

# Appenzellische Jahrbücher

2005



Herausgegeben von der  
Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft

133. Heft

# Appenzellische Jahrbücher 2005

133. Heft

Herausgegeben von der  
Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft

Redigiert von Matthias Weishaupt



Umschlaggestaltung von Rolf Egger und Patrick Lipp unter Verwendung  
zweier Fotografien von Robert Walser aus der Krankengeschichte von 1949  
(Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden)

Konzept/Redaktion: Matthias Weishaupt

Bildredaktion: Iris Blum

Layout: Rolf Egger

Druck: Appenzeller Medienhaus, Herisau

© 2006 Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft AGG

# Inhaltsverzeichnis

7 Vorwort

## **1. Robert Walser (1878–1956) in der Heil- und Pflegeanstalt Herisau**

- 10 «Lassen Sie ihn weiter hindämmern ...» –  
oder weshalb Robert Walser nicht geheilt wurde  
*Margit Gigerl*
- 24 «Herr Walser hilft stets fleissig in der Hausindustrie.  
Falzt zusammen mit Herrn Solenthaler Papiersäcke.» –  
Robert Walser in der Arbeitstherapie  
*Livia Knüsel*
- 38 Geschrieben, aber nicht gedruckt? Quellen zu Robert Walsers  
Schreibtätigkeit in der Heil- und Pflegeanstalt Herisau  
*Barbara Auer*
- 42 Gestürm und Gelächel.  
Der politische Walser im Gespräch mit Carl Seelig  
*Severin Perrig*
- 56 Unter der Fotografie begraben. Eine Spurensuche zu den  
späten fotografischen Aufnahmen von Robert Walser  
*Iris Blum*

## 2. Chroniken und Nekrologe

- 72 Landeschronik von Appenzell A. Rh. für das Jahr 2005  
*Jürg Bühler*
- Gemeindechronik von Appenzell A. Rh. für das Jahr 2005
- 95 Hinterland, *René Bieri*
- 95 Urnäsch
- 99 Herisau
- 105 Schwellbrunn
- 107 Hundwil
- 108 Stein
- 110 Schönggrund
- 112 Waldstatt
- 114 Mittelland, *Martin Hüsler*
- 114 Teufen
- 120 Bühler
- 124 Gais
- 128 Speicher
- 132 Trogen
- 139 Vorderland, *Isabelle Kürsteiner*
- 140 Rehetobel
- 143 Wald
- 146 Grub
- 148 Heiden
- 155 Wolfhalden
- 159 Lutzenberg
- 161 Walzenhausen
- 166 Reute
- 170 Landeschronik von Appenzell I. Rh. für das Jahr 2005  
*Rolf Rechsteiner*
- 194 600 Jahre Appenzellerland/Schlacht am Stoss: Das Jubiläumsjahr  
*Martin Hüsler*
- 200 Bevölkerungs- und Finanzstatistik 2005 der Gemeinden  
Ausserrhodens und der Bezirke Innerrhodens  
*Eveline Inauen und Peter Thuma*
- Nekrologe:
- 202 Joachim Auer, Herisau, 1906–2005, *Jürg Wernli*
- 204 Josef Manser, Brülisau, 1911–2005, *Rolf Rechsteiner*

### **3. Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft (AGG)**

- 206 Protokoll der 173. Jahresversammlung der AGG
- 212 Jahresrechnungen 2005 der AGG
- 217 Revisorenbericht
- 218 Berichte der dem Patronat der AGG unterstehenden Institutionen
- 231 Verzeichnis der Mitglieder der verschiedenen Kommissionen und der Rechnungsrevisoren
- 234 Mitgliederverzeichnis der AGG
- 260 Mitgliederbestand nach Gemeinden
- 261 Verzeichnis der mit der AGG im Schriftenaustausch stehenden Institutionen

### **4. Anhang**

- 264 Appenzeller Bibliografie 2005
- 265 Medien Appenzell Ausserrhoden
- 299 Medien Appenzell Innerrhoden
- 318 Medien 600 Jahre Appenzellerland/Schlacht am Stoss
- 324 Verzeichnis der Verfasserinnen und Verfasser
- 331 Bildnachweis/Legenden
- 333 Autorinnen und Autoren, Chronistinnen und Chronisten des Jahrbuches



# Vorwort

Am 25. Dezember jährt sich zum 50. Mal der Todestag von Robert Walser (1878–1956), der zu den bedeutendsten europäischen Schriftstellern des 20. Jahrhunderts gehört. Robert Walsers Vorfahren lebten im Kanton Appenzell Ausserrhoden und waren von Teufen gebürtig. Dieser Bürgerort erklärt, warum Robert Walser nach seiner psychischen Erkrankung und einem vierjährigen Aufenthalt in der bernischen Klinik Waldau in die appenzell-ausserrhodische Heil- und Pflegeanstalt in Herisau eingewiesen wurde. Hier verbrachte Robert Walser die letzten 33 Jahre seines Lebens; vor seiner Einlieferung in die Anstalt hatte er keinen besonderen Bezug zum Appenzellerland.

Als Robert Walser am 25. Dezember 1956 auf einem Winter Spazierung starb, war er ein weitgehend vergessener Autor. Erst in den 1970er-Jahren wurde seine Literatur wiederentdeckt und erlebte von da an eine anhaltende Beachtung weit über die Landesgrenzen hinaus. Im Robert-Walser-Jahr 2006 finden ihm zu Ehren nicht nur in Herisau zahlreiche Anlässe statt – unter anderem eine Gedenkveranstaltung mit Bundesrat Hans-Rudolf Merz –, sondern in über zwanzig Städten in Europa und in den USA.

Die Redaktion der Appenzellischen Jahrbücher legt ein Themenheft zu Robert Walser vor, dessen Artikel sich auf Robert Walsers Zeit in der Heil- und Pflegeanstalt in Herisau, also auf die Jahre 1933–1956, konzentrieren. In diesem letzten, langen Lebensabschnitt hat Robert Walser – so der bisherige Stand der literaturhistorischen Forschung – nicht mehr geschrieben. Die Wahrnehmung des Patienten Robert Walser basierte lange Zeit fast ausschliesslich auf den «Wanderungen mit Robert Walser» von Carl Seelig (1957), der Robert Walsers letzter amtlicher Vormund war und schliesslich 1956 den Nekrolog für die Appenzellischen Jahrbücher verfasst hatte.

Robert Walsers Zeit in der Heil- und Pflegeanstalt in Herisau, dem heutigen Psychiatrischen Zentrum von Appenzell Ausserrhoden, wurde bereits vor fünf Jahren eingehender untersucht. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeit sind in dem von Peter Witschi herausgegebenen Appenzeller Heft «Robert Walser: Herisauer Jahre 1933–1956» (2001) nachzulesen. Die Beiträge des vorliegenden Jahrbuches von Barbara Auer, Iris Blum, Margit Gigerl, Livia Knüsel und Severin Perrig setzen diese Forschungen fort; darüber hinaus geling es den Auto-



rinnen und dem Autor, neue, bis anhin nicht bekannte Blicke auf Roberts Walsers Zeit in der Heil- und Pflegeanstalt in Herisau zu werfen.

Das Appenzellische Jahrbuch publiziert im zweiten Teil die Kantons-, Landes- und Gemeindechroniken und Nekrologe, im dritten Teil die Berichte der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft (AGG). Der vierte und letzte Teil enthält die Appenzeller Bibliografie für das Jahr 2005. Bei der Landeschronik von Appenzell Innerrhoden hat Rolf Rechsteiner Walter Koller als Chronist abgelöst. Die grossen Verdienste von Walter Koller wurden im letzten Jahrbuch gewürdigt. Ich darf an dieser Stelle der Chronistin und den Chronisten, den Verfasserinnen und Verfassern der Jahresberichte und Protokolle wie auch dem Vorstand der AGG erneut – und zum letzten Mal – ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit danken.

Es freut mich, die Redaktion der Appenzellischen Jahrbücher Heidi Eisenhut, Rehetobel, übergeben zu dürfen, die diese Aufgabe im Rahmen ihrer Tätigkeit als neue Kantonsbibliothekarin von Appenzell Ausserrhoden wahrnehmen wird. Ich wünsche ihr bei dieser schönen und anspruchsvollen Arbeit alles Gute. Von den Leserinnen und Lesern der Appenzellischen Jahrbücher verabschiede ich mich mit dem besten Dank für die Treue zum über 150-jährigen Organ der AGG und die wohlwollend-kritische Lektüre der Beiträge.

*Matthias Weishaupt, Redaktor des Jahrbuches*

# 1. Robert Walser (1878–1956) in der Heil- und Pflegeanstalt Herisau

# «Lassen Sie ihn weiter hindämmern...» – oder weshalb Robert Walser nicht geheilt wurde

MARGIT GIGERL



*Ich bin nicht der Mann der Hammerschläge,  
Dass Katatone würden rege,  
Ich bin nicht der Mann des Cardiazol,  
Mit Knochenbrüchen – der Teufel hol –.  
Ich fand die Psychiatrie vertraulich,  
Weil ich konnt' leben mit ihr beschaulich,  
Und deshalb geh' ich denn meiner Wege,  
Wenn kommt Therapie der Hammerschläge,  
Wenn kommt Therapie heut dieser Shocks,  
Ich geh still bei Seite, dass dort ich hocke.*

-----  
*Was wollt Ihr? Wie es mit einem bestellt,  
War Euch kein Stürmer, war Euch kein Held  
Und werde, aufs Altenteil gesetzt,  
Es auch nicht werden mehr zuletzt.  
Die Jungen voran! Ich ab mich kehre,  
Für mich, den immer schon etwas Bequemen  
– Der ist nun einmal derart zu nehmen –  
Immer das Erste blieb: Nil nocere! –  
Ausrede? gut! Und ich will gern mich schämen.<sup>1</sup>*

Medizinische Fachterminologie, moderne Therapieformen und ethische Ansprüche in Verse zu bringen, scheint nicht nur ästhetisch ein folgenreiches Unterfangen. Das lyrische Ich resümiert es als einen Weg, der es ins wie auch immer gestaltete Abseits, in ein Still-bei-Seite-Gehen führt. Auch Otto Hinrichsen (1870–1941) selbst, dessen Psychiatrieverständnis sich hier in gebundener Sprache verdichtet, reichte am 4.4.1941 seine Demission als langjähriger Direktor der kantonalen Heil- und Pflegeanstalt Herisau ein – wie es im Nachruf heisst: «der Last müde, die die Leitung einer Anstalt während 18 Jahren mit sich brachte, und schmerzlich bewegt durch Taktlosigkeiten, die einem Siebzigjährigen in leitender Beamtenstellung wohl selten erspart bleiben [...]»<sup>2</sup> Sie wären fraglos interessant, diese «Taktlosigkeiten», denn Otto Hinrichsen starb drei Tage nach der Eingabe seines Rücktrittsgesuchs, am 7.4.1941, an einer «Herzlähmung». Von der Resignation, von einer gewissen Bitterkeit spricht das Gedicht, das Hinrichsen wenige Wochen vor seinem Tod in einem Brief an den späteren Verfasser seines Nekrologs zitierte<sup>3</sup>, aber auch von einem trotzigen «nil nocere», das es den jungen «Stürmern» noch im Abgang entgegenhält. Der aus vorhippokratischer Zeit stammende ärztliche Imperativ des «(primum) nil nocere», (als erstes) nicht zu schaden,<sup>4</sup> soll gleichsam als Urgebot im Verweis auf einen annähernd zweitausendjährigen

1 Otto Hinrichsen: [ohne Titel]. Zitiert n. Florin Decurtins: Otto Hinrichsen [Nachruf]. In: Psychiatrisch-Neurologische Wochenschrift, 43. Jg., Nr. 30, 26. 7. 1941, S. 295–298, hier S. 295.

2 Ebd.

3 Ebd.

4 Vgl. Harro Albrecht: Primum nil nocere. In: Die Zeit, 6. 4. 2005.

medizingeschichtlichen Diskurs rehabilitiert werden – und mit ihm sein Advokat Otto Hinrichsen. Über seine individuelle Biografie hinaus verhandelt dieses Gedicht eine durchaus exemplarische Erfahrung für die Schweizer Psychiatriegeschichte der 1930er- und 1940er-Jahre, für die ein eigentlicher Paradigmenwechsel von der reinen Verwahrungsmentalität der Vorkriegszeit zum therapeutischen Aktivismus bis hin zur pharmakologischen Euphorie der 1950er-Jahre zu beobachten ist. In diese entscheidenden Jahrzehnte des Wandels nosologisch-therapeutischer Konzepte ebenso wie der psychiatrischen Praxis fällt nicht nur Hinrichsens Direktion (1923–1941) – auch Robert Walsers mehr oder weniger freiwillige «Flucht aus der Zeit» (Hugo Ball) als Patient Nr. 3561 der Heil- und Pflegeanstalt Herisau gewinnt vor dem Hintergrund dieser allgemeinen psychiatriegeschichtlichen Entwicklungslinien ganz spezifische Konturen.

### Vom therapeutischen Nihilismus ...

«Die Kranken sind herumgehockt auf den Abteilungen ... Im B haben sie den ganzen Tag gejasst, das K sah aus wie ein Museum gotischer Figuren ... Die Kranken sind herumgestanden, mit verrenkten Gliedern, der eine hat wie ein Wasserspeier den ganzen Tag auf dem Heizungskörper im Korridor gehockt, und gestunken hat es! ... Die Badewannen waren den ganzen Tag besetzt. Von den Unruhigen. Die Zellenabteilung war überfüllt ... In der Nacht haben sie geschrien, dass ich mich fast gefürchtet habe, so tönte es über den Hof.»<sup>5</sup>

5 Friedrich Glauser: *Matto regiert*. Zürich 1995, S. 80.

Die Zustände, die in der (fiktiven) Anstalt Randlingen in Friedrich Glauzers Roman «Matto regiert» herrschen, entsprechen genau jenem Bild, das man sich «draussen» von einer «Irrenanstalt» macht(e): Kranke, die die Zeit totschiessen, überfüllte Zellen und Abteilungen voll von Gestank, entstellte Körper, in «verrückten» Gebärden und Geschrei sich Luft machende deformierte Seelen, ein Dahindämmern und -vegetieren. Diese Beschreibung Glauzers, der seinen «Irrenhausroman» bekanntlich grösstenteils als Patient der Waldau 1936 verfasste, verweist auf die beiden Berner Kliniken Waldau und Münsingen als realhistorisches Modell – und sie korrespondiert auch mit den «Erinnerungen» des langjährigen Arztes und Psychotherapeuten Glauzers, Max Müller, der Direktor zunächst der psychiatrischen Klinik Münsingen (1938–1954), später der Waldau (1954–1964) war, als der er Carl Seelig nach Walsers Tod in zwei Briefen relativ freizügig Einblick in dessen Krankenakte verschaffen sollte, im expliziten Wissen, dass «damit ein Verstoß gegen die ärztliche Schweigepflicht erfolgt».<sup>6</sup> Auch Müller klagt in seinen «Erinnerungen», die Überfüllung sei unbeschreiblich, «das Lärmen, Toben, Gestikulieren, Schreien in den Aufenthaltsräumen

6 Max Müller an Carl Seelig, 10. Mai 1957 (sowie 14. 5. 1957) Robert-Walser-Archiv.

und Korridoren unerträglich»<sup>7</sup> gewesen. WärterInnen, wie man sie durchaus stimmig im Sinne des alten «Irrenhaus»-Systems nannte, wurden unter dem prioritären Gesichtspunkt der körperlichen Kraft ausgewählt, weil sie in erster Linie sich selbst, die ÄrztInnen und PatientInnen voreinander beschützen mussten. Vor allem die Abteilungen der sogenannten «Unruhigen» waren zu Beginn des 20. Jahrhunderts notorisch überbelegt. Auch die Heil- und Pflegeanstalt Herisau, die mit ihrem offenen Pavillonsystem im dörflichen Stil durchaus architektonische Modernität repräsentierte und bei ihrer Eröffnung 1908 250 PatientInnen Platz bieten sollte, überschritt diese Zahl bereits zwei Jahre später. Ohne grössere bauliche Veränderungen nahm die Zahl der PatientInnen bis zu Robert Walsers Eintritt 1933 auf 306 zu, um schliesslich 1946 mit 411 Bewohnern einen Höchststand zu erreichen.<sup>8</sup> Die von nahezu allen Anstalten beklagte chronische Platznot referiert letztlich auf ein strukturelles Dilemma der reinen Verwahrungspsychiatrie, einen ihr inhärenten Widerspruch zwischen Heilen und Verwahren, auf den Max Müller bereits 1936 in seiner Monographie «Prognose und Therapie der Geisteskrankheiten» lange vor Foucault verwies.<sup>9</sup> Die Fluktuation der Patienten war äusserst gering, da die Anstalten vorwiegend als Orte fungierten, an denen die Kranken eingeschlossen wurden und die eher dem Sicherheitsbedürfnis der Öffentlichkeit als dem Heilungsaspekt Rechnung trugen – mangels therapeutischer Möglichkeiten tragen konnten. Denn noch zu Beginn der 1920er-Jahre sind die «Methoden der Wahl» lediglich Isolation in einer Zelle mit einem Haufen Varek, «eine Art Alge, die keine spitze Stacheln aufweist, gewaschen und deshalb stets wieder gebraucht werden kann»<sup>10</sup>, daneben Deckel- und Dauerbäder, Zwangsjacken und Zwangsernährung, vielleicht noch Klistiere, Abführmittel, Chloralhydrat oder Bitter-Mittel.<sup>11</sup>

Einer von denen, die am Boden kauern, Unverständliches lallen oder schreien, ist Robert Walsers Bruder Ernst – 1898 bis zu seinem Tod 1916 in der Waldau interniert –, einer, der den Ärzten droht, der Mitpatienten gegenüber tötlich wird, sich selbst verletzt, stundenlang auf dem «Abtritt» sitzt und seine Fäkalien verschmiert.<sup>12</sup> Ernst Walser hatte wie sein Bruder Robert eine Diagnose aus dem «schizophrenen Formenkreis», beide definitiv «Katatonie».

Es soll an dieser Stelle weder die kontroverse Debatte der Geisteskrankheit bzw. -gesundheit Robert Walsers um einen weiteren Beitrag vermehrt noch ein Vergleich der Krankengeschichten der beiden Brüder hinsichtlich Krankheitsursachen oder Symptomatologie vorgenommen werden. Hinter dem kongruenten «Label» Schizophrenie resp. Katatonie konnten sehr verschiedene Geschichten einer Krankheit stehen und zu diffe-

7 Max Müller: *Erinnerungen. Erlebte Psychiatriegeschichte 1920–1960*. Berlin 1982, S. 8. Max Müller trat am 1.10.1920 unter der Direktion Brauchli als 4. Arzt in der psychiatrischen Klinik Münsingen ein.

8 STA AR: Otto Hinrichsen: 25 Jahre Appenzell A. Rh. Heil- und Pflegeanstalt in Herisau (Jubiläumsschrift). Herisau 1933, S. 26. Vgl. auch STAAR: Jahresbericht (1933) und Jahresbericht (1946). Eine effektive Trendwende erfolgte erst ab Mitte der 50er Jahre.

9 Max Müller: *Prognose und Therapie der Geisteskrankheiten*. Leipzig 1936, hier z.B. S. 53.

10 Müller, *Erinnerungen*, S. 8.

11 Vgl. hierzu auch Marietta Meier et al.: *Zwangsmassnahmen in der Zürcher Psychiatrie 1870–1970*. Bericht im Auftrag der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich. Autorinnen des Berichts: Marietta Meier, Gisela Hürlimann und Brigitta Bernet. Mit einem Nachwort von Jakob Tanner. Zürich: Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich 2002.

12 Waldau KG Ernst Walser (Kopie: Robert Walser-Archiv).

13 Vgl. Meier et al., Zwangsmassnahmen, S. 71. Siehe auch Eugen Bleuler: Lehrbuch der Psychiatrie. 5., umgearb. Aufl. Berlin 1930, S. 310 u. S. 317.

14 Jakob Tanner: Nachwort, Zwangsmassnahmen, S. 207.

15 Robert Walser: Auf dem Lande hat man mir. MKG 003/II. In: R.W.: Aus dem Bleistiftgebiet. Mikrogramme aus den Jahren 1925–1932. Bd. 6: Gedichte und Dramatische Szenen. Hrsg. v. Bernhard Echte. Entzifferung in Zusammenarbeit mit Werner Morlang. Frankfurt a.M. 2000, S. 507.

16 Dieser meines Erachtens sehr treffende Terminus findet durchgängig Verwendung in der Untersuchung von Meier et al.

17 Vgl. Müller, Prognose, S. 25.

18 Max Müller: Die körperlichen Behandlungsverfahren in der Psychiatrie. Stuttgart 1952, S. III.

19 «[...] Heil- und Pflegeanstalt (ein Euphemismus für Irrenhaus)» heisst es lakonisch in Glausers autobiografischem Text «Ascona» (1931). Friedrich Glauser: Ascona. In: F.G. Der alte Zauberer. Erzählungen, Bd.2., S. 83.

renzieren sein – so gesehen fungierte die Krankheitsbezeichnung Schizophrenie mit ihrer Erfindung durch Eugen Bleuler bereits als eigentliche «Topfkrankheit»: Sie konnte nahezu alles bezeichnen, was nicht ins wissenschaftliche Klassifikationschema passte, sodass sehr unterschiedliche Krankheitsbilder darunter subsumiert wurden.<sup>13</sup> Abgesehen von jeglicher individualbiographischer Ausprägung referieren die unterschiedlichen Patientenkarrieren der beiden Brüder Walser auch auf die Bedeutung des sich verändernden «therapeutischen Settings» in der Schweizer Psychiatrie der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und unterstützen damit die Hypothese Tanners im Schlusswort des «Berichts über die Zwangsmassnahmen in der Zürcher Psychiatrie 1870–1970», dass (psychische) Krankheiten «in ihrer Verlaufsform auch durch das institutionelle Setting ihrer Heilung geprägt»<sup>14</sup> sind.

Der untätig auf der Station dahinvegetierende, (auto)aggressive, unreinliche Ernst Walser ist einer jener Patienten der aufgeklärten Psychiatrie, die die Irren im Laufe des 19. Jahrhunderts von ihren Ketten befreit hatte, die jedoch um die Jahrhundertwende neben dem «traitement moral», das seine Strahlkraft längst verloren hatte, nur über sehr beschränkte therapeutische Möglichkeiten verfügte. Fünfzehn, zwanzig Jahre später, als dem fünf Jahre jüngeren Bruder Robert «auf dem Lande» «eine Zuflucht angewiesen wurde»<sup>15</sup>, zunächst in derselben Klinik, dann in Herisau mit derselben Diagnose lebt, hat sich unter dem Vorzeichen reformatorischer Betriebsamkeit einiges geändert – womit, um dies nochmals zu betonen, noch nichts zu ihrer Krankheit per se gesagt wäre.

#### ... zur grossen «Kurperiode»<sup>16</sup>

Gegen den «therapeutischen Nihilismus», wie ihn bereits der zeitgenössische Diskurs kritisierte<sup>17</sup>, traten in den 1920er-Jahren vermehrt neuere Konzepte an, die an «Stelle des Dogmas von der Unheilbarkeit der Geisteskrankheit, an Stelle des resignierten Hütnens und Pflegens der Kranken» den «Glaube[n] an therapeutische Möglichkeiten» und das «heisse Bemühen [setzen], auch auf diesem bisher brachliegenden Gebiet der vornehmsten ärztlichen Tätigkeit zu ihrem Recht zu verhelfen»<sup>18</sup>.

Das alte Irrenhaus wurde zur Heil- und Pflegeanstalt<sup>19</sup>, die einstigen WärterInnen mutierten zu PflegerInnen – auch dank einer professionellen Ausbildung, stellten doch die körperlichen Behandlungsverfahren ganz andersgeartete Anforderungen an sie –, die Psychiater experimentierten mit verschiedenen Substanzen und methodischen Ansätzen. Nachdem 1917 der österreichische Psychiater Julius Wagner von Jauregg für die progres-



sive Paralyse, das Spätstadium der Syphilis, die Fieberkur mit Malaria-Plasmodien «entdeckt» hatte, entwickelte Anfang der 1920er-Jahre der damalige Burghölzli-Oberarzt und spätere Waldau-Direktor Jakob Klaesi die «Schlafkur» bei Schizophrenen als eines der ersten «grossen» körperlichen Behandlungsverfahren, dem 1935 die Insulintherapie, 1937 die Cardiazol-Schockbehandlung sowie 1940 die «Elektrokrampftherapie» (besser bekannt als «Elektroschock») folgen sollten. In den 1940er-Jahren kam es zu einer kurzen Blütezeit psychochirurgischer Verfahren, vor allem der Leukotomie, die schliesslich durch die Psychopharmaka ab Mitte der 1950er-Jahre mehr oder weniger verdrängt wurden – wobei man fünfzig Jahre später angesichts der erneuten Konjunktur von Elektroschock und kalten Bädern eher von periodischen Pendelbewegungen sprechen müsste.

Das Gegen-, teilweise durchaus auch Nebeneinander eines organischen und eines psychischen Ansatzes in der Therapie kann als eigentliche Grundfigur der Schweizer Psychiatrie bis nach 1945 gelten: der Versuch der Therapie einerseits über den Körper in verschiedenen somatischen Verfahren, andererseits durch den direkten Zugriff auf die «verirrte Seele» in der Freud'schen Psychoanalyse, deren Bedeutung gerade für die Schweizer Psychiatrie nicht zu unterschätzen ist. Wobei es sich hier eher um ein komplexes Zusammenspiel denn einen exklusiven Antagonismus von biologisch-somatotherapeutischen Verfahren und psychotherapeutischen Ansätzen zu handeln scheint.<sup>20</sup> So war sich beispielsweise die Scientific community bezüglich der von Jakob Klaesi vor allem an Katatonen entwickelten «Schlafkur» hinsichtlich des spezifischen Wirkungsmechanismus durchaus uneinig. Bei dieser «Narkosetherapie» wurden dem Patienten mehrmals am Tag Injektionen mit dem Schlafmittel Somnifen verabreicht, um ihn in einen sechs- bis zehntägigen «Schlafzustand» zu versetzen. Der Erfinder Klaesi selbst ging – in Übereinstimmung mit seinem damaligen Vorgesetzten Eugen Bleuler<sup>21</sup> – von einem psychotherapeutischen Effekt aus und nahm an, dass durch die künstlich geschaffene Hilflosigkeit und besonders ausgeprägte Abhängigkeit des Patienten dieser für psychotherapeutische Einflüsse zugänglicher sei. Übrigens galt auch die «aktivere Krankenbehandlung» seinem Begründer Hermann Simon im Unterschied beispielsweise zur medikamentösen Therapie als Psychotherapeutikum.<sup>22</sup> Hingegen glaubte der psychophysiologische Ansatz an die «Unterbrechung eines Circulus vitiosus zwischen motorischer Erregung und Steigerung dieser Erregung durch die dabei entstehenden propriozeptiven Reize»<sup>23</sup>, während eine dritte, rein somatische Theorie die Wirkung als vorwiegend pharmakologisch-physiologische beurteilte.

20 Vgl. Hans-Hermann Walser: Psychoanalyse in der Schweiz. In: Dieter Eicke (Hrsg.): Die Psychologie des 20. Jahrhunderts. Band II/1. Zürich 1976, S. 1192–1218, hier S. 1195f. Zu den wichtigsten Entwicklungslinien der Schweizer Psychiatriegeschichtsschreibung vgl. Catherine Fussinger et al.: Ausdifferenzierung der Psychiatrie in der Schweiz. In: *Traverse* 2003/1: Psychiatriegeschichte in der Schweiz (1850–2000), S. 11–20. Hier S. 16f.

21 Vgl. Bleuler, Lehrbuch, S. 329

22 Vgl. in diesem Band auch den Aufsatz von Livia Knüsel in diesem Jahrbuch, S. 24.

23 Müller, Prognose und Therapie, S. 30.

Dabei beruhten die somatotherapeutischen Ansätze oft nicht auf theoretischen oder empirischen Grundlagen, sondern waren «Versuche, in der Praxis beobachtete, an zufällige äussere Einwirkungen (Infektionskrankheiten, scheinbare Wirkung eines aus anderen Gründen gegebenen Medikamentes) sich anschliessende spontane Heilungsvorgänge künstlich nachzuahmen»<sup>24</sup>. Diese Grundfigur therapeutischer Praxis ist nach Max Müller, dem Pionier der Insulintherapie, jedoch keineswegs fragwürdig, weil auch ein weit übers Ziel schiessender Aktivismus «an und für sich einen gewaltigen Fortschritt gegenüber früheren Zeiten des therapeutischen Nihilismus» darstelle.<sup>25</sup>

24 Ebd., S. 25.

25 Ebd.

Dem Aktionismus einer wohl überwiegend jüngeren Generation von Psychiatern Hohn sprechend, stellt hingegen Eugen Bleuler in seinem «Lehrbuch der Psychiatrie» fest: «Zu warnen ist vor allen teuren Kuren, die doch nichts nützen. Überhaupt soll man nicht die ökonomischen und moralischen Interessen der gesunden Familienglieder einer aussichtslosen Therapie opfern. Dagegen ist das souveräne Mittel, das in der Mehrzahl der Fälle noch recht viel, manchmal alles Wünschbare leistet, die Erziehung zur Arbeit unter möglichst normalen Verhältnissen. Bei schweren [sic!] Kranken darf man auch vor Anordnung nicht lohnender Arbeit nicht zurückschrecken (Holzsägen, Wollenzupfen, Schachtelnmachen, Abschreiben, irgendwelche Hilfsarbeiten).»<sup>26</sup>

26 Bleuler, Lehrbuch, S. 328. Hier findet auch der «Randlinger Blitzzug» seine Legitimation.

Diese rein ökonomisch-systemische Argumentation Bleulers steht in einem interessanten Widerspruch zu dem Umstand, dass gerade die grossen «Aktionisten» wie der Waldau-Direktor Jakob Klaesi, Hans Oscar Pfister, Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Herisau von 1941 bis 1943, oder John E. Staehelin, Direktor der Basler Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt 1929–1959, Schüler Bleulers waren.<sup>27</sup> Auch Heinrich Künzler, der Nachfolger Pfisters als Herisauer Direktor, steht als ehemaliger Assistenzarzt John E. Staehelins in dieser Linie. Wieweit in der Zwischenkriegszeit ein eigentlicher Generationswechsel in der Schweizer Psychiatrie stattfand und welche Bedeutung dabei der sogenannten Zürcher Schule zukam, wäre wohl einer genaueren Überprüfung wert. Jedenfalls verweist André Repond, ebenfalls durch die Burghölzli-Schule gegangen, 1936 darauf, dass bis auf ganz wenige Ausnahmen alle öffentlichen und privaten Heil- und Pflegeanstalten in der Schweiz von Bleuler-Schülern geleitet würden.<sup>28</sup> Hingegen scheint Otto Hinrichsen – unter dem Verfechter des klassisch-aufgeklärten No-Restraints Ludwig Wille in der Basler Friedmatt als Psychiater ausgebildet – einer älteren Schule anzugehören.

27 Auch Müller war in den 1920er-Jahren für ein Praktikum am Burghölzli.

28 Vgl. Fussinger, Ausdifferenzierung, S. 17f. Vgl. auch: Christian Müller: Eugen Bleuler. In: <http://www.hls-dhs-dss.ch/> (Historisches Lexikon der Schweiz), 12.6.2006.

29 Meier et al., Zwangsmassnahmen, S. 97.

Mitunter konnte die «Therapieeuphorie»<sup>29</sup>, der alles besser als das Nichtstun der alten Verwahrungspsychiatrie schien,

auch noch andere, sehr konkrete Motive haben. So berichtet beispielsweise Jakob Wyrsh, Oberarzt in der Waldau unter Klaesi, dass die Waldau, nachdem sich Münsingen auf Initiative Max Müllers ab 1937 dem Insulin widmete, «sich nun im Wettstreit der Schockbehandlung zuerst nach v. Meduna und dann nach Cerletti zuwandte».<sup>30</sup> Nach Müller war die Waldau, in der Walser seine ersten vier Anstaltsjahre verbrachte, «unter der patriarchalischen und konservativen Leitung von Speyrs»<sup>31</sup> organisatorisch wie medizinisch «verknöchert» und zurückgeblieben.<sup>32</sup> So erstaunt es nicht weiter, dass Walsers Krankenakte abgesehen von seiner halbherzigen Teilnahme an der Arbeitstherapie keine anderen therapeutischen Massnahmen verzeichnet. Trotz der beim Eintritt und am Tag danach in der Krankengeschichte festgehaltenen akustischen und optischen Halluzinationen, trotz Depression und Verfolgungswahn, trotz «hereditärer Belastung» – so das Anamneseblatt der Krankengeschichte in Herisau – durch die Brüder Ernst und Hermann und autistisch anmutender Zurückgezogenheit und obwohl Walser gemäss Pflegerapporte zwischendurch durchaus «aufgeregt [war], weil die Türen immer geschlossen sind», sogar «sehr unzufrieden[,] weil ihm eine kleine Bemerkung gemacht wurde»<sup>33</sup> – es scheint schon in der Waldau keinerlei therapeutische Massnahmen oder Sanktionen gegeben zu haben. Wie wir aus einem Brief Lisa Walsers an Otto Hinrichsen wissen<sup>34</sup>, durfte Walser unter von Speyr als mittelloser Intellektueller die Vorzüge der 2. Klasse geniessen, obgleich er nur dritte Klasse bezahlte. Die Krankengeschichte hält für diese Zeit fest, er mache vormittags «seine gewohnten Arbeiten», «liest etwas & nachmittags arbeitet er in der Gärtnerei, regelmässig. Sieht sehr gut aus, überarbeitet sich nicht, hat sehr guten Appetit, isst für zwei, nimmt wenig Rücksicht, ob seine Tischnachbarn auch was bekommen, ist nicht gerade sozial.»<sup>35</sup> Sieht sehr gut aus, überarbeitet sich nicht, isst für zwei ... man kann sich eines Schmunzeln nicht erwehren angesichts des «gesunden» Egoismus, den Walser hier an den Tag legt. Fragt man für einmal nicht nach Robert Walsers Krankheit(sgrad) noch nach Opfern und Tätern, sondern im Sinne neuer psychiatriegeschichtlicher Fragestellungen nach der «patient's view» und der «Agency», d.h. nach den Gestaltungsspielräumen, die sich für den Patienten in der Interaktion mit Pflegenden und Ärzten ergeben, wird deutlich, dass Walser – in der Waldau wie auch in Herisau – durchaus selbst definierte, was zu leisten er bereit war. In diesen Handlungsspielraum gehörte offensichtlich auch die Option, die Verlegung in eine (Aus-)Kolonie der Waldau abzulehnen. Dass Robert Walser daraufhin am 19. Juni 1933 wider seinen Willen von der Waldau in die Heil- und Pflegeanstalt seines Heimatkantons Appenzell

30 Jakob Wyrsh war 1934–1952 Oberarzt der Waldau, anschliessend Direktor der Luzerner Psychiatrischen Klinik St. Urban. In: Ludwig Pongratz (Hrsg.): *Psychiatrie in Selbstdarstellungen*. Bern 1977, S. 470–503, hier S. 496.

31 Müller, *Erinnerungen*, S. 41.

32 Müller, *Erinnerungen*, S. 112.

33 Waldau KG, Pflegerapporte, 3. September 1929 u. 23. Mai 1930 (o.S.)

34 Lisa Walser an Otto Hinrichsen, Bellelay, 22. Juni 1933.

35 Waldau KG, Pag. 9/23.6.1932.

Ausserrhoden nach Herisau überstellt wurde, war indes wohl mehr als blosser Willkür: Es war mit Jakob Klaesi, dem Erfinder der Schlaftherapie, nicht zufällig ein Repräsentant der neuen, aktiveren Garde, der chronische Katatone möglichst rasch los werden wollte. Fast so etwas wie Glück scheint es gewesen zu sein, dass Robert Walser dabei unter die Direktion Otto Hinrichsens kam, eines der modernen therapeutischen Verfahren überwiegend indifferent bis ablehnend gegenüberstehenden Skeptikers, der ihn nicht à tout prix zu behandeln versuchte.

#### Otto Hinrichsen und die «Therapie der Hammerschläge»

In seinem Bericht zum 25-jährigen Bestehen der Klinik 1933, dem Jahr von Walsers Übertritt von der Waldau in die Klinik Herisau, hebt Hinrichsen die äusserst erfolgreichen Reformbemühungen der Beschäftigungstherapie Simonscher Provenienz hervor<sup>36</sup>, sodass die Klinik nun einen sehr anders gearteten «Anblick» biete:

«Heute haben wir auf der Männerabteilung meistens tagsüber einen, wenn nicht völlig leeren – was auch vorkommt –, doch dauernd sehr wenig besetzten Wachsaaal, und Besucher, selbst Aerzte, haben so schon auf der Abteilung für Unruhige die Unruhigen vermisst, in welcher Art freilich allgemein die Anstalten heute nicht mehr den Anblick früherer Zeiten bieten.»<sup>37</sup>

Dank der neuen Beschäftigungstherapie spielten auch Betten- oder Bäderbehandlung, so Hinrichsen stolz, ebenso wenig eine Rolle wie Schlafmittel. Die in verschiedenen diskursiven Zusammenhängen und Quellen wiederkehrende Rede von den nunmehr sozusagen fehlenden «Irren» ist nebenbei bemerkt wohl ein deutlicher Indikator für die Augenfälligkeit der Veränderungen in der Psychiatrie dieser Zeit. (Ob ein Ernst Walser in diesem Setting den Wachsaaal ebenfalls verlassen und im Zeichen der aktiveren Therapie Papiersäcke geklebt hätte?) Dass Hinrichsen hier genderspezifisch argumentiert und die Abteilung der unruhigen Frauen ausnimmt, wäre als Hypothese wohl einer genaueren Überprüfung wert: «Wenigstens in Herisau sind die Frauen das unruhigere Element, neigen mehr zu Unreinlichkeit, zum Zerstören und dergleichen ...»<sup>38</sup>

Wie das eingangs zitierte Gedicht Hinrichsens in aller Deutlichkeit expliziert, steht dieser den in den 1930er-Jahren gedeihenden somatotherapeutischen Experimenten grundsätzlich ablehnend gegenüber. Neben der Schockbehandlung mit Cardiazol wendet er sich vor allem gegen eine «Therapie der Hammerschläge, dass Katatone würden rege», womit er wohl auf die

36 Das bestätigt auch der Erinnerungsbericht von David Kirchgraber, dem Nachfolger Heinrich Künzlers als Direktor der Klinik in Herisau von 1969–1972. Vgl. David Kirchgraber: Otto Hinrichsen. STAAR D.060-04-10 (prov. Signatur).

37 STAAR, 25-Jahr-Jubiläumsbericht, S. 33.

38 Ebd. Eine ähnliche Gender-Markierung der Diagnostik und therapeutischen Praxis konstatieren auch Meier et al. in ihrem Bericht. Vgl. Meier et al. Zwangsmassnahmen, S. 73 u. S. 208.

Ende der 1930er-Jahre aufkommende «Elektrokrampftherapie» Bezug nimmt. In seinem Widerstand speziell gegen diese Therapieform bedient sich Hinrichsen sogar des Renommees des therapiefreudigen Direktors der Basler psychiatrischen Klinik Friedmatt, John E. Staehelin, und präsentiert in der Aufsichtskommissionssitzung vom 19. März 1941, keine drei Wochen vor seinem Tod, eine briefliche Antwort Staehelins auf eine Anfrage seinerseits betreffend «Elektroschock-Kur»:

«Es handelt sich darum, ob die Direktion mit der Einführung der Elektroschock [sic!] -Kur, wogegen der Direktor wegen sehr unerwünschter dabei vorkommender Nebenerscheinungen (schwere Knochenbrüche) Widerstände spürt, noch bis zur Gewinnung genauerer Erfahrungen andern Ortes zuwarten könne, welche an Prof. Staehelin vom Direktor gestellte Frage der Angefragte bejaht.»<sup>39</sup>

Die Elektroschocktherapie, von Bini und Cerletti an der psychiatrischen Klinik in Rom entwickelt, war erst im Mai 1937 an einem Internationalen Kongress in Münsingen vorgestellt worden und anfangs der 1940er-Jahre zu einer der wichtigsten Therapien gemeinsam mit der Leukotomie geworden, die ebenfalls 1937 in Münsingen vorgestellt, wie die Elektroschocktherapie zunächst relativ wenig Beachtung fand.<sup>40</sup> Dass beim Elektroschock nicht nur Knochenbrüche, die Hinrichsen im einleitenden Gedicht perhorresziert, zu befürchten waren, belegt ein Eintrag im Protokoll der Aufsichtskommission rund vierzehn Jahre später. Der seit 1943 amtierende Direktor Heinrich Künzler fragt im Januar 1955 die Aufsichtskommission, ob man sich nicht bezüglich der Formulare, die benützt würden, «um von den Angehörigen der Kranken die Zustimmung zu verschiedenen Kuren zu verlangen (Insulin-, Elektroschock-, Schlaf-, Fieber- und Largactilkuren)», juristisch besser absichern müsste, zumal im vorangegangenen Herbst «gänzlich überraschend ein Elektroschock-Todesfall in unserer Anstalt» eingetreten sei.<sup>41</sup> Zur Anschaffung eines Elektroschock- und eines Elektrisierapparates<sup>42</sup> kommt es nach Hinrichsens Tod noch im selben Jahr unter dessen Nachfolger Hans Oscar Pfister (1941–1943), der – ebenfalls Bleuler-Schüler – umgehend versucht, «die Anstalt auf den neuesten Stand der wissenschaftlichen Entwicklung zu bringen. Als Direktor nahm er Schlafkuren und Elektroschocktherapie unter die Behandlungsmethoden der Klinik auf».<sup>43</sup>

Man hat unter dem «Dichter» Hinrichsen den Anschluss an die Scientific community verloren, sodass Pfister seinen Vorgänger im Nekrolog folgenreich und unumwunden als «weltfremd»<sup>44</sup> titulierte. Noch im Jubiläumsbericht anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Klinik wird Hinrichsen als «ein stiller, etwas weltfremder Mann»<sup>45</sup> bezeichnet.

39 STAAR Protokoll der Aufsichtskommission, 4. Sitzung 19. März 1941, Prot.-Nr. 65, S. 39.

40 Vgl. Müller, Erinnerungen, S. 170ff.

41 STAAR Protokoll der Aufsichtskommission, 5. Sitzung 24. Januar 1955, Prot.-Nr. 41, S. 164.

42 STAAR Protokoll der Aufsichtskommission, 3. Sitzung 19.12.1941, Prot.-Nr. 67, S. 54f.

43 David Kirchgraber: Hans Oscar Pfister. STAAR D.060-04-10 (provisor. Signatur), S. 1–7, hier S. 2. Die Anschaffung eines zweiten «tragbaren Elektroschockapparates» erfolgt auf Initiative Künzlers noch 1956.

44 Nekrolog Pfister.

45 Dieses Urteil geht wohl massgeblich auf David Kirchgraber zurück, dienten doch seine «Erinnerungen» als mitunter wörtlich übernommene Quelle für den Jubiläumsbericht von D. Kötscher und Hermann Nüesch.

Nun scheint die kategorische Verweigerung Hinrichsens zwar die Elektroschocks, nicht aber das Insulin oder das Cardiazol betroffen zu haben, wie interessanterweise aus einer Klammerbemerkung Kirchgrabers zur Schulung des Pflegepersonals durch Pfister geschlossen werden kann, also nicht direkt in seinem Hinrichsen-Porträt erwähnt wird.<sup>46</sup> Dass sich Kirchgraber hier nicht schlichtweg getäuscht hat und unter Hinrichsens Direktion sehr wohl Insulinbehandlungen durchgeführt wurden, bestätigt das Protokoll der Aufsichtskommission vom 4. Juni 1937. Es geht um die Anstellung eines Dr. Lichtenstein aus Königsberg, «weil dieser sich schon seit April 1936 in der Kantonalen Heil- und Pflegeanstalt Münsingen befand, von dort aus empfohlen wurde und in der Technik der Insulinkuren, die neuerdings eine grosse Rolle zu spielen beginnen, ausgebildet war».<sup>47</sup> Die psychiatrische Klinik Münsingen war durch Max Müller, der die neue Methode bei seinem eigentlichen Erfinder Manfred Sakel in Wien studiert hatte, zu einem über die Schweiz hinaus gefragten Zentrum für dieses neue körperliche Schockverfahren geworden.<sup>48</sup> Wieweit diese verstärkten somatotherapeutischen Bemühungen mit Zustimmung oder gar auf Initiative Hinrichsens erfolgten oder er lediglich unumgängliche Konzessionen zu machen hatte, ist kaum verbindlich zu rekonstruieren. Sein «vertraulich-beschauliches» Psychiatrieverständnis, wie er es in seinem lyrischen Testament formuliert, seine permissive therapeutische Haltung legen jedenfalls nahe, dass er – wie es Kirchgraber formuliert – «die neuen radikalen Behandlungsmethoden, die medikamentösen und elektrischen Schocktherapien, die in den 30er-Jahren aufkamen, zutiefst ablehn[te]».<sup>49</sup> In seinen zahlreichen wissenschaftlichen Schriften ging Hinrichsen, der wie schon sein Vorgänger Koller die Bedeutung der Betreuung extra muros und im nicht-institutionellen Setting betont, von einem in erster Linie umweltbedingten ätiologischen Konzept aus und verwarf ein generalisiertes konstitutionelles oder erbbiologisches Erklärungsmodell. Derart gelangte er zu einer Art «salutogenetischen», d.h. die gesunden Anteile fokussierenden Ansatz und richtete den Blick auf die individuelle Ausgestaltung der Psychose.

«Wie sehr auch Hinrichsen darauf bedacht war, den Patienten die Teilhabe am aktiven Leben zu ermöglichen, respektierte er doch auch die andere Seite. Indem er die Krankheit nicht nur negativ wertete, sondern in ihr auch eine Form der Lebensgestaltung sah, vielleicht die einzige, die dem Patienten noch möglich war, konnte er den Patienten krank sein lassen, ohne ihn zu bedrängen und zu überfordern.»<sup>50</sup>

Otto Hinrichsen lässt Robert Walser in Ruhe. Zumindest soweit dies aus der Krankengeschichte hervorgeht und die «Annä-

46 David Kirchgraber: Hans Oscar Pfister. STAAR D.060-04-10 (provisor. Signatur), S. 1–7, hier S. 3.

47 STAAR Protokoll der Aufsichtskommission, 1. Sitzung 4. Juni 1937, S. 2.

48 Vgl. Müller, Erinnerungen, v.a. S. 144–173.

49 David Kirchgraber: Otto Hinrichsen., STAAR D.060-04-10 (prov. Signatur), S. 6.

50 David Kirchgraber: Otto Hinrichsen., STAAR D.060-04-10 (prov. Signatur), S. 5.



herungsversuche»<sup>51</sup> des Psychiaters Hinrichsen wie des Dichterkollegen Hinnerk ausser Acht gelassen werden. Seine Haltung Walser gegenüber zeugt jedoch von einer – im Unterschied zum erwähnten systemimmanenten Widerspruch zwischen Heilen und Verwahren – etwas anders gelagerten Janusköpfigkeit des psychiatrischen Menschenbildes: Seiner Diagnose gemäss ist Robert Walser zu krank, um alleine zu leben fähig zu sein, und Anspielungen, dass der Patient die Klinik verlassen wolle, seien nicht ernst gemeint.

«Er lebt eigentlich wohl vergnügt hier dahin und meiner Ansicht nach sollte man ihn vor allem nicht plagen zu leisten, was er nicht mehr leisten kann, nämlich zu produzieren. Ich hielt es für durchaus falsch und für ihn schädlich, ihn nach dieser Richtung zu hetzen. [...] Es wäre [...] für ihn unglücklich, wirkte man nach dieser Richtung auf ihn ein, jagte ihn auf, wo er Fürsorge nötig hat [...] Aber ihm das nicht durch Anforderungen zu Bewusstsein bringen! Lassen Sie ihn weiter hindämmern.»<sup>52</sup>

Das Verständnis für den Patienten, das Gewährenlassen, ist zugleich dessen Entmündigung, und zwar nicht nur des (juristischen) Subjekts – wie dies im Fall Walsers bereits am 23. März 1934 erfolgte –, sondern auch eine des autonomen Individuums. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, wieweit Walser (wie andere vor und nach ihm) erst durch das spezifische Setting der psychiatrischen Klinik, die ihm jegliche Verantwortung abnimmt und ihn «hindämmern» lässt, «krank» oder zumindest unfähig wird, noch ausserhalb der Anstalt zu leben.

Eine nicht zu unterschätzende Rolle mag hier auch ein institutionelles Kalkül Hinrichsens spielen, gemäss dem die ruhigen Kranken «wenn nicht unbedingt nötig, wenigstens sehr erwünscht sind. Erwünscht schon deshalb, weil sie noch einiges leisten, weil sie vor allem ein gutes Beispiel geben für die weniger Arbeitswilligen [...]».<sup>53</sup> Direktor Pfister meldet der Aufsichtskommission am 29. Juni 1942 die erfolgreiche Übernahme von 13 chronisch-kranken Patienten des Burghölzli, «was einer nicht zu unterschätzenden Vermehrung der Pflegegelder gleichkomme. [...] Es handelt sich fast ausschliesslich um ruhige bis leicht unruhige, aber gut zu haltende Schizophrene, die Direktion ist darauf bedacht, dass die Anstalt nicht durch ungünstige Elemente den Charakter einer reinen Pflegeanstalt bekommt.»<sup>54</sup> Auch Robert Walser war ein solcher «gut zu haltender Patient», den zu entlassen die Anstaltsleitung aus ökonomischen wie strukturellen Überlegungen wenig Grund hatte. So nimmt schliesslich Heinrich Künzler, unter dessen Direktion Walser 1956 stirbt, eine ganz ähnliche Haltung ein: «Das wichtigste scheint mir», so schreibt er am 30. Dezember 1949 an Seelig, «dass man seine Wünsche respektiert, dass man ihn in Ruhe

51 «Verkehrt mit mir nur auf meine Annäherungsversuche hin», heisst in einem Brief Hinrichsens an Carl Seelig vom 26. 2. 1936 (Robert Walser-Archiv).

52 Brief Otto Hinrichsen an Carl Seelig, 9. 9. 1940 (Robert Walser-Archiv)

53 Ebd. S. 29

54 STAAR Protokoll der Aufsichtskommission, 1. Sitzung 29. Juni 1942, S. 63f.

55 Heinrich Künzler an Carl Seelig,  
30.12.1949 (Robert Walser-Archiv).

56 STAAR Pa.57–7: Krankenge-  
schichte, Pag. 19/10. Januar 1939.

57 Brief Hans Steiner an Carl See-  
lig, 26. März 1955.

lässt und dass man es verhindert, dass neugierige Verehrer und ähnliche Leute an ihn herantreten.»<sup>55</sup>

Umgekehrt hat Robert Walser seinen Anstaltsalltag und seine Interaktion mit der Umwelt ebenso autonom wie narzisstisch mitdefiniert: Er wischt den Tagesraum und arbeitet in der Papiersackindustrie, aufgrund persönlicher Antipathien aber nicht in der Gärtnerei (wie in der Waldau); am Samstagnachmittag Hefte für die Administration zu linieren, lehnt er ebenso ab wie die anspruchsvollere Arbeit in der Bibliothek. In der Kommunikation mit Hinrichsen, den anderen Ärzten, Pflegern und Patienten bestimmt er weitgehend, wie nahe man ihm treten darf. Doch Beziehungen im eigentlichen Sinn verweigert er. Er spricht aus «Höflichkeit» mit den Ärzten, hingegen nicht mit den anderen Patienten. «Geht im [sic!] etwas über den Weg, kann er recht grob und anstössig werden.»<sup>56</sup> Die Einträge in der Krankengeschichte wie die Pflegerapporte belegen, dass Robert Walser durchaus aggressiv und tötlich werden konnte, dass er laut schimpfend und fluchend die Station auf und ab lief, dass sich Mitpatienten über sein rücksichtsloses Verhalten beklagten. Doch keinerlei therapeutische und andere Zwangsmaßnahmen Walser gegenüber haben rekonstruierbare Spuren hinterlassen. Zur selben Zeit, Ende Winter 1938, zieht sich Friedrich Glauser bei einem Morphiumentzug im Waschraum von John E. Staehelins Friedmatt einen Schädelbasisbruch und eine schwere Gehirnerschütterung zu, bei einem Sturz infolge der freiwillig unternommenen Insulinkur. Robert Walser dagegen wird Ende Dezember 1935 wegen eines Katarrhs, der ihn laut Krankenakte plagt, mit Codein und Mixtura solvens behandelt, schliesslich im Frühling 1955 mit Penicillin wegen einer «Grippe-Lungenentzündung» mit hohem Fieber und blutigem Auswurf.<sup>57</sup> Angesichts dieser sehr wohl aufgezeichneten «Details» ist die Annahme eher unwahrscheinlich, dass therapeutische Massnahmen, denen Walser unterzogen wurde, schlichtweg nicht in die Krankengeschichte eingetragen wurden. Von Interesse wäre hier sicher auch eine ausgeweitete Analyse der Aufschreibearbeit und der therapeutischen Praxis anhand weiterer Herisauer Patientenakten.

Die psychiatrische Nicht-Behandlung Robert Walsers während annähernd 28 Anstaltsjahren ist nicht nur als subjektive Biografie eines, der lieber in Ruhe gelassen werden wollte und den man unbehelligt liess, interessant, sondern als solche auch ein signifikanter Beitrag zur Geschichte der Schweizer Psychiatrie.



«Herr Walser hilft stets fleissig in der Hausindustrie.  
Falzt zusammen mit Herrn Solenthaler Papiersäcke.» –  
Robert Walser in der Arbeitstherapie

LIVIA KNÜSEL



«Studer zog noch einmal sein Notizbuch [...] und begann dann, das Lied vom Briener Buurli zu pfeifen [...] aber dann unterbrach er sein Pfeifen ... Denn ein sonderbares Gefährt fuhr vorbei. Ein Zweiräderkarren, eine Benne, und zwischen den Stangen tanzte ein Mann. Am anderen Ende der Benne aber war eine lange Kette befestigt, mit vier Querhölzern. Jedes dieser Querhölzer wurde von zwei Mannen gehalten, so dass also acht Mann an der Kette die zweirädrige Benne zogen. Neben dem sonderbaren Gefährt schritt ein Mann in blauem Überkleid. Er grüßte lächelnd und rief: «Ahalten! Ahalten han i gseit!» [...] Studer fragte mit einer Stimme, die vor Verwunderung ganz heiser war: «Was isch denn das?» «Der Randlerer Blitzzug!» lachte der Mann.»<sup>1</sup>

Die Beschreibung des kuriosen Ereignisses stammt aus Friedrich Glausers Roman «Matto regiert», dessen Hauptfigur Wachtmeister Studer in der Pflege- und Heilanstalt Randalingen ermittelt. Als er dem «Blitzzug» begegnet, ist er sichtlich konsterniert, zumal der «Mann im blauen Überkleid» ihn darüber in Kenntnis setzt, dass die Patienten, vor allem die «ganz Verblödeten», auf diese Weise «viel ruhiger» seien.

Was Wachtmeister Studer im Roman zu ungläubigem Kopfschütteln veranlasst, ist keine literarische Erfindung, sondern wurde in den bernischen Anstalten wirklich praktiziert, wie beispielsweise eine wissenschaftliche Abhandlung Jakob Klaesis, ehemaliger Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik Waldau, bezeugt.<sup>2</sup> Es handelt sich hierbei um den grotesken Auswuchs eines in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sehr modernen und weit verbreiteten Therapiekonzeptes, das unter dem Begriff «Arbeitstherapie» oder «Beschäftigungstherapie»<sup>3</sup> Eingang in die psychiatrische Fachliteratur fand.

Auch Robert Walsers Klinikalltag in Herisau stand ganz im Zeichen der «Beschäftigungstherapie». Seine Krankenakte berichtet Folgendes:

21. Juli 1933: *Robert Walser ist «ruhig, stumpf, kümmert sich in keiner Weise um die Umgebung, verliert Zettel.»*

20. Dezember 1934: *ist «einsilbig interesselos beim Papierverlesen» beschäftigt.*

06. Juni 1935: *war «... kürzlich auch mit andern in den Keller hinunter beordert worden um Schnüre der eidg. Postverwaltung zu sortieren.»*

17. April 1938: *«... zupft fleissig Wolle ...»*

28. Mai 1942: *«... lässt sich auch zum Erbsenverlesen oder sonstige Beschäftigungstherapie etwas anhalten.»*

26. April 1943: *«Pat. bringt jeden Morgen die Stube in Ordnung ...»*

1 Friedrich Glauser: *Matto regiert*. Zürich 2004 (Unions-Verlag), S. 34.

2 Jakob Klaesi: *Der Föhn*. 1937, Nr. 32.

3 Zu diesen Begriffen siehe die Publikation von Hermann Simon: *Aktivere Krankenbehandlung in der Irrenanstalt*. Werkstattsschriften zur Sozialpsychiatrie. Nr. 41. Bonn 1986 (Nachdruck 1929).

14. Januar 1952: «Arbeitet kräftig bei der Hausindustrie mit. Auch verrichtet der Kranke täglich die ihm aufgebene Reinigungsarbeit. Was der Kranke verrichtet, ist recht u. sauber gemacht.»
07. Juli 1952: «Herr Walser Robert hilft immer fleissig bei der Hausindustrie. Falzt Säcke zusammen mit Herrn Solenthaler.»
08. August 1955: «Pat. leimt jeden Tag Schirmhüllen, das ist eine sehr schwierige Arbeit, trotzdem bringt er riesen Mengen auf die Seite.»
25. Dezember 1956: «Pat. besorgte wie immer die Obliegenheiten, die er auf sich genommen hatte und wich nicht im geringsten davon ab. Morgens machte er die Hausgeschäfte, d.h. er wischte den Boden des Tagraums, nachher faltete und klebte er fleissig Papiersäcke.»<sup>4</sup>

4 STAAR Pa.57-7: Krankengeschichte, Pag. 13/21. Juli 1933/20. Dezember 1934, Pag. 14/6. Juni 1935, Pag. 16/17. April 1938, Pag. 20/28. Mai 1942, Pag. 28/25. Dezember 1956. STAAR Pa.57-8: Pflegerapporte, 26. April 1943, 14. Januar 1952, 7. Juli 1952, 8. August 1955.

Diese stereotype Aufzählung könnte noch um etliche weitere gleich- oder ähnlichlautende Beispiele aus der Krankenakte Walsers ergänzt werden. Zwar erreicht keine der beschriebenen Tätigkeiten die Absurdität eines «Blitzzuges», aber sie alle erscheinen zweifelsohne vergleichbar trostlos. Wenn wir uns zudem noch Walsers schriftstellerisches Potential und seine hochgradige Intellektualität vor Augen führen, so berührt die Vorstellung äusserst unangenehm, dass er während seines 23-jährigen Aufenthaltes in der Heil- und Pflegeanstalt Herisau Tag für Tag solche Arbeit verrichtet hat. Dies alles ist umso erstaunlicher, als «Arbeitstherapie», wie der Begriff schon andeutet, den psychisch kranken Menschen eigentlich mittels individuell abgestimmter Beschäftigung wieder auf ein Leben ausserhalb der Klinik vorbereiten sollte. Mag die Logik dieses Konzeptes auf den ersten Blick banal erscheinen, so widerspiegelt sie doch eine massgebliche Weiterentwicklung im Vergleich zu den früheren Vorstellungen der «Geisteskrankenfürsorge», die sich in erster Linie auf die «unsozialeren Elemente» unter den «Kranken» erstreckte und sich dabei vorwiegend auf sichere Verwahrung derselben zum Schutz der Aussenwelt konzentrierte.

#### **Otto Hinrichsen beruft sich auf das Konzept der Arbeitstherapie nach Hermann Simon**

Der Begründer der modernen «Arbeits»- bzw. «Beschäftigungstherapie» war Hermann Simon, der zwischen 1914 bis 1933 als Direktor der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Gütersloh fungierte. In einer ausführlichen Abhandlung mit dem Titel «Aktivere Krankenbehandlung in der Irrenanstalt» aus dem Jahr 1929 vermittelte er seine Erfahrungen als Psychiater.<sup>5</sup> Seiner Meinung nach war jede Therapie aktiv, da ihr immer irgendein

5 Simon: Aktivere Krankenbehandlung.

«Handeln» zugrunde liegt. Der Komparativ «aktivere» sollte lediglich ausdrücken, dass man herkömmliche Behandlungsformen mit neuen Ansätzen kombinierte<sup>6</sup>, unter denen – nebst anderen Aspekten wie beispielsweise «Milieuthérapie»<sup>7</sup> – «Beschäftigungstherapie» einen wichtigen Stellenwert hatte. Bei dieser neuen Therapieform, die Simon übrigens im Gegensatz zur medikamentösen Behandlung als Form von Psychotherapie verstand, sollte sich der Fokus auf die noch vorhandenen gesunden Kräfte der Patienten richten. Ein Leitgedanke Simons besagt, dass das Grundleiden eines jeden «Kranken» ein organisches sei, gegen das man therapeutisch bisher kaum anzugehen wisse. Deshalb müsse man die ganze Konzentration darauf verwenden, die psychischen Krankheitserscheinungen, die durch die organischen Schädigungen hervorgerufen würden, so gut wie möglich einzudämmen.<sup>8</sup> Am besten sei dies mittels Beschäftigung zu erreichen, denn «die Wurzel allen Übels [...] liegt in der Untätigkeit. Müßiggang ist nicht nur aller Laster [...], sondern auch der Verblödung Anfang. Leben ist Tätigkeit!» – so Simons Resümee.<sup>9</sup>

In die gleiche Richtung argumentierte Otto Hinrichsen, der von 1923 bis 1941 Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Herisau war und somit acht Jahre lang auch Walser zu seinen Patienten zählte. Allerdings schien er im Unterschied zu Simon eine psychische Krankheit nicht zwingend auf ein organisches Leiden zurückzuführen, sondern auch Faktoren wie beispielsweise «Verlust des sozialen Zusammenhangs» als Ursache in Betracht zu ziehen.<sup>10</sup> Nichtsdestotrotz erfüllte Simon für Hinrichsen eine Vorbildfunktion. In seiner Jubiläumsschrift zum 25-jährigen Bestehen der Heil- und Pflegeanstalt Herisau rühmte er sich, die «neuerlichen Bewegungen in der Psychiatrie» zu berücksichtigen. Die Herisauer Anstalt habe bei der «aktiveren Therapie» nach Simon «mitzukommen gesucht». Hinrichsen berief sich immer wieder auf die theoretischen Ausführungen von Simon, wie auch folgender Auszug aus der Jubiläumsschrift zeigt: «Simon brach vor allem mit dem Dogma, den Geisteskranken als in jeder Art für sein Benehmen und seine Handlungsweise unverantwortlich anzusehen, die Hände in den Schoß zu legen und zu glauben, wenn jemand geisteskrank sei, müsse er sich in jeder Art ungeordnet, ungesittet und lästig oder sogar gefährlich aufführen. Er zeigte, dass sich auch Geistesranke noch erziehen, noch umgewöhnen lassen über dasjenige hinaus, was man bis dahin im allgemeinen für möglich gehalten hatte.»<sup>11</sup> Hinrichsen und Simon plädierten also für die Eigenverantwortlichkeit des Patienten und glaubten an dessen psychische Entwicklungsfähigkeit im Sinne eines «Erziehungskonzeptes».

6 Simon: Aktivere Krankenbehandlung, S. 1.

7 Zum Begriff siehe ebenfalls Simon: Aktivere Krankenbehandlung, Teil II.

8 Ebd., S. 8.

9 Ebd., S. 7.

10 STAAR D.060-04-10 (prov. Signatur): David Kirchgraber. «Memoiren», S. 4f.

11 STAAR: Otto Hinrichsen: 25 Jahre Appenzell A. Rh. Heil- und Pflegeanstalt in Herisau (Jubiläumsschrift). Herisau 1933, S. 27.

### Die Arbeitstherapie in Walsers Anstaltsalltag

Was Walser betrifft, so lässt seine Krankenakte und die dazugehörige Korrespondenz den Schluss zu, dass er sich die meiste Zeit zwar sehr introvertiert, jedoch stets unauffällig und kooperativ verhalten hat. Fast unermüdlich wird darauf hingewiesen, wie fleissig und ordentlich er die ihm auferlegten Arbeiten ausführte und wie er darauf bestand, dass man ihm nicht helfe oder dreinrede. In der Freizeit beschäftigte er sich mit «Lesen u. Rätsellösen» oder unternahm «sonntags einen Spaziergang» und kehrte «pünktlich wieder zurück». <sup>12</sup> Das Kriterium «Eigenverantwortlichkeit» schien er somit in jeder Beziehung erfüllt zu haben. Ging es darum, Patienten mit «starker elementarer Erregung und Ruhelosigkeit», «geistiger Unklarheit, Verwirrtheit» sowie mangelnder Regsamkeit und ganz besonders «katatonem Negativismus» <sup>13</sup> wieder «den Willen und die Kraft zu einer geordneten und nützlichen Selbstführung» zu vermitteln <sup>14</sup>, indem man sie beschäftigte, so erübrigte sich diese Art der «Erziehungsarbeit» bei Walser: Er nahm die ihm übertragenen Arbeiten sehr ernst. Dies steht in deutlichem Widerspruch zu seiner angeblichen Abgestumpftheit und Apathie und zur gestellten Diagnose der «chronischen Katatonie».

12 STAAR Pa.57-8: Pflegerrapporte, 28. September 1943.

13 Simon: Aktivere Krankenbehandlung, S. 12.

14 Ebd., S. 13.

15 STAAR: Hinrichsen: 25 Jahre Appenzell A. Rh. Heil- und Pflegeanstalt in Herisau, S. 28.

Inwieweit die von Hinrichsen darüber hinaus formulierten Prämissen «Ablenkung von sich selbst» und «Erhaltung der geistigen Kräfte durch Betätigung» <sup>15</sup> bei Walsers Arbeitstherapie erfüllt wurden, ist mehr als fraglich. Nach Simon sollte die Art der Beschäftigung quantitativ und qualitativ «immer an der oberen Grenze der Leistungsfähigkeit» erfolgen, damit man Fortschritte erzielen könne. Zur Illustrierung seiner Ausführungen bediente er sich folgenden Vergleichs: Ein begabtes Kind, das man nur in der untersten Volksschulklasse sitzen lasse, würde sich geistig nicht entwickeln, «sondern zurückbleiben und schliesslich verbummeln, für eine wirkliche Leistung im Leben kaum mehr zu gebrauchen sein», denn «Kräfte wachsen dadurch, dass sie gebraucht werden». Aus diesen Überlegungen leitete er einen weiteren Grundsatz der «Arbeitstherapie» her: Nur mittels Übung kann die Grenze des Möglichen sukzessive überwunden werden. Daher sollten alle beim Patienten noch verfügbaren «gesunden» Ressourcen bis zur Gewohnheit konditioniert werden, bis er wieder auf ein Leben ausserhalb der Anstalt vorbereitet war. Dies gelte übrigens für körperliche und geistige Leistungen, gab Simon zu verstehen, «denn wir können nicht annehmen, dass unser psychisches Leben nach anderen Bedingungen und Gesetzen sich richtet, wie das Körperliche». Um herauszufinden, welche Beschäftigung ein Patient in der Lage auszuführen war, war nach Simon «ein vorsichtiges Individualisieren» von-

nöten, nach seiner Meinung eine der grössten Schwierigkeiten für einen «Irrenarzt».<sup>16</sup>

So bemerkenswert Simons Ausführungen klingen, so ernüchternd sah Walsers Alltag in der Realität aus. Leider gibt die Krankenakte keinen Aufschluss darüber, ob, und wenn ja, wie man bei Walser ein «vorsichtiges Individualisieren» ins Auge gefasst hat. Bei der Zuteilung der Arbeit sollten Fachkenntnisse des «Kranken» berücksichtigt werden. Andererseits sollte man «Geistesarbeiter – besonders in frischen Fällen – oft nur mit grosser Vorsicht oder gar nicht mit geistiger Arbeit betrauen.»<sup>17</sup> Welche Beweggründe auch immer ausschlaggebend gewesen sein mögen, sämtliche Dokumente aus Walsers Krankenakte lassen jedenfalls keinen Zweifel darüber aufkommen, dass er während seines Aufenthaltes in der Anstalt in Herisau nie eine anspruchsvollere Arbeit ausgeführt hat als «Papiertütenkleben» oder «Wollezupfen». Gemäss Simons Zusammenstellung eines Arbeitsmodells, das die in der Klinik auszuführenden Arbeiten in Bezug auf ihre Anforderungen an die geistige Leistungsfähigkeit in fünf Stufenfolgen einteilte, sollten Patienten etappenweise auf eine selbstständige Arbeitsweise hingeführt werden. Stufe zwei bezeichnete «mechanische Arbeit mit geringen Anforderungen an Aufmerksamkeit und Regsamkeit». Stufe drei empfahl «Arbeiten, die mässige Aufmerksamkeit, Regsamkeit und Intelligenz», Stufe vier «Arbeiten, die gute Aufmerksamkeit und halbwegs normales Nachdenken verlangen» und Stufe fünf Tätigkeiten, die «volle normale Leistungsfähigkeit eines Gesunden aus gleichem Stande» erforderten.<sup>18</sup> «Dütenkleben» findet sich in der Aufstellung der Tätigkeiten zu Stufe zwei, «Wollekratzen» oder beispielsweise selbständige «Hausarbeit» (ohne ständige Aufsicht) in jener zu Stufe drei. Walser kam somit nie über die Stufen zwei und drei hinaus.

Simon verglich dieses Modell übrigens mit der Organisation eines Schulbetriebes. Folgen wir seinen theoretischen Überlegungen, hatte Walser über all die Jahre keine Chance, sich im Klinikalltag für ein Leben ausserhalb der Anstalt zu beweisen.

Ein Auszug aus dem Jahresbericht der Heil- und Pflegeanstalt Herisau von 1935 spricht diese Problematik direkt an: «Gewiss handelt es sich bei den heute als beschäftigt bezeichneten Patienten nicht nur um solche, welche wirklich fruchtbare oder auch nur nennenswert bedeutsame Arbeit leisten. Darauf aber kommt es vom ärztlichen Standpunkte auch nicht so sehr an, sondern vor allem nur darauf, dass die Patienten nicht untätig herumsitzen und, statt beschäftigt zu sein, Unfug treiben.»<sup>19</sup> Mit diesen Ansichten entfernt sich Hinrichsen deutlich von Simons Vorstellungen des «Leistungsprinzips». Fragen wir uns andererseits, welche Art von Beschäftigung Walser gerecht ge-

16 Simon: Aktivere Krankenbehandlung, S. 22f.

17 Ebd., S. 32.

18 Ebd., S. 25f.

19 STAAR: Jahresberichte über die Appenzell-Ausserrhodische Heil- und Pflegeanstalt in Herisau, 1935, S. 5.



20 STAAR Pa.57-7: Krankengeschichte, Pag. 22/26. Juni 1944.

21 Carl Seelig: Wanderungen mit Robert Walser. Frankfurt am Main 1990, S. 12.

22 STAAR D.060-04-10 (prov. Signatur): Kirchgraber. «Memoiren», S. 1. Hinrichsen ist Verfasser mehrerer wissenschaftlichen Publikationen sowie diverser literarischer Werke.

23 Seelig: Wanderungen, S. 24.

24 Ebd., S. 71f.

worden wäre, so stossen wir erneut auf Schwierigkeiten, denn die Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung sind in einer Klinik begrenzt. Zudem scheint Walser auch Angebote abgelehnt zu haben, wie ein kurzer, nicht weiter erläuteter Eintrag in der Krankenakte vom 26. Juni 1944 vermuten lässt: «Die zur Zeit Vacante [sic!] Bibliothek möchte er nicht übernehmen»<sup>20</sup> – ein deutlicher Hinweis darauf, dass Walser kein Interesse für eine anspruchsvollere Tätigkeit innerhalb des Klinikalltags zeigte. Freilich ist überhaupt nicht klar, ob er zu diesem Zeitpunkt bereits resigniert hatte oder ob ihn andere Gründe zur Ablehnung bewegten. Überdies scheiterten bekanntermassen alle Versuche seitens der Ärzte, ihn wieder zum Schreiben zu bewegen. So erzählt Walser Carl Seelig auf einem gemeinsamen Ausflug am 3. Januar 1937: «Dr. Hinrichsen hat mir zwar zum Schreiben ein Zimmer zur Verfügung gestellt. Aber ich hocke wie vernagelt darin und bringe nichts zustande. Vielleicht, wenn ich zwei, drei Jahre ausserhalb der Anstalt in Freiheit leben würde, käme der grosse Durchbruch.»<sup>21</sup> Hinrichsen, selber ein leidenschaftlicher Dichter und stets «innerlich gespalten zwischen ‚Arzt-Sein und Künstler-Sein‘», wie ihm der spätere Direktor der Anstalt, David Kirchgraber, attestierte<sup>22</sup>, unternahm offenbar mehrere Anläufe, Walser zum Schreiben zu bewegen, wenn auch dahingestellt sei, ob ausschliesslich therapeutische Motive den Ausschlag gaben. Walser konnte jedenfalls in der Klinik keine Kreativität entwickeln; verärgert berichtete er Seelig zwei Jahre später, am 23. April 1939: «Es ist ein Unsinn und eine Roheit, an mich den Anspruch zu stellen, auch in der Anstalt zu schriftstellern. Der einzige Boden, auf dem ein Dichter produzieren kann, ist die Freiheit. Solange diese Bedingung unerfüllt bleibt, weigere ich mich, je wieder zu schreiben. Damit, dass man mir ein Zimmer, Papier und Feder zur Verfügung stellt, ist es nicht getan.»<sup>23</sup> Nebst den von Walser genannten Gründen darf zudem nicht ausser Acht gelassen werden, dass eine schriftstellerische Verwirklichung innerhalb der Anstalt in Anbetracht der ärztlichen Kontrolle wohl schwer denkbar gewesen wäre.

Laut Überlieferungen zeigte sich Walser seinem Alltag in der Klinik gegenüber gelassen. Zu Seelig soll er auf einem Spaziergang am 2. Januar 1944 gesagt haben: «Ich bin jetzt einmal in Herisau angepflöckt und habe dort meine täglichen Pflichten, die ich nicht vernachlässigen will. Nur nicht auffallen und die Anstaltsordnung stören! Das darf ich mir nicht erlauben.»<sup>24</sup> Äusserungen dieser Art dürften zwar einer gewissen Ironie nicht entbehren, aber sie lassen vermuten, dass Walser sich in sein Schicksal ergeben hat. In der Krankenakte findet sich dazu folgender Eintrag: «Gefragt, ob er sich darauf freue, wieder in der Papiersackfabrikation zu arbeiten: «Ah – ja, ja, ich mache das da



drüben auch ganz gern» [...] Auf den Einwurf, das sei wenig anregend: «Ich habe es immer ganz gern gemacht, jede Arbeit hat ja einen Sinn.»<sup>25</sup> Allerdings grenzte er sich klar gegen eine seiner Ansicht nach unfaire Behandlungsweise ab: «Pat. erhielt heute einen Auftrag von H. Schmidhauser. Es handelte sich dabei um das Linieren eines Heftes für die Verwaltung. Der Kranke weigerte sich dies zu tun. Höflich aber sehr bestimmt erklärte er der Pfleg. am Samstagnachmittag verrichte er auf keinen Fall einen Auftrag. Sonst gibt H. Walser zu keinem Klagen Anlass, [...]»<sup>26</sup>

25 STAAR Pa.57-7: Krankengeschichte, Pag. 24/7. Januar 1948.

26 STAAR Pa.57-8: Pflegerrapporte, 11. Juni 1946.

### Der Spagat zwischen Ökonomie und Arbeitstherapie

Anders als Hinrichsen hielt einer seiner Nachfolger, Heinrich Künzler, der von 1944 bis 1969 Direktor in der Anstalt Herisau war, fest, die «Arbeitstherapie befriedige wohl im allgemeinen in quantitativer Hinsicht, lasse jedoch in qualitativer Hinsicht zu wünschen übrig. Es sollte vor allen Dingen auf der Männerseite eine neue Werkstatt errichtet werden, in welcher die Patienten Spielsachen und Gebrauchsgegenstände wie Bürsten, Pantoffeln u.s.w. herstellen sollten.»<sup>27</sup> Künzler argumentierte somit dezidiert aus therapeutischem Blickwinkel, indem er sich fragte, welche Art von Arbeit dem Genesungsprozess der Patienten förderlich sein würde – ein Ziel, das durchaus nicht alle Psychiater gleich konsequent verfolgten.

27 STAAR: Protokolle der Aufsichtskommission, 9. Januar 1945, S. 123.

Nicht allein die Qualität der Arbeit gab Anlass zu Diskussionen, wie die Bemerkung von Künzler vermuten lässt. Man sah sich im Verlauf der Jahre immer wieder grundsätzlich vor Probleme gestellt, genügend Arbeitsmöglichkeiten für alle Anstaltsinsassen zur Verfügung zu stellen. Walser konnte offenbar erst im Jahr 1943 intensiv in der Papiersackfabrikation beschäftigt werden: «Liest nur noch in der Freizeit, nachdem es vor ca. ½ Jahr gelungen war, Aufträge zur andauernden Papiersackfabrikation zu bekommen.»<sup>28</sup> Wir müssen an dieser Stelle zwischen dreierlei Formen von Beschäftigung unterscheiden: erstens Arbeiten zur Aufrechterhaltung des Anstaltsbetriebes, also sämtliche Tätigkeitsbereiche in Haushalt, Garten und Landwirtschaft, die ausser dem Verkauf von überschüssigen Lebensmitteln keine Einnahmen erzeugten; zweitens Arbeiten, die sich durch externe Aufträge ergaben und kleine Summen von Geld eintrugen, wie etwa die Papiersackindustrie innerhalb der Klinik; drittens war man auch bemüht, innerhalb des eigenen Betriebes neue Tätigkeitsformen zu generieren, wie die bereits erwähnte Errichtung einer Spielzeugwerkstätte beweist – hier konnte das Augenmerk am deutlichsten auf die Qualität der Arbeit gerichtet werden, da die Planung und Gestaltung derselben von Anfang an in den Händen der in der Anstalt zuständigen

28 STAAR Pa.57-7: Krankengeschichte, Pag. 21/17. März 1943.

Fachleute lag. Im besten Fall konnten die von den Patienten hergestellten Produkte verkauft werden, allerdings bestand danach kaum Nachfrage.

Letztere Form von Beschäftigung war laut Künzlers Äusserungen innerhalb der Anstalt zu wenig vertreten. Somit gelangen wir zu einem Kernproblem der therapeutischen Auslegung: Während «Arbeitstherapie» im Grunde – wie jede andere Therapie auch – auf das Interesse des Patienten und seine Ressourcen ausgerichtet sein soll, scheint genau das Umgekehrte der Fall gewesen zu sein, da man die Arbeiten in erster Linie nach dem Grad ihrer Dringlichkeit verteilte, wenn nicht sogar dafür sorgen musste, überhaupt genügend Beschäftigungsmöglichkeiten anbieten zu können. Die Widersprüchlichkeit des Therapiebegriffs wird anhand folgender Äusserung Hinrichsens besonders augenfällig: «Schon bald nach Antritt der Stelle trat die Erwartung an den neuen Direktor heran, den Betrieb mit weniger Personal durchführen zu können. Er [...] suchte dann später ohne Zellenisolierung auszukommen, diejenigen Patienten, welche noch nicht so gar nötigerweise im Bett lagen, aus der Bettlägerigkeit, die ja schliesslich auch nur eine Isolierung ist, herauszubringen.»<sup>29</sup> Auch Simon setzte beim Ausbau der Anstalt Gütersloh Patienten als Arbeitskraft ein: «Das Bestreben, [...] die umfangreichen Erdarbeiten, die Herstellung von Parkanlagen, Wege usw. [...] drängte dazu, unter den noch auf der Abteilung herumsitzenden und im Bette liegenden Kranken immer wieder neue Aushebungen für die Arbeit zu veranstalten, und allmählich immer kühner auf recht zweifelhafte, unruhige und störende Elemente zurückzugreifen.»<sup>30</sup>

Das Dilemma, Patienten zu beschäftigen, weil man sie als Arbeitskraft benötigte, und darin gleichzeitig eine therapeutische Massnahme zu sehen, war bekannt und trotzdem kaum aufzulösen. Simon schrieb: «Im Vordergrund aller Krankenbeschäftigung muss das therapeutische Moment stehen; und dem Arzte kommt es zunächst nicht auf den wirtschaftlichen Wert der geleisteten Arbeit an. Aber ein ‹praktischer Arzt› wird immer dafür sorgen, dass die Arbeitskräfte nach Möglichkeit auch nützlich verwertet werden. Es ist das auch therapeutisch wichtig, da die meisten Kranken doch ein Gefühl dafür haben, ob die von ihnen verlangte Arbeit einen Zweck hat oder nicht.»<sup>31</sup> Offensichtlich mass er diesem Thema Bedeutung bei, denn einige Seiten später wiederholte er sich: «Erste Richtschnur für den Arzt wird immer das Wohl der Kranken bleiben. Jeder Arzt, und der Anstaltsarzt ganz besonders, ist aber auch Glied der Volksgemeinschaft; und als solches darf er nie vergessen, dass das Wohl seiner Kranken immer auf einem Wege angestrebt werden muss, der die Volksgemeinschaft möglichst wenig belastet.»<sup>32</sup>

29 STAAR: Hinrichsen: 25 Jahre Appenzell A. Rh. Heil- und Pflegeanstalt in Herisau, S. 33.

30 Simon: Aktivere Krankenbehandlung, S. 10.

31 Ebd., S. 18.

32 Ebd., S. 153.

Auch wenn Simon seine Handlungsweise zu rechtfertigen suchte, hat «Arbeitstherapie» hier doch einen stark instrumentalisierenden Charakter, und so überrascht es nicht, dass ihre wirtschaftliche Seite eine immerwährende Debatte darstellte. Sowohl die Ärzte als auch die Aufsichtskommission der Heil- und Pflegeanstalt Herisau besprachen sich darüber, ob die «Arbeitstherapie» gewinnbringend sei oder aber vielmehr zusätzliche Kosten verursache. Hinrichsen beschrieb die Sachlage folgendermassen: «Es handelt sich ja heute darum, auch die eigentlich nichts leistenden Kranken gegenüber der früheren Arbeitstherapie, die wesentlich nur die noch leistungsfähigen in Betracht zog, ebenfalls zu beschäftigen und irgend etwas, ohne dass selbst es auf Brauchbarkeit des Geschafften [...] ankommen kann, aus ihnen noch herauszuholen. Deshalb kann auch mit Patientenarbeit nur in sehr bescheidenem Masse verdient werden, sondern es kostet die Sache eher geradezu etwas.»<sup>33</sup> Ein paar Jahre später hielt er fest, dass die Werkstätte der Patienten weniger Einnahmen erbracht habe, «indem der Mangel an lohnender Beschäftigung» immer spürbarer werde. Damit «unsere Leute» beschäftigt werden könnten, müsse man ohne jeglichen materiellen Gewinn auskommen. Ein weiteres Problem habe darin bestanden, keine zuverlässigen Abnehmer für die Fabrikate zu finden.<sup>34</sup>

Mit Sicherheit bedeutete es für die Anstalt einen grösseren finanziellen Aufwand, Werkstätten zu betreiben; gleichzeitig konnte «Arbeitstherapie» der Klinik aber auch ökonomische Vorteile bringen. Zwar war es schwierig, Produkte wie zum Beispiel Spielwaren oder Frauenhandarbeiten zu verkaufen, aber es lagen auch «ganz erhebliche Werte [...] in dem, was die Kranken für den Anstaltsbetrieb selbst leisteten.» Simon sprach von der «Melioration der Anstaltsländereien» und der damit verbundenen Vermehrung der Ernteerträge um 50-80 Prozent. «Gar nicht in Geld ausdrücken» liesse sich «der Wert der doch nur durch Krankenarbeit hergestellten grossen Park- und Gartenanlagen unserer neuen Anstalten.» Zudem könnten unzählige Posten in der Anstalt «statt von hochbezahlten Angestellten, von Kranken besorgt werden.»<sup>35</sup> Folglich gelangte man in die paradoxe Situation, weniger auf den therapeutischen Nutzen als auf den wirtschaftlichen Vorteil zu fokussieren, da die Arbeit, die für die geistige Förderung der Patienten am wichtigsten gewesen wäre – das heisst Schulung von Kreativität und Fingerfertigkeit – für die Anstalt nicht gewinnbringend war.

### Arbeitstherapie und Entlöhnung

Das Konzept der «Arbeitstherapie» beinhaltet somit Aspekte, die sich nicht zugunsten der Patienten auswirkten. Auch Künz-

33 STAAR Hinrichsen: 25 Jahre Ap-penzell A. Rh. Heil- und Pflegeanstalt in Herisau, S. 32.

34 STAAR: Protokolle der Auf-sichtskommission, 14. August 1947, S. 32.

35 Simon: Aktivere Krankenbe-handlung, S. 154f.

36 STAAR Pa.57–6: Vormund-  
schaftsberichte, 21. Februar 1945.

37 STAAR Pa.57– 6: Vormund-  
schaftsberichte, 6. März 1951.

38 STAAR: Protokolle der Auf-  
sichtskommission, 10. Oktober  
1946.

39 STAAR: Protokolle der Auf-  
sichtskommission, 11. Oktober  
1948.

ler war sich des problematischen Spagats zwischen Ökonomie und Therapie bewusst. Nebst seinem Plädoyer für mehr Qualität in der «Arbeitstherapie» setzte er sich auch für mehr Transparenz im Zusammenhang mit der Entlohnung der Patienten ein, welche einen weiteren klärungsbedürftigen Punkt darstellte. Seelig vermerkte in seinem Vormundschaftsbericht betreffend Walser vom Februar 1945: «Nachmittags wird er für das Anfertigen der Säcke beschäftigt, wofür er keinen Lohn erhält.»<sup>36</sup> Dabei dürfen wir annehmen, dass durch diese Tätigkeit kleinere Summen erwirtschaftet wurden, zumal es sich hier um einen externen Arbeitsauftrag handelte; allerdings kam das Geld laut Seelig – zumindest in diesem speziellen Fall – den Patienten nicht in Form einer direkten Lohnauszahlung zu. Fünf Jahre später lässt sich dem Vormundschaftsbericht entnehmen: Walser «wird jetzt vor allem für Hausarbeiten beschäftigt, erhält keinen Lohn und gibt zu keinen Beanstandungen Anlass.»<sup>37</sup> Solche Aussagen stehen im Kontrast zu Hinweisen in den Jahresberichten der Heil- und Pflegeanstalt Herisau, die besagen, dass einzelnen Patienten wenigstens teilweise Taschengeld und Gratifikationen ausbezahlt wurden. Gewiss kann es sich hierbei auch um eine Definitionsfrage handeln, denn Seelig wertete Zuschüsse in Form von Taschengeld vielleicht nicht als Lohn.

Im Jahre 1946 diskutierte man in der Aufsichtskommission über neue Möglichkeiten zur Verwaltung der durch die «Arbeitstherapie» erzielten Einnahmen. Es kam die Idee auf, diese Gelder teilweise zur Anlegung eines Unfallfonds zu benützen. Regierungsrat Eugen Tanner war dagegen der Meinung, man müsse die Einnahmen direkt den Patienten zukommen lassen. Damit war allerdings keine Entlohnung im eigentlichen Sinne gemeint. Vielmehr wollte Anstaltsdirektor Künzler zu diesem Zweck «eine zentrale Kasse» anlegen lassen, die er selber verwaltete. Bisher habe man «wohl die Erträge der Papiersackindustrie und des Ateliers für Frauenhandarbeiten, nicht aber für andere Arbeiten wie z.B. Staniolverlesen, Schnüre sortieren, Gemüse rüsten für Konservenfabriken, Buchbinderei etc. gutgeschrieben». Direkt ausgezahlt würden lediglich Gratifikationen, allerdings handle es sich hierbei um ein «geringfügiges Sackgeld».<sup>38</sup>

Man beschloss, die Einnahmen auf ein bestimmtes Konto einzuzahlen und den Patienten wie bisher in Form von Sackgeldern, Ausflügen, Festlichkeiten und so weiter zukommen zu lassen. Nur zwei Jahre später zeigte man sich jedoch inkonsequent. Damals setzte Künzler sich für die Errichtung eines Schaukastens im «Wartzimmer» ein, um die Produkte aus der «Patientenwerkstätte» zum Verkauf anpreisen zu können.<sup>39</sup> Infolgedessen entwickelte sich «eine längere Diskussion, welchem Konto der

Betrag für den Schaukasten entnommen werden soll», und es erfolgte unter anderem der Hinweis, das «Konto Patientengewerbe» sei noch nicht ausgeschöpft, «sodass der Schaukasten aus den Erträgen der Arbeitstherapie 1948 bezahlt werden könnte.» Künzler hingegen zeigte sich über diese Idee befremdet, «dies umso mehr, als in der Landwirtschaft, Gärtnerei und neuestens auch beim Küchenumbau von den Kranken sehr viel Gratisarbeit geleistet werde, die der Anstalt schöne Ersparnisse einbringe.» Trotz des berechtigten Einwandes beschloss die Kommission gleichwohl, den Schaukasten aus dem Konto «Patientengewerbe» zu bestreiten. Damit dem Begehren Künzlers entsprochen sei, würden die seit einiger Zeit erhöhten Taschengelder garantiert, auch wenn die «Erträge der Arbeitstherapie in Zukunft zurückgehen sollten.»

Künzlers schlüssige Argumentation trifft einen weiteren Kernpunkt in der Diskussion um Sinn und Zweck von «Arbeitstherapie». Inwiefern war es gerechtfertigt, Patienten gratis arbeiten zu lassen, wenn sie der Klinik sogar Gewinn einbrachten? Und wie stand es mit denjenigen Patienten, die zwar keinen finanziellen Ertrag erzielten, aber durch ihre Mithilfe zur Aufrechterhaltung des Betriebes beitrugen? Die Frage schien die entscheidenden Instanzen durchaus zu beschäftigen, aber es mangelte offenbar an strukturierten Massnahmen zur Lösung des Problems. Eine grundsätzliche Entlohnung des Patienten als Arbeitskraft wurde nicht in Erwägung gezogen. Neben Auszahlungen von Gratifikationen dürfte eine direkte Entschädigung wohl am ehesten bei Kost und Logis angesetzt haben, wie uns ein Auszug aus einem Protokoll der Aufsichtskommission vermuten lässt: «... der Patient Klee Adolf, der sehr wirksame Hilfsarbeit als Bürohilfe leistete» war «deshalb zuletzt als Gratispatient mit bescheidenem Taschengeld» in der Klinik.<sup>40</sup>

40 STAAR: Protokolle der Aufsichtskommission, 14. August 1947.

### **Abschliessende Bemerkungen**

Das Konzept der «Arbeitstherapie» bedeutete zwar eine entscheidende Neuerung auf dem Gebiet der Psychiatrie, war jedoch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hinsichtlich ihrer Umsetzung äusserst ambivalent. Simons oft wiederholtes Postulat des «vorsichtigen Individualisierens» wurde insofern nicht eingelöst, als «Kranke» im Namen der «Beschäftigungstherapie» für die Anstalt nur zu oft in irgendeiner Form gewinnbringend eingesetzt wurden, anstatt sie ihrem Krankheitsbild entsprechend und im Hinblick auf eine gezielte Verbesserung ihres Zustandes sinnvoll zu beschäftigen. So galten irgendwelche Haushaltsämtdchen wie «Schrubben des Küchenbodens» oder «Verlesen der Wäsche» plötzlich als Therapieform. «Arbeitstherapie» wurde folglich instrumentalisiert und zweckentfremdet.

Zwar wäre die Idee an sich durchaus berechtigt, Patienten gegen eine angemessene Entlohnung zu beschäftigen oder aber – wie im erwähnten Beispiel von Adolf Klee – für die Anstalt arbeiten zu lassen und ihnen im Gegenzug die Aufenthaltskosten zu verringern. Voraussetzung dafür wäre aber eine transparente Regelung solcher Vereinbarungen. Die untersuchten Quellen sind diesbezüglich nicht aufschlussreich; vielmehr legen sie sogar die Vermutung nahe, dass man willkürlich und nach eigenem Gutdünken vorging. Daher wäre es interessant, sich basierend auf Unterlagen über Finanzen und Buchhaltung der Heil- und Pflegeanstalt Herisau in einem weiteren Forschungsschritt mehr Klarheit über diese Thematik zu verschaffen.

Hätten Patienten aber nun tatsächlich ihren Klinikaufenthalt gewissermassen in Form von Arbeit abgelten oder entsprechend ihres Beschäftigungsspensums Lohn beziehen können, so bewegten wir uns ebenfalls nicht mehr auf der therapeutischen Ebene. Dass die zuständigen Fachpersonen derlei Fragen dennoch in diesen Kontext stellten, reflektiert eine unklare Definition des Begriffs und eine inkonsequente Umsetzung von der Theorie in die Praxis.

Die Zwiespältigkeiten im Konzept der «Arbeitstherapie» widerspiegeln sich am Beispiel von Walser deutlich. Leider haben wir keine direkten Hinweise darauf, wie er selber dazu stand. Fest steht, dass er sich in sein Schicksal fügte. Er anerkannte die ihm auferlegten Aufgaben als nicht zu vernachlässigende Pflichten, wehrte sich vehement, wenn man sich in seine Tätigkeiten einmischte und arbeitete, wie stets betont wird, sehr eifrig. Walsers Alltag war zwar gleichförmig und monoton, vermittelte aber auch Struktur und Halt. Und so bleibt zuletzt die Frage, ob sich aus diesen sichtbaren Zeichen im Verhalten Walsers eine gewisse Affirmation zu seiner Arbeit in der Heil- und Pflegeanstalt Herisau ableiten lässt?

# Geschrieben, aber nicht gedruckt? Quellen zu Robert Walsers Schreibtätigkeit in der Heil- und Pflegeanstalt Herisau

BARBARA AUER





Die Forschung ist sich bis heute darüber einig, dass Robert Walser nach seiner Einlieferung in die Heil- und Pflegeanstalt Herisau 1933 bis zu seinem Tod 1956 nicht mehr geschrieben hat. Bernhard Echte, Leiter des Robert-Walser-Archivs in Zürich und zusammen mit Werner Morlang Entzifferer von Robert Walsers Mikrogrammen, hat viele der verstreut in den Feuilletons von Tageszeitungen erschienenen Texte Walsers aufgespürt. Es fand sich kein einziger aus der Herisauer Zeit.

Robert Walser war in der Heil- und Pflegeanstalt Herisau ein angepasster, unauffälliger Patient. Er unterzog sich dem Beschäftigungsprogramm auf der Abteilung, löste Kreuzworträtsel und las. Er durfte die Anstalt verlassen und unternahm häufig Spaziergänge.

Im Anschluss an die im Sommer 2001 gezeigte und von Staatsarchivar Peter Witschi und seinem Team eingerichtete Sonderausstellung im Museum Herisau, «Robert Walser. Die Herisauer Jahre 1933–1956», meldeten sich verschiedene Zeitgenossen, die Robert Walser während seiner Zeit in Herisau noch gekannt oder gesehen hatten.

#### **Schreiben in der Heil- und Pflegeanstalt?**

Otto Knellwolf (geboren am 28. September 1917), Postbeamter, kam 1942 nach Herisau und arbeitete bis 1952 am Schalter, abwechselnd in der Post im Dorf und in der Post am Bahnhof. Nach seiner Erinnerung sei vor allem während der Wintermonate häufig ein grosser, dunkel gekleideter Mann in den Schalterraum der Post im Dorf gekommen und habe sich hier manchmal ein bis zwei Stunden lang aufgehalten. Er habe an einem der beiden Pulte gestanden und geschrieben, mal eine Marke gekauft und einen Brief aufgegeben.

Weil dieser Mann oft kam und auch lange blieb, sei er aufgefallen. Auf den Pulten in der Schalterhalle gab es Tinte, einen Federhalter und ein Kästchen mit Einzahlungsscheinen. Der Herr habe manchmal die Rückseite von Einzahlungsscheinen beschrieben.

Ein Briefträger habe gewusst, dass es ein Patient sei aus der Heil- und Pflegeanstalt. Einmal habe man den Papierkorb geleert und sei erstaunt gewesen, was der «Stammkunde» hineingeworfen habe: zusammengeknüllte weisse Papierfetzen, auf denen etwas gekritzelt gewesen sei – unleserlich.

Erst viel später, 1962, als im Dorf der Robert-Walser-Brunnen gebaut worden war, habe man erfahren, dass der Besucher ein Dichter gewesen sei.

Josef Wehrle (geboren am 4. Juli 1925), Psychiatriepfleger, machte seine Lehre zwischen Juli 1948 und Dezember 1950 in

der Heil- und Pflegeanstalt in Herisau. Während 15 Monaten arbeitete er auf der Station, auf der Robert Walser schon seit 1933 Patient war. Robert Walser sei ein sogenannt pflegeleichter Patient gewesen, der gerne seine Ruhe gehabt habe. Er habe sich am Beschäftigungsprogramm auf der Abteilung beteiligt, beispielsweise Tüten (z. B. Samen-Säckli) geklebt oder Papier verlesen, das heisst bei gebrauchten Schokoladenpapieren das Seiden- vom Silberpapier getrennt. Ausserdem habe Robert Walser nach den Mahlzeiten die Esstische im Aufenthaltsraum geputzt. Beim Papierverlesen habe er Stücke des weissen Seidenpapiers für sich auf die Seite gelegt und sich nach dem Essen Zigaretten damit gedreht. Er habe sich solche Papierstückli auch in die Westentasche gesteckt.

Oft sei er am Fenster gestanden, mit dem Rücken zum Raum, und habe auf Zettelchen geschrieben. Die Pfleger hätten geschertzt, man müsse aufpassen, was man sage. Herr Walser schreibe alles auf und gebe es dem Direktor.

Ausserhalb der Abteilung wollte Robert Walser keiner Arbeit nachgehen. Er bat darum Mitpatienten, ihm Glaspapier aus der Holzwerkstatt mitzubringen. Mit dem Glaspapier habe er seine Bleistifte gespitzt. Messer habe es auf der Abteilung keine gegeben. Robert Walser habe seine Bleistifte in drei Teile zerbrochen. Die kurzen Stifte hatten in der Westentasche Platz.

Sei jemand in die Nähe gekommen, wenn er am Fenster stand, habe er recht laut sagen können: «Gönnt sie weg!»

Jeder Patient habe ein kleines, abschliessbares «Chäschтли» gehabt und einen Schlüssel dazu. Das von Robert Walser sei «vollbiget» gewesen mit Zetteln und Papieren. Nach dem Tod das Patienten sei das Kästchen für den nächsten freigeräumt worden.

Elisabeth Meier, Psychiatrieschwester, erinnerte sich in einem Interview, das sie im Jahr 2001 Radio DRS 2 gab, ebenfalls daran, dass Herr Walser oft am Fenster gestanden sei und geschrieben habe.

Trotz dieser verschiedenen Aussagen von Zeitzeugen gibt es offenbar keinen Beleg in Form eines gedruckten Textes von Robert Walser aus der Herisauer Zeit. Dennoch hat die These, Robert Walser habe das Schreiben auch als Patient in Herisau nicht aufgegeben, einiges für sich.

#### Quellen:

Interview mit Otto Knellwolf am 14. November 2001, geführt von Barbara Auer und Peter Witschi.

Interview mit Josef Wehrle am 29. April 2003, geführt von Barbara Auer und Peter Witschi.

Gestürm und Gelächel.  
Der politische Walser im Gespräch mit Carl Seelig

SEVERIN PERRIG



«Sauerei! Die sämtlichen sonstigen Dichter dürfen stürmen, so viel sie wollen. Nur ich soll in einem fort artig lächeln.» (AdB4/454, Anm. 315)<sup>1</sup> Ein merkwürdig lamentierendes «Motto», das sich Robert Walser da neben einem Gedicht in den Mikrogrammen vom Herbst 1927 notiert hat. Und unter «Gestürm» verstand er bekanntlich schwindelerregendes Schwärmen und verworrenes Lieben, aber «auch ein gewisses Politisieren».<sup>2</sup> Politisch beredsam zu «stürmen» beinhaltet letztlich immer auch den Wunsch, sich über Tatsachen und Möglichkeiten, Macht und Ohnmacht, Realistisches und Tagträumerisches in einem grösseren gesellschaftlichen Rahmen zu verständigen. Noch nach seinem literarischen Verstummen wird Robert Walser diese Gefilde politischer «Ereiferung» (AdB4/71) gerne beschreiten. Jedenfalls in den Gesprächen der Herisauer Jahre mit Carl Seelig (1894–1962). Doch von heute aus betrachtet, erscheinen viele dieser Stürmereien wieder einem artigen Lächeln gewichen. Die zeitliche Distanz wie unser Walser-Bild lassen viele Dokumente von damals politisch verhaltener wirken. War das bloss Gestürm um des Gestürmes willen?

### Walser als Polit-Anekdote

Beginnen wir mit dem Inbegriff eines politisierten Schweizer Autors. Beginnen wir mit Max Frisch (1911–1991). In seinem Tagebuch findet sich 1968 folgende Notiz aus dem Tessiner Dörfchen Berzona: «Jemand berichtet von einer verbürgten Begegnung zwischen Robert Walser und Lenin an der Spiegelgasse in Zürich, 1917, dabei habe Robert Walser eine einzige Frage an Lenin gerichtet: Haben Sie auch das Glarner Birnbrot so gern? Ich zweifle im Traum nicht an der Authentizität und verteidige Robert Walser, bis ich daran erwache – ich verteidige Robert Walser noch beim Rasieren.»<sup>3</sup>

Diese verträumte Polit-Anekdote sagt zunächst sehr viel über Max Frisch selber aus. Im damaligen ideologischen Blockdenken des Kalten Krieges isoliert und am «Malaise Suisse» leidend, war er auf der Suche nach Verbündeten, bei denen ihm wieder «heimatlicher» zumute werden konnte. Einer von ihnen wurde Robert Walser, gleich gesinnt in Sachen «heimlicher Verzweiflung» sowie im illusionslosen Blick auf das eigene «Exil»-Dasein in der Schweiz. «Ein grosser Landsmann auf der Flucht in die Grazie»,<sup>4</sup> den Frisch selbst im Traum verteidigen zu müssen glaubte.

Aber auch unser wacher Blick in den Spiegel dieser Traumgeschichte hinterlässt Zweifel, ob die Begegnung nicht nachgerade doch etwas geradezu Wahrscheinliches hat.<sup>5</sup> Und dies, obwohl sich Robert Walser im Frühjahr 1917 bekanntlich in Biel und nicht in Zürich aufhielt. Genügt zur Beglaubigung allein

1 AdB=Mikrogramme (Bd./S.). Zit. nach: Robert Walser: Aus dem Bleistiftgebiet. Hg. Bernhard Echte/Werner Morlang. 6 Bde. Frankfurt a.M. 1985–2000.

2 Robert Walser an Frieda Mermet, 4.1.1924. In: Ders.: Briefe. Hg. Jörg Schäfer/Robert Mächler. Genf 1975, S. 210.

3 Max Frisch: Tagebuch 1966–1971. Frankfurt a.M. 1979, S. 165.

4 Max Frisch: Die Schweiz als Heimat? Rede zur Verleihung des Grossen Schillerpreises (1974). In: Ders.: Forderungen des Tages. Porträts, Skizzen, Reden 1943–1982. Hg. Walter Schmitz. Frankfurt a.M. 1983, S. 324–331, hier S. 327.

5 Vgl. Peter Rippmann: Robert Walsers politisches Schreiben. Bielefeld 2002 (Aisthesis Essay 14), S. 58 f.

6 Vgl. AdB1/116 bzw. Nadeshda Konstantinowna Krupskaja: Erinnerungen an Lenin. Bd. 2. Zürich 1933, S. 180.

7 Robert Walser an Frieda Mermet, 30.6.1918. In: Ders.: Briefe (wie Anm. 2), S. 134.

8 Carl Seelig: Wanderungen mit Robert Walser. Hg. Elio Fröhlich. Frankfurt a.M. 1978, S. 44.

9 Carl Seelig: Georg Büchner. Lebensbild eines jungen Genies. In: Georg Büchner: Gesammelte Werke. Hg. Carl Seelig. Zürich 1944, S. 279–319, hier S. 318 f.

10 Vgl. Dominique Noguez: Lenin dada. Essay. Zürich 1990; bzw. Severin Perrig: Review of «Dada Zurich: A Clown's Game from Nothing» edited by Brigitte Pichon and Karl Riha. In: Colloquia Germanica. Internationale Zeitschrift für Germanistik. Hg. Theodore Fiedler/Jeanne Blackwell. Bd. 32, H. 1. Tübingen/Basel 1999, S. 92–94, hier S. 93.

11 Seelig: Wanderungen (wie Anm. 8), S. 44 f. u. S. 159.

12 Robert Walser: Tell. In: Ders.: Feuer. Unbekannte Prosa und Gedichte. Hg. Bernhard Echte. Frankfurt a.M. 2005, S. 53–55, hier S. 54.

schon die absurd anmutende Walser'sche Frage an den politischen Emigranten und Berufsrevolutionär Lenin, der kurz vor seiner Abreise ins unruhige Russland steht? Auf Anhieb verstanden hätten sie sich wohl sowieso eher über die von beiden als Wanderproviand favorisierte Nusschokolade.<sup>6</sup> Aber vor allem wäre ein Aufscheinen dieser Begegnung in irgendeiner Form im Walser'schen Briefwerk erwartbar. Speziell dann, wenn er gegen Ende des 1. Weltkriegs auf die «schlimmen» russischen Zustände zu sprechen kommt.<sup>7</sup>

Stattdessen erwähnt er Lenin rund 25 Jahre später im Januar 1943 auf einer Wanderung mit Carl Seelig. Die Rede ist von «Fritz Kochers Aufsätzen» und ihrer Entstehung 1902 an der Zürcher Spiegelgasse. «Dort, wo Lenin gewohnt hat und Georg Büchner gestorben ist», wie Walser dazu ergänzend anmerkt.<sup>8</sup> Eine Präzisierung, die möglicherweise von Seelig selber stammt. Schliesslich verweist er an anderer Stelle schon prominent auf die altzürcherische Gasse, in der sich Berühmtheiten wie Lavater, Goethe, Büchner und Lenin die Klinke in die Hand geben.<sup>9</sup> Es fehlt eigentlich nur noch der heute so oft betonte Hinweis auf die Spiegelgasse Nummer 1, das «Cabaret Voltaire» der Dadaisten.<sup>10</sup>

Stellt Walser sich und sein Werk nun gegenüber Seelig bewusst in diesen kulturhistorischen Zusammenhang, so ergibt sich daraus auch eine schlüssige Erklärung für sein Scheitern als Schriftsteller: «Ich besass zuwenig gesellschaftlichen Instinkt.» Er habe sich stattdessen vielmehr auf seine Subjektivität und Ironie verlassen. Eine Instinklosigkeit, die sich neben «dem amüsischen Bolschewistenhäuptling Lenin» allerdings auch wieder besonders provokativ wie tiefgründig erheiternd ausnimmt.<sup>11</sup>

Womit wir noch einmal beim Traum von Max Frisch mit dem Glarner Birnbrot wären. So subversiv die Frage eines scheinbar Naiven hier gemeint ist, im dabei offenbarten Tonfall berührt Frisch unsere Walser-Bilder ganz eigenartig. Herzenseinfalt scheint so etwas wie ein Garant für biografische Wahrhaftigkeit geworden zu sein. Offensichtlich haben die «Wanderungen mit Robert Walser» unsere Perspektive ganz entscheidend geprägt, wenn es um seine gesellschaftspolitische Wahrnehmung geht. Er wirkt in dieser von Carl Seelig überlieferten Form mit seinem verknüpften Erzählstil voller Bonmots selber häufig wie ein literarisiertes, anekdotisches Produkt. Deswegen sind wir wohl auch so schnell versucht, sein schriftstellerisches Werk ebenso unkritisch als autobiografische Quelle heranzuziehen. Also im Falle Lenins etwa eine Tell-Figur um 1919, die sich den Bolschewisten anzuschliessen droht;<sup>12</sup> oder ein um 1924 literarisierter Lenin in der Erzählung «Die Rose», welcher das in der gleichen

Gasse wohnende Erzähler-Ich geradezu erdrückt (SW8/54 f.)<sup>13</sup>; oder ein vergleichbarer Lenin in den Mikrogrammen, der sich von der gemächlich zielsicheren «Pomadigkeit» der Berner Bärengraben-Insassen revolutionär inspirieren lässt. (AdB5/82) Allein all dies mit Biografischem in Verbindung gebracht, ergibt einen merkwürdigen Wirrwarr an Begriffen, Zitaten und zeitbezogenen Referenzen. Und das soll politisch sein?

### Der unpolitische Walser

Die «Gretchenfrage» nach dem Verhältnis Robert Walsers zur Politik lässt sich offensichtlich nur schwer eindeutig beantworten.<sup>14</sup> Das liegt zunächst einmal am überfrachteten Begriff des Politischen selber. Was findet sich in der Literaturwissenschaft seit den 1960er-Jahren nicht alles an politischen «Zumutungen». Was wird da einem Autor nicht alles abgefordert: Vertrautheit mit dem tagespolitischen Zeitgeschehen, demokratisch humanitäre Grundgesinnung, Pazifismus, gesunder Patriotismus, fortschrittliche Gesellschafts- wie Staatskritik, Engagement für die sozial Schwachen sowie unverblümter und gesellschaftlich relevanter Realismus, der Lösungen aufzeigt. Kurz, Literaten sollen wie Revolutionäre in Erscheinung treten, ohne dabei den Schwächen der Extreme zu verfallen. Ein solches Anforderungsprofil ist nicht nur in seiner Parteilichkeit tendenziös, sondern schliesst derart gleich auch noch alles Unpolitische als Feindbild mit ein. Alles ist politisch.

Doch nicht jede Zeit teilt dieses Politikverständnis. Wer wie Walser um die Jahrhundertwende «vorkrieglich»<sup>15</sup> zur deutschen Literaturwelt stiess, traf mehrheitlich auf Antipolitik als sich selbst adelndes künstlerisches Programm. Vordergründig war das Ausdruck eines Gefühls, in einem sicheren bürgerlichen «Zeitalter der Rechtlichkeit» zu leben, mit sozial «wenig Gegensätzen» im Vergleich zu früheren Epochen. Politik wurde gerne infolge des vorherrschenden höflich umständlichen Umgangs- tons und der steten Suche nach Kompromissen wie Verschiebungsdaten als amüsante Nebensächlichkeit belächelt; egal ob vertraulich plaudernder deutscher Kaiser oder eselhafte Schweizer Kommunalpolitiker.<sup>16</sup> Mochten dennoch modern dekadente Fin-de-Siècle-Stimmung, avantgardistische Bohemien-Vorstellungen, anarchistische Lebensreform-Ideale oder eine eigenwillig skandalisierende Zeitschriften-Publizistik bisweilen an allzu viel «Gesundem und Vernünftigen» Anstoss nehmen, die zensurierenden Organe übersahen dabei vieles. Das Brave und Bornierte hatte da so seinen Anstand.

Letztlich galt ja aber auch das künstlerisch jugendliche Protestpotenzial vornehmlich den «lieben Spiessbürgern»<sup>17</sup> und ihrem «gemütlichen Bockwurstwitzwesen» (SW3/115) sowie den

13 SW=Werke (Bd./S.). Zit. nach: Robert Walser: Sämtliche Werke in Einzelausgaben. Hg. Jochen Greven. 20 Bde. Frankfurt a.M. 1985–86.

14 Vgl. Jochen Greven: Robert Walser – ein Aussenseiter wird zum Klassiker. Abenteuer einer Wiederentdeckung. Konstanz 2003, S. 167 f.

15 Robert Walser an Frieda Mermet, 8.1925. In: Ders.: Briefe (wie Anm. 2), S. 236.

16 Zum Verhältnis Schweiz – Deutsches Reich um 1900, vgl. Aram Mattioli: Zwischen Demokratie und totalitärer Diktatur. Gonzaque de Reynold und die Tradition der autoritären Rechten in der Schweiz. Zürich 1994, S. 16–23; bzw. Rémy Charbon: Zweieiige Zwillinge? – Schweizer Schriftsteller und Deutsches Reich 1871–1914. In: Corina Caduff (Hg.): Figuren des Fremden in der Schweizer Literatur. Zürich 1997, S. 109–129, hier S. 120 u. S. 124.

17 Robert Walser an seine Schwester Lisa, 3.8.1897. In: Ders.: Briefe (wie Anm. 2), S. 8. Bei den folgenden Walser-Begriffen bleibt im Sinne eines essayistischen «rapport sans rapport»-Verfahrens des französischen Schriftstellers und Literaturtheoretikers Maurice Blanchot (1907–2003) der Kontext bewusst unberücksichtigt (vgl. ders.: L'Entretien infini. Paris 1969, S. 104).



18 Briefwechsel zwischen Wilhelm Dilthey und dem Grafen Paul Yorck v. Wartenburg 1877–1897. Halle/Saale 1923. Hg. Erich Rothacker: Philosophie und Geisteswissenschaften. Bd. 1, S. 238.

19 Hans Ulrich Jost: Die reaktionäre Avantgarde. Die Geburt der Neuen Rechten in der Schweiz um 1900. Zürich 1992, S. 11.

20 Robert Walser an seine Schwester Lisa (wie Anm. 17).

21 Robert Walser an Frieda Mermet (wie Anm. 2).

22 Thomas Mann: Politische Schriften und Reden. Bd. 1: Betrachtungen eines Unpolitischen. Frankfurt a.M./Hamburg 1968. Hg. Hans Bürgin: Das essayistische Werk. Bd. 116, S. 91 u. S. 237.

23 Ludwig Rubiner: Aktualismus. In: Die weissen Blätter. 3. Jg., H. 10. Zürich 1916, S. 70–72, hier S. 72.

24 Vgl. SW5/213; bzw. Severin Perzig: Hugo von Hofmannsthal und die Zwanziger Jahre. Eine Studie zur späten Orientierungskrise. Frankfurt a.M./Berlin/Bern/New York/Paris/Wien 1994. Hg. Leonhard M. Fiedler: Analysen und Dokumente. Beiträge zur Neueren Literatur. Bd. 33, S. 40 f.

25 Robert Walser an die «Zeit-Echo»-Redaktion, 22.1.1915. Zit. in: SW16/427, Anm. 97.

«Pöbelianern» (SW2/53) durch alle Schichten und Parteien hindurch. Die eigentlichen, geradezu unauflösbaren gesellschaftlichen Widersprüche und Gegensätze blieben dadurch ebenso unangetastet wie vom unzureichenden Fortwursteln der Staatsmänner. Die politische Welt wurde, wie es 1897 der deutsche Kulturphilosoph Wilhelm Dilthey (1833–1911) beschrieb, «als ein Schauspiel» angesehen,<sup>18</sup> dessen staatliche Aufführung wenig interessiertes Publikum gewann. Allerdings bot das Gegenstück der Entpolitisierung auf die Dauer auch keinen richtigen Ausweg aus der langweilig empfundenen Realpolitik des «modernisierten Konservativismus»<sup>19</sup>. Selbst Walser beklagt einmal: «Die Welt erstickt förmlich in Tatenlosigkeit.»<sup>20</sup>

### Der politisierte Walser

In diese Luftleere platzt – relativ unerwartet – der 1. Weltkrieg. «Als die Völker Europa's 1914 in den Krieg zogen, da haben sie offenbar ganz einfach auch bloss «gestürmt».»<sup>21</sup> Walser knüpft mit seinem «Gestürm» an eine damals durchaus geläufige Bildwelt von «stürmisch-aufgewühlten Zeiten» an. Als grosses Unwetter betrachtet, mutiert das historische Kriegsgeschehen mit seinen Akteuren zur blossen Naturfatalität. Womit auch «die Politisierung des Künstlers» unausweichlich einhergeht, wie sie Thomas Mann in seinen «Betrachtungen eines Unpolitischen» für seine Generation beispielhaft bedauerte.<sup>22</sup> Im Spannungsfeld Geist contra Politik bekam letztere die Oberhand. Mit einem Mal wurden auf dem literarischen Feld nationale oder pazifistische Gesinnungsbekundungen verlangt, die mehr als blosses Lippenbekenntnisse sein sollten. Wer derart vom entpolitiserten Schlafmützen-Künstlertum Abschied nahm, fühlte sich wie der Berliner Expressionist Ludwig Rubiner (1881–1920) «im Sturmschwung in die Ewigkeit» getragen.<sup>23</sup> Doch für viele aus der Schriftstellergeneration der 40-Jährigen, wie etwa Thomas Mann (1875–1955) oder Hermann Hesse (1877–1962), verschärfte diese neue Politisierung die eigene als krisenhaft empfundene neue «Lebenswende»,<sup>24</sup> die sich nunmehr mit den unübersehbaren Folgen der Kriegswirtschaft konfrontiert sah.

Robert Walsers Bekenntnisse mochten noch so «weltentückt»<sup>25</sup> sein oder sich still hinter seinem militärischen Aufgebot wie der Schweizer Neutralität verstecken, neuerlichen politischen Stellungnahmen entkam er damit nicht. So sieht er sich etwa 1917 vom Pazifismus eines Hermann Hesse zu einer Erklärung provoziert: «Es ist laut geworden, dass Robert Walser ein vornehmes Schlaraffen-Faulpelz- und Spiessbürgerleben führe, anstatt zu «kämpfen». Die Politiker sind unzufrieden mit mir. Aber was wollen die Leute eigentlich? Und was ist mit Artikeln in Zeitungen und Zeitschriften Grosses und Gutes zu erreichen?



Wenn die Welt aus den Fugen ist, so nützt die Anstrengung von zwanzigtausend tollen Hamleten wenig oder nichts.»<sup>26</sup>

Wenn es intellektuellen Hamletmenschen auch schwer fällt, einen ausreichenden Beweggrund für ihre Handlungen zu finden, so birgt ihre Unentschlossenheit, wenigstens bei Shakespeare, immer auch ein Stück Politik, um dem vergifteten gesellschaftlichen Klima nicht widerstandslos begegnen zu müssen. Und solch «Ungebändigten» im «Spiel des Lebens» (SW18/188 f.) fühlt sich letztlich auch Robert Walser zugehörig. Es mag eine eigenwillig literarische Politisierung sein, die sich da bei ihm im Weltkrieg angesichts des «entsetzlichen Bankerrotts»<sup>27</sup> anbahnt. Aber sie ist von umso erstaunlicher Konsequenz. In seine Prosastücke fließen nicht nur einfach Zeitgeschehnisse mit ein, sondern der plötzliche Kriegseinbruch in die bisherige «Schwindelwelt» (SW5/16)<sup>28</sup> markiert auch inhaltlich immer wieder ein entscheidendes Wendedatum. Plötzlich werden die Erzählfiguren auf Leben und Tod aus ihrem scheinbar so idyllisch romantischen Taugenichtsdasein für unabsehbare Zeit hinwegmobilisiert.<sup>29</sup>

Diese schriftstellerische Beeinflussung durch die «Krisiszeit» des Weltkriegs (SW8/19) bis hin zur ironischen Militarisierung der Sprache hat Walser durchaus als literarisches Verfahren transparent gemacht. «Hier habe ich mich wieder einmal neu zu orientieren. Ich darf wohl voraussetzen, dass mir Neueinrichtung und Umgruppierung so gut gelingen wie irgend einem Generalfeldmarschall, der alle Umstände überblickt und alle Zufälligkeiten, Rückschläge in das Netz seiner, wie mir gestattet sei zu sagen, genialen Berechnung zieht. Derlei liest ein fleissiger Mensch gegenwärtig nämlich in Tagesblättern täglich. Ohne Frage merkt er sich Prachtausdrücke, wie: Flankenstoss usw.» (SW7/101) Für die 1920er-Jahre wird dieses Schreibverfahren massgeblich für Walsers Kurzprosa.

### Walser politisierend

Seine intensive Zeitungslektüre, vom Welt- bis zum Boulevardblatt, vom Artikel bis zum Inserat, ergänzt sich ideal mit seinem exzessiven Hang, neugierig Alltagseindrücke aus dem «Fond von Tatsächlichvorgekommenheiten» (AdB1/68) aufzuschnappen. Dieser Art poetischem Journalismus verdankt er zunehmend sein Auskommen. Seine Schreibmethode entwickelt eine anspielungsreiche Varietät für die «unter dem Strich» auf unterschiedlichsten Zeitungsseiten erscheinenden kurzen Prosastücke. Da deren inhaltliches Erscheinungsbild für Walser nie genau einkalkulierbar war, mussten die politischen Versatzstücke möglichst variabel wie uneindeutig gestaltet sein. In einer Zeit sich zuspitzender Ideologisierung zwischen links und rechts

26 Robert Walser an Hermann Hesse, 15.11.1917. In: Ders.: Briefe (wie Anm. 2), S. 117.

27 Robert Walser an Frieda Mermet, 9.1918. In: Ders.: Briefe (wie Anm. 2), S. 143.

28 Vgl. Robert Walser an den Rascher Verlag, 17.4.1918. In: Ders.: Briefe (wie Anm. 2), S. 127.

29 Vgl. SW5/211, 225, SW6/115 f. u. SW7/205 f.

30 Bernhard Echte: Nachwort. In: Robert Walser: Europas schneeige Pelzboa. Texte zur Schweiz. Hg. Bernhard Echte. Frankfurt a.M. 2003, S. 339–346, hier S. 344.

31 Vgl. SW8/81 u. SW19/439.

32 Robert Walser an Therese Breitbach, 30.5.1927. In: Ders.: Briefe (wie Anm. 2), S. 297.

wurde sowieso irgendetwas aus noch so wenigem politisch assoziierbar. Entsprechend finden sich in den nicht für die Öffentlichkeit bestimmten Mikrogrammen die deutlicheren und bisweilen auch gewagteren politischen Gedankengänge.<sup>30</sup>

Für uns heute entfalten die wenigen politisch aufgeladenen Sätze innerhalb eines kurzen Walser'schen Prosastücks ohne den Kontext der Zeitungseite kaum noch eine grosse Wirkung. Wir überlesen sie gerne oder verkennen wegen ihres unterschiedlichen Reflexionsgehalts die Differenz von Autor- und Figuren-Ich, dessen sich Walser aber durchaus bewusst war.<sup>31</sup> Obwohl die sozialen Phänomene einer durch Inflation, Sinnentleerung, Radikalisierung und Vernunftfeindlichkeit erschütterten Gesellschaft in den 1920er-Jahren unübersehbar und alles andere als «golden» waren, fällt Walsers Zeitcharakterisierung erstaunlich positiv aus. Selbst dort, wo er sie ironisch unter dem Begriff Europäismus reflektiert. Für ihn wirkt das Zeitalter mit seiner nüchtern-praktischen Leistungsbetontheit, dem politisch skeptischen Raisonement und Verantwortlichkeitsbewusstsein insgesamt jugendlicher, zufriedenheitsfördernder und humaner. «Das Leben unserer Tage erweckt den Anschein von hübsch abgerundeter Manierlichkeit, ausgeglichener Existenzlichkeit; [ ... ]» (SW20/426)

Allerdings eignet dieser scheinbar gefestigten Epoche, dieser künstlerischen «Neuen Sachlichkeit», bisweilen in ihrer geradezu vorgeschriebenen Lebensfreude, amerikanistischen Zerstreuungssucht und Liebenswürdighkeitsbedürftigkeit auch etwas «von einer heimeligen Unheimlichkeit» (SW19/106), in der sich viele «überbleibselhaft, historisch» vorkommen. (SW20/248) «Als wenn noch heute Weltkriegsgeister unablässig kämpften, so sieht es mitunter aus», schreibt Walser noch 1927 an Therese Breitbach. «Und es ist ja auch zu begreifen, da es viele humorlose, freudlose, verzagte, verbitterte, gewagte Existenzen in diesem Heute gibt, das sich vom Gestern, ich meine, vom Geschehenen, von diesem so grossen Unglück, das Europa erlebt hat, noch nicht loszulösen vermochte.»<sup>32</sup>

Neben der politischen Desillusionierung und Neuorientierung wurde aber für Robert Walser noch wichtiger, dass sich die Bedingungen des Literaturmarktes ebenfalls ganz entscheidend veränderten. Während die Nachkriegsinflation die finanziellen Schwierigkeiten des Buchgewerbes und damit auch der Schreibenden verschärfte, wuchs gleichzeitig ein neues Lesebedürfnis nach gesellschaftskritischer Tatsachenliteratur. Dies wiederum liess die verschiedenen literarischen Strömungen sich stärker politisch als ästhetisch fundieren. Der Publikums geschmack bedeutete einengendere Grenzen, innerhalb derer sich Literaten allzu politisch unbedarft ausbreiten konnten.

Auch Walser spürte hier am empfindlichsten die Neuerungen der Zeit. Seine am Vorkriegspublikum geschulte Essayistik musste erst wieder Fuss fassen und dies in einer Quantität, die, zu seiner problematischen Verlagssituation hinzugerechnet, eine kohärentere längere schriftstellerische Arbeit erschwerte. Die «Vabanque-Nachkriegszeit»<sup>33</sup> drohte ihn dabei mehr und mehr mit seinem «kulturellen Neutralitätsgefühl»<sup>34</sup> aus dem Spiel zu drängen, auch wenn er sich bisweilen ironisch als neuer Emile Zola vorkam. (SW19/411) Das sich abzeichnende berufliche Scheitern und seine entsprechend nostalgischen Gefühle gegenüber den Vorkriegsjahren in Berlin und Biel prägen zunehmend seine private Sicht in Bern auf die 1920er-Jahre. Die wahrgenommene «Totheit» (AdB1/76) um ihn herum ist gleichzeitig immer Zeitanalyse wie Charakterisierung der eigenen Lage als Schriftsteller. Dieses Zeitbild wird ihn noch bis in die Herisauer Jahre hinein begleiten.

### Seelig überliefert Kulturpolitisches

Schon auf der ersten Wanderung mit Carl Seelig am 26. Juli 1936 taut er nach langem Schweigen mit dem Bekenntnis auf, dass seine Zeit vorbei sei. «In der menschlichen Haltung sei die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg für die meisten Schriftsteller eine beschämende Zeit gewesen. Ihre Literatur habe einen giftscheissrischen, gehässigen Charakter angenommen. Die Literatur müsse aber Liebe ausstrahlen, gemütlich sein.»<sup>35</sup> Gemütlichkeit ist jetzt nicht mehr bloss die bürgerliche Hausbackenheit zur Zeit der Jahrhundertwende, deren blanke Nerven so verlockend zu beunruhigen waren, sondern eine geradezu kulturpolitische Kategorie angesichts einer «Bande von Trägern des Jetztzeitintellektualismusses», wie es in den Mikrogrammen heisst (AdB5/265). Eine «gemütliche Schreibweise» (SW20/313, 369) plädiert dafür, sich mittels eines ungezwungenen Plaudertons der modischen Aktualität oder ungemütlich stürmenden Genialität zu entziehen und durch ihre konservative Gelassenheit die Bewunderung der Lesenden hervorzurufen. Schliesslich stellen die Spiessbürger für Walser auch so etwas wie die «Hüter der Zivilisation» dar.<sup>36</sup>

Walsers kulturpolitische Deutungen gegenüber Carl Seelig wirken insgesamt in ihrer schlaglichtartig aufleuchtenden Klarheit und Originalität einem eigenartigen Mitteilungsbedürfnis für die Nachwelt geschuldet.<sup>37</sup> Die authentische Aufzeichnung all dessen erfordert nur noch den richtigen Sekretär. Wie allerdings «seine Anschauungen wahrheitsgetreu zu überliefern» seien, war auch Carl Seelig nicht von Anfang an klar.<sup>38</sup> Jedenfalls sicher noch nicht am 26. Februar 1943, als er in der «Neuen Zürcher Zeitung» seine Wanderung vom 28. Januar mit

33 Seelig: Wanderungen (wie Anm. 8), S. 29.

34 Robert Walser an Frieda Mermet, 20.9.1927. In: Ders.: Briefe (wie Anm. 2), S. 306.

35 Seelig: Wanderungen (wie Anm. 8), S. 11.

36 Ebd., S. 64. Verschwunden scheint das Hintersinnige des Gemütlichen, wie er es noch 1916 literarisierte (SW5/168–171).

37 Vgl. Jochen Greven: Robert Walser. Figur am Rande, in wechselndem Licht. Frankfurt a.M. 1992 (Informationen und Materialien zur Literatur), S. 143.

38 Seelig: Wanderungen (wie Anm. 8), S. 169.

Robert Walser in der Rubrik «Saison Reise Verkehr» beschrieb. Es ist eben jene Wanderung, wo Walser auf Lenin und die Spiegelgasse zu sprechen kommt. Doch in der «NZZ» ist noch keine Rede davon. Stattdessen ist unter dem feuilletonistischen Titel «Nebelpoesie in der Ostschweiz» viel von Stimmungen die Rede. Der in St. Gallen auf Seelig wartende Walser muss zunächst einmal mit einem «heissen Frühstück» aufgetaut werden. Aber dann spricht er auf dem Nebel-Spaziergang nach Rorschach, und zwar ziemlich eigentümlich: «Man darf nur nie zu träge sein und sich vor ein paar hundert Schritten fürchten! Wer zeitig aus dem Faulenzerbett aufsteht, sich auf die Glieder stellt und in das Herz der Natur tritt, kann das freiheitsbedürftige Herz gründlich auslüften lassen. Sehen Sie, wie uns die fünf grünen Fenster jenes Hauses listig zublinzeln, als seien es Augen? Sind die weisen Häuser nicht wie das zarte, süsse Kunstwerk eines geschickten Zuckerbäckers? Etwas Engelhaftes liegt jetzt über der Erde, und dafür muss man ihr dankbar sein. Ja, ich bin nur ein Mensch auf der Strasse, in Wald und Feld, im Wirtshaus und in meinem armen Stübchen; in den Salons stünde ich da wie ein richtiger Erztölpel!»<sup>39</sup>

39 Carl Seelig: Nebelpoesie in der Ostschweiz. In: NZZ. Mittagsausgabe Nr. 329 (9). Zürich 26.2.1943, Blatt 4b.

40 STAAR: Pa 057-7 KG-KPK  
Herisau, Krankengeschichte Robert Walser, Titelblatt.

Die Herisauer Psychiatrie-Abteilung Ic als «armseliges Stübchen» des Patienten Nr. 3561<sup>40</sup>? Nun, so spricht doch eher der Schriftsteller Walser in seinen 1915 erschienenen «Kleinen Dichtungen»: «Man darf nur nie zu träge sein und sich vor ein paar hundert Schritten nicht fürchten, zeitig aus dem Faulenzerbett aufstehen, sich auf die Glieder stellen und nur ein wenig hinauswandern, so sieht sich das Auge satt, und das freiheitsbedürftige Herz kann aufatmen. (SW4/91, Zeile 8–13) [ ... ] und ein anmutig Haus stand in einiger Entfernung, das hatte Fenster wie Augen, welche fröhlich und listig blinzelten. Das Haus war wie ein Gesicht, und die fünf grünen Fenster waren wie seine Augen. (Z. 2–6) Es sah so appetitlich, so lockig, so lustig und so lieb aus, ganz wie das zarte, süsse Kunstwerk eines geschickten Zuckerbäckers. (90 f.) Etwas Engelhaftes liegt jetzt über der Erde, und eine süsse, reizvolle Unschuld liegt weisslich und grünlich ausgebreitet da. Ich freute mich über meine Aufgabe, über das Amt, über die angenehme Pflicht, die mir vorschrieb, sorgfältig und aufmerksam Notiz vom Schnee und seinen Reizen zu nehmen. (90, Z. 14–19) Ich aber bin nur Mensch auf der Strasse, in Wald und Feld, im Wirtshaus und in meinem eigenen Zimmer; in irgend jemandes Salon stünde ich da wie ein Erztölpel.» (8, Z. 2–5)

Weshalb der Monolog in den 1957 herausgegebenen Wanderungen nicht mehr auftaucht, lässt sich heute nicht mehr genau eruieren. Die Aufzeichnungen und Originalmanuskripte dazu haben sich nicht erhalten.<sup>41</sup> Für die Buchausgabe hat Seelig die

41 Freundliche Mitteilung von Margit Gigerl vom Walser-Archiv Zürich.

Tagesereignisse etwas neu gruppiert. Bezeichnenderweise geht nun die gemeinsame Wanderung von Herisau über St. Gallen nach Rorschach, wobei der Monolog Walsers einer Landschaftsbeschreibung gewichen ist. Sie rückt sein melancholisches Raisonnieren über das «total» Vergessensein und das «unauffällige» Verschwinden in der Herisauer Anstalt deutlich in den Vordergrund.

### Politische Wanderungen für die Nachwelt

Ja, so sind einem die «Wanderungen» von Seelig schon geläufiger. Stimmungsvolle, ostschweizerische Charakterbilder, die den Rahmen und Hintergrund formen, auf dem sich die eigentliche Tragik des späten Walsers entfaltet – im Innersten «tief verwundet» und «zu edel für unsere Zeit und unsern literarischen Betrieb».<sup>42</sup> Was Seelig so an kulturpolitischen Äusserungen arrangiert und festschreibt, ist bis zu einem gewissen Grad ein Stück parteiliche, «engagierte Literatur» und keineswegs einfach nur journalistische Unsorgfältigkeit, wie sie etwa bei seinen Datierungen notorisch ist.<sup>43</sup> Das Unterfangen, von einem seit 1933 verstummten Autor Gespräche aufzuzeichnen und seine Stimme der Nachwelt so authentisch wie möglich zu überliefern, steht sozusagen immer auch in einem literarisch abgesteckten Feld möglicher Vorbilder. Die Gespräche eines James Boswell mit Samuel Johnson (1791) und eines Johann Peter Eckermann mit Goethe (1836/1848) stellen hierbei die Prototypen dieser dialogischen Gattung dar. Der den philosophischen Schul-Dialogen nachempfundenen Verehrung herausragender Persönlichkeiten und ihrer ins Klassische abgehobenen Antworten steht die exotische, aber deswegen nicht weniger berühmte Gruppe von Aussenseitern gegenüber, denen überhaupt erst die nachfragende Aufzeichnung ein Profil verleiht. So wird dem Findelkind Kaspar Hauser 1832 der Jurist Anselm v. Feuerbach ein Sprachrohr, wie Clemens Brentano 1833 der stigmatisierten Nonne Anna Katharina Emmerich. Ein für Carl Seelig gerade wegen der kontrastreichen und «häufigen Wanderungen»<sup>44</sup> besonders interessantes Beispiel stellen auch die Notizen Johann Friedrich Oberlins über den wahnsinnigen Schriftsteller Jakob Michael Reinhold Lenz (1751–1792) dar, wie sie 1835 durch Georg Büchner literarisiert wurden. Und schliesslich bleibt noch die journalistische Aufzeichnung zu erwähnen, um gesellschaftspolitisches Denken möglichst in der exklusiven Intimität ihres Entstehens aufzuzeigen, wie sie etwa Hermann Rauschnig 1940 in seinen stilisierten «Gesprächen mit Hitler» vorlegte. Dass sich diese journalistische, tagebuchartig strukturierte Gesprächsaufzeichnung auch ideal für das Heraufbeschwören einer vergangen, leisen literarischen Stimme eig-

42 Carl Seelig an Hermann Hesse 7.9.1943. Zit. in: Ulrich Weinzierl: Carl Seelig, Schriftsteller. Wien/ München 1982, S. 127.

43 So ist der 27.7.1943 ein Dienstag und kein Sonntag, der 26.5.1947 der Pfingstmontag, so dass Seelig auf Thomas Mann einen Tag zuvor traf (vgl. Thomas Mann: Tagebücher 28.5.1946-31.12.1948 (Hg. Inge Jens). Frankfurt a.M. 1989, S. 128) und evtl. falsche Datierungen 11.5.1942 (vgl. Robert Walser an Carl Seelig, 27.5.1942. In: Ders.: Briefe (wie Anm. 2), S. 362) und 15.4.1943 (vgl. STAAR: Pa. 057-8 KG-KPK Herisau, Pflegeberichte, S. 3).

44 Seelig: Georg Büchner (wie Anm. 9), S. 301.

net, zeigen die von Gustav Janouch 1947 verfassten «Gespräche mit Kafka».

Was von all dem bei Seelig auch immer mit eingeflossen sein mag, seine «Wanderungen mit Robert Walser» beinhalten selber wiederum eine ganz spezielle formale Struktur: 44 Gespräche werden auf 19 Jahre verteilt. So kurz die einzelnen Unterhaltungen sein mögen, so lang wirken die zeitlichen Unterbrüche zwischen ihnen. Das kommt nicht nur der eigenwilligen Verschwiegenheit Walsers entgegen, sondern lenkt auch die Perspektive vom kurzlebigen wie regionalen tagespolitischen Zeitgeschehen hin auf den längerfristig bemessenen weltgeschichtlichen Zeitstrom. Spanischer Bürgerkrieg, Anschluss Österreichs, Zweiter Weltkrieg, Koreakrieg und Ende der Stalin-Ära bilden darin entscheidende Wegmarken. Ob das Gespräch darauf eingeht oder sich darüber ausschweigt, wirkt gleichermaßen aufschlussreich. Das entspricht einer zutiefst zeitgenössischen Erfahrung im Umgang mit totalitären Ideologien in den 1930er- und 1940er-Jahren. Max Frisch hat sie etwa 1948 für seine Generation im Tagebuch folgendermassen formuliert: «Wer sich nicht mit Politik befasst, hat die politische Teilnahme, die er sich sparen möchte, bereits vollzogen: er dient der herrschenden Partei.»<sup>45</sup>

Entweder kollaboriert Literatur mit Totalitarismen oder sie engagiert sich im Kampf gegen sie. Mit einem solchen totalen Politik-Verständnis tragen die «Wanderungen» nicht nur Seeligs Haltung bei aller ungenauen ideologischen Ortsbestimmung<sup>46</sup> Rechnung, sondern auch seiner Besorgtheit, die Literaturgeschichte übersehe bei Walser «das Abtrünnige, das Dämonische, das verborgen Melancholische und konsequent Zeitkritische»<sup>47</sup>. So sieht sich denn Robert Walser auf den Wanderungen nicht zuletzt auch als ideologisches Opfer: «Meine Welt wurde von den Nazis zertrümmert.» Und es ist nur konsequent, wenn er, misstrauisch geworden, den totalitären Stalinismus ebenso kritisiert wie die «Bestie» Kapitalismus.<sup>48</sup> Unvoreingenommen urteilt er über die «Unkultur der heutigen Zeit».<sup>49</sup> Viele seiner zunächst naiv, launig oder allzu verkürzt anmutenden Aussprüche wirken durch die politische Anreicherung ungemütlicher wie hintergründiger. Denn die Dichter «riechen die kommenden Ereignisse wie Schweine die Champignons».<sup>50</sup>

### Schockierende Schattenseiten

Entspricht das von Seelig Mitgeteilte aber auch wirklich der damaligen politischen Haltung Walsers? Die Frage lässt sich eigentlich nicht mehr richtig beantworten. Es fehlt zunächst an verlässlichen Quellen, um überhaupt Widersprüchliches auszuräumen. Etwa wie Walsers grosser Wissensstand über litera-

45 Max Frisch: Tagebuch 1946–1949. Frankfurt a.M. 1985, S. 290.

46 Vgl. Weinzierl: Carl Seelig (wie Anm. 43), S. 66.

47 Carl Seelig: Otto Zinniker: Robert Walser, der Poet. In: Katharina Kerr (Hg.): Über Robert Walser. Bd. 1. Frankfurt a.M. 1978, S. 194 f., hier S. 195. In Seeligs Vorarbeiten zu einer Walser-Biographie (Walser-Archiv Zürich) fehlt allerdings ein Hinweis auf «Politisches».

48 Seelig: Wanderungen (wie Anm. 8), S. 78, S. 147 u. S. 130.

49 Carl Seelig: Am Grab von Robert Walser. In: Kerr (Hg.): Über Robert Walser (wie Anm. 48), S. 198–204, hier S. 202.

50 Seelig: Wanderungen (wie Anm. 8), S. 62.



rische Emigranten wie Thomas Mann oder zeitgenössische Belletristik mit der beschränkten Anstaltsbibliothek und seiner deklarierten Abneigung in der Patientensituation, Zeitgenössisches zu lesen<sup>51</sup>, zu vereinbaren ist. Die Herisauer Patientenakte erwähnt allein das Eingehen auf Tagesereignisse «ohne ersichtliche Zerfahrenheit» und die intensive Lektüre von Zeitschriften und der «Appenzeller-Zeitung». Wie «gut orientiert» er sei, erstaunt noch 1952.<sup>52</sup> Die Pflegeberichte vermerken sogar für 1956, dass er alle Tage die Zeitung «genau» durchlese und bisweilen Radiosendungen auf dem seit 1944<sup>53</sup> in der Anstalt installierten Gerät höre.<sup>54</sup>

Walsers tagespolitische Informiertheit lässt sich etwa an einem Brief vom 13. Juni 1939 an Carl Seelig ablesen, den die Anstaltsleitung sogar für ihre Patientenakte abtippen liess.<sup>55</sup> Darin kommt er auf das bundesrätliche Verbot der in Basel erscheinenden «Schweizer Zeitung am Sonntag» zu sprechen. Ein Zensurfall noch vor Kriegsbeginn wegen Kritik an den Achsenmächten Deutschland und Italien. Die «Appenzeller-Zeitung» berichtete am 6. Juni darüber: «Zum erstenmal in der neuern Geschichte unseres Bundes ist damit unter dem Siegel der Pressfreiheit ein Schweizerblatt verboten worden.»<sup>56</sup> Obwohl in der Zeitung keine Namen genannt werden, berichtet Walser vom dortigen Redakteur Eduard Behrens (1884–1944), den er aus der Berner Zeit kennt, wo er manierlicher gewesen sein soll. So wie Walser die tagespolitischen Details zu kennen scheint, so merkwürdig unbestimmt bleibt sein Werturteil «unmanierlich» in einer sich zuspitzenden Atmosphäre der «geistigen Landesverteidigung».

Seelig selber spricht am Ende der «Wanderungen» von Stellen, die einen geradezu schockierenden «Schatten» auf die originelle Persönlichkeit Robert Walsers werfen könnten.<sup>57</sup> Meinte er damit auch Walsers Witzeleien zum Anschluss Österreichs, das Lob auf den starken wie aller Moral enthobenen Staat, die Bewunderung rücksichtsloser Diktatoren, das Kriminalisieren eines jüdischen Flüchtlings, die Rede vom «Verteidigungskrieg» Deutschlands oder die Vorstellung, Hitler sei die gerechte Strafe für die aufgeblasene und verhetzende Gegenwartsliteratur?<sup>58</sup> Bezeichnenderweise schrieb Walser im April 1939 an Seelig, nachdem die restlichen tschechoslowakischen Gebiete und Memel vom 3. Reich besetzt worden waren und das Eintreten auf die Roosevelt'sche Nichtangriffsgarantie diplomatisch verzögert wurde: «Hitler hat schneidig gearbeitet, das muss man ihm lassen.»<sup>59</sup> Hat sich Walser bisweilen doch als schockierender «Schtürmichaib»<sup>60</sup> zu rechtslastiger Bewunderung hinreissen lassen, wie in den Mikrogrammen zu Schimpftiraden auf die Linke: «Eui Sozilöle chönne nüt mache. Wüset dr das scho? Es

51 Ebd., S. 23 u. STAAR: Krankengeschichte (wie Anm. 41), S. 23.

52 STAAR: Krankengeschichte (wie Anm. 41), S. 13 f. u. S. 27. Vgl. Alle Rätsel gelöst. Ein Gespräch zwischen Catherine Sauvat und dem Pfleger Josef Wehrle, in: Du. Nr. 730. Zürich 10.2002, S. 54 f., hier S. 55.

53 STAAR: Cb. P-8/5, 1936–1946. Protokolle der Aufsichtskommission, S. 115; bzw. 36. Jahresbericht über die Appenzell-Ausserrhodische Heil- und Pflegeanstalt in Herisau 1.1.–31.12.1944. Herisau 1945, S. 9.

54 STAAR: Pflegeberichte (wie Anm. 44), S. 11 f.

55 Robert Walser an Carl Seelig, 13.6.1939. In: Ders.: Briefe (wie Anm. 2), S. 358. Zit. in: STAAR: Krankengeschichte (wie Anm. 41), S. 20 (unter Datum 14.6.).

56 Appenzeller-Zeitung. 112. Jg., Nr. 130. Appenzell 6.6.1939, S. 1. Ein weiterer Artikel am 10.6.1939, Nr. 134, S. 1.

57 Seelig: Wanderungen (wie Anm. 8), S. 170.

58 Ebd. S. 23, S. 27, S. 29, S. 127, S. 88 u. S. 51.

59 Robert Walser an Carl Seelig, 17.4.1939. In: Ders. (wie Anm. 2), S. 357.

60 Seelig: Wanderungen (wie Anm. 8), S. 36.

61 Vgl. Jochen Greven: Die beklatzte Tragödie. Robert Walser und Walther Rathenau – Versuche einer Rekonstruktion. In: Allmende. Hg. Hermann Bausinger u.a.. 16. Jg., Nr. 50/51. Eggingen 1996, S. 11–30, hier S. 16 u. S. 20 f.

62 Vgl. Beat Mazenauer/Severin Perrig: Im Licht des eigenen Schattens. C.G. Jung und der Nationalsozialismus. In: Du. Nr. 8. Zürich 8.1995, S. 59–62 u. S. 94–96, hier S. 61.

63 STAAR: Krankengeschichte (wie Anm. 41), S. 5.

64 Ebd. S. 22. Der eklatante Gegensatz zu Seeligs «Wanderungen mit Robert Walser» bedarf einer umfassenden Quellenkritik im Kontext der Herisauer Anstaltsakten, deren Zugänglichkeit aus Gründen des Datenschutzes erschwert wird. Das Forschungswunsch kann im Rahmen dieses Essays nicht geleistet werden.

65 Karl Wilmanns: Das Vagabundentum in Deutschland. In: Zeitschrift für die gesamte Neurologie und Psychiatrie. Bd. 168. Berlin 1940, S. 65–111, hier S. 106 f. Der Herisauer Anstaltsleiter Otto Hinrichsen (1870–1941) erwähnt den Aufsatz nicht nur positiv (31. Jahresherbericht (wie Anm. 54) 1.1.–31.12.1939. Herisau 1940, S. 6 f.), sondern publizierte daselbst bis 1934.

66 Zit. in: Robert Mächler: Das Leben Robert Walsers. Eine dokumentarische Biographie. Frankfurt a.M. 2003, S. 251.

67 Zit. in: Greven: Robert Walser (wie Anm. 14), S. 32.

si dummi Cheibe. Gröline.» (AdB6/684, Anm. 489) Doch auch in Mikrogrammen verborgene Bezugnahmen auf rechte Gewalt in der Weimarer Republik (AdB4/228),<sup>61</sup> Mussolinis Grossmacht-politik oder die «Liebreizelei» mit «Völkischem», der «blonden Bestie» (AdB4/202, 274, 364) oder dem «Willen zur Macht» (AdB5/66) lassen keine tiefere Faszination für den Faschismus erkennen, wie sie in Teilen des konservativen Bürgertums der Schweiz in den 1930er-Jahren aufschien.<sup>62</sup>

Der Eintrag in die Patientenakte vom 28. März 1945 verfährt da allerdings wesentlich unzimperlicher mit dem «grossen Sonderling»<sup>63</sup> Walser: «Einen Affekt zeigt er nur, wenn sich die Mitpatienten über die baldige Beendigung des Krieges freuen, er äussert dann nur ein Schimpfwort gegen diese, drückt damit seine sehr nationalsozialistische Einstellung aus.»<sup>64</sup> Als wäre er ein internierter literarischer Kollaborateur wie Ezra Pound (1885–1972) oder Knut Hamsun (1859–1952), nazifiziert ihn hier eine Anstalt, die selber wiederum gerne von der gleichgeschalteten Psychiatrie im 3. Reich Forschungsergebnisse bezog. Etwa von deren «Kampf gegen das Vagabundentum» durch «erfolgreiche» Behandlung im Konzentrationslager und durch Zwangsarbeit.<sup>65</sup> Alles in allem eine weitere Differenz in Sachen Walser zwischen dem Vormund Carl Seelig und den Herisauer Anstaltsärzten. Eine vertrackt anmutende Quellenlage.

Interessant bleibt allerdings, dass Walser 1954 gegenüber dem ihn besuchenden Berner Psychiater Theodor Spoerri (1924–1973) wie schon in den «Wanderungen» sein literarisches Werk wiederum als wertlos abtut. «Was jetzt zähle, das seien die politischen Schriftsteller.»<sup>66</sup> Die «Politikastereien» (AdB1/225) als nunmehr reine Angelegenheit der andern. Etwa von Carl Seelig, der damit «berühmt» werden wolle, was ihm aber egal sein könne.<sup>67</sup> Hat er selber gespürt, wie sich angesichts des Fehlens eines literarischen Spätwerks auch eine entsprechende politische Deutung erübrigt? Ist ein Gestürm am Ende gar nicht mehr nötig? Der eigenwillige Lächler Walser behält so auch das letzte Wort: «Wenn ich still bin, lärmten andere. Es scheint sich dies ganz von selbst zu ergeben. Lärmiere ich, so wird es um mich ruhig. Ich gleiche dann einem Parlamentarier, der sieghaft dasteht mit der Fröhlichkeitsmaske, dessen gesamtes ausgedehntes Innenleben jedoch von einem Meer der Scham überschwemmt zu sein scheint.» (AdB5/57 f.)



Unter der Fotografie begraben.  
Eine Spurensuche zu den späten fotografischen  
Aufnahmen von Robert Walser

IRIS BLUM



Lange bevor ich Texte von Robert Walser las, kannte ich Fotos von ihm. In Biografien, Prospekten und Kulturzeitschriften war der ehemalige Patient der kantonalen psychiatrischen Klinik von Herisau immer wieder abgebildet: Da war einmal der klassisch Porträtierte in jungen Jahren im Atelier. Und da waren die Aufnahmen des Gealterten draussen inmitten der Landschaft – der einsame Spaziergänger mit Hut und Regenschirm. Als Ikonen haben sich diese Bilder in mein Gedächtnis gebrannt, die Fantasie herausgefordert und mit einem «inneren Wissen» spekulieren lassen.

Die Fotos schweigen zwar, aber wenn ich sie heute anschau, fangen sie gleichwohl an zu sprechen und rufen einen «historisch sedimentierten Text»<sup>1</sup> in mir ab. Das Lesen dieses Textes gleicht einem zögerlichen Spaziergang durch Psychiatrie- und Fotogeschichte, mit bildhaften Fragezeichen. Sehe ich vor meinem inneren Auge Fotos des Autors Robert Walser oder des «Patienten Nr. 3561»? Oder ist es das verdichtete «Sowohl-als-auch»? Artefakte und Dokumente? Oder ästhetische Inszenierung mit dokumentarischem Charakter? Eine Spurensuche.

#### **Patienten-Fotografien: Der ärztliche Blick**

Die Krankenakte des Patienten Nr. 3561 enthält auf der Innenseite des vergilbten, abgegriffenen Originalumschlags links zwei Fotos: Positive im Format 7,4 x 10,2 cm, schwarzweiss, wahrscheinlich mit einer Kleinbild- oder Mittelformatkamera gemacht (siehe Abb. rechts nebenan). Genauer: zwei Porträts des Pensionärs dritter Klasse, eines frontal aufgenommen, das andere im Halbprofil. In der Mitte der beiden Fotografien ein Stempel: April 1949. Erste Fragen tauchen auf. Stammt die Fotografie wirklich aus dem Jahre 1949, wo Robert Walser doch bereits 1933 unfreiwillig in die ausserrhodische Heil- und Pflegeanstalt überführt worden war? Seit wann werden in der Psychiatrischen Klinik in Herisau Patientenfotos aufgenommen? Wer fotografierte die Patientinnen und Patienten und zu welchem Zweck? Wird dem Bild irgendeine Beweiskraft zugesprochen? Schliesslich wird es doch an einem Ort wissenschaftlicher Praxis produziert.

Wenige Antworten müssen genügen. Stichproben im reichen Fundus an Krankenakten im Archiv des heute sogenannten Psychiatrischen Zentrums Herisau lassen vermuten, dass Fotografien rund zehn Jahre vor der Ablichtung Robert Walsers Bestandteil von Krankenakten wurden.<sup>2</sup> Einige der Aufnahmen sind amateurhaft (Unschärfe, Lichtführung). Aber diese Abzüge wirken dennoch nicht wie Privatfotografien. Andere wiederum scheinen sehr professionell. So oszillieren sie zwischen der Anarchie dilettantischer «Knipserei» und berufsmässiger Ate-

1 Wilhelm Genazino: Das Bild des Autors ist der Roman des Lesers. Münster 1994, S. 21.

2 Vgl. als Beispiel: Archiv Psychiatrisches Zentrum Herisau, Nr. 710, Aufnahme in die Klinik am 25.4.1923, Aufnahme der Fotografie 1939.



April 1949



lierfotografie. Sie muten nicht wie klassische medizinische Fotografien an – und doch sind sie im klinischen Umfeld entstanden. Die Sammlung der Patientenfotografien ist keine rein funktionale behördliche Gebrauchsfotografie (längst nicht in jeder Krankenakte nach 1939 befinden sich Fotografien) und doch sind die Abzüge standardisiert genug, um von einem beinahe «seriellen dokumentarischen Ablichten und dem Einzwängen der Patienten in ein formelles Klinik-Setting sprechen zu können.»<sup>3</sup>

Ich frage Ida Stucki (\*1917), ehemalige Pflegerin in der Herisauer Heil- und Pflegeanstalt, die das «Ämtli» des Fotografierens bei ihrem Stellenantritt 1945 von ihrem Vorgänger übernahm. Dieser soll die Aufgabe als Erster ausgeführt haben.<sup>4</sup> Ist Stucki die Fotografin? Sie wird unsicher. Denn zu zahlreich sind die Fotos, welche die Pflegerin während ihren 37 Dienstjahren geschossen hat. Und ob Stucki diese Fotografien mit ihrer eigenen privaten Kamera gemacht hat? Merkwürdig scheint, dass die Anschaffung eines Fotoapparates in den Protokollen der Aufsichtskommission der Anstalt nicht erscheint, wo doch der Erwerb eines Staubsaugers, einer Schreibmaschine oder eines neuen Hut- und Schirmständers für das Direktorenzimmer durchaus Erwähnung findet.<sup>5</sup>

In der 1908 eröffneten Heil- und Pflegeanstalt Herisau wurde also erst relativ spät fotografiert, auch wenn sich Kliniken sozusagen als ikonografisches «Wunderland unglaublicher Körpergestalten»<sup>6</sup> geradezu dafür anboten. Laut Ida Stucki wurden die Patientinnen und Patienten nur mit deren Einverständnis abgelichtet. Aber wo lagen damals die Grenzen zwischen freiwillig und unfreiwillig?

Die medizinische Fotografie ist fast so alt wie die Fotografie selbst.<sup>7</sup> In einer Art negativer Bildhaftigkeit entwickelte sie sich vor allem in der Orthopädie<sup>8</sup> und in der Psychiatrie.<sup>9</sup> Sie verfolgte eine Vielzahl von Interessen: Das Dokumentieren von Krankheitserscheinungen und Krankheitsverläufen (im Sinne einer Vorher-Nachher-Dramaturgie) für den therapeutischen Prozess, für Unterrichts- und Bildungszwecke, für die medizinische Standardisierung oder als Beweis bzw. Nachweis medizinischer Phänomene im Forschungsprozess. Oder wurden die Fotos sogar als Fahndungsfotos eingesetzt, wenn die Patientinnen und Patienten aus den Anstalten entwichen waren? Etwas später entwickelte sich die diagnostische Fotografie der heute sogenannten bildgebenden Verfahren wie Röntgenaufnahmen oder Ultraschall als eigene Kategorie.

Ein historisches Interesse an medizinischer Fotografie ist aber relativ neu. Nur wenige Bestände wie etwa die Arbeiten der

3 Eberhard Wolff: «Fotoatelier» im Sanatorium. Die Patientenfotosammlung der Bircher-Benner-Klinik Zürich. In: Irene Ziehe, Ulrich Hägele (Hg.): Fotografien vom Alltag – Fotografieren als Alltag. Münster 2004, S. 271–278, hier S. 277.

4 Interview mit Ida Stucki am 16. Januar 2006 in Herisau.

5 STAAR: Cb.P-8-5: Protokoll der Aufsichtskommission vom 11.12.1944.

6 Gunnar Schmidt: Anamorphotische Körper: medizinische Bilder vom Menschen im 19. Jahrhundert. Köln 2001, S. 3.

7 Im Folgenden berufe ich mich auf die einleitenden Bemerkungen von Eberhard Wolff über die Patientenfotosammlung der Bircher-Benner-Klinik sowie auf das Periodicum Fotogeschichte Heft 21, 2001, das sich explizit dem Thema «Fotografie und Medizin» widmet.

8 Vgl. dazu die Arbeit von Eva Brinkschulte: Patienten im Atelier. Die fotografische Sammlung des Arztes Heimann Wolff Berend 1858 bis 1865. In: Fotogeschichte 21, 2001, S. 17–26.

9 Susanne Regener: Zwischen Dokumentation und Voyeurismus. Fotografien psychiatrischer Patienten. In: Fotogeschichte, Heft 76, 2000, S. 13–24, hier S. 18.

10 Wolff, Fotoatelier (wie Anm. 3), S. 275.

11 Vgl. Michel Foucault: Die Geburt der Klinik. Eine Archäologie des ärztlichen Blicks. Frankfurt am Main 1985, S. 178.

12 Brinkschulte, Patienten im Atelier (wie Anm. 8), S. 20.  
In der forensischen Phrenologie des italienischen Psychiaters und Kriminalanthropologen Cesare Lombroso (1836–1909) fungierte die Fotografie sozusagen als optischer Steckbrief. Vgl. Becker, Peter: Physiognomie des Bösen. Cesare Lombrosos Bemühungen um eine präventive Entzifferung des Kriminellen. In: Der exzentrische Blick. Gespräch über Physiognomik. Hg. Claudia Schmölders. Berlin 1996, S. 163–186.

13 Mit diesen Worten beschreibt Walter Benjamin ein Kinderbild von Franz Kafka. In: Ders.: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. Frankfurt am Main 1963, S. 45–64, hier S. 54.

14 Brief von Robert Walser aus der Waldau an Therese Breitbach, 23.12.1929. In: Robert Walser: Briefe. Hg. Jörg Schäfer unter Mitarbeit von Robert Mächler. Genf 1975, S. 342.

15 So bezeichnet Albin Zollinger (1895–1941) jene Schriftsteller, deren sich Seelig annimmt. Zollinger schreibt: «Es scheint, dass Du (...) angefangen hast, zum verantwortungsbewussten Anwalt der wenig umfänglichen, aber vorhandenen Schweizer Dichtung heranzuwachsen – die Gewissenhaften und Umsichtigen der Schweizer Presse sind beinahe noch seltener als deren Dichter; daher haben wir allen Grund, es mit Dank zu vermerken.» ZBZ: Albin Zollinger an Carl Seelig; o.O., o.D. (1937) Autograph der ZBZürich Ms Z II 580/180–10.

16 Carl Seelig: Wanderungen mit Robert Walser. Frankfurt am Main 1977, S. 157.

Wissenschaftler und Fotografen Guillaume Duchenne de Boulogne (1806–1875), Francis Galton (1822–1911), Hugh Welch Diamond (1809–1884) und Jean-Martin-Charcot (1825–1893) wurden bisher fotogeschichtlich untersucht. Zudem wurde dabei die wichtige, aber doch auch etwas «eingengegte Perspektive nach der Funktion des Fotos als Herrschaftsinstrument der Medizin oder des Arztes»<sup>10</sup> betont. Medizinische Fotografie zur Beglaubigung, zur Stützung der «Herrschaft des Sichtbaren».<sup>11</sup> In Charcots Pariser Klinik Salpêtrière beispielsweise kam der Fotografie die Aufgabe zu, den ärztlichen Blick für die sichtbaren Manifestationen der Geisteskrankheit zu schärfen. Hier erhielt die Fotografie gar schon die Funktion eines diagnostischen Instruments. «Der Mediziner als Lichtbildner im Atelier oder umgekehrt der Fotograf im Dienste des Arztes hatte die fotografischen Variablen so zu wählen, dass das Charakteristische der Krankheit im Abbild zum Ausdruck kam.»<sup>12</sup> Wie war das wohl in der Herisauer Heil- und Pflegeanstalt?

Das Lesen von Patientenfotografien birgt Gefahren. Etwa durch ungehinderte Spekulationen mit dem eingangs zitierten «inneren Wissen», dass Walsers Diagnose auf Schizophrenie lautete. Walser als inszeniertes Objekt, als Fall präsentiert. Also ein Porträt eines Kranken. Der Fotografierte meidet die Linse des Betrachters, sein Blick geht – typisch für einen Schizophrenen – ins Leere. Seine Schutzlosigkeit ist anrührend. Eine Art «uferloser Trauer»<sup>13</sup> scheint auf. Seine «Kopfkrankheit»<sup>14</sup> offenbart sich in diesen beängstigend traurigen Augen. Aber stimmt das wirklich? Die in der Waldau allzu schnell gefasste Schizophrenie-Diagnose kann ich ihm nicht ansehen. Ich selbst sehe in erster Linie einen alten Mann – Robert Walser ist im Jahre 1949 immerhin 71 Jahre alt – mit Falten, vermutlich grauem Schnurrbart und leicht zerzausten Haaren. Könnte er nicht ein durchschnittlicher Bewohner eines durchschnittlichen Altersheimes sein? Einfach ein durchschnittlicher Herr Walser – weder Autor noch Patient? Und wie verhält sich all das bei einem anderen Korpus von Walser-Fotografien: bei den Bildern seines letzten Vormundes Carl Seelig (1894–1962)?

#### **Autoren-Fotografien: Carl Seeligs physiognomischer Blick**

Neben den berühmten, in der Klinik in Herisau entstandenen beiden Fotos von Robert Walser existiert eine rund 24 Bilder umfassende Serie an Fotografien, die der Schriftsteller, Journalist und Mäzen Carl Seelig von Walser in den Jahren 1937 bis 1954 gemacht hat. Auf seinen Wanderungen in der Ostschweiz wagte es Seelig mehrmals, den «Stillen im Lande»<sup>15</sup> bildlich festzuhalten, als «eine Erinnerung für später.»<sup>16</sup> Hielt er bewusst das Erscheinungsbild eines Autors fest, dem es ziemte, «möglichst

unauffällig zu verschwinden»?<sup>17</sup> Dies sind die einzigen Bilder, die wir von Walser aus den letzten 23 Jahren seines Herisauer Anstaltslebens haben: Fotos des Schriftstellers und des Patienten, Bilder eines alternden Mannes. Seelig ging es wohl in erster Linie darum, ein visuelles Andenken an den grossen Schweizer Schriftsteller zu schaffen, der ihm «unter allen zeitgenössischen Schriftstellern der Schweiz ... die eigenartigste Persönlichkeit zu sein»<sup>18</sup> schien. Seelig suchte dafür das bildliche Zeugnis, das künftig wohl in jede Literaturgeschichte gehören sollte. Und er fand unerwartet einen fotowilligen Walser vor seiner Kamera vor und konnte so problemlos ein visuelles Archiv anlegen. Das ist und war nicht unumstritten. Über fotografische Experimente im literarischen Kontext mokierte man sich bereits an der Schwelle zum 20. Jahrhundert. In einer Glosse der Wiener Zeitschrift «Neue Revue» machte sich ein Schreiber 1894 darüber lustig, dass man früher die «Physiognomie eines Autors» kennengelernt habe, indem man dessen Buch las, während heute ein junger Mann seine literarische Karriere damit beginne, «dass – er sich photographieren lässt.»<sup>19</sup> Wie modern das klingt! *The making of an author im Diskurs des pictorial turn? Avant la lettre* sozusagen?

Für Robert Walser gilt dies beileibe nicht. Auf den ersten von Seelig produzierten Fotos ist der Bieler Autor bereits 58 Jahre alt. Die literarische Karriere ist offenbar vollendet, Walser sieht in der fehlenden Anerkennung seiner Arbeit auch den Grund, weshalb er in der Anstalt gelandet ist: «Mir hat halt immer der Heiligenschein gefehlt. Nur mit ihm kann man in der Literatur arri-rieren.»<sup>20</sup> Doch auch ohne Heiligenschein sind zumindest diese Fotografien zu Ikonen geworden.

Das physiognomische Zeugnis Walser bzw. das Festhalten seiner äusseren Erscheinung nimmt auch in den schriftlichen Beschreibungen der Spaziergänge einen prominenten Platz ein. Die erste Begegnung vom 26. Juli 1936 hält Seelig wie folgt fest:

«Ich war frappiert über seine äussere Erscheinung. Ein rundes, wie durch einen Blitzschlag gespaltenes Kindergesicht mit rot angehauchten Backen, blauen Augen und einem kurzen, goldenen Schnurrbart. Die Schläfenhaare schon angegraut. Der ausgefranste Kragen und die Krawatte etwas schief sitzend; die Zähne nicht in bestem Zustand.»<sup>21</sup>

Gesicht, Augen, Schnurrbart, Haare und Zähne sind auch fortan ein Thema in den Beschreibungen, ebenso in der Korrespondenz der älteren Schwester Lisa Walser (1874–1944) mit Carl Seelig und dem Anstaltsdirektor Otto Hinrichsen (1870–1941). Von den Kleidern ganz zu schweigen. Lisa will über den «Stand

17 Ebd., S. 46.

18 Ebd., S. 9.

19 Cartouche. Die Physiognomie eines Autors. In: Neue Revue, 5. Jg., Nr. 54, 26. Dezember 1894, S. 830. Zit. in: Leo Lensing: Wie kommt das Autorenfoto in die Literaturgeschichte? In: Fotogeschichte. Beiträge zur Geschichte und Ästhetik der Fotografie. Heft 98, 2005, S. 65–68, hier S. 66.

20 Seelig, Wanderungen (wie Anm. 16), S. 17. Vgl. auch Max Piccard an Carl Seelig: «Ich denke sehr oft an Walser, er ist der einzige schweiz. Schriftsteller, der nichts Literatenhaftes in seinem persönl. Wesen hat, und er wäre doch gefährdet durch seine Zartheit und auch durch seine Krankheit. Man kann sagen, dass er, Walser, sich normal menschlich benimmt, während die anderen schweiz. Schriftsteller fast alle wie Schizophrene sich benehmen (das ist die Krankheit, die W. hat). Das ist merkwürdig, komisch und ernst zugleich.» Zit. In: Ulrich Weinzierl: Carl Seelig, Schriftsteller. Wien 1982, S. 127.

21 Seelig, Wanderungen (wie Anm. 16), S. 9–10.



22 STAAR: Pa.57-15, Lisa Walser an Otto Hinrichsen am 22. Juni 1933.

23 STAAR: D.060-01, Instruktion für das Pflegepersonal (Erlassen von der Aufsichtskommission am 10. Oktober 1946)

24 Seelig, Wanderungen (wie Anm. 16), S. 35.

25 So heisst es etwa: «Ich schwieg, er schwieg. Das Schweigen war der schmale Weg, über den wir uns entgegenkamen.» Seelig, Wanderungen (wie Anm. 16), S. 10.

26 Catherine Sauvat: Vergessene Welten, Eine Robert-Walser-Biographie. Köln 1993, S. 154.

27 So zum Beispiel: «Als ich ihm sage, wie nobel er heute angezogen sei, ein neues graues Kleid und neue Schuhe, reagiert er mit Schweigen.» Seelig, Wanderungen (wie Anm. 16), S. 161.

28 Sauvat, Vergessene Welten (wie Anm. 26), S. 156.

29 Dieter Bachmann: Im Walseraufwind. In: DU. Heft Nr. 370, Oktober 2002, S. 28–33/88, hier S. 28.

30 Seelig, Wanderungen (wie Anm. 16), S. 12.

seiner Effekten»<sup>22</sup> regelmässig informiert sein. Den goldenen Schnurrbart behält Walser übrigens auf allen Fotografien. Ob dieser auch die schlechten Zähne verdeckt hat? Oder war er bloss eine liebgewonnene Gewohnheit? Dass «eine Änderung der Barttracht der männlichen Patienten» der Zustimmung des Direktors bedurfte, festgehalten in den Instruktionen für das Pflegepersonal vom 10. Oktober 1946, erstaunt denn heute doch.<sup>23</sup> Allerdings hätte Robert Walser diese Anfrage an Hinrichsens Nachfolger richten müssen, dessen Nähe er nie gesucht hat: «Ihm [Walser; Anm. d. Verf.] sei Hinrichsen immer wie ein Destillat aus einem Höfling und einem Zirkusartisten vorgekommen. Er habe reizend sein können, besonders an Weihnachten, aber auch sehr launisch.»<sup>24</sup>

Beobachten und Beschreiben als echte Seelig'sche Verlegenheit? Die stundenlangen Gewaltmärsche der beiden Spaziergänger dürften auch von beinahe ebenso ausdauerndem Schweigen begleitet worden sein.<sup>25</sup> Die Walser-Biografin Catherine Sauvat nennt es das «grandiose Schweigen.»<sup>26</sup> Und in der Tat quittiert Walser vieles mit Schweigen.<sup>27</sup> So ist es auch Seelig nicht immer gelungen, Walser zum Sprechen zu bringen. Bisweilen hört Seelig wenig, aber er sieht dafür umso mehr. Wie soll eine solche Wanderung vermittelt werden? Die Gesprächspausen füllt Seelig mit seinen intensiven Beobachtungen, mit auffällig vielen Beschreibungen des Äussers seines Begleiters. Denn Seelig nimmt Walser ja als physische Gestalt auf die Wanderungen mit. Oder nimmt vielleicht Walser Seelig mit? Wer führt hier wen? Der geübte Spaziergänger Walser war seinem Vormund beim Wandern wohl immer voraus.<sup>28</sup> Und das Schweigen offenbart weiter die unerbittlich verstreichende Zeit, den nie mehr wiederkehrenden Augenblick des Hier und Jetzt. Walser bestimmt das Gespräch, füttert Seelig ab und zu mit «Schnurren und Weisheiten.»<sup>29</sup> Dieser überwindet das Schweigen zwischendurch mit Beobachtungen, durch den Blick auf Details. Er fotografiert vielleicht auch aus Verlegenheit. Selbst wenn die beiden sich angeregt unterhalten haben, schliesst Seelig das Sprechen wieder mit stillen Beobachtungen ab:

*«Auf der Rückfahrt im Zug: sein Gesicht ist jetzt geistig erhellt wie eine angezündete Fackel. Tiefe, schmerzliche Züge von der Nasenwurzel bis zum auffallend roten, fleischigen Mund.»<sup>30</sup>*

*«Während der Wanderung geht der Kragen allmählich aus der Form. Am rechten Hinterkopf fällt mir eine grosse kahle Stelle auf. Der Arzt habe ihn auch schon darauf aufmerksam gemacht. ... Ich bemerke, dass er einen Mund wie einen Fisch hat, der nach Luft schnappt, wenn man ihn mit der Angelrute ans Land zieht. Klein,*



*ein wenig gerundet, sehr rot und oft geöffnet, die Unterlippe etwas schwulstig. Das Nasenende leicht nach oben gebogen.»<sup>31</sup>*

31 Ebd., S. 32-33.

Beobachten auch als journalistische Berufskrankheit? Beinahe eine Obsession für Farben und Formen? Oder ist es auch die Sorge des Vormundes um die Gesundheit seines Mündels?

*«Roberts Gesicht abgemagert, aber braunrot. Der olivgrüne Anzug abgenützt, die Hosensäume aufgestülpt, das Hemd an den Kragenrändern geflickt, den unvermeidlichen Regenschirm am Arm ... Beim Abschied erschreckt mich plötzlich sein tragisches Gesicht. Dieser lange Händedruck.»<sup>32</sup>*

32 Ebd., S. 53/58.

*«Ich bemerke etwas besorgt, dass er mir stark abgemagert vorkommt.»<sup>33</sup>*

33 Ebd., S. 159.

### Des Patienten neue Kleider

«Er lässt sich ... ohne Widerstand fotografieren.»<sup>34</sup> Carl Seelig ist baff. Etwa ein halbes Jahr nach seiner ersten Wanderung mit Robert Walser wagt der «Laufbursche der Schriftsteller»<sup>35</sup> seine Kamera mitzunehmen und staunt dabei nicht schlecht: Kein Widerstand seitens Walsers. Seelig drückt sogleich mehrmals ab (siehe Abb. Seite 43). Verstohlen? Walsers Blick ist einmal auf den Boden, dann auf das Kameraauge gerichtet. Mein eigener Blick bleibt an der Kleidung haften. Teile ich Seeligs Blick wie den eines Konfektionsverkäufers oder einer fürsorglichen Mutter?

34 Ebd., S. 24.

35 So die Bezeichnung von Werner Mittenzwei für Carl Seelig. Siehe: Werner Mittenzwei: Mäzen, Mentor und Laufbursche der Schriftsteller. In: Ders.: Exil in der Schweiz. Leipzig 1981, S. 125-141.

*«Sein Hut wird immer schäbiger. Das Band völlig zerfetzt. Er will jedoch keinen neuen haben. Das Neue ist ihm widerwärtig.»<sup>36</sup>*

36 Seelig, Wanderungen (wie Anm. 16), S. 24.

Und der Anzug? Aufgetragen oder neugetragen? Es scheint, als ob Walser seine Schwester Lisa wie auch seinen Spazierfreund Seelig in Sachen Kleider um den Finger gewickelt, d. h. um zwei neue alte Kleider gebracht hätte. Anfang Dezember 1937 fragt Lisa Walser ihren Bruder wohl wie jedes Jahr, was er sich denn zu Weihnachten wünsche. «Antwort: ein Kleid.»<sup>37</sup> So bittet sie Direktor Hinrichsen, Walser in Begleitung einer Wärterin – «vielleicht würde Frau Rüdlinger mitgehen können?» – ein «gutes Kleid ... , mit dauerhaftem Stoff, mittlere Preislage»<sup>38</sup> – auswählen zu lassen. Denselben Weihnachtswunsch richtet Walser an Seelig. Lisa ist überrascht. Die umsichtige Schwester findet «Robert reichlich unbescheiden»:

37 Walser-Archiv: Brief von Lisa Walser an Carl Seelig, 21. Dezember 1937.

38 STAAR: Pa.57-15, Brief von Lisa Walser an Otto Hinrichsen, 6. Dezember 1937.

*«Zwei neue Kleider hat Robert nicht nötig, denn hier habe ich noch eines, das mir Bruder Karl gesandt hat. Es ist gewaschen, noch sehr gut in Stoff u. Schnitt u. benötigt nur einige Reparaturen beim Schneider. Ich halte es Robert für den Frühling bereit und*

*gab ihm den Rat, sich ein dunkleres Kleid für die kältere Jahreszeit auszuwählen grauschwarz meliert u. mir die Rechnung einzuschicken. ... Was er nötig hätte wäre ein Hut u. eine Krawatte zu dem neuen Kleid. Wenn Ihnen dies passen würde, so könnten Sie Robert schreiben er solle sich den Hut selber auswählen u. Ihnen die Rechnung schicken lassen. Er hat bestimmte Formen gern. Die Krawatte könnten Sie selber aussuchen, damit Sie ein Weihnachtspäckli machen können.»<sup>39</sup>*

39 Walser Archiv: Brief von Lisa Walser an Carl Seelig, 21. Dezember 1937.

Also Kleider auftragen? Wie Kinder in der Geschwisterkette? Wie ich das selber hasste. Ob Walser das gemocht hat? Die ausgebeulten Anzüge vom Bruder Karl tragen, der von ihm verlangte, seinen Lebensunterhalt mit Schriftstellerei zu verdienen, und sich weigerte, auch nur einen Rappen an die Klinikkosten beizusteuern? Hilfe in Form ausrangierter Anzüge? Rührend, wie Lisa sich aus der Ferne um das Äussere ihres Bruders kümmert. Das äusserliche Äussere, das speziell ausserhalb der Klinik auffällt. Denn geschämt hat sie sich schon mit ihrem Bruder, als er es nicht für nötig befunden hatte, «sich für seine Schwester zu rasieren u. so musste ich mit ihm herumgehen wie mit einem entlassenen Sträfling, nicht anders sah er aus».<sup>40</sup>

40 Walser Archiv: Brief von Lisa Walser an Carl Seelig, 18. August 1937.

Vermutlich sehen wir auf den Fotos der Aprilwanderung von 1939 (siehe Abb. Seite 43) «am Rand einer bolzengeraden helvetischen Betonstrasse» trotz «blankgewienerten Schuhen»,<sup>41</sup> doch keinen neuen Anzug. Seelig behagte die Rolle des Modeberaters ebenso wenig, wie sie Walser mochte:

41 Bachmann, Im Walseraufwind (wie Anm. 29), S. 28.

*«Wir probieren in einem Konfektionsgeschäft verschiedene Anzüge für Robert. Der Chef meint, er sei mein Vater. Die Masskleider passen ihm aber nicht gut, da er einen zu runden Rücken hat. Er wünscht etwas «Bäurisches, auf alle Fälle nichts Auffälliges». Da ihn das Massnehmen und Herumfingern an seiner Person immer nervöser macht und sein Kopfrot anzulaufen beginnt, ergreife ich mit ihm die Flucht, ohne etwas gekauft zu haben.»<sup>42</sup>*

42 Seelig, Wanderungen (wie Anm. 16), S. 18.

Walser wünscht sich etwas Einfaches, etwas «Bäurisches», um möglichst unauffällig zu sein. Und wenn nun gerade die aus der Mode gekommenen Anzüge zum Auffälligsten zwischen den beiden Spaziergängern Seelig und Walser werden?

*«In seinem gelblich karierten, ausgetragenen Anzug sieht er mit dem enzianblauen Hemd, der rotgestreiften Krawatte und den aufgekremelten Hosenstössen ziemlich verwegend aus.»<sup>43</sup>*

43 Ebd., S. 70.

Zerknittert und leicht zu gross wirkt der Anzug im April 1939 (siehe Abb. Seite 43), die Hosenlänge zu knapp. Hat Walser sei-

nen Bruder Karl an Grösse überragt? Im Künstlerischen zweifellos. Im Juli 1946 sind ihm die Hosen, so Seelig, allerdings wieder «ein bisschen zu lang; er erklärt, es seien die Hosen seines Bruders Karl.»<sup>44</sup> Ja, die beiden «riesenlangen Brüder Walser».<sup>45</sup> Lisas Sparsamkeit und Karls Weigerung einer finanziellen Unterstützung sind offenbar über deren Tod hinaus wirkmächtig. So bleibt das Zerknitterte – und steht vielleicht auffällig im Kontrast zum eleganten Seelig, Der Sohn aus begütertem Hause – seine Eltern ein Seidenhändlerhepaar aus Thal/SG – trat stets tadellos auf.

Ob Walser die Aufnahmen von sich je gesehen hat? Vielleicht hat er sie sogar ausdrücklich gebilligt, wie Fotografien von 1928, die der Maler und freie Mitarbeiter der anthroposophischen Zeitschrift «Individualität» – Walter Kern (1898–1966) – anlässlich seines 50. Geburtstages in Bern gemacht hat. «Mir kommen übrigens Ihre drei Fotos wirklich soweit ganz gelungen vor.»<sup>46</sup> Und falls sie ihm missfallen hätten? Vermutlich hätte er auch dann gelassener reagiert als sein Namensvetter Robert Musil (1880–1942)! Dass Seelig bisweilen wie ein Amateurfotograf agierte, störte diesen Autor ungemein. Zwei der bekanntesten Fotos des österreichischen Schriftstellers aus seinem Schweizer Exil, im Sommer 1939 kurz vor der Abreise nach Genf entstanden, knipste Carl Seelig. Musil quittierte diese mit gemischten Gefühlen:

*«Ich danke Ihnen sehr für die Aufnahmen; je besser sie meine Frau findet (was die Wahrheit ist!), desto mehr hadere ich mit dem Schicksal, das im letzten Jahr diesen unsympathischen Alten aus mir gemacht hat, und ihm noch dazu eine Hose mit überlebensgrossen Bauchteil angezogen hat.»<sup>47</sup>*

Zufriedener mit eigenen Fotografien dürfte der Westschweizer Autor Charles Ferdinand Ramuz (1878–1947) gewesen sein. Carl Seelig veröffentlichte im Schweizer Familienblatt vom 3. Juni 1944 eine Bildreportage über den «bedeutendsten lebenden Dichter der Schweiz».<sup>48</sup> Dabei wurde er von einem Fotografen begleitet.<sup>49</sup> Der Westschweizer Autor wird hier unter anderem auch in klassischen Autoren-Fotos inszeniert, obwohl ihm das Posieren keinen Spass machte. Seelig schreibt über Ramuz: «Er sei dazu viel zu unruhig; auch liege ihm das Posieren gar nicht. Er fügte sich aber höflich den Wünschen des Photographen»<sup>50</sup>. Wir sehen ihn dann mit Federkiel schreibend am Schreibtisch, im Stehen lesend in der Bibliothek. Normierte Faszination von Schriftstellerporträts, der übliche Weg von Autoren-Fotos in die Literaturgeschichte.

Und Robert Walser?

44 Ebd., S. 103.

45 So die Schauspielerin Tilla Durieux über die beiden Brüder Karl und Robert Walser, zit. In: Robert Mächler: Das Leben Robert Walsers. Eine dokumentarische Biografie. Frankfurt am Main 2003, S. 105.

46 Werner Morlang: «Ich begnüge mich, innerhalb der Grenzen unserer Stadt zu nomadisieren ...». Robert Walser in Bern. Bern 1995, zit: unveröffentlichter Brief von Robert Walser an Walter Kern vom 5. April 1928, S. 102.

47 Robert Musil an Carl Seelig, Genf, 22. Juli 1939. Autograph (Typoskript) der ZB Zürich Ms Z II 580/123–5.

48 Carl Seelig: Charles Ferdinand Ramuz. Ein Besuch beim bedeutendsten Schweizerdichter der Gegenwart. In: Schweizer Familienwochenblatt vom 3.6.1944, S. 1548–1550.

49 Die Urheberschaft der Fotografien konnte bisher auch nach Rückfragen im Paul-Senn-Archiv im Kunstmuseum Bern und in der Fotostiftung Schweiz nicht geklärt werden.

50 Seelig, Ramuz (wie Anm. 48) S. 1548.

«In diesem Zustand [d.h. verzaubert; Anm. d. Verf.] fotografiere ich ihn, hastig und voll Hemmungen, nur um wieder einmal eine Aufnahme von ihm zu haben, eine Erinnerung für später.»<sup>51</sup>

51 Seelig, Wanderungen (wie Anm. 16), S. 157.

Die Absicht ist dieselbe, nur lässt sich der literarisch still gewordene Walser nicht mehr am Schreibtisch, dem Ikonenmöbelobjekt des Autorenbildes, ablichten. Staffage ist die Landschaft, die Natur, in der sich die wohl mehrheitlich schweigenden Wanderer bewegten. Walser in der Landschaft, in leicht variierenden Stellungen, in «auffallend senkrechter Art auf der Erde».<sup>52</sup>

52 Bachmann, Im Walseraufwind (wie Anm. 29), S. 28.

### Polizei-Fotografien: Am Ende die Schneedecke

Die letzten Aufnahmen, die wir von Robert Walser haben, sind nochmals einer anderen Bild-Kategorie zuzuordnen, der Polizeifotografie. Aufnahmen des toten Robert Walser, am Ende seines Spaziergangs vom 25. Dezember 1956. Oder entzieht sich hier die Fotografie einer genaueren Klassifizierung? Denn die Einteilungen, denen man sie unterwirft, sind «dem Gegenstand äusserliche, ohne Bezug zu ihrem Wesen ... (wenn es existiert)».<sup>53</sup> Nun, trägt diese Vorstellung eines «Wesens» (Roland Barthes) nicht wieder zu einer allerletzten Ikonisierung der Walser-Fotografien bei, geradezu zu einem Walser-Märchen? Nichtsdestotrotz: Die Fotos berühren, beseelen, bestechen. Ich verstehe mit einem Male Barthes: «... es ist das, was ich dem Photo hinzufügen und was dennoch schon da ist.»<sup>54</sup>

53 Roland Barthes: Die helle Kammer. Bemerkungen zur Photographie. Frankfurt am Main 1985, S. 12.

54 Ebd., S. 65.

Der sedimentierte Text, der mit dem «inneren Wissen» spekuliert, will nicht glauben, dass ein «erspazierter» Tod im Schnee zufällig ist. In aller Stille starb Walser auf der Wachtenegg. Nun hält der Fotografierte ewig still. «Unter der Photographie eines Menschen ist seine Geschichte wie unter einer Schneedecke begraben», heisst es einmal bei Siegfried Kracauer. Doppelt verdichtet bei Robert Walser?

55 Sauvat, Vergessene Welten (wie Anm. 26), S. 154.

Ohne in Herisau noch «ein Quentchen seines Lebens preiszugeben»<sup>55</sup>, verbirgt Walser seine Lebensgeschichte unter dem Schnee. Die Betrachterin vermag den Schnee auch mit Anregungen aus der Foto- und der Psychiatriegeschichte nicht zum Schmelzen zu bringen. Denn auch von diesen Fotos geht jene kalte Wahrheit aus, «dass wir immer nur Betrachter sind, weiter nichts».<sup>56</sup>

56 Genazino, Das Bild des Autors (wie Anm. 1), S. 16.







## 2. Chroniken und Nekrologe



# Landeschronik von Appenzell A. Rh. für das Jahr 2005

JÜRIG BÜHLER, HERISAU

Die Wahl der freisinnigen Marianne Koller, Teufen, als Nachfolgerin des zurücktretenden Regierungsrats Hans Altherr (FDP) war in personeller Hinsicht das prägende Ereignis im Polit-Jahr 2005. Nach einem engagierten Wahlkampf scheiterte ein weiterer Anlauf der SP, diesmal mit der Herisauerin Gabriele Barbey-Sahli, den linken Sitz in der ansonsten bürgerlich dominierten Ausserrhoder Regierung zurückzuerobern. – Die Verteilung der Ressorts – aus den bisherigen zwölf Direktionen wurden gemäss dem neuen Verwaltungsorganisationsgesetz sieben Departemente – führte in der Folge zu einiger politischer Missstimmung. Insbesondere die Bauern und die SVP konnten sich nur schwer damit abfinden, dass das Ressort Volk- und Landwirtschaft nicht dem früheren Landwirt Hans Diem zugeteilt wurde, sondern der neuen Regierungsrätin Marianne Koller. – Auf gesetzgeberischer Ebene sind die definitive Verabschiedung des neuen Personalgesetzes und des Kulturförderungsgesetzes zu erwähnen, beide nach ausgiebigen Diskussionen im Parlament. – Bereits sind die Vorarbeiten für ein weiteres Grossprojekt angelaufen: Der Finanz- und Lastenausgleich zwischen Kanton und Gemeinden soll neu gestaltet werden. – Auch ein ausserordentliches Geschenk war im Jahr 2005 zu verbuchen: Aus dem Erlös des Verkaufs von Nationalbankgold hat Ausserrhoden rund 124 Mio. Franken erhalten; um einen möglichst nachhaltigen Einsatz dieser Gelder zu erreichen, unterbreitete die Regierung dem Parlament einen entsprechenden Mantelerlass, dem die zweite Lesung im Parlament noch bevorsteht. – Äusserlich hat sich das Erscheinungsbild des Kantons geändert: Die Neugestaltung des modernisierten Logos wurde im Zuge des neuen Organisationsgesetzes realisiert und hatte ab dem 1. Juni 2005 Gültigkeit.

## Eidgenössische Abstimmungen

Auf eidgenössischer Ebene hatten die Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder an drei Wochenenden über insgesamt fünf eidgenössische Vorlagen abzustimmen. Während gesamtschweizerisch alle Vorlagen Mehrheiten fanden, wurden in Ausserrhoden zwei Vorlagen verworfen.

---

	Ja	Nein
5. Juni		
Abkommen Schengen/Dublin	9 976	12 528
Partnerschaftsgesetz	11 762	10 679

---

Auf gesamtschweizerischer Ebene wurde das Abkommen Schengen/Dublin gutgeheissen. In Ausserrhoden fand die Vorlage keine Mehrheit; Speicher und Trogen waren die einzigen Gemeinden mit einer Ja-Mehrheit. Beim Partnerschaftsgesetz deckte sich das Ausserrhoder Resultat mit dem Endergebnis, allerdings war das Ja auf eidgenössischer Ebene deutlicher.

---

	Ja	Nein
25. September		
Personenfreizügigkeit	11 340	9 779

---

Die Vorlage über die Erweiterung der Personenfreizügigkeit ist auf gesamtschweizerischer Ebene ebenfalls angenommen worden; in Ausserrhoden lag der Anteil der Ja-Stimmen bei 53,6 Prozent und damit unter dem eidgenössischen Durchschnitt von rund 56 Prozent.

---

	Ja	Nein
27. November		
Gentechfrei-Initiative	9 545	7 284
Revision Arbeitsgesetz	8 178	8 745

---

Das Arbeitsgesetz wurde auf Bundesebene gutgeheissen, in Ausserrhoden hingegen knapp verworfen. Die Gentechfrei-Initiative hingegen

wurde sowohl in Ausserrhoden als auch auf gesamtschweizerischer Ebene angenommen.

### Wahlen in den Regierungsrat

Nach dem Rücktritt des in den Ständerat gewählten FDP-Regierungsrats Hans Altherr stand Ende Februar bereits wieder eine Wahl an: Es ging um den siebten Sitz im Ausserrhoder Regierungsrat. Die FDP nominierte Kantonsrätin Marianne Koller und die SP stieg mit der Herisauer Kantonsrätin Gabriele Barbey-Sahli ins Rennen. Auf eine Teilnahme an den Wahlen verzichtete diesmal die SVP, und auch die CVP machte keinen Anspruch auf einen Regierungssitz geltend. Nach einem engagierten Wahlkampf der beiden Frauen fiel das Resultat dann aber bereits im ersten Wahlgang recht deutlich aus:

Marianne Koller	7327
Gabriele Barbey	5027
Vereinzelte	282

Die FDP-Kandidatin erzielte in 19 der 20 Gemeinden das bessere Ergebnis als die SP-Kandidatin; einzig in Wald lag Gabriele Barbey knapp vorn. Nach der Wahl zeigte man sich bei der FDP erfreut über das klare Ergebnis. Bei der SP, der es damit erneut nicht gelungen war, ihren früheren traditionellen Sitz zurückzuerobieren, machte sich Ratlosigkeit breit. Die Stimmbeteiligung lag bei mageren 36,5 Prozent. – Am gleichen Wochenende fand auch eine Ersatzwahl ins Obergericht statt. Für den zurückgetretenen Max Bodenmann, Urnäsch, wurde neu Thomas Bruppacher, Herisau, gewählt. Er war einziger Kandidat und auf ihn entfielen 10'830 Stimmen, was einen Stimmenteil von 93,4 Prozent ergibt.

### Kantonale Abstimmung

Lediglich einmal hatten die Stimmberechtigten im Jahr 2005 über eine kantonale Vorlage zu befinden. Der Kredit von 4,3 Mio. Franken für den Bau eines neuen Untersuchungsgefängnisses



Die neugewählte FDP-Regierungsrätin Marianne Koller (links) nimmt die Gratulation der unterlegenen SP-Kandidatin Gabriele Barbey-Sahli entgegen.

(Bild: Carmela Odoni)

in Gmünden wurde mit 10 909 Ja und 4994 Nein deutlich angenommen. Der Neubau ist nötig, weil das derzeitige Untersuchungsgefängnis im Dachgeschoss eines Zellweger-Palastes am Trogner Landsgemeindeplatz nicht mehr den heutigen Ansprüchen genügt. Der Vorlage erwuchs im Vorfeld des Urnengangs kaum Opposition, so dass die klare Annahme nicht erstaunte. Ja-Mehrheiten gab es in 19 Gemeinden; einzig in Reute wurde der Kredit mit dem Zufalls-Nein von fünf Stimmen abgelehnt.

### Kantonsrat

Das Ausserrhoder Kantonsparlament trat im Jahre 2005 zu insgesamt acht teils ganztägigen Sitzungen zusammen. Wichtige Geschäfte waren u. a. die Proporzinitiative bzw. der regierungsrätliche Gegenvorschlag, das heftig diskutierte, schliesslich aber praktisch unverändert verabschiedete neue Personalgesetz, das Kulturförderungsgesetz und in erster Lesung das sogenannte «Goldgesetz», welches die Verteilung des Erlöses aus dem Nationalbankgold regelt. Schliesslich wählte das Parlament mit Martin Birchler einen neuen Ratschreiber als Nachfolger von Erich Niederer.

Im Mittelpunkt der Sitzung vom 21. Februar des Kantonsparlaments standen die Volksinitiative bzw. der regierungsrätliche Gegenvorschlag für die Einführung des Proporzsystems bei den Kantonsratswahlen; beide wurden vom Rat mit klaren Mehrheiten verworfen. Die Zeit sei noch nicht reif, war eines der meistgehörten Argumente der Gegner der Änderung des Wahlsystems für den Kantonsrat. Das Parlament wird – mit Ausnahme von Herisau – noch immer im Majorzverfahren mit den Gemeinden als Wahlkreisen gewählt. Nachdem bereits in früheren Jahren Bemühungen verschiedener kleinerer Gruppierungen für das Proporzwahlssystem gescheitert waren, lancierten SVP, SP, Gewerkschaften und EVP die «Initiative für ein faires Wahlverfahren». Das Volksbegehren sah ein Mischsystem vor, um den kleinen Gemeinden entgegenzukommen. In jeder der 20 Kommunen würde ein Sitz nach dem Majorzverfahren

vergeben, die übrigen 45 Ratsmitglieder wären im Proporz in vier Wahlkreisen zu bestimmen. Der Regierungsrat antwortete mit einem Gegenvorschlag ohne Vorwegmandate mit fünf Wahlkreisen, die nicht mehr mit den früheren Bezirken identisch gewesen wären, sondern auf bestehende Zusammenarbeitsmodelle zwischen Nachbarn Rücksicht genommen hätten. Auch die Initianten konnten sich mit dieser Variante anfreunden. Angeführt von den 19 Parteiunabhängigen, die sich vehement wehrten und vor dem Untergang einer weiteren Appenzeller Spezialität warnten, sowie der überwiegenden Mehrheit der FDP wurden Initiative wie Gegenvorschlag klar abgelehnt. Die Initiative, deren Gültigkeit unbestritten war, erreichte 11 Ja bei 51 Nein. Das letzte Wort haben hier aber die Stimmberechtigten, wobei noch eine zweite Lesung aussteht. Der Gegenvorschlag des (immerhin von der FDP dominierten) Regierungsrates ist nach dem mit 17:45 deutlich ausgefallenen Nein indessen vom Tisch. – Auch beim Gesetz zur Wirtschaftsförderung bildete sich eine Koalition SP/SVP. Sie hatte aber mit dem Rückweisungsantrag ebenfalls keinen Erfolg. Bemängelt worden war, das Rahmengesetz sei zu wenig umfassend und zu hektisch aufgegleist worden. Dabei sei keinerlei Eile angezeigt. Offenbar wolle der scheidende Volkswirtschaftsdirektor Hans Altherr noch eine Pendenz erledigen. Dieser widersprach und hatte nach dem Nein zum Rückweisungsantrag mit 53:4 bei einigen Enthaltungen auch die grosse Mehrheit des Rates hinter sich. – Umstritten war im Rat auch die Revision der Bestimmungen über das Grundpfandrecht. Der «Appenzeller Zedel», für den sich vor allem Landwirtschaftskreise einsetzten, bleibt zwar bestehen, wird aber zu einem gewöhnlichen Schuldbrief. Das Zinsmaximum beläuft sich auf 4,5 Prozent. Unbestritten blieben hingegen verschiedene Anpassungen an die übergeordnete Strafgesetzgebung. – Erwähnenswert bleibt, dass die Premiere der elektronischen Abstimmungsanlage wegen technischer Probleme aufgeschoben werden musste; noch ein-

mal walteten also die Stimmzähler ihres Amtes.

Während gut sieben Stunden beriet der Kantonsrat an seiner Sitzung vom 14. März das Personalgesetz; dann wurde es mit 45 Ja, sieben Enthaltungen und drei Nein in erster Lesung verabschiedet. Ein Rückweisungsantrag war zuvor klar abgelehnt worden. In der Detailberatung hielten die meisten Vorschläge von Regierung und Kommission stand. Das Gesetz, das die geltenden Bestimmungen vereinheitlicht und ans Privatrecht anpasst, löste die erwartete grosse Debatte aus. Im Vorfeld hatten sich die Personalverbände beklagt, ihnen sei die Mitwirkung weitgehend versagt worden und der Erlass sei ein reines «Abbaugesetz». Diese Kritik wurde in der Eintretensdebatte insbesondere von der kleinen SP-Fraktion, aber auch von einzelnen Bürgerlichen und Parteiunabhängigen aufgenommen. Seitens der SP hiess es, das Gesetz sei «postmodern, beliebig und im Wirtschaftsjargon der 90er-Jahre verfasst». Es fehle jegliche Wertschätzung für das Personal. Voll hinter dem Erlass standen die SVP und auch die erdrückende Mehrheit der FDP, während die Parteiunabhängigen unterschiedlich votierten. Namens der Regierung verteidigte Finanzdirektor Köbi Frei die Vorlage. Anpassungen und Entwicklungen in der Privatwirtschaft seien «in vernünftigem Rahmen» in das Gesetz eingeflossen. Mit 13 Ja, sieben Enthaltungen und 45 Nein wurde der Rückweisungsantrag abgelehnt. Zu reden gab auch die Ausstandsproblematik, nachdem rund zehn Kantonsratsmitglieder selber als Lehrer oder Verwaltungsangestellte vom Gesetz direkt betroffen sind. Der Ratspräsident hatte juristische Abklärungen vornehmen lassen, die ergaben, dass kein Ausstand erforderlich sei. Der FDP-Fraktionssprecher meinte indessen, es wäre ein «Akt politischer Klugheit», auch wenn juristischer Interpretationsspielraum bestehe. Das Personalgesetz sieht vor, dass neu Gesamtarbeitsverträge vereinbart werden können, die vom Kantonsrat zu genehmigen wären. Personalrechtliche Entscheide sollen verstärkt durch

Departemente, Ämter und Anstalten erfolgen. In der Detailberatung wurden insbesondere von Seiten der SP zahlreiche Änderungsanträge gestellt, die aber zumeist chancenlos blieben. So wurde ein Antrag verworfen, die bisherigen 16 Wochen Mutterschaftsurlaub zu belassen. Man schloss sich dem von der Schweizer Stimmbürgerschaft beschlossenen Minimum von 14 Wochen an. Erfolg hatte ein Antrag, Dienstaltersgeschenke auch an Angestellte auszurichten, die ein Pensum von weniger als 40 Prozent erfüllten. Hart blieb der Rat, als es um das rechtliche Gehör beim Ergreifen von Massnahmen bei ungenügender Leistung oder Pflichtverletzung ging. – Praktisch ohne Diskussion und einstimmig wurde das revidierte Gesetz über die Gebühren in Verwaltungssachen in zweiter Lesung gutgeheissen.

Um die Kulturförderung ging es im Kantonsrat am 11. April, als der Rat das Rahmengesetz zur Kulturförderung beriet und es in erster Lesung mit 49 zu 7 Stimmen verabschiedete. Mit dem Kulturförderungsgesetz wird nach langen Geburtswehen ein Verfassungsauftrag konkretisiert. Neben jährlichen Geldern in der Höhe von 800 000 bis 900 000 Franken aus dem Lotteriefonds soll künftig eine halbe Mio. Franken aus Steuergeldern für kulturelle Zwecke aufgewendet werden. Die aufgrund des Entlastungsprogramms frei gewordenen Mittel müssen allerdings jährlich über das Budget genehmigt werden, wogegen die SVP bereits Widerstand ankündigte. Ansonsten stiess das Gesetz aber trotz diverser Änderungsanträge kaum auf Widerstand. Die vorberatende Kommission setzte sich auf der ganzen Linie durch. Durch die Gelder aus dem laufenden Haushalt wird der Lotteriefonds von wiederkehrenden Ausgaben – etwa an das Theater St.Gallen – entlastet. Daraus können künftig rund 290 000 Franken als freie Unterstützung verwendet werden. Für Museen (bisher wurde nur das Volkskundemuseum Stein unterstützt) können 150 000 Franken zusätzlich aufgewendet werden und für Bibliotheken von regionaler Bedeutung 60 000 Franken. Speziell umstritten war die Opportu-

nität der Einsetzung einer Kulturförderungskommission als Beratungsorgan für den Regierungsrat beziehungsweise die Fachstelle. Während die vorberatende parlamentarische Kommission einstimmig dafür votierte, lehnte die Regierung einen Zwang für eine Kommission ab und wollte Fachleuten nach Bedarf Aufträge erteilen. Mit 33 zu 27 Stimmen lehnte der Rat schliesslich die Kommission ab. – In Ausserrhoden soll in Zukunft der Gemeinderat oder eine von ihm eingesetzte Kommission abschliessend über die Erteilung des Gemeindebürgerrechts entscheiden. Das sieht die Teilrevision des Bürgerrechtsgesetzes vor, das der Kantonsrat mit 53 zu 8 Stimmen in erster Lesung gutgeheissen hat. Mit klarem Mehr abgelehnt wurde ein Antrag der SVP-Fraktion, welche die Mitglieder einer allfälligen Kommission nicht vom Gemeinderat, sondern vom Volk wählen lassen wollte. – Unbestritten blieb im Kantonsparlament ein Kredit von 4,3 Mio. Franken für den Neubau eines Untersuchungsgefängnisses bei der Strafanstalt Gmünden. Die Regierung begründete den Neubau mit den unzulänglichen Bedingungen im jetzigen Untersuchungsgefängnis im Obergeschoss des Rathauses in Trogen. – Ohne Opposition wurde in zweiter Lesung dem Anwaltsgesetz zugestimmt. Nachdem in der Volksdiskussion ange-regt worden war, den Artikel über das Pfandrecht zu streichen, war ein entsprechender Antrag im Rat erfolgreich.

An der Sitzung vom 23. Mai hat der Kantonsrat eine eng mit der Person des in der Kritik stehenden Ratschreibers Erich Niederer verknüpfte Vorlage für den Ausbau des Parlamentsdienstes zurückgewiesen. Es hatte sich im Vorfeld abgezeichnet, dass die Vorlage des erweiterten Ratsbüros, eine 50-Prozent-Stelle für den Parlamentsdienst zu schaffen und diesen mit dem vom Regierungsrat gewünschten Ausbau des Bereiches Information und Kommunikation zu koppeln, auf Widerstand stossen würde. Dies galt weniger dem eigentlichen Anliegen, sondern der personellen Frage, die damit fast untrennbar verbunden war, auch

wenn dies die Befürworter zum Teil vehement in Abrede stellten. Ratschreiber Erich Niederer, dessen (vor allem juristische) Kompetenz in diesem Amt angesichts des umfassenden Aufgabengebiets auch von der Staatswirtschaftlichen Kommission verschiedentlich angezweifelt worden war, hätte sein Amt zur Verfügung gestellt und sich für die neue Stelle beworben. Sie wäre zu 50 Prozent als Leiter Parlamentsdienst mit Arbeitgeber Kantonsrat, zu 40 Prozent für Information und Kommunikation und zu 10 Prozent Ratschreiber-Stellvertretung vorgesehen gewesen. Bereits an der Juni-Sitzung wollte das Büro die Wahl ansetzen, wobei unklar blieb, ob mehrere Kandidaten präsentiert werden könnten oder ob Ratschreiber Erich Niederer «gesetzt» sei. Besonders vehement wehrten sich die SP, aber auch die CVP und vereinzelt Freisinnige und Parteiunabhängige gegen diesen «Murks», wie es die SP bezeichnete. Es gehe nicht an, dass man eine Organisation um eine Person konstruiere, statt umgekehrt etwas schaffe und dann die kompetenteste Person zur Erfüllung dieser Aufgabe suche. Schliesslich wurde die Vorlage mit 33:29 Stimmen zurückgewiesen. – Zu einem Schlagabtausch zwischen SP-Fraktion und Finanzdirektor Köbi Frei (SVP) kam es bei der Eintretensdebatte zur erfreulich abschliessenden Staatsrechnung 2004. Die SP warf Frei vor, er habe nach der Übernahme des Amtes von Marianne Kleiner (FDP), welche die Finanzlage des Kantons noch als gesund bezeichnet hatte, mit zweifelhaften Zahlen Alarm geschlagen, um eine Sparrunde durchzusetzen. Dies grenze an «Betrug» und würde an sich die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) rechtfertigen. Während Frei erklärte, er würde eine solche nicht fürchten, verzichtete die SP schliesslich auf einen entsprechenden Antrag. – Oppositionslos zur Kenntnis genommen bzw. genehmigt wurden der Rechenschaftsbericht der Regierung, der Jahresbericht der Assekuranz AR, die Geschäftsberichte von Obergericht und Verwaltungsgericht sowie Jahresbericht und Rech-



*Die freisinnige Urnäscherin Regina Dörig ist neue Kantonsratspräsidentin.*

(Bild: Fritz Heinze)

nung der Pensionskasse. – Das Gesetz über die Wirtschaftsförderung wurde in zweiter Lesung mit 57 zu 2 Stimmen verabschiedet; abschliessende und einhellige Zustimmung fand auch das Gesetz über die Einführung des Bundesgesetzes über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland. – Als neues Mitglied des Kantonsgerichts wählte der Rat schliesslich Gabriela Cavelti-Zumbühl aus Speicher. – Zum letzten Mal trat Volkswirtschaftsdirektor Hans Altherr (FDP) vor das Parlament und wurde gebührend verabschiedet. Er hatte seinen Rücktritt nach der Wahl in den Ständerat seit Langem angekündigt. Sein Amt trat Anfang Juni Parteikollegin Marianne Koller an. Ebenfalls verabschiedet wurden die Kantonsräte Peter Langenauer (FDP, Speicher), Reto Moggi (FDP, Herisau) und Fritz Walser (SVP, Grub).

An der ersten Sitzung im Amtsjahr 2005/06

vom 20. Juni wählte der Kantonsrat die freisinnige Urnäscherin Regina Dörig zur neuen Ratspräsidentin und damit als Nachfolgerin des turnusgemäss abgetretenen Peter Langenauer (FDP, Speicher). Regina Dörig ist nach Elisabeth Kunz die zweite Frau an der Spitze des Ausserrhoder Kantonsparlaments. Als es um die Besetzung des vakanten Sitzes im Büro ging, machte sich der Fraktionschef der SP, Ivo Müller (Speicher), für den von der SVP vorgeschlagenen Ralph Devos (Heiden) stark; die FDP hatte dafür Gilgian Leuzinger, Bühler, vorgeschlagen. In der Abstimmung kam der freisinnige Gilgian Leuzinger auf 32 Stimmen, erreichte damit genau das erforderliche absolute Mehr und war somit als 2. Vizepräsident gewählt. Auf Ralph Devos entfielen 27 Stimmen. Drei Kandidaturen lagen für zwei Sitze in der Finanzkommission vor. Der Rat hatte zuvor einer Aufstockung von fünf auf sieben Sitze zuge-



stimmt. Der parteiunabhängige Hans Wiesendanger, Walzenhausen, blieb unbestritten. Hingegen portierte die FDP für den zweiten Sitz den Herisauer Koni Meier. Ivo Müller (SP, Speicher) wollte mit der Nomination seiner Parteikollegin Ruth Tobler, Walzenhausen, den Anspruch der Frauen geltend machen. Der Herisauer zog aufgrund dieser Situation seine Bewerbung zurück; Hans Wiesendanger wurde mit 55, Ruth Tobler mit 53 Stimmen gewählt. – Die Wahlgeschäfte im Überblick: Büro des Kantonsrates: Regina Dörig (FDP, Urnäsch, Präsidentin), Arthur Sturzenegger (parteiunabhängig, Reute, 1. Vizepräsident), Gilgian Leuzinger (FDP, Bühler, 2. Vizepräsident, neu). Stimmenzähler: Erwin Ganz (parteiunabhängig, Lutzenberg), Hedi Knaus (FDP, Schönengrund). Bei den Ständigen Kommissionen wurden alle bisherigen Amtsinhaber bestätigt. Neu gewählt wurden in die Staatswirtschaftliche Kommission: Simone Tischhauser (FDP, Bühler), Luisa Hochreutener (parteiunabhängig, Lutzenberg); Präsident: Erich Straub (FDP, Rehetobel). Finanzkommission: Diese wurde um zwei auf sieben Mitglieder aufgestockt: Hans Wiesendanger (parteiunabhängig, Walzenhausen), Ruth Tobler (SP, Walzenhausen); Präsident: Hanspeter Tobler (parteiunabhängig, Reute). Unverändert setzen sich die nachfolgenden Kommissionen zusammen: Justizkommission (Präsident: Hans-Ulrich Sturzenegger, FDP, Herisau), Landes-Bau- und Strassenkommission (Präsident: Baudirektor Jakob Brunnschweiler), Umwelt- und Gewässerschutzkommission (Präsident: Baudirektor Jakob Brunnschweiler), Sanitätskommission (Präsidentin: Gesundheitsdirektorin Alice Scherrer).

An seiner Sitzung vom 12. September behandelte der Kantonsrat die «Initiative für ein faires Wahlverfahren» in zweiter Lesung. Das Volksbegehren, welches für die Wahl des Kantonsparlaments ein Mischsystem zwischen Proporz und Majorz einführen will, war chancenlos. Es war die erwartet engagierte Debatte, aber mit kaum neuen Argumenten, die im Kantonsratssaal über die Bühne ging. Immerhin

kam es zu einer Überraschung, als sich die beiden SVP-Regierungsräte Hans Diem und Köbi Frei gegen den Mehrheitsentscheid der Gesamtregierung, der noch fünf FDP-Mitglieder angehörten, «verwarnten». Sie nutzten dabei ein Instrument, welches das eben in Kraft gesetzte neue Organisationsgesetz bietet. Die beiden Magistraten machten «staatspolitische Gründe» geltend für ihren ungewöhnlichen Schritt, der ihnen massive Kritik seitens von FDP-Vertretern einbrachte. Konkret ging es darum, dass der Regierungsrat nicht bereit war, «aktive Schritte» zu unternehmen, um der als untauglich erachteten Initiative eine bessere Lösung für ein Proporzverfahren entgegenzustellen. Ebenfalls ein selten genutztes Instrument ist der Auftritt von Teilnehmern der Volksdiskussion zur mündlichen Begründung einer Eingabe vor dem Rat. Die SP-Ortsparteipräsidentin von Speicher, Judith Egger, verlangte vom Kantonsrat ultimativ, dass er auf den in erster Lesung abgelehnten Gegenvorschlag zurückkomme. Ein entsprechender Antrag kam von der Herisauer FDP-Kantonsrätin Annette Joos, deren Fraktion neben den Parteiunabhängigen am heftigsten gegen jedes Proporzmodell opponierte. Mit 20 Ja gegen 41 Nein bei zwei Enthaltungen wurde der Rückkommensantrag aber abgelehnt. Die Initiative wurde mit nur vier Ja-Stimmen und einigen Enthaltungen dem Volk zur Ablehnung unterbreitet. (Wenige Tage nach der Sitzung des Kantonsrates wurde das Volksbegehren von den Initianten zurückgezogen; man erwarte von der Regierung, dass sie in Sachen Proporzwahlverfahren wieder aktiv werde, wurde der Rückzug begründet.) – Eine Kehrtwende machte der Rat in der zweiten Lesung der Bestimmungen über das Grundpfandrecht. Hauchdünn wurde ein Antrag angenommen, der die altrechtlichen Appenzeller Zedel vor 1912 unangetastet lässt. Sie bleiben unkündbar und das Zinsmaximum beträgt 4,5 Prozent. – Ohne grössere Diskussion und ohne Gegenstimmen hatte der Kantonsrat im Weiteren einen Kredit von 4,3 Mio. Franken für das neue Untersuchungsgefängnis in Gmünden

beschlossen; das letzte Wort dazu hatten die Stimmberechtigten. – Mit 56 zu 5 Stimmen hat der Rat der Teilrevision der Teilrevision der Zivilprozessordnung zugestimmt. Auf Kritik stiess, dass die Vorlage nicht geschlechtsneutral abgefasst sei.

Mit einer einzigen geringfügigen Ausnahme (Möglichkeit der Vorgesetztenbeurteilung) überstand das Personalgesetz am 24. Oktober im Kantonsrat die zweite Lesung. Das von der SP beantragte Behördenreferendum wurde mit klarem Mehr abgelehnt. In zweiter Lesung wurde insbesondere die Schaffung einer Ombuds- und Beratungsstelle diskutiert und schliesslich abgelehnt. Damit könnten sich manche Konflikte entschärfen und Anwalts- und Krankheitskosten sparen lassen, argumentierten die Befürworter, während die Gegner meinten, dafür seien insbesondere die Vorgesetzten und das Personalamt zuständig. Abgelehnt wurde auch der Vorschlag für einen fünfjährigen Vaterschaftsurlaub. Bei der Mutterschaft hatte die Regierung auf die grosszügigere Lösung von 16 Wochen eingelenkt. Der Versuch der SVP, dies rückgängig zu machen, blieb chancenlos. Nach dem erfolglosen Rückweisungsantrag der SP votierten unter Namensaufruf 53 Ratsmitglieder für das Gesetz, sieben waren dagegen. – Neben der zweiten Lesung des Personalgesetzes hat der Kantonsrat der Interkantonalen Vereinbarung über die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen in erster Lesung zugestimmt. In erster Lesung Zustimmung fand auch die Interkantonale Vereinbarung über die Aufsicht sowie die Bewilligung und Ertragsverwendung von Lotterien und Wettspielen. – Der Speicherer SP-Kantonsrat Ivo Müller zog als Erstunterzeichner die Motion der SP-, SVP- und CVP-Fraktionspräsidenten zurück. Der Vorschlag hatte eine Teilrevision der Geschäftsordnung des Kantonsrats zum Ziel und wollte eine stärkere Präsenz der kleinen Parteien im Büro des Rates und im Präsidium. Die Frage soll jetzt im erweiterten Büro diskutiert werden. – In der Fragestunde kamen insgesamt sechs Fragen aus dem Rat zur Spra-

che zu unterschiedlichen Themen wie etwa die Lichtverschmutzung oder die An- und Abflurouten über das Appenzellerland. – Schliesslich setzte der Rat eine Kommission zum Gesetz über den Wasserbau und die Gewässernutzung ein; präsiert wird die Kommission vom Herisauer CVP-Kantonsrat Walter Bach.

Der Kantonsrat hat an seiner Sitzung vom 28. November dem «Goldgesetz» in erster Lesung mit grosser Mehrheit zugestimmt. Die Parlamentarische Kommission (PK) hatte im Vorfeld angekündigt, einen Rückweisungsantrag zum NGG (Nationalbankgold-Gesetz) zu stellen. Dabei waren es nicht inhaltliche Differenzen, welche die PK zu diesem Schritt bewegen hatten. Vielmehr hatte sich die Kommission daran gestört, dass verschiedene Gesetze in einen Erlass zusammengefasst worden waren. Nur die SP-Fraktion und Einzelvotanten plädierten ebenfalls für Rückweisung. Die Vorlage sei einseitig und schädlich. Sie bevorzuge die Reichen, sei auf Schuldenabbau fokussiert und Ausdruck einer Fixierung auf neoliberale Konzepte. Finanzdirektor Köbi Frei wehrte sich mit Erfolg für die Vorlage. Diese sieht vor, die Gemeinden mit 50 Mio. an den total 123 Mio. Franken partizipieren zu lassen. Dieses Geschenk ist mit Auflagen verbunden: Das Geld muss zum Schuldenabbau eingesetzt werden. Mit Steuersenkungen und weiteren Massnahmen will man die negative Bevölkerungsentwicklung stoppen und wohlhabende Zuzüger anlocken. Nach einer engagierten Debatte wurde der Rückweisungsantrag abgewiesen. Die Schlussabstimmung ergab dann ein sehr deutliches Resultat: Bei fünf Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen sagten 56 Ratsmitglieder Ja zur Vorlage. Sie ging darauf in die Volksdiskussion; nach der zweiten Lesung gelangte sie im Mai 2006 zur Abstimmung. – Nochmals ausführlich debattiert wurde auch über die Kulturförderung. Der Rat kam mit der Verabschiedung des Kulturförderungsgesetzes in zweiter Lesung einem lange verzögerten Verfassungsauftrag nach. Mit dem Rahmengesetz verfüge der Kanton nun über eine saubere





Der abtretende Ratschreiber Erich Niederer (links) mit seinem Nachfolger Martin Birchler.

(Bild: Toni Dörig)

rechtliche Grundlage, sagte Regierungsrat Jürg Wernli. Das Parlament habe es über das Budget aber jedes Jahr in der Hand, die Gelder zu sprechen. Grundsätzlich abgelehnt wurde die Vorlage von der SVP. Diese konnte sich aber nicht durchsetzen, auch nicht mit dem Antrag, das Behördenreferendum zu ergreifen. – Verabschiedet wurde das Budget mit einer Steuer senkung von 0,2 Einheiten und einem Defizit von 5,4 Mio. Franken. Zur Kenntnis genommen hat der Rat auch den Finanzplan 2007/09. – Ohne Änderungen gutgeheissen wurden die Globalbudgets des Spitalverbands und der Kantonsschule; beide nach einigen Diskussionen. – Für die Verbilligung der Krankenkassenprämien sollen auf Antrag der Regierung 2,4 Mio. Franken eingesetzt werden. – Auf Vorschlag der Regierung wählte das Parlament mit Martin Birchler einen neuen Ratschreiber. Der 34-jährige Innerschweizer Jurist leitete bisher den Bereich Geschäftsplanung und -koordination im Eidgenössischen Justizdepartement. Er wird seine Tätigkeit als Nachfolger von Erich Niederer am 1. Januar 2006 aufnehmen.

### Finanzwesen und Steuern

Ein wahrer Gold-Geld-Segen ergoss sich im Sommer in die Staatskasse von Appenzell Ausserrhoden. Aus dem Verkauf der überschüssigen Goldreserven der Nationalbank erhielt der Kanton 123,7 Mio. Franken. Damit diese Gelder nicht einfach in der Staatskasse «versickerten», erarbeitete die Regierung das Nationalbankgoldgesetz (NGG) als sogenannten Mantelerlass, mit welchem die Verteilung und ein möglichst nachhaltiger Einsatz der Gold-Millionen erreicht werden sollte. Konkret schlug die Regierung dem Kantonsrat vor, 60 Mio. Franken für den Schuldenabbau beim Kanton zu verwenden, 50 Mio. Franken sollten an die Gemeinden gehen, welche damit ebenfalls ihre Schuldenlast reduzieren müssen; eine Mio. Franken soll in den Kulturfonds gehen. Mit dem Rest von 12,7 Mio. Franken sollen jene Steuerausfälle kompensiert werden, welche durch steuerliche Massnahmen entstehen werden, die ebenfalls integrierender Bestandteil des Nationalbankgoldgesetzes sind. Im Kantonsrat gab die Vorlage bei der ersten Lesung zu

keinen grösseren Diskussionen Anlass. Im Anschluss an die parlamentarische Debatte wurde dann aber Kritik an der Vorlage laut. Diese galt ausschliesslich den vorgesehenen steuerlichen Massnahmen und dabei im speziellen der geplanten Entlastung von sehr hohen Einkommen und Vermögen mit degressiven Steuersätzen. Kritisiert wurde dabei nicht – und nur von linker Seite, dass damit die Steuergerechtigkeit verletzt werde. Die Regierung wehrte sich und betonte, dass degressive Steuersätze für kleine Kantone eine Möglichkeit seien, gute Steuerzahler anzulocken. – Bei den direkten Steuereinnahmen resultierte im Jahre 2005 mit insgesamt 120 Mio. Franken ein Minderertrag von 1,3 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang bei den natürlichen Personen machte 1,8 Mio. Franken aus, hingegen wurde bei den juristischen Personen ein Mehrertrag von 0,5 Mio. Franken registriert.

### Staatsrechnung 2005

Die Staatsrechnung 2005 zeigte als Folge von wohl einmaligen Umständen ein aussergewöhnliches Bild: Bei Einnahmen von 497 Mio. Franken und Ausgaben von 368 Mio. Franken resultierte ein Einnahmenüberschuss von 129 Mio. Franken. Dieser gewaltige Überschuss ergab sich, weil der Ausserrhoder Anteil am Erlös aus dem Verkauf des Nationalbankgoldes von rund 124 Mio. Franken der laufenden Rechnung gutgeschrieben wurde. Damit das «Goldgeld», wie vom Bund empfohlen, nachhaltig eingesetzt werden kann, hat der Regierungsrat dem Kantonsrat eine Vorlage unterbreitet, welche die Verwendung dieser 124 Mio. Franken regeln soll. Ohne die Berücksichtigung des Goldertrags schliesst die Staatsrechnung 2005 mit einem Einnahmenüberschuss von 4,66 Mio. Franken ab; budgetiert war ein Defizit von rund 380'000 Franken. Der Besserabschluss ist nach Angaben der Regierung in erster Linie zahlreichen Budgetunterschreitungen auf der Ausgabenseite zu verdanken, während die Staatssteuern der natürlichen und juristischen Personen leicht unter den Erwartungen blie-

ben. Übertroffen wurde das Budget bei diversen Entgelten (Gebühren, Verkäufe, Dienstleistungen usw.) und bei den Kostgeldern der Anstalt Gmünden dank voller Belegung. Das Wachstum der Ausgaben (ohne Berücksichtigung der zahlreichen Durchlaufposten, Abschreibungen und Selbstfinanzierungen) liegt bei 1,5 Prozent und damit deutlich unter dem Bruttowachstum. Die Nettoinvestitionen liegen mit insgesamt 21,12 Mio. Franken im Rahmen des Budgets. Dank den Abschreibungen in der Höhe von rund 28,7 Mio. Franken reduzierte sich das Verwaltungsvermögen auf 60 Mio. Franken. Ohne Berücksichtigung des Nationalbankgoldetrags und dank dem Ertragsüberschuss von 4,66 Mio. Franken erhöhte sich das Eigenkapital auf 16,4 Mio. Franken.

### Volkswirtschaft

In Ausserrhoden hat sich im Jahre 2005 die Arbeitsmarktlage im Vergleich zum Vorjahr geringfügig verbessert. Durchschnittlich waren 870 Stellensuchende (Vorjahr: 890) registriert und die Arbeitslosenquote lag bei 2,2 (2,3) Prozent. Die Arbeitslosenquote lag im gesamtschweizerischen Durchschnitt bei 3,8 Prozent. Erfreulich konnte registriert werden, dass die Jugendarbeitslosigkeit (15- bis 24-Jährige) erneut zurückgegangen ist. Insgesamt sind im Berichtsjahr 189 Personen ausgesteuert worden; was aus diesen Leuten wird, ist nicht bekannt, und insbesondere über die Zahl der insgesamt Ausgesteuerten gibt es keine Angaben. Es sind jedoch Bestrebungen im Gang, in diesem Bereich zu mehr Zahlenmaterial zu gelangen. Über die wirtschaftliche Situation im Kanton lässt sich nicht allzu viel Konkretes sagen, fehlt doch entsprechendes Zahlenmaterial. Generell hat sich die Situation wohl aber eher etwas verbessert, doch bleibt der Kostendruck hoch und die Margen entsprechend gedrückt.

*Wirtschaftsförderung.* Mit der definitiven Verabschiedung eines neuen Wirtschaftsförderungsgesetzes im Kantonsrat – Rahmengesetz mit nur zehn Artikeln – hat die Ausserrhoder



*Unter Federführung der Ausserrhoder Wirtschaftsförderung sind in Süddeutschland mehr als 20 Säntisstrassen eingeweiht worden; vorne links: Ständerat Hans Altherr. (Bild: zVg.)*

Wirtschaftsförderung eine neue und zeitgemässe Rechtsgrundlage erhalten; das Gesetz tritt am 1. Januar 2006 in Kraft. Neben der Bestandespflege widmete sich die Wirtschaftsförderung im Berichtsjahr schwergewichtig erneut der Promotion und der Werbung für Ausserrhoden als Wirtschaftsstandort. Unter Berücksichtigung von Neueintragungen, Löschungen und Wegzügen ergab sich im Jahr 2005 ein Wachstum von 67 (Vorjahr 58) Firmen im Handelsregister. Erwähnenswert sind die 23 Säntisstrassen, die in deutschen Städten und Gemeinden unter Federführung der Wirtschaftsförderung eingeweiht wurden und in der Folge eine überaus grosse Medienpräsenz auslösten. – Der Förderpreis 2005, der von der Wirtschaftsförderung an innovative und herausragende Ausserrhoder Unternehmungen vergeben wird, ging an die Firma Hänseler AG in Herisau. – An der Spitze des Stiftungsrats der Wirtschaftsförderung hat die neue Direktorin

des Departements Volks- und Landwirtschaft, Marianne Koller, den zurückgetretenen Regierungsrat Hans Altherr abgelöst.

#### **Landwirtschaft und Wetter**

Auch die ausserrhodische Bauernschaft verfolgte im Berichtsjahr die Auseinandersetzungen um den Milchpreis mit grossem Interesse, ist dieser doch für die Einkommenssituation vieler Bauernfamilien entscheidend. – Innerhalb des Kantons wurden die landwirtschaftlichen Nutzflächen neu erhoben, und es zeigte sich, dass sich die 12000 Hektaren umfassende Fläche um 203 Hektaren reduziert hat. Grund für diese Entwicklung sind neu überbaute und verwaldete Flächen. – Zum Wetter: Nach einem schneereichen Winter folgte ein recht früher, schöner Frühling und das gute Heu konnte zum richtigen Zeitpunkt eingebracht werden. Im Sommer war das Heuwetter nicht immer ideal, doch der ganze Sommer war



*Heftige Regenfälle im August haben auch in Ausserrhoden Schäden angerichtet, doch sind diese im Vergleich mit anderen Landesteilen vergleichsweise harmlos geblieben.*

(Bild: David Scarano)

wüchsig, sodass der Futterbau im Appenzellerland gute Erträge brachte. Der Herbst war dann schön und sonnig und machte dem Bauern und dem Vieh Freude. Die geringen Niederschläge im Herbst und im Vorwinter führten aber dazu, dass die Hofquellen dünner wurden und Wasser ab dem Hydrantennetz bezogen werden musste. – Von schweren Unwettern blieb das Appenzellerland, im Gegensatz zu anderen Landesteilen, weitgehend verschont. Die massiven Regenfälle im August überschwemmten zahlreiche Keller; es kam auch zu einigen Hangrutschen, und Strassen mussten vorübergehend gesperrt werden. Alles in allem hielten sich die Schäden aber in Grenzen.

### **Justiz**

Bei den Abteilungen des Kantonsgerichts haben die Neueingänge bei den Zivilprozessen im Jahr 2005 um rund 20 Prozent abgenommen, im Vergleich zur fast 40-prozentigen Zunahme

im Vorjahr. Dieser Rückgang deutet darauf hin, dass es sich bei der markanten Zunahme von 2004 um einen «Ausreisser» handeln dürfte, heisst es im Rechenschaftsbericht des Obergerichts. Demgegenüber blieben die Eingänge bei den Strafverfahren praktisch unverändert. Bei den Abteilungen des Obergerichts als zweite Instanz war bei den neu eingehenden Zivilprozessen eine Zunahme von neun auf zwölf und bei den Strafprozessen eine solche von zwölf auf 19 zu verzeichnen. Die Gründe für die Schwankungen seien vielschichtig und entzögen sich in der Regel einer einfachen Erklärung, heisst es im Rechenschaftsbericht. Zugenommen hat die Geschäftslast beim Einzelrichter, wo bei den Neueingängen ein Zuwachs um rund 24 Prozent auf 61 Fälle festzustellen ist. Die Gesuche um Gewährung der unentgeltlichen Rechtspflege haben mit 137 Verfahren gegenüber dem Vorjahr (190) ebenfalls abgenommen, was mit dem Rückgang der familien-

rechtlichen Verfahren zusammenhängt, wo entsprechende Gesuche am häufigsten sind. – Die Vermittlerämter verzeichneten rund vier Prozent mehr Neueingänge. Die Zahl der erfolgreich vermittelten Fälle ist mit 47 Prozent erneut sehr hoch ausgefallen. – Etwas über dem Vorjahr lag 2005 die Zahl der Neueingänge beim Verwaltungsgericht, wo 64 Fälle anstanden. Dem steht eine markante Abnahme der Verfahren beim Einzelrichter gegenüber. Er hatte noch 48 statt wie im Vorjahr 68 neue Verfahren zu behandeln. Dies hängt damit zusammen, dass weit weniger Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht zu beurteilen waren. Seit das Bundesgericht eine Beschwerde wegen unzumutbaren Zuständen im Untersuchungsgefängnis in Trogen gutgeheissen hatte, werden im Ausländerrecht nur noch vereinzelt Zwangsmassnahmen angeordnet, weil deren Vollzug im Kanton nicht mehr möglich ist. – Die Zahl der Konkurse ist im Jahre 2005 nach dem absoluten Höchststand im Vorjahr wieder leicht gesunken. Die Gesamtzahl der eingegangenen Konkurse hat sich aber mit 59 nochmals leicht erhöht. Bei den Zahlungsbefehlen wurde mit 10 683 ein Rückgang von neun Prozent registriert. Der Prozentsatz der Pfändungen ist hingegen von 46 auf 48 Prozent angestiegen.

*Strafanstalt Gmünden.* Im Gegensatz zum Vorjahr, als um Insassen für die Strafanstalt Gmünden auswärts geworben werden musste, wurde Gmünden im Jahre 2005 von den einweisenden Behörden ersucht, doch zusätzliche Insassen aufzunehmen, weil die Strafanstalten vielerorts nahezu voll belegt sind. Im Berichtsjahr erreichte die Belegung einen erneuten Höchststand, die Auslastung lag bei über 93 Prozent. Die höchste Belegung lag bei 55 Insassen, die tiefste bei 42; die Ein- und Austritte hielten sich mit etwa 150 im Rahmen des Vorjahres. Der Anteil der ausländischen Insassen erhöhte sich von 49 auf 67 Prozent. Die regelmässigen psychiatrischen Sprechstunden, die vermehrten Einweisungen in die psychiatrische Klinik und die immer voll belegte Spezialvollzugsabteilung

machen deutlich, dass die Klientel schwieriger geworden ist. Gut war die Auftragslage auch im Jahre 2005 in den Werkstätten. Obwohl die Wertschöpfung pro Insassentag um acht Prozent zurückging, wurde ein Rekordumsatz von rund 900 000 Franken erreicht. Ein Brandfall richtete im Berichtsjahr einen Sachschaden von rund 200 000 Franken an.

### **Hoch- und Tiefbau**

Im Bereich des Hochbaus standen im Berichtsjahr vor allem die beiden Grossprojekte Neubau des Untersuchungsgefängnisses sowie das Konzept für die umfassende Sanierung des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhoden im Vordergrund. Dazu kam der übliche Unterhalt der kantonseigenen Liegenschaften. – Nach der Konzentration der finanziellen Mittel im Strassenbau auf die Erneuerung der Umfahrung Teufen (2002–2004) verliefen Ausbau und Erneuerung der Staatsstrassen wieder im üblichen Rahmen. Über 30 Objekte mit einem mittleren Kostenaufwand von 600 000 bis 700 000 Franken sind realisiert worden. Im Verkehrsraum Herisau ist das Umfahrungsprojekt auf Ausserrhoder Boden aufgereif. Weiterverfolgt wurden auch die Bemühungen, dass der Autobahnzubringer Appenzellerland bzw. die Umfahrung Herisau in den Sachplan Verkehr des Bundes aufgenommen wird; dies ist Voraussetzung dafür, dass das 400-Millionen-Franken-Vorhaben finanziert werden kann. – Im Laufe des Jahres ist der Entwurf für Wasserbaugesetz samt den dazugehörigen Verordnungen erarbeitet worden; die Beratung im Kantonsrat wird im Jahr 2006 erfolgen.

### **Gesundheitswesen**

Das sich in Erarbeitung befindliche totalrevidierte Gesundheitsgesetz ist im Berichtsjahr weiter vorangekommen; die Vorlage soll dem Kantonsrat im Frühjahr in erster Lesung unterbreitet werden. Weiter vorangetrieben wurden wurde auch das Konzept für die umfassende Erneuerung des Psychiatrischen Zentrums Ap-



penzell Ausserrhoden. Erfreulicherweise ist die Einführung des Tarmed im Kanton abgeschlossen, und die Tarife für 2006 und teilweise 2007 im Spitalverbund konnten einvernehmlich abgeschlossen werden. – Einiges Aufsehen erregte ein offener Brief, den 40 mit den Kantonalen Spitälern zusammenarbeitende Ärzte im Zusammenhang mit der Kündigung des Chirurgie-Chefarztes Rudolf Baudenbacher am Spital Heiden an die Gesundheitsdirektorin Alice Scherrer richteten. Die Regierungsrätin wies die Kritik energisch zurück. Im April wurde bekannt, dass der Chirurg Baudenbacher in Zukunft am Spital in Appenzell operieren werde. Neuer Chefarzt Chirurgie am Spital Heiden ist Andreas Gredler. – In der Führung des Departements Gesundheit stand ein personeller Wechsel bevor, hat doch Frau Landammann und Regierungsrätin Alice Scherrer, die dem Departement sei zwölf Jahren vorsteht, auf Ende des Amtsjahrs 2005/06 ihren Rücktritt erklärt.

Die Ausserrhoder Verwaltung ist seit Anfang August rauchfrei, d. h. es gilt in allen gemeinsam benutzten Gebäulichkeiten des Kantons ein Rauchverbot. Das Projekt «rauchlos glücklich» geht auf einen Fünfjahresplan für eine Präventionspolitik Tabak/ Alkohol zurück, dem der Kantonsrat im Januar 2004 deutlich zugestimmt hat. Mit Kleinplakaten wird in allen Gebäuden auf das Rauchverbot aufmerksam gemacht.

Der Spitalverbund AR, dem die somatischen Spitäler Herisau und Heiden sowie das Psychiatrische Zentrum Appenzell Ausserrhoden angehören, schliesst das Jahr 2005 deutlich besser als erwartet ab. Direktor Fredy Furrer stellt ihn in seinem Abschnitt im Geschäftsbericht unter den Titel «Stabile finanzielle Verhältnisse im Spitalverbund AR». Diese seien eine Folge des aktuell gültigen Finanzierungssystems. Das Globalbudget dämpfe Leistungsrückgänge im stationären Bereich ab. Gleichzeitig trage eine flexiblere Personalplanung wesentlich dazu bei, die Personalkosten, die über 71 Prozent des Gesamtaufwandes ausmachen, um über eine

Million Franken zu senken; dies trotz Lohnerhöhungen gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der durchschnittlich besetzten Stellen sank um zehn auf 605. Mit einer durchschnittlichen Belegung von 91,8 Prozent weise das Psychiatrische Zentrum Appenzell Ausserrhoden einen Rückgang von 6,5 Prozent der Pflorgetage aus. Auch im Kantonalen Spital Heiden sank die Zahl der stationären Patientinnen und Patienten um 13,7 Prozent. Im Spital Herisau war dagegen eine kleine Steigerung von 0,5 Prozent zu verzeichnen. In Zahlen entspricht dies gut 13560 Pflorgetagen im Psychiatrischen Zentrum, 17800 im Spital Heiden und knapp 27000 im Spital Herisau. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug in beiden somatischen Spitälern je 7,7 Tage. Der Globalkredit mit dem Sockelbeitrag für zusatzversicherte Patienten als Beitrag des Kantons betrug knapp 28 Mio. Franken und konnte um knapp 250000 Franken unterschritten werden. Eine wesentlich grössere Summe als ursprünglich geplant stand aber für benötigte Abschreibungen zur Verfügung. Statt 2,6 Mio. konnten 4,8 Mio. Franken auf dieses Konto gebucht werden. Dies bedeute, dass der Spitalverbund AR an der künftigen medizinischen Entwicklung beteiligt bleiben werde, schreibt Direktor Fredy Furrer. Zudem könne die Vorgabe der Regierung realisiert werden, dass der Betrieb die grossen Investitionen selber erarbeiten müsse und Projekte nicht mehr über Sonderkredite laufen. Der Spitalverbundsdirektor sieht für die Zukunft noch wesentliche Änderungen. So werde sich in den kommenden zwei Jahren das Finanzierungssystem vollständig ändern. Von der Input-Steuerung, wo der Kanton einen Globalkredit beschliesst und die Taxen der Krankenkassen aufgrund der erwiesenen Kosten berechnet werden, gehe es Richtung Output-Steuerung. Das heisst, es werden Preise ausgehandelt für die Leistungen der Ausserrhoder Spitäler in Konkurrenz zu anderen. «Entweder werden wir unsere Kosten diesen Preisen anpassen können oder wir schreiben rote Zahlen», stellt Fredy Furrer im Jahresbericht 2005 fest.

## Polizeiwesen

*Kriminalstatistik.* Im Jahre 2005 wurden insgesamt 1440 Delikte gemäss Strafgesetzbuch und Betäubungsmittelgesetz erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies 120 Delikten weniger. Der Aufklärungsstand der Vergehen im Rahmen des Strafgesetzes liegt bei 49 Prozent. Eine Zunahme wurde insbesondere bei den Tötungs- und Raubdelikten festgestellt, während die Einbrüche sowie die angezeigten Sittlichkeitsdelikte abgenommen haben. Im Bereich der Verstösse gegen das Betäubungsmittelgesetz ist ein Anstieg der Delikte zu verzeichnen, wobei erheblich mehr Täter als im Vorjahr angezeigt worden sind. Dies ist vor allem auf zwei grössere Verfahren zurückzuführen. Zur Interpretation der Kriminalstatistik stellt die Polizei fest, dass nicht alle Straftaten angezeigt würden und die Kriminalstatistik darum bestenfalls eine Annäherung an die Verbrechenswirklichkeit darstelle.

*Unfallstatistik.* Deutlich weniger Unfälle, leicht weniger Verletzte und eine kleinere Gesamtschadenssumme – das sind die Eckwerte der Ausserrhoder Verkehrsunfallstatistik 2005. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Kantonspolizei weniger Unfälle verzeichnen. Waren es im Jahre 2004 noch 309 Unfälle, wurden im Jahr 2005 nur noch deren 220 polizeilich registriert, was eine Abnahme von 22 Prozent ergibt. Die Zahl der bei den Unfällen verletzten Personen sank von 192 auf 183. Nicht weniger als vier Unfälle endeten tödlich. Die starke Abnahme der Zahl der Verkehrsunfälle führte auch zu einer Abnahme der Gesamtschadenssumme um rund 36 Prozent auf 2,38 Mio. Franken. Hauptursachen der Verkehrsunfälle waren wie bereits im Vorjahr das Nichtanpassen der Geschwindigkeit und das Missachten des Vortrittsrechts; vor allem bei den Selbstunfällen war zu hohes Tempo eine häufige Unfallursache. Bei 23 Unfällen wurde eine Blutprobe angeordnet.

*Jagdstatistik.* Die Hochwild- und die Rehwildjagd verliefen unfallfrei. Während der ordent-

lichen Jagdzeit wurden 434 Rehe erlegt; damit wurde das Soll von 478 Tieren lediglich zu 91 Prozent erreicht. Bei der Hochjagd auf Gams und Rotwild (Hirsche) war eine Nachjagd notwendig; insgesamt wurden 23 Gämsen und 12 Hirsche erlegt. Der harte Winter 2004/05 hat dem Wild arg zugesetzt und führte zu einem merklichen Rückgang beim Reh- und Gamswild, was eine entsprechende Anpassung beim Abschussplan nötig machte.

*Asylstatistik.* Die gesamtschweizerische Tendenz der rückläufigen Zahlen im Asylbereich hat sich auch in Appenzell Ausserrhoden fortgesetzt. Im Jahre 2005 lebten in Ausserrhoden 103 (Vorjahr: 120) Asylsuchende; dazu kamen 52 (46) vorläufig Aufgenommene. Als Folge der rückläufigen Zahlen im Asylbereich einigte sich der Kanton mit den Gemeinden auf die Zusammenlegung von Asylunterkünften; dadurch konnte die Belegung des Durchgangszentrums Alpenblick in Wienacht optimiert werden. Das Wohnheim für Asylsuchende auf dem Areal des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhoden wurde Ende Mai geschlossen.

## Bildung

Der prognostizierte Rückgang der Zahl der Schülerinnen und Schüler hat auch die Verantwortlichen in Ausserrhoden beschäftigt. – Im Volksschulbereich verlangten die geplante Umsetzung des Fremdsprachenkonzepts mit Englisch ab der 3. Klasse und Französisch ab dem 5. Schuljahr entsprechende Vorarbeiten für eine Neuordnung der Stundentafel. – Die Tatsache, dass über 20 Prozent der Schulabgänger den direkten Übergang in eine berufliche Ausbildung oder weiterführende Schule nicht schafften, hat dazu geführt, dass die entsprechende Beratung intensiviert und die Planung eines Brückenangebots vorangetrieben worden ist.

*Kantonsschule.* An der Kantonsschule wurden zu Beginn des Schuljahres 2005/06 insgesamt 748 (Vorjahr: 719) Schülerinnen und Schüler

von 103 Lehrpersonen unterrichtet. Das neue Angebot der Fachmittelschule wurde von 21 Lernenden genutzt. Elf Schülerinnen und Schüler beteiligten sich am integrierten Förderprogramm der Sportschule Appenzellerland. Am Ende des Schuljahres 2004/05 sind total 117 Kandidatinnen und Kandidaten zu den Abschlussprüfungen angetreten; davon waren 77 Maturanden, 20 hatten die Berufsfachschule Wirtschaft besucht und 18 absolvierten die Berufsmaturität. Von den 117 zur Prüfung angetretenen Schülerinnen und Schülern waren 115 erfolgreich.

*Berufsbildungszentrum.* Nach mehreren Jahren mit rückläufigen Zahlen verzeichnete das Berufsbildungszentrum (BBZ) in Herisau auf den Beginn des Schuljahres 2005/06 mit gegen 650 Schülerinnen und Schülern wieder eine aufsteigende Tendenz. Mit dem Entscheid der Berufsbildungskommission, die Berufe des Detailhandels ab dem Sommer 2006 in Herisau zu

beschulen, dürfte sich dieser Trend fortsetzen. Anfang Jahr hat der 41-jährige Hanspeter Schläpfer als neuer Rektor die Leitung des Berufsbildungszentrums übernommen. Er löste in dieser Funktion Paul Signer ab, der zum vollamtlichen Gemeindepräsidenten von Herisau gewählt worden war.

### Kirchen

An der Synode der Evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell im Juni sind alle durch die neue Kirchenverfassung und -ordnung vorgeschriebenen Reglemente verabschiedet worden. Mit Dank für die geleistete Vorarbeit wurden die Mitglieder der Koordinationskommission verabschiedet und die Kommission aufgelöst. Erfreulich war auch der gute Abschluss der Jahresrechnung: Bei einem Aufwand von 1,95 Mio. Franken ergab sich statt des budgetierten kleinen Defizits ein kleiner Gewinn.



*Der neue Rektor des Berufsbildungszentrums, Hanspeter Schläpfer, kann sich über gestiegene Schülerzahlen freuen.*

(Bild: Hanspeter Strelbel)





Als schweizweit grösste Einrichtung dieser Art konnte der Nordic Fitness Park Appenzellerland eingeweiht werden.

(Bild: Corina Hugentobler)

## Tourismus und Bahnen

*Appenzellerland Tourismus.* Der Ausserrhoder Tourismus hat sich im Jahre 2005 erfreulich entwickelt. Zwar fehlten zum Zeitpunkt der Berichterstattung die konkreten Übernachtungszahlen des Bundesamtes für Statistik, doch wird aufgrund der positiven Rückmeldung der Hoteliers damit gerechnet, dass die Ergebnisse des Jahres 2004 erreicht oder gar leicht übertroffen wurden. Weitergeführt wurden die verschiedenen Bestrebungen, mit Innerrhoden an einem Strick zu ziehen, denn nur dann kann eine einheitliche und starke «Marke Appenzellerland» geschaffen werden. Ein Resultat dieser Idee ist die Appenzellerland Regionalmarketing AG, die unter einem Marketingdach typische Appenzeller Produkte vereint. – Weiterhin wachsender Beliebtheit erfreut sich der im Jahre 1981 gegründete Verein Appenzell A. Rh. Wanderwege (VAW), der im Berichtsjahr das 1000. Mitglied begrüssen konnte. Höhepunkt im Vereinsjahr war für den VAW die Einweihung des Nordic Fitness Parks Appenzellerland als schweizweit grösste Einrichtung dieser Art.

Der Ausserrhoden und Innerrhoden umfassende Park verbindet die sieben Zentren von Walzenhausen, Heiden, Speicher/Trogen, Gais, Urnäsch, Schwägälpe und Gonten. Als Wegnetz dienen die bestehenden Wanderwege mit einer Gesamtlänge von fast 1200 Kilometern; bezeichnet sind insgesamt 350 Kilometer Nordic Trails. Beschäftigt ist der VAW derzeit auch mit der Realisierung eines neuen Appenzeller Kulturwegs, der den veralteten Pfad «Kultur zu Fuss» ablösen soll. – Aus touristischer Sicht überaus erfreulich ist auch, dass nach der gesicherten Finanzierung des Reka-Feriendorfs in Urnäsch im Sommer 2005 die Baueingabe für das 19-Millionen-Franken-Projekt erfolgt ist. Neuer Verwaltungsrat der Feriendorf Urnäsch AG ist der Ausserrhoder Ständerat Hans Altherr, der Jürg Brunner, Urnäsch, ablöst. Geht alles nach Plan, wird das Feriendorf im Herbst 2007 die ersten Gäste beherbergen.

*Bahnen.* Bei den vier appenzellischen Bahnunternehmungen Appenzeller Bahnen, Trogenerbahn, Rorschach-Heiden-Bergbahn und Rheineck-Walzenhausen-Bahn waren im Berichtsjahr

jahr die Vorarbeiten für die geplante Fusion zu einer Bahnunternehmung das dominierende Thema. Grundsätzlich erwuchs dem Zusammenschluss keine nennenswerte Opposition. Diskussionen gab es hingegen um die Wahl des neuen Geschäftssitzes der neuen Bahnunternehmung. Die drei kleineren Bahnen unter Führung der Trogenerbahn verlangten mit Nachdruck, dass der Direktionssitz nach der Fusion in Speicher sein soll; dieser Forderung erwuchs jedoch von anderer Seite, u. a. auch von der Gemeinde Herisau, Opposition. Der Ausserrhoder Regierungsrat stellte sich, in Anbetracht der bei einer Sitzverlegung nach Speicher zu erwartenden Mehrkosten, auf den Standpunkt, dass der Sitz der fusionierten Bahn Herisau sein müsse.

*Appenzeller Bahnen (AB).* Die Appenzeller Bahnen können im Jahr 2005 auf einen erfolgreichen Geschäftsverlauf zurückblicken. Mit der Rekordmarke von über 3,6 Mio. Fahrgästen konnte der Personenverkehr im Vergleich zum Vorjahr weiter um 2,6 Prozent gesteigert werden. Der Ertrag aus dem Reiseverkehr erhöhte sich insgesamt um 3,3 Prozent auf 6,619 Mio. Franken. Die Jahresrechnung weist einen Betriebsaufwand von 25,709 Mio. Franken (2004: 26,156 Mio. Franken) und einen Betriebsertrag von 26,612 Mio. Franken (2004: 26,906 Mio. Franken) aus. Der Personalaufwand blieb praktisch unverändert bei 11,315 Mio. Franken. Er entspricht wie im Vorjahr 44 Prozent des gesamten Betriebsaufwandes. Die Steigerung im Reiseverkehr ist auf Mehreinnahmen beim Abonnementsverkehr (+ 4,1 Prozent) und Einzelreiseverkehr (+ 1,5 Prozent) zurückzuführen. Der verfügbare CashFlow gestattete Abschreibungen auf Anlagen und Fahrzeugen von 5,323 Mio. Franken. Unter Einbezug der ausserordentlichen Erträge und Aufwände resultiert ein erfreulicher Ertragsüberschuss von insgesamt 0,903 Mio. Franken (2004: 0,75 Mio. Franken). Der gute Abschluss erlaubt eine Rückstellung von 0,7 Mio. Franken für die Personalvorsorge.

*Trogenerbahn (TB).* Das Geschäftsjahr 2005 war für die Trogenerbahn ein Jahr der Konsolidierung. Es war aber auch das erste Betriebsjahr der beiden neuen Pendelzüge, weshalb viele Anpassungen der Infrastruktur vorgenommen werden mussten. Im Zuge der angelaufenen Fusionsverhandlungen wurden die Aktien der Elektro Speicher-Trogen AG an die Gemeinden Speicher, Trogen und die Stadt St. Gallen verkauft. Insgesamt beförderte die Trogenerbahn im Jahre 2005 1,4 Mio. Passagiere, davon fast 1,2 Mio. im Abonnementsverkehr inkl. Mehrfahrtenkarten. Die Abnahme der Frequenzen gegenüber dem Vorjahr um elf Prozent wird von der Bahn mit Verschiebungen in den einzelnen Billettkategorien begründet. Der Gesamtertrag aus dem Personen-, Gepäck- und Postverkehr blieb mit rund 1,83 Mio. Franken praktisch stabil. Für die Abgeltungen von erbrachten Leistungen erhielt die Trogenerbahn 4,3 Mio. Franken und die Nebenerträge machten 780 000 Franken aus.

*Rorschach-Heiden-Bergbahn (RHB).* Auch die Rorschach-Heiden-Bergbahn kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Mit insgesamt etwas über 300 000 beförderten Personen lagen die Frequenzen und die Erträge beim Bahnbetrieb im Rahmen des Vorjahres. Fortgesetzt hat sich die Verlagerung vom Einzelreiseverkehr zum erneut leicht gestiegenen Abonnementsverkehr. Zum Gesamtertrag von rund 3,14 Mio. Franken leistete die öffentliche Hand Beiträge von 1,83 Mio. Franken. Auch für die RHB war das Geschäftsjahr 2005 das letzte als eigenständige Bahnunternehmung vor dem geplanten Zusammenschluss der vier appenzellischen Bahnen.

*Rheineck-Walzenhausen-Bahn (RWB).* Die Rheineck-Walzenhausen-Bahn hat in ihrem letzten Betriebsjahr vor der Fusion mit den anderen appenzellischen Bahnen rund 108 000 Personen befördert, das sind 6000 mehr als im Vorjahr. Mit einem Anteil von 54,1 Prozent machte der Abonnementsverkehr den grössten

Anteil aus, auf den Einzelreiseverkehr entfielen 36,8 Prozent und auf Gruppenreisen 9,1 Prozent. Entsprechend der Mehrfrequenz stieg auch der Verkehrsertrag, und zwar von 167 000 auf 179 000 Franken. Die Bahn erwirtschaftete im Jahr 2005 einen Ertrag von rund 600 000 Franken, davon waren 353 000 Franken Abgeltungen der öffentlichen Hand für erbrachte Leistungen.

*Säntis-Schwebebahn AG.* Das grösste touristische Unternehmen in Ausserrhoden verzeichnete trotz des flauen Sommerwetters ein erfreuliches Geschäftsjahr. Mit 13,5 Mio. Franken erhöhte sich der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 6,4 Prozent und bei den Fahrgästen war mit 481 155 Passagieren eine Zunahme von rund 50 000 zu registrieren. Dank den besseren Frequenzen stiegen die Einnahmen aus dem Bahnbetrieb um neun Prozent auf rund 5,7 Mio. Franken. Die drei Gastrobetriebe steigerten ihren Gesamtertrag um sieben Prozent auf 7,6 Mio. Franken. Waren im Sommer die Gästefrequenzen und damit die Umsätze aufgrund des schlechten Wetters tief, so konnten im Oktober und November Rekordumsätze erzielt werden. Zusätzlich sorgten 1200 fest gebuchte Anlässe während des Jahres für eine nicht zu unterschätzende Grundauslastung. Einen weiteren Rekord erzielten die Panorama-Restaurants auf dem Säntisgipfel mit dem besten Ergebnis in der 70-jährigen Geschichte der Schwebebahn. Um auch in Zukunft Spielraum für Neuerungen und Investitionen zu haben, will der Verwaltungsrat mit seiner zurückhaltenden Dividendenpolitik fortfahren und den Abbau der Verschuldung konsequent weiterführen.

## Kultur

Mit der definitiven Verabschiedung des Kulturförderungsgesetzes im Kantonsrat und der anschliessenden Inkraftsetzung ist ein wichtiges Zeichen für die Kulturpolitik im Kanton gesetzt worden. Aus dem Lotteriefonds sind im Jahre 2005 insgesamt gegen 820 000 Franken zur För-

derung der Kultur eingesetzt worden. Die bei der Denkmalpflege bewilligten Beiträge haben den budgetierten Betrag deutlich überschritten. Dies schlug sich aber in der Rechnung nicht nieder, weil die Auszahlungen zulasten der Rückstellungen gingen. – Die bereits zur Tradition gewordene Büchernacht des Appenzeller Verlags, Herisau, hat im Frühjahr im Pfalz Keller in der Stadt St. Gallen und im Herbst im Kursaal in Heiden stattgefunden. Die Präsentation der Neuerscheinungen aus dem Verlag waren gut besucht und wie jedes Jahr auch ein kulturell-gesellschaftliches Ereignis. – Im Frühjahr erlebte in der Kantonsbibliothek in Trogen der Katalog der Sammlung Carl Meyer seine Vernissage. Die bibliophilen Werke des 1945 verstorbenen Herisauer Juristen Carl Meyer befinden sich seit 1956 in der Kantonsbibliothek. Der 200 Seiten starke Katalog zur Sammlung stellt auch die schillernde Persönlichkeit des Sammlers vor.

Die Ausserrhodische Kulturstiftung hat für das Jahr 2005 insgesamt sieben Werk- und Förderbeiträge in den Sparten Bildende Kunst, Angewandte Kunst und Design sowie Literatur, Theater, Tanz vergeben; im Bereich Musik wurde keine Ausschreibung durchgeführt. Die drei Preisträger im Bereich der Bildenden Kunst sind Marcel Gähler, Pascal Häusermann und Aurelio Kopainig. Der in Winterthur lebende Marcel Gähler (Jahrgang 1969, Bürger von Urnäsch) befragt die sichtbare Welt und übersetzt sie in sorgfältige, kleinformatige Grafitzeichnungen und neu auch in grössere Aquarelle. Pascal Häusermann (Jahrgang 1973, teils in Teufen aufgewachsen), hat nach vorwiegend im Kollektiv entstandenen Arbeiten (Wolgroth Areal, Dada-Festwochen Zürich) in den letzten Jahren künstlerische Projekte vermehrt im Alleingang realisiert. Die Trickfilmarbeiten des in Gais aufgewachsenen, in Berlin lebenden Aurelio Kopainig (Jahrgang 1979) beeindrucken durch ihre «eigenwillige Ästhetik». Im Bereich Angewandte Kunst und Design geht ein Werkbeitrag an das Designerpaar Uta und Andreas Krob, B4K bureau4dimensionskrob, in Heiden.

Die Jury bewertete damit einen ästhetischen, funktionell durchdachten Bürotisch, welcher die Organisation eines modernen, papierlosen Arbeitsplatzes ermöglicht. In den Sparten Literatur, Theater und Tanz wurden drei Preisträgerinnen ausgezeichnet. Die Schriftstellerin Sabine Weng-chin Wang (teils in Ausserrhoden aufgewachsen und wohnhaft in Zürich) schreibt Prosa, Lyrik sowie Theaterstücke. Die Tänzerin und Choreographin Gisa Frank (Rehetobel) erhält einen Werkbeitrag in Anerkennung ihrer Bewegungs-Recherchen im spannungsvollen Bereich «Mensch und (appenzellische) Landschaft». Diese betreibt sie seit Jahren und arbeitet dabei mit Tanzprofis, aber auch mit Laiendarstellerinnen zusammen. Der dritte Beitrag geht an die junge Puppenspielerin Kathrin Bosshard Camacho (aufgewachsen in Herisau und wohnhaft in Dicken) für ihre fantastischen und minutiösen Figurenspiel-Erfindungen.

### Sport

Auch im Jahre 2005 sind wieder zahlreiche Einzelsportler und Mannschaften für ihre Verdienste geehrt worden: Ausgezeichnet wurden: Beat Hefti, TV Herisau: Bronzemedaille, 2er-Bob-Weltmeisterschaft, Calgary; Bronzemedaille, 2er-Bob-Europameisterschaft, Altenberg. Urs Hefti, TV Waldstatt: Bronzemedaille, 2er-Bob-Juniorenweltmeisterschaft, Winterberg; Goldmedaille, 2er-Bob-Junioren-CH-Meisterschaft, St. Moritz. Hannes Suhner, OLG St. Gallen/Appenzell: Goldmedaille, Einzel-OL, H55, Schweizermeisterschaft, Solothurn; Silbermedaille, Ski-OL, Kurzdistanz, H55, CH-Meisterschaften, La Chaux-de-Fonds; Bronzemedaille, Ski-OL, Langdistanz, H55, CH-Meisterschaft, La Chaux-de-Fonds. Maiann und Lena Suhner, OLG St. Gallen/Appenzell: Goldmedaille, Team-OL, DAK, CH-Meisterschaft, Reiden. Armin Sturzenegger, Segelfluggruppe Säntis: Goldmedaille, Segelfliegen, Gruppenwertung, CH-Meisterschaft. Fabienne Puppin, Schwimmclub Herisau: Bronzemedaille, Schwimmen, Damen 1993 u.j., CH-Meisterschaft, Grand-Lancy. Rahel Walser, Teufen:

Goldmedaille, Judo, Frauen Elite bis 52 kg, CH-Meisterschaft, Sursee; Goldmedaille, Judo, Frauen Elite, CH-Mannschaftsmeisterschaft, Biel. Paddy Gloor, Standschützen Teufen, Pistolensektion: Eidg. Schützenkönig, Pistole 25 m, Eidg. Schützenfest Frauenfeld. Sandra Graf, Gais: Silbermedaille, Rollstuhlsport 400 m; Silbermedaille, Rollstuhlsport, 800 m; Silbermedaille, Rollstuhlsport, 1500 m; Silbermedaille, Rollstuhlsport, 5000 m, CH-Meisterschaft, Arbon; Silbermedaille, Rollstuhlsport, 800 m; Silbermedaille, Rollstuhlsport, 1500 m; Silbermedaille, Rollstuhlsport, 5000 m; Silbermedaille, Rollstuhlsport, Marathon, Europameisterschaft, Helsinki. - TV Herisau Leichtathletik: Gruppenwettkämpfe: Silbermedaille, Juniorinnen, Schweizer Final LMM, Aarau; Silbermedaille, männl. Jugend A, Schweizer Final LMM, Aarau. - TV Teufen (TVT) Leichtathletik: Einzelwettkämpfe: 1 Silbermedaille für Patricia Marciello, wJB, 60 m Hürden, Hallen-CH-Meisterschaft Nachwuchs, Magglingen. 4 Bronzemedallien für Iris Niederer, Frauen, Stabhochsprung, Hallen-CH-Meisterschaft, Magglingen. Iris Niederer, Frauen, Stabhochsprung, CH-Meisterschaft, Bern. Dominique Künzler, Männer, 60 m Hürden, Hallen-CH-Meisterschaft, Magglingen. Johnny Balasubramanian, Espoir M, Kurzcross, Cross-CH-Meisterschaft, Inwil LU. Gruppenwettkämpfe: Goldmedaille, männl. Jugend A, Schweizer Final LMM, Schüpfheim. Masters (Senioren): Goldmedaille für Hans Koller, M45, Diskus; Silbermedaille für Michael Hässig, M55, 200 m; Silbermedaille für Karl Wyler, M40, Speer; Bronzemedaille für Hans Koller, M45, Hammer; Bronzemedaille für Hans Koller, M54, Kugel; Bronzemedaille für Michael Hässig, M55, 100 m, Senioren-CH-Meisterschaft, Zürich. - TVT Rhythmische Gymnastik: Einzelwettkämpfe 3 Goldmedallien: Nadika Ohn, Niveau 3, Schweizer Niveauwettkampf, Teufen. Rahel Looser, Niveau 4, Schweizer Niveauwettkampf, Teufen. Sarah Riesen, Niveau 5, Schweizer Niveauwettkampf, Teufen. 2 Silbermedallien: Anastasia Landolf, Niveau 2, Schweizer Niveauwettkampf, Teufen.

Rachel Schmid, Niveau 5, Schweizer Niveauwettkampf, Teufen. Natalia Landolf, Niveau 6, Schweizer Niveauwettkampf, Teufen. Gruppewettkämpfe: Goldmedaille, Jugend 2, Schweizer Niveauwettkampf, Teufen. Bronze-medaille, Jugend 1, Schweizer Niveauwettkampf, Teufen. - TV Schwellbrunn: Doppelter Aufstieg in die NLA, Faustball, Halle und im Freien. - BC Trogen-Speicher: 5 Goldmedailen: Thomas Heiniger, Herren Doppel, U15; Claude Heiniger, Herren Einzel, S45; Claude Heiniger, Mixed Doppel, S40; Daniela Heiniger, Mixed Doppel, S40; Daniela Heiniger, Damen Doppel, S40 an der CH-Meisterschaft. 6 Silbermedaillen: Thomas Heiniger, Herren Einzel, U15; Christoph Heiniger, Herren Doppel, U19; Christoph Heiniger, Mixed Doppel, U19; Michael Huber, Herren Einzel, U19; Michael Huber, Herren Doppel, U19; Sabrina Heiniger, Mixed Doppel, U21, CH-Meisterschaft. 7 Bronzemedailen: Christoph Heiniger, Herren Einzel, U19; Michael Huber, Mixed Doppel, U19; Dominique Widmer, Herren Einzel, U19; Dominique Widmer, Mixed Doppel, U19; Sabrina Heiniger, Damen Einzel, U21; Sabrina Heiniger, Damen Doppel, U21; Rita Schuler, Mixed Doppel, S35, CH-Meisterschaft. - Grasskiclub Bömmeli-Säntis: 1 Goldmedaille: Urs Pfister, Herren, Slalom, CH-Meisterschaft Bömmeli. 5 Silbermedaillen: Mario Matter, Herren Slalom; Domenic Senn, Herren, Riesenslalom; Urs Pfister, Junioren, Riesenslalom; Domenic Senn, Herren, Super-G, CH-Meisterschaft Bömmeli. 3 Bronzemedailen: Urs Pfister, Herren, Slalom; Remo Giger, Junioren, Riesenslalom; Urs Pfister, Junioren, Super-G, CH-Meisterschaft Bömmeli.

Mitte August hat in Teufen die Sportschule Appenzellerland ihren Betrieb mit elf Schülern offiziell aufgenommen. Die Sportlerinnen und Sportler kommen aus den Bereichen Leichtathletik und Badminton, im Laufe der Zeit sollen noch Tennis, Schwimmen und Handball dazu kommen. Die Sportschule Appenzellerland sorgt in enger Zusammenarbeit mit der Kantonsschule Trogen und allenfalls auch an-

deren Partnerschulen dafür, dass das Training und die schulische Ausbildung optimal koordiniert werden können. - Ein sportlicher Grossanlass steht dem Appenzellerland im Jahre 2008 bevor: An der Delegiertenversammlung des Appenzellischen Turnverbandes (ATV) ist die Organisation des Kantonalturnfestes im Jahre 2008 dem Turnverein Herisau übertragen worden; im gleichen Jahr wird in Herisau auch der Kantonal-Schwingertag stattfinden.

### Verschiedenes

*Personelles.* Beim Appenzellischen Schafzuchtverband hat Sepp Sennhauser, Wald, den zurücktretenden Fritz Eugster, Wald, als Präsidenten abgelöst. - Nach neun Jahren an der Spitze ist der Herisauer Hansruedi Elmer als Präsident der Ausserrhoder SP zurückgetreten; als Nachfolger wurde am ordentlichen Parteitag der Speicherer Ivo Müller gewählt. - Bei der Jungen SVP Ausserrhoden hat mit Claudia Rüttsche, Wolfhalden, erstmals eine Frau das Präsidium übernommen. Sie hat die Nachfolge von René Neuweiler, Waldstatt, angetreten. - An einer gemeinsamen Versammlung der Ausserrhoder CVP und der Ortspartei Herisau ist die Einsetzung eines gemeinsamen Vorstands beschlossen worden. Präsiidiert wird die CVP weiterhin vom Herisauer Walter Bach. - Bei der EVP von Appenzeller Ausserrhoden hat Christian Eckert, Herisau, das seit einigen Monaten vakante Präsidium übernommen; er tritt damit die Nachfolge von Gabi Nievergelt an, die wegen Wohnsitzwechsels ihr Amt abgegeben hat. - Seit der Gründung im Jahre 2001 hat der Teufener Gemeindepräsident Gerhard Frey den Verein Energie AR präsiidiert. Auf die Hauptversammlung trat er von seinem Amt zurück; die Mitglieder wählten den Trogner Gemeindepräsidenten Bruno Eigenmann zu seinem Nachfolger. - In Herisau ist eine Regionalkommission des Schweizerischen Berufsverbandes der Pflegefachfrauen und -männer gegründet worden; erste Leiterin ist Daniela Lüchinger. - Nach vierjähriger Tätigkeit, die von grossen Strukturveränderungen geprägt gewesen wa-



ren, trat Margrit Blaser als Geschäftsführerin der Stiftung Waldheim zurück. Neuer Geschäftsleiter ist ab Anfang 2006 Dorji Tsering. – Der parteipolitisch neutrale Verein Jugend und Politik (JuP!!) wird neu von Nina Sonderegger präsidiert. Sie hat die Nachfolge des Gründungspräsidenten Florian Suter angetreten. – Bei der Jungen Wirtschaftskammer von Appenzell A. Rh. hat Hans-Jürg Freund, Bühler, den bisherigen Präsidenten Hansjürg Lieberherr, Schwellbrunn, turnusgemäss an der Spitze der Organisation abgelöst. – Nach zwölfjähriger Präsidentschaft hat Brigitte Wildhaber, Gais, die Führung des Ausserrhoder Fachverbands im Sozialhilfewesen an Christof Bamert abgetreten. Der Leiter der Sozialen Dienste der Gemeinde Herisau übernimmt das Präsidium interimistisch. – Die Sektion Säntis des Schweizerischen Alpen-Clubs (SAC) hat mit dem Herisauer Heinz Beutler einen neuen Präsidenten erhalten. Die Neuwahl wurde nötig, nachdem Jürg Zellweger, Waldstatt, nach fünfjähriger Präsidentschaft demissioniert hat. – Die

Teufner Kunstschaffende, Gewerblerin und Politikerin Gret Zellweger hat im Jahr 2005 ein dreifaches Jubiläum gefeiert: Sie wurde 60 Jahre alt, ihre Kunstwerkstatt 25 Jahre und ihr «Häämetli» an der Hechtstrasse in Teufen 20 Jahre. Zum dreifachen Jubiläum ist im Appenzeller Verlag, Herisau, das Buch «Gret Zellweger» erschienen, welches in Wort und Bild Leben und Schaffen der Künstlerin dokumentiert. – Auch im Jahr 2005 gab es für junge Berufsleute aus dem Appenzellerland wieder schöne Erfolge zu registrieren. An den Berufsweltmeisterschaften in Helsinki holten sich die beiden Schreiner Jonas Buff, Teufen, und Reto Welz, Trogen, die goldene bzw. die bronzene Auszeichnung. Von den Berufsweltmeisterschaften der Dachdecker in Kapstadt kehrte Marcel Züst, Teufen, als Silbermedaillengewinner zurück.

*Dies und Das.* Ausserrhoder Zivilschutzeinheiten sind Ende August in dem von schweren Unwettern betroffenen Kanton Nidwalden zum Einsatz gelangt. Insgesamt standen 30 Mann



*Ein Fest-Höhepunkt im Berichtsjahr war das Appenzeller Kantonal-Musikfest in Speicher, in dessen Verlauf auch die neue Kantonalflagge geweiht wurde.*

(Bild: Jürg Bühler)

während rund zwei Wochen mit entsprechenden Hilfsgeräten im Einsatz. – Im Dezember ist bei den beiden Ratskanzleien in Herisau und in Appenzell eine von rund 1000 Personen unterzeichnete Petition für ein «nationalstrassenfreies Appenzellerland» eingereicht worden. Die von der Ausserrhoder SP, der EVP, der Innerrhoder GFI und vom VCS lancierte Petition verlangt, dass sich die beiden Kantonsregierungen und Parlamente nicht länger für einen Nationalstrassenzubringer Appenzellerland einsetzen, «sondern die aktuellen Verkehrsprobleme mit alternativen Massnahmen angehen». – Im Rahmen des 10. Appenzeller Kantonal-Musikfestes am ersten Juni-Wochenende in Speicher fanden sich über 1200

Musikantinnen und Musikanten aus 32 Vereinen zu einem musikalischen Wettstreit zusammen. Erster Höhepunkt des alle fünf Jahre stattfindenden Festes war die Weihe der neuen Kantonalflagge. Am Samstag und Sonntag fanden die Wettspiele und die Marschmusikkonkurrenz statt; den Abschluss des dreitägigen Festes bildeten am Sonntag der grosse Festumzug und der Gesamtchor. – Die Leserinnen und Leser der Appenzeller Zeitung haben die Hundwilerin Marlen Menet zur Appenzellerin des Jahres 2005 gewählt. Marlen Menet setzt sich seit 20 Jahren für vernachlässigte und arme Indios in den peruanischen Anden ein. Im Laufe des Jahres hat sie ihr Hilfswerk in die «Stiftung Apoyo» überführt.

# Gemeindechronik von Appenzell A. Rh. für das Jahr 2005

## Hinterland

RENÉ BIERI, HERISAU

In Herisau stand in der Berichtsperiode das Sportzentrum fraglos im Zentrum des Interesses. Die Genossenschaft, die faktisch vor dem Konkurs stand, beschloss den Verkauf der Anlagen (inkl. Freibad Sonnenberg) an die Gemeinde. Trotz heftiger Opposition seitens der SVP genehmigte das Stimmvolk daraufhin einen Kredit von rund 24 Mio. Franken für die Sanierung und Erweiterung des Sportzentrums. – Dank der Steinegg-Stiftung erhielt das Zentrum der Gemeinde im Rosengarten eine prächtige Anlage. – Die «Hemetli»-Generalversammlung gab grünes Licht für ein weiteres Wohnbauprojekt an der Gossauerstrasse. – Herisau hat sein Bahnhofbuffet verloren. Der Schliessungsentscheid per Ende Januar 2006 erfolgte im Herbst 2005. – In Hundwil wird das als therapeutische Wohnstätte geführte Landgasthaus Bären auch wieder als öffentlicher Gastgewerbebetrieb geführt. – In Schönengrund feierte das Jodelchörli mit einem eindrücklichen Jubiläumsabend den 50. Geburts-

tag. – Schwellbrunn stimmte der Umzoning «Sommertalhöhe» (ehemaliges Ferienhaus Adliswil) zu; die Stimmberechtigten machten damit den Weg frei für die Überbauung der gemeindeeigenen Parzelle. – 40 Tage weilte in der Gemeinde ein spanisches Filmteam und drehte einen Film über die Geschichte eines Gastarbeiters. Spektakulär war, als es die Filmer mitten im Sommer «schneien» liessen. – Eine Letzi vor dem Appenzeller Volkskunde-Museum: Das Museum feierte «600 Jahre Schlacht am Stoss» mit einer eindrücklichen Sonderausstellung. – Am 29. Juni fand die erste Generalversammlung der Feriendorf Urnäsch AG statt. Die Vision eines Feriendorfes in der Gemeinde kann damit umgesetzt werden. Im gleichen Jahr wurde die Baubewilligung erteilt. – Im Herbst begann die Arcolor AG mit dem Abbruch der von ihr erworbenen Liegenschaft Holzbau Bodenmann. Gegenüber dem jetzigen Standort entsteht ein Bau mit einem Investitionsvolumen von über 30 Mio. Franken

---

## URNÄSCH

---



(Bild: H. U. Gantenbein)

### Wahlen und Abstimmungen

Eine Kampfwahl um einen Gemeinderatssitz gab es am 16. April. Zurückgetreten war Schul- und Vizepräsident Heinrich Hanke. Gewählt wurde mit 255 Stimmen Elsbeth Schwarz. Sie lag nur um zwei Stimmen über dem erforderlichen absoluten Mehr. Auf Peter Ehrbar entfielen 209 Stimmen, auf Vereinzelte 40. Die Jahresrechnung wurde mit 486 Ja gegen 20 Nein genehmigt. – Mit 45 gegen eine Stimme nahm



die Budgetversammlung den Voranschlag 2006 an. Er präsentiert sich bei gleichbleibendem Steuerfuss praktisch ausgeglichen. Zu reden gab an der Versammlung die Zukunft des Altersheims «Chräg». Eine Arbeitsgruppe befasst sich seit Längerem mit der Materie und eine Umfrage ergab, dass sich eine Mehrheit der Bevölkerung ein Altersheim an zentraler Lage wünscht.

### Kirchliches

Die Frühjahrs-Kirchgemeinde hat die Rechnung und das Budget einstimmig genehmigt. Zugestimmt wurde an der Versammlung auch dem neuen Kirchgemeindeglement. Aus der Versammlung kam der Wunsch nach Räumen für das Kirchgemeindeleben. Die Rechnung schliesst bei einem Aufwand von 370 500 Franken mit einem Ertragsüberschuss von 33 250

Franken. Das Budget 2005 sieht mit einem Aufwand von 403 600 Franken einen Fehlbetrag von 700 Franken vor. Die gegenüber den Vorjahren besseren Abschlüsse gründen in der neuen Sollverbuchung der Steuereinnahmen. Dem Kirchgemeindeglement stimmte die Versammlung mit zwei Enthaltungen zu. Bemängelt wurden die zu einschränkenden Vorgaben der Kantonalkirche.

### Industrie und Gewerbe

Ende Februar eröffnete Erica Bachmann am Mettlenweg 6 einen Laden mit Pflegeprodukten und Handtaschen. Unter dem Namen «Naturaella Beck und Bachmann» ging sie schon seit fünf Jahren auf den Markt. – Die Erbgemeinschaft Dillitzer verkaufte Mitte Jahr ihre Anteile der SäntisPrint AG dem Management und trug damit dazu bei, dass die Druckerei in Urnäsch



2004 zügelte die Intra Cosmed von Bühler nach Urnäsch. Der Chronist will diese erfreuliche Kunde nachträglich im Bild festhalten. (Bild: zVg.)

bleibt. – Ein Nachtrag: Der Chronist hat in der letzten Ausgabe eine Unterlassungssünde begangen. Die Intra Cosmed AG zügelte 2004 von Bühler nach Urnäsch in die Räume der ehemaligen TAP. Das Unternehmen im Besitz der Familie Früh beschäftigt insgesamt rund 50 Mitarbeitende und ist damit einer der grössten Arbeitgeber in der Gemeinde. Thomas Früh ist Delegierter des Verwaltungsrates. Das Familienunternehmen entwickelt und produziert qualitativ hochstehende Produkte im Premium-Segment der pflegenden Kosmetik.

### Vereine

15 Turner gründeten am 25. Januar 1905 die Männerriege Urnäsch. Das 100-Jahr-Jubiläum wurde im Rahmen der Hauptversammlung gefeiert. Gross gefeiert wurde also nicht, dafür kündigte sie verschiedene Anlässe während des Jahres, u.a. unter Einbezug der Dorfbevölkerung an. Höhepunkt in der Vereinsgeschichte war der Bau der Turnhalle Feld. Sie wurde 1937 eingeweiht. Die Männerriege leistete dabei viele Frondienststunden. Das Gebäude wurde später der Gemeinde geschenkt. – Zur Feier ihres 75-jährigen Bestehens hatte Mitte April die Frauen- und Müttergemeinschaft Urnäsch-Hundwil ins Urnäsch «Kreuz» geladen und gleichentags gab sie sich den neuen Namen «Katholische Frauengemeinschaft Urnäsch-Hundwil». Mit Zuversicht will man den Weg der Offenheit und der Entwicklung weitergehen. Präsiert wird die Vereinigung von Klärli Oertle. – Nach acht Jahren übernahm im Herbst 2005 Markus Knöpfli von Manfred Oertle das Amt des Präsidenten des Fussballclubs Urnäsch. Für seine 20-jährige Tätigkeit im Vorstand wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. – Am 19. November lud die Ausserrhoder Trachtenvereinigung zum fünften Mal zur Stobete im «Rossfall» ein. Die Vereinigung, die über 500 Mitglieder zählt und im Kanton in 17 Ortschaften vertreten ist, wurde 1926 gegründet. Obmann ist Rolf Lenz aus Trogen. – Der Musikverein Urnäsch veranstaltete am 20. November in der Kirche ein sonntägliches Konzert, das

durch die «Rabensänger» bereichert wurde. Ein Novum: Erstmals in der 153-jährigen Geschichte des Musikvereins stand das Korps mit Sonja Steiger unter weiblicher Führung.

### Verschiedenes

Das 1961 erbaute Schulhaus Haltentobel wurde umfassend saniert. Das bis anhin eher unscheinbare Gebäude an der Strasse hinauf in Richtung Schönau-Bächli ist innen und aussen ein Bijou geworden. Am 8. Januar hatte die Bevölkerung Gelegenheit, das Haus zu besichtigen. Neu beherbergt es einen Kindergarten für Doppelklassen, total saniert wurde auch die Kochschule. – Dem Leiter des Heims Columban, Felix Studer, erst seit 2001 im Amt, wurde am 1. März die Kündigung ausgesprochen. Die genauen Hintergründe sind unklar. Offenbar schwelte ein Konflikt zwischen der Heimleitung und der vorgesetzten Behörde, dem Stiftungsrat. – An der Hauptversammlung des Appenzeller Brauchtums museums wurde Katharina Eugster-Rüesch zur neuen Kuratorin gewählt. Die in Herisau aufgewachsene und heute in St.Gallen wohnhafte Lehrerin übernahm nach dem plötzlichen Tod von Ruedi Alder das verwaiste Amt. – Der Kantonsrat wählte Regina Dörig zur neuen Ratspräsidentin – erstmals nach 32 Jahren steht damit wieder eine Vertretung aus der Gemeinde formell an der politischen Spitze des Kantons. Die Gemeinde wusste dies am 20. Juni entsprechend zu feiern, zunächst auf dem Kronenplatz und später im Rossfall. – Am 29. Juni fand die erste Generalversammlung der Feriendorf Urnäsch AG statt. Es war ein Freudentag. Die Vision eines Feriendorfes in der Gemeinde wurde damit umgesetzt. Jürg Brunner hatte als Verwaltungsratspräsident seine Mission erfüllt. Neuer Präsident wurde Ständerat Hans Altherr, und Einsitz im Verwaltungsrat nahm der Herisauer Bauingenieur Reto Moggi. Anfang Juli erfolgte die Baueingabe. – Die erste Auflage der Kinderkonzerte Urnäsch am ersten August-Wochenende war ein voller Erfolg: Die Konzerte mit Linard Bardill, Schtärneföifi, Jim Knopf & Co. und Ma-

rius & die Jagdkapelle lockten insgesamt 1200 Besucherinnen und Besucher in die Naturarena im «Mittel». Die Veranstaltung fand im Rahmen von «600 Jahre Appenzellerland» statt – eine Woche vor dem Mittelalter-Jugendcamp. Im ersten Lager hatten rund 100 Kinder und Jugendliche während knapp 24 Stunden Gelegenheit, sich als Ritter und Knappen zu fühlen und auch so zu leben. Insgesamt kamen rund 1100 im Alter von sieben bis zwölf Jahren nach Urnäsch. «Denkbar ist eine Wiederholung», hiess es vom OK «600 Jahre Appenzellerland».

– Freude kurz vor Weihnachten in der Gemeinde: Der Gemeindepräsident konnte bekannt geben, dass die Baubewilligung für den Bau des Reka-Feriendorfes eingetroffen sei. Im Frühjahr 2006 erfolgt der Spatenstich für das 19-Mio.-Projekt.

#### **Totentafel**

Am 5. Januar starb Arthur Alder (1931–2005) nach langer Krankheit in seinem 74. Altersjahr. Er gehörte jahrzehntelang zu jener Formation der Original Streichmusik Alder, die am weitesten auf der Erde herumgekommen ist. Sein Name ist untrennbar mit dem charakteristischen Alder-Klang verbunden, der die AppenzellerMusik geprägt hat wie nur wenige andere. Wegen seiner Krankheit ist es in den letzten zwanzig Jahren still geworden um Arthur Alder, der mit seiner Familie im Widebach in Urnäsch ein Bauerngut bewirtschaftet hat. Bei Musikanten der traditionellen Richtung, bei Sängern und Jodlern wird er aber mit seinen überaus melodiosen Kompositionen nicht vergessen werden.

Am 29. Oktober 2005 verstarb Heini Hanke (1951–2005) völlig unerwartet an einem Herzversagen. Eine grosse Trauergemeinde erwies ihm zum Abschied die letzte Ehre und musste

sich von einem engagierten, hilfsbereiten, stillen Mitbürger und Geschäftsmann sowie einem lebenswürdigen Familienmenschen und loyalen Kollegen für immer trennen. 1997 beteiligte sich Heini Hanke an Peter Bürges Heizungs- und Sanitärgeschäft, dessen Führung er übernahm. Er wagte damit den Schritt in die Selbständigkeit. Neben seinen beruflichen Aufgaben stellte er seine Schaffenskraft in den Dienst der Öffentlichkeit. 1998 wurde Heini Hanke in den Gemeinderat gewählt. Diese Wahl bedeutete ihm sehr viel, war ihm dieses Amt doch keine lästige Pflicht, sondern eine Aufgabe, die er mit Freude erfüllte. Sieben Jahre blieb er im Gemeinderat und die ganzen sieben Jahre amtierte er als Schulpräsident, die letzten drei Jahre zusätzlich als Vizepräsident des Gemeinderates. Er trat sein Amt in einer sehr schwierigen Zeit an: Die Schule Urnäsch war Versuchsgemeinde für die geleitete Schule und diese neue Schulorganisationsform verursachte hohe emotionale Wellen. Der Weg zur heutigen funktionierenden Führung der Schule war ein langer und steiniger. In seine Amtszeit fielen sehr bedrückende Ereignisse, die ihn bis an die Grenze der Belastbarkeit, manchmal vielleicht sogar darüber hinaus, forderten. Er verstand es, Situationen zu beruhigen und ganz pragmatisch und scheinbar emotionslos nach tragfähigen Kompromissen zu suchen. Er war auch bereit, das Steuer in die Hand zu nehmen und zu führen. Auf ihn war jederzeit Verlass. Ohne grosse Worte und ohne viel Aufhebens zu machen, erfüllte er die ihm übertragenen Aufgaben. Mannschaftsdienlich würde man in seinem Lieblingssport, dem Fussball, seinen Arbeitsstil bezeichnen. Auf diese bescheidene Art engagierte er sich neben der Gemeinde auch im katholischen Kirchenrat, in der Genossenschaft Alterssiedlung, in der Ortssektion der FDP und im Loipenverein.

---

 HERISAU
 

---



(Bild: H. U. Gantenbein)

**Wahlen und Abstimmungen**

Das Sportzentrum Herisau wird für rund 24 Mio. saniert und erweitert und geht in den Besitz der Gemeinde über: Die Stimmberechtigten hiessen am 27. Februar die Vorlage mit 2941 zu 1778 Stimmen deutlich gut. Die Stimmbeteiligung lag bei 47,5 Prozent. – Die Stimmberechtigten billigten am 27. November den Voranschlag 2006 mit 3314 Ja gegen 717 Nein deutlich. Er basiert auf einem gleich bleibenden Steuerfuss. – Im Laufe des Jahres wurde der Rücktritt von Gemeinderat Max Nadig per Ende Mai 2006 bekannt, als Folge der Diskussionen rund um das von ihm angenommene Mandat im Marketingbereich in der Stadt Gossau.

**Kirchliches**

Mitte Februar reichten Pfarrer John Fischer und Diakonin Regula Compér ihre Kündigung ein. John Fischer trat seine Pfarrstelle 1998 an; er beabsichtigt, in Schottland, der Heimat seiner Frau, eine neue Herausforderung anzunehmen. Regula Compér kam 1999 nach Herisau; jetzt will sie wieder in ihrem ursprünglichen Beruf als Sozialpädagogin tätig sein. – Die Gesamterneuerungswahlen standen am 15. März im Vordergrund der Versammlung der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Herisau-Waldstatt-Schwellbrunn. Aus dem Kirchenverwaltungsrat gab Yvonne Ammann, Ressort Waldstatt, ihren Rücktritt. Auf sie folgt Claudia Höner als neue Waldstätter Vertreterin. Es ver-

bleiben Präsident Christoph Ledergerber, Herisau; Roman Cremer, Herisau (Ressort Personelles); Judith Blaser, Herisau, (Kassierin) sowie Richard Grüninger, Herisau, (Vizepräsident und Ressort Liegenschaften). Zwei Rücktritte gab es aus dem Zentralrat zu vermelden. In diesem kantonalen Organ sitzen aus jeder Kirchgemeinde Vertreter. Roland Kaufmann, Waldstatt, und Stefan Stamm, Herisau, haben dieses Amt im Auftrag der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Herisau-Waldstatt-Schwellbrunn ausgeübt und nun abgegeben. An ihre Stelle treten Anita Buschor, Waldstatt, und Jakob Rechsteiner, Herisau. – Sollen die Entscheide der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde nicht mehr an der Versammlung, sondern an der Urne getroffen werden? Gestartet wurde diese Umfrage an der Versammlung vom 29. April, welche die Rechnung und das Budget guthiess und Margrit Schläpfer-Rechsteiner in die Vorsteherschaft wählte. Sie ersetzt Margrit Herzer, die seit 1999 dem Gremium angehörte. – Im August trat Urs Ramseier die Nachfolge von Peter Steiger als Pfarrer der Evangelisch-Methodistischen Kirche Herisau an. Dieser übernimmt eine Pfarrstelle in Schaffhausen. Der Nachfolger übte dieses Amt vorher neun Jahre in Langenthal aus. Die Gemeinde betreut auch die Mitglieder von Urnäsch und Degersheim. – An der ordentlichen Herbstversammlung der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Herisau wurde heftig diskutiert, ob die Urnenabstimmung eingeführt werden soll. Mit 57 gegen 47 Stimmen wurde entschieden, diese Frage an der Urne zu klären. Einstimmig gutgeheissen wurde an derselben Versammlung die von der Vorsteherschaft vorgeschlagene Kandidatur von Mark Hampton als neuer Pfarrer. Gutgeheissen wurde die von der Landeskirche verlangte Anpassung der neuen Gesetzgebung. So sind für Initiativen neu 100 statt wie bisher 36 Unterschriften nötig und die Kivo reduziert die

Anzahl Mitglieder von 12 auf 9. Angenommen wurde das Budget 2006 sowie ein Kredit von 330 000 Franken für die erste Sanierungsetappe des Hauses Friedeck.

### Industrie und Gewerbe

Die Herisauerin Elisabeth («Lyss») Luzio eröffnete Anfang Januar im Haus zur «Blume» an der Schmiedgasse 10 einen Coiffuresalon für Damen und Herren. «Hair Design Lyss» ist der Name des neuen Geschäfts. – Die Mode Huber AG eröffnete vis-à-vis des Hauptgeschäfts, an der Oberdorfstrasse 34, ein weiteres Fachgeschäft. Es heisst «Teddy's Store» und richtet sich vor allem an junge und jung gebliebene Frauen. In den Lokalitäten war früher die RTV Schott AG. Joachim und Gerti Schott zügelten in die oberen Etagen und richteten die Werkstatt und Studio für Heimkino/Unterhaltungselektronik ein. – Im Rahmen des Sägler Gewerbewochenendes Anfang April feierte die Forwa AG das 75- und die Tochter Forwatex AG das 20-Jahr-Jubiläum. Das von Jakob Forster gegründete Unternehmen ist seit 1994 im Besitz von Christian Nufer. 2002 expandierte er an den Bodensee und erstellte in Goldach einen Neubau, wo sich die Blachenfabrikation befindet und im Bereich der Umweltschutztechnik Ölsperrern gefertigt werden. – Gleich drei Betriebe haben im Laufe des Jahres ihren 30. Geburtstag feiern dürfen: das Gartenbauunternehmen Waldburger, Pneu Schmuki und der Malerbetrieb Hans-Jakob Diem. – Hans Stricker, während über 30 Jahren bei Tanner 212 tätig, wovon einige Jahre als Geschäftsführer, hat sich Anfang April selbständig gemacht. Er betreibt ein Handelsgeschäft mit «Alpstein-Kaffee». Geschäftsdomizil ist das Steig-Center. Bei Tanner 212 trat im Zusammenhang mit der Nachfolgeregelung eine Änderung ein. Der Bereich Farben wurde an eine holländische Firma verkauft, jener des Kaffeehandels (Berg-Kaffee) betreut der Sohn des Firmenbesitzers Rudolf Diem. – Mitte April kam das Mobiliar der Firma Nef Büromöbel unter den Hammer. 1908 gegründet, führte seit 27 Jahren Hans-Peter Nef in

dritter Generation das Familienunternehmen. 1996 zügelte es als Mieter in die Räume der Hänsseler AG an der Industriestrasse und investierte in Maschinen und Anlagen. Der massive Preisdruck führte zu Schwierigkeiten und schliesslich zur Zwangsversteigerung. – Die Walter Zuberbühler Schuhgeschäft AG übernahm auf Anfang Jahr die Hälg Markenschuhe AG aus Grabs. Der seit mehr als 50 Jahren in der Branche tätige und vor allem auf Warenmärkten präsenste Betrieb verstärkt damit nicht nur den Grosshandel, sondern auch den Direktverkauf ab Lager an der Schützenstrasse 16. Seit einiger Zeit ist mit Thomas und David Zuberbühler die dritte Generation im Geschäft. – Die Camion Transport AG Wil übernahm Anfang Juni den Bereich Überland (Stückgut) der Frischknecht Transport AG Herisau. Die 20 Mitarbeitenden werden vom neuen Arbeitgeber weiter beschäftigt. Der Fahrzeugpark mit etwa 20 Einheiten geht in den Besitz der Camion Transport AG über. Damit hat sich das alteingessene Herisauer Transportunternehmen, was die Zahl der Beschäftigten und der Fahrzeuge betrifft, ungefähr halbiert. – Die Wirtschaftsförderung des Kantons Appenzell Ausserrhoden hat das Herisauer Pharmaunternehmen Hänsseler AG mit dem mit 5000 Franken dotierten Förderpreis 2005 ausgezeichnet. – Wie erst später bekannt wurde, hat Albert Oertle bereits im Herbst 2004 die Stüdli Holz AG in Schachen-Herisau in Pacht übernommen. Während 30 Jahren war Konrad Frischknecht Inhaber; er hatte das Unternehmen von seinen Vorfahren übernommen. – Die Herisauer Schreinerei- und Küchenbaufirma Danuser kündigte Mitte Jahr die Erstellung eines Erweiterungsbaus für eine Küchenausstellung an der Sturzeneggstrasse an. Das 1945 gegründete Unternehmen wird in dritter Generation von Peter Danuser geführt. – Die St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG haben 1,7 Mio. Franken in die Infrastruktur der Regionalvertretung Herisau investiert. An der Schlossstrasse 22 bezog sie ein neues Betriebsgebäude; das alte an der Hinteren Oberdorfstrasse wurde

verkauft. Herisau gehört zu den bedeutendsten Stützpunkten im Versorgungsgebiet der SAK. Die Regionalvertretung betreut rund 14 500 der insgesamt 57 000 Kunden. – Auf den 1. Juli hat Geschäftsgründer Hans Jürg Deetz die 1970 gegründete Deetz Klimatechnik AG an den in Appenzell wohnhaften Ruedi Ebnetter übergeben. Er arbeitete die letzten 20 Jahre im Herisauer Unternehmen und war seit 15 Jahren als technischer Leiter auch daran beteiligt. Deetz beschäftigt 14 Angestellte. – Im Herbst übernahmen Andreas und Lea Messmer-Preisig in vierter Generation von Werner und Verena Messmer-Küng die Biber-Bäckerei Messmer an der Kasernenstrasse 68. Damit wird die Familientradition des 1923 gegründeten Geschäfts weitergeführt. Gründungsort ist die Alte Steig 13. – Das 1944 in Herisau gegründete Bauunternehmen Slongo AG ist per 1. Januar 2006 an die Grob Kies AG mit Sitz in Wattwil verkauft worden. Die 80 Beschäftigten behalten ihre Stelle und auch der Name Slongo bleibt. Seit einiger Zeit war Unternehmensleiter Louis Slongo um eine Nachfolgeregelung bemüht. – Prisca Klaus-Nigg eröffnete 1980 an der Oberdorfstrasse 38 ein Kosmetikstudio. Am Christkindlimarkt feierte sie das 25-Jahr-Jubiläum. – Am Vorabend des Silvesters hat das Restaurant Chrüzli an der Alpsteinstrasse 84 für immer geschlossen. Lieberherrn wirteten genau 50 Jahre am gleichen Ort. Von 1955 bis 1984 Alice Lieberherr, dann übergab sie die Verantwortung Heidi und Jakob Lieberherr-Höhener.

### Vereine

An der 79. Hauptversammlung der Blaukreuzmusik Herisau wurden die vier Gebrüder Furgler und die Kassierin Esther Frei geehrt. Die vier Furgler-Brüder Armin (55 Jahre aktiv), René und Werner (je 50 Jahre) sowie Herbert (40 Jahre) sind insgesamt seit 195 Jahren beim Verein. Die Kassierin konnte ihr 25-Jahr-Jubiläum feiern. – Ende Januar feierte der Curlingclub Herisau-Waldstatt im Casino Herisau das 50-Jahr-Jubiläum. In der Gründerzeit diente das Eis des «Bad Säntisblick» zur Ausübung des

«Bettflaschenspiels». Gründer waren Fritz Möckli und Franz Weber. Seit Langem schon wird der Sport in der Curlinghalle Lerchenfeld/St.Gallen ausgeübt. Früher hiess der Verein CC Waldstatt; weil zahlreiche Spieler in Herisau wohnhaft sind und der Name Waldstatt in Curlerkreisen wenig bekannt war, wurde der Name 1999 auf CC Herisau-Waldstatt geändert. – Der Quartierverein Säge, von Hanspeter Kessler präsiert, beging sein 25-Jahr-Jubiläum. Erster Präsident war Fritz Bodenmann. Über die Ziele war man sich anfänglich nicht einig; man wollte einfach durchstarten. Die Lesegesellschaft lief damals auf Sparflamme und das Ende der Beleuchtungskorporation sollte definitiv Neues signalisieren. Seit der Gründung ist der Quartierverein auf verschiedenen Ebenen tätig; er zählt 270 Mitglieder. – Die Versammlung der Katholischen Frauengemeinschaft Herisau, Waldstatt, Schwellbrunn im Pfarrezentrum Herisau stand im Zeichen von Neuwahlen. Die Nachfolge von Doris Egli als Präsidentin übernahm ein Leitungsteam mit Marlen Frischknecht und Truus Züger. – Aus der «Arbeitsgruppe Dorfkirche» ist der «Verein Dorfkirche Herisau» geworden. Am 12. Februar schrieben sich 26 Ehepaare und ebenfalls 26 Einzelpersonen auf der Mitgliederliste ein. Erster Präsident ist Hans-Ueli Sturzenegger. Ziel des Vereins ist es, den Innenraum der Kirche den neuen Bedürfnissen anzupassen. Denn neben der religiösen erhält der Kirchenraum immer mehr auch kulturell-weltliche Bedeutung. – Der Kleinviehzüchterverband Herisau und Umgebung feierte am 19. Februar den 100. Geburtstag. Präsiert wird er von Hanspeter Hitz. Aus Anlass dieses Jubiläums fand im Dezember 2005 in der Mehrzweckanlage Waldstatt eine kantonale Kleintierausstellung mit rund 800 Tieren statt. – Der auf Initiative der einheimischen Kunstschaaffenden Sylvia Bühler im Laufe des Jahres gegründete Verein «AR't Herisau» organisierte vom 14. bis 23. Oktober die «AR't Herisau» im Alten Zeughaus. – Am 13. Dezember ist ein endgültiger Schlussstrich unter das Kapitel «Harmonie-Chor» gezogen worden.



Schon im Sommer 2001 beschloss der Chor vor allem mangels Männerstimmen eine Pause einzulegen. Es folgten «Reanimierungsversuche», doch an der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 19. August 2003 wurde mit 15 zu 4 Stimmen die Auflösung des rund 150-jährigen Chors beschlossen. Eine eingesetzte Auflösungskommission unter dem Vorsitz von Jean Pythoud übergab nun die Akten dem Staatsarchiv. Es war der Schlussakt, das bedauerliche endgültige Aus eines traditionsreichen Herisauer Vereins. – Streit in der Bürgermusik: Ende Juni beschlossen die Mitglieder mit 15 zu 6 Stimmen, dass nicht mehr aktiv musiziert und der Probetrieb eingestellt wird. Grund für diesen Beschluss war, dass die aktuelle Besetzung nicht mehr spielfähig war. Zwei Ehrenmitglieder akzeptierten diesen Entscheid nicht. Nach vergeblichen Vermittlungsbemühungen reichten sie nun Klage beim Kantonsgericht ein, wie es kurz vor Weihnachten in den Medien hiess.

### Verschiedenes

Am 6. Januar ist erstmals das wöchentlich erscheinende Gratisblatt «Herisauer Zeitung» erschienen. Herausgeber ist Markus Bachschmied. Bereits im Jahre 2000 wurde ein Versuch für die Herausgabe eines solchen Organs gestartet. Im Februar 2003 stellte aber der «Herisauer Bär» das Erscheinen ein, nachdem das Herisauer Stimmvolk eine finanzielle Beteiligung der Gemeinde haushoch verworfen hatte. – Ein traditionsreicher Herisauer Anlass ist nicht mehr. Die Leute warteten vergeblich auf die Ankündigung der Osterbrauch-Ausstellung im Casino, die seit 1978 regelmässig stattfand. Als Grund wird mangelndes Interesse der Kunstschaffenden angegeben. – Der Cinetreff mit seinen beiden Sälen am Obstmarkt wird nicht in eine Disco umfunktioniert, sondern bleibt als Kino erhalten. Die Schorwa AG mit Reinhard Waldburger trat das Kino an die neu gegründete Star-Ine AG ab. Diese gehört dem in Herisau wohnhaften und vorwiegend in Wil



Die Genossenschaft Sportzentrum Herisau musste aus wirtschaftlichen Gründen an die Gemeinde verkaufen. Im Anschluss daran wurde saniert und erweitert. (Bild: zVg.)



Der «Rosengarten» in der Windegg; das Zentrum erhielt eine prächtige Anlage.

(Bild: zVg.)

tätigen Unternehmer Rolf-Paul Zehnder. – Am 31. Mai schloss das von der Gemeinde Herisau betriebene Asylbewerberzentrum im Krombach. Grund: Kein Bedarf mehr. Während fast sechs Jahren fanden Asylsuchende im Gebäude auf dem Areal des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhoden eine Unterkunft. Zu Spitzenzeiten bot die Liegenschaft über 30 Asylsuchenden ein sicheres Obdach. – Denkwürdige Generalversammlung der Genossenschaft Sportzentrum am 25. April: Sie beschloss den Verkauf der Anlagen an der Kasernenstrasse und des Freibads Sonnenberg. Dieser Weg war vorgezeichnet. Die Genossenschaft war finanziell nicht mehr in der Lage, die notwendigen Sanierungen vorzunehmen. Das Stimmvolk genehmigte einen Kredit von rund 24 Mio. Franken für die Erweiterung und Sanierung des Sportzi. Bestandteil der Vorlage war auch die Übernahme. – An der Dorfergemeinde trat der bisherige Präsident Konrad Frischknecht das Präsidium an den bisherigen Beisitzer Heinz Hochuli ab; der Demissionär gehört

aber weiterhin der Verwaltung an. Die Mitglieder übertrugen der Verwaltung die Kompetenz zum Verkauf des Grundstücks zwischen der Berg- und der Rondellenstrasse. – Am ersten Juni-Wochenende ging auf einem Areal an der Sturzeneggstrasse das erste Herisauer «Open Är» über die Bühne. Zu diesem Zweck war ein Verein gegründet worden; Präsident ist Pascal Schläpfer. – Am 30. Juni erfolgte die symbolische Schlüsselübergabe der Genossenschaft Sportzentrum Herisau an die politische Gemeinde. Mit dem vom Volk bewilligten 24-Mio.-Kredit für die Erneuerung und Erweiterung der Anlagen war auch der Besitzerwechsel verbunden. – An der Generalversammlung der Siedlungs- und Baugenossenschaft Hemetli vom 8. Juli stimmten die Mitglieder einem 8-Mio.-Kredit für den Bau von 26 Wohnungen an der Gossauerstrasse 47 zu. Am 20. August wurde die Parkanlage «Rosengarten» in der Windegg eingeweiht. Die Steinegg-Stiftung erwarb die Parzelle vor Jahresfrist und löste das Versprechen ein, die Anlage umfassend neu zu





*Im Herbst wurde bekannt, dass das Bahnhofbuffet Herisau Ende Januar 2006 für immer schliesst.*

(Bild: zVg.)

gestalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das stark überwachsene Grundstück blieb seit Jahren für die Bevölkerung gesperrt. Die jetzige Nutzung entspricht auch dem Sinn der früheren Besitzer, der Familie Diem (Tanner 212 & Co.). – Die Flurgenosenschaft Schmidhusen feierte Ende August ihr 20-jähriges Bestehen. Das Ende der 1970er-Jahre erschlossene Baugebiet oberhalb der Bruggeregge im Westen der Gemeinde umfasst 33 Einfamilienhäuser. – Gleich zwei sportliche Grossanlässe fanden am letzten August-Wochenende statt. Auf dem Kreckel wurden die Internationalen Handmäh-Meisterschaften mit Teilnehmenden aus sieben Nationen ausgetragen und im Dorfzentrum trafen sich die besten Schweizerinnen und Schweizer im Orientierungslauf über die Sprintstrecke; mit dabei war auch die mehrfache Weltmeisterin Simone Niggli-Luder. – Das Bahnhofbuffet Herisau wird Ende

Januar 2006 geschlossen. Dies meldete die Schweizerische Südostbahn Mitte Oktober. Geplant ist ein modernes Dienstleistungszentrum mit Bahnverkauf, Shopping-Angebot und Verpflegungsmöglichkeiten. Veränderte Konsumgewohnheiten und der ständig dichtere Fahrplan von Bahn und Bus mit optimalen Anschlüssen haben den Umsatz des Buffets Herisau in den letzten Jahren massiv zurückgehen lassen. – Seit zehn Jahren führt die Casino-Gesellschaft Literatur-Matinee jeweils an einem Sonntagmorgen in der Casino-Bibliothek durch. Vater dieser vielbeachteten Veranstaltungen ist Walter Sturzenegger. – Obwohl das Referendum der SVP gegen das Konzept der Kinderbetreuung rund fünf Monate Zeit gekostet hat, konnte der Verein Kinderbetreuung Herisau fast alle Betreuungsdienste wie geplant ab Sommer 2006 anbieten. Nadja Rechsteiner führt die Geschäftsstelle.

---

 SCHWELLBRUNN
 

---



(Bild: H. U. Gantenbein)

**Wahlen und Abstimmungen**

Am 16. April galt es, nach dem Rücktritt von Hans Frischknecht eine Ergänzungswahl in die GPK vorzunehmen. Gewählt wurde Marianne Preisig-Keller mit 208 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 107. Die Jahresrechnung wurde mit 198 zu 19 Stimmen genehmigt. Den neuen Statuten des Zweckverbandes über die Gruppenwasserversorgung im Oberen Neckertal wurde mit 196 zu 11 Stimmen zugestimmt. – Am 5. Juni genehmigten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Umzonung «Sommertalhöhe» (ehemaliges Ferienhaus Adliswil) von der Kur- in die Wohnzone mit 432 Ja gegen 248 Nein. Die Gemeinde kaufte seinerzeit die rund 6000 Quadratmeter grosse Parzelle. Mit dem Entscheid ist der Weg frei gemacht worden für eine Überbauung. Nachbarn hatten gegen das Ausmass der Überbauung opponiert. – An der Gemeindeversammlung vom 18. November wurde der Voranschlag 2006 einstimmig genehmigt. Bei gleich bleibendem Steuerfuss von 4,5 Einheiten wird mit einem geringen Fehlbetrag von 46 500 Franken gerechnet. Auf den 1. Januar 2006 hat der Gemeinderat die Einführung einer Abwassergrundgebühr beschlossen.

**Kirchliches**

An der Kirchgemeindeversammlung vom 10. April wurde Jakob Schoch anstelle des vor drei Jahren zurückgetretenen Ernst Müller neu in die Kirchenvorsteherschaft gewählt. Noch immer vakant bleibt der siebente Sitz. Geehrt

wurden Vreni Lutz für ihren zehnjährigen Einsatz, Kathrin Koller für 16 Jahre Dienst in der Gemeinde; auf eine 15-jährige Tätigkeit brachten es Engelhard Gredig als Mesmer und Andreas Erdös als Organist. Angenommen wurden Rechnung und Budget sowie das neue Kirchenreglement.

**Vereine**

Grosserfolg für die Faustballer des STV Schwellbrunn: In der Halle schafften sie den Aufstieg in die Nationalliga A; seit zwei Jahren ist Martin Oberle Trainer. – Die Gemeinde Schwellbrunn war am 23. April Gastgeberin der Landjugendgruppe Säntis, die in der Mehrzweckhalle zur Abendunterhaltung einlud. – Der STV Schwellbrunn gehört zur nationalen Spitze im Faustball. Nach dem Aufstieg in der Halle im letzten Winter schafften die Appenzeller im Sommer auch den Sprung in die Nationalliga A auf dem Feld. – Unter dem Motto «Am Turnfest» bot der Turnverein Schwellbrunn an seiner Abendunterhaltung vom 12. November einen eindrücklichen Querschnitt durch das vielfältige Wirken in den verschiedenen Riegen.

**Verschiedenes**

Datummässig sehr früh gingen die Blochbuben auf die Tour: Am 14. Februar wurde der Brauch gefeiert und damit der Fasnacht 2005 der Schlusspunkt gesetzt. Die Versteigerung des Blochs ergab 410 Franken; der Erlös wurde unter den Beteiligten verteilt. – Schwellbrunn war am 28. April Gastgeber des Gewerbeverbandes Appenzell Ausserrhodens. Es war eine denkwürdige Tagung, wurde doch der Herisauer Bauunternehmer Louis Slongo nach 12-jähriger Präsidialtätigkeit verabschiedet. Zum Nachfolger wählten die Delegierten Adrian Künzli aus Speicher. Das Gastreferat hielt Bundesrat Hans-Rudolf Merz. – An der Schulschlussfeier hatte sich Schulpräsident Ernst Keller kritisch mit gewissen Entwicklungen auseinandergesetzt und



«Schnee» mitten im Sommer. Ein spanisches Filmteam drehte während rund drei Wochen einen Film. Auch eine Winterlandschaft musste her, wie hier vor der «Harmonie». (Bild: zVg.)

Eltern aufgefordert, Kindern vermehrt Grenzen zu setzen. Er sagte dies vor dem Hintergrund unerfreulicher Vorkommnisse an der Mittel- und Oberstufe. Musik, Gesang und Tanz sowie zu Beginn ein Zmorgebuffet waren die Elemente der Feier eine Woche vor Beginn der Sommerferien. – Vom 20. Juni bis 9. Juli hatte die Gemeinde ein spanisches Filmteam zu Gast. Die Gruppe mit etwa 45 Mitgliedern wohnte soweit möglich in Schwellbrunn und in der näheren Umgebung. Zur Realisation des Projektes wurden Filmaufnahmen in Schwellbrunn, Unterwasser und Uzwil gedreht. Die Geschichte handelt von einem spanischen Gastarbeiter, der in den Sechzigerjahren bei der Firma Bühler in Uzwil gearbeitet hat. Gewohnt hat er in der Pension «Hanna». Für die Aufnahmen in der Pension wurde das Hotel Harmonie in Schwellbrunn ausgewählt. Weiter wurden Aussenaufnahmen im Dorf und in der Gemeinde Schwellbrunn produziert. Der Aufwand war gross. So erlebte die Gemeinde mitten im Sommer «weisse Weihnachten». – Seit

Anfang Jahr ist in der Alten Post Schwellbrunn das «Zentrum für ganzheitliches Wohlbefinden» untergebracht. Fast 40 Jahre lang stand das Objekt mehr oder weniger leer – bis Dorothee und George Kapferer das 200-jährige Gebäude im Dorfkern kauften, sanft renovierten und jetzt dort wohnen und arbeiten. – Mit einem Tag der offenen Tür weihte die Gemeinde am 22. Oktober das umgebaute Betreuungszentrum Risi ein. Angeführt wurden die Ehrengäste von Frau Landammann Alice Scherrer. – In Schwellbrunn fand am 5. November die Generalversammlung der Jungen Wirtschaftskammer Appenzellerland statt. Turnusgemäss wechselte das Präsidium. Hansjürg Freund aus Bühler löste Hansjürg Lieberherr, Schwellbrunn, ab. 2006 wird das 20-Jahr-Jubiläum gefeiert. – Wechsel an der Spitze der Skilift AG Schwellbrunn: An der Generalversammlung übernahm Armin Fuchs das Präsidium von Josef Koller. Edwin und Rudolf Hofstetter ersetzen Hans Langenegger und Werner Mettler im Verwaltungsrat.

---

 HUNDWIL
 

---



(Bild: H. U. Gantenbein)

**Wahlen und Abstimmungen**

Als neue Gemeinderätin wählten die Stimmberechtigten am 16. April Margrit Müller. Sie kam auf 113 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 69. Zurückgetreten war Verena Lauchenauer. Die Jahresrechnung wurde mit 151 Ja zu 10 Nein genehmigt. – Am 27. November befürworteten die Stimmberechtigten das Budget 2006 mit einer Senkung des Steuerfusses um 0,25 auf 4,5 Einheiten mit 243 Ja gegen 15 Nein.

**Gewerbe**

Im Restaurant Bären wird wieder gewirtet: Im April 2004 erwarb Christoph Reiser das Objekt, wo einst der TV-Mann Flury und später Luigi Pavan den Landgasthof geführt hatten. Der neue Besitzer führt es als therapeutische Wohngemeinschaft, integrierte diese aber per 1. September 2005 in die Gaststätte, die seither auch für die Öffentlichkeit offen ist.

**Vereine**

An der Hauptversammlung des Ornithologischen Vereins Stein-Hundwil wurde Peter Knöpfel, Hundwil, zum neuen Präsidenten gewählt. Er ersetzt Walter Schmid, der nach 14 Jahren von diesem Amt zurücktrat. – Mit viel Hingabe trugen der Gemischte Chor, der Männerchor und der neu gegründete Jugendchor am 19. Februar fast ausschliesslich appenzelisches Liedergut vor. Dazu wurde das Theater-

stück «D Fraue leggid d Hose aa» aufgeführt. – An der Hauptversammlung des Turnvereins Hundwil wurde Lorenz Reifler zum neuen Präsidenten erkoren. Der bisherige Vorsitzende übernahm das Vizepräsidium. – Zur Feier ihres 75-jährigen Bestehens hatte Mitte April die Frauen- und Müttergemeinschaft Urnäsch-Hundwil ins Urnäscher «Kreuz» geladen, und gleichentags gab sie sich den neuen Namen Katholische Frauengemeinschaft Urnäsch-Hundwil. Mit Zuversicht will man den Weg der Offenheit und der Entwicklung weitergehen. Präsiert wird die Vereinigung von Klärli Oertle. – Ende November gab Richard Stillhart nach achtjähriger Tätigkeit als Dirigent der Musikgesellschaft Hundwil seinen Rücktritt bekannt.

**Verschiedenes**

Mitte Januar veranstalteten Schüler der Primarschule eine Lesenacht. Der Unterricht begann zu ungewohnter Stunde, nämlich um 19 Uhr. 90 Schüler nahmen an diesem Projekt teil. Die Jüngsten wurden um 10 Uhr von den Eltern abgeholt, die andern schliefen im Schlafsack in ihren Schulzimmern. Ziel der Lehrkräfte war es, den Schülern ein besonderes Leseerlebnis zu vermitteln. – Am 14. Februar wurde der Bloch gefeiert und damit der Fasnacht 2005 der Schlusspunkt gesetzt. Die Route der «Buben» führte von der Oertles-Mühle nach Urnäsch, Waldstatt, Herisau und wieder zurück in die Wohngemeinde. – Grosser Empfang für Urs Zuberbühler am 11. März in der Schulanlage Mitedli. Der junge Bäcker-Konditor gewann am 10. Europacup der gewerblichen Bäckerei in Nantes (Frankreich) mit der dreiköpfigen Schweizer Mannschaft die Goldmedaille. Neun Länder beteiligten sich am Wettbewerb. Beim Empfang in Hundwil war Gemeindepräsident Ernst Schmid zugegen, und die Gratulationen durfte er auch von der Dorfmusik, dem Turnverein und zahlreichen Freunden entgegen-



*Urs Zuberbühler gewann mit der dreiköpfigen Schweizer Mannschaft am 10. Europacup der gewerblichen Bäckerei die Goldmedaille.* (Bild: zVg.)

nehmen. – An der Schulschlussfeier wurden Lehrer Hans Menet und Schulpräsidentin Verena Lauchenauer verabschiedet. Hans Menet

stand 29 Jahre im Schuldienst der Gemeinde Hundwil, Verena Lauchenauer war während acht Jahren Schulpräsidentin.

## STEIN



(Bild: H. U. Gantenbein)

### Wahlen und Abstimmungen

Anfang Jahr kündigte Werner Hugener seinen Rücktritt als Gemeinderat an. Er wurde 2002 in das Amt gewählt und bekleidete seither das Schulpräsidium. Am 16. April wurde Jürg Aemisegger mit 214 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 174 als Nachfolger gewählt; Markus Notter erhielt 95 Stimmen. Zur Jahresrechnung sagten am gleichen Abstimmungswochenende

351 Stimmberechtigte Ja; 15 waren dagegen. – Der Souverän genehmigte am 27. November das total revidierte Baureglement mit 385 Ja gegen 83 Nein. Die Teilrevision des Zonenplans fand mit 374 Ja gegen 109 Nein Zustimmung. Das Budget schliesslich wurde mit 445 zu 40 Stimmen abgeseget.

### Kirchliches

An der Frühjahrs-Kirchgemeindeversammlung unter dem Vorsitz von Präsident Urs Hugener ist Pfarrer Claude-Alain Séchaud für sein 15-jähriges Wirken mit Blumen geehrt worden. Ein Wechsel gab es in der Kirchenvorsteher-schaft. Als Nachfolgerin der abtretenden Aktuarin Barbara Spycher wurde Hedi Müller-Aerne gewählt. Angenommen wurden Rechnung und Budget. Letzteres basiert auf einem um 0,05 Einheiten reduzierten Steuerfuss.



## Industrie und Gewerbe

Am 1. Mai übernahm der 27-jährige Patrick Fuchs das vor 41 Jahren, genau am 1. Mai 1964, von Emil Zimmermann gegründete und von ihm geleitete Carosseriegeschäft im Rämsern. Patrick Fuchs ist gelernter Lastwagenmechaniker und Autospengler.

## Vereine

Generationenwechsel beim Turnverein Stein auf Anfang Jahr: Reto Preisig trat nach vier Jahren als Präsident zurück; Nachfolger wurde Ueli Berweger. Der neue Technische Leiter heisst Ralf Müller; dieses Amt hatte vorher Markus Preisig inne. – Das Schötze-Chörli Stein lud am 6. Mai zu seinem traditionellen Unterhaltungsabend. Mit dabei war neben Gästen auch das Buebechörli – für Nachwuchs ist also in der Gemeinde gesorgt! – An der Abendunterhaltung der Musikgesellschaft Stein vom 12. November wurde der abtretende Präsident Klaus Bischof mit einem Euphonium beschenkt. Er führte den Verein während 16 Jahren. Das Korps bestritt den Abend erstmals unter der musikalischen Leitung von Ivan Vatchev.

## Verschiedenes

Stein war wieder einmal Gastgebergemeinde der Naturjodlervereinigung Toggenburg-Appenzell. Das Schötze-Chörli organisierte am 5. November die Hauptversammlung, die einen Gönnerbeitrag von 1000 Franken an das «Zentrum für appenzellische Volksmusik» in Gonten leistete. – Am 14. Februar wurde der Bloch gefeiert und damit der Fasnacht 2005 der Schlusspunkt gesetzt. Ab Abend zog der Blochmontagball wieder Leute aus der ganzen Region in die Mehrzweckhalle. – Die Raiffeisenbank richtete Anfang März im Eingangsbereich des Appenzeller Volkskunde-Museums einen Bancomaten ein. Damit werde einem Bedürfnis der Bevölkerung und von Touristen Rechnung getragen, hiess es. – «Gott behüte uns vor der Pest und den Appenzellern.» Unter diesem Titel wurde am 30. April im Appenzeller Volkskunde-Museum Stein eine Sonderausstellung zum Thema «600 Jahre Schlacht am Stoss» eröffnet. Sie bildete den Auftakt zu einer Reihe von Jubiläumsveranstaltungen. Die Gästeliste mit gegen 250 Geladenen wurde angeführt von Bundesrat Hans-Rudolf Merz.



*Eine Letzi vor dem Appenzeller Volkskunde-Museum. Das Museum feierte «600 Jahre Schlacht am Stoss» mit einer eindrücklichen Sonderausstellung.* (Bild: zVg.)

---

 SCHÖNENGRUND
 

---



(Bild: H. U. Gantenbein)

### Wahlen und Abstimmungen

Am 16. April war nur über die Jahresrechnung abzustimmen, die mit 92 Ja gegen 5 Nein bei einer Beteiligung von knapp 30 Prozent der Stimmberechtigten gutgeheissen wurde. – Das Budget 2006 mit einer Senkung des Steuerfusses um 0,25 auf 4,5 Einheiten verabschiedeten die Stimmberechtigten am 27. November mit 148 Ja gegen 6 Nein positiv.

### Kirchliches

Haupttraktandum der Frühjahrsversammlung der Evangelischen Kirchgemeinde unter Leitung von Kivo-Präsident Walter Zweifel war die Zustimmung zur Pastoralvereinbarung zwischen der Evangelischen Kirchgemeinde St. Peterzell und derjenigen von Schönengrund. Neu können die im Dorfteil Wald wohnenden Mitglieder der Kirchgemeinde St. Peterzell alle oder einzelne Leistungen wahlweise in einer der beiden Kirchgemeinden in Anspruch nehmen. Die übrigen Traktanden mit Genehmigung der Jahresrechnung und des Budgets mit unverändertem Steuerfuss von 0,8 Einheiten waren reine Formsache.

### Gewerbe

Am 28. Mai feierte die Holzbau Inauen AG mit einem Tag der offenen Tür den zehnten Geburtstag. Zur Rettung des Betriebs entschlossen sich 1995 die elf Mitarbeiter zur Gründung einer Aktiengesellschaft. Diese wurden somit

zu Eigentümern der Firma. – Nach 35-jähriger Tätigkeit im «Coiffure Rosy» übergab die bisherige Betreiberin Rosmarie Fitze ihr Geschäft Ende Juli an Andrea Hartmann; sie war ihre langjährige Angestellte. – Am 20. August übergaben Heinrich und Hanni-Nufer-Hefti das Restaurant und die Metzgerei Ochsen an Peter und Franziska Signer-Nigg. Seit 1972 führten Nufers diesen Doppelbetrieb, der seit 1884 in Familienbesitz war und jetzt an die neuen Eigentümer übergeht. Peter Signer absolvierte im «Ochsen» bereits seine Lehrzeit.

### Vereine

Mit einem attraktiven und sehr unterhaltsamen Programm warteten die 13 Riegen des Turnvereins Schönengrund-Wald an den Unterhaltungsabenden vom Wochenende 11./12. März auf. – Die Hauptversammlung der Musikgesellschaft Schönengrund-Wald schien im Juni den normalen Gang zu nehmen. Doch zur Überraschung aller kündigte Dirigent Arthur Küng per September seinen Rücktritt an. – Der Verkehrsverein Schönengrund-Wald hat an seiner Hauptversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Das neue fünfköpfige Gremium setzte sich zum Ziel, neuen Schwung in das Dorfleben von Schönengrund-Wald zu bringen und das touristische Angebot zu stärken. An der konstituierenden Sitzung des neuen Verkehrsvereins konnten alle Ressorts neu besetzt werden. Unter der Koordination von Hans Brunner zeichnen die folgenden Personen für die Ressorts verantwortlich: Manuela Eugster, Aktuariat und Kasse, Stefan Preisig, Unterhalt und Pflege der Wanderwege, Beda Gmür, Beschriftung der Wanderwege und Erstellung Informationstafeln, Jaqueline Ehrsam und Brigitte Anderegg, Marketing und Kommunikation. – Am letzten November feierte das Jodelchörli Schönengrund seinen 50. Geburtstag mit einem eindrücklichen Jubiläumsabend sowie tags darauf mit einem Jubiläumsgottesdienst.



## Verschiedenes

Der Gemeinderat hat aus zahlreichen Bewerbungen Roman Hollenstein als neuen Gemeindegeschreiber gewählt. Der 42-Jährige wohnte zuletzt in Beatenberg BE. Sein Amt trat er am 1. August 2005 an. Die Wahl war notwendig geworden, weil die bisherige Amtsinhaberin Manuela Dotta nach ihrem Mutterschaftsurlaub nur noch in einem Teilpensum auf der Gemeindeganzlei Schönengrund tätig sein wird. – Am 23. Juli brannte im Mühltobel eine Scheune nieder. Es entstand Sachschaden von 400 000 Franken; glücklicherweise kamen weder Personen noch Tiere zu Schaden. Bei Brandausbruch befand sich kein Vieh im Stall. Rund 80 Feuerwehrleute brachten den Brand unter

Kontrolle. – Im Sommer 2005 feierten Irma und Willi Klauser das 50-Jahr-Jubiläum ihres Campingplatzes Kronenfeld. Die legendäre «Kronen»-Wirtin Kathrin Klauser, Mutter von Willi Klauser, gestattete ab Mitte der 1940er-Jahre gegen einen bescheidenen Preis das Campieren auf ihrer Wiese. Der Grundstein für den heutigen Campingplatz Kronenfeld wurde 1955 gelegt, als der Zeltklub «Zürileu» sich mit einem Vertrag das Recht für die alleinige Benützung der Wiese erwarb. 1962 kauften Willi und Irma Klauser das Gasthaus Krone mit Umschwung. Der Vertrag mit dem Zeltklub «Zürileu» wurde gekündigt. Eine neue Zeit, jene der Wohnwagen, hatte begonnen.



*Der Campingplatz Kronenfeld in Wald-Schönengrund nahm vor 50 Jahren seinen Betrieb auf. 50 Jahre ist er in den Händen der Klauser-Familie.*

(Bild: zVg.)

---

 WALDSTATT
 

---



(Bild: H. U. Gantenbein)

**Abstimmungen und Wahlen**

Hohe Wellen im Vorfeld warfen die Wahlen vom 16. April: Im Gemeinderat waren nach den Rücktritten von Bruno Hungerbühler, Roland Ammann und Georg Lieberherr drei Sitze neu zu besetzen, für die es vier Kandidaturen gab. Die Wahl fiel klar aus. Am meisten Stimmen erhielt Monika Bodenmann mit 480. Ebenfalls gewählt wurden Walter Harzenetter mit 465 und Otto Wengi mit 431 Stimmen. Das absolute Mehr von 253 Stimmen klar verfehlt hat Marcel Gsell mit 101 Stimmen. Zum Präsidenten der GPK – Rücktritt von Ernst Walser – gewählt wurde Jürg Scheuss mit 371 Stimmen, während auf seinen Gegenkandidaten Ernst Zellweger 150 Stimmen entfielen. Zellweger wurde aber mit 445 Stimmen zum neuen GPK-Mitglied gewählt. – Am 27. November billigte das Stimmvolk den Voranschlag 2006 mit 458 Ja gegen 57 Nein.

**Kirchliches**

Die Budgetversammlung der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde billigte den Voranschlag 2006, der mit einem kleinen Mehrertrag von 1200 Franken rechnet. Ebenso einstimmig angenommen wurde das revidierte Kirchgemeindereglement, das jenes aus dem Jahre 1942 ersetzt. Die neue Fassung richtet sich im Wesentlichen nach den Vorgaben der Landeskirche.

**Gewerbe**

Nach 40 intensiven Arbeitsjahren hat Dachdeckermeister Peter Kamm sein Geschäft per

30. Juni seinem Mitarbeiter Mathias Meier weitergegeben. «Kamm Bedachungen» gehört zu den traditionsreichen Gewerbebetrieben in der Gemeinde; gegründet wurde es 1886. In dritter Generation führte Peter Kamm den Betrieb zusammen mit seiner Gattin Margrit, die seit 1965 eine kompetente Kraft im Büro war. – Das Waldstätter Gewerbe organisierte am ersten Adventswochenende nach vier Jahren eine Ausstellung. Rund 30 Firmeninhaber präsentierten sich mit ihren Produkten in der Mehrzweckhalle.

**Vereine**

Das Wahlgeschäft bildete den Schwerpunkt der 47. Hauptversammlung des Feuerwehrvereins Waldstatt. Niklaus Tanner führte während fünf Jahren den Verein mit Auszeichnung, doch wollte er sich jetzt entlasten. Vizepräsident Florian Eugster kam wegen Wohnortswechsels für die Nachfolge nicht in Frage. Weil sich aus den Reihen der Kameraden niemand in den Vereinsvorstand wählen liess, entschloss sich der verbleibende Vorstand, die Vereinsgeschicke vorübergehend mit einem Dreiergremium zu führen. Interimspräsident ist Urs Kobelt. – Ende Januar feierte der Curlingclub Herisau-Waldstatt im Casino Herisau das 50-Jahr-Jubiläum. In der Gründerzeit diente das Eis des «Bad Sänstiblick» zur Ausübung des «Bettflaschenspiels». Gründer waren Fritz Möckli und Franz Weber. Seit Langem schon wird der Sport in der Curlinghalle Lerchenfeld/St. Gallen ausgeübt. Früher hiess der Verein CC Waldstatt; weil zahlreiche Spieler in Herisau wohnhaft sind und der Name Waldstatt in Curlerkreisen wenig bekannt war, wurde der Name 1999 auf CC Herisau-Waldstatt geändert. – Nach vierjähriger Amtszeit trat Christa Venturini als Präsidentin des Kranken- und Heimpflegervereins Waldstatt zurück. Die Hauptversammlung wählte Erika Lenzo zu ihrer Nachfolgerin. – Unter der Leitung von Josef Bolt führten die Waldstätter



*Im Herbst begann die Arcolor AG mit dem Abbruch der von ihr erworbenen Liegenschaft Holzbau Bodenmann. Gegenüber dem jetzigen Standort entsteht ein Bau mit einem Investitionsvolumen von über 30 Mio. Franken. Die Bauarbeiten haben inzwischen begonnen. (Bild: zVg.)*

Chöre – Frauen und Männer – mit professioneller Verstärkung am 16. April mit grossem Erfolg die diesjährige Unterhaltung durch. «Wiener Operettenzauber» hiess das Motto. – An der Hauptversammlung von «Waldstatt Tourismus» wurde Walter Tanner als Nachfolger von Marcel Gsell zum neuen Präsidenten gewählt. Des Weiteren gab sich der Verein neue Statuten. – Die Musikgesellschaft Waldstatt erfreute die Besucherinnen und Besucher an der Abendunterhaltung vom 12. November mit bekannten Hits und beliebten Melodien.

#### **Verschiedenes**

285 Schülerinnen und Schüler sowie der gesamte Lehrkörper haben am 11. Mai Schulpräsident Bruno Hungerbühler mit einem grossen Fest verabschiedet und so dessen Leistung und Wertschätzung gewürdigt. Sechs Jahre führte er dieses Amt aus. – Der Grossverteiler Coop baute im Frühjahr seinen Laden um und bietet erstmals bis Ladenschluss dank der Installation ei-

ner Ausbackstelle frisches Brot bis Ladenschluss an. Mit der Investition von rund 280 000 Franken legte Coop ein Bekenntnis ab zum Standort in der Hinterländer Gemeinde, hiess es. – An der Hauptversammlung der FDP Waldstatt wurde aus dem Vorstand Kantonsrätin Ursula Weibel als Nachfolgerin von Monika Messmer zur neuen Präsidentin gewählt. Neu nimmt Jürg Leibundgut Einsitz im Vorstand. – Die Gemeinde Waldstatt erwarb von der Grossbank UBS das über 3100 Quadratmeter grosse, direkt an das Gemeindehaus angrenzende Grundstück für 230 000 Franken; es liegt in der Wohnzone. – Mitte September gab es einen Freudentag in der Gemeinde: Mit einem Tag der offenen Tür wurde die Schulhauserweiterung und -erneuerung offiziell vollzogen und die Feuerwehr stellte das neue Atemschutzfahrzeug vor. – Im Herbst begann die Firma Arcolor AG mit dem Abbruch der erworbenen Liegenschaft Holzbau Bodenmann. Sie erstellt einen Neubau für rund 34 Mio. Franken.

## Mittelland

MARTIN HÜSLER, SPEICHER

Im April lud die Musikschule Appenzeller Mittelland zu einem Tag der offenen Türe. Im Zentralschulhaus Speicher konnten sich Eltern und Kinder mit den vielfältigen Möglichkeiten des Musikunterrichts vertraut machen. Musikschülerinnen und -schüler boten dabei auch kleine Konzerteinlagen. – Einen grossen Bahnhof bereitete die Bevölkerung Anfang Juni zwei jungen Mittelländer Berufsleuten, die sich an der Berufs-Weltmeisterschaft in Helsinki Medaillen geholt hatten. Die beiden Schreiner Jonas Buff aus Teufen (Gold) und Reto Welz aus Trogen (Bronze) setzten die Reihe der traditionell guten Schweizer Ergebnisse würdig fort. In Trogen wurde ihnen ein festlicher Empfang zuteil, an dem auch die Gemeinde Teufen partizipierte. – Eine Weltumrundung in 45 Minuten schaffte die Gitarrenklasse der Musikschule Appenzeller Mittelland unter Rolf Kriegers Leitung. Die bemerkenswerte Leistung gelang ihr im Juni anlässlich eines Konzertes im Schul-

haus Landhaus. Nur zwei Tage später trat die Musikschule in ihrer Gesamtheit zum Jahreskonzert im Lindensaal an. Verschiedene Ensembles präsentierten einem begeisterten Publikum ihr Können, wobei sie unterschiedlichste Musikstile zur Geltung brachten. – Die heftigen Regenfälle am zweitletzten August-Wochenende hatten auch im Appenzeller Mittelland Schäden zur Folge. In Speicher gingen kleinere Erdrutsche nieder, was unter anderem die Sperrung der Haldenstrasse zwischen Speicher und Speicherschwendi nötig machte. In Niederteufen verschüttete ein Erdrutsch das Trasse der Appenzeller Bahnen. – Im Gemeindesaal Bühler boten im Vorfeld von Weihnachten die Schülerinnen und Schüler von Musikschullehrer Wolfgang Wahl ihr zur schönen Tradition gewordenen Schlagzeugkonzert. Rund 400 begeisterte Zuhörerinnen und Zuhörer liessen sich von den Rhythmen der Jubiläumsshow mitreissen.

---

## TEUFEN

---



(Bild: Martin Hüslér)

### Gemeinde

Rodungen in grösserem Umfang gingen im Januar und Februar entlang der Hauptstrasse im Steinegg-Wald vonstatten. Die Bäume wurden im Hinblick auf die Schaffung eines Rad- und Gehwegs gefällt. Das anfallende Schlagholz

fand beim Bau des Alterszentrums Speicher-Trogen Verwendung. – Im März wurden die Ergebnisse des Projektwettbewerbs für das neue Alterszentrum Gremm präsentiert. Aus den 117 eingegangenen Arbeiten obsiegte das Projekt «sara» der Zürcher Architekten Alex Jaeggi und Peter Meyer. – Ende April ging bei der Gemeinde die Initiative «Rettet unser Dorfbild» ein, in der die Sorge um die bauliche Entwicklung ins Zentrum gerückt wurde. Unterzeichnet war das Begehren von 252 Einwohnerinnen und Einwohnern. Verlangt wurden Änderungen im Baureglement. – Nachdem die Gemeinde im Budget 2005 die Kosten für den Betrieb der Dörranlage Bächli aus Spargründen gestrichen hatte, konstituierte sich im April ein privater Verein, der die Anlage weiterführt. Zur

Präsidentin wurde die ehemalige Gemeinderätin Susanne Kast gewählt. Die Gemeinde erklärte sich bereit, wenigstens noch die Stromkosten zu übernehmen. – Am weltweit durchgeführten «Clean Up Day» von Ende Mai bot sich in Teufen Gelegenheit, den Werkhof des Bauamts zu besichtigen und so mit den Gepflogenheiten des Entsorgens von Abfall vertraut zu werden. – Das Ergebnis einer im Sommer präsentierten Studie zu Forderungen und Wünschen für ein attraktives Teufen belegte, dass von der Bevölkerung mehr Arbeitsplätze in der Gemeinde als erstrebenswert erachtet werden. Studierende der FHS Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit in St. Gallen hatten die Studie erarbeitet. – Im November feierte man im Lindensaal das 10-jährige Bestehen der von der Gemeinde herausgegebenen «Tüüfner Poscht». Gäbi Lutz hat als deren Chefredaktor seit den Anfängen die Schriftleitung inne.

### Wahlen und Abstimmungen

Beim zweiten Wahlgang für die Ersatzwahl in den Gemeinderat von Ende Februar erzielte Ulla Wyser-Schuler (SP) 817 Stimmen. Ihr Kontrahent, der parteilose Fredy Bressan, kam auf 684 Stimmen. Ulla Wyser wurde damit Nachfolgerin von Hanspeter Niederer (FDP). – Bei den Wahlen im April zogen Barbara Brandenburg mit 718 und Martin Wettstein mit 701 Stimmen in den Gemeinderat ein. Sie ersetzen dort die zurückgetretenen Dorine Germann und Bruno Knechtle. – Am ersten Juni-Wochenende stimmte der Souverän dem Teilzonenplan Stofel mit 1491 Ja gegen 761 Nein zu. Der Teilzonenplan Wonnenstein fand mit 1866 Ja gegen 497 Nein Genehmigung. Im gleichen Urnengang wählten die Teufnerinnen und Teufner den vom Gewerbeverein portierten und von der SVP unterstützten Rolf Waldburger in den Kantonsrat, wo er die zur Regierungsrätin gewählte Marianne Koller ersetzt. Waldburger vereinigte 1315 Stimmen auf sich, derweil auf seinen Gegenkandidaten Christof Schläfli von der FDP deren 619 entfielen. – Ende November bewilligte der Souverän einen Kredit

von 22,2 Mio. Franken für den Neubau eines Alterszentrums, wobei das Verdikt mit 1603 Ja gegen 529 Nein deutlich ausfiel. Zustimmung fand auch ein Kredit von 950000 Franken für die Realisierung des Wärmeverbundes; hier standen 1355 Ja-Stimmen 699 Nein-Stimmen gegenüber. Das Budget 2006 wurde mit 1920 Ja gegen 141 Nein angenommen. Und auch ein neues Entschädigungsregelement passierte die Abstimmungshürde mit 1361 Ja gegen 606 Nein. Keine Gnade fand hingegen eine Erhöhung der jährlichen Entschädigung für den Gemeindepräsidenten auf 120000 Franken; das Resultat fiel mit 603 Ja gegen 1401 Nein klar aus. Die Stimmbeteiligung betrug 55 Prozent.

### Industrie / Gewerbe

Die Wahl Marianne Kollers in den Ausserrhoder Regierungsrat machte eine Neustrukturierung der Leitung der Berit-Klinik nötig. Hans Koller fungiert weiterhin als Unternehmensleiter, mit der operativen Leitung wurde neu Astrid Bergundthal betraut, und Andreas Schälle übernahm die Stellvertretung der Geschäftsleitung. – Im Spätsommer erhielt das Restaurant Waldegg des Wirtepaars Anita und Niklaus Dörig die Zertifizierung nach ISO-Norm 2000. – Im September gab Paul Studach bekannt, dass er in seinem Transportunternehmen den Bereich «Carreisen» aufgabe und ihn von der St. Galler Firma Gebrüder Ebnetter weiterführen lasse. – Mit Barbara Brezovar erhielt die Geschäftsstelle Teufen der UBS eine neue Leiterin. Die übergeordnete Führung der Teufner Geschäftsstelle sowie jener in Gais und in Speicher blieb bei Martin Alder, der zusätzlich die Verantwortung für die UBS-Geschäftsstelle Appenzell übernahm. – Am letzten Tag des Jahres begannen Ursula und Köbi Inauen-Koch ihre Wirtstätigkeit in der «Ilge». Sie hatten das Gasthaus von Hans und Vreni Zellweger-Schiess gekauft, die den Betrieb ab 1987 verpachtet hatten.

### Schule

Mit dem Thema «Drogensucht» setzten sich die Sekundarschülerinnen und -schüler der



ritten Klassen im Rahmen eines Theaterprojekts auseinander. Im Lindensaal brachten sie das Stück «Fix und fertig», eine szenische Fassung des Buchs «Wir Kinder vom Bahnhof Zoo», auf die Bühne. Die Leitung hatte Peter Rupp. – Einen «wässrigen» Herbst erlebte die 2. Sekundarklasse von Peter Elliker. Im Rahmen einer Sonderwoche erforschten die Schülerinnen und Schüler den Lauf der Sitter, der Goldach und des Tosbachs. – Grossherzigkeit legten die Schülerinnen und Schüler der vierten Landhaus-Klasse von Lehrer Oli Menzi an den Tag. Sie ergriffen die Initiative zu einer Sammlung zu Gunsten der Opfer des verheerenden Erdbebens in Pakistan und brachten so 2300 Franken zusammen. «Hinter den Kulissen» war der Titel eines tief sinnigen Weihnachtsspiels, das die Sechstklässler von Lehrer Werner Schweizer im Schulhaus Landhaus aufführten. Die Kollekte, die sie nach der Vorstellung erhoben, war zu Gunsten eines Unicef-Projekts für Waisenkinder in Ruanda.

### Kultur / Vereine

Für den unter der Leitung von Benno Walser stehenden Männerchor Tobel, seinerzeit hervorgegangen aus der Lesegesellschaft Tobel, war 2005 ein Jubiläumsjahr. Der Verein konnte sein 100-jähriges Bestehen feiern. Er tat dies mit einer Geburtstagsfeier im Januar, bei der auch eine neue einheitliche Bekleidung eingeweiht werden konnte, sowie mit einem Sängertag Ende Juni mit Gästen aus der ganzen Region. Den Abschluss des Jubeljahres bildete im November ein Unterhaltungsanlass, bei dem auch eine CD erschien. – Beim Heimatchörli erfolgte im Januar ein Wechsel im Präsidium. Die HV wählte Walter Hohl zum Nachfolger von Hansueli Graf, der nach fünfjähriger Amtszeit zurückgetreten war. – Die Lesegesellschaft hatte Anfang März Dietmar Grieser zu Gast. Der in Wien lebende Deutsche las aus seinem Buch «Das späte Glück – grosse Lieben grosser Künstler». – Musikalisch Richtung Japan zog es im März den Jodelclub anlässlich seiner Unterhaltungsanlässe im Lindensaal. Der Chor

schlug aber den Bogen auch in die angestammten gesanglichen Gefilde. – Die Harmoniemusik wählte an ihrer Hauptversammlung im März Edi Brun zum neuen Präsidenten. Er löste die zurückgetretene Marianne Züst ab. – Drei Jubiläen – 60. Geburtstag, 25 Jahre Kunstwerkstatt, 20 Jahre eigenes Haus – nahm Gret Zellweger zum Anlass für eine Ausstellung bei sich zuhause. Sie fiel zeitlich zusammen mit dem Erscheinen eines Buchs über die vielseitige Teufner Kunstschaffende, deren Wirken in Texten von Gitta Hasler und Fotos von Toni Küng gewürdigt wurde. – Im «Baradies» erhielt im Frühjahr die St. Galler Kunstschaffende Brigitte Giesinger Gelegenheit, ihr Schaffen zu präsentieren. Sie zeigte Objekte und Bilder neueren Datums. – «Multi-Dimensionaler Instrumental-Unterricht» war der Titel eines dreitägigen Fortbildungskurses, zu dem sich Lehrkräfte aus den Appenzeller Musikschulen im Mai in Teufen zusammenfanden. Die Kursleitung oblag dem Freiburger Musikpädagogen Gerhard Wolters. – In der Hechtremise fand sich im Juni die Malergruppe «Die Meerschichtigen» zu einer Gruppenausstellung zusammen. 15 Kunstschaffende, die alle bei Werner Steininger Malwochen belegt hatten, zeigten zusammen mit ihrem Mentor Werke unterschiedlichsten Charakters. – Ihr 20-jähriges Bestehen feierte die seit ihren Anfängen von Wilfried Schnetzler geleitete Bach-Kantorei mit einem Jubiläumskonzert im Juni. In der evangelischen Kirche Teufen und tags darauf in der evangelischen Kirche Heiligkreuz in St. Gallen brachte sie die Kantate «Die Sintflut» von Willy Burkhard und Johann Sebastian Bachs Motette «Jesu, meine Freud» zur Aufführung. Die in Teufen aufgewachsene Organistin Ursula Jaggi-Schefer von der Stadtkirche Winterthur ergänzte das Programm mit Orgelkompositionen von Johann Sebastian Bach. – Die Lesegesellschaft nahm im Juni die renovierte und erweiterte Kantonsschule Burggraben in St. Gallen in Augenschein. Die Führung übernahm der Teufner Kurt Stump, langjähriger Lehrer an der Kantonsschule St. Gallen. – In der Kulturbar «bara-



«haufenweise» nannte sich ein Tanzprojekt von Gisa Frank, das im alten Zeughaus zur Aufführung gelangte.

(Bild: Christian Köppel)

dies» gastierte nach den Sommerferien Ficht Tanner aus Trogen. Als «Barer Tanner» unterhielt er das Publikum in einem durch viel Improvisation und durch eine «fundamentierende» Bassgeige geprägten Programm. – «haufenweise» war der Titel des Tanzprojekts, das im August und September im Zeughaus über die Bühne ging. In dem von Gisa Frank choreografierten Tanzstück ging es um den Versuch, Verrichtungen rund um das Heuen mit zeitgenössischem Tanz zu verbinden. Das 25-köpfige Ensemble aus professionellen Tanzschaffenden und Laien bestritt ein halbes Dutzend Aufführungen. – Grosse Beachtung fand die im August vernissierte Ausstellung «Zeigen? – Zeigen! – Zeigen.» im Zeughaus. Sie zeigte, was vier Männer – Thomas Suter, Walter Angehrn, Bruno Arn, Marcel Friedli – in ihren Malereien in Griechenland geschaffen hatten. – Das Musik-Komiker-Duo «thomas & lorenzo» folgte im September einer Einladung der Lesegesellschaft Teufen und Bühler in den Lindensaal, allwo sich die beiden konservatorisch Ausge-

bildeten mit Clownerien rund um die Musik gehörig Resonanz zu verschaffen vermochten. – «Angeschaut» war der Titel eines Konzertes, mit dem Peter Roth und das Chorprojekt St. Gallen im September in der evangelischen Kirche aufwartete. Zu hören waren Werke von Peter Roth selber sowie von Gioacchino Rossini. – Am Ort seiner Jugend, in Teufen, beging Roman Brülisauer sein 25-Jahr-Jubiläum als Hackbrettler. Im Lindensaal liess er hören, in welcher Weise das in der Regel der Appenzeller Volksmusik zugeordnete Saiteninstrument auch noch zum Klingen gebracht werden kann. Durch den Jubiläumsanlass führte die TV-Moderatorin Monika Fasnacht. – Über eine freundeidgenössische Geste des Jodlerclubs durfte man sich im Oktober freuen. Die Teufner Jodler waren zu Gast beim Jubiläumskonzert des Jodlerclubs «Heimelig» aus Buochs NW und verzichteten dabei auf die ursprünglich vereinbarte Gage, die sie stattdessen den von schweren Unwettern im August heimgesuchten Familien von Jodlerkollegen zukommen liessen. Weil die



Scheidweg-Garage aus Appenzell auch gratis Fahrzeuge für den Transfer nach Nidwalden zur Verfügung gestellt hatte, fanden ebenfalls die Fahrspesen für den gemeinnützigen Zweck Verwendung. – Bei der Lesegesellschaft war im Oktober die Teufner Autorin Ursula von Allmen zu Gast. Sie las aus ihrem neuesten, im Appenzeller Verlag erschienenen Roman «Das halbe Bild». – Die Lesegesellschaft erwies im November Fanny Hensel-Mendelssohn die Reverenz. Im Roten Schulhaus Niederteufen interpretierten Dora Rozinek (Piano) und ihre Tochter Arabella Rozinek Werke der lange Zeit verkannten Komponistin. Auch in deren Leben gewährten sie den Zuhörenden Einblick. – Eine musikalische Reise durch die Welt des Musicals konnte antreten, wer sich Ende November am Unterhaltungsabend der Harmoniemusik vergnügte. Im Lindensaal spendete ein begeistertes Publikum den Musikantinnen und Musikanten von Stück zu Stück mehr Applaus. – Der SKO-Männerchor aus Rüti ZH, der von der Teufnerin Elisabeth Bosshard geleitet wird, gab im Dezember in der evangelischen Kirche ein Benefizkonzert zu Gunsten der Schule Rothhaus. Aufgeführt wurde das Stück «Die Versuchung», in dem viele bekannte Weihnachts- und Kirchenlieder ertönen. – Das achte Neujahrsblatt der Lesegesellschaft gestaltete Uli Schoch. Ins Zentrum seiner Arbeit rückte er dabei jene Linde, die er von seinem Haus aus im Blickfeld hat. Vorgestellt wurde das Neujahrsblatt Anfang Dezember in der Bibliothek. – Bilder, Objekte, Objektbilder sowie Kunst rund ums Kochen umfasste die Ausstellung in der Hechtremise, für die im Dezember Vernissage war. Initiiert hatte sie Ingrid Koss aus Waldstatt.

### Sport

Der kantonale Gruppenmeister 2005 im Schiessen über 50 Meter kam aus Teufen. Die Mittelländer mit Jean Sacchet, Paddy Gloor, Ruedi Preisig und Walter Rechsteiner sicherten sich den Titel vor Heiden I und Urnäsch. – Einen tollen Erfolg konnte die Bogenschützin Erika Bru-

derer verbuchen. Im Mai kehrte sie mit Gold von den Weltmeisterschaften in Genua ins Appenzellerland zurück. Den Titel holte sie sich im 3D-Schiessen. – Das in der ganzen Schweiz durchgeführte Millionen-Meter-Schwimmen sah auch in Teufen Einsatzfreudige das Wasser pflügen. Am ersten Juli-Sonntag kamen, unter der Ägide der Sektion St. Gallen der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft, 67,3 Kilometer als Mittelländer Beitrag an das «Millionen-Unternehmen» zustande, woran allein Heinz Neuhaus aus Bühler zehn Kilometer beisteuerte. – Mit schönen Erfolgen kehrten die Athletinnen und Athleten des TV Teufen von den in Bern ausgetragenen Schweizer Meisterschaften in der Leichtathletik heim. Das beste Ergebnis gelang Iris Niederer, die sich im Stabhochsprung Bronze holte. – Gleich auf Anhieb reüssierte der Pistolenschütze Paddy Gloor bei seiner ersten Teilnahme an einer Europameisterschaft. An den Titelkämpfen in Belgrad kam er zur grossen Verblüffung der Fachwelt auf den zehnten Platz. Wenige Tage darauf schaffte Paddy Gloor auch am Eidgenössischen Schützenfest in Frauenfeld den Einzug in den Final – womit er sich aber noch keineswegs begnügte: Er gewann den Königsfinal mit 145 Punkten und brachte damit nach 107 Jahren wieder einmal den Titel eines Eidgenössischen Schützenkönigs ins Appenzellerland. Die Gemeinde Teufen bereitet Paddy Gloor einen herzlichen Empfang. – Weiterer Erfolg für den Fahrsportler Martin Wagner aus Niederteufen: Im Rahmen der Fahr- und Reitsporttage in Kriessern gelang ihm im OKV-Championat bei den Vierspännern die Titelverteidigung. – Am Final des Leichtathletik-Mannschaftsmehrkampfs in Aarau glänzte die männliche Jugend A und B des TV Teufen mit vorzüglichen Leistungen. Die männliche Jugend A konnte dabei den im Vorjahr errungenen Meistertitel verteidigen. – Beim Schw. Niveauewettkampf in der Rhythmischen Gymnastik, im November in der Landhaus-Turnhalle ausgetragen, gab es für die Gastgeberinnen vom TV Teufen 3 Gold-, 3 Silbermedaillen sowie 1 bronzene Auszeichnung.

## Verschiedenes

Zu einem tödlichen Unfall kam es am 19. Januar in der Lustmühle. Eine von St. Gallen Richtung Teufen fahrende Automobilistin geriet ins Schleudern und prallte gegen einen korrekt entgegenkommenden Wagen. Die Unfallverursacherin verschied noch am Ort des Geschehens. – Mitte März feierte man den Abschluss der Arbeiten für die Erweiterung der Schule Roth-Haus. Mit der Planung begonnen wurde 1996, Baubeginn war im Jahr 2002. Der veranschlagte Kostenrahmen von 5,8 Mio. Franken konnte eingehalten werden. – Im März stellte die Polizei falsche 50er-Noten sicher, die ein Teufner Sekundarschüler hergestellt und zusammen mit Schulkollegen in St. Gallen und Teufen in Umlauf gesetzt hatte. – Die Schule Roth-Haus konnte im April einen Check über 40 000 Franken entgegennehmen. Der willkommene Zustupf stammte vom Verein «UBS-Mitarbeiter helfen», der seit seines Bestehens bereits über 470 Projekte unterstützt hat. – Ende April fuhren in Nieder-teufen Baumaschinen auf und begannen mit dem Abbruch des «Sternen», einstmals eine der renommiertesten Adressen in der Appenzeller Gastroszene. Die in St. Gallen domizilierte AG für Städtisches Bauen als neue Besitzerin der Liegenschaft begann mit der Umsetzung ihres Plans, ein Wohn- und Geschäftshaus zu errichten. – Die Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell und die Ausserrhoder FDP luden im Mai zu einer gemeinsamen Veranstaltung in den Lindensaal ein. Der Vortrags- und Diskussionsabend galt dem Thema «Verlagern oder nicht» und befasste sich mit der Auslagerung von Produktionsbereichen ins Ausland. – Nachdem sie ihr Domizil neun Jahre lang im Zivilschutzkeller bei der Post gehabt hatte, konnte die Ludothek Anfang Juni neue Räumlichkeiten beziehen. Sie wechselte ihren Standort an die Gremmstrasse 7. – Im Bildungshaus Fernblick kamen im August junge, in Kriegsgebieten wohnende Menschen zu einem Friedenscamp zusammen. Eine Woche lang suchten sie Wege hin zum Frieden und arbeiteten unter psycho-

logischer Betreuung Kriegstraumata auf. – Im Werkstatt-Gebäude der Strafanstalt Gmünden brach am 8. September Feuer aus. Zur Bekämpfung des Brandes mussten die Feuerwehren Teufen, Bühler und Gais aufgeboten werden. Mit vereinten Kräften gelang es ihnen, das Feuer unter Kontrolle zu bringen, sodass sich der Schaden in Grenzen hielt. Zwei Anstaltsangestellte mussten mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Spital gebracht werden. – Freudentag für die Schule Roth-Haus im September: Der «Club ehemaliger Lehrlinge von Huber+Suhner, Herisau» übergab Schulleiter Andreas Maeder einen Check über 1000 Franken für eine Wippe auf dem Spielplatz. – «Round table Appenzellerland», eine gemeinnützige Vereinigung, errichtete im Herbst im Ahorn eine Feuerstelle zuhanden der Öffentlichkeit. – Der 2. November wurde für die Stiftung Waldheim zum Freudentag. Im Schönenbüel konnte sie das neue Wohnheim beziehen. 40 mittel- bis schwerstbehinderten Menschen, die vom Heim Eben-Ezer in den Schönenbüel zogen, bietet das nach knapp zweijähriger Bauzeit vollendete Heim nun ein Zuhause. – Mitte November ging eine ganz besondere Solaranlage ans Netz. Auf dem Haus Hauptstrasse 49 von Paul Tobler wurde eine Anlage in Betrieb genommen, die 19,5 Kilowatt Strom produziert und diesen Strom via SAK ins Netz des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich liefert. – Für eine Überbauung mit Wohnhäusern im Minergie-P-Standard fuhren Ende November im Bächli die Bagger zum ersten Spatenstich auf. «Energiesparend bauen und komfortabel wohnen» – so lautete die Devise für das zweite derartige Projekt in Ausserrhoden. – An der Berufsweltmeisterschaft der jungen Dachdecker in Kapstadt holte sich der Teufner Marcel Züst die Silbermedaille. Der erfolgreiche Berufsmann hatte seine Lehre bei der Haueis Bedachungen AG in Appenzell absolviert. – Eine weitere Überbauung wurde Anfang Dezember in Angriff genommen. Oberhalb der Berit-Klinik begannen mit dem Spatenstich die Arbeiten für 13 Terrassenwohnungen gehobenen Standards.

---

 BÜHLER
 

---



(Bild: H. U. Gantenbein)

**Gemeinde**

Im April nahm der Gemeinderat mit Bedauern Kenntnis von der Kündigung der Altersheimleiterin Elisabeth Rutschi auf Ende Juli. Sie hatte seit dem 1. Juli 2000 im Dienst der Gemeinde gestanden. Am 1. Juli trat Paul Stieger aus Speicher die Stelle als Leiter des Altersheims am Rotbach an. – Im Juni gab der Gemeinderat bekannt, dass er das Arbeitspensum des Gemein-

depräsidiums auf sechzig Stellenprozent erhöhte, bei angepasster Besoldung selbstverständlich. – Im September gab der Gemeinderat seine ablehnende Haltung gegenüber einem Antrag eines Einwohners in Sachen Glockenläute bekannt. Der Antragsteller hatte verlangt, auf das Läuten der Kirchenglocken um 11 Uhr, um 16 Uhr und um 20 Uhr sowie samstags um 17.15 Uhr zu verzichten. – Mit einem Dorffest, in das auch das Geschicklichkeitsfahren der Feuerwehr eingebettet war, wurde am ersten Oktober-Wochenende der neue Allwetter-Sportplatz beim Altersheim eingeweiht. Zwar spielte Petrus nicht mit, doch Glanz verlieh dem Fest unter anderem die Anwesenheit von Fussball-Nationaltrainer Köbi Kuhn, der zahllose Autogrammünsche zu erfüllen hatte. Verbunden mit der Einweihung war auch ein Weltrekord der besonderen Art: Eine Strickdecke von 461 Quadratmetern Fläche hatten fleis-



*Schon bei der Einweihung des Bühlerer Allwetter-Sportplatzes hatte sich der Rasen zu bewähren.*

(Bild: Corina Hugentobler)

sige Hände zum grossen Ganzen gefügt. Ermöglicht hatte den Bau des Sportplatzes das Ja des Souveräns zu einem Kredit von 2,3 Mio. Franken, über den im Mai 2003 abgestimmt worden war. – Zwölf Jungbürgerinnen und -bürger nahmen im November an der Feier zur Erlangung ihrer Volljährigkeit teil. Sie besichtigten die Kommandozentrale der Ausserrhoder Kantonpolizei in Trogen, übten sich in St.Gallen im Curling und liessen den Tag im Gern-Beizli ausklingen. – Als erste Gemeinde im Kanton konnte Bühler im Dezember eine Naturgefahrenanalyse für das Gemeindegebiet präsentieren. Anlass dazu hatten die schweren Schäden gegeben, die man im Spätsommer 2002 namentlich auch in Bühler beklagen musste. Eine Gefahrenhinweis- und eine Gefahrenkarte sollen künftig zu Rate gezogen werden können, wenn elementare Ereignisse im Anzug sind und präventives Handeln erfordern.

### Wahlen und Abstimmungen

Am Wahltag im April konnten die zwei durch die Rücktritte von Martin Waldburger und Annemarie Nänny-Eisenhut vakant gewordenen Sitze im Gemeinderat noch nicht vergeben werden. Es lagen auch keine offiziellen Kandidaturen vor. Bei einer Wahlbeteiligung von 20 Prozent blieben sowohl Alfred Meier (27 Stimmen), Rolf Bättschmann (21), Ueli Bänziger (17) und Kathrin Grieder (10) unter dem absoluten Mehr von 69 Stimmen. Ersatz konnte hingegen für die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission gefunden werden. Für den demissionierenden Guido Senn wählte der Souverän Christian Styger-Früh (FDP). – Die Stimmberechtigten genehmigten Anfang Juni die Jahresrechnung 2004 im Verhältnis von 463 Ja gegen 78 Nein. – Die Bühlerer Stimmberechtigten verwarfen Ende November den Teilzonenplan Melsterböhl, wo ein aus Fahrlehrerkreisen angeregtes Verkehrssicherheitszentrum hätte entstehen sollen. 248 Bürgerinnen und Bürger stimmten für die Vorlage, 287 lehnten sie ab. Kurze Zeit nach der Abstimmung liessen die

Initianten des Verkehrssicherheitszentrums verlauten, sie würden am vorgesehenen Standort Bühler festhalten und ein überarbeitetes Projekt präsentieren. Ein relativ knappes Resultat gab es auch bei der Abstimmung über das Budget 2006, das mit 295 Ja gegen 237 Nein angenommen wurde; namentlich die FDP hatte dagegen opponiert. 56 Prozent der Stimmberechtigten beteiligten sich am Urnengang.

### Industrie / Gewerbe

Anfang Juni luden acht Gewerbebetriebe zu einem Tag der offenen Tür, der bei der Bevölkerung regen Anklang fand. Die Besucherinnen und Besucher wurden mit Pferdefuhrwerken von Betrieb zu Betrieb geführt. – Für ein grösseres Bauvorhaben fuhren im Juni die Bagger auf. In der Steig erfolgte der Baubeginn für 17 Einfamilienhäuser. – Viel Ehre für das Bühlerer Messedesign-Unternehmen Impact Unlimited von Peter Schalch: Es kam Ende August anlässlich der Verleihung des Xaver-Awards, einer in der Event- und Messebranche vergebenen Auszeichnung, auf den dritten Platz. – Im Hinblick auf die eidgenössische Abstimmung vom 25. September über die Personenfreizügigkeit wurden in der ganzen Schweiz so genannte «Fabrik-Znüni» durchgeführt. Die Firma Tisca AG als Ausserrhoder Exponentin machte dabei auf die Wichtigkeit eines Ja zu dieser Vorlage aufmerksam. – Auf grosses Interesse stiess im September ein Tag der offenen Tür bei der Firma Elbau-Küchen. Das Unternehmen, das einen Erweiterungsbau von 2700 Quadratmetern in Betrieb nehmen konnte, hatte aus Anlass seines 40-jährigen Bestehens zur Besichtigung eingeladen. – Einen mit Erstaunen aufgenommenen Wechsel musste man im Oktober registrieren. Astrid und Theo Bruderer gaben die Führung des Hotels Sternen in die Hände von Conni Ammann sowie Jörg und Waltraud Studer, die ab Ende November als Pächtergemeinschaft des alteingessenen Gastrobetriebs fungierten. Astrid und Theo Bruderer hatten den Familienbetrieb in dritter Generation 13 Jahre lang geleitet. – Neues Leben kehrte gegen Ende

Jahr in der ehemaligen «Rätschkachl» ein. Nicole Bruderer und Resa Kestic führten den Gastrobetrieb als Bar und Pub «Dolce Vita» weiter.

### Kultur / Vereine

In der Göbsmühle war im Januar die «Schlorzi-Musig» aus dem Toggenburg zu Gast. Sie bot einen Querschnitt durch ihr breit gefächertes Repertoire. – Im Januar hatte die Lesegesellschaft Joe Manser aus Appenzell zu Gast. Der Schöpfer des Innerrhoder Dialektwörterbuchs brachte den Ausserrhodern sein Idiom näher. – Im Bühlerer Gemeindesaal übergab Ende Januar die Ausserrhodische Kulturstiftung ihre Werk- und Förderbeiträge im Gesamtbetrag von 70000 Franken. Bedacht wurden Nicole Böniger (Zürich), Emanuel Geisser (Hamburg/Gais) und Costa Vece (Zürich/Herisau) in der Sparte «Bildende Kunst», Tobias Preisig (Zürich), Martin Sonderegger (Meilen), Trudi Strebi (Rorschach) und Urs Klauser (Bühler) in der Sparte «Musik» sowie Lorenz Langenegger (Bern/Gais), Simon Froehling (Basel/Walzenhausen) und Monika Slamanig (früher Bühler) in der Sparte «Literatur/Theater». – Das Rotbach-Chörli wählte an seiner HV mit Jörg Höhener einen neuen Präsidenten. Er wurde Nachfolger von Hansueli Kuster, der das Amt zehn Jahre lang ausgeübt hatte. – In der Göbsmühle hatte im Januar die Formation «Pumcliks» einen Auftritt. Mit ihrem Programm «Assunta & Co.» brachte sie südländische Atmosphäre in den appenzellischen Winter. – Im Gemeindesaal referierte im März Ruedi Steiner zum Thema «Pflanzengeschichten – Gartengeschichten». Eingeladen hatte die Lesegesellschaft. – Der Bluesclub Bühler startete mit der Band «Rost:frei» aus Gossau ins zweite Jahr seines Bestehens. Weit über hundert Bluesliebhaberinnen und -liebhaber fanden den Weg zum Konzert im Gemeindesaal. – In der Göbsmühle hatte im März eine volkstümliche Formation aus der Ukraine einen Auftritt. Die schmissige Musik zu Tänzen aus der Heimat des Ensembles kam sehr gut an. – An seiner HV im März wählte der Frauenverein Käthi Freund zur

neuen Präsidentin. Sie folgte in diesem Amt auf Pia Wehrli, die im Dezember 2004 verstorben war. – Die Musikgesellschaft unter Dominik Wirth bot an ihrem traditionellen Kirchenkonzert im April Blasmusik auf hoher Stufe. Mit dabei waren auch das Querflötenensemble der Musikschule Appenzeller Mittelland sowie Hackbrettler Konrad Eisenhut. – Mit der Aufforderung «Losed zue», dem Motto des Unterhaltungsabends, fand das Rotbach-Chörli unter Christop Wüthrich bei seinen Unterhaltungsanlässen im April Zugang zum Publikum. «Losed zue» ist auch der Titel einer neuen CD, die im voll besetzten Gemeindesaal getauft wurde. Mit dem Lustspiel «Normaal wäär schön» offenbarten sich auch die schauspielerischen Talente des Ensembles. – Margrith Böckli, Monika Streule und Rosmarie Schmid, alle drei Mitglieder der Bauernmalgruppe Bühler-Stein, erhielten im Frühjahr Gelegenheit, im Altersheim am Rotbach Bilder auszustellen. – Einen sehr gut aufgenommenen Auftritt hatte im April das Duo «Anderscht» in der Göbsmühle. Andrea Kind und Fredi Zuberbühler, beide aus Walzenhausen, spielten sich auf dem Hackbrett quer durch den musikalischen Garten. – Zu einem weiteren Konzert lud im April der Bluesclub ein. Zu Gast im Gemeindesaal war die Andy Egert Blues Band. – «Maiglöckchen und Trommelschlag» hiess es Ende Mai in der Göbsmühle. Die IG Föhn liess die Trommler Dani Hasler und Cyrill Kuhn zusammen mit der Erzählerin Kathrin Raschle einen Abend gestalten. – Zum 5-Jahr-Wirtejubiläum in der «Kriegersmühle» organisierte der Blues-Club Bühler Ende Juli ein Blues-Openair. Begeisterung bei der Zuhörerschaft riefen dabei die Formationen Larry Schmuki and Friends sowie D\* Biters hervor. – Irisch angehaucht war im September in der Göbsmühle die Nacht auf den 9. September. Die Gruppe «Girlandia» begeisterte ein gut gelauntes Publikum mit Volksmusik von der grünen Insel. – Mit einem «Mord i de Wöschchuchi» setzte sich die Theatergruppe der Musikgesellschaft im November auseinander. Bei der im Gemeindesaal zu dreimaliger



Aufführung gebrachten Kriminalkomödie führte Rita Schöpfer Regie. – Zu Gast bei der Lesegesellschaft war Ende November Roland Inauen, Konservator des Museums Appenzell. Er referierte im evangelischen Kirchgemeindehaus über Innerrhoder Advents- und Weihnachtsbräuche. Elisabeth Ritter sowie Elisabeth und Erwin Sager umrahmten den Anlass mit Musik von Haydn, Corelli und Stamitz. – Die unter der musikalischen Leitung von Thomas Blattner stehende Brass Band Ostschweiz gab im Dezember in der evangelischen Kirche ein mit viel Beifall aufgenommenes Konzert.

### **Kirche**

Mit einem herzlichen Dankeschön wurden am ersten Mai-Sonntag Emmi und Hans Fässler-Berger verabschiedet. Das Ehepaar hatte während 18 Jahren auf liebewürdige Weise den Mesmerdienst in der evangelischen Kirche versehen.

### **Schule**

Lediglich sieben Monate nach seinem Amtsantritt sind im Februar Schulleiter Andreas Hobi und die Gemeinde übereingekommen, das Arbeitsverhältnis «in gegenseitigem Einvernehmen» aufzulösen. Die Stelle habe nicht seinen Vorstellungen entsprochen, machte Andreas Hobi geltend. Im April konnte dann der neue Schulleiter präsentiert werden: Thomas Mainberger aus Weissbad, Mehrklassenlehrer in Schwende, wurde zum Nachfolger von Andreas Hobi gewählt. Er trat sein Amt am 1. August an. – Im März kochten acht Schülerinnen und Schüler der Oberstufe für die Öffentlichkeit. 90 Gäste kamen zum Essen ins Schülerstübli, wobei der Erlös aus der Aktion der Gassenküche St. Gallen überwiesen wurde.

### **Sport**

Dem FC Bühler gelang der Aufstieg in die 3. Liga, nachdem er erst in der Saison 2002/03 den Schritt von der 5. in die 4. Liga getan hatte. Im entscheidenden Spiel im Juni reichte den Mittelländern ein 2:2 gegen den FC Heiden, der

ebenfalls aufstieg, für die Promotion. – Die Turnhalle Herrmoos war im November Austragungsort des vom Appenzellischen Turnverbandes organisierten Jugend-Challenge. Über 400 Buben und Mädchen beteiligten sich an den Wettkämpfen mit dem Schwergewicht auf der Spiele-Leichtathletik.

### **Verschiedenes**

Gut besucht war im März der öffentliche Stammtisch im Altersheim. Die Herisauer Psychiaterin Christine Pfiffner machte mit dem Wesen und den Auswirkungen von Depressionen für Betroffene und Angehörige vertraut. – Im Keller des Kindergartens Türmlihaus konnte die Ludothek Ende Mai einen neuen Ludoraum in Betrieb nehmen.

### **Totentafel**

Am 12. November verschied in Bühler der im 84. Lebensjahr stehende Pfarrer Hans Martin Walser. In Teufen geboren, versah er nach dem Studium der Theologie in Basel und Zürich ab 1960 eine Pfarrstelle in seinem Geburtsort, nachdem er zunächst im thurgauischen Neunforn und in Nesslau gewirkt hatte. Bis 1987 stellte er als hochgeschätzter Seelsorger seine Kräfte in den Dienst der Evangelischen Kirchgemeinde Teufen. Aber auch die Evangelisch-reformierte Landeskirche beider Appenzell hatte in Hans Martin Walser eine wertvolle Stütze. Von 1971 bis 1979 war er Mitglied des Kirchenrates, und nach seiner Pensionierung nahm er abermals Einsitz in die landeskirchliche Exekutive, die er fünf Jahre lang bis 1992 präsidierte. Kennzeichnend für Hans Martin Walser war seine starke Verwurzelung im Appenzellischen, was unter anderem im Büchlein «I ösere Sprooch», in dem er Dialektfassungen von Psalmen auflegte, buchstäblich bereden Ausdruck fand. Die Glaubensverkündigung in einer verständlichen Sprache war ihm zeitlebens ein grosses Anliegen. Hans Martin Walser wurde auf seinen Wunsch in Teufen zur letzten Ruhe gebettet.

## GAIS



(Bild: Martin Hüsler)

**Gemeinde**

Im März wurden die Ergebnisse der Befragung präsentiert, die die Arbeitsgruppe «Pro Gais» zur Zukunft der Gemeinde im letzten Jahr angeregt hatte. Mehr als 200 Fragebogen gingen ein. Die Wünsche und Anregungen gingen in verschiedenste Richtungen, ohne dass sich ein absolut dominierendes Thema herausgeschält hätte. – Eine grosszügige Spende in sechsstelliger Höhe schaffte die Voraussetzungen, das Pflegeheim Gais in der Rotenwies einigen Sanierungsarbeiten zu unterziehen. Als Spender trat eine anonym bleiben wollende Person aus Gais auf. – Nach etlichen gescheiterten Versuchen nahm die Gemeinde einen neuen Anlauf, auf dem Dorfplatz-Dreieck wieder einen Baum gedeihen zu lassen. Im Mai liess sie einen Feldahorn pflanzen in der Hoffnung, er möge resistenter sein als seine Vorgänger.

**Wahlen und Abstimmungen**

Anfang Juni stand die Jahresrechnung 2004 zur Abstimmung. Es resultierten 1094 Ja- gegenüber 115 Nein-Stimmen. – In Gais hatte der Gemeinderat Ende November keine Mühe, das Budget 2006 durchzubringen. 765 Ja gegen 130 Nein – so lautete das klare Ergebnis, das bei einer Stimmbeteiligung von 47 Prozent zustande kam.

**Industrie / Gewerbe**

Ende März gaben Colette und Robert Kreckelbergh die Führung des Gasthauses Falken auf. Der Abschied aus dem Gastgewerbe fiel ihnen offensichtlich nicht leicht, wie aus der Anzeige für die Ustrinkete abzuleiten war. Hans und Lea Holderegger übernahmen das Gasthaus und führten es nach einem Umbau über einen Pächter als Pizzeria weiter. – Die erste «Gääser Tischmesse», durchgeführt im Oberstufenzentrum, bewirkte ein gutes Echo. Über 60 Gewerbetler und Institutionen nutzten die Gelegenheit, ihre Produkte und Dienstleistungen auf sozusagen überschaubare Weise zu präsentieren. – Viel Ehre für die Lumitec AG. Die Ausserrhoder FDP auserkor die von Emil Enz geführte Firma für ihren Unternehmerpreis. Die Preisübergabe erfolgte im August durch Bundesrat Hans-Rudolf Merz. Ausserdem wurde die Lumitec AG für den schweizerischen Unternehmerpreis nominiert. – Das Seminarhotel Idyll baute aufgrund regen Zuspruchs seine Infrastruktur aus. Im Sommer konnte ein Seminarpavillon in Betrieb genommen werden.

**Kirche**

Zum Alt-Gais-Nachmittag taten sich wiederum die Evangelische Kirchgemeinde und die Katholische Pfarrei zusammen. Im «Kronen»-Saal wurde den vielen Seniorinnen und Senioren Besinnliches im Wort, Musikalisches im Lied und Erheiterndes im Theaterspiel geboten. – Die Evangelische Kirchgemeinde konnte am zweiten Januar-Sonntag Sozialdiakon Hans-Peter Frischknecht in sein Amt einsetzen. Der 36-jährige Seelsorger wurde in einem 60-Prozent-Pensum angestellt. – Die Evangelische Kirchgemeinde hatte an ihrem Kirchgemeindegabend im Januar den sudanesischen Notarzt Luka Deng und Redaktor Gunnar Wielback von der Christian Solidarity International zu Gast. Sie berichteten in Wort und Bild über die sich schwierig gestaltende medizinische Ver-



sorgung von Menschen im Sudan. – Anlässlich des ökumenischen Altersnachmittags im evangelischen Kirchgemeindesaal erzählte Renata Hoffmann aus Wolfhalden über ihre Erfahrungen, die sie als Landwirtschaftshelferin im afrikanischen Staat Burkina Faso machte. – Bei der Freien Evangelischen Gemeinde wurde nach den Sommerferien Patrick Leutenegger ins Amt eines Jugendpastors eingesetzt; er übt es vollamtlich aus.

### Schule

Einen Workshop besonderer Art erlebten die Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe kurz vor den Sommerferien. Oliver Lütlin aus Degersheim machte die Kinder mit seiner Welt der Bauminstrumente vertraut und öffnete so das Tor zu einer sonderbar-faszinierenden Klangwelt. – Dem Thema «Nicht-Rauchen» war im November ein Präventionstag der Oberstufe gewidmet. Die Themen zum Projekt hatte Damian Caluori von der Suchtberatungsstelle des Kantons Appenzell Ausserrhoden ausgewählt. Den Schülerinnen und Schülern wurde anhand eindrücklicher Beispiele vor Augen geführt, welche schädlichen Wirkungen mit dem Tabakkonsum verbunden sind. – Ein schöner Batzen kam am Weihnachtsmarkt zusammen, den die Kinder der Vorschulstufe mit ihren Lehrerinnen auf dem Dorfplatz veranstalteten. Strassenkinder in Rumänien und in Burkina Faso profitierten vom Gaiser Helferwillen.

### Kultur / Vereine

Mit einem klassischen Konzert am Neujahrstag eröffnete «Kultur am Platz» das Jahresprogramm. Kurt Brunner (Trompete) und Emanuel Helg (Orgel) spielten Werke aus Barock und Klassik, durchsetzten den Abend aber auch mit konzertanten Tanzeinlagen. – Der Männerchor Frohsinn trat im Februar eine gesangliche Reise durch die vier Jahreszeiten an. Er tat dies im Oberstufenzentrum im Rahmen seiner Unterhaltungsanlässe, bei denen auch das Lustspiel «Es Chnächli und es Mägdli» das Publi-

kum erfreute. – Beim TV Gais gab es im März einen Wechsel im Präsidium. Patrick Grill wurde zum Nachfolger von Monika Freund gewählt, die nach sieben Jahren im Amt zurücktrat. – Einen Volltreffer landete der Frauenverein, als er im März das Seniorentheater-St.Gallen in die «Krone» verpflichtete. Das Lustspiel «Mit üs uf kein Fall» löste beim Publikum Begeisterung aus. – «Kultur am Platz» war Anfang April Veranstalter eines Konzerts in der «Krone». Die Formation «Randolina» und die Frauestrichmusig spielten auf. – Zu einer Galavorstellung taten sich im April die Musikgesellschaft und der Gemischte Chor zusammen. Unter den Dirigaten von Markus Schai und Michael Schläpfer traten sie im Oberstufenzentrum zu einer musikalischen Reise in die Filmwelt von Hollywood an. – Im Anschluss an die HV der Neuen Lesegesellschaft nahm der Gaiser Lehrer Kurt Sallmann die Mitglieder auf eine Reise in die Welt der Comics mit. – Im Altersheim stellte in den Monaten Mai, Juni und Juli Luise Baumgartner aus Hauptwil Aquarelle mit fröhlicher Grundstimmung aus. – Die Genossenschaft Alterssiedlung wertete ihre Generalversammlung vom Mai mit einem Referat von Rudolf Widmer aus Trogen auf. Er referierte über «Sonderlinge in der appenzellischen Flora». – Ende Mai erhielten Hansruedi und Margrit Ramseyer von der Kulturkommission der Gemeinde den Kulturförderpreis 2005. Vergeben wurde er namentlich für die Erhaltung des ehemaligen Bauernhauses Nisple in der Gaiserau, dessen sich das Ehepaar mit viel Liebe angenommen hatte. – In der Starkenmühle fanden Ende Mai an zwei Abenden Rockkonzerte statt. Engagiert wurden diverse Bands vorab aus dem Appenzellerland. – Die Neue Lesegesellschaft machte im Juni eine Exkursion in die Ausserrhoder Kantonsbibliothek. Matthias Weishaupt, der Kantonsbibliothekar, vermittelte einen interessanten Einblick in die wertvollen Bestände der Institution. In Augenschein genommen wurde auch der Obergerichtssaal. – Die Reihe ihrer Veranstaltungen nahm die Neue Lesegesellschaft im September

wieder auf. Sie konnte den Architekten und Holzbaufachmann Jürg Frehner für einen Vortrag über Architektur im Allgemeinen und über architektonische Qualität gewinnen. – Ein Dirigent, zwei Chöre: Mario Ploner und der Frauenchor Gais sowie der Männerchor Helvetia Rorschach gaben im September in der evangelischen Kirche ein Konzert mit geistlichen und weltlichen Vokalwerken aus diversen Kulturen und Zeitepochen. – Mit dem traditionellen Chilibikoncert setzten die Musikgesellschaft und die Gaiser Chöre am verregneten ersten Oktober-Sonntag wenigstens musikalisch einen herbstlichen Farbtupfer. In der evangelischen Kirche blieb, wie stets bei diesem Konzert, kaum ein Sitzplatz leer. – In der evangelischen Kirche musizierte am letzten Oktober-Samstag das renommierte Klarinettenensemble «Amadé» für einen guten Zweck. Im Rahmen eines Benefizkonzertes zu Gunsten eines Hilfsprojekts für Tsunami-Opfer in Südindien spielte die Formation Werke von Johann Christian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart und Gordon Jakob. – Im Kronensaal gab die Ostschweizer Formation «Dusa Orchestra» Anfang November ein Konzert, bei dem es eine Brücke zwischen Musik aus dem Balkan und dem Jazz schlug. – Zu einem Benefizkonzert zu Gunsten von Halbweisen im südindischen Staat Kerala fanden sich am dritten Adventssonntag in der evangelischen Kirche die Cembalistin Marie-Louise Dähler und der Violinist Paul Giger zusammen. Sie interpretierten Werke aus der Barockepoche sowie eigene Kompositionen und freie Improvisationen. Veranstalter hatte das Konzert die Kirchenvorsteherschaft. – In seinem Atelier im Strahlholz präsentierte Werner Steininger über den Jahreswechsel hinweg eigene Bilder. «geboren die rote flut» betitelte er die Ausstellung.

### **Klinik**

Im Herbst zeigte Erica Camenisch eine Auswahl ihrer Fotografien zu den Themen «Wasser», «Sand» und «Stein». Ausserdem waren Aufnahmen aus den Vulkangebieten Neusee-

lands sowie Makroaufnahmen von Pflanzen zu sehen. – Aus Anlass des Weltherztages lud die Klinik im September ehemalige Patientinnen und Patienten zu einem Seminar ein. Rund 300 folgten dem Ruf und erhielten Gelegenheit, ihre in der Gaiser Rehabilitationsphase gewonnenen Erkenntnisse aufzufrischen. – Tiere als liebstes Motiv zeichnen die Arbeiten von Sandra Weber, der Bio-Bäuerin aus Zürchersmühle aus. Im Herbst erhielt sie Gelegenheit, in der Klinik eine Anzahl ihrer Bilder zu zeigen. Gekennzeichnet war die Ausstellung von einem Wechselspiel zwischen konkret und abstrakt.

### **Sport**

Der Damenturnverein Gais wurde in Herisau ATV-Korbballmeister. Er verteidigte damit den Titel erfolgreich. – Andreas Fässler aus Appenzell wurde Sieger des traditionellen Lichtmess-Schwinget. Er gewann den Schlussgang gegen den Gaiser Johnny Mösli. – Gais war im Juli Austragungsort des Kantonal-Schwingertags. Jörg Abderhalden aus Nesslau, im Vorjahr zum zweiten Mal Schwingerkönig geworden, und Stefan Fausch aus dem bündnerischen Seewis teilten sich den Festsieg. Im Schlussgang hatten Jürg Abderhalden und Markus Thomi zusammengegriffen. – Hohen Besuch erhielt das Stoss-Schiessen am letzten August-Wochenende. Bundespräsident Samuel Schmid machte im Zeichen von «600 Jahre Schlacht am Stoss» der 76. Auflage dieses Schiessanlasses seine Aufwartung. Sieger über 300 m wurde der Heidler Andreas Graf, der mit seiner Sektion auch die Teamwertung gewann. – Reiterinnen und Reiter aus der ganzen Region gingen am letzten Oktober-Wochenende anlässlich des 24. Hallenspringens in der Starkenmühle an den Start. In zehn verschiedenen Prüfungen hatten sie die Möglichkeit, sich Preisgelder zu erspringen.

### **Verschiedenes**

In der Textilveredlungsfirma Hermann Koller AG entzündeten sich im April Restmengen eines Lösungsmittels und lösten einen Brand

aus. Zu dessen Bekämpfung wurden die Feuerwehr des Zweckverbandes Mittelland sowie die Chemiewehr Teufen aufgeboden. Eine Angestellte erlitt einen Schock und leichte Brandverletzungen; der Sachschaden war beträchtlich. – Auf ein erfreuliches Echo stiess im Mai eine für Rumänien bestimmte Hilfsaktion, in deren Rahmen Fahrräder gesammelt wurden. 142 Velos wurden einem Selbsthilfeprojekt zur Verfügung gestellt. – Zu einer Filmrolle kam der Bodybuilder Christian Billinger. In Viktor Jacobbos «Undercover» liess er seine Muskeln als Bösewicht spielen. – Mit einem Fest wurde im Juni das 75-jährige Bestehen des Freibades Rotenwies gefeiert. Nebst verschiedenen «nasen» Attraktionen war auch eine Wasserrettung

zu erleben, demonstriert von Mitgliedern der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft. Auch ein «Gääser Volks-Aquathlon» stand auf dem Programm. – Nebst Trogen kam im Jahr 2005 mit Gais eine zweite Mittelländer Gemeinde zu TV-Ehren. Im Juli war Tele Ostschweiz zu Gast und machte Aufnahmen für die wenig später ausgestrahlte Serie «I de Ostschwiz dehei». – Im November gab ein Brand auf einer bäuerlichen Liegenschaft in der Steinleuten der Feuerwehr etwelche Probleme auf. Wegen der Abgeschlossenheit des Bauernhofs mussten kilometerlange Wasserleitungen erstellt werden, ehe das Feuer erfolgreich bekämpft werden konnte. Der Schaden war unter diesen Umständen beträchtlich.



*Feucht-fröhlich im wahrsten Wortsinn ging es beim 75-Jahr-Jubiläum des Schwimmbades Gais zu und her.*

(Bild: Toni Dörig)

---

 SPEICHER
 

---



(Bild: Peter Morger)

**Gemeinde**

Eine ausserordentliche Mitgliederversammlung der Schwimmbadgenossenschaft beschloss im Januar, die Anlage Buchen mit Saal und Hallenbad in den Besitz der Gemeinde übergehen zu lassen. Damit stellte man die Weichen für ein Ausbauprojekt des Hallenbades, für das die Gemeinde die Zustimmung des Souveräns braucht. Voraussetzung für den Übergang der Anlage in Gemeindebesitz war u.a. die Auflösung der bisher für den Betrieb verantwortlichen Einfachen Gesellschaft Hallenbad/Saal. Im Oktober erfolgte dann auch durch einstimmigen Beschluss der anwesenden Mitglieder die Auflösung der Schwimmbadgenossenschaft. – Die Dringlichkeit einer Sanierung und Erweiterung des Zentralschulhauses sollte ein Tag der offenen Tür Ende August aufzeigen. Die interessierte Öffentlichkeit hatte Gelegenheit, sich von den räumlichen Unzulänglichkeiten ein Bild zu machen und Schulunterricht unter derlei Bedingungen eins zu eins mitzuerfolgen. – Ernst Schreck, der Leiter des Gemeindealtersheims Schönenbühl, übernahm auf Silvester auch die Leitung des Trogner Altersheims Boden, wie das die beiden Gemeinderäte im Laufe des Jahres angekündigt hatten.

**Wahlen und Abstimmungen**

Heidi Wüthrich (parteilos) als einzige Kandidierende wurde im April in den Kantonsrat gewählt, wo sie auf den zurücktretenden Peter Langenauer folgte. Bei einem absoluten Mehr von 483 erzielte sie 854 Stimmen. Die Rücktritte von Annegret Abegglen und Béatrice Bättig aus dem Gemeinderat machten auch dort Ersatzwahlen nötig. Gewählt wurden, bei einem absoluten Mehr von 522 Stimmen, Heinz Naef (Standpunkt) mit 773 und Willy Troxler (SP) mit 644 Stimmen. Die vom Handwerker- und Gewerbeverein portierte Iris Huber fiel mit 594 Stimmen als überzählig aus der Wahl. In die Geschäftsprüfungskommission, aus der Carmelia Baerlocher zurücktrat, wählte der Souverän Hanni Brogle (SP) mit 601 Stimmen. Hans Raggenbass (Standpunkt) kam auf 504 Stimmen. Die Wahlbeteiligung lag bei 40 Prozent. – Ein deutliches Ja resultierte Anfang Juni bei der Abstimmung über die Übernahme der Anlage Hallenbad/Buchensaal durch die Gemeinde. 1501 Ja standen lediglich 238 Nein gegenüber. Bisherige Trägerin der Anlage war eine Genossenschaft gewesen. – Zwei deutliche Ja gab es im September zu Sachvorlagen. Einem Kredit von 951 000 Franken für die Neugestaltung der Friedhofsanlage stimmte der Souverän mit 1191 Ja gegen 536 Nein zu. Die Änderung des Teilzonenplans Wies wurde mit 1042 Ja gegen 673 Nein genehmigt. Die Stimmbeteiligung lag bei hohen 62 Prozent, zurückzuführen auf den stark mobilisierenden eidgenössischen Urnengang zur Erweiterung der Personenfreizügigkeit. – Ende November wurde ein Kreditbegehren über 3,9 Mio. Franken für die Sanierung und Erweiterung des Zentralschulhauses mit 764 Ja gegen 849 Nein knapp abgelehnt. Am stärksten dagegen opponiert hatte man aus FDP-Kreisen. Klare Zustimmung gab es hingegen für das Budget 2006, und zwar mit 1346 gegen 245 Nein. Die Stimmbeteiligung lag bei 57,5 Prozent.



*Das Nein des Soveräns verhinderte die Erweiterung des Zentralschulhauses.*

(Bild: zVg.)

### **Industrie / Gewerbe**

Ernst und Ulrich Solenthaler konnten Anfang Jahr das 30-jährige Bestehen ihrer Zimmerei/Schreinerei feiern. Die beiden hatten das Geschäft seinerzeit von ihrem Vater Walter Solenthaler übernommen. – Bei der Elektro Speicher-Trogen AG erfolgte auf den 1. Juni ein Wechsel in der Netzbauleitung. Josef Steuble wurde Nachfolger von Gaudenz Schmid, der diesen Posten 28 Jahre lang versehen hatte und in den Ruhestand trat. – Als neue Leiterin der UBS-Filiale trat auf den 1. Juni Irene Schläpfer ihren Posten an. Sie wurde Nachfolgerin des im letzten Jahr unerwartet verstorbenen Willy Landert.

### **Kirche**

Die Kirchgemeindeversammlung der Evangelischen Kirchgemeinde wählte im März Markus Zeller neu in die Vorsteherschaft, wo er die zurückgetretene Astrid Gyax ersetzt. – Im Sommer verliess Pfarrer Heinz Dutler die Evangelische Kirchgemeinde, um in Zell im Tösstal ei-

nen neuen Wirkungskreis zu übernehmen. Seine Stellvertretung übernahm in einem 50-Prozent-Pensum Pfarrer Dario Schäffer. – Im September konnte auf dem Friedhof das neue Gemeinschaftsgrab eingeweiht werden. Es ist nach einer Idee des St.Galler Künstlers Jan Kaeser geschaffen worden und versinnbildlicht ein Bücherbord mit Lebensgeschichten. Die Einweihung nahmen der katholische Pfarrer Josef Manser und der evangelische Pfarrer Dario Schäffer vor. – Jugendliche aus dem ganzen Appenzellerland trafen sich zum Beginn der Adventszeit im Pfarreizentrum Bendlehn zur Sternnacht. Begegnung und Besinnung standen im Mittelpunkt des Beisammenseins.

### **Schule**

Mit Beginn des Schuljahres 2005/06 trat Regula Inauen die Stelle als Schulleiterin an. Sie folgte auf Hans Thoma, der die Schule Speicher seit dem 1. Januar 2000 geleitet hatte und nun in den Ruhestand trat. – Mit dem Thema «Män-



nersache – Frauensache – Ansichtssache» hatten Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Sekundarklasse am Tochtterttag-Wettbewerb 2004 teilgenommen. Ihre Arbeit wurde von der Fachstelle für die Gleichstellung von Mann und Frau ausgezeichnet und mit 500 Franken honoriert. Die Übergabe fand im Februar statt. – Die Sekundarschülerinnen und -schüler der ersten Klassen setzten sich anlässlich einer Projektwoche im Frühling mit zeitgenössischer Kunst auseinander. Sie näherten sich Niki de Saint-Phalle, Jean Tinguely und Friedensreich Hundertwasser an. – Mit einer kleinen Feier weihten Schülerschaft und Lehrpersonen des Buchenschulhauses im September die neu gestalteten Leitbildsymbole – grosse und kleine Holzstäbe – ein. Jede Schülerin und jeder Schüler hatte einen Stab nach eigenem Gusto bemalt. – In der Leitung der Schulbibliothek erfolgte im September ein Wechsel. Peter Klee gab nach 30-jähriger verdienstvoller Tätigkeit die entsprechende Funktion an Matthias Schriebl weiter. – Die Erkenntnis, wonach Suchtprävention jeglicher Art nicht früh genug einsetzen kann, machte sich der Kindergarten zu eigen. Auf seine Einladung hin präsentierte Kurt Fröhlich vom Figurentheater «Fährbetrieb» im Kirchgemeindehaus das Puppenspiel «Wo find i s Sunneschloss?», in dem gezeigt wird, wie sich das Leben meistern lässt. – Eine Projektwoche der 6. Klasse von Denise Walser im November liess die Schülerinnen und Schüler ein Filmprojekt mit dem Titel «SehnSucht» realisieren. Ihnen stand dabei der Filmer Andreas Beutler zur Seite.

### Kultur / Vereine

Hans Krüsi, der eine beträchtliche Zeitspanne seines Lebens in Speicher verbracht hatte, kam Anfang Jahr zu Ehren. Von ihm stammt das Neujahrsblatt 2005. Vorgestellt wurde es im Rahmen des Neujahrsapéros im neuen Kindergarten Speicherschwendi. – In den Räumen der Bibliothek Speicher stellte ab Mitte Januar Bettina Tuba, Mitglied des Musikvereins Speicher, Bilder im Hinblick auf das Kantonal-Musikfest

aus. «Musik im Bild» nannte sie ihre Ausstellung. – Vor jeweils vollem Saal präsentierte im Januar das Jodelchörli dreimal, was es gesanglich drauf hat. Den Jodelliedern und Zäuerli liess es den turbulenten Dreiakter «Zwoo herti Nöss» folgen. – Mit Gerry Züger-Verblakt gewährte die Galerie Speicher im Februar und März einer einheimischen Kunstschaaffenden Gastrecht. Ihre erste Ausstellung bestritt die aus Holland stammende Gattin von Arzt Erich Züger mit abstrakten Bildern. – «Brass macht Spass» nannte sich das Programm, mit dem der Musikverein im März vors Publikum trat. Im Buchensaal liessen sowohl der bläserische Nachwuchs als auch die bestandenen Musikantinnen und Musikanten hören, wie weit es Dirigent Hansruedi Züst mit ihnen gebracht hat. – Beim Einwohnerverein Speicherschwendi erfolgte im April ein Wechsel im Präsidium. Nach acht Jahren Vereinsleitung trat Fredy Zünd zurück und wurde durch Yvonne Schmid ersetzt. Geprägt wurde die Hauptversammlung des Einwohnervereins von der Sorge um den Weiterbestand des Quartierladens Rechsteiner, der mit schwindenden Umsätzen zu kämpfen hat. – In der Galerie Speicher stellte im Mai und im Juni Otto Forster Arbeiten aus. – Eine Jury entschied über die künstlerische Gestaltung für das Alterszentrum «Hof Speicher» und gab im Mai ihren Entscheid bekannt. Zur Ausführung seines Projekts wurde der Trognener Hansruedi Fricker bestimmt. Seine Idee eines «Museums für Lebensgeschichten» fand am meisten Gefallen. – Milva Strazzer, mit einer Ausbildung an der Musikakademie St. Gallen, übernahm im Mai die Leitung des Frauenchors. Sie wurde damit Nachfolgerin von Priska Gut. – Eine Lesung mit Adrian Wolfgang Martin veranstaltete die Bibliothek Speicher Trogen im Juni. Der aus Horn stammende Autor las aus seinem Buch «Der Zwillingsberg», in dem er seine Erlebnisse auf einer italienischen Insel schildert. – Gabriel Vetter aus Schaffhausen und Richie Küttel aus St. Gallen eröffneten die Veranstaltungssaison 2005/06 der Sonnengesellschaft. Im Rahmen eines so genannten «Poetry Slam» präsen-

tierten sie in der Bibliothek Speicher Trogen eigene Texte, die von der Zuhörerschaft juriert wurden. – Im «Bären» Speicherschwendi fand Ende August eine CD-Taufe statt. Das «Nebelgrenze-Echo» präsentierte dabei seinen ersten Tonträger. – «Einfache Formen und zurückhaltende, wenn auch leuchtende Farbigkeit» – so charakterisierte der Rezensent in der Appenzeller Zeitung die Bilder von Harlis Schweizer-Hadjidi, die sie im September in der Galerie Speicher zeigte. – Zu einem literarischen Baumspaziergang brach eine beachtliche Schar am zweitletzten, arg verregneten September-Samstag auf. Bei verschiedenen markanten Bäumen auf Gemeindegebiet gaben Rudolf Widmer und Rudolf Steiner biologische Erläuterungen, derweil Judith Egger Baumgeschichten las und Oliver Lüttin seinen Bauminstrumenten Töne entlockte. Der Spaziergang endete in den Räumen der veranstaltenden Bibliothek Speicher Trogen, wo Hedi Margelisch den von Langzeitarbeitslosen geschaffenen keltischen Baumkreis erläuterte. – Der unter der Leitung von Werner Falk stehende Männerchor Eintracht holte sich für seine Unterhaltungsanlässe im November im Buchensaal auch den Schülerchor, dirigiert von Ursula Langenauer, an Bord. Dem gesanglichen Teil liess man ein Theaterstück mit dem Titel «E verhängnisvoll Nacht» folgen. – Mit der Uraufführung der «Messe blanche» des Herisauers Roman Rutishauser kam Speicher im November zu einem faszinierenden musikalischen Erlebnis. Unter der Leitung des Komponisten interpretierten der Atelierchor Herisau, Paul Giger (Violine) und Udai Mazumdar (Tabla) das spannungsreiche Werk, das bei der Zuhörerschaft in der evangelischen Kirche grosse Begeisterung hervorrief. – Die am zweitletzten November-Samstag angesetzte Schweizer Erstaufführung des Violinkonzerts von Frédéric Fischer aus Trogen wurde zu einem nachhaltigen Ereignis. Im Pfarreizentrum Bendlehn ertönte das Werk mit Werner Meier als Solist in einer abgerundeten Wiedergabe. – Für das Abschiedskonzert zu Ehren der scheidenden Gründerin und Dirigentin des

Gospelchors Appenzeller-Mittelland hatte das Ensemble das Pfarreizentrum Bendlehn ausgewählt – wohl mit Bedacht, lebte Evelyne Bischof doch viele Jahre in Speicher, ehe sie mit ihrem Gatten nach Lütisburg zog. Ihre Nachfolgerin im Dirigentenamt wurde Birgit Steiner. – In der Bibliothek Speicher Trogen fand Ende November eine Lesung mit der Autorin Petra Ivanov statt. Es ging dabei vor allem um die Hintergründe ihres im Zürcher Rotlichtmilieu angesiedelten Romans «Fremde Hände», in dem Themen wie Frauenhandel und Prostitution in den Handlungsstrang eingewoben sind. Die Initiative zur Lesung ging von der Speicherer Pfarrerin Doris Brodbeck aus, Leiterin der Fachstelle Weltweite Kirche und Entwicklungszusammenarbeit.

### Verschiedenes

Die Pubertät mit all ihren Spannungen, aber auch Schönheiten, thematisierten zwei Anlässe im Januar. Unter dem Titel «Liebe und mehr...» veranstalteten die offene Jugendarbeit gemeinsam mit den beiden Kirchgemeinden im Jugendraum Le Coin unter fachkundiger Leitung von Sexualtherapeutinnen Diskussionsabende für Burschen und Mädchen der Oberstufe. – Das erste Juni-Wochenende sah Speicher in Festlaune. Das 10. Kantonal-Musikfest ging bei unterschiedlichen Wetterverhältnissen über die Bühne. 1200 Musikantinnen und Musikanten stellten sich in den Wettspielen und bei der Marschmusikkonkurrenz den Experten. Einer der Höhepunkte war sodann die Einweihung einer neuen Kantonalflagge. Zum musikalischen Glanzlicht wurde der Auftritt der Formation «La Landwehr de Fribourg», die mit ihrem hohen Können das Publikum restlos begeisterte. Ein Viertel des Reinerlöses aus dem Fest – so war es im Vorfeld festgelegt worden – kam einer gemeinnützigen Institution zugute. 4700 Franken konnten unter diesem Titel der Schule Roth-Haus in Teufen übergeben werden. – 63 Sektionen mit über 800 Schützinnen und Schützen beteiligten sich an der 71. Auflage des Vögelinseggschiessens, das bei guten



Bedingungen abgewickelt werden konnte. Die Sieger in den verschiedenen Kategorien kamen aus dem Kanton St. Gallen. – Ende Juni konnten im Hallenbad neue Automaten für den Einlass in Betrieb genommen werden. – Ein Motorwagen der Trogenerbahn mit rund 50 Jahren auf den Achsen trat im Juli eine grosse Reise an. Zusammen mit anderen Eisenbahnfahrzeugen von Schweizer Bahnunternehmen wurde er ab Basel per Schiff nach Madagaskar überführt, wo er in der Hauptstadt Antananarivo auf dem Stadtbahnnetz zu weiterem Einsatz gelangt. – Nach 34 Jahren im Dienst der Trogenerbahn trat Wagenführer Albert Seitz Ende August in den Ruhestand. – Recht gross war die Konsteration in Speicher, als bekannt wurde, dass 2005 keine Gemeinde-Viehschau stattfinden würde. Mangels Beteiligung hatte der Landwirtschaftliche Verein beschlossen, auf die Durchführung der beliebten Schau zu verzichten. Ein Grund für den Verzicht war das Auftreten einer Folgekrankheit der Bovinen Virusdiarrhö auf einem Bauernhof. Gleichwohl durchgeführt wurden indessen der Jahrmarkt und das Jahrmarktschwingen. – An der schweizerweiten Aktion «72 Stunden», bei der Jugendliche gemeinnützige Arbeit zu verrichten hat-

ten, beteiligten sich auch Jubla und Pfadi Speicher. Auf der Neppenegg, im Unterbach und im Kastenloch errichteten sie Feuerstellen, wobei sie sich auch von garstigstem Wetter nicht in ihrem Eifer bremsen liessen. – Eine Serie von Vandalenakten schreckte im Oktober die Öffentlichkeit auf. Es kam zu erheblichen Schäden durch eine zunächst unbekannte Täterschaft, die sich seltsamer Methoden bediente, indem sie für ihre Sachbeschädigungen Lebensmittel wie Salatsauce, Öl, Mayonnaise, Senf oder Mehl verwendete. So etwa wurde Flüssigkeit auch in Geldausgabeautomaten geleert. – Anfang November erfolgte der Spatenstich für die Überbauung «Kalapark». Drei Häuser im Minergiestandard mit total zwölf Wohnungen sah die Planung vor.

#### Totentafel

Am 22. Dezember verstarb im Alter von 81 Jahren der frühere Speicherer Bahnhofsvorstand Hans Freund-Derungs. Man behielt ihn als überaus dienstfertigen, stets freundlichen Beamten in Erinnerung. Hans Freund gehörte eine Zeit lang auch dem Gemeinderat Speicher an.

---

## TROGEN

---



(Bild: Martin Hüsler)

#### Gemeinde

In der Kontroverse um das Altersheim Boden, ausgelöst durch die im November 2004 erfolgte fristlose Kündigung von fünf Angestellten, tat sich im Januar ein neues Kapitel auf. Der bisherige Heimleiter Christoph Zingg kündigte seinerseits und machte dafür gesundheitliche Gründe geltend. Interimistisch übernahm Anna Käfer die Heimleitung, ehe auf den 1. April Rosy Seiler aus Gossau die bis Ende 2005 befristete Leitung übernahm. Anfang April wurde bekannt, dass sich die Gemeinde mit zwei der fristlos entlassenen Mitarbeiterinnen ausseramtlich über einen Vergleich geeinigt

hätten. Im September wurde eine Rüge des Schweizer Presserates gegenüber der Appenzeller Zeitung öffentlich. Der Rat zieht die Zeitung, im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Vorgänge im Altersheim die Anhörungspflicht verletzt zu haben. Die Trogener Gemeindebehörden hatten sich deswegen mit einer Beschwerde an den Presserat gewandt. Im Oktober schliesslich gaben die Gemeinderäte Trogen und Speicher bekannt, dass ab dem 1. Januar 2006 Ernst Schreck, der Leiter des Speicherer Altersheims Schönenbühl, auch die Leitung des Altersheims Boden übernehmen werde. – An ihrer Hauptversammlung wählte die FDP Andreas Welz offiziell zum Präsidenten, nachdem er die Partei bereits ein Jahr lang interimistisch geführt hatte. – Im April gab der Gemeinderat bekannt, dass er das ehemalige Schulhaus Schopfacker verkauft habe. Der Erlös aus dieser Handänderung wurde dem Fonds «Zukunft Trogen» gutgeschrieben. – Nach 30-jährigem Dienst als Abwart für die Gemeinde und als Messmer für die Evangelische Kirchgemeinde trat im Sommer Richard Duss in den Ruhestand. Sieben Gemeindehauptleute bzw. -präsidenten und vier Pfarrer waren seine «Chefs». – Im Herbst erfolgte die Montage der Tafeln für die Neubezeichnung der Strassen und der angepassten Hausnummern. Die Handwerkergruppe Trogen und eine Thurgauer Firma waren tagelang damit beschäftigt.

### **Wahlen und Abstimmungen**

Im April galt es den zurückgetretenen Moritz Müller als Gemeinderat und Präsident der Schulkommission zu ersetzen. Zu seiner Nachfolgerin in beiden Gremien wurde mit 387 bzw. 379 Stimmen Nora Olibet gewählt. Jürg Schrag zog mit 359 Stimmen neu in die Schulkommission ein. Die Wahlbeteiligung betrug 36 Prozent. – 474 Ja gegen 101 Nein: So lautete das Resultat bei der Abstimmung über das Budget 2006 Ende November. Damit sagte der Souverän auch Ja zu einer Steuerfussenkung um 0,15 auf 4,6 Einheiten.

### **Industrie und Gewerbe**

Nur etwas mehr als einen Monat nach der Ankündigung, die Bäckerei und das Café Ruckstuhl würden geschlossen, kam im Februar die Kunde von der Neueröffnung der Bäckerei. Regula Ruckstuhl und Käthi Altherr führten den Betrieb weiter. – In der «Krone» fand Anfang Juni die Generalversammlung der Trogenerbahn statt. Verwaltungsratspräsidentin Anita Dörler konnte, wenige Monate vor der geplanten Fusion der Bahnen im Appenzellerland, ein sehr gutes Betriebsergebnis präsentieren, nahmen doch die Frequenzen um 13,5 Prozent zu. Mehr als anderthalb Millionen Personen nahmen 2004 die Dienste der TB in Anspruch. – Zu einem weiteren Kahlschlag im Detailhandel kam es Ende Jahr. Rolf und Käthi Wild mussten sich schweren Herzens entschliessen, ihre traditionsreiche Papeterie zu schliessen. Ein wesentlicher Grund dafür war der Entschiede der kantonalen Verwaltung, Büromaterial bei einem Grossisten im Aargau einzukaufen, wodurch die Papeterie Wild namhafte Einbussen erlitt. Aber auch das veränderte Konsumverhalten der Dorfbevölkerung trug zum Schliessungsentscheid bei.

### **Schule**

Die Sekundarschule Trogen-Wald-Rehetobel gab sich Anfang Jahr ein neues Leitbild. «Mehr miteinander als gegeneinander, einander akzeptieren und respektieren» wurde als dessen wichtigster Pfeiler gewertet. – Im Mai weihte die Schule im Rahmen eines Festes das unter dem Motto «Kugel» stehende Pädagogische Leitbild ein. Bei diesem Anlass wurden auch Schulpräsident Moritz Müller sowie Christoph Popp als Mitglied der Schulkommission verabschiedet. – Ende Mai beteiligte sich die Oberstufe zusammen mit jenen von Wald und von Rehetobel an einer so genannten Outdoor-Woche. Die Schülerinnen und Schüler führten gemeinsam mit der Lehrerschaft diverse Arbeiten in der Natur aus. – Im September kam es zur Gründung eines Elternforums. Dessen Ziel wurde mit der Vertretung der Interessen von

Eltern gegenüber der Schule umschrieben. Bernadette Oehler Wilmes und Stefanus Bertsch teilten sich ins Präsidium.

### **Kirche**

An der Spitze der Evangelischen Kirchgemeinde erfolgte im April ein Wechsel. Präsident Andreas Bokanyi trat nach acht Amtsjahren zurück. Zu seiner Nachfolgerin wählten die Kirchgemeindeglieder Elisabeth Eugster. An der gleichen Kirchgemeindeversammlung gab Pfarrer Andreas Marti sein Bedauern über eine massive Kampagne, die seitens «federführender Personen aus Politik und Kultur» gegen ihn laufe, Ausdruck. Dies im Zusammenhang mit Äusserungen, die er in einem Leserbrief zu den Querelen rund um das Altersheim Boden gemacht habe. Im Herbst gab Pfarrer Marti dann bekannt, dass er Trogen im Frühjahr 2006 verlassen werde. Elf Jahre hatte er in Trogen gewirkt. Die Kirchenvorsteherschaft nahm den Rücktritt «mit grossem Bedauern» zur Kenntnis. – Mit dem Ziel, den Buddhismus den Christen näher zu bringen, veranstalteten im Mai Pfarrer Andreas Marti und Zen-Lehrer Marcel Geisser zwei Gesprächsabende. – Mit einem ungewöhnlichen Vandalenakt sah man sich im Mai bei der Evangelischen Kirchgemeinde konfrontiert. Eine unbekannte Täterschaft beschädigte die Kirchenorgel, indem sie den Holzdeckel der Orgel aus der Verankerung riss. – Anfang Juli wurde im Turm der Kirche ein Meditationsraum, eine Turmkapelle mithin, eingeweiht. Die Idee dazu stammte von Pfarrer Andreas Marti, der mit der Einweihung sein 10-Jahr-Jubiläum als Trogener Pfarrer feiern konnte.

### **Kantonsschule**

Ein Kammerkonzert im Januar liess erkennen, wie breit gefächert der Musikunterricht an der Kantonsschule vermittelt wird. In der Aula spannten die Schülerinnen und Schüler den Bogen vom Barock bis zum Jazz. – Erneut nahmen Wirtschaftsschülerinnen und -schüler der Kanti an der Muba in Basel teil. Im Rahmen des

schweizweit durchgeführten YES!-Projekt (Young Enterprise Switzerland) setzten sie mit der AIR-Tours einerseits fort, was eine Vorgängerklasse bereits im letzten Jahr auf die Beine gestellt hatte. Neu war sodann das Miniunternehmen Oertro, das traditionelle Guetzli herstellt und verkauft. Am nationalen Wettbewerb für Jungunternehmen, im Juni in Interlaken durchgeführt, kam Oertro gegen namhafte Konkurrenz auf den zweiten Platz. – Auf viel Interesse bei der Schülerschaft stiess eine im Mai durchgeführte «Bewegungswoche». Anlass dazu gab das UNO-Sportjahr. – Unter der Regie von Barbara Bucher brachte die Theatergruppe der Kantonsschule im Juni Sozialkritik auf die Bühne. «Kraftbrühe mit Einlage» war der Titel des von den Schülerinnen und Schülern selbst verfassten Stücks, das in mehreren Vorstellungen in der Aula aufgeführt wurde. – Mit einem Gesundheitstag beendeten im Juni die dritten Gymnasialklassen das Sportprojekt «Moove». Ein Jahr lang hatten sie auf gesundheitlich richtiges Verhalten geachtet und dabei wertvolle Erkenntnisse gewonnen. – An der Matura- und Diplomfeier im Juli konnte Rektor Willi Eugster 20 Diplome, 18 Berufsmaturitäts- und 76 Matura-Abschlusszeugnisse abgeben. Wie üblich fand die musikalisch umrahmte Feier in der bis auf den letzten Platz gefüllten evangelischen Kirche statt. – Zum Ende der Sommerferien kamen die Kantonsschullehrkräfte zu einem viertägigen Weiterbildungsseminar zusammen. Es ging um grundsätzliche Fragen rund um die Kantonsschule sowie um die Stellung der Lehrerinnen und Lehrer in der Gesellschaft. – Mit Beginn des Schuljahres 2005/06 wurde an der Kantonsschule eine neue Richtung eröffnet. Nach einhalbjähriger Vorbereitung nahm die Fachmittelschule mit 21 Schülerinnen und Schülern ihren Betrieb auf. – An der Stufenkonferenz der Kantonsschullehrkräfte vom 1. November wurde Hans Fässler zum neuen Präsidenten und damit zum Nachfolger von Jürg Gübeli gewählt. – Im Rahmen einer Themen-Halbwoche beschäftigten sich die Schülerinnen und

Schüler der sechsten Klassen mit den Auswirkungen der Globalisierung. Prominenter Teilnehmer war Botschafter Luzius Wasescha, Delegierter des Bundesrates für Handelsfragen.

### **Kultur / Vereine**

An der Hauptversammlung der Kronengesellschaft von Mitte Januar war ein Einheimischer zu Gast. Der Performance- und Installationskünstler René Schmalz präsentierte sein neues Projekt «Alles ist Alltagswelt». – Erstmals wurde im Januar ein «Feuer & Eis-Festival» durchgeführt. In der Turnhalle Niedern spielten verschiedene Bands. Als Organisatoren trat die GmbH «eisbrand» auf, eine Gruppe einstiger Pfadi-Kollegen. – Im Atelier 5 im Fünfeckpalast erhielten im Februar vier Kunstschaffende aus Trogen Gastrecht. Linda Tobler zeigte Patchworkarbeiten, Peter Schütz stellte abstrakte Bilder aus. Vreny und Hermann Unger präsentierten Appenzeller Malereien und Schnitzereien. – Dem Andenken Elisabeth Pletschers war im März eine von der Kronengesellschaft veranstaltete Matinee gewidmet. Im Kronensaal präsentierten Kathrin Barbara Zatti und Hanspeter Strebel das eben erschienene Buch «Es gibt Dinge, die brauchen Zeit», in dem das Leben der Trogner Grand Old Lady nachgezeichnet ist. – Das zweieinhalb Jahre von Léan Steiner geführte Atelier 5 schloss im Frühjahr seine Türe, weil die Leiterin in die USA zog. Ein Stellenwechsel ihres Gatten war dafür massgebend. In den Räumen des Atelier 5 wurde ein Coiffeursaloon eröffnet. – Unter ihrem Dirigenten Felix Haag ertete die Musikgesellschaft im April anlässlich ihres Unterhaltungsabends in der Turnhalle Niedern viel Applaus. «Magische Musik» hiess das Motto, dem das Korps zusammen mit Zauberer Marcini auf beste Weise gerecht wurde. – Die Kantonsbibliothek veranstaltete Anfang Juni die «Trogner Bibliotheksgespräche», an denen Fachleute aus dem In- und Ausland teilnahmen. Im Zentrum stand die Frage, was denn eigentlich zur Zeit der Aufklärung von wem

gelesen wurde. Für ein interessiertes Publikum fanden zwei öffentliche Veranstaltungen statt. Bei der einen wurde ein Überblick über die Bestseller des 18. Jahrhunderts vermittelt, bei der anderen gab es einen literarischen Streifzug durch das Zeitalter der Aufklärung. – Veranstalter von der Kronengesellschaft, fand Mitte Juni im Obergerichtssaal ein Kammermusikkonzert statt. Zur Aufführung kamen Flötenquartette von Wolfgang Amadeus Mozart, Gioacchino Rossini und Albert Roussel, interpretiert von Marc Fournel (Flöte), Robert Dumitrescu (Violine), Emilian Dascal (Viola) und Mariann Hercegh (Cello). – Das Bahnhofsgelände gab im Juni den Rahmen ab für ein unbeschwertes Sommerfest. Als Veranstalterin trat die Musikgesellschaft auf, die ebenfalls einen Teil des musikalischen Programms bestritt. – Das Areal des früheren Schwimmbades war im August Begegnungsort für rund 1500 Leiterinnen und Leiter von Blauring und Jungwacht. Sie fanden sich zu einem nationalen Lieder- und Kulturfestival zusammen. Angeboten wurden auch Ateliers zu drei Themenwelten. – «Schauwerk» mehr seit dem Sommer den in der Kantonsbibliothek gehorteten Kulturschatz. Es handelt sich dabei um ein Archiv, geäuft von zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern aus dem In- und Ausland. Sie alle sandten dem Trogner Künstler René Schmalz auf dem Postweg Werke unterschiedlichsten Charakters, die in der Kantonsbibliothek für die Öffentlichkeit einsehbar gemacht wurden. – Karim Debache, ein Mikrobiologe aus Algerien, erhielt im Spätsommer Gelegenheit, seine künstlerischen Talente einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In der RAB-Bar zeigte er eine Auswahl seiner Ölbilder. – Anlässlich einer Matinee zum Bettag fanden sich der Gemischte Chor Wald und das Kammerorchester Mittelland unter Jürg Surbers Leitung zu gemeinsamem Musizieren. In der evangelischen Kirche waren Werke aus Renaissance, Barock und Klassik zu hören. – «Selfportrait» nannten René Schmalz und Michaela Stuhlmann ihre Tanzperformance, die sie am letzten Oktobersonntag im

«Rössli»-Saal zur Darstellung brachten. Es handelte sich um einen von der Kronengesellschaft organisierten Anlass. – «Reise in Schwarz-Weiss» – unter diesem Titel erschien im Herbst ein Buch des an der Kantonsschule Trogen wirkenden Lehrers Hans Fässler. Darin geht er den Bezügen der Schweiz zur Sklaverei nach. Am ersten November-Sonntag las der Autor im Obergerichtssaal aus seinem neuem Buch vor und wählte dafür jenes Kapitel, in dem er die Rolle der Zellweger-Dynastie im Zusammenhang mit der Sklaverei beleuchtet. Eingeladen zur Lesung hatten die Kronengesellschaft und die Kantonsbibliothek. – Die Trognerin Theres Hächler erhielt über den Jahreswechsel hinweg Gastrecht im Appenzeller Volkskunde-Museum Stein, wo ihre textilen Arbeiten auf grosses Interesse stiessen. – Einen Querschnitt durch das Liedschaffen des englischen Komponisten John Dowland bot der Trogner Tenor Jens Weber Anfang Dezember in der evangelischen Kirche. Begleitet wurde er an diesem von der Kronengesellschaft veranstalteten Konzert von Meie Lutz, der langjährigen Chorleiterin des Gemischten Chors Trogen.

### **Sport**

Der Badminton-Club Trogen-Speicher reihte auch im Jahr 2005 Erfolg an Erfolg. Im Februar heimsten die Spielerinnen und Spieler bei den U19/U21-Junioren-Schweizer-Meisterschaften in Lausanne vier Silber- und sechs Bronzemedailen ein. Sabrina Heiniger, Michael Huber, Dominique Widmer und Christoph Heiniger waren in diversen Kategorien dafür besorgt. – Ende Mai vermeldete der BC Trogen-Speicher einen weiteren Erfolg. Thomas Heiniger gewann beim grössten internationalen Badmintonturnier Europas sowohl im Einzel als auch im Doppel. – Der dem Ausserrhoder Polizeikorps angehörende Patrik Terzer nahm erfolgreich an den World Police and Fire Games in Kanada teil. Er kehrte mit einer Goldmedaille aus dem Cyclo-Cross-Rennen und mit einer Silbermedaille aus dem Cross-Country-Rennen in die Heimat zurück. – Grosse Ehre für

einen Trogner: Hansruedi Laich wurde Ende September zum neuen Direktor von Swiss Ski gewählt, was landesweit Überraschung auslöste. Der bisherige Direktor der Raiffeisenbank St. Gallen trat sein Amt zu einem Zeitpunkt an, da Swiss Ski namentlich im alpinen Sektor, auf den sich das Augenmerk der Öffentlichkeit am stärksten richtet, ausgesprochen wenig Erfolg vorweisen konnte.

### **Kinderdorf Pestalozzi**

Im Januar wurde für ein Jahr eine acht Meter hohe und dreieinhalb Tonnen schwere Friedenslicht-Feuerskulptur installiert. Geschaffen hat sie Designer Serge Gabathuler. – Im Juli war das Kinderdorf Standort für ein Musiklager, das vom Verein «Initiativen Musikwochen» organisiert und von Dirigent Christof Brunner geleitet wurde. Knapp 60 Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren profitierten vom Angebot. Zum Ende des Lagers gaben sie in der Kirche Trogen ein Konzert. – Das Vermitteln von Verständnis füreinander und gegenseitiger Toleranz war das Ziel eines Kinder-Camps, das im Hochsommer stattfand. Dreissig Buben und Mädchen verschiedener Nationalität aus den Kantonen Zürich, St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden wurden von Pädagoginnen und Pädagogen betreut. – «FriedensPerspektiven» war das Thema eines dreitägigen Seminars im August. Veranstaltet hatte es der Schweizerische Friedensrat aus Anlass seines 60-jährigen Bestehens. Gedacht wurde auch des Abwurfs der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki vor 60 Jahren. – Im August fand im Kinderdorf unter dem Motto «Play for Peace» ein internationales Jugendcamp statt. 200 Kinder und Jugendliche aus 20 Nationen erlebten in Spiel und Sport interkulturellen Austausch. Anlass zur Durchführung des Jugendcamps, dem zur Eröffnung sogar Bundespräsident Samuel Schmid die Reverenz erwies, gab das UNO-Jahr des Sports. Die Trägerschaft bildeten alt Bundesrat Adolf Ogi, UNO-Sonderberater für Sport im Dienst für Frieden und Entwicklung, die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi sowie die Di-

reaktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza). Auch zahlreiche Spitzensportlerinnen und -sportler machten dem Camp ihre Aufwartung. – Ungemach für das Kinderdorf gab es im Gefolge des Jugendcamps. Zwei Knaben aus Äthiopien hatten sich aus dem Camp entfernt, weil sie offensichtlich nicht mehr in ihre Heimat zurückkehren wollten. Eine Woche lang galten sie als vermisst. Schliesslich konnten sie, in guter Verfassung, im Kanton Freiburg aufgegriffen und wieder nach Äthiopien zurückgebracht werden. – Im Spätsommer wurde bekannt, dass Dorji Tsering, früherer Leiter des Kinderdorfs Pestalozzi, auf den 1. Januar 2006 die Geschäftsführung bei der Stiftung Waldheim übernehmen werde. – Der Lebensgeschichte der Tibeterin Dolkar Gyaltag ist das 23. Heft der von der Tyopotron AG, St. Gallen, herausgegebenen Reihe gewidmet. Dolkar Gyaltag wuchs im Kinderdorf auf und hat dort auch ihren Arbeitsplatz. Die Heftvernissage fand im November im Kinderdorf statt.

### Verschiedenes

Die «Trogner Gespräche» wurden im Februar fortgesetzt mit Bundespräsident Samuel Schmid. Im einmal mehr voll besetzten Obergerichtssaal führten alt Nationalrätin Dorle Vallender und Redaktor Walter Bühler einen lockeren Dialog mit dem VBS-Vorsteher, wobei aber auch um heiklere Themen kein Bogen gemacht wurde. – Ende Februar trat Briefträger Köbi Fitze in den Ruhestand. Seit 1960 war Trogen sein Arbeitsort gewesen. – Eine relativ neue Form des Bestattens fasste im Juni auch im Appenzellerland Fuss. Zwischen Trogen und Altstätten, auf einem Grundstück der Rheintaler Tratrhode Vierhöfe, wurde ein Friedwald eingeweiht. Initiator der Idee ist der Thurgauer Ueli Sauter. – Im Juni macht Tele Ostschweiz Aufnahmen für die Sommerserie «I de Ostschwiz dehei», in die auch die Gemeinde Trogen eingebunden war. Ausgestrahlt wurden die Impressionen in der so genannten Sauregurkenzeit während der Sommerferien. – An-

fang September konnten die Organisatoren der «Trogner Gespräche» abermals einen bundesrätlichen Gast begrüßen. Im Kronensaal stellte sich Moritz Leuenberger den Fragen von Dorle Vallender und Walter Bühler. Das Interesse für den Auftritt des UVEK-Vorstehers war erwartungsgemäss sehr gross. – Im September konnte die Altstätter Tratrhode Vierhöfe im Gebiet Suruggen die Schollenmooshütte einweihen. Sie steht auf Trogner Territorium, weshalb zur Einweihung auch der Gemeinderat Trogen eingeladen war. – Mit grossem Befremden nahm man in Trogen die Ankündigung zur Kenntnis, wonach der Bahnhofkiosk auf den 31. Oktober geschlossen würde. Der Gemeinderat bekundete seinen Willen, alles zu unternehmen, um eine Weiterführung des Kioskes sicherzustellen, schloss aber einen Betrieb durch die öffentliche Hand aus. Eine Lösung fand man dann, indem Kantonsschülerinnen und -schüler unter der Ägide einer von Ruth Eugster-Eisenhut und Samuel Eugster-Luder gegründeten GmbH den Kiosk übernahmen und ihn mit dem bisherigen Personal unter dem Namen «Ihr Kiosk am Gleis» weiterführten. Seitens des Lehrkörpers stand René Langenegger für die Leitung des Projekts gerade. – Im Vorfeld des Trogener Adventsmarkts, der seine zwanzigste Auflage erlebte, konnten sich 22 behinderte Menschen während einigen Tagen in Trogner Gewerbebetrieben betätigen. – Seine 20. Auflage erlebte am ersten Dezember-Samstag der Trogener Adventsmarkt. Er begann bereits am Abend zuvor mit einer Aufführung von «Lachen im Advent» des Chaostheaters «Oropax» in der Aula der Kantonsschule. Am Markt selber nahmen ein halbes Hundert Institutionen für Menschen mit einer Behinderung teil. Ausserordentlich viel Volk nahm die Gelegenheit wahr, an den vielen Ständen im Bereich des Landgemeindeplatzes zu stöbern und in den umliegenden Wirtschaften Musik zu geniessen. Für sein Engagement wurde der Verein Trogener Adventsmarkt mit dem Standortmarketingpreis von «Appenzellerland macht vorwärts» bedacht. Vereinspräsident Otmar Schilling und Vreni





*Lohn für jahrelanges Engagement: Standortmarketingpreis von «Appenzellerland macht vorwärts» für den Trogener Adventsmarkt.* (Bild: Martin Hüsler)

Fricker, Initiantin des Marktes, nahmen den Preis aus den Händen von Regierungsrätin Marianne Koller und Wirtschaftsförderer Ruedi Aerni entgegen. Schliesslich wurde auch ein Wettbewerb ausgeschrieben, bei dem die am Markt beteiligten Institutionen ein Produkt bewerten lassen konnten. Der Sieg ging hier ans Werkheim Neuschwende für seine Teetisch-Kombination. – In der «Krone» wurden Anfang Dezember erfolgreiche Ausserrhoder Sportlerinnen und Sportler geehrt. Für 18 Gold-, 27 Silber- und 20 Bronzemedailles, errungen an internationalen und nationalen Wettkämpfen, gab es Auszeichnungen, überreicht von Regierungsrat und «Sportminister» Rolf Degen.

### **Totentafel**

Im April 2005 verstarb der 1917 in Romanshorn geborene Hans Bänziger, der viele Jahre lang an der Kantonsschule Trogen gewirkt hatte. Er wurde 1943 zum Hilfslehrer gewählt und war ab 1956 Hauptlehrer mit den Schwerpunktfächern Philosophie und Deutsch. Bis 1968 gehörte Hans Bänziger dem Lehrkörper der Kantonsschule Trogen an, ehe er zusammen mit seiner Gattin Claire in die USA übersiedelte. Ab 1977 bis 1983 wirkte er im Sommersemester an den Kantonsschulen Romanshorn und Kreuzlingen, kehrte fürs Wintersemester aber jeweils wieder in die USA zurück, um dort an einem College zu lehren.



## Vorderland

ISABELLE KÜRSTEINER, WALZENHAUSEN

### Appenzellerland über dem Bodensee

Hauptziel der Marketingorganisation Appenzellerland über dem Bodensee ist die Förderung des Tagestourismus im Vorderland. Dies kam an der zehnten Gesellschaftsversammlung zum Ausdruck. Wandern, Gesundheitsangebote und Erlebnisviehschauen sind Standbeine. Zugpferd ist nach wie vor der Witzwanderweg. AüB wird von Heini Eggenberger, Heiden, präsiert, Leiter des Büros in Heiden ist seit Herbst 2004 Sandro Agosti.

### Gesundheitspark Appenzellerland (Mineralbad Unterrechtestein)

Das Heilbad Unterrechtestein hat das in der Kurzone gelegene Nachbargrundstück im Umfang von 6900 Quadratmetern gekauft, um eine Erweiterung des Bades als «Gesundheitspark Appenzellerland» sicherzustellen. Auf dem Wunschprogramm stehen eine Residenz, ein Seminarzentrum, ein Ärztehaus sowie Wellness-Oasen.

### Kantonales Spital Heiden

Seit Anfang Jahr verfügt das Kantonale Spital Heiden über ein eigenständiges Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin und Akupunktur. Leiterin ist Carmen Kletschke. – Mit Rudolf Baudenbacher, Chefarzt Chirurgie, kündigte eine Kapazität nach angeblichen Querelen mit Spitalverbundsdirektor Fredy Furrer. Vierzig Ausserrhoder Ärzte äusserten sich in einem offenen Brief am 7. Januar zur Entlassung. Am 11. Januar 2005 nahm Gesundheitsdirektorin Alice Scherrer im Monatsinterview Stellung. Eine Würdigung von Rudolf Baudenbacher durch Gesundheitsdirektion und Geschäftsleitung Spitalverbund AR folgte am 28. Januar in der Appenzeller Zeitung (AZ). Der Arzt hatte seine Arbeit in Heiden am 1. Februar 1985 aufgenommen, sein letzter Arbeitstag war der 21. Januar 2005. Kurzfristig übernahm da-

nach Emmanuel Bannermann, Belegarzt in verschiedenen Spitälern mit eigener Praxis in St. Gallen, die interimistische Leitung der Chirurgischen Abteilung zusammen mit dem bisherigen Leitenden Arzt Chirurgie Hans-Hermann Fischer. – Die neue Seelsorgerin für das Kantonale Spital Heiden heisst Katharina Peytrignet-Custer. – Ein seltenes Jubiläum feierte der Häädler Gerhard Wiesendanger mit seiner hundertsten Blutspende.

### Musikschule Appenzeller Vorderland

An der Delegiertenversammlung des Zweckverbandes Musikschule Appenzeller Vorderland sprachen sich die Delegierten gegen eine Fusion zu einer ausserrhodischen Musikschule aus. Das Budget 2006 wurde nach langer Diskussion mehrheitlich gutgeheissen. Unruhe verursachte die «vorsorgliche Kündigung» von Wolfhalden sowie die Drohung einer eventuellen Kündigung von Grub (AZ 30.9.).

### Plattform

«Voll fit isch voll fett» hiess die Aktion des Vorderländer Jugendprojektes Plattform. Das Präventionsprojekt animierte Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahren zu mehr lustvoller körperlicher Aktivität. Start war der 3. September mit einem Aktionstag in Heiden, wo 300 Kinder zwölf Sportarten ausprobieren konnten (AZ 5.9.).

### Regionales Pflegeheim Heiden

Die Delegierten gaben Mitte Juni dem Projektierungskredit für den Ausbau des dritten Stockes grünes Licht. Zudem schrieb das Haus erstmals seit 1996 schwarze Zahlen: 122 000 Franken Betriebserfolg. – Dank um drei Franken erhöhter Pensionstaxe auf 83 Franken präsentierte sich das Budget 2006 des RPH ausgeglichen, auch wenn bereits eine erste Abschreibungstranche für den anstehenden Ausbau des dritten Stocks darin enthalten war. Trotz Antrag auf Ablehnung seitens Lutzenberg fand das Budget 2006 mehrheitlich Zustimmung. – Am 1. November stellte die Appenzeller Zeitung

den Bestattungsdienst Vorderland, ein unabhängiges Unternehmen, in Heiden domiziliert, vor. Sieben Mitarbeiter sind für ein Gebiet mit 17 000 Menschen zuständig (Appenzeller Vorderland inkl. die st.-gallischen Gemeinden Grub und Eggersriet). Durchschnittlich sterben 180 Menschen im Jahr. Der Dienst ist 24 Stunden an sieben Tagen erreichbar.

### Regionale Stützpunktfeuerwehr Heiden-Grub-Eggersriet

Am 10. Oktober berichtete die Appenzeller Zeitung über die Einweihung des Feuerwehrdepots der Regionalen Stützpunktfeuerwehr Heiden-Grub-Eggersriet. Die kantonsübergreifende Zusammenarbeit ist schweizweit

einmalig. Einzig Oberegg-Reute kennt ein ähnliches Gebilde.

### Spitex-Stützpunkt Heiden

Die Spitex Heiden-Rehetobel-Wolfhalden-Walzenhausen ist ab dem 1. Januar um die Betreuung der Gemeinden Reute und Oberegg vergrössert worden. Damit beschäftigt der Verein 43 Angestellte in Teilzeitpensen. Die Stützpunktleitung teilen sich Monika Niederer und Evelin Wenger. Romy Gasser präsidiert die Spitex.

### Tixi AR/AI

Der Standort Walzenhausen des Tixi AR/AI feierte im Dezember sein 5-jähriges Bestehen.

---

## REHETOBEL

---



(Bild: Isabelle Kürsteiner)

Die Jahresrechnung schloss besser als erwartet, jedoch mit einem Fehlbetrag von gut 423 000 Franken ab. – Seit Januar hat ein Jugendraum während der Schulzeit freitags von 19.30 bis 23.30 Uhr im Keller des MZG geöffnet. – Gemeinderat Hansjörg Holenstein trat zurück. Nach seiner Wahl 1998 betreute er unter anderem die Bau- und Planungs- sowie die Verwaltungs- und Personalkommission. Aus der GPK trat Vreni Straub nach insgesamt fünf, davon drei Jahren als Präsidentin, zurück. – Gegen einen Sendemast für Mobilfunkantennen von Swisscom und Orange im Gebiet der Cholenrüti wehrte sich eine Einsprechergemeinschaft mit einer Petition (220 Stimmen) erfolgreich. Die Betreiberinnen zogen das Baugesuch kommentarlos zurück. – Im November informierte

die Presse, dass das Grundbuchamt Rehetobel ab 1. Februar 2006 vom Grundbuchamt Heiden geführt werden würde.

### Wahlen und Abstimmungen

17. April: Gemeinderat: vakant.

17. April: GPK-Präsident: Markus Gmür gewählt.

5. Juni: Gemeinderat: Erich Straub gewählt.

27. November: Voranschlag 2006: angenommen (565 Ja, 80 Nein).

### Industrie:

Die Optiprint AG in Berneck und Rehetobel feierte ihr 20-Jahr-Jubiläum unter anderem mit einem Ausflug der ganzen Belegschaft nach Hallau.

### Gewerbe

Zu Beginn des Jahres schloss die Paul Wagner AG nach 22 Jahren die Tore. Das Gasdepot blieb bestehen. – Am 20. Januar trat Willi Bänziger, Zustellbeamter der Post Rehetobel, nach 44 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand. – Bereits auf Ende des Jahres 2004 gaben Hans Jakob und Ruth Züst ihr Bauunterneh-

men auf (AZ 20.1.). – Seit Anfang Februar betreibt Steffen Waber in einem mit seinem Pensionskassengeld umgebauten hellblauen, mit Symbolen der USA dekorierten Mercedes-Bus einen Imbissstand an der Kreuzung Rehetobel-Wald-Heiden-Oberegg (AZ 7.5.). – «Café, Kultur-, Weinstube», das ist Gisela Bischofbergers schmucke Gaststätte «Alte Post» im Dorf. Das Objekt, seit 1898 in Familienbesitz, wurde nach dem Umzug der Post fremdvermietet; heute dient es als Gaststätte. – Die Appenzeller Zeitung porträtiert am 11. Februar die 35-jährige Wirtin vom «Säntis», Franziska Höfler, die wohl als einzige Wirtin im ganzen Kanton Table-Dance auch ausserhalb der Fasnacht durchs ganze Jahr anbietet. – Nach einer umfassenden Renovation eröffnete das «Urwaldhaus», der Bären Robach, am 13. April. Um das leibliche Wohl kümmern sich Dieter und Agi Ukatz. – Trotz intensiver Bemühungen des Verkehrsvereins konnte die Versteigerung des Gasthauses «Ochsen» am 17. August nicht verhindert werden. Die neuen Besitzer Ruedi Kaufmann, Niederteufen, und Walter Hönig, Heiden, kauften den «Ochsen» für 410 000 Franken und denken an eine Umnutzung zu Wohnzwecken. – Eine im letzten Jahr durchgeführte Umfrage bezüglich Ladengeschäfte im Dorf ergab, dass eine zentrale Einkaufsmöglichkeit gewünscht sei. Daraufhin traf eine Arbeitsgruppe Abklärungen und kam zur Ideallösung «Einkaufszentrum auf dem Parkplatzareal des Gemeindezentrums». Ende November informierte Roger Sträuli, Mitglied der Gemeindeentwicklungskommission, anlässlich einer Vororientierung für die Rehetobler Detaillisten und Geschäftsinhaber. Das weitere Prozedere sieht eine öffentliche Informationsveranstaltung am 17. Januar 2006 vor. Bis Ende März wird die Kommission dann Gespräche mit potenziellen Interessenten führen. Melden sich genügend Mieter, wird die Möglichkeit der Finanzierung und Realisierung genauer berechnet und ein Architekturwettbewerb folgen (AZ 1.12.). – Die «Alte Post» pflegt Kultur und Kulinarik. So fanden verschiedenste Anlässe, wie Lesungen von

Philosophiedozent Ludwig Hasler oder Gisela Widmer, statt. – Weiterhin über 16 «GaultMilau»-Punkte verfügt der Gupf.

### **Kirchen**

Zum ersten Mal leitete Anne Zesiger Hotz die Kirchgemeindeversammlung vom 18. April. Haupttraktandum war die Wahl der seit rund einem Jahr in Rehetobel tätigen Pfarrerin Beatrix Jessberger. Als in Deutschland Ordinierte musste sie zur Wählbarkeit vorerst eine Prüfung absolvieren. Weitere Punkte waren die Renovation des Pfarrhauses sowie Gesetzesrevisionen. – Die feierliche Amtseinführung der Pfarrerin Beatrix Jessberger erfolgte am 1. Mai, wobei die «Frauestriichmusik» den Gottesdienst umrahmte (AZ 3.5.). – In der April-Ausgabe des «Rechtobler Gmäändsblatt» dankte Niklaus Züger Heinz Gröli für zwanzig Jahre Kirchgemeindegarbeit als Kirchenrat, Pfarreiratspräsident und als Bezugsperson für die Katholischen von Rehetobel. – Am 26. Dezember veranstaltete Pfarrer Carl Haegler in der evangelisch-reformierten Kirche ein Weihnachtskonzert mit dem Kosaken-Ensemble «Vladimir Ciolkovitch» und dem «Trio Balalaika Classique» aus St. Petersburg. Die russische Sakral- und Volksmusik begeisterte, die Kirche war voll.

### **Schulen**

Die Kindergärtnerinnen Ulli Schönenberger, Regina Kunz und Christine Falk entwickelten ein Lehrmittel zum Thema Schuleintritt (AZ 26.3.). – Die Schule Rehetobel liess ein externes Evaluationsverfahren über sich ergehen. Experten der Pädagogischen Hochschule St. Gallen zeigten in einem insgesamt erfreulichen Schlussbericht Optimierungspotenzial auf (AZ 9.9.). – Die fünfte Primarklasse durchquerte das Appenzellerland von Thal bis zum Säntis. Verantwortlich für das Unternehmen zeigten sich die Lehrer Isabelle Ledergerber und Peter Graf (AZ 30.9.). Aufgrund sinkender Kindergartenschülerzahlen wurde die Weiterführung des Waldkindergartens ab Schuljahr

2006/2007 in Frage gestellt. In einer Petition beantragten 150 Unterzeichnende Anfang Juni die Weiterführung des Projektes Waldkindergarten. Der Entscheid des Gemeinderates sieht ab Schuljahr 2006/2007 je eine Haus- und eine Waldklasse vor, wobei das bis am 31. Juli 2006 befristete Anstellungsverhältnis von Waldkindergärtnerin Theres Jäger dann beendet sein wird. An ihrer Stelle werden die bereits im Arbeitsverhältnis stehenden Ulli Schönenberger und Regina Kunz den Waldkindergarten im Jobsharing übernehmen.

### Kultur

Nach wie vor ist Pfarrer Carl Haegler kulturell sehr aktiv. Seine Ausstellungen in der Galerie Kronenbühl wie auch seine Konzerte gehören zur Tradition des Dorfes. Ebenso erfolgreich wie beliebt ist die Serie «Konzerte in Rehetobel», vor zwanzig Jahren von Arthur Sturzenegger und Barbara Bischoff ins Leben gerufen und zwanzig Jahre von den beiden bestens betreut. Im Gründungsjahr spielte das St. Galler Kammerensemble bei der Premiere auf und hielt während der langen Zeit die Treue zum Kultur Anlass. Dr. Christian Lenggenhager, Prä-

sident der veranstaltenden Lesegesellschaft Dorf Rehetobel, würdigte die Verdienste der beiden Organisatoren. Ihre Aufgabe übernehmen neu Andrea Bischoff, Claudia Heé und André Meier. – Ein Appenzeller Haus als Bauernbetrieb, Wursterei, Post, Verkehrsvereinsbüro, Coiffeursalon, Restaurant und Bar: die vielfältige Nutzung des heutigen «Pöschтли» (AZ 9.6.).

### Sport

Immer wieder obsiegt Mitglieder der Geräteturngruppe Rehetobel an verschiedensten Wettkämpfen.

### Vereine

Die FDP lud zum Neujahresapéro und bot den Mitgliedern Gelegenheit, Marianne Koller, Regierungsratskandidatin, kennenzulernen. – Anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Lesegesellschaft Kaien verfassten die Autoren Arthur Sturzenegger und Fredi Zuberbühler eine informative Festschrift, die Einblicke in die Vergangenheit des «einmaligen» Bezirks in Grenzlage gewährten (AZ 28.4.). – Unterhaltungen der Musikgesellschaft Brass Band Rehetobel mit fiktiven Mitgliedern des Bundesrates. – Der



Die Lesegesellschaft Kaien feierte ihr 150-jähriges Bestehen.

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

Zischtigs-Höck führte am 27. November den Christkindlimarkt zum zehnten Mal im Mehrzweckgebäude durch.

### Tourismus

Schwimmbad und Sportplatz sollen für 1,96 Mio. Franken saniert werden. Deshalb organisierte ein 16-köpfiges OK unter der Leitung von Andreas Zuberbühler ein dreitägiges Dorffest vom 12. bis 14. August (AZ 14.7.).

### Verschiedenes

«Mind-Juggling», ein Lernerfolg dank Jonglieren mit Manfred Gehr (AZ Leben 2.8.). – Porträt der in der Eisenwarenhandlung Niederer aufgewachsenen Susanna Niederer Moeini, die zurzeit im Auftrag des IKRK im afrikanischen Freetown im Staat Sierra Leone lebt und in Rehetobel ein Haus besitzt (AZ 27.10.). – Am 5.

November feierte die älteste Rehetoblerin ihren 102. Geburtstag. Es ist Rösli Gartmann und sie wohnt im Altersheim Krone. Ebenfalls am 5. November wurde Susanne Merz in der Appenzeller Zeitung unter dem Titel «Ein Tag im Leben einer glücklichen Hausfrau» porträtiert.

### Totentafel

Willi Roncoroni (1910–2005), in Rehetobel aufgewachsen, arbeitete sich in örtlichen Textilbetrieben hoch zum Büroangestellten. In der Gemeinde stellte er sich in vielen Kommissionen zur Verfügung: Feuerpolizei-, Wasser-, Schulkommission. Er gehörte der Feuerwehr dreissig Jahre an, auch als Kommandant. Im Gemeinderat versah er während vieler Jahre das Amt des Vizehauptmannes. Im Alter von 62 Jahren übertrugen ihm die Rehetobler das Kantonsratsmandat, das er während sechs Jahren versah.

---

## WALD

---



(Bild: Isabelle Kürsteiner)

Kurz vor seinem 80. Geburtstag gab der Totengräber Hans Hohl-Schläpfer sein letztes Gemeindeamt ab (AZ 9.2.). – Vize-Präsidentin Monika Weibel trat aus gesundheitlichen Gründen zurück. Sie leitete seit 2001 das Ressort Soziales und war in mehreren Kommissionen tätig. Ein weiterer Rücktritt erfolgte mit Max Schindler. – Am 19. Juli berichtete die Appenzeller Zeitung innerhalb der Sommerserie über Wald. – Nach fünfjähriger Tätigkeit verliess Altersheimleiter Christoph Harder Wald, um im Pflegeheim seiner Eltern mitzuarbeiten. Nach-

folgerin wurde seine Stellvertreterin Edith Bänziger. – Das Budget 2006 rechnet bei Ausgaben von 4,27 Mio. Franken mit einem ausgeglichenen Abschluss. Es basiert auf einem um 0,2 auf 4,7 Einheiten reduzierten Steuerfuss. – Am 30. Dezember gab Jakob Egli unter der Rubrik «Rück- und Ausblick der Gemeindepräsidenten» Einblicke in die Gemeinde. Dabei unterstrich er, dass der Gemeinschaft in Wald eine grosse Bedeutung zukomme. – Ende Jahr begann für Edith Heuscher-Beeler der Wahlkampf für einen Sitz im Regierungsrat.

### Wahlen und Abstimmungen

17. April: Gemeinderat: Erika Girardet gewählt.

17. April: Jährerechnung angenommen (106 Ja, 9 Nein).

22. April: Gemeinderat: Roland Gartmann in stiller Wahl gewählt.

5. Juni: Feuerwehrzweckverband für die Gemeinden Rehetobel-Wald: angenommen (332 Ja, 24 Nein).



27. November: Verkauf des ehemaligen Schulhauses Säge: angenommen (221 Ja, 45 Nein).

27. November: Budget 2006 mit Steuersenkung um 0,2 auf 4,7 Einheiten: angenommen (244 Ja, 24 Nein).

### Industrie

Beim Weihnachtessen der Walser + Co. AG blickte Verwaltungsratspräsident und Geschäftsleiter Fredy Walser auf 60 Jahren Firmengeschichte zurück. Die Firma war am 15. Dezember von seinem Vater als Kommanditgesellschaft gegründet worden. Damals wurden vor allem Drahtkörbe und -zainen angefertigt, heute High-Tech-Produkte, ein Grund mehr, im Jubiläumsjahr die Tochterfirma Max Steuri GmbH mit der Fertigstellung des Erweiterungsbaus in Wald zu integrieren. Der neue Firmenauftritt wurde im Juni mit einem Tag der offenen Tür unterstrichen. Es kamen rund 600 Besucher sowie Regierungsrätin Marianne Koller. Vom Spatenstich am 3. August 2004 bis zum fertiggestellten Rohbau am 9. November vergingen nur gerade 96 Tage. Und bereits am 4. März 2005 wurde das Aufrichtfest im Neubau gefeiert.

Die Kosten für den Erweiterungsbau belaufen sich auf 2,4 Mio. Franken, wobei die Produktionsfläche um 1600 Quadratmeter vergrößert wurde. Auf den drei Etagen sind die ehemalige Steuri GmbH und eine Produktionsstrasse für Designprodukte untergebracht (AZ 22.6, 27.6.). – Seit Oktober führt Judith Bänziger als erste Frau im Kanton eine Fahrschule in Wald (AZ 17.12.).

### Kirchen

An der Kirchgemeindeversammlung vom 10. April senkten die Stimmberechtigten die Kirchensteuer um 0,1 Einheiten auf 0,7 Einheiten. Gleichzeitig erklärte Kivo-Präsident Fredy Walser Umgestaltungsmöglichkeiten des hinteren Teils der Kirche. Walter Walser folgte in der RPK/GPK auf Jakob Bänziger. – Ostermontags-Feiern hatten in Ausserrhoden eine jahrhundertealte Tradition. Gepflegt wird sie in dessen nur noch in Wald.

### Schulen

Die Schule Wald führte die integrative Schulform ein, weshalb die Schulkommission und



60 Jahre Walser & Co. AG: Der Tag der offenen Tür begeisterte.

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)





*Dank der Aufstockung der Pausenhalle sind alle Lernenden Walds erstmals vereinigt.*

(Bild: Isabelle Kürsteiner)

das Schulteam die Eltern Ende April orientierten. Rund 100 Kinder besuchen derzeit die Primarschule und den Kindergarten. Sie wurden von sechs Lehrkräften und zwei Kindergärtnerinnen in Blockzeiten unterrichtet. Seit längerem besuchten die Sechstklässler in Säge die Schule, die Kindergärtler in Obergaden und die restlichen Schüler im Dorf. Deshalb fand im Sommer eine Zentralisierung statt. Um den sinkenden Schülerzahlen Rechnung zutragen, führte die Schulgemeinde gleichzeitig die Integrative Schulform ein. Die erste und dritte Klasse wurden zusammengelegt (29.4.). – Das Schulhaus Säge soll nach der Zustimmung der Stimmbürger verkauft werden. – Weil das kantonale Schulgesetz zwingend die Einführung einer Schulleitung auf das Schuljahr 2006/2007 verlangt, wurde eine Zusammenarbeit mit der Schulleitung in Trogen mit Beginn Mai 2006 vereinbart. Die Schulleitung umfasst ein Pensum von 20 Prozent. Dabei übernahm Astrid Gygax mit 10 Prozent die Funktion des Schulhausvorstandes. Für das Schulsekretariat waren maximal 10 Prozent vorgesehen. – Am 26. August feierte Wald die geglückte Aufstockung der Pausenhalle. Dank der Schulhauserweiterung sind nach Jahren alle Lehrenden und Ler-

nenden wieder unter einem Dach vereint. Der beeinigte Kostenvoranschlag belief sich auf 450 000 Franken. Pausenhalle und Aufstockung sind moderne Bauten, die sich dem alten Schulhaus und dem 1983 erstellten Mehrzweckgebäude gefällig anpassen.

#### **Kultur**

Seit Februar lebten Agnieszka Guzek, Athene Galiciadis und Cristian Golland im Birli, dem Künstlerhaus der Schlesinger-Stiftung, um Geschichten zu suchen und diese per Videoanimation zu präsentieren.

#### **Vereine**

Anlässlich des 10-jährigen Präsidiums von Köbi Eisenhut fand die Schafschau der «Braunköpfigen Fleischschafe Appenzell Ausserrhoden» anstatt beim «Seeli» auf seinem Hof in «Obergaden» statt. Er und seine Frau sind seit 15 Jahren in der Zucht dieser Schafe aktiv.

#### **Verschiedenes**

Im März leistete die Pro-Natura-Kantonalgruppe in Wald einen Natureinsatz. Einer rund 300 Meter langen Hecke aus einheimischen Wildsträuchern wurde ein Pflegeschnitt verpasst.

## GRUB



(Bild: Isabelle Kürsteiner)

Auf Ende der Amtsperiode trat Fritz Walser, der die Gemeinde seit 1994 im Kantonsrat vertreten hat, zurück. Ebenfalls sind Gemeinderätin Isabella Högger infolge Wohnortwechsels sowie Gemeinderat Markus Müller wegen neuen Berufsaufgaben, beide nach einjähriger Amtszeit, wie auch Willi Inauen, im Gemeinderat seit dem Jahr 2000. – Das Budget 2006 ging bei gleichbleibendem Steuersatz von 4,7 Einheiten von einem Ertragsüberschuss von 45 000 Franken aus. Dies bei einem Aufwand von 5,31 Mio. und einem Ertrag von 5,35 Mio. Franken. – Nach Inkrafttreten eines Einführungsgesetzes ist es in Grub möglich, dass Personen aus dem Ausland im Rahmen eines festgesetzten Kontingentes Ferienwohnungen käuflich erwerben können. Dafür sind einzelne Bewilligungsverfahren notwendig (AZ 28.12.).

### Wahlen und Abstimmungen

- 17. April: Kantonsrat: Susanne Lutz gewählt.
- 17. April: Gemeinderat: Andrea Caroni gewählt.
- 17. April: Gemeinderat: Katharina Zwicker gewählt.
- 17. April: Kündigung der Vereinbarung über die Realschulverhältnisse zwischen Grub AR und Grub SG: angenommen (198 Ja, 28 Nein).
- 5. Juni: Jahresrechnung: angenommen (376 Ja, 21 Nein),
- 5. Juni: Gemeinderat: Jessika Kehl gewählt.

27. November: Budget 2006: angenommen (261 Ja, 41 Nein).

### Gewerbe

René Rohner übergab das Präsidium des Handwerker- und Gewerbevereins Grub an Thomas Merz weiter. – Am 8. April war es so weit: Die Gewerbeschau «Eggspo» öffnete die Türe in Grub SG. Gemeinsam stellten 60 Gewerbetreibende aus Grub AR, Eggersriet und Grub SG ihre Produkte und Dienstleistungen vor. Als OK-Chef zeichnete René Rohner für die Ausstellung verantwortlich (AZ 9.4./11.4.). – Mitte August feierte der Reithof Rüti für Heilpädagogisches Reiten von Hildegard und Paul Camenzind seinen 20. Geburtstag. Der Hof umfasst 5,2 Hektaren und verschiedene Reitplätze. Es wird eine eigene Pferdezucht und -ausbildung betrieben. – Im Herbst förderte der Gasthof Bären den Bekanntheitsgrad von Vorderländer Käsespezialitäten mittels den «Vorderländer Käsetagen». Zudem verzeichneten Dietmar Wild und Adriana Memoli 15 «Gault-Millau»-Punkte.

### Kirchen

Neben den Gottesdiensten, der Ökumenischen Abendfeier wurde auch eine «Chirche für di Chline» angeboten. Eingeladen waren kleine Kinder bis zu ungefähr sechs Jahren in Begleitung ihrer Eltern oder Grosseltern. – Pfarrer Matthias Küng nahm seinen wohlverdienten Studienurlaub, Stellvertreter war Pfarrer Rainer Ebeling. – Im September hielt Doron Schneider, ICEJ Jerusalem, einen Vortrag zum Thema «Israel aktuell – Roadmap oder Gottesplan». – Im November bot die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Grub-Eggersriet drei Abende zum Thema «Für andere da sein» an.

### Schule

Ein Aufmarsch von rund 180 Interessierten zur Informationsveranstaltung von Gemeinderat



60 Gewerbetreibende aus beiden Grub und Eggersriet zeigten an der «Eggspo» ihre Produkte.

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

und Schulkommission zeigte, dass das Thema der Führung der Oberstufe und der Schulzusammenarbeit mit Grub SG brisant war. Grub AR entschied sich für die Kooperative Sekundarstufe I, dabei besuchen die Schüler von Grub ab Schuljahr 2008 nicht mehr die Sekundarschule von Grub SG, sondern diejenige in Wolfhalden, welche dann die Kooperative Sekundarstufe I bereits eingeführt haben wird. Eine Zusammenarbeit mit der st.gallischen Grub wird aber weiterhin auf der Stufe Primarschule bestehen bleiben (AZ 11.2.). – Am 22. März luden die Zweitklässler zur Aufführung «De Leu isch ab». – Ende März wurde René Rohner neu Vorsitzender der kantonalen Schulpräsidenten-Konferenz. – Während die Kinder zwei Tage früher Frühlingferien erhielten, drückten Kindergärtnerinnen und Lehrende mittwochs und donnerstags die Schulbank, um die Arbeit mit Computern zu vertiefen. – «Lesen ist für den Geist das, was Gymnastik für den Körper ist.» Nach diesem Motto von J. Addison

führte die Schule von Grub von Montag bis Mittwoch Leseprojektstage für die Unter- und Mittelstufe durch (AZ 10.5.). – Ursprünglich lernte er Elektroniker und bildete sich mit 31 Jahren zum Primarlehrer weiter: Der 61-jährige Hans Mühle unterrichtete seit 1975 die fünfte und sechste Primarklasse in Grub AR (AZ 14.7.). – Am 15. September führten die beiden Schulen von Grub AR und Grub SG einen Sternmarsch auf den Kaien durch. Das Nachmittagsprogramm wurde klassenweise organisiert. – Die Mitglieder der Schulkommissionen Grub AR und Wolfhalden tagten gemeinsam. – An einer weiteren Informationsveranstaltung der Schule Grub AR informierten Schulleiter Hans-Peter Hotz und Schulpräsident René Rohner über die Einführung des «Altersdurchmischten Lernens» auf das Schuljahr 2007/08. Ein Wunsch der Eltern gemäss Umfrage nach Blockzeiten könnte allenfalls ab Sommer 2006 an drei Tagen eingeführt werden. Eine Änderung ist auf das Schuljahr 2006 bereits be-

stimmt: Es werden infolge Aufgabe der Zusammenarbeit zwischen den Primarschulen Grub AR und Grub SG vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse je eine Klasse geführt werden (AZ 6.10.).

### Kultur

Vor einem Jahr bildete sich das Bläserquintett. In der klassischen Besetzung traten Eva Emch (Flöte), Hanspeter Schlapp (Oboe), Josef Signer (Klarinette), Emil Horvath (Horn) und Barbara Vogele (Fagot) Anfang Mai zum ersten Mal als Allein-Auftretende auf. Sie spielten in der Kirche von Grub Werke von Haydn bis Mozart oder weniger bekannte Komponisten wie Carl Nielsen.

### Sport

Skirennfahrerin Sonja Nef ist neu eines von 21 Stiftungsgliedern des Kinderdorfes Pestalozzi.

### Vereine

Heinz Keller löste René Rohner als Präsident der FDP-Ortspartei ab. – Die Musikgesellschaft

hatte beim Kantonal-Musikfest in Speicher den 1. Rang in der 3. Kategorie geholt, das Grueber-Chörli war am Eidgenössischen Jodlerfest erfolgreich gewesen. – Abendunterhaltungen: Turnverein (7.11.), Musikgesellschaft Grub AR zusammen mit der Brassband Concordia Filisur und dem Muchetta Chor sowie der Gruber Jugendband (8.12.).

### Tourismus

Das Jahr 2004 war das erfolgreichste Jahr für das Heilbad Unterrechtestein. Nun soll es weiter wachsen. Geplant ist ein Saunapark. Schweizer Investoren wollen nördlich des Bades Residenzen oder Appartements bauen. – Die Skilift Grub-Kaien AG führte im September die 40. Generalversammlung durch. Präsiert wird die Aktiengesellschaft von René Lanker.

### Verschiedenes

Am 20. Juli berichtete die Appenzellerzeitung über den neuen Einsatz der Gruberin Christine Imholz in Kolumbien. – Ein Blechpolizist überwacht seit Juli die Staatsstrasse Grub.

---

## HEIDEN

---



(Bild: Isabelle Kürsteiner)

Nachdem Gemeindepräsident Josua Bötschi seinen Rücktritt bekannt gegeben hatte, kämpften Norbert Näf und Albert Bolt um die Nachfolge. Weil Norbert Näfs Wohnsitz Eschlikon TG war, wurde bei der Direktion des Innern abgeklärt, ob ein Auswärtiger überhaupt wähl-

bar sei. Nach der positiven Antwort, der Gewählte müsse erst nach seiner Wahl Wohnsitz in der Gemeinde nehmen, obsiegte der Thurgauer und wurde damit erster CVP-Präsident einer Ausserrhoder Gemeinde. Norbert Näf, 1967 geboren und in Andwil aufgewachsen, arbeitete zuletzt als Gemeinbeschreiber im thurgauischen Eschlikon und ist diplomierter Grundbuchverwalter und sanktgallischer Rechtsagent (AZ 7.3./9.4.). Norbert Näf nahm sein Amt am 1. Juni auf. Die letzte Sitzung für Josua Bötschi war Anfang Juni. Vize-Gemeindepräsident Johann-Jakob Solenthaler würdigte die Leistungen von Gemeindepräsident Josua Bötschi, der im Alter von 36 Jahren 1981 in den Gemeinderat gewählt worden war und diesen in den vergangenen 15 Jahren als Präsident leitete (AZ 4.6.). – Die Häädler entschied-

den sich am 17. April für die Sanierung und Erweiterung des Schulhauses Gerbe, das 1972 eingeweiht worden war. Die Sanierung wird auf 3 Mio. Franken veranschlagt, allein die Erweiterung kostet rund 2,2 Mio. Franken. Vorangegangen war ein Tag der offenen Tür Ende Februar (AZ 21.5.). – Der Jugendtreff «Point» feierte Anfang September sein 15-jähriges Bestehen in neuem Kleid; «Point» ist in einem Luftschuttkeller unter dem Altersheim Quisisana beheimatet. – Am 25. September entschied die Stimmbürgerschaft beim Projekt «Heiden verbindet» zwischen einer Busumsteigeanlage gemäss Variante «Rosental» und der Variante «Kirchplatz». Der Kirchplatz obsiegte (AZ 7.9., 15.9.). – Im Oktober setzte der Gemeinderat mit 2000 Franken pro Einbürgerungsgesuch einen neuen Tarif fest. – Am 22. Oktober startete der Gemeinderat mit einem Workshop das Projekt «Optimierung der Gemeindefinanzen». Dabei wurde die Umsetzung durch die Stabsstelle Controlling der Ausserrhoder Regierung unterstützt. – An der Budgetorientierungsversammlung vom 10. November informierte Norbert Näf, dass der Zonenplan der Gemeinde seit wenigen Tagen rechtskräftig sei. Damit könne nach einem Unterbruch von vier Jahren wieder einzont werden, denn das Erschliessungsprogramm läge ebenfalls vor. Das Budget 2006 weise einen Aufwandüberschuss von 253 900 Franken aus. Es basiere auf 4,3 Steuereinheiten. – Mit einer Schenkung aus dem Jahre 2001 wurden im Altersheim Müllersberg zwei Zimmer mit Nasszellen versehen. – Die Elektrizitätswerk Heiden AG plante auf dem Bischofsberg drei Windkraftanlagen zu erstellen. Aus Gründen des Landschaftsschutzes beschloss der Gemeinderat im November dafür kein Land zur Verfügung zu stellen. – Im Dezember feierte das Altersheim Quisisana sein 35-jähriges Bestehen. – Am 24. Dezember blickte Norbert Näf in der Rubrik Rück- und Ausblicke der Gemeindepräsidenten in eine erfreuliche Zukunft Heidens (AZ). – Die Genossenschaft Alterssiedlung Quisisana verzeichnete ein erfolgreiches Jahr mit beinahe lückenloser Vermietung der Woh-

nungen. Nach sechsjähriger Tätigkeit trat Liane Müller Pathle aus dem Verwaltungsrat zurück. Neu gewählt wurden Cornelia Veil und Conradin Meschenmoser (neu siebtes Mitglied des Verwaltungsrates).

### **Wahlen und Abstimmungen**

27. Februar: Parkplatzvorlage Badstrasse 26  
Parkplätze für PW: angenommen (729 Ja, 298 Nein).

17. April: Gemeindepräsidium: Norbert Näf gewählt.

17. April: Gemeinderat: Peter Niedermayer gewählt.

5. Juni: Kredit von 5,2 Mio. Franken für die Sanierung und Erweiterung des Schulhauses Gerbe: angenommen (1063 Ja, 653 Nein).

25. September: Projekt «Heiden verbindet»; Busumsteigeanlage «Kirchplatz», angenommen (1177 Ja, 386 Nein).

25. September: GPK-Präsident Albert Graf gewählt.

17. November: Budget 2006: angenommen (863 Ja, 271 Nein).

### **Industrie**

Mit einer halbjährlichen Veranstaltungen bietet die Wirtschaftsförderung Appenzell Ausserrhoden künftig einer herausragenden Persönlichkeit Gelegenheit, Einblicke in ihr Wirken zu gewähren. Jakob Kellenberger, Präsident des IKRK, war am 21. Juni der erste Gastredner in der neuen Vortrags- und Gesprächsreihe «Beste Köpfe». – Franz Bach von der Schreinerei Bach AG überreichte der Bibliothek den Erlös vom Anlass «Bach Küchen- und Literaturtag», tausend Franken. – Die Sefar wird in Heiden investieren und zügelt rund 50 Büro-Arbeitsplätze vom zürcherischen Rüslikon nach Heiden. Paul Weder als Präsident der Baubewilligungskommission überreichte Anfang Dezember Ulrich Bär offiziell die Baubewilligung. Geplant ist ein 10-Millionen-Bauvorhaben mit Baubeginn voraussichtlich im April 2006. Grosser Besucherandrang herrschte zudem beim Tag der offenen Tür anlässlich des 175-jährigen



Bestehens der Sefar. Rund 6000 Besucher nutzten die Gelegenheit, für einmal hinter die Kulissen des High-Tech-Unternehmens in Heiden, Wolfhalden und Thal zu blicken. Mit 750 Mitarbeitenden an den Standorten Heiden, Wolfhalden, Thal und Widnau zählt die Sefar AG zu den bedeutendsten Arbeitgebern in der Ostschweiz. Das Unternehmen stellt Präzisionsgewebe für Lebensmittel-, Pharma-, Medizinal-, Druck-, Elektronik- und Autoindustrie her (AZ 15.6., 18.6.). – Elektrizitätswerk Heiden AG (EWH): Ein Bijou am Kirchplatz: Nach sorgfältiger Renovation erstrahlt das sich im Besitz der EWH AG befindende ehemalige Gasthaus zum Adler in neuem Glanz. – Die EWH ist als zweitgrösste Stromversorgerin von Ausserrhoden weiter auf Erfolgskurs. Neues Verwaltungsratsmitglied wurde mit Rolf Domenig der Direktor der SAK.

### Gewerbe

Seit September 2004 besteht in Heiden ein neues Angebot: Jugendliche ohne Job können bei «fit4job» ein Motivationssemester absolvieren, um sich auf die Arbeitswelt vorzubereiten. Das Projekt wird von der Arbeitslosenkasse finanziert (AZ 8.1.). – Die im November 2003 gegründete Genossenschaft zur Rettung der «Linde» hatte schwierige Zeiten. Das erste Betriebsjahr schloss mit einem Verlust von 54 000 Franken. In der Folge wurde die operative Leitung von vier auf drei Personen geschmälert. Barbara Fuchs, Lutzenberg, übernahm die Geschäftsführung, Cornelia Frehner, Wolfhalden, das Rechnungswesen und die Administration sowie Kasia Strassnigg, Heiden, die Verantwortung im Bereich Service (AZ 26.2.). – Der Bauernmarkt auf dem Kirchplatz in Heiden fand bereits im zehnten Jahr statt. Nach wie vor bieten acht Marktfahrerinnen und Marktfahrer zwischen Juni und November ihre Produkte von Käse, Back- bis Strickwaren an. Im Jubiläumsjahr wurde das Angebot um eine von der Evangelischen Kirchgemeinde geführte Kaffee-stube im Pfarrhaus erweitert. – Ebenfalls zehn Jahre führt Hanspeter Horsch seine Drogerie

am Kirchplatz. Zum 10-jährigen Jubiläum veröffentlichte der Drogist, Autor und Naturheilpraktiker sowie Heilkräuterexperte Gesundheitstipps für die ganze Familie in Buchform. – Jubiläum in Heiden: Am 27. August 1995 wurde schweizweit das erste doppelstöckige Postauto in Betrieb genommen. Mittlerweile sind in der Postautoregion Ostschweiz deren 17 unterwegs. – Johann Schmid gab seine Erfahrungen mit ganzheitlicher biologischer Medizin in «Sprechstunde Naturarzt» beim Appenzeller Verlag heraus. – Das seit 1994 in Heiden ansässige Reisebüro Müllener Touristik Heiden AG verlegte auf Ende Oktober seinen Geschäftssitz nach St. Gallen. – Claudia Hutter eröffnete eine Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin an der Werdstrasse 18. In der Praxis arbeitet ebenfalls Bernhard Nessensohn. – Hanspeter Horsch, Drogist und Heilpraktiker, bot viermal Kräuterwanderungen rund um Heiden an (AZ 21.7.). – Die Boutique «artEmoda» führte Mitte September die erste Modenschau vor 150 Besuchern im Hotel Heiden durch. Mitbeteiligt waren Schwarz Optik und Karat. – Am 11. November informierte Gemeindepräsident Norbert Näf die Medien über einen geplanten Neubau von Coop und Raiffeisenbank am alten Standort des Coops. – Ende Jahr schloss das Malergeschäft von Rösli und Willi Oswald die Tore. – Die Firma «Bergkaffee» aus Herisau mit Inhaber Markus Diem übernahm die einzige Kaffeerösterei im Appenzellerland und damit die Marke «Elefant Kaffee» von Kurt Rechsteiner. Der Markenname verschwindet damit, nicht aber die Rösterei. Ob sie nach Herisau übersiedelt wird, ist nicht bekannt.

### Kirchen

Evangelische Kirchgemeinde: An der Kirchgemeindeversammlung vom 17. April trat Ernst Graf nach sieben Jahren als Präsident zurück. Das Amt blieb vakant, Vizepräsident ist Hanspeter Schoch. In die Vorsteherchaft gewählt wurde Walter Feuerer. Für GPK-Präsidentin Annette Näf, seit 1988 im Amt, wurde Hansjörg Hilty gewählt, Robert Dietz wurde neues GPK-



Mitglied (AZ 18.4.). – Die Pfarrfamilie Nyree und Heinz-Jürgen Heckmann zog per 1. Oktober nach Wald, weil sich die Mobilfunkantenne im Kirchturm der evangelischen Kirche unmittelbar neben dem Pfarrhaus befindet. Damit ist die Zukunft des Pfarrhauses offen. – Auf dem Friedhof wurde ein Gemeinschaftsgrab eingerichtet. – Pfarrei Heiden-Rehetobel: Pastoralassistent und Pfarrer Niklaus Züger organisierte eine Fastenwoche unter dem Titel «Gemeinsam fasten» (AZ 3.3./12.3.). – Die Kirchgemeindeversammlung beschloss einen Kredit von 135 000 Franken für die Innensanierung des «alten Pfarrhauses». Der nach dem Rücktritt von Patrick Bawidamann (10 Jahre im Amt) vakante Sitz im Verwaltungsrat konnte nicht besetzt werden. – In den Herbstferien bot die Pfarrei für Kinder der 1. bis 6. Klasse unter dem Motto «In drei Tagen um die Welt» drei Erlebnistage mit Fakten zu fremden Menschen mit ihren Sitten und Bräuchen. Für den Indiertag am Mittwoch entschieden sich 15 Kinder. – Vom 29. November bis zum 4. Dezember ermöglichte die Pfarrei Heiden-Rehetobel «Engelhaftes Anlässe». – Am 10. Dezember beflaggte die Pfarrei Heiden-Rehetobel den Kirchturm mit einer weissen Fahne als Zeichen der weltweiten dritten Aktion gegen Armut am Tag der Menschenrechte.

### Schulen

Initiant und Verwalter des neuen Vorderländer Fonds «Lernhilfen zur Selbsthilfe» ist Schulleiter Peter Krüthoff. Mit dem Fonds sollen Kinder mit Lernschwierigkeiten gefördert werden. Damit beschreiten die Vorderländer Schulgemeinden neue Wege. – Im Juni fand eine Ausstellung der erfolgreichen Wettbewerbsbeiträge der Heidler Schülerinnen und Schüler im Gemeindehaus statt. Das Plakat von Tabea Nadler, Belma Selman und Angelika Sonderegger erreichte den ersten Platz beim Wettbewerb «Deine Ideen aufs Plakat!» im Programm «Sicherheit für alle». Den fünften Platz belegte das Plakat von Daniel Kobelt und Mischa Tobler. – Die Sekundarschule Gerbe bot

während eines Jahres das Freifach «Theater AG» an. Dort wurde ein Theater um Königsmacht und Frauenpower entwickelt. 35 Jugendliche probten für «König Wilhelm und die Weiber», das im Kursaal aufgeführt wurde. – Mitte Juni begeisterte ein Konzert des Lehrkörpers der Musikschule Vorderland das zahlreiche Publikum. – In einer Sonderwoche bereiteten beinahe 190 Schülerinnen und Schüler im Schulhaus Wies ein Festprogramm anlässlich des Zehn-Jahr-Jubiläums des Schulhauses vor (AZ 29.6.). – Die ersten Friedensstifter des Vorderlandes sind im Primarschulhaus Wies tätig. Die Ausbildung der zehn Friedensstifterinnen und -stifter wurde in die themenbezogene Friedenswoche des Schulhauses gelegt.

### Kultur

Bilder und Skulpturen wurden an verschiedenen Orten in Heiden über das ganze Jahr ausgestellt; so in der Hirsländen-Klinik am Rosenberg, in den Hotels Heiden und Linde, natürlich auch in der Galerie W, wobei die Klinik Am Rosenberg das Jubiläum «Zwanzig Jahre Kunst in der Klinik» feierte. Gleichzeitig wurde Ilse Riederer, Leiterin Administration der Hirsländen-Klinik, nach zwanzig Jahren Arbeitsinsatz und 120 Ausstellungen herzlich verabschiedet (AZ 12.1.). – Am Neujahrskonzert sangen die drei körperbehinderten Mitglieder der A-cappella-Gruppe «Inkonjana» aus Simbabwe im Betreuungszentrum in Heiden. – Henry-Dunant-Museum: Seit Mitte Jahr findet regelmässig das Dunant-Café statt. Dabei werden Schwerpunkte wie Visionen, Friedensbewegung, Henry Dunant und die Frauen gesetzt. Das Museum setzt sich zum Ziel, nebst den historischen Gegebenheiten die humanitären Grundsätze des berühmten Weltbürgers Henry Dunant aufzuzeigen und zu verbreiten (AZ 1.11.). – Bibliotheksverein und Historisch-Antiquarischer-Verein gingen erstmals gemeinsame Wege. Sie boten kulturelle Veranstaltungen zusammen an. – Einmal mehr zogen die Herzogenberg-Tage mit verschiedenen Konzerten Besucher aus nah und fern an (AZ 3.5.).

- Der Cinéclub Rosental feierte sein zehnjähriges Bestehen. Dem Vorstand gehören Jürg Schrag, Alexa Schiess, Denise Sonderegger, Barbara Dietz, Franziska Bannwart und Röbi Anderegg an. - An der Generalversammlung der Genossenschaft Kino Rosenthal folgte auf Präsident Hans-Jürg Schär Hansjörg Ritter. Die Genossenschaft zählt 300 Mitglieder. - «Josef Wetzel - Maler seiner Visionen» hiess die Ausstellung im Historischen Museum Heiden (AZ 14.9.). - Büchernacht in Heiden: Am 30. September stellte der Appenzeller Verlag vier Neuerscheinungen im Kursaal vor. - Im November luden die Bibliothek Heiden und der Historisch-Antiquarische Verein zur Erzählnacht mit Al Imfeld ins Hotel Heiden. - Ebenfalls zur Tradition gehört das Philosophische Café im Hotel Linde (AZ 13.12.). - Jeden letzten Samstag im Monat kann im musealen «Weberhüsli» der Sefar AG während zwei Stunden einem Weber über die Schulter geschaut werden. - Die Ausserrhoder Kulturstiftung vergab Ende Jahr im Bereich Angewandte Kunst dem Designerpaar Uta und Andreas Krob einen Werk- und Förderbeitrag für einen ästhetischen, funktionell durchdachten Bürotisch.

### Sport

Die Sportkommission wird ein Sportstättenkonzept ausarbeiten, weshalb sie der Arbeitsgemeinschaft Schweizer Sportämter, Sektion Deutschschweiz, beiträt. - Erfolgreicher Jungschwingererntag in Heiden am 21. Mai: 328 Schwinger massen sich im Ring. Organisator: Schwingerklub Wolfhalden. - Am 25. Juni veranstaltete der Ski-Club Heiden die erste Nordic Night zusammen mit den Städten Basel, Bern und Zürich. Gleichzeitig stellte Sandro Agosti, Geschäftsführer Appenzellerland Tourismus AR, den Nordic-Fitnesspark Appenzellerland vor, der Mitte August eröffnet werden wird. Vorgesehen ist dabei auch ein Center in Heiden. - Der Jungschützen-Gruppenfinal wurde von Heiden gewonnen. - Olivier Bernhard, der erfolgreichste Schweizer Langdistanz-Triathlet und fünffache IRONMAN-Schweizland-Sieger

trat im Oktober zurück. Er wird sich ab sofort für sein Top Performance Coaching sowie das Projekt Appenzellerland Sport AG engagieren. (Appenzeller Volksfreund 8.10.). - An der Gerbe-Olympiade beteiligten sich 128 Kinder. - Ende Jahr kleidete die Hirslanden-Klinik am Rosenberg die MU17-Junioren von der BSG Vorderland in neue Tenüs ein. - Am 17. Dezember trafen sich die Mitglieder des Hornschlittentclubs Heiden und Umgebung zum traditionellen Saisonauftakt auf der Landmark (AZ 19.12.).

### Vereine

Viel Politprominenz am Neujahrsapéro der FDP Heiden: Unter anderem waren Marianne Kleiner, Alice Scherrer, Hans Altherr und Köbi Frei zugegen. - Dank des OK mit Felix Sonderegger, Valentin Volkart, Daniel Keller, Myriam Santaguida, Christian Machoi, Isabella Högger, Urs Sauter, Heinz Brunner (Präsident) und Reto Rohner konnten 1700 Sängern und Sänger am appenzellischen Gesangsfest vom 20./21. Mai im Biedermeierdorf der Gesangesfreude frönen. In die Vorbereitungen wurden rund 2000 Stunden investiert, ebenso viele ehrenamtliche Stunden folgten am eigentlichen Maiwochenende (AZ 23.5.). - Das Akkordeon-Orchester konzertierte unter der Leitung von Esther Meierhofer in der katholischen Kirche in Heiden. - 51 Spielerinnen und Spieler der Jugendmusik Heiden nahmen als einzige Jugendmusik von Appenzell Ausserrhodens am Welt-Jugendmusik-Festival in Zürich teil. Sie erzielten unter 18 Korps im Konzertwettbewerb den hervorragenden achten Rang. - Am ersten Septemberwochenende feierte die Pfadi Altenstein ihr 25-jähriges Bestehen mit einem Spielplausch für Gross und Klein. Ein Postenlauf führte durch ganz Heiden und ein Ballonwettbewerb im Dunant-Park beendete das Spielfest. Danach folgte ein Apéro, Spaghettiplausch und ein ausführliches Abendprogramm im Waldpark (AZ 5.9.). - In Heiden trafen sich am 11.11. bereits zum zehnten Mal Guggenmusikern aus der näheren und weiteren Region,



1700 Sängerrinnen und Sängerr genossen das Biedermeierdorf am appenzellischen Gesangsfest.

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

um den Beginn der fünften Jahreszeit mit schrillen und schrägen Tönen in der Wies zu feiern. – Für das Adventskonzert in Heiden vereinigten sich die Chöre von Heiden, Wolfhalden und der Kantonschule am Bühl in St. Gallen, weshalb sich am Gesamtchor gut siebzig Sängerrinnen und Sängerr beteiligten.

### Tourismus

Kurverein: Auf Wunsch verschiedener Häädler Leistungsträger wurde der beliebte Molkenausschank wiederum eingeführt. Gästeempfang sowie Dampflokkfahrten gehören ebenfalls zu den beliebten Angeboten. An der Generalversammlung stimmten die Mitglieder für einen Gemeinderat im Vorstand, einen vom Gemeinderat gestellten Rechnungsrevisor begrüsst die Versammlung. Präsident Oliver Brosch zeigte sich besorgt über die finanzielle Situation des Kurvereins wegen des Rückgangs der Kurtaxeinnahmen. Das Eigenkapital schmolz auf 160 000 Franken. Um finanzielle Mittel zu äufnen, soll der Shop bei der Tourist Information ausgebaut werden. Auch wurden die Beiträge erhöht. Die Vertrauenskrise zwi-

schen der Tourismusorganisation und dem Gemeinderat sei jedoch überstanden, die Leistungsvereinbarung für die kommenden drei Jahre unterzeichnet. – Im Juli wurde in Heiden ein Erlebnis-Spielplatz an der Seeallee eingeweiht, dies dank einer Schenkung der Sefar AG aus Anlass des 175-Jahr-Jubiläums. – Reger Betrieb herrschte am 18. Juni am ersten Badi-Fest im Schwimmbad Heiden mit attraktivem Programm für Jung und Alt (AZ 20.6.). – Hotel Heiden: Ab dem 1. März kooperiert das Hotel mit der Serafin Naturheilpraxis AG und baut damit den Bereich Gesundheit weiter aus. Der Überraschungsapéro für das jubelnde Direktionshepaar Caspar und Barbara Lips gelang. Die beiden führen das Hotel seit zehn Jahren. Erfolgreiche Ausstellung von Küfas. Eines der Küfas-Bilder wurde dem Haus von Sabine und Alfred Grossauer im Herbst geschenkt. Liselotte und Christian Badraun verbrachten ihren 25. Urlaub im Hotel Heiden und feierten gleichzeitig goldene Hochzeit. Zudem erhielt das Haus 13 «Gault-Millau»-Punkte. – Die «Weid» wurde mit 14 «Gault-Millau»-Punkten ausgezeichnet. – Rorschach-Heiden-Bergbahn: In

der Saison 2005 beförderte Dampflokomotive Rosa 2252 Passagiere. Das Schienenfahrzeug wurde 1952 von der Lokomotivfabrik Winterthur gebaut und diente in Rüti ZH als Werklok, bevor sie dort ausgemustert wurde und nach Heiden kam. Ab dem 1. September werden die zwanzig Postautos von Postauto Ostschweiz bei der RHB gewartet und repariert. Am 30. September trat der in st.gallisch Grub wohnhafte Josef Bischof in den Ruhestand. Während fast 24 Jahren stand er als «Gute Fee» im Dienste der RHB.

- Schwimmbad Heiden: Sechs Jahre führten Hansueli und Hedi Zuberbühler, Rehetobel, das Schwimmbad-Restaurant. Ab Badesaison 2006 obliegt die Leitung des Lokals Rosmarie Jetter aus Wolfhalden.
- Seit einem Jahr ist der frühpensionierte Lehrer Walter Graf Bezirkschef der Wanderwege im Appenzeller Vorderland (6.6.).
- Die Skilift AG Heiden erhielt im Juli von der Roosenkorporation Wies-Langmoos über 13 500 Franken, um fortan die Dorfjugend zu unterstützen.
- Mitte August wurden die sieben Nordic-Fitness-Center des «Nordic Fitness Parks Appenzellerland» eingeweiht. In Heiden gibt es gar zwei Ausgangspunkte für die

Rund-Trails: Hotel Heiden und Heilbad Unterrechstein (AZ 20.8.). - Der Verein Biedermeier-Fest Heiden hielt Ende März seine 10. Hauptversammlung ab. Präsident im Jubeljahr ist nach wie vor Alexander Rohner. Am 3. September fand zum dritten Mal die rauschende Biedermeier-Ballnacht im Kursaal statt (AZ 5.9.). - Der Jahrmarkt am zweiten Freitag im Oktober feierte sein 320-jähriges Bestehen. Weit über hundert Marktfahrer kamen nach Heiden und sorgten für ein buntes Angebot. - Advents-Sonntag: Am 27. November fand erstmals, organisiert vom neu zusammengesetzten OK mit Christine Geissler Bernhard, Esther Ingold, Ursula Oesch, Nadia Baumann und Sara Zürcher, unter neuem Namen der Advents-Sonntag anstatt des Chlaus-Sonntag mit vergrössertem Programm statt. Den Abschluss des stimmungsvollen Anlasses bildete ein Konzert mit Malcolm Green und dem Chor der Oberstufe Heidens. - Am 9. Dezember porträtiert die Appenzeller Zeitung den Kinderskilift Bischofsberg ob Heiden, der dank des Einsatzes von Johannes Solenthaler über eine Kunstschneepiste verfügt.



Rauschende Biedermeier-Ballnacht im Kursaal.

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

## Verschiedenes

Am 17. März porträtierte die Appenzeller Zeitung Roman Huss, der die Kompanie III des kantonalen Zivilschutzes führt und damit für die Koordination der Schutzräume zuständig ist. – Porträt der Appenzeller Zeitung unter «Begegnungen» von Luckana Gabler-Likitnukul, der ehemaligen Thailänderin, die vier Namen hat und sieben Sprachen spricht (10.6.). – Porträt von Alt-Regierungsrat Ernst Graf am 3. August in der Appenzeller Zeitung. In der wärmeren Jahreszeit verbringt der Politiker viel Zeit im Rebberg in Lutzenberg. – «Lehrmittel sind kurzlebiger geworden», erklärte der Häädler und Ausserrhoder Lehrmittelverantwortliche Arthur Oehler im Gespräch mit der Appenzeller Zeitung (7.9.). – Das Elektrizitätswerk Heiden baute ein neues Gstaldenbachbrückli im Staubenloch zwischen Heiden und Wolfhalden, nachdem die alte Brücke beim Unwetter im Spätsommer 2002 weggerissen worden war. – Josua Bötschi, im Frühjahr 2005 zurückgetre-

tener Gemeindepräsident, übernahm im Departement Sicherheit und Justiz des Kantons Appenzell Ausserrhoden im Bereich Passbüro und Polizeibuchhaltung ab dem 1. Januar 2006 eine neue Herausforderung. – 27. November: Porträt der in der Eisenwarenhandlung Niederer aufgewachsenen Susanna Niederer Moeini, die zurzeit im Auftrag des IKRK im afrikanischen Freetown im Staat Sierra Leone lebt und in Rehetobel ein Haus besitzt. – Der Häädler Mirko Calderara wurde vom Amt für Jagd und Fischerei zum Wildhüter, Kreis unteres Rheintal, gewählt. Damit ging für den Metzger und Berufsjäger ein Traum in Erfüllung (Der Rheintaler 23.12.).

## Totentafel

Hedi Willi (1944–2005) war als langjährige Arztssekretärin am Kantonalen Spital Heiden bekannt und beliebt. Sie beruhigte so manchen Menschen in Not mit ihrer ruhigen und kompetenten Art.

---

## WOLFHALDEN

---



(Bild: Isabelle Kürsteiner)

Am 3. Januar feierte Gemeindeschreiber Edgar Schmid sein 20-Jahr-Jubiläum. – Zum letzten Mal stimmte Wolfhalden im Frühling über das Budget des gleichen Jahres ab. Ab Herbst 2005

wird die Umstellung auf die Vorjahres-Budgetierung erfolgen. – Nach Turbulenzen im vergangenen Jahr mit zweimaliger Ablehnung des Budgets konnte für 2005 ein ausgeglichenes Budget präsentiert werden, das Annahme fand. Der Finanzplan sieht verschiedene Sanierungen und 2008 gar eine Senkung des Steuerfusses vor. – Im Juni wurde der an der Hechtgasse 8 liegende Wohnhausteil an Roman Schlepfer, Bühler, verkauft. Er will den Hausteil selbst bewohnen. – Wolfhalden beteiligte sich als einzige Vorderländer Gemeinde am Projekt «Unternehmen 21», einem Unternehmen unter dem Dach der Internationalen Bodenseekonferenz, das bei der Gestaltung und Steuerung der Weiterentwicklung von Gemeinden hilft. Erfreulicherweise wurden 34 Projekte eingereicht, diese werden digital aufgearbeitet und ins Internet gestellt (Der Rheintaler 11.6.). – Am 15. August berichtet die Appenzeller Zeitung



über «12 Stunden in Wolfhalden». – Die Gemeinde trennte sich vom nicht mehr benötigten Schulhaus Tanne, das neu von Antonella und Daniel Näf als Eigentümer bewohnt wird. – Im September wurde die Hechtgass-Sanierung abgeschlossen. – Das Budget 2006 sieht bei Einnahmen von 9,3 Mio. Franken wegen zusätzlicher Abschreibungen ein Minus von 347 000 Franken vor (12.10.). – Wolfhalden erhielt von der Raiffeisenbank Heiden-Wolfhalden gesponserte Ortseingangstafeln an den Orten Wüschbach, Hub und Unterwolfhalden. – Im November konnte das Wasserreservoir Höhe saniert in Betrieb genommen werden. – Am 21. Dezember unterstrich Gemeindepräsident Max Koch in der Rubrik Rück- und Ausblick des Gemeindepräsidenten, dass Wolfhalden sich gut als «einmaliger Wohnort mit Weitblick» positioniere (AZ 21.12.). – Schon im Dezember wurde bekannt, dass Gemeinde-Vizepräsidentin Priska Fuster sowie Gemeinderätin Margrit Frey im kommenden Jahr zurücktreten würden.

### Wahlen und Abstimmungen

17. April: Budget 2005 angenommen (216 Ja, 35 Nein).

17. April: Jahresrechnung angenommen (229 Ja, 21 Nein).

27. April: Budget 2006: angenommen (369 Ja, 95 Nein).

### Industrie

Grosser Besucherandrang herrschte beim Tag der offenen Tür anlässlich des 175-jährigen Bestehens der Sefar. Rund 6000 Besucher nutzten die Gelegenheit, für einmal hinter die Kulissen des High-Tech-Unternehmens in Heiden, Wolfhalden und Thal zu blicken. Mit 750 Mitarbeitenden an den Standorten Heiden, Wolfhalden, Thal und Widnau zählt die Sefar AG zu den bedeutendsten Arbeitgebern in der Ostschweiz. Das Unternehmen stellt Präzisionsgewebe für Lebensmittel-, Pharma-, Medizinal-, Druck-, Elektronik- und Autoindustrie her. – Die Wirtschafts- und Marketingkommission lud zum ersten Industrie- und Gewerbeabend. Nach



Die Wirtschafts- und Marketingkommission lud zum ersten Industrie- und Gewerbeabend mit Besuch durch die «Sefar».

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)



einem Vortrag von Ständerat Hans Altherr führte René Schläpfer von der «Sefar» durch die Fabrik (AZ 19.9.).

### Gewerbe

Das Restaurant Blume ist wieder offen und wird von der Besitzerin Erika Fritsche selbst geführt. Für die neu eröffnete Bar ist Silvia Baumgartner zuständig. – Der Industrieverein besuchte im Juni Stix GmbH. Die Firma wurde von Dagmar Allemann und zwei Mitarbeiterinnen als Spin-off der Bischoff Textil AG, St. Gallen, gegründet. Das 10-köpfige Frauenteam bestickt Textilien. – Charles Bischoff und Susi Sonderegger verliessen Ende März die «Krone» (AZ 22.1.). Ab 1. April übernahm Markus Steger, Rorschach, die Führung des gemeindeeigenen Gastronomiebetriebes, und bereits im Herbst wurde er mit 12 «Gault-Millau»-Punkten ausgezeichnet. – Seit 15 Jahren führen Irene Bosshart und Werner Bucher das «Kreuz» in der Hub. – Die alte Bleicherei Tobler, vor längerer Zeit von Daniel Bischofberger aus Widnau gekauft, wurde total saniert. Der Hochkamin soll als Wahrzeichen bestehen beleiben. – Im Oktober konnte Edy Geiger vom Bio-Torkel in der Tobelmüli erstmals die neue Sorte Cabernet Jura abpressen. – Seit 20 Jahren wirtet Ida Kellenberger in Wolfhalden, zuerst drei Jahre im «Kreuz», seit 17 Jahren im «Ochsen» im Weiler Zelg. Zum Einfamilienhaus «Ochsen» gehört ein umgebauter Stall, der seit kurzem von der St. Galler Kantonalbank an das Wirte-Ehepaar Othmar und Ida Buschor-Kellenberger verkauft wurde. Damit ist der «Ochsen» wieder komplett (AZ 19.5.).

### Kirchen

Nach dem Tod von Bruno Hanselmann wählte die Kirhhöri im April Ruedi Frei in die Kirchenvorsteherschaft.

### Schulen

Die Sekundarschule Wolfhalden besteht seit 1955 (AZ 1.6.). – Seit Sommer 2004 werden die ehemaligen Berufswahlschüler (3. Oberstufenklasse) nicht mehr in Walzenhausen unterricht-

et, weil eine Zusammenführung von Sekundar- und Realschule ab Schuljahr 2005/06 in der «Kooperativen Sekundarschule I» stattfand. Das Modell wurde im Mai der Bevölkerung vorgestellt und stiess auf gute Resonanz (AZ 25.5.). – Erstmals führte das Schulhaus Zelg eine Lesenacht für die Unterstufe und beide Kindergärten durch. – Die gemeinsamen Projektstage der Mittelstufe zum Thema «Steine» bot die Gelegenheit, sich Klassen übergreifend kennen zu lernen. – Mit diversen Aktionen sammelten Schüler aus Wolfhalden 3800 Franken für die Opfer des Seebebens in Asien. – Vor den Sommerferien organisierte die Mittel- und Oberstufe ein reichhaltiges Frühstücksbuffet sowie Spiele für die Kinder. Danach fand das Schlussingen statt. Die Kindergärtler führten im Schulhaus Zelg ein Zirkusprogramm vor und die 3. Sekundarklasse im Kronensaal das Stück «14b-Massnahme». – Die Drittklässler faszinierten mit einem Weihnachtsspiel in der evangelischen Kirche in Wolfhalden. – Während der Projektstage erhielten die Mittelstufenschüler die Gelegenheit, das «Verb» in einem theoretischen Teil in der Schule und im Alltag hautnah zu erleben (AZ 28.12.)

### Kultur

Am 15. Januar führte die Guggenmusik Wolfshüüler die erste Hüüler-Nacht mit einem Monsterkonzert auf dem Kirchplatz sowie der 1. Hüüler-Nacht im Kronensaal durch. – Im April feierte der Museumsverein sein 25-Jahr-Jubiläum. Der Verein wird seit Beginn von Präsident Ernst Züst geführt. Ebenfalls seit der Gründung sind seine Gattin Lina Züst und Fritz Künzler mit Herzblut dabei. – «Rock the Wolves» hiess das Wolfhändler Openair vom 4./5. Juni auf dem Sportplatz, organisiert von Manfred Züst, Thomas Beck und Urban Thaler. – Mit Musik hoher Qualität ging am 11./12. Juni das Openair Wolfhalden beim Restaurant Harmonie über die Bühne. Trotz hochkarätiger Bands und Interpreten entsprach die Besucherzahl des von Patrick Schai organisierten Anlasses nicht ganz den Erwartungen. – Am 1. August

plädierte Regierungsrätin Marianne Koller für ein marktorientiertes Bildungssystem. – Der Profimusiker, Instrumentenbauer, Snowboardlehrer und als Junior belgischer Motocross-Champion Sven Quartier lebt seit acht Jahren in Wolfhalden (AZ 24.8.). – «A-Bart» mit Pablo Bänziger, Gitarre, Bruno Keller, Bass, Andreas Koch, Gitarre, Werner Graf, Schlagzeug, gab an der Rock-Nacht in der «Krone» ihr erstes Konzert, weitere Bands waren «The Targets» und «Trembling Maggots». – Einmal mehr erschien die Poesie-Agenda des orte-Verlags. Gleichzeitig wartete der Verlag mit vier Neuerscheinungen auf. – Zum vierten Mal organisierte die Kulturkommission Wolfhalden die Wolfsnacht, in diesem Jahr mit einem Workshop für Kinder im Kronensaal und einem Referat der Falknerin, Wolfskennerin und Buchautorin Tanja Askani aus der Lüneburger Heide. – Die traditionellen Konzerte «Jazz in der Alten Mühle» wurden auch im Jahr 2005 erfolgreich fortgesetzt.

### Sport

Erfolgreicher Jungschwingerntag in Heiden am 21. Mai: 328 Schwinger massen sich im Ring. Organisator: Schwingklub Wolfhalden. – Die Gymnastikgruppe des Turnvereins Wolfhalden gewann beim Tannzapfe-Cup in Dussnang-Oberwangen die Kleinfeldgymnastik.

### Vereine

Die Lesegesellschaft Aussertobel wählte für Hans Wild Roland Röthlisberger ins Präsidium. Hans Wild war der LG Aussertobel sieben Jahre lang vorgestanden. – Der Frauenverein Wolfhalden feierte im vergangenen Jahr sein 140-jähriges Bestehen (AZ 28.1.). – Die Wolfhändler Landfrauen überraschten beim ersten Ostermarkt mit einem vielseitigen Angebot. – Das Forum Wolfhalden löste sich aufgrund der politisch veränderten Kultur in der Gemeinde auf. Es war 1990 als gemeindepolitischer Verein gegründet worden mit der Idee, den sozial und umweltpolitisch engagierten Einwohnern eine Ergänzung zu den damals etwas verstaubten Lesegesellschaften zu bieten und Einfluss zu

nehmen auf die als rechtsbürgerlich und verfilzt empfundene Gemeinde- und Kantonspolitik. – Der Gemischte Chor Wolfhalden feierte Mitte Juni sein 20-jähriges Bestehen mit einem Konzert in der Kirche und anschliessender Festwirtschaft. Die Leitung des 25 Mitglieder umfassenden Vereins obliegt der in Wolfhalden aufgewachsenen Elisabeth Graf, die Direktion seit drei Jahren Eveline Sohm aus Lutzenberg (AZ 14.6.). – Das «Echo vom Kurzenberg» wurde am Eidgenössischen Sängerkonvent mit der Note «sehr gut» ausgezeichnet. – Der Frauenverein Wolfhalden stellte den Erlös aus dem Adventsverkauf der selber produzierten Kränze für das Projekt zur Sanierung und Erweiterung des Spielplatzes zur Verfügung. – Die Musikgesellschaft stimmte mit einem Konzert auf die Adventszeit ein.

### Tourismus

An der 110. Hauptversammlung wünschte der Verkehrsverein schönere Ortstafeln. – Fotograf Andy Butz gestaltete Wolfhalden ein Werbeplakat mit einer lachenden Kuh, das auch das Heck eines Postautos schmückte. – Das Elektrizitätswerk Heiden baute ein neues Gstaldenbachbrückli im Staubenloch zwischen Heiden und Wolfhalden, nachdem die alte Brücke beim Unwetter im Spätsommer 2002 weggerissen worden war.

### Verschiedenes

Claudia Rütsche ist die neue Präsidentin der Jungen SVP (AZ 12.3.). – Die 15-jährige Jeanine Roth gewann an der Offa das Gymkhana-Wettreiten. Die Appenzeller Zeitung porträtierte sie am 15. April unter «Begegnungen». – Nuno de Matos erhielt für seine Maturaarbeit «Gastarbeiter in Heiden» eine Auszeichnung (AZ 30.4.). – Am 7. Mai präsentierte sich die Spitex Heiden-Rehetobel-Wolfhalden-Walzenhausen im Café Hecht der Öffentlichkeit. – Andrea Schläpfer hat als dritte Frau im Kanton die Höhere Fachschule für Bäuerinnen absolviert (AZ 15.6.). – Am 17. Juni wurde Emma Emele-Züst im Altersheim Wüschbach 103 Jahre alt. Sie ist

somit die älteste Einwohnerin der Gemeinde. – Seit insgesamt 75 Jahren dokumentieren Journalist und Autor Peter Eggenberger sowie zuvor sein Vater die Ostschweiz (AZ 28.7.). – Am 29. Juli feierte Orts-Korrespondent Hans Tobler seinen 80. Geburtstag. Er steigerte den Bekanntheitsgrad von Wolfhalden durch seine Artikel und nahm dabei vielen Vereinsaktuarien auch unliebsame Pressearbeit ab. – Ein «Paradies mit Weitblick» hat Cornelia Messmer in Obergatter bei Zelig-Wolfhalden (AZ 12.8.). – Josef Fuster ist seit 1994 Präsident der Alp- und Landwirtschaftlichen Genossenschaft Wolfhal-

den, in deren Besitz seit 100 Jahren die Schusenalp bei Urnäsch ist. Am 3. September fand das Jubiläumsfest statt (AZ. 1.9.). – Der naturbelassene Garten von Maja Tobler wurde von Pro Natura als Einziger im Appenzellerland mit drei Schmetterlingen ausgezeichnet.

#### Totentafel

Nina Kellenberger-Wieland (1923–2005) war die langjährige «Ochsen»-Wirtin. Sie verstarb nach einem Aufenthalt im Altersheim «Sonneschii» in Mohren bei Reute.

---

## LUTZENBERG

---



(Bild: Isabelle Kürsteiner)

Bei einem Aufwand von fast 9,5 Mio. schloss die laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von 190 000 Franken ab. Grund war der Bodenverkauf nach der Umzonung Brenden-Nord. Das Budget sah ein Defizit von 52 000 Franken vor. – Im Jahre 2004 konnte die Gemeinde 0,651 Mio. Franken Steuergelder mehr einnehmen als budgetiert. Der Steuerertrag belief sich auf 3,833 Mio. Franken. – Mitte Jahr kündigte der Gemeinderat den Mietvertrag für die Liegenschaft Oberdorf 176, die als Unterkunft für Asylsuchende genutzt worden war. Der Gemeinderat hatte bereits im Herbst 2004 der Direktion des Innern mitgeteilt, dass Lutzenberg aufgrund des Durchgangsheimen in Wienacht keine zusätzliche Last mehr im Asylwesen tragen wolle. – Erstmals führte die Ge-

meinde im Rahmen des Dorfturniers einen Apéro für Zugezogene durch. – Im September erhielt das Seniorenwohnheim Brenden einen Kleinbus. Damit können auf den Rollstuhl angewiesene Pensionäre problemlos transportiert werden. Bereits im Mai lud das Seniorenwohnheim zum Brenden-Bazar. – Infolge verbesserter Steuerkraft erhielt Lutzenberg nur 2100 anstatt der budgetierten 100 000 Franken kantonalen Ausgleichs. – Der Ausbau des Staatsstrassen-Teilstücks Hellbüchel bis Bruggmühle ist im Anschluss an den Ausbau Hohe Lust-Hellbüchel im Jahr 2008 vorgesehen. Das Projekt sieht vor, die Strasse zu sanieren und mit einem Geh- und Radweg zu ergänzen. – Der Verkauf des gemeindeeigenen Baulandes im Baugebiet Brenden-Nord lief gut, bis Oktober waren fünf Parzellen verkauft und eine weitere im Baurecht vergeben worden. – Die Gemeinde wird ab Herbst 2006 eine Lehrstelle anbieten. Gewählt wurde im Dezember 2005 Ruth Widmer aus Heiden.

#### Wahlen und Abstimmungen

27. November: Voranschlag 2006 mit Steuerplan: angenommen (228 Ja, 67 Nein).

#### Gewerbe

Das Wirtepaar Cécile und Urs Hanhart führen

den Gasthof zum Rebberg als Röstibeiz. Dies bietet auch Ausstellungsraum für Künstler. Ende November war das ehemalige Spitzenrestaurant Anker, von den neuen Inhabern in «Rebberg» umgetauft, wieder zum Kauf ausgeschrieben. – In der Ausgabe vom 7. Juni gab Peter Gut, Leiter Rehabilitationszentrum Lutzenberg, in der Appenzeller Zeitung Einblicke in optimierte Arbeitsabläufe und orientierte über einen grundlegenden Kulturwandel in der Drogen-therapie. Das Rehabilitationszentrum Lutzenberg eröffnete im Rahmen der Nachbetreuung eine Wohngemeinschaft in Rorschach. – Rita Philipp-Luckenbach bietet in Brenden Schreibberatung an.

### Kirchen

Stefan Niederer löste Hermann Roth als Präsident des evangelischen Kirchenchors Thal-Lutzenberg ab.

### Schulen

Seit November 2003 befasst sich eine Arbeits-

gruppe im Auftrag des Gemeinderates mit der Einführung einer Tagesstruktur an der Schule. Das Modell basiert auf umfassenden Blockzeiten sowie Betreuungsangeboten rund um diese Blockzeiten morgens, mittags und nach der Schule. Mittels Fragebogen äusserten sich die Eltern mehrheitlich positiv zu diesem Angebot (AZ 14.1.). – Ende April verbrachten die Primar- und Kindergartenklassen eine Projektwoche in den Wäldern rund um das Schulhaus Lutzenberg (AZ 27.4.). – Seit den Sommerferien besuchen rund hundert Lutzenberger Kindergärtler und Primarschüler den Unterricht in Blockzeiten. Ein Betreuungsangebot am Morgen, über Mittag und am Nachmittag ergänzt die Tagesstruktur. Für die Betreuung der Tagesstruktur wurde Yvonne Marr aus München zu 25 Prozent angestellt, denn zehn Prozent der Kindergärtler und Schüler nehmen regelmäsig eines der drei neu geschaffenen Betreuungsangebote in Anspruch. Damit ist Lutzenberg die erste Gemeinde im Kanton, die eine Tagesstruktur in der gesamten Schule eingeführt hat.



*An der Schule Lutzenberg besteht ein Betreuungsangebot am Morgen, über Mittag und am Nachmittag.*

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

Nach einer zweijährigen Versuchsphase, die finanziell vom Kanton unterstützt wird, gilt es Sponsoren aus Industrie und Gewerbe zu finden (AZ 26.8./14.12.).

### Kultur

Ende November konzertierten der Musikverein Lutzenberg mit der Stadtmusik Diessenhofen im Rehabilitationszentrum.

### Sport

Der 21-jährige Benedikt Graber aus Wienacht-Tobel wurde in Kriens Karate-Schweizermeister im Leichtgewicht (Bodensee Nachrichten, 29.12.).

### Vereine

Der Musikverein konnte noch keinen Dirigenten verpflichten. Nach wie vor ist Vizedirigent Erwin Sonderegger für die musikalischen Geschicke verantwortlich. Der TV Lutzenberg lud zur «Oscar-Night» mit Filmthemen, turnerisch umgesetzt.

### Tourismus

Am 31. Mai stellte die Appenzeller Zeitung Vroni Lutz, Wanderweg-Ortsbeauftragte der Gemeinde Lutzenberg, vor. – Zur 1.-August-Feier lud das Weingut Julian die Lutzenberger auf Bildschachen, einem ehemaligen Kraftplatz der Kelten, ein. – Am 27. November lockten 50 Stände zum Weihnachtsmarkt nach Tobel. Wiederum verzeichnete der Verkehrsverein mit dem stimmungsvollen Anlass einen grossen Besucheraufmarsch.

### Verschiedenes

«Eine richtige Welsche geworden» ist Trudi Roth, die mit 15 Jahren nach La Chau-de-Fonds auszog und eine erfolgreiche Unternehmerin wurde. Ihre Firma dekoriert Zifferblätter (AZ 20.8.). – Am 31. Oktober brannte im Gitzbüchel ein leer stehendes Haus bis auf die Grundmauern ab. Im Einsatz waren die Feuerwehren Lutzenberg und Thal. – Jakob Wild feierte bei der Sefar AG, Standort Heiden, sein 40-Jahr-Arbeitsjubiläum.

---

## WALZENHAUSEN

---



(Bild: Isabelle Kürsteiner)

Im März wurde die Biotop-Kommission mit Reiner Vetter, Ernst Suhner und Markus Tobler wiedererweckt, nachdem sie seit bereits zwanzig Jahren bestand, aber über Jahre inaktiv war. – Erich Pfister, seit 1998 im Gemeinderat, trat zurück. Er betreute zuerst das Bauwesen, danach übernahm er das Schulpräsidium. – Vor

zehn Jahren trat Hans Wiesendanger nach einer Kampfwahl sein Amt als Walzenhauser Gemeindepräsident an (23.9./27.12.). – Zum zweiten Mal innerhalb dreier Jahre schlug der Gemeinderat eine Steuerfussenkung um 0,2 auf 4,1 Einheiten vor. Das Budget rechnet bei Ausgaben von 9,997 Mio. Franken mit einem ausgeglichenen Abschluss (19.10.). – Am 28. Oktober fand der Spatenstich für den Um- und Anbau im Alters- und Pflegeheim Almendsberg statt. Es sollen ein Lift für Bewohner und Personal sowie sieben neue, behindertengerechte Sanitärzellen entstehen. Bruttoinvestition: 1,1 Mio. Franken. – Mitte November orientierte der Gemeindepräsident über die zwei aus dem Ideenwettbewerb als Teil von «Zukunft Walzenhausen» weiterverfolgten Projektstudien «Zentrum» und «Dorf-Süd» (AZ 19.11.). – Die Forstkommision organisierte den zweiten



Weihnachtsmarkt in der Mehrzweckanlage mit dreizehn Warenständen und einem musika-lischem Rahmenprogramm.

### Wahlen und Abstimmungen

17. April: Gemeinderat: Lisa Wüthrich-Früh ge-wählt.

17. April: Jahresrechnung angenommen (389 Ja/35 Nein).

17. April: Anbau Altersheim mit Lifteinbau an-genommen (354 Ja/95 Nein).

27. November: Budget 2006: angenommen (426 Ja/53 Nein).

27. November: Steuerfusssenkung: angenom-men (426/77 Nein).

27. November.: Kirchenverträge: angenommen (358 Ja/79 Nein).

### Industrie

Kunststoffwerk Hermann AG: Nach fast 30-jäh-riger erfolgreicher Tätigkeit wurde Geschäfts-führer Sepp Mazzel glanzvoll verabschiedet. Er amtete seit dem 1. März 1976 als Geschäftsführer des Industrieunternehmens, das unter sei-ner Führung expandierte. Grosse bauliche Er-weiterungen fanden in den Jahren 1979, 1986 und 1999/2000 statt. Der Umsatz wurde in sei-ner Zeit von drei auf dreizehn Millionen Fran-ken gesteigert. Sepp Mazzel hält seinem Un-ternehmen auch in Zukunft als Delegierter des Verwaltungsrates die Treue. Guido Plüss feierte bei der Herrmann AG ein 45-Jahr-Arbeitsjubi-läum. – Ulrich Jüstrich AG: Während des ganzen Jahres liefen Feierlichkeiten zum 75-Jahr-Jubi-läum. Delegationen aus den verschiedenen Verkaufsländern lernten das Mutterhaus ken-nen. Höhepunkt für die Öffentlichkeit war der 25. Juni, als die weltweit agierende Firma zum Tag der offenen Tür lud. Über tausend Besu-cherinnen und Besucher besichtigten mit gros-sem Interesse die Produktionsanlagen von Just, wo hochwertige Produkte aus den Bereichen Kosmetik, Körperpflege und Haushalt herge-stellt werden. Das Unternehmen zählt weltweit zu den führenden Anbietern im Direktverkauf. Sämtliche Produkte werden in Walzenhausen

selbst entwickelt und in heute rund 30 Ländern vertrieben. Gegründet hatte die Firma Ulrich Jüstrich. Derzeit leitet mit Hansueli und Marcel Jüstrich die dritte Generation die Firma. Zur Nachhaltigkeit des Jubiläums wurde die Just-Stiftung ins Leben gerufen. Ende Jahr beglückte sie die Wohnheime Haus im Ruthen und Wald-heim sowie die Gästehäuser Sonneblick mit der ersten Vergabe. Stiftungsräte sind Emil Reb-mann, Zufikon AG, Bruno Ruckstuhl, Gais, so-wie Jörg Rüdlinger. – Rheinburg Klinik AG: Im August vermeldete die Rheinburg-Klinik die Integration der viel versprechenden Con-straint-Induced Movement Therapy ins Thera-pieprogramm. Ebenfalls wurde das alte, 1638 erstellte Pfarrhaus zur Büronutzung gekauft (AZ 5.8.). Gleichzeitig feierte die privat geführte Spezialklinik ihr 10-jähriges Bestehen. Sie er-öffnete am 1. August 1995 mit dem Konzept «Klinik für akutstationäre neurologische und orthopädische Rehabilitation». Meilensteine waren 1999 die Eröffnung des Bereiches «Aus-bildung und Therapie» und 2001 eine Ergän-zung durch ein Ambulatorium in St. Gallen. Im Jubiläumsjahr betreuen rund 150 Mitarbei-tende die total 57 Patienten der Privat-, Halb-privat- sowie Allgemeinen Abteilung. – Die Bie-getechnik-Spezialistin HBB stand Ende Jahr vor einem Ausbauschritt. Sie will verstärkt als Sys-temanbieterin auftreten: Dem Biegen angeglie-derte Aktivitäten wie das Walzen, Schweißen und die Mechanik werden ausgebaut werden. Zugleich brachte die Firma HBB ihre Aktien in den Handel.

### Gewerbe

Seit dem 1. April 1975 und damit dreissig Jahre prägt Betriebsleiter Hans Schmid die Geschi-cke der «Elektra». – Mut in einer eher schwie-rigen wirtschaftlichen Zeit bewiesen Marcel und Karin Meyerhans von der Dorfbäckerei. Sie bauten ein neues Terrassenrestaurant an. – Emil Hautle übergab seinen Spenglerei-Sani-tär-HeizungstechnikAG-Betrieb an Daniel Has-ler aus Altstätten. – Dank Barbara Isler und Hans Ryser besteht der Kiosk beim Bahnhof





Die Ulrich Jüstrich AG feierte das 75-Jahr-Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür.

(Bild: Isabelle Kürsteiner)

weiter. – Im Dezember eröffnete der Heilpraktiker Joachim Elbracht im Platz 248 eine eigene Praxis mit Schwerpunkt für Traditionelle Chinesische Medizin sowie Manuelle Therapie.

### Kirchen

Evangelisch-reformierte Kirche: An der Kirchgemeindeversammlung Anfang Dezember wurden die Kirchenverträge, das überarbeitete Reglement und der Voranschlag 2006 angenommen. Mitte Dezember eröffnete der Jugendraum nach einer Pause erneut die Tore unter der Verantwortung von Andy Gengelbach (AZ 16.12.). – Römisch-katholische Kirche: Seit fünfzig Jahren dient die Kirche des Frauenklosters Grimmenstein, das sich auf Innerrhoder Boden befindet, auch der katholischen Bevölkerung von Walzenhausen als Gotteshaus (AZ 24.11.). Das Kloster Grimmenstein erhielt eine neue Krippe. Geschaffen wurde sie vom Altstätter Holzbildhauer Robert Hangartner. In sei-

ner Freizeit schuf er eine lebensechte Krippenlandschaft in orientalischem Stil, welche die prunkvollen barocken Figuren ins rechte Licht rückt.

### Schulen

Am 1. Juni erfolgte innerhalb des Infoabends über Elternpartizipation die Stabsübergabe von Schulpräsident Erich Pfister an seine Nachfolgerin Lisa Wüthrich. – Die Schüler der 3. und 4. Klasse des Schulhauses Wilen führten ein Musical auf. – Nach 34 Jahren Lehrtätigkeit in Walzenhausen ging Martin Gugger in Pension. Er war mit Leib und Seele BWK-Lehrer (AZ 6.7.). – Gemäss Appenzeller Zeitung vom 30. September verfügt die Schule Walzenhausen über eines der modernsten Informatikangebote im Kanton. Sämtliche Schulhäuser sind vernetzt, und die Schüler durchlaufen eine stufengerechte Ausbildung. Informatikverantwortlicher ist Peter Walser. – Einen witzigen Schulabschluss or-

ganisierte die Lehrerschaft der Oberstufe. Bei der Wanderung von Walzenhausen nach Heiden besuchte sie Witzweg-Maskottchen «Söndi» und brachte Nussgipfel. – Die Oberstufe Walzenhausen wirkte als Einzige geschlossen an der Aktion «schule.bewegt» mit, welche gesamtschweizerisch im Zusammenhang mit dem Internationalen Jahr des Sports und der Sporterziehung lanciert wurde (Rheintaler 10.11.).

### Kultur

Einmal mehr prägte die «Walzehuser Bühni» das kulturelle Geschehen der Gemeinde. Nach zehnjährigem Präsidium tritt Journalistin Irene De Cristofaro-Wipf zurück (AZ 2.2). – Das Hackbrettduo Andrea Kind und Fredi Zuberbühler veröffentlichte eine CD. Neu begleitet seit Mitte Jahr Andreas Nauer das Duo. – Peter Böhi schrieb mit «Das Virus» den zweiten Thriller. – Paul Vogt wirkte von 1929 bis 1936 als evangelischer Pfarrer in Walzenhausen. In Erinnerung geblieben ist er als Gründer der Sozialinstitu-

tion «Sonneblick» und schweizweit als Flüchtlingspfarrer und Kämpfer gegen die Nazi-Ideologie. Am 19. Juni erhielt er eine Bronzegedenktafel, die an der evangelisch-reformierten Kirche platziert wurde, wo bereits ein Gedenkstein an Jakob Künzler, den Vater der Armenkinder, und ebenfalls eine Gedenktafel an Generalkonsul und Ehrenbürger Carl Lutz, der sich für bedrängte Juden in Budapest verdient gemacht hatte, erinnert. Über 150 Gäste ehrten die Gedenktafelenthüllung durch Frau Landammann Alice Scherrer. Nach dem festlichen Gottesdienst sprachen Alice Scherrer, Gemeindehauptmann Hans Wiesendanger sowie die beiden Paul-Vogt-Kenner Heinrich Rusterholz, ehemaliger Präsident des Rates der Schweizerischen Evangelischen Kirche, sowie der Berner Theologe Hermann Kocher über die Verdienste von Paul Vogt (14.6.). – Im November luden Hildegard Beusch und Dorli Blatter nach vierjährigem Unterbruch zu einer Ausstellung in ihr Heim im Stich ein.



Eine Gedenktafel erinnert an das soziale Wirken und die grossen Verdienste des Flüchtlingspfarrers Paul Vogt.

(Bild: Isabelle Kürsteiner)

## Sport

Die Appenzeller Zeitung porträtierte am 15. Januar Lena Bleiker, Vizeweltmeisterin im Strenflex. Der Wettkampf beinhaltet Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit in insgesamt zehn Übungen zusammen. – Anfang September wurde der STV Walzenhausen in Wolfhalden Volleyball-Mixed-Meister und verteidigte damit seinen Titel. – Zum 14. Mal fand das Bike-Rennen, organisiert vom Fassdaubenclub, statt. – Hannes Suhner holte sich an den Schweizer Meisterschaften im Einzel-OL den Kategoriensieg. Anfang Dezember zeichnete Sportminister Regierungsrat Rolf Degen Hannes Suhner sowie seine Töchter Maiann und Lena Suhner für Schweizer Meistertitel und verschiedene Medaillen aus.

## Vereine

Der Musikverein feierte sein 135-jähriges Bestehen unter der Direktion von Helmuth Schäfer mit einer vielschichtigen Abendunterhaltung. – Der Chor über dem Bodensee zelebrierte die 60er-Jahre an seiner Abendunterhaltung mit einem gewaltigen Bühnenbild in der MZA Mitte Juni. – Im November fand das Kinderfest unter dem Motto «Anders als die Anderen» statt und dies, obwohl sich die Jubla, der vorherige Organisator des Anlasses, aufgelöst hatte.

## Tourismus

Grosses Programm für den Verkehrsverein: Nach der Hauptversammlung hiess es «I de Ostschwiz dehei», mit gleichzeitiger Einweihung des Nordic-Walking-Centers (AZ 20.8.). – Weil Tele Ostschweiz am 15. Juni einen ganzen Tag in der Gemeinde filmte, boten die Dorfvereine und Walzenhauser Prominente ab 17 Uhr eine Fünf-Stunden-Show mit dem Oberstufenchor, dem Echo vom Kurzenberg, Dänu Wisler mit Band, der Streichmusik Schmid, dem Musikverein. Moderiert wurde der Anlass von Peter Eggenberger. Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Geburt von «Söndi», dem Witzwegmaskottchen. – Im August 1945 wurde der

«Sonneblick» oberhalb von Walzenhausen eingeweiht. Heute weist das ehemalige Flüchtlingsheim als Hotel zwölf rollstuhlgängige Gästezimmer mit 15 Betten sowie zwanzig einfache Zimmer mit 25 Betten im Altbau auf (AZ 11.8.).

## Verschiedenes

Die Böblingerin Kristina von Ehrenkrook-Grabsch führt die King-Charles-Spaniel-Zucht weiter, nachdem der Fortbestand durch den Tod von Paula und Annelies Waldner gefährdet gewesen war. Damit bleibt die weltweit bekannte Hundezucht bestehen. – Die 24-jährige Andrea Künzler war drei Monate als Krankenschwester im Rhein-Valley-Hospital in Kenia (Rheintaler 7.10.). – Markus Diener, ehemaliger Redaktor der Appenzeller Zeitung, ist neu im Fundraising der Krebsliga tätig. – Dank ihrer Sportlichkeit, sie trainiert seit zwei Jahren Tae Bo, wurde die 23-jährige Julia Inauen Covergirl des Schweizer Magazins «In Form». – Aus Sicherheitsgründen wurden 3000 Kubikmeter Fels zwischen Nord und Sonnenblick abgetragen. – Der naturbelassene Garten von Hannes Suhner erhielt von der Pro Natura zwei Schmetterlinge. – Der aus Walzenhausen stammende Diplomat Carl Lutz (1895–1975), der im Zweiten Weltkrieg auf eigene Initiative Juden vor dem sicheren Tod rettete, wurde von Bundesrätin Micheline Calmy-Rey anlässlich ihres Besuches in Ungarn mit einer Gedenktafel geehrt. – Das Grab von Flüchtlingspfarrer Paul Vogt, Gründer des «Sonneblicks», bleibt in Walzenhausen auch nach der 20-jährigen Grabesruhe bestehen. Noch immer wird die letzte Ruhestätte des engagierten Friedenskämpfers rege besucht. – Nach 32 Jahren Firmentreue beim Kunststoffwerk Hermann AG ging Augusto Bo-vienzo verdient in Pension.

## Totentafel

Jakob Jüstrich (1928–2005), der Älteste von vier Kindern, absolvierte die Sattlerlehre, um acht Jahre nach der Heirat 1967 eine eigene Sattlerei-Polsterei im Bild, Platz-Walzenhausen, zu

eröffnen. Während einigen Jahren präsidierte er auch den appenzellischen Sattlermeisterverband. Zudem stellte sich Jakob Jüstrich in verschiedenen Funktionen in den Dienst der Allgemeinheit: Gemeindegerecht, Ausserrhoder Kriminalgericht, 1974–1984 Kantonsgericht. Seine Freizeit stellte der Walzenhauser in den Dienst von Musik und Gesang. Er dirigierte die Männerchöre Reute, Goldach, Oberegg-Rehetobel sowie Balgach und die Frauenchöre Walzenhausen wie auch Wolfhalden (AZ 9.8.). – Paul Künzler (1926–2005), Landwirt und Bürger von Walzenhausen, bewirtschaftete die Lie-

genschaft seiner Eltern im Heldstadel. Ab 1968 stellte er sich in den Dienst des Gemeinwohls, zuerst als Gemeinderat, dann als Vize-Hauptmann, insgesamt ein Vierteljahrhundert. Von 1980 bis 1999 vertrat Paul Künzler Walzenhausen im Kantonsrat. Dabei konnten viele auf das ausgezeichnete Zahlen- und Faktengedächtnis des Verstorbenen zurückgreifen. Zudem amtierte Paul Künzler als Präsident des Landwirtschaftlichen Vereins und des Bezirksvereins Platz. Nach einem Schlaganfall im Jahre 2003 siedelte er als Rollstuhlfahrer ins Altersheim über.

---

## REUTE

---



(Bild: Isabelle Kürsteiner)

Mitte Dezember 2004 wurde die neue Homepage der Gemeinde Reute ins Internet aufgeschaltet. Über einen Online-Schalter können nun Gemeinde-Dienstleistungen beansprucht werden. – Aus dem Gemeinderat trat aus gesundheitlichen Gründen bereits im November 2004 der im Jahre 2002 gewählte Albert Laim zurück. – Am 20. Juli berichtete die Appenzeller Zeitung innerhalb ihrer Sommerserie aus Reute. Auf zwei Petitionen zur Schiessstandrevision antwortete der Gemeinderat an einer öffentlichen Versammlung und unterstrich, dass die zusätzlichen Röhren nicht gebaut würden, wohl aber der Kugelfang in Kürze revidiert werden müsse. Der Budgetvoranschlag 2006 rechnet mit einer Teuerung von 1,5 Prozent und sieht den Aufwand um 0,5 Prozent höher, den

Ertrag um 0,8 Prozent; somit stehen 3,342 Mio. Franken 3,328 Mio. Franken gegenüber, was einen Ertragsüberschuss von rund 14500 Franken ergeben würde, weshalb der Steuerfuss um 0,05 auf 4,45 Einheiten gesenkt wurde.

### Wahlen und Abstimmungen

17. April.: Gemeinderat: Roy Sturzenegger gewählt.

17. April: Jahresrechnung angenommen (126 Ja, 38 Nein).

17. April: Revision Baureglement und Zonenplan in der Weilerzone Steingacht: angenommen (126 Ja, 39 Nein).

27. November: Steuerfussenkung um 0,05 auf 4,45 Einheiten: angenommen (186 Ja, 57 Nein).

27. November: Friedhofreglement: angenommen (196 Ja, 50 Nein).

27. November: Revision Baureglement und Teilzonenplan Mohren: angenommen (180 Ja, 65 Nein).

### Gewerbe

Am 8. Januar porträtiert die Appenzeller Zeitung das Haus Bellevue im Weiler Knollhausen bei Reute, in dem einst eine Wirtschaft die Leute zur Einkehr lud. – Vom 1. bis 3. April führte Reute die Freizeitarbeiten-Ausstellung



Reute führte während dreier Tage die Freizeitarbeiten-Ausstellung durch.

(Bild: Archiv Appenzeller Zeitung)

durch. OK-Präsidentin: Gret Zellweger. 180 Lehrlinge zeigten ihre Kreationen (AZ 4.4.). – Die Garage Sprüngli in Schachen-Reute feierte ihr 20-jähriges Bestehen. Peter und Corrie Sprüngli übernahmen die Autogarage von Ernst Lendenmann. Für Staunen sorgt nach wie vor das 2-CV-Denkmal. – Charly Breitenmoser von der Werbeagentur Breinmoser Mediadesign unterstützte das Fairtrade-Projekt «colonche line» von Pfarrer Bertram Wick aus Ecuador mit einer kostenlosen Arbeit. – Ende November 1985 konnte die Konsumgenossenschaft Reute und Umgebung im Dorfzentrum neu erstellte Ladenlokalitäten beziehen. Im Rahmen einer Selbsthilfeaktion wurde seinerzeit eine Genossenschaft gegründet, die sich bis heute als tragfähige Basis für den Laden im Dorf bewährt hat.

### Kirchen

Am 17. April wählte die Kirchgemeindeversammlung Reute/Oberegg Felix Eisenhut zum neuen Präsidenten. Er folgte auf Bruno Eugster. – Seit Ende Juli verfügt die Gemeinde Reute über ein Gemeinschaftsgrab. Das Grab ist ein Monument, bestehend aus drei Sandsteinsäulen und einem Beschriftungsstein. – Am ökumenischen Appenzeller Missionssonntag begegneten sich in der Kirche in Reute zwei Kulturen. Die Musik war afrikanisch, die Predigt hielt Héléne Yinda aus Kamerun, simultan übersetzt von Pfarrer Johann Kühnis. Nach dem Gottesdienst konnten vier Workshops besucht werden: Gespräch mit Héléne Yinda, Trommeln, Tanzen und Vortrag von Ilse Schläpfer in Palästina. – Zu Gast waren auch die Raben-Sänger, das bekannte neunköpfige Vokalensemble.



– In die Adventszeit stimmten die Musikgesellschaft Reute und der Männerchor Oberegg-Rehetobel in der Kirche ein. – Die Neuapostolische Kirche Schachen-Reute feierte ihr 100-jähriges Bestehen mit einem Gottesdienst und Chorbegleitung. Vor 31 Jahren baute die Neuapostolische Gemeinde in Schachen-Reute eine eigene Kirche. Seit drei Jahren steht Hans Loppacher der Kirche vor (AZ 25.6.).

### Schulen

Schulleiter Peter Kruythof stellte das Projekt «Differenzierte Gesamtschule» an der öffentlichen Versammlung vom 6. April vor. Zurzeit besuchen 64 Kinder Schule und Kindergarten (AZ 8.4.). – Im Mai führte die Schule unter dem Motto «Xund» eine Sonderwoche durch. Themen der altersübergreifenden Workshops waren richtige Ernährung, Bewegung und Suchtprobleme. Zum Abschluss der Sondertage luden Schulleiter Peter Kruythoff, Ernährungsberaterin Sandra Zeugin und Damian Caluori von der Beratungsstelle für Suchtfragen des Kantons Appenzell Ausserrhoden zum Informations- und Diskussionsabend zu «Ernährung, Bewegung und Sucht» (AZ 6.5.). – Neunzehn Fünft- und Sechstklässler von David Mühlbacher zerlegten mit und für Eisenplastiker Silvan Köppel ein Auto in seine Einzelteile, damit der Künstler den leergeäumten Autorumpf, plattgewalzt, als Sockel für ein Kunstwerk benützen konnte. – Weil die Schule Reute auf das Schuljahr 2006/2007 eine differenzierte Gesamtschule einführt, wurde im Zuge dieser Neuerung der Vertrag für das Einschulungsjahr Vorderland gekündigt. – Im November kam «Räuber Hotzenplotz» zu Besuch. Die Puppenspieltruppe von Monika Schmucki, Christian Strässle und Rolf Imbach spielte sich in die Herzen von Jung und Alt.

### Kultur

«Kunst im Wald»: Zehn Installationen von Mimi Trüssel, Daniel Stiefel, Gregor Weder und Silvan Köppel im Unterhard, Mohren, sollten zu Diskussionen Anlass geben (AZ 7.9.). – Sie ist

klein, fein, speziell und unterscheidet sich von anderen Bibliotheken: die Rütiger Bibliothek. Nach 25 Jahren, bestens von Rainer Stöckli umsortiert, war deren Fortbestand gefährdet, weil immer weniger Kunden kamen. Mit einer Lesung am 14. September wurde versucht, den Fortbestand des im Gemeindehaus beherbergten Bücherraums zu sichern. – Die Rabensänger stellten Ende Oktober auf Einladung der Kulturkommission ihr neues Programm vor.

### Sport

Daniela und Fabian Keller gewannen Anfang Januar in Lausanne erstmals bei der Elite den Schweizer Meistertitel im Eistanzen. Zuvor waren sie mehrfache Juniorenmeister und hatten bereits an fünf Junioren-Weltmeisterschaften teilgenommen. Im März belegten sie an der Eiskunstlauf-Weltmeisterschaft den 29. Platz. Am 28. Mai titelte Der Rheintaler: «Abschied vom Spitzensport». Die Eistanzgeschwister traten nach acht Jahren Leistungssport und einem beachtlichen Leistungsausweis zurück. Höhepunkte der Karriere waren nach ihren Angaben die Jugend-Olympiade in Bled 2003 sowie die letzte Junioren-Saison mit dem Sieg an der Trofeo Ticino und der Teilnahme an der französischen Juniorenmeisterschaft. – Marc Girardelli, mehrfacher Weltcup-Sieger im alpinen Skiport, nahm Wohnsitz in Schachen, Reute. – Der 19. Geländelauf war mit 265 Sportlerinnen und Sportlern der zweitbest besuchte Anlass überhaupt.

### Vereine

Beim alljährlichen Dämmerchoppen ehrte die Musikgesellschaft Edi Weder für 50 Jahre und Bruno Sturzenegger für 60-jährige Treue. – Nach der Auflösung des Männerchors Reute im Jahr 1983 und der treuhänderischen Verwaltung des Vereinsvermögens durch den Gemeinderat Reute wurde die Hälfte des Vermögens von rund 7000 Franken dem Männerchor Oberegg übergeben. Die andere Hälfte des Vermögens wird für gesangliche Kulturprojekte eingesetzt.



**Tourismus**

Edi Thurnherr heisst der neue Präsident des Verkehrsvereins Reute. Er folgte auf Margrith Rohner. – Zum 10-Jahr-Jubiläum der Dorfzeitung «Rüütiger Feeschter» schuf das Redaktionsteam ein vergnügliches Würfelspiel «Quer dor d'Rüüti».

**Verschiedenes**

Seit dem 1. Januar betreut die Spitex Heiden-Rehetobel-Wolfhalden-Walzenhausen die Gemeinde Reute sowie Oberegg. Eveline Wenger,

Mohren, und Monika Niederer teilen sich die Stützpunktleiterinnen-Arbeit in Heiden. – Der naturbelassene Garten von Annemarie und Hugo Weder-Steiner wurde von der Pro Natura mit zwei Schmetterlingen zertifiziert. – Der Kursleiter für praktische Grundkurse der Lehrlinge in den Kantonen Appenzell Ausser- und Innerrhoden, Thomas Vogler, erhielt von der Hans-Huber-Stiftung einen Förderpreis für die Unterstützung des erfolgreichen Goldmedaillengewinners Jonas Buff an der Berufsweltmeisterschaft in Helsinki.

# Landeschronik von Appenzell I.Rh. für das Jahr 2005

ROLF RECHSTEINER, OBEREGG

## Überblick

Das kulturelle Leben Innerhodens bündelte sich im Jahr 2005 an den Feierlichkeiten zum Jubiläum «600 Jahre Schlacht am Stoss». Das Festspiel «Ueli Rotach» dominierte den Sommer, standen doch weit über 500 Leute auf der Bühne und hinter den Kulissen im Einsatz. Als Grosseerfolg erwies sich auch das von privater Initiative ausgehende Mittelalterspektakel. Das Dorfzentrum verwandelte sich in ein farbenprächtiges Marktgeschehen mit Handwerkern und Gauklern, und der Kanton schien am Ende des Anlasses «leer gegessen» wie lange nicht mehr. Gemeinsam mit Ausserrhoden gefeiert wurde in einem weltlichen Festakt; auf der Stosswallfahrt wollten die katholischen Innerrhoder unter sich bleiben. Auch das politische Geschehen orientierte sich am Stichwort «Stoss». Ueli Rotachs Schlusswort «Häbid em Lendli Soog» wurde vielfach zitiert, so etwa im Zusammenhang mit Finanzvorlagen (Verwendung der Goldreserven und Steuergesetzrevision) oder bei Diskussionen um Zonenpläne und Bauvorhaben. Vorab im Alpstein konnten bauliche Verbesserungen erzielt werden, jedoch verlief nicht alles nach Wunsch. Rund um die Ebenalp blies ein scharfer Wind.

## Eidgenössische Abstimmungen

Am 12. Mai wurde zu einer überparteilichen Podiumsdiskussion zu den Abstimmungen über Schengen-Dublin eingeladen. Offenbar zeigten die Bestrebungen des gegnerischen Lagers mehr Wirkung. Innerrhoden verschloss sich am 5. Juni den eidgenössischen Vorlagen. Bei einer Stimmbeteiligung von 57,9 Prozent äusserte es sich unter allen Ständen am deutlichsten gegen Schengen/Dublin (68,5 % Nein) und gegen das Partnerschaftsgesetz (58,4 % Nein).

Am 25. September fiel dann zumindest ein Abstimmungsresultat zur Erweiterten Personenfreizügigkeit wider Erwarten positiv aus: Der Bezirk Appenzell zeigte sich grosszügig: 50,9 Prozent der Stimmenden legten ein Ja in die Urne. Alle anderen Bezirke hielten dem Verdikt vom 5. Juni die Treue. Am deutlichsten fiel das Nein in Gonten aus (69,2 %), gefolgt von Schlatt-Haslen (66 %) und Rüte. Die Stimmbeteiligung lag bei hohen 51 Prozent, der kantonale Mittelwert bei 56,4 Prozent Nein.

Am 27. November fand die Volksabstimmung in Innerrhoden kein grosses Echo. Die Stimmbeteiligung lag bei schwachen 37 Prozent; der schweizerische Durchschnitt wurde um 5,8 Prozent unterschritten. Die Änderung des Arbeitsgesetzes, wonach in grossen Bahnhöfen und auf Flughäfen auch sonntags gearbeitet werden darf, fand kein Gehör. Die Innerrhoder lehnten die Vorlage mit 61,4 Prozent deutlich ab, was angesichts der sonntäglichen Ladenöffnungs-Praxis im Dorf Appenzell auf den ersten Blick eher überraschte. – Deutlich angenommen wurde mit 57,5 Prozent Ja die Gentechfrei-Initiative, was eine deutlichere Zustimmung bedeutet als im gesamtschweizerischen Durchschnitt (55,7 %). Alle 26 Kantone hatten sich mehrheitlich positiv geäussert, am knappsten Aargau mit 50,3 Prozent Ja.

## Beziehungen zu Bund und Mitständen

Am 20. April traf sich eine illustre Gesellschaft, angeführt von Bundesrat Joseph Deiss, zu einer Podiumsveranstaltung unter dem Titel «Bundesbern trifft Appenzell». Diskutiert wurden auf Einladung der Studentenverbindungen Rotacher und Penthesilea die Bilateralen II. Am Rande der Veranstaltung besuchte Deiss die kuk electronic AG, deren Mitbesitzer Landammann und Volkswirtschaftsdirektor Bruno Kos-



Bundesrat Joseph Deiss besuchte am Rande der Podiumsveranstaltung «Bundesbern trifft Appenzell» die kuk electronic AG, deren Mitbesitzer Landammann Bruno Koster ist. (Bild: Appenzeller Volksfreund)

ter ist. Der Magistrat hörte sich die Sorgen der hiesigen Unternehmer aufmerksam an und zeigte sich im Übrigen beeindruckt über prosperierende und expandierende Firmen in Innerrhoden.

Landammann Carlo Schmid-Sutter feierte ganz im Stillen ein silbernes Jubiläum im Ständerat. «Ich wüsste nicht, dass so ein Ereignis überhaupt gefeiert würde», schrieb er auf eine Interview-Anfrage des «Appenzeller Volksfreunds», so weltbewegend sei das nämlich nicht. Am 17. Juni beschloss er tatsächlich seine 25. Sommersession im «Stöckli». Als Ständerat Innerrhodens hat er hier manche Redeschlacht erfolgreich geschlagen, aber auch manchen «Lehrbletz» einkassiert. Gewählt worden war er von der Landsgemeinde 1980 als Nachfolger von Raymond Broger, und zwar aus zehn Nominationen, die im Ring gerufen worden waren. Beim ersten Ausmehrten hatten ihrer acht als chancenlos ausscheiden müssen. Nur Statt-

halter Alfred Sutter blieb im Rennen, unterlag aber deutlich dem erst Dreissigjährigen, der als jüngster Ständerat der Schweiz im Bundeshaus einziehen durfte.

#### **Kantonale Politik**

Die Standeskommission traf sich im Jahr 2005 zu 27 Sitzungen und befasste sich während 151 Stunden mit 1464 Geschäften. 3 586 Seiten an Protokollen wurden verfasst, 377 Geschäfte amtlich publiziert. Delegationen der Standeskommission waren an 53 Anlässen vertreten. Zu 61 Begehren, Kreisschreiben und Entwürfen aus Bundesbern wurden schriftliche Vernehmlassungen formuliert. Elf neue Standeskommissionsbeschlüsse wurden gefasst und in Kraft gesetzt. Im Weiteren erfolgten 57 erleichterte und 32 ordentliche Einbürgerungen. Als Rekursinstanz hatte sich die Standeskommission mit 79 Geschäften zu befassen; ihrer 10 wurden ganz oder teilweise gutgeheissen und

42 abgewiesen. Fünf wurden für weitere Abklärungen sistiert, auf neun wurde nicht eingetreten, der Rest ans Protokoll abgeschrieben.

Am 11. Januar reichte Bauherr Hans Sutter altershalber seine Demission als Mitglied der Standeskommission ein. Unter seiner Ägide waren mehr öffentliche Bauvorhaben realisiert worden als jemals zuvor. Die Sanierung der Steinegg-Kreuzung, welche mehr als ein Jahrzehnt lang Zankapfel Nr.1 in Innerrhoden war, der Ausbau der Hauptstrasse im Bereich des Schwendetals und der Gontenstrasse von der Kesselismühle bis zur Kantonsgrenze kamen zustande und sind grösstenteils realisiert. Die Dorfgestaltung Appenzell hätte Sutter gern zu Ende geführt, da sich «die Akzeptanz der Bevölkerung erst mit dem Gesamtbild ergeben wird.» An Hochbauten in der dreizehnjährigen Amtsperiode sei vor allem der Umbau des Hauses «Buherre Hanisefs» mit Museum und Volksbibliothek erwähnt. Beträchtlich ausgebaut wurde unter seiner Führung auch das Strassenverkehrsamt. Eine lange Reihe von Gesetzen und Verordnungen entspringen seiner Vorarbeit, so zwei Revisionen des Baurechts, ein neues Feuerschutz- und ein Strassengesetz. Um die Schaffung des Wanderweg- und Bikerstrecken-Netzes machte er sich ebenfalls verdient.

Der Grosse Rat trat wie üblich zu fünf Sessionen zusammen und behandelte insgesamt 70 Geschäfte. In der Junisession tagte der Rat erstmals in neuer Zusammensetzung. Auf dem Präsidentenstuhl hatte Josef Manser Platz genommen, zum Vizepräsident war Emil Bischofberger aus Oberegg aufgerückt. Als Folge der Gesamterneuerungswahlen waren neun neue Mitglieder zu begrüssen, nämlich Barbara Fässler und Monika Eugster für Appenzell, Vreni Inauen, Hans Inauen, Thomas Rechsteiner und Stefan Koller für Rüte, Sepp Neff für Schlatt-Haslen, Ueli Manser für Schwende und Sonja Bürki für Oberegg. Neu bestellt wurden auch die Kommissionen: Hans Büchler präsidiert die Staatswirtschaftliche Kommission, Alfred Inauen die Wirtschafts- und Albert Streule die Baukommission. An der Spitze der Kommis-



*Bauherr Hans Sutter reichte zu Beginn des Jahres altershalber seine Demission als Mitglied der Standeskommission ein.*

(Bild: Appenzeller Volksfreund)

sion für Recht und Sicherheit steht Bruno Ulmann.

Unter den Geschäften interessierte vor allem die Wahl des ersten hauptamtlichen Gerichtspräsidenten für die Bezirksgerichte in Appenzell und Oberegg. Der bisherige Kantonsgerichtsschreiber Caius Savary wurde mit 46 Stimmen bei drei Enthaltungen gewählt. Die Standeskommission legte einen ersten Bericht zur möglichen Verwendung des Ertrags aus überschüssigen Goldreserven der Schweizerischen Nationalbank vor. Sie signalisierte Zurückhaltung, regte aber die Rückzahlung eines Darlehens von 12 Mio. Franken beim AHV-Fonds an. Mit dem Vorschlag wollte sich die GFI nicht stillschweigend abfinden und reichte am 28. September eine «Goldinitiative» ein, die Mitsprache in dieser Sache für das Volk verlangt. – Relativ kurz fiel die Herbstsession des Grossen Rates aus. Beschlossen wurde der Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen, eingeführt

das eidgenössische Grundbuch in digitaler Form. Von grosser Bedeutung für Innerrhoden ist der Beitritt zur Rahmenvereinbarung für die interkantonale Zusammenarbeit mit Lastenausgleich, da der kleine Halbkanton in vielen Bereichen namentlich bei Gesundheitswesen und Bildung auf die umliegenden Kantone angewiesen ist. Der Rat verabschiedete die neue Verordnung über das Landrecht und das Gemeindebürgerrecht: In Oberegg, wo nicht mehr an der Urne über Einbürgerungen abgestimmt werden darf (Weisungsentscheid des Bundesgerichts für Emmen), ist neu eine bezirksrätliche Kommission zuständig für die Vorprüfung der Gesuche. – In seiner Novembersession verwarf der Grosse Rat die Goldinitiative der GFI und verabschiedete die Schaffung eines Bildungsfonds zuhanden der Landsgemeinde. Auch wurde beschlossen, eine Erhöhung des Finanzausgleichsfonds zu überweisen. Das praktisch ausgeglichene Budget mit einem Aufwand von 121,855 Mio. Franken bei gleich bleibendem Steuerfuss wurde genehmigt. Die Absicht, im langfristigen Finanzplan des Kantons vorerst keine Mittel für den dringend notwendigen Ausbau des Gymnasiums einzuplanen, stiess auf Widerstand. Wenn nicht eine Gesamtanierung, so sei doch wenigstens ein erster, bereits in Planung vorliegender Schritt zu tun, beschied der Grosse Rat. Von der Prioritätenliste gestrichen wurde hingegen ein neuer Verwaltungsbau beim alten Zeughaus.

Bewegung entstand in den Parteivorständen Innerrhodens. Die CVP gab sich in der Person von Peter Hirn einen neuen Präsidenten. Ihren Rücktritt hatten auch die Aktuarin Veronika Paetzold und das Bindeglied zur Landwirtschaft, Emil Neff, eingereicht. Sie wurden nicht ersetzt. Die Arbeit wird auf die verbleibenden vier Mitglieder des Vorstandes aufgeteilt. – Die SVP/AI musste den Rücktritt ihres Co-Präsidenten Bruno Lindemann hinnehmen. An seine Stelle wurde Barbara Koch, die Tochter des Gründungspräsidenten Albert Koch, gewählt. Sie hat für ein Mandat vorerst auf ein bis zwei Jahre zugesagt.

## Landsgemeinde

Die Innerrhoder Landsgemeinde trat am letzten Sonntag im April bei freundlichstem Wetter zu einer langen Reihe von Sachgeschäften an. Landammann Carlo Schmid-Sutter führte die Versammlung. Im Zentrum stand die Kampfwahl um das Bauherrenamt. Neben den beiden offiziellen Kandidaten Stefan Sutter und Albert Streule hatte sich Josef (Fefi) Sutter als «wilder» Kandidat gemeldet. Zunächst wurden die Verdienste des abtretenden Amtsträgers Hans Sutter gewürdigt. Der Versammlungsführer sprach von einem «steinigen Kapitel in der Innerrhoder Baugeschichte», das Sutter geschickt gemeistert habe (siehe unter «Kantonale Politik»). – Das Rennen um die Nachfolge machte der 44-jährige Maschinenbau-Ingenieur Stefan Sutter, der auf breite Unterstützung von Arbeitnehmern, CVP und Bauernstand zählen konnte. Carlo Schmid-Sutter und Bruno Koster wurden im Landammannamt bestätigt, und die verbliebenen Mitglieder der Standeskommission



*Der 44-jährige Maschinenbau-Ingenieur Stefan Sutter wurde an der Landsgemeinde als Bauherr in die Standeskommission gewählt. (Bild: Appenzeller Volksfreund)*

und des Kantonsgerichtes waren unbestritten.

Keine Chance hatten die Initiativen für eine Neuordnung der Wahlen in die Standeskommission (Wahl direkt ins Amt) und gegen die Beschränkung des kostenlosen Zugangs zu Studienplätzen, wie der junge Matthias Hospenthal aus Oberegg mittels Initiative gefordert hatte. Für letztere obsiegte ein Gegenvorschlag des Grossen Rates, der die Altersgrenze für eine Rückerstattungspflicht auf das 40. Altersjahr (Studienantritt) anhob.

Ein pointiertes Votum brachte den Kredit für die Sanierung der Staatsstrasse Steinegg-Weissbad zu Fall. Stein des Anstosses war eine Pfortneranlage für Weissbad, die von der Standeskommission nicht gewünscht, vom Grossen Rat aber «durchgedrückt» worden war. – Als neue Errungenschaft gab sich Innerhoden ein erstes Hundegesetz, Handhabe für die Bezirke als Ausführungsorgane gegen fehlbare Hundehalter. Motiviert war das Gesetz durch verschiedene schwere Zwischenfälle mit Kampfhunden ausserhalb des Kantons. – Unumstritten war die Staatsrechnung. Die Verwaltungsrechnung schloss mit einem Einnahmenüberschuss von 215 000 Franken, der Eigenfinanzierungsgrad betrug 104 Prozent. Dank einer gestaffelten Budgetfreigabe und vorsichtigen Haushaltens resultierte trotz des veranschlagten Defizits von 1,4 Mio. Franken eine ausgeglichene Rechnung. – Die übrigen Sachgeschäfte der reich befrachteten Traktandenliste wurden diskussionslos gutgeheissen. Die Landsgemeinde sagte Ja zur Neuordnung der Bezirksgerichte Appenzell und Oberegg mit Professionalisierung des gemeinsamen Präsidiums. Die Neuordnung des Grundbuchwesens mit Einföhrungsbestimmungen zum eidgenössischen Grundbuch und zur elektronischen Führung desselben wurde gebilligt, ebenso eine Anpassung der Zivilprozessordnung an geltendes Bundesrecht. Die Neuordnung der Strafprozessordnung und der Jugendstrafprozessordnung, die Revision des Feuerschutzgesetzes und des Zivil- und Bevöl-

kerungsschutzes wurden diskussionslos akzeptiert. Zum Schutz der herkömmlichen Betriebsstrukturen wurde bei der Definition landwirtschaftlicher Gewerbe die Herabsetzung der Standard-Arbeitskraft auf die Tiefstmarke 0,5 gebilligt.

Zu den Ehrengästen der Landsgemeinde zählten Bundesrat Hans-Rudolf Merz, der Regierungsrat des Kantons Zug in corpore, die Botschafter der Republik Österreich und der Volksrepublik China sowie Ingrid Deltenre, Direktorin des Schweizer Fernsehens DRS.

### **Bezirke und Feuerschau**

Die Bezirke des inneren Landesteils trafen sich am 1. Mai wie gewohnt zur offenen Gemeindeversammlung; Oberegg stimmte an der Urne ab. Überall wurden Rechnungen und Budgets genehmigt.

Der Bezirk Appenzell hiess einen Nachtragskredit für die Forrenbadi von 600 000 Franken (im Defizit berücksichtigt) und einen Rahmenkredit in gleicher Höhe für die Erschliessung des Baugebietes Schönenbühl-Lehn gut; die untere Lehnstrasse kann und muss ausgebaut werden mit Kostenfolge für die Anstösser. Grossrätin Lydia Hörler-Koller wurde zur Bezirksrätin erhoben. In Kraft trat das neue Bezirksreglement, welches einen Regimewechsel bewirkte: Das Kommissionswesen wurde abgeschafft und durch ein Ressortsystem ersetzt. Nach aussen augenfällig war die Verkleinerung des Rates von elf auf sieben Mitglieder, was infolge von Rücktritten auf einen Schlag erfolgen konnte. – Im Jahreslauf hatte sich der Bezirksrat mit der Feuerwehr Kau zu beschäftigen. Der Löschzug von nur 13 Mann galt punkto Ausrüstung und Ausbildung als nicht mehr zeitgemäss. Vorwiegend Landwirte leisteten Dienst. Sie machten geltend, dass die Stützpunktfeuerwehr Appenzell vorab im Winter zu lange brauche, um im Fall eines Stallbrandes intervenieren zu können. Zwecks Rettung der Tiere wollten sie deshalb im Alarmdispositiv verbleiben. Erfolglos blieben zunächst Verhandlungen einer Integration der Feuerwehr Kau in die Stütz-



punkfeuerwehr Appenzell. Die Standeskommission zog schliesslich einen Schlusstrich und verfügte die Übernahme des Löschkreises Kau durch die Feuerschaugemeinde Appenzell per 31. Dezember 2005.

Der Bezirk Schwende legte in der Verwaltungsrechnung Mehrausgaben von 205 000 Franken vor. Als Ursache wurde primär die Sanierung der Sonnenhalbstrasse unter Einbezug sämtlicher Werke genannt. Nirgends wie im Bezirk Schwende wurde das Bauen ausserhalb der Bauzone zum Thema. Der Windraum von Roman Signer auf der Ebenalp wurde durch das Kantonsgericht verhindert wie auch ein Personalhaus für das Berggasthaus Bollenwees. Zu einem Ende kam im September der Rechtsstreit um das Haus Wenk auf der Scheidegg. Dort begann jene Rückbautätigkeit, die vom Kantonsgericht bereits am 3. Oktober 2000 angeordnet worden war. Ein letzter Entscheid des Bundesgerichts, datiert vom 17. Mai 2005, lautete zu Ungunsten des Bauherrn. Der Rückbau wurde von neutraler Warte aus überwacht und ist abgeschlossen.

Der Bezirk Rüte musste in der Investitionsrechnung einen Aufwandüberschuss von 113 000 Franken hinnehmen. Letzte Zahlungen an die Aussensportanlage Wühre und die Forenbadi hatten das negative Ergebnis weitgehend mitbestimmt. Trotz grossen Investitionsbedarfs konnte der Steuerfuss belassen werden. Mit wenigen Gegenstimmen genehmigt wurde eine Teilzonenplanänderung zwecks Überbauung der Liegenschaft Gass. Dieser Beschluss verlangte nach einer Bestätigung durch den Grosse Rat. Sie erfolgte in der Junisession, obwohl andere Bezirke Gleichbehandlung verlangten und ein allmähliches Zusammenwachsen von Steinegg und Appenzell moniert wurde. Hauptgeschäft des Bezirks Rüte im Jahr 2004/05 war die Sanierung der ersten Etappe der Eichbergstrasse. Im Gebiet Risschau wurde mit grossem Aufwand die Fahrbahn erweitert und die Rutschgefahr durch Felsabtrag und Verankerung des Geländes behoben. Nicht ganz ohne Emotionen wurde der Schiessbetrieb in Brü-

lisau aufgegeben; die Oberdorfer Schützen fanden Aufnahme in Gonten.

Schlatt-Haslen legte eine ausgeglichene Rechnung vor. Der Steuerfuss konnte um drei auf neu 32 Prozent gesenkt werden. Die ordentliche Bezirksgemeinde wählte Hans Brülisauer als Nachfolger für Hauptmann Niklaus Brülisauer. Als stillstehender Hauptmann wurde aus der Mitte des Rates Thomas Bischofberger gewählt, den frei werdenden Sitz erhielt der Bauunternehmer Marcel Follador. Roman John beliebte als neuer Bezirksrichter.

Der Bezirk Schlatt-Haslen wagte den Aufbruch. Eine breit angelegte Zukunftswerkstatt soll möglichst viele Einwohner in politische Prozesse einbinden. Es wurden Arbeitsgruppen gebildet, die genau definierte Themenkreise betreuen. Rege war im Jahr 2005 die Bautätigkeit, augenfällig vor allem auf der neu erschlossenen Liegenschaft «Böhl». Im Zuge der Erschliessung konnte die als gefährlich taxierte nördliche Zufahrt zur Leimensteigerstrasse eliminiert werden.

Die Bezirksgemeinde in Gonten senkte den Steuerfuss gegen den Willen des Rates um satte fünf auf neu 30 Prozent. Es wurde die Hoffnung geäussert, dass Neuzuzüger den Ausfall wettmachen würden. Hauptthema des politischen Geschehens war die Erweiterung des Golfplatzes auf eine 18-Loch-Anlage, was Umlegungen von Wanderwegen (Barfussweg) und Loipen erforderlich machte. Die Ausscheidung von Schutzzonen war neuerlich ein delikates Geschäft, das auch im neuen Jahr nicht zum Stillstand kommen dürfte. Gonten ist bestrebt, ein massvolles Wachstum zu fördern. Die Bautätigkeit auf der Liegenschaft «Gehrerbisches» war einmal mehr verblüffend rege.

Oberegg: Der äussere Landesteil wies pro 2004 einen Mehrertrag von 116 000 Franken aus, dies bei Ausgaben von 2,702 Mio. Franken. In der Investitionsrechnung resultierte vorwiegend im Bereich Strassenbau bei Ausgaben von 485 000 Franken eine Zunahme der Nettoinvestitionen um 318 000 Franken. Pünktlich zum Jahresbeginn konnte der Bezirk Oberegg als

erster Innerrhoder Bezirk das Eidgenössische Grundbuch in digitalisierter Form in Betrieb nehmen. Befürchtungen der politischen Gruppierungen, die Umgestaltung der Bezirksgerichte könnte zu einer unerwünschten Zentralisierung führen, bewahrheiteten sich nicht (siehe unter Gerichte).

*Feuerschau:* Die Betriebsrechnung 2005 der Feuerschau Appenzell schloss nach Vornahme von ordentlichen Abschreibungen im Umfang von 2,676 Mio. Franken bei Ausgaben von 16,6 Mio. Franken praktisch ausgeglichen ab. In der Investitionsrechnung resultierte bei Ausgaben von rund drei Mio. Franken ein Einnahmenüberschuss von 123 000 Franken. Die selbst erarbeiteten Mittel (operativer Cashflow) beliefen sich auf 2,7 Mio. Franken, was einen Selbstfinanzierungsgrad von 107,1 Prozent ergab. Die Nettoverschuldung konnte um 151 000 Franken auf 1,793 Mio. Franken gesenkt werden.

Die Schlussabrechnung für die Erneuerung des Kraftwerks Seealpsee-Wasserauen schloss mit Aufwendungen von 7,549 Mio. Franken ab. In diesen Kosten enthalten sind Bauzinsen und Kosten für den Energieausfall während der Bauphase. Die bewilligten Projektkosten konnten um rund 10 Prozent unterschritten werden. Dank Auflösung von Rückstellungen und Abschreibungen während der Bauphase waren die Kraftwerksanlagen per Ende 2005 noch mit 3,3 Mio. Franken in der Bilanz aktiviert.

Anfangs April wurde die vierte Ausbaustufe der ARA Appenzell in Angriff genommen. Mit Baukosten von rund 4,5 Mio. Franken soll die Anlage im Bereich der Biologie und Nachklärung massiv aufgerüstet werden. Infolge der regen Bautätigkeit und durch die Erschliessung der Berggebiete (Gasthäuser) waren die bisherigen Kapazitäten an Grenzen gestossen.

*Die Feuerschaugemeinde Appenzell* feierte im Sommer ihr 100-jähriges Bestehen. Seit 1905 versorgt sie Innerrhoden mit elektrischem Strom, der zum Teil im Wasserkraftwerk Seealp-Wasserauen produziert wird. Das grösste Geschenk machte sich die Jubilarin gleich sel-

ber, indem der Ausbau des Kraftwerks just im hundertsten Jahr fertig gestellt werden konnte. Die neue Anlage liefert zwei Megawatt Strom, pro Sekunde brausen 1000 Liter Wasser auf die zweidüsige Peltongruppe. Mit der jährlich erzeugten Energiemenge von 7,7 Mio. Kilowattstunden können 1700 Haushalte versorgt werden. Damit deckt das eigene Kraftwerk rund zwölf Prozent des Strombedarfs der Energie- und Wasserversorgung Appenzell. Gefeierte wurde mit einem Tag der offenen Tür im «Räsenauei» und mit einem rauschenden Fest für geladene Gäste im Festzelt auf dem Chilibplatz. Landammann Carlo Schmid-Sutter lobte die Verantwortlichen der Feuerschaugemeinde für ihren Unternehmerteil. Vorgestellt wurde eine Festschrift (Auflage 2000) aus der Feder von Thomas Hutter, und viel Applaus erntete der Filmemacher Andreas Baumberger für sein neuestes Werk «Strom aus dem Alpstein», dessen Premiere als Höhepunkt des Abends gelobt wurde.

Ausgesprochen rege war im Jahr 2005 die Bautätigkeit auf dem Gebiet der Feuerschau. 170 neue Baugesuche wurden bewilligt, was neuen Rekord bedeutete. Mehrfamilienhäuser entstanden auf der Sälde, im unteren Ziel und im Gebiet Mettlenmühle. Um 47 Wohneinheiten reicher wurde das Feuerschaugebiet im Böhleli, wo eine ganze Wohnsiedlung in kürzester Zeit realisiert wurde. Die Nachfrage bestimmte das Tempo der Realisierung. Bei den Einfamilienhäusern zeigte sich ein klarer Trend zur Überbauung von Lücken im bereits erschlossenen Baugebiet.

Zum Jahresende quitierte Feuerwehrkommandant Valentin Inauen nach 25-jähriger Mitgliedschaft seinen Dienst. Er war am Aufbau einer schlagkräftigen Stützpunktfeuerwehr Appenzell massgeblich beteiligt. Die Erneuerung des gesamten Fahrzeugparks, die Schaffung einer Chemiewehr und die Integration in das kantonsübergreifende Hubretterkonzept gehören zu seinen grössten Projekten, die einem glücklichen Ende zugeführt werden konnten. Seine Nachfolge trat Hauptmann Milo Gol-

dener an, als Vizekommandant rückte Johann Hersche auf.

### **Finanzen und Steuern**

Die Gesamtrechnung 2005 des Kantons schloss bei einem Aufwand von 124 389 451.50 Franken und einem Ertrag von 124 467 194.68 Franken praktisch ausgeglichen und damit um rund 3,89 Mio. Franken besser ab als budgetiert.

In der laufenden Rechnung resultierte bei einem Aufwand von 118 615 017.60 Franken ein bescheidener Ertragsüberschuss von 47 743.18 Franken; budgetiert war ein Defizit von einer runden Million. 3,019 Mio. Franken an Rückstellungen wurden aufgelöst - wesentlich mehr als budgetiert. Im Gegenzug konnten neben den ordentlichen auch ausserordentliche Abschreibungen von 1,670 Mio. Franken getätigt werden. Der Eigenfinanzierungsgrad lag bei 102 Prozent.

In der Investitionsrechnung fiel der Aufwand wesentlich geringer aus als erwartet. Er beziffert sich mit 5,774 Mio. Franken; vorgesehen waren 6,5 Mio. Infolge gezielter Auflösung von Rückstellungen konnte ein Ertrag von 5,804 Mio. Franken ausgewiesen werden. Es resultierte somit ein Überschuss von 30 000 Franken. Aufgeschoben werden mussten Teile der Dorfgestaltung Appenzell und die Sanierung der Reutetobelbrücke.

Die erfolgte Senkung der Staatssteuern von 95 auf 90 Steuerpunkte (-5,3%) schlug sich im Ergebnis nicht allzu stark nieder. Die Steuereinnahmen sanken lediglich um 1,1 Prozent. Deutliche Verbesserungen ergaben sich bei der Verrechnungssteuer (+ 0,53 Mio.) und beim Anteil der Direkten Bundessteuer (+1,23 Mio.). Es konnte ein Neuzugang an Steuersubstrat von drei Prozent verzeichnet werden. Auch die Appenzeller Kantonalbank hatte wesentlichen Anteil am guten Ergebnis. Sie lieferte an die Staatskasse eine halbe Million Franken mehr ab als erwartet.

Das Eigenkapital des Kantons belief sich per 31.12.05 auf 53,822 Mio. Franken. Der markante Zuwachs war auf die einmalige Ausschüt-

tung aus dem Verkauf der überschüssigen Goldreserven (32,125 Mio. Franken) zurückzuführen.

*Budget:* Um die Kantonsfinanzen auch weiterhin im Lot zu halten, sah sich die Standeskommission gezwungen, dem Budget 2006 die Schaffung eines Fonds für Bildung im Umfang von sechs Millionen Franken beizustellen und den Finanzausgleichsfonds um vier Millionen Franken aufzustocken. Diese beiden Posten sollen durch die frei gewordenen Mittel aus verkauften Goldreserven der SNB alimentiert werden. Nur so war ein praktisch ausgeglichenes Budget zu erstellen. Es rechnet bei gleich bleibendem Steuerfuss, einem Aufwand von 121,855 Mio. Franken und einem Ertrag von 121,412 Mio. Franken mit einem bescheidenen Defizit von 443 000 Franken. In der Investitionsrechnung steht ein Aufwand von 7,7 Mio. Franken einem Ertrag von 4,5 Mio. Franken gegenüber.

### **Kantonalbank**

Trotz intensiven Wettbewerbs und schwierigen Zinsbedingungen konnte die Innerrhoder Kantonalbank für das Jahr 2005 erneut ein Rekordergebnis ausweisen. Der Bruttogewinn stieg um 1,6 Mio. Franken (+9%) auf 19,8 Mio. Franken. An den Kanton konnten für Verzinsung des Dotationskapitals und Zuweisung an die Staatskasse 5,2 Mio. Franken bereit gestellt werden. Der Reingewinn belief sich auf 8,1 Mio. Franken (+ 5,4%).

Die Ursachen für dieses erfreuliche Ergebnis lagen in massvollem Wachstum im Zinsgeschäft, vor allem aber bei den Kommissionserträgen und im Handelserfolg, der auf 1,72 Mio. Franken (+69,7 %) hochschnellte. Diese Position leistete mit 23 Prozent einen ansehnlichen Beitrag an den Bruttoertrag und zudem den Löwenanteil des Gewinnwachstums.

Der geringere Zuwachs beim Zinsgeschäft, das mit 76,5 Prozent die wichtigste Ertragspartie des Unternehmens darstellt, war auf eine Verengung der Zinsmarge zurückzuführen und auf die Tatsache, dass ein massgeb-

licher Teil der Festhypothesen fällig wurde. Sie konnten auf Kundenseite praktisch ausnahmslos zu tieferen Sätzen verlängert werden. Ende 2005 entfielen 82 Prozent (Vorjahr 77%) des Hypothekenbestands auf Festhypothesen. Der durchschnittliche Zinssatz belief sich auf 2,95 (3,25 %) Prozent.

Die Bilanzsumme der Appenzeller Kantonalbank stieg um 2,5 Prozent auf 1,810 Mia. Franken. Der Zuwachs an Kundengeldern deckte den erhöhten Bedarf im Kreditgeschäft. Das Eigenkapital der Appenzeller Kantonalbank wuchs seit 2001 kontinuierlich und erreichte per Ende des Berichtsjahres 141,940 Mio. Franken. Das Unternehmen bot Arbeit im Umfang von 61 Vollstellen und beschäftigte zehn Lehrlinge

Bestnoten erhielt die Appenzeller Kantonalbank im September im Rahmen eines Rankings der Fachzeitschrift «Bilanz». Zusammen mit der Schaffhauser Kantonalbank belegte sie Rang 1 der wissenschaftlich angelegten Studie.

### **Wetter und Landwirtschaft**

Der Auftakt ins Jahr geriet in Sachen Wetter eher ungewöhnlich. Noch am 18. Januar lag nur auf den Höhen des Alpsteins Schnee, während auf den vorgelagerten Hügelzügen trockenen Fusses gewandert werden konnte. Erst in der letzten Januarwoche bildete sich eine ansprechende Schneedecke, und eisige Kälte hielt für kurze Zeit Einzug. Der Februar und die erste Märzhälfte waren ungewöhnlich schneereich. Einer qualitativ sehr guten, mengenmässig aber bescheidenen Heuernte folgte Frost im Juni. Am 20./21. August wurden in der Ostschweiz mehr als 100 cm Regen gemessen. Der Herbst war beängstigend trocken. Fehlende Niederschläge vor dem Wintereinbruch liessen viele Quellen und im Dezember sogar den «Tschuder» in Wasserauen kurzzeitig versiegen.

Die 117. Hauptversammlung des Bauernverbandes Appenzell im März warf keine grossen Wellen. Geäussert wurde Unbehagen über das rasante Tempo der Umstrukturierungen in

der Landwirtschaft im Zuge der AP 2007. Geschäftsführer Werner Hengartner konnte positive Ergebnisse ausweisen, dies vor allem dank guten Erträgen im Bereich Mühle. Fünf Nachwuchslandwirte wurden für bestandene Prüfungen geehrt. Abschied nahm die Versammlung von der Präsidentin der Bäuerinnen: Lydia Fässler-Ulmann hatte dieses Amt während sechs Jahren mit Umsicht betreut. Die Bäuerinnen wählten in ihrer eigenen Versammlung Theres Durrer-Gander als Nachfolgerin. Sie ist Meisterbäuerin auf der Liegenschaft Bensol in Oberegg. Ausserdem wurden vier neue Mitglieder in den Vorstand gewählt. Es wurde darauf geachtet, dass jede Ortssektion vertreten ist.

Am 24. März orientierte das kantonale Veterinäramt über ein erneutes Auftreten der Buchstabenseuche IBR/IPV. Eine erkrankte Kuh und ein verdächtiges Tier wurden umgehend ausgemerzt. Über den betroffenen Betrieb wurde eine Sperre gemäss Tierseuchenverordnung verhängt.

Die Hauptversammlung des Milchsammelstellenverbandes stand ganz im Zeichen der Abwärtsspirale beim Milchpreis und drehte sich um den bevorstehenden Wegfall der Kontingentierungen. Landeshauptmann Lorenz Koller rief auf zum engen Schulterschluss. Innerhoden müsse sich als geschlossener Handelspartner präsentieren, um im Markt bestehen zu können, betonte er. – Die Appenzeller Milch AG von Markus Wetter hielt ihre dritte Jahresversammlung ab. Hatte zu Anfang die Verwertung der Alpmilch im Zentrum gestanden, wurde neu auch der Rohstoff von Talbetrieben übernommen. Das Werk Mettlen verarbeitete 1,2 Mio. Kilogramm Milch, davon 261 000 kg aus dem Alpgebiet. Im Fabrikladen findet man mittlerweile das ganze Sortiment an Milchprodukten; auch Joghurt ist auf dem Vormarsch. Als Husarenstreich ist der Export gewisser Nischenprodukte in den süddeutschen Raum zu werten. Bis hinauf ins zuständige Bundesamt wurde Wetter für diese Idee verlacht – er hat sie umgesetzt.



*Angst vor der Vogelgrippe: In der Zeit vom 25. Oktober bis 15. Dezember mussten sämtliche Geflügel in den Ställen oder unter Notdächern gehalten werden.* (Bild: Appenzeller Volksfreund)

Mit einer gross angelegten Viehschau feierte die Viehzuchtgenossenschaft Gonten im Oktober ihr 100-jähriges Bestehen. Sie war am 29. Januar 1905 im Rahmen einer konstituierenden Hauptversammlung vorbereitet und im September gleichen Jahres gegründet worden mit dem Ziel, namentlich durch die Beschaffung geeigneter Zuchtstiere eine Qualitätsverbesserung herbeizuführen. 1962 erlebte die Genossenschaft ihre Hochblüte mit 122 Mitgliedern, heute zählt sie noch deren 64. Die Jubiläumsschau vom 22. Oktober bot ein prächtiges Bild: Rund 800 Tiere waren auf der Liegenschaft «Badpeterlis» aufgeführt, und der Präsident des Schweizerischen Braunviehzüchterverbandes, Markus Zemp, fand lobende Worte zur Qualität der Tiere.

Die Angst vor der Vogelgrippe machte auch vor Innerrhoden nicht Halt. In der Zeit vom 25. Oktober bis 15. Dezember mussten sämtliche Geflügel in den Ställen oder zumindest unter Notdächern gehalten werden. Damit sollte vermieden werden, dass das gefürchtete Virus von

Zugvögeln verbreitet werden könnte. Die Massnahme stiess vor allem bei den professionellen Geflügelhaltern auf grosses Verständnis. Grössere Probleme ergaben sich nicht, da die Herden zahlenmässig grundsätzlich an die Stallgrösse angepasst sein müssen.

Mit Ausnahme des Geflügels wurde gemäss Strukturdatenerhebung des Bundes bei den Tierbeständen ein leichtes Wachstum gegenüber dem Jahr 2003 ausgemacht. Gezählt wurden 14 876 Stück Rindvieh, 25 373 Schweine, 898 Ziegen, 3744 Schafe und 180 Pferde. An Geflügel waren 142 969 Köpfe registriert gegenüber 153 968 im Vergleichsjahr.

#### **Justiz / Polizei**

Appenzell Innerrhoden hat wieder einen Polizeikommandanten. Anfang Juli trat Andreas Künzle-Fässler sein Amt an; gewählt worden war er von der Standeskommission bereits am 22. Februar. Der Neue bringt dreissig Jahre Polizeierfahrung mit und war zuletzt Chef Stationen der Region Fürstenland-Neckertal (SG)



im Grad eines Adjutanten. Mit seiner Ernennung stieg Künzle zum Hauptmann auf. Er steht einem Korps von 25 Polizistinnen und Polizisten vor (Sollbestand). Fast zwei Jahre lang war der Chefsessel vakant. Kreiskommandant Bruno Fässler hatte die Kommandofunktion ad interim inne.

Per 1. Oktober trat der erste vollamtliche Gerichtspräsident Innerrhodens seine Aufgabe an. Er steht den beiden Kammern des Bezirksgerichts Appenzell (Strafgericht und Zivilgericht) und dem Bezirksgericht Oberegg vor. Die Aufgabe wurde lic. jur. Caius Savary, dem früheren Kantonsgerichtsschreiber, übertragen. Die Installation eines vollberuflichen Richters war von der Landsgemeinde 2005 gebilligt worden angesichts der Tatsache, dass der Arbeitsanfall für ein Nebenamt nicht mehr vertretbar war. Ausserdem werden die Fälle vorab im wirtschaftlichen Bereich immer komplexer, was gegen die Verfahrensführung durch Laien spricht.

Regimewechsel auch beim Kreiskommando. Der langjährige Amtsinhaber Oberst Bruno Fässler wurde zum Jahresende pensioniert. Sein Nachfolger ist Major Franz Büsser, der sich bestens einarbeiten konnte. Fässler hat sich nicht nur als Sektionschef, Leiter des Zivilstandsamtes und Vorsteher der Zeughausverwaltung verdient gemacht. Er war als Logistiker für Grossprojekte an vorderster Front beteiligt an Vorbereitungen für Expo-Auftritt und 600-Jahrfeier. Die Regie für den Olma-Auftritt im Herbst 2006 soll sein letzter offizieller Auftrag sein.

Noch vor der Sommerpause informierte die Standeskommission die Bevölkerung über einen Wandel im Asylwesen. Die Zahl zu betreuender Asylsuchender sei stark rückläufig, eine Trendwende nicht zu erwarten. Aus diesem Grunde wurde die Schliessung des Asylzentrums Mettlen per Ende Oktober beschlossen. Im Haupthaus lebten zum Zeitpunkt des Entscheids noch vierzehn Personen, die gemäss neuem Konzept in dezentralen Wohneinheiten untergebracht sind. Damit sollen Konflikte unter den verschiedenen Ethnien leichter vermie-

den oder gar im Entstehen verhindert werden. Betroffen von der Schliessung war auch das Betreuungsteam. 490 Stellenprozente hatte das Haus Mettlen erfordert. Die neue Lösung kommt mit zwei Teilzeitangestellten (150 %) aus, da keine Betreuung rund um die Uhr erforderlich ist. Die neue Lösung wurde per 1. November umgesetzt. Einige der früheren Mettlen-Bewohner gehen einer geregelten Arbeit nach und haben so einen Zwischenverdienst. Dies ist notwendig, weil der Bund die Unterstützungen massiv kürzte und abermals kürzen will.

### **Gewerbe und Industrie**

Einen wertvollen Grossauftrag zog die Litex Neon AG Anfang Februar an Land. Rund 600 Migros-Filialen in der ganzen Schweiz werden im Verlauf von sechs Jahren neue Corporate Identity Elemente erhalten. Anfang August gab die Litex die Übernahme der Branchenschwester Rovo Neonlicht AG in Regensdorf mit 120 Mitarbeitern bekannt. Das Geschäft wurde in Form eines Aktientausches abgewickelt. Die Rovo bleibt als hundertprozentige Firma im Schosse der Litex Neon AG bestehen. Fast lückenlos schloss sich Baubedarf an: An der Rütistrasse, direkt gegenüber dem Hauptgebäude erfolgte am 20. September der Spatenstich für eine neue Lagerhalle von 900 Quadratmeter Grundfläche und Baukosten von 1,3 Millionen Franken.

Gabriela Manser, Inhaberin und Geschäftsführerin der Mineralquelle Gontenbad, wurde am 27. April zur Unternehmerin des Jahres gekürt und mit dem «Prix Veuve Cliquot» ausgezeichnet. Ihr werden eine erfolgreiche Tätigkeit, originelle Ideen und eine umsichtige Geschäftsphilosophie attestiert. Ihre Mineralwasser-Eigenkreation «Flauder» trat, einmal auf den Markt geworfen, einen Siegeszug durch die ganze Ostschweiz an.

Anfang November bezog die Simex Trading AG von Edgar Stefani das erste offene Zollfreilager Appenzells an der Rütistrasse. Die international tätige Handelsfirma, spezialisiert auf





Am zweiten Novemberwochenende ging in Appenzell die vierte und bisher grösste Gewerbemesse mit dem Titel «A05» über die Bühne. (Bild: Appenzeller Volksfreund)

Parfümerie und Kosmetika, war bisher nur mit der Administration in Appenzell ansässig. Mit der Konzentration auf den Standort Appenzell werden acht bis zehn Arbeitsplätze im Lager geschaffen, acht Mitarbeiter und eine Teilzeitkraft besorgen den Bürobereich. Realisiert wurde der Neubau auf kantonseigenem Boden, der für Belange der Wirtschaftsförderung reserviert ist. Die Obhut über den Zollbereich (im Lager können Waren unverzollt liegen bis zum Zeitpunkt der Auslieferung) liegt beim Zollamt St.Gallen.

Appenzell war Gast an der Rhema 05 und präsentierte sich, unterstützt von der Bezirkskasse, nicht nur mit Ausstellern, sondern auch mit einer Festwirtschaft, die gehobenen Standards verpflichtet war. Die Bergwirte legten sich mächtig ins Zeug, um für ihre Betriebe zu werben – mit dem Tatbeweis: Galaabende und gediegene Speisekarten vermochten viel Publikum und die Messeleitung zu begeistern. Das neue Konzept dürfte Nachahmer finden.

Am zweiten Novemberwochenende ging in

Appenzell die vierte und bisher grösste Gewerbemesse mit dem Titel «A05» über die Bühne. Sie fand auf dem Gelände Sandgrube/Ziel in Festzelten statt und lockte Tausende von Gästen an. Neunzig Aussteller hatten sich zur Teilnahme entschieden. Erstmals wurde in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Berufsbildung die Möglichkeit zur Berufserkundung geboten. Ganze Schulklassen liessen sich an den Ständen in die Geheimnisse des gewerblichen Alltags einführen. Grosszügig bemessene Stände und ein attraktives Unterhaltungsprogramm fanden allgemeine Zustimmung seitens des Publikums. Die Innerrhoder Gewerbemesse findet nur alle vier Jahre statt.

Zum Jahresende wurden erfolgreiche Berufsleute vom Kanton geehrt, allen voran der Dachdecker Marcel Züst (Haueis Appenzell) für seinen zweiten Platz an der Berufsweltmeisterschaft in Südafrika. Mit dem 1. Platz an der EM der Bäcker/Konditoren brillierten Urs Zuberbühler (Drei Könige, Appenzell) und Martin Inauen (Gerig, Waldstatt).

## Gesundheit

Die Vorwärtsstrategie des Spitals Appenzell erhielt neuen Auftrieb. Einerseits konnte der Vertrag mit dem Schönheitschirurgen Prof. Dr. Werner Mang um weitere fünf Jahre verlängert werden. Andererseits wurde in der Person des ehemaligen Chefarztes Chirurgie am Kantonalen Spital Heiden, Dr. med. Rudolf Baudenbacher, ein äusserst versierter Spezialist verpflichtet. Er arbeitet als selbstständiger Arzt auf eigene Rechnung, steht aber dem Spital für ambulante und stationäre Patienten zur Verfügung und ist eingebunden in das Notfallsystem. Damit sollen vermehrt Chirurgiepatienten im Kanton gehalten werden können.

Lanciert wurde auch eine engere Zusammenarbeit im chirurgischen Bereich mit dem Kantonalen Spital Herisau.

Die Standeskommission gab rund 1,4 Mio. Franken frei für Investitionen in eine Gesamterneuerung der Wärmeerzeugung und Verbesserungen im OP-Bereich. – Spital und Pflegeheim Appenzell wiesen für das Jahr 2005 tiefere Zahlen aus. Bei einem Gesamtaufwand von 17,241 Mio. Franken bezifferte sich das Defizit mit 5,785 Mio. Franken. Als Hauptgrund wurden die Abnahme der Privat- und Halbprivatpatienten genannt sowie nicht budgetierte Arztkosten.

Die Spitex Appenzell stellte im Jahr 2005 nicht weniger als 25 677 (Vorjahr 24 324) Arbeitsstunden in Rechnung. Davon entfielen 56,5 Prozent auf pflegerische, also kassenpflichtige Leistungen. Für Oberegg wurden der Spitex Heiden gemäss Zusammenarbeitsvertrag 4367 Stunden vergütet. Der Kanton leistete an die Gesamtrechnung einen Beitrag von 494 000 Franken.

## Bildung

Die kantonale Lehrerkonferenz erhielt in Hans Fässler aus Haslen einen neuen Präsidenten. Sein Vorgänger, Thomas Mainberger, hatte sich als Schulleiter von Bühler wählen lassen. – Mitte März wurde der erste Kindergarten-Lehrplan für Innerrhoden vorgestellt. Damit soll si-

chergestellt werden, dass die Vorbereitung auf die Primarschule in allen Gemeinden verbindlichen Charakter erhält. Sechs Bildungsbeiräte wurden definiert, die fortan geschult werden sollen: Sprache, mathematisches Tun, Mensch und Umwelt, Musik und Rhythmik, schöpferisches Gestalten und Bewegung.

*Schulgemeinden:* Appenzell konnte sich trotz intensiver Bautätigkeit an der Schulanlage Hofwiese erneut eine Steuersenkung um drei auf neu 62 Prozent leisten. Beschnitten wurde eine vom Schulrat beantragte Goodwill-Aktion zur Unterstützung der darbenenden Landschulgemeinden: Die Einzahlung von jährlich 200 000 Franken in einen Härtefallfonds wurde nicht für fünf, sondern nur für drei Jahre gut geheissen. Als neues Mitglied des Schulrates wurde Daniel Bösch für Hans Sollberger gewählt; mit seiner Wahl bleibt die Lehrerschaft weiterhin vertreten. – Pünktlich vor den Sommerferien konnte das neue Schulhaus Hofwiese bezogen werden. In nur zwei Jahren Bauzeit war es nach Plänen des Architekten Hubert Bischoff aus Wolfhalden erstellt worden. – Meistersrüte konnte nach finanziell schwierigen Jahren bei Einnahmen von 1,338 Millionen Franken einen Vorschlag von 182 000 Franken ausweisen. Das Ergebnis erlaubte eine Steuersenkung um sechs auf neu 65 Prozent. – Steinegg hatte ein gutes Jahr und konnte ausgesetzte Abschreibungen des Vorjahres nachholen. Abgelöst wurde nach acht Amtsjahren der bisherige Präsident Markus Stutz durch Herbert Wyss. – Schwende beklagte einen Rückgang des Steuerertrags um 15,5 Prozent und daraus folgend ein Defizit. Trotzdem beschloss man, am Steuerfuss von 80 Prozent festzuhalten, da mit Neuzuzüglern gerechnet wird. – Brülisau legte eine ausgeglichene Rechnung vor. Hansueli Neff wurde für Thomas Dörig in den Schulrat gewählt. – Ein positives Bild zeichnete die Schulgemeinde Eggerstanden, wo die Steuern um vier auf neu 94 Prozent gesenkt werden konnten. Als neuer Schulrat für Hansruedi Brülisauer beliebte Hanspeter Inauen. – Haslen konnte den Steuerfuss um rekordverdächtige

15 auf neu 87 Prozent senken. Die Jahresrechnung schloss bei Gesamtausgaben von 1,3 Mio. Franken mit einem Überschuss von 114 000 Franken ab, dies trotz erheblichen Investitionen in den Gebäudeunterhalt. Patrick Looser nahm für Moritz Sutter neu im Schulrat Einsitz. – Schlatt wählte Vreni Peterer neu an die Spitze des Schulrates und setzte Karin Gmünder als Aktuarin ein. Mit einem Defizit von 52 000 Franken fiel die Rechnung nicht aus wie erhofft. Angesichts offener Steuerguthaben und zugesicherter Unterstützungen aus dem kantonalen Härtefallfonds konnte der Steuerfuss dennoch um fünf auf neu 95 Prozent gesenkt werden. Im September feierte die Schule Schlatt ihr 130-jähriges Bestehen. – Positiv schloss die Rechnung der Schulgemeinde Gonten ab. Bei einem Umsatz von rund zwei Millionen Franken konnte ein Ertragsüberschuss von 132 000 Franken erzielt werden. Eine Steuerreduktion um fünf Prozent auf neu 70 Prozent wurde beschlossen. Am 3. Oktober konnte der neue Sportplatz direkt beim Schulhaus eingeweiht werden. Er umfasst im Wesentlichen einen Spielplatz, eine 60-m-Bahn und eine Sprunggrube. – Oberegg sah sich einmal mehr konfrontiert mit rückläufigen Schülerzahlen. Bei einem Gesamtumsatz von 3,3 Mio. Franken resultierte ein Ertragsüberschuss von 164 000 Franken, was eine Verbesserung gegenüber dem Budget von 355 000 Franken bedeutete. Gleichwohl sah man sich veranlasst, die Steuern um drei auf 71 Prozent zu erhöhen. Die Umstrukturierung der Real- und Sekundarschule (Integrierte Oberstufe) und das integrative Modell auf der Primarstufe bedeuten erheblichen Mehraufwand. Neu gewählt wurden Roger Spirig als Schulpfleger und Pius Geiger als Mitglied des Schulrates. Sie ersetzen Peter Biedermann und Beni Bischofberger. Gefeierte wurde die abgeschlossene Sanierung der Aussenportanlagen.

*Gymnasium Appenzell:* Das Gymnasium wurde Ende Juni für seine ausgeklügelte Form der Begabungsförderung mit dem LISSA-Preis 2005 (2. Rang) der Stiftung für hochbegabte

Kinder ausgezeichnet. Fertig gestellt wurde der Umbau des 4. Obergeschosses im Westflügel. Die engen Studentenklausen sind geräumigen, aber wenig luxuriösen Einzelzimmern gewichen. Das einst totgesagte Internat hat sich wieder hochgerappelt und beherbergt total fünfzig Studentinnen und Studenten. In ihre Betreuung teilt sich ein fünfköpfiges Team von Pädagogen.

*Musikschule Appenzell:* Die Musikschule Appenzell gab sich neue Strukturen. Die Schulgemeinden sind durch ihre Delegierten direkt in die Organisation eingebunden, die Musikschulkommission wurde ihrer Aufgaben enthoben. Als neuer Präsident wurde Primarlehrer und Volksmusikant Daniel Bösch aus Appenzell gewählt. Hackbrettlehrer Albert Graf ist als Schulleiter Herr über 31 Lehrkräfte und 550 Lernende.

### **Kirchen**

Der Start ins kirchliche Jahr war überschattet von der Entlassung des evangelischen Pfarrers Manuel Kleefoot. Die Kirchenvorsteherschaft hatte dem – nach einem schweren Unfall mit Todesfolge für seine Ehefrau Marion – rekonvaleszenten und seelisch schwer angeschlagenen Seelsorger am 12. Januar per Ende des laufenden Monats gekündigt und ihn für die sechsmonatige Kündigungsfrist freigestellt. Fast zehn Jahre lang hatte er der Gemeinde vorgestanden. – Die ordentliche Kirchgemeindeversammlung der Evangelisch-reformierten Kirche Appenzell Mitte April stand ganz im Zeichen der Suche nach einem neuen Seelsorger. Es wurde eine Pfarrwahlkommission eingesetzt, die Gemeinde gleichzeitig zur Geduld ermahnt. Dies erwies sich als begründet, denn die Suche nach geeigneten Kandidaten sollte den Rest des Jahres voll in Anspruch nehmen.

Erfreulicher fiel die Bilanz für das katholische Innerrhoden aus. Die Vorarbeiten zur Schaffung einer Regionalkirchgemeinde liefen hinter den Kulissen auf Hochtouren. Der Zusammenschluss der Kirchgemeinden im inneren Landesteil soll unter spezieller Beachtung



*Das Glaubensjahr der katholischen Kirchgemeinde St. Mauritius unter dem Titel «Füür ond Flamme» ging am 5. Juni mit einem überaus gut besuchten Gottesdienst auf dem Landsgemeindeplatz zu Ende. (Bild: Appenzeller Volksfreund)*

der seelsorgerisch-kirchenrechtlichen und administrativ-staatsrechtlichen Bereiche vollzogen werden. Kirchgemeinden, welche zum Zusammenschluss bereit sind, sollen im staatsrechtlichen Bereich eine Regionalkirche bilden, als Pfarreien aber bestehen bleiben. Für die Pastoration wäre ein zentrales Seelsorgeteam zuständig, das eine bedarfsgerechte Gottesdienstordnung aufrecht erhält. Erhofft werden grosse Erleichterungen im administrativen Bereich und eine markante Entlastung der Aussengemeinden. Das finanzstarke Appenzell müsste einen leicht erhöhten Steuerfuss hinnehmen, die andern hätten nur mehr einen Bruchteil der bisherigen Last zu tragen.

Mit grosser Freude konnte Pfarrer Stephan Guggenbühl am Fest Allerheiligen die neu gestaltete Friedhofanlage einweihen. Neue Urnenwände, ein Urnengrabfeld und ein namenloses Gemeinschaftsgrab sind Wirklichkeit geworden und werden den Platzbedarf für Erdbestattungen markant entlasten.

Die Katholische Kirchgemeinde St. Mauritius verfolgte im Rahmen des Glaubensjahrs unter dem Titel «Füür ond Flamme» hartnäckig und mit ungezählten Angeboten das Ziel, die Gläubigen zu aktivem Mittun zu motivieren. Das Glaubensjahr ging am 5. Juni mit einem überaus gut besuchten Gottesdienst auf dem Landsgemeindeplatz zu Ende. Rund 1500 Gläubige waren der Einladung des Seelsorgeteams gefolgt. Das Gebiet rund um das Mesmerhaus war zur Festwirtschaft umfunktioniert. Vereine und Gruppen hatten sich mächtig ins Zeug gelegt, um all die hungrigen Gäste zu verwöhnen.

*Kapellen:* Die Kapelle St. Anton in Oberegg wurde in der ersten Jahreshälfte umfassend renoviert. Nach gelungener Innenraum-Gestaltung konnte Bischof Ivo Fürer am 9. April die Altarweihe vornehmen. Längere Zeit musste man sich mit der Aussenrenovation gedulden, da der Winter einfach nicht weichen wollte. Der Marschplan wurde dennoch eingehalten. Am

letzten August-Wochenende wurde das Ende der Renovation gefeiert. Die Finanzierung konnte über Spendengelder praktisch gedeckt werden. – Mit einem Festgottesdienst konnte Ende April auch die Aussen- und Innenrenovation der Kapelle St. Georg im Mittelbühl in Hinterkau gefeiert werden. Als besonders gelungen wird die Wiederherstellung der Seitenverzierungen des Altars mit Hilfe vorhandener Muster gelobt.

*Stosswallfahrt:* Die Stosswallfahrt stand ganz im Zeichen des 600-jährigen Schlachtjubiläums. Rund 500 Beter zogen bei strömendem Regen von Appenzell über Sammelplatz und Gais hinaus zur Schachtkapelle, wo ein betont schlichter Gottesdienst abgehalten wurde. Im Vorfeld hatte sich Unmut breit gemacht, weil das offizielle Innerrhoden auf eine Einladung der Mit-Appenzeller verzichtet hatte. Der Gemeinsamkeit könne anlässlich der weltlichen Feier genüge getan werden, wurde argumentiert.

### **Tourismus und Bergbahnen**

Innerrhoden blickt zurück auf ein erfolgreiches Tourismusjahr 2005. Die Logiernächte konnten um 8962 Einheiten oder 6,4 Prozent gesteigert werden. Beherberger im Tal und Bergwirtschaften verzeichneten Wachstum, wobei sich neu getätigte Investitionen deutlich auswirkten. Gästeprogramme und die Appenzeller Ferienkarte, welche ab drei Logiernächten gratis abgegeben wird, hatten ein gutes Echo.

Einmal mehr machte das Hotel Hof Weissbad als Flaggschiff des Innerrhoder Tourismus von sich reden. Nach reger Sanierungstätigkeit konnte der Umsatz um 488 000 Franken (+9,9%) auf 16,6 Mio. Franken gesteigert werden. Die Zimmerauslastung lag bei 97 Prozent. Erstmals in der Geschichte des Unternehmens konnte eine Dividende von drei Prozent ausgeschüttet werden, und 176 000 Franken Gewinn wurden auf neue Rechnung vorgetragen.

*Bergbahnen:* Einen herben Rückschlag musste der Verwaltungsrat der Luftseilbahn Brülisau-Hoher Kasten AG (LBHK) zum Projekt

Drehrestaurant hinnehmen. Anfang Februar, kurz vor der Grossratssession, welche über ein zinsloses Darlehen (Landsgemeinde-Vorlage) hätte befinden sollen, musste die Notbremse gezogen werden. Man war von einem maximalem Aufwand von rund zehn Millionen Franken ausgegangen, doch plötzlich lagen definitive Kosten von 15,64 Millionen Franken auf dem Tisch. Die Hoffnung, es könnten rund elf Millionen Franken an neuem Aktienkapital gewonnen werden, sei denn doch zu illusorisch, entschied der Verwaltungsrat und zog das Vorhaben zurück. Zugesichert waren bis zum genannten Zeitpunkt rund 1,9 Millionen an neuem Aktienkapital. Über 500 Personen hatten ihre Bereitschaft erklärt, Aktien zu zeichnen. Eine blosser Sanierung des bestehenden Gebäudes würde Millionen verschlingen, aber keines der Strukturprobleme lösen. Für 2009 steht die Konzessionserneuerung an. – Für das Jahr 2005 wies das Unternehmen positive Zahlen aus. Der Bahnumsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um 52 000 Franken auf 1,077 Millionen Franken gesteigert werden, bei geringerem Aufwand. Auch die Gastronomie stützte das gute Ergebnis, sodass ein Cash flow von 343 000 Franken erzielt werden konnte. 296 000 Franken wurden auf die Bahnanlagen und das alte Gasthaus abgeschrieben. Der Planungsaufwand für ein neues Projekt konnte vollumfänglich aus der laufenden Rechnung finanziert werden.

Die Ebenalpbahn feierte ihr 50-jähriges Bestehen mit einer Reihe von Aktivitäten. Das Projekt «Windraum» des Künstlers Roman Signer scheiterte allerdings am 6. September am Urteil des Innerrhoder Verwaltungsgerichts: «Es fehlt ihm die notwendige Standortgebundenheit, um als zonenfremde Baute ausserhalb der Bauzone bewilligt zu werden.» Der Verwaltungsrat verzichtete auf einen Weiterzug des Urteils nicht zuletzt aufgrund der zahlreichen Negativkritiken, die das Vorhaben selbst bei «ernst zu nehmenden Kunden des Unternehmens» ausgelöst hatte. Der offizielle Festakt zum Jubiläum wurde anlässlich der General-



versammlung in Schwende abgehalten. Hans Höhener, Präsident von Seilbahnen Schweiz, lobte die Ebenalpbahn als Ausnahmeerscheinung, denn sie sei saniert und schuldenfrei. Zu den üblichen acht Prozent Dividende konnte ein Jubiläumsgeschenk von weiteren zwei Prozent ausgeschüttet werden. Landammann Bruno Koster würdigte das Unternehmen als bestimmenden Faktor des Innerrhoder Tourismus über ein halbes Jahrhundert hinweg. – Das Geschäftsjahr 2005 fiel überdurchschnittlich aus: Nach der Verbuchung von Abschreibungen über 246 000 Franken und einer allgemeinen Rückstellung von 150 000 Franken zeigte die Erfolgsrechnung einen Jahresgewinn von 76 000 Franken. Die übliche Dividende von acht Prozent konnte ausbezahlt, 29 500 Franken auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die vollständige Eigenfinanzierung ist gesichert. – Beträchtlich ausgebaut wurde der Bistro-Bereich des Berggasthauses Kronberg. Ein Anbau auf der Ostseite mit viel Glas soll die Gäste dazu bewegen, etwas länger zu verweilen oder das

Warten auf die (über-) nächste Bahn mit einer Stippvisite im Bistro zu verkürzen. Das Buffet des Bistros schliesst direkt an die stark erweiterte Küche an, sodass effizient gearbeitet werden kann. – Die Neuerungen hatten in der Gesamtrechnung 2005 ihren Niederschlag. Verzeichnet werden konnte – trotz erheblichen Einbussen während der Bauphase – der drittbeste Umsatz seit Bestehen der Bahn, lautend auf 2,548 Mio. Franken. Der Cashflow belief sich auf 552 000 Franken. Der Bahnbetrieb war am Umsatz mit 1,222 Mio. Franken beteiligt, die Gastronomie mit 833 000 Franken. Der Kronberg-Bob verzeichnete Einnahmen von 426 000 Franken.

*Bautätigkeit:* In der ruhigen Frühsommerzeit wurde am Berggasthaus «Äscher» gebaut. Die ganze Fassade des Hauptgebäudes wurde saniert, Fenster nach neuesten Standards eingesetzt und neue Läden (mit den alten Beschlägen) eingehängt. So konnte alte Handwerkskunst gelebt werden, die sich im hellen Schindelschirm und in den Details der Fassade



*Die Bautätigkeit am Berggasthaus «Äscher» gab in der Öffentlichkeit verschiedentlich Anlass zu Diskussionen.*

(Bild: Appenzeller Volksfreund)



widerspiegelt. Ungemach entstand dabei ob einer Terrassenüberdachung, die markant massiver ausgefallen ist als ursprünglich vorgesehen. War bei der Baueingabe noch von einer Pergola, bestehend aus Metallstützen und Rolldach die Rede, wurde auf Anordnung der Fachkommissionen eine Holzkonstruktion mit Kupferdach erstellt. Der Vorgang löste eine Kontroverse aus, da es der Standortbezirk Schwende nicht für notwendig erachtet hatte, die doch erhebliche Projektänderung nochmals öffentlich auszuschreiben. Landeshauptmann Lorenz Koller, von Amtes wegen Präsident der Wildkirchlistiftung und somit Hausherr des «Äscher», beschloss, den rechtmässig bewilligten Bau nochmals dem Bewilligungsverfahren zu unterziehen. Es wurde um die Bewilligung nachgesucht, Fenster anzubringen und die Terrasse als Erweiterung des Restaurants zu deklarieren. Einsprachen liessen nicht auf sich warten. Das Vorhaben, vor dem Wintereinbruch auch die Küche erheblich umzubauen, musste zurückgestellt werden. – Im Sommer konnten die Ausbaurbeiten am Berggasthaus Plattenbödeli abgeschlossen werden. Entstanden ist ein nordseitiger Annexbau, der in Form und Grösse dem Stammhaus nahe kommt. Als Unterbau diente ein bereits vor Jahren erstellter Betonkomplex (Küche), der massvoll ergänzt wurde. Darauf wurde ein solider Holzelementbau von 10x10 m Grundmass aufgerichtet. Im geschindelten Neubau sind grosszügige Hotelzimmer untergebracht und eine Reihe öffentlich zugänglicher Dienst- und Serviceräume. Übernachtungsgäste haben jetzt die Wahl zwischen Hotelzimmern mit modernem Standard, einfachen Zimmern im Altbau und Massenlagern. Auch Schlafsäle für grössere Gruppen sind noch vorhanden. – Der Golfplatz Gonten lud am 17. Juni zum feierlichen Spatenstich ein. Nach langem Seilziehen um die Ausaubewilligung konnte zum Grossprojekt gestartet werden. Die Anlage wird während rund zwei Jahren von neun auf achtzehn Loch ausgebaut, ihre Fläche wird im Endausbau 55 Hektaren umfassen, wovon 42 Hektaren in der Sport-

zone. Die Umzonung des Geländes war lange Zeit umstritten und durch neun Einsprachen belastet. Diese konnten auf dem Verhandlungsweg und ohne finanzielle Anreize aus der Welt geschafft werden. – Innerrhoden ist seit dem Frühherbst Teil eines Netzwerks von Nordic Fitness-Angeboten. Auf dem Golfplatz Gonten wurde ein Zentrum eingerichtet, wo die Anhänger dieses Trendsports Grundinfrastrukturen wie Garderoben, Duschkmöglichkeiten und Parkplätze vorfinden. Das Zentrum wird administrativ betreut durch die Verwaltung der Golfplatz AG, sodass auch die telefonische Erreichbarkeit gesichert ist. Stolz ist man auf ein gut erschlossenes und mit neuen Signeten einwandfrei markiertes Wegnetz in drei Schwierigkeitsgraden. – Mit der Eröffnung eines neu erstellten Wellnesszentrums leistete die Hallenbad Appenzell AG einen beachtlichen Beitrag an das touristische Angebot Innerrhodens. Die frühere Saunalandschaft wurde erheblich erweitert und durch eine Schwitzkabine (Finnische Sauna) auf der Terrasse ergänzt. Ermöglicht wurde die Erweiterung durch die Auflösung der Abwartswohnung, deren Zimmer in Garderoben, Massageraum und Solarium umfunktioniert wurden. Der Ruheraum wurde durch einen voll verglasten Anbau vergrössert.

*Openairs:* In einem Fiasko endete das erste Volksmusik-Openair in Brülisau. Ein Grossanlass mit Tausenden Zuschauern hätte es werden sollen. Eine gewaltige Infrastruktur war aufgebaut, und auf der Showbühne bewegten sich namhafte Grössen der Szene. 5000 Parkplätze hätten bereitgestanden, doch Pendelbusse verkehrten menschenleer zwischen Schwendetal und Brülisau. – Mehr Erfolg war, wenn auch bei schlechtem Wetter, dem Postplatz-Openair beschieden. Im Hauptprogramm stand die Schweizer Popsängerin Mia Aegerter auf der Bühne, und Noldi Alder sorgte zusammen mit seiner «Klangcombi» für ein virtuoses Konzert. «Me and the Rest» präsentierten eine etwas härtere Gangart, «The Poets» erwiesen sich als ausdrückstarker Nachwuchs. Soul aus Dublin wurde meisterhaft interpretiert von den

«Commitments», und «Shri» brachte den echten Südstaaten-Blues, bevor «Persiana Jones» einen fulminanten Schlusspunkt setzte. – Bereits zum dritten Mal durchgeführt wurde am letzten Augustwochenende das Burg-Clanx-Festival. 700 Musikbegeisterte – deutlich weniger als im Vorjahr – und 140 Helfer trotzten dem nasskalten Wetter. Höhepunkte waren die Auftritte der englischen Garage-Band «M.A.S.S.» und die Performance der Schweizer Rockabilly Sensation «Hill Billy Moon Explosion».

## Kultur

Das kulturelle Jahr nahm seinen Anfang in der Pfarrkirche Oberegg. Zum Neujahrskonzert mit der Appenzeller Organistin Astrid Ender, dem Jodelchor Teufen und dem Engelchörli Appenzell, beide unter Leitung von Emil Koller, füllte sich die Pfarrkirche bis auf den letzten Platz. Der Zyklus «konzerte in der kirche oberegg» wurde am 1. Mai weiter geführt mit Johannes Hämmerle (Orgel) und David Seidel (Fagott), die ein hoch stehendes Programm nach Wiener Tradition boten, und Anfang September sorgte die Afro-Amerikanerin Rhoda Scott aus Paris mit einer eigenwilligen Interpretation von Gospels und Spirituals auf Orgel und Hammondorgel für Begeisterung.

Der Dramatische Verein Oberegg feierte im Januar eine erfolgreiche Premiere mit dem Schwank «D Wetterhäx». Das abendfüllende Stück in vier Akten wurde bis Ende Januar zehn Mal vor praktisch ausverkauftem Haus aufgeführt. Weitere Verlängerungen waren wegen der sehr frühen Fasnacht nicht möglich.

Seinen 150. Geburtstag feierte der Männerchor Harmonie Appenzell mit einem gediegenen Gesangsfest in der Aula Gringel. Die jubelnde Formation selbst, dazu der Frauenchor unter Gerhard Wildner, der Seniorenchor unter Rolf Schädler und der Jugendchor Appenzell unter Stefan Streule besangen vielfältig das hohe Alter eines Vereins, der einst viel Prestige auf sich vereinigte und heute – wie viele andere Chöre auch – unter Nachwuchsproblemen leidet.

*Standards:* Bereits zum sechsten Mal wurden in Appenzell die Appenzeller Kabarett-Tage durchgeführt. Zum Auftakt gastierte der deutsche Ingo Appelt als notorischer Tabubrecher in der Aula Gringel und sorgte mit ausgesprochen männlichem Humor für Stimmung. Mit von der Partie waren auch Sissi Perlinger und Herr Scheibe sowie fünf wortgewaltige Männer, unter denen Pedro Lenz schliesslich mit dem «Goldige Biberflade» ausgezeichnet wurde.

Grosser Erfolg war Ende Mai in Appenzell dem ersten A-cappella-Festival beschieden. Alle drei Konzerte waren praktisch ausverkauft. Regionale Gesangsformationen wie die «Sonwendlig» und das Engelchörli boten Reizvolles wie auch die «6-Zylinder» aus Deutschland und «Mainstream» aus Österreich. Auch das Winterthurer Kammerton-Quartett und das Mengtichörli vermochten zu begeistern.

Übers Wochenende vom 14./15. August fand zum neunten Mal das Appenzeller Ländlerfest statt. Praktisch alle musikalischen Hochburgen der Deutschschweiz waren mit Formationen vertreten, hinzu kamen Kapellen aus dem Tessin und aus Bayern. Dem Fest, das auf allen Plätzen im Dorfkern und in acht Restaurants beheimatet war, winkte Wetterglück. In den Lokalen herrschte Hochbetrieb.

*Volksmusik:* Mit der Gründung eines Gönnervereins ist das Zentrum für Appenzellische Volksmusik im «Roothuus» in Gonten seinem Ziel erneut ein grosses Stück näher gerückt. Als erster Präsident wurde der Musiker und Journalist Hans Hürlemann aus Urnäsch gewählt, Vizepräsident ist Hansueli Wälte aus Herisau. Die Jahresbeiträge wurden festgelegt auf Fr. 40.- für Einzelmitglieder, Fr. 60.- für Familien und Fr. 100.- für juristische Personen. Dank verschiedener Zuwendungen konnte bereits am Gründungsabend ein Kassenbestand von Fr. 19 629.- ausgewiesen werden. Neuen Schub für das Projekt bewirkte auch das Ja der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft (AGG) vom 12. November zu einem einmaligen Beitrag von 50 000 Franken, welche dem Umbau

zukommen sollen. Schon länger bestand ein Beschluss, wonach ein jährlicher Betriebsbeitrag von 5000 Franken ausgerichtet wird. Sehr hilfreich für die Äufnung des Baukontos war bereits im März eine Benefizauktion samt Galadiner in der Kunsthalle. Grosszügige Sponsoren und freigebige Käufer ermöglichten ein glanzvolles Resultat: 143 200 Franken konnten der Stiftung gutgeschrieben werden.

Innerrhoden stellte auch in diesem Jahr den Schweizer-Folklore-Nachwuchssieger. Nach den Geschwistern Küng und der Kapelle «Edelstee» hat auch das Jugendchörli Appenzell den Sprung aufs Podest geschafft. Es darf sich «Nachwuchsjodler-Sieger 2005» nennen. Die Formation unter Leitung von Stephan Streule und Daniel Bösch (Akkordeon) besteht seit 1986 und war schon einmal unterwegs in den Final. Diesmal vermochten die 37 Buben und Mädchen vollends zu überzeugen. Sie taten es mit dem Stück «Drei Edelstee» von Josef Dobler (Hornsepp) senior im Vorfinal – und mit «De Buurebueb» aus derselben Feder bestiegen sie das Podest. Das Jugendchörli Appenzell hat sich ganz der Pflege heimatlichen Liedgutes verschrieben. – Das Chrobeg-Chörli konnte in der Pfarrkirche Gonten sein 25-jähriges Bestehen feiern. Geboten wurde ein vielfältiges Programm, dessen Kernstück die Uraufführung des Titels «Liebi zom Appezöllerland» von Gründungspräsident Albert Koch darstellte.

*Signer:* Der Aktionskünstler Roman Signer konnte im Juni auf dem Adlerplatz, unmittelbar vor seinem Elternhaus, das erste Kunstobjekt auf heimatlichem Boden installieren. Es handelt sich um eine in den Boden eingelassene Scheibe, die sich fast unmerklich um die eigene Achse dreht. Wer darauf still hält, geniessst einen Rundblick innert drei Minuten. Das Objekt wurde nicht auf Anhieb von allen Leuten verstanden. Als weitere Installation Signers entstand ein «Tanzpavillon» in einem alten Wagenschopf an der Jakob Signer Strasse. In Auftrag gegeben hatte ihn die Kulturvermittlerin Agathe Nisple-Gassner, die – ebenfalls zu ihrem

50.Geburtstag – die Stiftung «Kunst und Appenzell» ins Leben rief. Diese versteht sich als Ergänzung zu den offiziellen Förderprogrammen beider Appenzell und will jedes Jahr einen Künstler, eine Künstlerin oder eine Künstlergruppe mit 10 000 Franken unterstützen. Als erster konnte Peter Stoffel (Herisau und Genf) als Vertreter der Projektgruppe «Appenzeller Biennale» den Preis entgegennehmen.

*Stoss-Jubiläum:* Mit dem Mittelalter-Spektakel, lanciert auf privater Initiative, erlebte das Jubiläumsjahr «600 Jahre Schlacht am Stoss» seinen ersten Innerrhoder Höhepunkt. Das Dorfzentrum wurde zum Festplatz. Der Herold ging um, Landsknechte sorgten für Ordnung, Gaukler zeigten ihre Künste. Mit viel Liebe zum Detail hatten sich Grüppchen und Gruppen in stilecht nachempfundene Kostüme gekleidet; mittelalterliches Handwerk wurde zelebriert und zuletzt war der Kanton leer gegessen. Sämtliche Vorräte an Brot und Wurst waren restlos ausverkauft. Der Bedarf an Spanferkel und Brathähnchen war unterschätzt worden. Eigens für dieses Spektakel waren ein Spezialbrot, ein Sennenkäse, eine Wurst und das üppige Hofer-Brauwerk kreiert worden. Von letzterem wurden 55 Hektoliter getrunken.

Der offizielle Festpielsommer begann am 16. Juni mit der öffentlichen Hauptprobe des Volkstheaters «Ueli Rotach» im Innenhof des Gymnasiums Appenzell. Voll besetzte Tribünen sollten – an acht Abenden begünstigt durch ideales Wetter – für alle elf Vorstellungen die Regel werden. Nur zweimal standen die Schauspieler bei unangenehm tiefen Temperaturen im Regen, während die Zuschauer auf der gedeckten Tribüne mehr oder weniger im Trockenen sass. Zivilschützer verteilten Wolldecken für die vordersten Reihen, was das Verweilen erträglich machte. Geradezu glücklich verliefen die anderen Vorstellungen. Laue Sommernächte zogen sich über den letzten Satz des Hauptdarstellers «Häbid em Lendli Soog» hinaus in die Länge, und einhellig war die Begeisterung über das Gesehene. Das Festspiel «Ueli Rotach» aus der Feder von Hannes Glarner,



Der offizielle Festpielsommer begann am 16. Juni mit der öffentlichen Hauptprobe des Volkstheaters «Ueli Rotach» im Innenhof des Gymnasiums Appenzell. (Bild: Appenzeller Volksfreund)

mustergültig inszeniert von Regisseur Jean Grädel, bestach durch eine ungewöhnliche Bildervielfalt, die vom Publikum gut akzeptiert und wohl auch verstanden wurde. Gezeigt wurde nicht einfach eine einschichtig-lineare Schilderung der Umstände, welche seinerzeit zur Schlacht führten. Der Wechsel zwischen Neuzeit und Damals wurde zelebriert, eine Art Verwirrspiel mit verwischten Grenzen zum Fiktiven entstand. Über 560 Beteiligte vor und hinter der Bühne hielten einen Betrieb aufrecht, der präzise wie ein Uhrwerk ablief. Massenszenen, Schlachtgetümmel und Feierstunden zu Ehren des in Tellengestalt wiedergekehrten Ueli, dargestellt von Albert Rusch «Züsli», begeisterten wie all die Feinheiten in Dialogen, die durchaus auch scherzhaft ausfielen. In Erinnerung bleiben mit Sicherheit die farbenprächtigen Kostüme, welche Marie-Theres Bächler mit freiwilligen Helferinnen schneiderte. Rund 11 000 Zuschauer hatten das Spektakel mitverfolgt. Der Vorverkauf für die erste

Zusatzvorstellung dauerte kaum mehr als eine Stunde. Leute standen im Tourismusbüro Schlange bis hinaus auf die Hauptgasse.

*Burgenbuch:* Der Historische Verein Appenzell I.Rh. hat sich zum Jubiläumsjahr «600 Jahre Schlacht am Stoss» einen lange gehegten Wunsch erfüllt. Mit Hilfe des Schweizerischen Nationalfonds und unterstützt von Kanton und Bezirken wurde archäologische Forschung betrieben, die eine Lücke in den Erkenntnissen über das Mittelalter in der Ostschweiz schliesst. Im Zentrum des Interesses standen Grabungen auf der Burgstelle Schönenbüel am Hirschberg, die bereits im August 2001 in Angriff genommen worden waren. Pünktlich zum Ende des Jubiläumsjahrs wurde im November das Buch zu den Erkenntnissen veröffentlicht. Es ist als wissenschaftliches Werk mit dem Titel «Burgen in Appenzell» erschienen und enthält auch eine ausführliche Würdigung der Grabungsarbeiten auf der Burgruine Clanx in den Jahren 1944 und 1949.

*Museen:* Das Museum Liner lancierte Anfang Februar eine umfassende Ausstellung des druckgrafischen Werks von Hans Arp (1886-1966) unter dem Titel «Es schneit nach oben». Sie entstand unter Mitwirkung der Fondazione Marguerite Arp in Locarno. Gewürdigt wurde auch der 85. Geburtstag des St. Galler Künstlers Hans Josephsohn mit einer Skulpturenausstellung. Grossformatige, raumgreifende Arbeiten und kleinere Reliefs waren zu bewundern; parallel dazu wurde im Kesselhaus St. Gallen eine grosse Werkschau geboten. In der Zeit vom 21. August bis 30. Oktober wurde die Sonderausstellung «Varlin Dürrenmatt Horizontal» gezeigt. Anhand von rund fünfzig Gemälden und Skizzen wurde die Beziehung zwischen dem berühmten Maler (Willi Guggenheim) und dem legendären Schriftsteller, der ein eifriger Varlin-Sammler war, aufgezeigt. Die Ausstellung wurde bereichert durch Veranstaltungen im Kulturzentrum Ziegelhütte, wo Ende September auch das Werk Carl Walter Liners erneut zu Ehren kam. Eine Sonderausstellung mit dem Titel «Landschaft und Abstraktion» würdigte einen wichtigen Aspekt der künstlerischen Entwicklung Liners. Bunte Farben und scharfe Strukturen dominierten in Impressionen vorwiegend südlicher Landschaften Europas.

Die Konzertreihe im Kulturzentrum Ziegelhütte bot im dritten Jahr ihres Bestehens eine Reihe grossartiger Konzerte. Etliche waren ausverkauft, lange bevor sich der Deckel der Abendkasse hob. Das Neudach- und das Tecchler-Trio, das Zürcher Kammerorchester, das Carmina- und das Kamaadjo-Quartett vermochten zu begeistern wie Dodo Hug oder die Operndiva Yvonne Naef. Der Zyklus wurde durch eine Sonderstiftung des Museum-Liner-Mäzens Heinrich Gebert für die Zukunft gesichert.

Im Jubiläumsjahr der Schlacht am Stoss lud das Museum Appenzell den Ausserrhoder Künstler Hans Schweizer ein, sein Frühwerk auszustellen. Der enge Bezug zu Brauchtum und Heimat, die Landschaften, in denen auch

viele Baustellen fast ein Markenzeichen darstellen, sind Zeitdokumente einer Jugend, die vom väterlichen Handwerk stark geprägt wurde.

Eine Sonderausstellung zum Schaffen des Appenzeller Bauernmalers Franz Anton Haim (1830-1890) wurde zum 10-jährigen Bestehen des Museums gezeigt. Erstmals wurde eine derart umfassende Werksübersicht präsentiert, bestehend aus rund sechzig hochkarätigen Tafelbildern, Bödeli und Streifen. Gewürdigt wurde sodann der Flawiler Bildhauer Johann Ulrich Steiger, der «Vater» des Landsgemeindebrunnens, anlässlich seines 85. Geburtstags. Steiger ist als Spross der Seppeler-Dynastie ein waschechter Appenzeller und hinterliess viele Spuren in seiner Heimat, darunter die Brunnen bei der Kreuzkapelle, auf dem Postplatz und vor dem Riedgaden sowie den Abendmahlstisch in der reformierten Kirche und die Ausgestaltung der Bruder-Klausen-Kapelle Seealp.

Der Vater des «Alpstein Museums», Hans Ru ed i Fricker, lancierte im Sommer eine Lösliaktion in den Bergwirtschaften. Der Titel «magic alpstein» verriet die Absicht, die Gäste zum Nachdenken über die Geheimnisse und die Mystik des Säntisgebiets anzuregen. Unterstützt wurde er in der Kollektion von der Wortkünstlerin Judith Albert und dem Kurator des Museums Appenzell, Roland Inauen. Nicht weniger als neun Berggasthäuser boten während des Sommers im Rahmen des «Alpstein Museums» dem Fotografen Herbert Maeder Gastrecht für eine nach Themen orientierte Retrospektive. Der berühmte Naturfreund und Bergfotograf feierte seinen 75. Geburtstag.

### **Sport**

Innerrhoden wurde einmal mehr zur Seilziehnation. Im Kreise der Nationalmannschaft errangen Toni Koch und Roman Sutter den WM-Titel in der Klasse U23 600 kg. Die Damenmannschaft aus Gonten stand zuoberst auf dem Podest der Open-EM 520 kg in Cento und errang den zweiten Platz der Schweizer Meis-



terschaft 560 kg. Je zweite Plätze erzielten Daniela Fässler, Roswitha Ulmann, Erika Hautle, Silvia Manser und Doris Rüttimann an der EM 560 kg beziehungsweise 520 kg. Die Herrenmannschaft aus Gonten erzielte den 3. Rang im grössten europäischen Turnier der U18 in Holland. – Unter den Einzelsportlern errang Roland Schneider, Skifahrer mit Handicap, den 1. Rang bei den Schweizer Meisterschaften in Hasliberg in Slalom und Riesenslalom sowie den 2. Platz im Super-G. Er ging als Gesamtsieger 2005 des Internationalen Alpencups (Weltcup) hervor. – Bei den Schützen brillierte der junge Lukas Walser aus Obereggen als Zweiter an der Schweizer Meisterschaft JU+VE 300m im Einzelfinale. Stefan Manser erzielte den 3. Rang in der Schweizerischen Luftgewehr-Kniendmeisterschaft für Junioren in Payerne.

Dem Schrumpfungsprozess im kantonalen Schützenwesen musste gleich zweimal Tribut gezollt werden. Der Stand in Brülisau wurde definitiv geschlossen; die Oberdorfer Schützen verlegten ihre Aktivitäten nach Gonten. In Obereggen wurden zwei Vereine fusioniert: Die Feldschützen beschlossen im Rahmen einer ausserordentlichen Hauptversammlung, die Infanterie aufzunehmen, nachdem das Übernahmeangebot einstimmig akzeptiert worden war. Man erhofft sich aus dem Zusammengehen eine Vereinfachung und Stärkung des Oberegger Schiesswesens.

Beim FC Appenzell sass im Juni 2005 der Schock tief, als die 1. Mannschaft Ende Saison 04/05 von der 3. in die 4. Liga absteigen musste. Dafür verzeichnete man im Nachwuchsbereich Erfolge. In der ersten Hälfte der Saison 05/06 konnte sich die 1. Equipe in der 4. Liga mit dem neuen Trainer Walter Bachofner und dem Einbau von jungen Spielern an die Spitze setzen.

Die 1.-Liga-Mannschaft der Handballriege des TV Appenzell musste Ende Saison 04/05 Abstiegsrundenspiele bestreiten, konnte aber die Liga-Zugehörigkeit wahren. An der abschliessenden Hauptversammlung wurde Flip de Veer an die Spitze der Handballriege gewählt. Wieder unter der alleinigen Führung von

Erfolgstrainer Reto Valaulta belegten die Appenzeller nach der Hälfte der Saison 05/06 einen Mittelfeldplatz.

### **Dies und das**

Das Wohnheim für Behinderte Steig konnte eingeweiht werden. Es bildet zusammen mit den vor wenigen Jahren ebenfalls neu gebauten Werkstätten ein Kompetenzzentrum für die Betreuung von Menschen mit einer Behinderung. Der Neubau bietet Platz für drei unabhängige Wohngruppen, die – im Grundriss identisch – nur in den Nebenräumen markante Unterschiede aufweisen. Ein wichtiges Anliegen konnte mit dem Neubau erfüllt werden: Ab sofort können auch Bewohner, die aus dem Arbeitsprozess ausgeschieden sind, auf der Steig verbleiben. Eine Wohngruppe bildet das so genannte «Altersstöckli».

Antennenbetreiber taten sich abermals schwer in Innerrhoden. Der Streit um die Antenne Hirschberg ist nach wie vor hängig, und ein Vorhaben von Sunrise und Orange wurde mit einer Flut von Einsprachen begleitet. Die beiden Unternehmen reichten ein Baugesuch ein, die Installation von insgesamt sechs Mobilfunk- und neun Richtstrahlantennen betreffend. GSM- und UMTS-Technologie sollen zur Anwendung kommen. Die öffentliche Auflage erfolgte in der zweiten Hälfte Juni. Zwei Einsprachen gingen ein, wovon eine als «Sammelklage» daher kam mit 134 Unterschriften. Die Einwohner des Gebietes Lehn/Lehnmatt hatten sich geschlossen gegen das Ansinnen gewehrt. Gerichte werden klären, ob der Bodenbesitzer (Gemeinwerk Mettlen) hier nicht vorrangig zu befragen wäre. Das Bau- und Umweltdepartement versicherte, die eingereichten Standortdatenblätter seien in Ordnung. Behördlicherseits müsste die Bewilligung also erteilt werden.

Die Appenzeller Bahnen hatten am Abend des 31. Januar grosses Pech. In Meistersrüte entgleiste ein neuer Triebwagen, stellte sich quer und rutschte mit der Frontseite auf die Hauptstrasse. Der angehängte Passagierwagen



sowie der hintere Triebwagen blieben auf dem Gleis. Der Wagenführer und die beiden Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Jedoch entstand ein Sachschaden in der Höhe von 500 000 Franken. Ursache für das Unglück dürfte eine vereiste Weiche gewesen sein. Die Bergungsarbeiten mittels mobilen Kränen dauerten bis in die frühen Morgenstunden.

Der Alpstein forderte auch im vergangenen Jahr seine Opfer. Am 20. Juni musste der belgische Tourist Paul Van Damme als vermisst gemeldet werden. Er war am 18. Juni von Lehmen aus zu einem Spaziergang aufgebrochen und nicht mehr zurückgekehrt. Eine breit angelegte Suchaktion mit Hundeführern, Rettungskolonnen und Feuerwehrleuten blieb zunächst erfolglos. – Gewaltiges Pech hatte am 28. September eine Kletterseilschaft aus dem Kanton Bern am Hundstein oberhalb des Fählensees. Beim Abseilen auf dem so genannten «Joghurtweg» brach der mit drei Felshaken gesicherte Standplatz aus, worauf drei Männer rund 130 Meter in die Tiefe stürzten. Für sie kam jede Hilfe zu spät. Die Frau in der Viererseilschaft war an einem anderen Standplatz gesichert und konnte unversehrt geborgen werden. (Tödliche Unfälle beim Klettern sind im Alpstein sehr selten geworden. Häufiger verunglücken Wanderer, sei es aus Unachtsamkeit oder weil sie sich zuviel zumuten oder unzulänglich aus-

gerüstet sind). – Gefunden wurde am Wochenende vom 23./24. Juli nach einem heftigen Gewitter in einer Wasserrinne unterhalb des Schäflers ein Schuh mit menschlichen Knochen. SAC-Rettungsleute und Polizei fanden bei der umgehend eingeleiteten Nachsuche weitere Überreste des Toten. Gerichtsmedizinische Untersuchungen ergaben, dass es sich um Überreste eines Mannes handelte, der seit dem 16. Juni 2002 als verschollen galt. Der deutsche Kurt Heckel war damals von seinem Auto aus, das er in Lehmen parkiert hatte, allein zu einer Bergwanderung aufgebrochen und nicht mehr zurückgekehrt. Eine gross angelegte Suchaktion blieb erfolglos. Man vermutet nun, dass er damals – ebenfalls während eines starken Gewitters – verunglückte und hernach von Steinmassen verschüttet wurde.

#### **Totentafel**

Der Wahlappenzeller Ephraim Kishon starb am 29. Januar in Meistersrüte, wo er dreissig Jahre seinen zweiten Wohnsitz hatte. Der berühmte Satiriker aus Israel führte ein eher zurückgezogenes Leben und hinterlässt ein Gesamtwerk, das weltweit Auflagen von insgesamt 43 Millionen Exemplaren erreichte. 53 Bücher hat er geschrieben, die in 37 Sprachen übersetzt wurden. Kishon wurde am 2. Februar 2005 in Tel Aviv (Israel) beigesetzt.

# 600 Jahre Appenzellerland/Schlacht am Stoss: Das Jubiläumsjahr

MARTIN HÜSLER

Appenzeller Freiheitskriege zu Beginn des 15. Jahrhunderts: 1403 die Schlacht bei Vögelinsegg, 1405 die Schlacht am Stoss. Der für die Appenzeller günstige Ausgang der beiden Waffengänge stösst das Tor auf zur Unabhängigkeit des Landes am Säntis, das sich 1597 aufgrund der konfessionellen Konstellation, wie sie sich im Gefolge der Reformation ergeben hatte, in Inner- und Ausserrhoden teilt. Eine Wiedervereinigung, wiewohl hin und wieder zur Diskussion gestellt, ist seither nie mehr ernsthaft erwogen worden. Innerrhoden und Ausserrhoden begreift sich je als selbständiger Kanton, sucht aber immerhin die Zusammenarbeit mit dem Nachbar, wo immer das Sinn macht.

Dennoch: Die Siege über die äbtischen Truppen und deren Verbündete wurden noch gemeinsam errungen. Man hätte demnach annehmen können, dass auch die Erinnerung an die Schlacht am Stoss 600 Jahre danach die beiden Stände zumindest in gemeinsamem Gedenken zusammenführen würde. Es blieb – bei nicht überall ganz verstanden wurde – bei einem einzigen Anlass, in dessen Organisation und Gestaltung sich Inner- und Ausserrhoden brüderlich teilten: Der Festakt draussen am Stoss vom 18. Juni 2005. Ganz bewusst wird darum im Titel zu diesem Text die Unterscheidung zwischen Inner- und Ausserrhoden gemacht – ein «Gedenken und Feiern im Appenzellerland» gab es als solches an und für sich nicht. Das Bedauern darüber hielt sich bei den «Beteiligten» freilich in Grenzen. Und ein ungehindertes Teilhaben an den Festivitäten und Aktivitäten war hüben wie drüben problemlos möglich – und wurde bei manchen Gelegenheiten auch weidlich wahrgenommen.

## **Der gemeinsame Festakt**

Die meteorologischen Umstände, unter denen

die Schlacht am Stoss 1405 vonstatten ging, sollen gemäss Überlieferung einigermaßen günstig gewesen sein. Über dem Gedenkanlass für diese Schlacht hingegen wölbte sich 600 Jahre später ein wolkenloser Himmel, was von den äusseren Gegebenheiten her eigentlich Anlass für einen Grossaufmarsch hätte sein können. Zu behaupten, der Festakt habe die Massen mobilisiert und ein allgemeines Pilgern hinaus an den Stoss bewirkt, entspräche allerdings nicht den Tatsachen. Nebst den 300 geladenen Gästen mögen es ein paar hundert «Freiwillige» gewesen sein, die am 18. Juni den Weg auf das Schlachtgelände fanden. Wer indessen dabei war, hatte sein Kommen nicht zu bereuen. Zunächst einmal fühlte man sich, als Ausserrhoder zumindest, in Landsgemeindezeiten zurückversetzt: viel «chennig Lüüt», wie es der Appenzeller Dialekt so treffend umschreibt.

Der Festakt gestaltete sich gediegen und enthielt alles, was derartige Manifestation einprägsam macht. Als wohlthuend empfand man auch, dass er ohne penetrant wirkendes Pathos auskam. Den Auftakt machten aus Himmelshöhen an Fallschirmen herabschwebende Fernspäher der Armee. Nach ihren Punktladungen formierte sich ein kleiner Festzug, der unter den Klängen von Trommlern ins Festzelt zog. In Mittelhochdeutsch und als Herold gewandet begrüßte der Trogner Kantonsschullehrer und ehemalige Ausserrhoder Kantonsbibliothekar Johannes Schläpfer die Gäste.

## **Das Gleiche im Ungleichen**

Alice Scherrer und Carlo Schmid, die beiden das Landammannamt in Ausserrhoden und in Innerrhoden bekleidenden Magistratspersonen, setzten in ihren Ansprachen die Akzente unterschiedlich. Alice Scherrer sprach den



*Einzug ins Festzelt anlässlich der Feier am Stoss. Vorne Frau Landammann Alice Scherrer, Bundesrat Hans-Rudolf Merz und Landammann Carlo Schmid.*  
(Bild: Ralph Ribi)

Reichtum an, wie er sich aus der Nachbarschaft der beiden Stände ergibt. Besonders reizvoll sei es, im Gleichen das Ungleiche und in den Unterschieden das Gemeinsame zu entdecken. In der langen Zeit als eigenständige Kantone habe man auf engstem Raum unterschiedliche Entwicklungen durchgemacht, sodass sich zu den traditionellen Gemeinsamkeiten mit Wurzeln im gemeinsamen Ursprung auch neue Wesenzüge, andere Werthaltungen, unterschiedliche Talente gesellt hätten. Alice Scherrer gab der Hoffnung Ausdruck, das selbstbewusste Nebeneinander setze sich in ähnlich verlässlicher Weise fort, wie das längstens der Fall sei. Carlo Schmid machte deutlich, dass es die beiden Appenzell nicht sonderlich liebten, wenn man ihnen vorschreiben wolle, wie sie sich einzurichten hätten. Andererseits sei es den Appenzellern nach zeitweiligen Expansionsgelüsten gelungen, in kluger Selbsteinschätzung die eigenen Grenzen zu erkennen. Mithin sei die Gedenkfeier auch eine Feier der Bescheidenen, «die nur hoffen können, dass es auch ihnen gegeben sei, das Werk ihrer Vorfahren mit gleichem Geschick, mit gleichem Glück und mit der gleichen Gnade Gottes in die Zukunft weiterführen zu dürfen».

Die Grüsse der Landesregierung überbrachte der Ausserrhoder Bundesrat Hans-Rudolf Merz. Er attestierte sowohl Inner- als auch

Ausserrhoden mustergültige Bundestreue, die indessen die Behörden und Parlamentarier beider Kantone nicht davon abhalte, «sich immer wieder und bis heute recht rebellisch und aufmüpfig zu gebärden und damit den Bund – wer weiss – vor gelegentlichen Torheiten zu bewahren». Bundesrat Merz legte sodann ein klares Bekenntnis zum Föderalismus ab, dem gerade in den beiden Appenzell intensiv und zu deren Bestem nachgelebt werde. Diese Staatsform sei ständiger Begleiter der beiden Kantone «und zwar nach Massgabe der Entwicklung der Eidgenossenschaft – und er wird es bleiben».

Die beiden Landeskirchen, vertreten durch den Appenzeller Pfarrer Stephan Guggenbühl und Kirchenratspräsident Hanspeter Ramsauer, lenkten mit einem «Gebet für Frieden und Freiheit» die Gedanken auf jene Autorität, von der die Gunst für Land und Volk herkommt.

Ein Durchatmen im freilich gehaltvollen Redefluss ermöglichten musikalische Darbietungen. So verbreitete eine Grossformation aus Streichmusikantinnen und -musikanten beider Kantone mit bekannten Appenzeller Volksmelodien eine «gmögige» Stimmung. Sehr zu gefallen wussten auch die Lieder, die für das kurz vor dem Festakt durchgeführte kantonale Gesangsfest in Heiden komponiert worden wa-

ren und die nun der Projektchor des Appenzelischen Chorverbandes unter Jürg Surbers und Kathrin Pfändlers Leitung sowie mit Manuel Walser als Solisten nochmals vortrug. Eine pfiffige und mit grossem Beifall bedachte Note brachte eine junge Tanzgruppe in den Festakt. In einer Choreographie von Cordelia Alder-Sutter bot sie eine moderne Version des traditionellen Hierig; begleitet wurde die Gruppe dabei von Absolventen der Hackbrettschule Roman Brülisauer sowie der Tambourengruppe der Harmoniemusik Appenzell. Abgeschlossen wurde der Festakt mit dem gemeinsam gesungenen Landsgemeindelied «Alles Leben strömt aus Dir», bei dem man sich da und dort eines feuchten Glanzes in den Augen keineswegs schämte.

### **Vor und nach dem Festakt**

Rund um diesen 18. Juni 2005 gab es draussen am Stoss aber noch andere Aktivitäten. Dem Zürcher Kunstschaffenden Costa Vece eröffneten die Ausserrhodische Kulturstiftung und die Innerrhoder Kunststiftung die Möglichkeit, grossformatige Fotografien zu präsentieren. Die Motive dazu waren ihm an der Stosswallfahrt wenige Wochen zuvor vor die Linse gekommen. In deren Zusammenhang hatte übrigens die Innerrhoder Standeskommission der Ausserrhoder Regierung eine Anfrage um eine einmalige Teilnahme abschlägig beantwortet, auf dass die Wallfahrt nicht auf einen ökumenischen Anlass herabgewürdigt werde. Dieses Nein aus Innerrhoden löste ein bisschen Kopfschütteln aus, vermochte aber dann das einträgliche Beisammensein am 18. Juni doch nicht zu trüben. Und für die Jungen war es ohnehin kein Thema, als sie am Vorabend des Festaktes den Stoss in Beschlag nahmen und auf ihre Musik «abfuhren». Rund 600 Jugendliche liessen sich von «Stoss on fire» begeistern und von den Rhythmen Jesse Browns sowie der vier appenzellischen Bands «Disconnect», «Hilarious», «No one left behind» und «The Tilts» mitreissen. Für gute Stimmung garantierte auch «Hannes vo Wald».

Wesentlich geruhsamer ging es am Tag nach dem offiziellen Festakt auf dem Stoss zu und her. Die Trachtenvereinigungen beider Appenzell und St. Gallen hatten zu einem internationalen Trachtentreffen eingeladen. Dem Ruf waren 250 Trachtenleute aus der ganzen Bodenseeregion und mithin auch aus ehemaligem «Feindesland» gefolgt. Den musikalischen Unterbau für die Tanzwilligen lieferte dabei die Originalstreichmusik Alder aus Urnäsch.

Im Zusammenhang mit «600 Jahre Schlacht am Stoss» darf auch die Herausgabe des Buchs «Burgen in Appenzell» durch den Historischen Verein Appenzell I. Rh. nicht unerwähnt bleiben. Es rückt die Grabungen auf der Burgstelle Schönenbüel am Hirschberg ins Zentrum, vergisst aber auch nicht die in den Vierzigerjahren des letzten Jahrhunderts erfolgten Grabungen auf der Burgruine Claux. Die nötigen Mittel für das Buch brachten der Schweizerische Nationalfonds sowie der Kanton und die Bezirke Innerrhodens auf.

### **Um Jahrhunderte zurückversetzt**

Ohne die übrigen Aktivitäten rund um «600 Jahre Appenzellerland» – so wurde das Gedenken in Ausserrhoden etikettiert – beziehungsweise «600 Jahre Schlacht am Stoss» – so kam es in Innerrhoden daher – herabmindern zu wollen, darf man doch feststellen, dass vorab jene zwei Ereignisse die grösste Resonanz bewirkten und auch weit über die Kantons Grenzen ausstrahlten, die in Innerrhoden Gestalt annahmen. Zum einen war es das Mittelalterspektakel, zum andern das Festspiel «Ueli Rotach».

Die Idee, den mittelalterlichen Alltag in die Gegenwart herüberzuholen und zu zeigen, wie sich das Leben vor ein paar hundert Jahren abspielte (oder abgespielt haben könnte), fand in Appenzell eine durchaus gelungene Umsetzung. Mit jenem Geschick eingefädelt, das den Innerrhodern offensichtlich in besonderem Masse eignet, wurde das Mittelalter-Spektakel vom 10. bis 12. Juni zu einem wahren Magnet. Zeitweise gab es in den Strassen und Gassen,



*In die Strassen und Gassen Appenzells kehrte für kurze Zeit das Mittelalter zurück.*

(Bild: Fritz Heinze)

wo ein Bauern- und Handwerkermarkt mit mannigfaltigstem Angebot aufgebaut worden war, kaum noch ein Durchkommen. Sämtliche Sinne wurden angesprochen, und Lehrreiches verband sich mit Kuriosen zu einem Mix, wie er anschaulicher nicht hätte gestaltet sein können. Gaukler und Spielleute sorgten für Kurzweil, an Tischen und Ständen konnte man sich verköstigen wie anno dazumal, und zeitgemäss gekleidete Handwerker demonstrierten ihre Fertigkeit im Umgang mit teilweise längst in Vergessenheit geratenem Werkzeug und Material. Dass dabei auch dem Detail liebevolle Aufmerksamkeit geschenkt wurde, fand allgemein Anerkennung. Wenn auch da und dort vielleicht der Eindruck aufkommen mochte, man habe das Mittelalter bisweilen auch als Feigenblatt für Geschäftssinn strapaziert, so tat das dem positiven Gesamteindruck in keiner Weise Abbruch. «Es ist ganz einfach toll!», zitieren wir die Aussage einer Spektakel-Besucherin, deren Wertung wohl tausendfach hätte vernommen werden können.

#### **Ein Festspiel wie aus dem Bilderbuch**

Mit dem gleichen Enthusiasmus, wie das Mittelalter-Spektakel in eine Form gebracht wurde, ging man in Innerrhoden an die Erarbeitung des Festspiels «Ueli Rotach». 300 Mitwirkende nahmen ab November 2004 die Probenarbeit

auf sich, damit am 18. Juni eine beeindruckende Premiere würde über die Bühne gehen können. Der Text zum Spiel stammte vom Zürcher Autoren Hannes Glarner, die Übersetzung in den Innerrhoder Dialekt lag in den Händen von Jakob Fässler, unter historischer und idiomatischer Beratung durch Landesarchivar Hermann Bischofberger und Konservator Roland Inauen. Regie führte der Thurgauer Jean Grädel, die Musik zum Stück schuf Arnold Alder, das Bühnenbild gestaltete Adalbert Fässler, das Schneiden der Kostüme oblag Marie-Theres Büchler, die auf viele Helferinnen zählen konnte.

Hannes Glarner hatte eine auf zwei Zeitebenen angesiedelte Vorlage erdacht, die in zehn Bildern, einem Prolog und einem Epilog die Geschehnisse rund um die Schlacht am Stoss auf die Bühne brachte und Szenen aus der Gegenwart mit einschloss. Der von Albert Rusch, Appenzell, verkörperte Ueli Rotach «hat im Himmel mit Wilhelm Tell eine Wette abgeschlossen und muss nun auf Erden herausfinden, was die Appenzellerinnen und Appenzeller heute von ihm halten. Bei diesem Vorhaben wird er immer wieder von prägenden, in Szene gesetzten Erinnerungen an sein Leben und seine Zeit eingeholt», umschreibt das Programmheft die Anlage des Festspiels. Mit den zusätzlich anberaumten Vorstellungen ging es 13 Mal über die im Innenhof des Gymnasiums



Ein Festspiel, das grossen Anklang fand. Albert Rusch brillierte in der Rolle von Ueli Rotach. (Bild: Guido Berlinger-Bolt)

aufgebaute Bühne; mehr als zehntausend Besucherinnen und Besucher wohnten den praktisch ausnahmslos von Wetterglück profitierenden Aufführungen bei. Am 10. Juli, nachdem Ueli Rotach ein letztes Mal in den Flammen des brennenden Gadens umgekommen war, herrschte Einigkeit darüber, dass eine in jeder Hinsicht denkwürdige Festspielzeit einen guten Abschluss gefunden hatte. Daran ändert auch die Kritik des Historikers Stefan Keller nichts, der das Stück «Ueli Rotach» vom Literarischen her als ziemlich dürftig einstuft. Andererseits anerkannte er vollumfänglich die «grandiose dramatische Leistung» der Laiendarstellerinnen und -darsteller. Und diese – im Alter von 5 bis 76 Jahren – werden die Wochen und Monate des intensiven, zusammenschweisenden Mitwirkens mit Sicherheit nicht so schnell vergessen. Dazu verhilft (nicht nur) ihnen auch der Bildband mit fotografischen Impressionen rund um das Festspiel, den die Fotografin Christiane Dörig schuf.

Das Festpiel «Ueli Rotach» setzte im Übrigen eine Tradition fort, die im Land am Säntis und namentlich in Innerrhoden seit jeher hochgehalten wird. Davon legte die Sonderausstellung «Festspieltradition im Appenzellerland» im Roothuus Gonten in Wort und Bild Zeugnis ab.

### Die Letzi vor dem Museum

In Ausserrhoden ward der Schwerpunkt für «600 Jahre Appenzellerland» anders gesetzt. Dort stand die Sonderausstellung «Gott behüte uns vor der Pest und den Appenzellern» im Volkskunde-Museum Stein im Zentrum. Ein Projektteam unter der Leitung von Hans Eugster aus Waldstatt hatte es sich in langer Vorbereitungszeit zur Aufgabe gemacht, die Appenzeller Freiheitskriege und im Besonderen die Schlacht am Stoss in ihre historischen Zusammenhänge zu stellen. So sollte dem Publikum plausibel gemacht werden, warum es zu den Kriegen kam und was deren unmittelbare und mittelbare Auswirkungen waren. Speziell war nur schon die Art und Weise, wie auf die Ausstellung im Volkskunde-Museum aufmerksam gemacht wurde: Vor dem Museum hatte man als nicht zu übersehenden Blickfang eine Letzi aufgebaut, wie sie damals als operative Mittel eingesetzt wurden. Kernstück der Ausstellung war gewiss die mehrteilige Darstellung des Schlachtverlaufs am Stoss, für dessen Animation modernste Technik zum Einsatz gelangte. Waffen, Bekleidung und Ausrüstungsgegenstände der damaligen Krieger waren ebenso zu besichtigen wie die von den Appenzellern erbeutete Fahne im Original.

Als die Ausstellung Ende August nach vier Monaten zu Ende ging, konnten die Verant-



wortlichen eine beeindruckende Bilanz ziehen. Rund 10000 Personen hatten sich dafür interessiert, worunter gut 1000 Schülerinnen und Schüler in 50 Klassen; für sie war der Ausstellungsbesuch kostenlos. Apropos Kosten: Dank zahlreicher Sponsoren konnte man diese im Rahmen des Budgets halten, zumal auch das achtköpfige Projektteam ehrenamtlich gearbeitet hatte. Die Ausstellung beziehungsweise Teile davon wurden anschliessend im Bundesbriefarchiv in Schwyz gezeigt. Es sind Bestrebungen im Gange, die der Ausstellung einen festen Standort zuweisen sollen.

### **Begeisterndes Jugend-Camp Mittelalter**

Waren bei «Stoss on fire» vor allem Jugendliche das Zielpublikum gewesen, so richtete man das Augenmerk beim Jugend-Camp Mittelalter vorab auf die Kinder. Das Camp wurde in Urnäsch durchgeführt und dauerte fünf Tage. «Den Alltag im Mittelalter nachvollziehen» – dies der Leitgedanke, den ein Organisationskomitee um Präsident Hans Saxer möglichst wirkungsvoll in die Tat umzusetzen versuchte. Und stellt man auf das Echo ab, das aus den Reihen der Teilnehmenden kam, so darf der Versuch als geglückt gewertet werden. Innerhalb der auf vierzehn Tage anberaumten Anmeldefrist signalisierten 1100 Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren ihr Interesse. Während des Camps wurden sie von 30 Erwachsenen betreut. Die Gegenwart für eine Weile vergessen und ins Mittelalter eintauchen: Diesem Grundsatz trugen die Kinder nur schon rein äusserlich Rechnung, indem sie die modernen Klamotten gegen Kleider eintauschten, wie sie ihre Altersgenossinnen und -genossen vor 600 Jahren getragen haben mochten. Der Speiseplan war abgestimmt auf die seinerzeitigen «Leckerbissen». Gefragt war aber auch Geschicklichkeit, ging es doch beispielsweise darum, Gebrauchsgegenstände von damals selber anzufertigen oder Feuer ohne Streichhölzer zu entfachen. Damit die Kinder nicht mit dem Bild eines Mittelalters als einer ausschliesslich romantischen Zeit heimkehren sollten, lernten sie auch des-

sen weniger schönen Seiten kennen. Sie erfuhren, wie Krankheiten und Armut das damalige Leben erschwerten und wie immer wieder kriegerische Auseinandersetzungen schlimme Zäsuren verursachten. Der Auftakt zum Jugend-Camp war ein musikalischer. Linard Bardill, «Schtärneföifi», «Jim Knopf & Co.» und «Marius & die Jagdkapelle» bestritten ein Openair für Kinder, das an zwei Tagen ein 1200-köpfiges Publikum, grösstenteils Buben und Mädchen, in der Naturarena im Mittel vereinigte.

### **Und wenn Ueli Rotach nicht existiert hätte?**

In einem Atemzug mit der Schlacht am Stoss wird der Name Ueli Rotach genannt. Nach der Überlieferung war er der Held in der Auseinandersetzung, in der er den Tod fand. Aber hat es ihn auch tatsächlich gegeben oder ist er eine auf Legenden beruhende und aus der Distanz der Jahrhunderte verklärte Figur? Dieser Frage gingen quasi zum Auftakt der Festivitäten «600 Jahre Appenzellerland» in einem historischen Streitgespräch der Ausserrhoder Kantonsbibliothek Matthias Weishaupt und der Innerrhoder Volkskundler und Museumskonservator Roland Inauen nach. Im Volkskunde-Museum kreuzten sie im Rahmen einer Begleitveranstaltung zur Sonderausstellung «Gott behüte uns vor der Pest und den Appenzellern» die Klängen. Es war ein Wortgefecht, das allen, die dabei sein konnten, in bester Erinnerung bleiben wird. Engagiert geführt, aber in keinem Moment bissig oder gar böse, sondern im Gegenteil immer wieder mit träfem Witz gewürzt, fochten die beiden mit ihren Argumenten. Für Matthias Weishaupt ist die Existenz Ueli Rotachs mit Fug und Recht anzuzweifeln, Roland Inauen hält ihn für einen Appenzeller, dessen irdisches Dasein als erwiesen gelten darf. Das Duell der beiden Sachverständigen spielte sich auf hohem Niveau ab und liess den Berichterstatter der Appenzeller Zeitung berechtigterweise die Frage stellen: «Wie wärs, wenn man den beiden Ueli-Rotach-Kontrahenten einen Kultur- oder Historikeraward für ihre sackstarke Leistung ausrichten würde?»

# Bevölkerungs- und Finanzstatistik 2005 der Gemeinden Ausserrhodens und der Bezirke Innerrhodens

PETER THUMA UND JOSEF GMÜNDER

## Appenzell A. Rh.

Gemeinde	Einwohner 31. 12. 2005	Steuerfuss	Finanz- vermögen in TFr.	Verwaltungs- vermögen in TFr.	Fremd- kapital in TFr.	Spezial- Finanzierungen in TFr.
Urnäsch	2 282	4,60	5 094,5	6 770,2	10 743,2	69,1
Herisau	15 323	4,30	29 456,3	63 891,9	87 753,5	8 021,3
Schwellbrunn	1 454	4,50	3 264,7	5 287,1	6 613,9	190,0
Hundwil	996	4,75	2 751,4	5 537,0	7 287,7	504,0
Stein	1 339	4,10	3 649,4	1 372,4	1 899,8	963,3
Schönengrund	474	4,75	1 751,3	1 152,0	1 013,4	909,5
Waldstatt	1 730	4,50	3 232,3	11 688,5	13 971,0	169,3
Teufen	5 643	3,30	13 409,5	20 490,0	23 541,2	1 282,0
Bühler	1 654	4,50	3 707,6	11 524,6	14 839,7	-
Gais	2 869	4,20	7 106,3	14 002,5	20 098,4	223,4
Speicher	3 952	3,70	8 325,2	14 407,0	17 850,2	754,7
Trogen	1 714	4,75	2 087,8	6 321,1	7 679,2	234,9
Rehetobel	1 686	3,80	5 500,7	9 262,5	13 033,5	569,6
Wald	884	4,90	1 934,4	2 506,5	4 154,6	86,3
Grub	1 006	4,70	4 060,0	6 178,9	9 716,7	-
Heiden	4 013	4,30	5 005,2	12 987,0	14 574,7	1 889,7
Wolfhalden	1 726	4,55	4 754,9	6 672,6	10 253,1	423,6
Lutzenberg	1 199	4,40	4 000,0	2 843,4	3 663,7	2 938,4
Walzenhausen	2 079	4,30	2 444,9	7 866,9	7 334,9	2 202,8
Reute	681	4,50	3 024,9	2 976,2	4 709,3	572,0
Summe	52 704		114 561,3	213 738,3	280 731,7	22 003,9

## Appenzell I. Rh.

Bezirk	Einwohner 31. 12. 2005	Steuerfuss (ohne Kirche)	Finanz- vermögen in TFr.	Verwaltungs- vermögen in TFr.	Ausgaben in TFr.	Einnahmen in TFr.
Appenzell	5 722	89 %	969	6 074	6 187	5 519
Schwende	2 083	108 %	1 729	2 001	2 601	2 061
Rüte	3 082	121 %	458	2 762	3 843	3 497
Schlatt-Haslen	1 129	123 %	437	483	1 256	1 131
Gonten	1 405	100 %	2 678	-	1 369	1 360
Oberegg	1 876	116 %	5 749	1 751	3 082	2 697
Summe	15 297		12 020	13 071	18 338	16 265

Gemeinde	Eigenkapital in TFr.	Nettoverschuldung		Brutto- Einnahmen in TFr.	Brutto- Ausgaben in TFr.	Ergebnis in TFr.
		Gesamt in TFr.	je Ein- wohner in TFr.			
Urnäsch	1052,4	5 648,7	2,5	12 070,0	11 725,0	345,0
Herisau	-	58 297,2	3,8	72 452,3	73 310,7	-858,4
Schwellbrunn	1 747,9	3 349,2	2,3	7 052,3	7 088,8	-36,5
Hundwil	499,5	4 536,3	4,6	6 452,5	6 508,4	-55,9
Stein	2 158,7	-1 749,6	-1,3	7 595,5	6 824,8	770,7
Schönengrund	980,4	-737,9	-1,6	2 320,9	2 153,3	167,6
Waldstatt	780,5	10 738,7	6,2	8 471,4	8 145,8	325,6
Teufen	9 076,3	10 131,7	1,8	41 515,6	41 502,0	13,6
Bühler	392,5	11 132,1	6,7	9 915,9	10 722,8	-806,9
Gais	787,0	12 992,1	4,5	17 197,2	17 310,9	-113,7
Speicher	4 127,3	9 525,0	2,4	18 285,1	18 318,2	-33,1
Trogen	494,8	5 591,4	3,3	9 750,4	9 734,8	15,6
Rehetobel	1 160,1	7 532,8	4,5	10 519,9	10 879,0	-359,1
Wald	200,0	2 220,2	2,5	5 052,8	4 945,1	107,7
Grub	522,2	5 656,7	5,6	5 554,3	5 444,1	110,2
Heiden	1 527,8	9 569,5	2,4	18 781,3	18 719,3	62,0
Wolfhalden	750,8	5 498,2	3,2	9 848,3	9 844,7	3,6
Lutzenberg	241,4	-336,3	-0,3	8 436,0	8 456,2	-20,2
Walzenhausen	774,1	4 890,0	2,4	10 334,0	10 319,3	14,7
Reute	719,8	1 684,4	2,5	4 148,8	4 026,9	121,9
Summe	27 993,5	166 170,4		285 754,5	285 980,1	-225,6

Bezirk	Aufwand- überschuss in TFr.	Ertrags- überschuss in TFr.	Abzuschreibende Investitionen in TFr.	Pro-Kopf- Verschuldung
Appenzell	668	-	6 074	1 062.-
Schwende	540	-	2 001	795.-
Rüte	346	-	2 762	856.-
Schlatt-Haslen	125	-	483	154.-
Gonten	9	-	-	.-
Oberegg	385	-	1 751	521.-
Summe	2 073		13 071	

## Joachim Auer-Tanner

(1906–2005)

JÜRIG WERNLI



Mitte Februar hat eine grosse Trauergemeinde in der evangelischen Kirche Herisau im Rahmen einer von Pfarrer Christian Merz ausnehmend gehaltvoll gestalteten Trauerfeier Abschied von Joachim Auer-Tanner genommen. Mit dem Verstorbenen hat uns eine nicht nur in Herisau, sondern weit über den Kanton hinaus bekannte und geschätzte Persönlichkeit verlassen. Der Name Joachim Auer steht für jahrzehntelanges, engagiertes und erfolgreiches Wirken sowohl in der Rechtspflege als auch in der Politik, im Militär und in allgemein öffentlichen Bereichen.

Das spannende und erfüllte Leben des Verstorbenen hatte seine Wurzeln in Marokko, wo die beiden Zwillingbrüder Joachim und Helmut als Söhne eines Auslandschweizer Ehepaares 1906 zur Welt kamen. Der dort als Handelskaufmann tätige Vater kehrte mit seiner Familienachdem Ausbruch des Ersten Weltkrieges in die Schweiz, vorerst nach Bern zurück. 1919 übersiedelte die Familie nach Herisau, wo der Vater als Prokurist in der Firma Otto Lobeck AG tätig war. Abgesehen von den Studienjahren in Genf, Paris und Bern blieb Joachim Auer seinem Wohnort Herisau treu. Mit 25 Jahren promovierte er zum Doktor beider Rechte an der Universität Bern. Der berufliche Einstieg erfolgte als Substitut auf der Bezirksgerichtskanzlei Mittelland in Trogen und danach auf dem kantonalen Verhöramt. 1933 eröffnete er eine eigene Anwaltspraxis in Herisau. 1933 heiratete der Verstorbene Andrée (Mimi) Tanner. Der harmonischen Ehe waren vier Kinder geschenkt.

Den Anwaltsberuf übte Joachim Auer während rund 60 Jahren mit grosser Leidenschaft aus. Dabei war sein Wirken immer darauf ausgerichtet, das geschriebene Recht mit der seinem Gewissen verpflichteten Gerechtigkeit in

Einklang zu bringen. Die in der Rechtspflege und im Richterstand unseres Kantons tätigen Personen erinnern sich gerne an jenen denkwürdigen Anlass auf der Hundwiler Höhe, als sich Joachim Auer mit einer brillanten Rede von der aktiven Jurisprudenz verabschiedete. Seine Sorge galt dabei insbesondere der zunehmenden Normenhörigkeit sowohl der Verwaltung als auch der Gerichte, welche zu oft auf Kosten der Gerechtigkeit erfolge.

Neben seinem Beruf als Anwalt engagierte sich Joachim Auer bis ins vorgerückte Alter mit der ihm eigenen Schaffenskraft auch im Militär und in der allgemeinen Öffentlichkeit. Der zur Verfügung stehende Raum gebietet dem Verfasser dieses Nachrufs, sich auf die ihrer Bedeutung nach wesentlichsten Aktivitäten zu beschränken.

Gemäss seinen eigenen minutiösen Aufzeichnungen hat der Verstorbene während insgesamt 2372 Tagen Militärdienst geleistet. Der 1926 erfolgten Einteilung als Beobachter in der Fliegertruppe folgte anschliessend eine Laufbahn in der Militärjustiz, die ihn bis zum Grossrichter der 7. Division im Grad eines Obersten führte. Umfangreich war auch sein Wirken auf dem politischen Parkett. 1935 gehörte Joachim Auer zu den Gründern der Jungliberalen Bewegung. Von 1946 bis 1958 präsidierte er die damalige Fortschrittliche Bürgerpartei, die Vorgängerin der späteren Freisinnigen Partei. Dem Gemeinderat gehörte er von 1939 bis 1947, dem Kantonsrat von 1946 bis 1963 an. Letzteren präsidierte er in den Amtsjahren 1952/53 und 1953/54. Der Zugang zu noch höheren Stufen

in der politischen Hierarchie blieb ihm leider verwehrt.

Umfangreich war aber auch das Wirken des Verstorbenen in öffentlichen Funktionen, die er als Delegierter der Gemeinde wahrnahm. Besondere Erwähnung verdient dabei seine Tätigkeit im Dienste des Bezirksspitals Herisau, dem er während vollen 21 Jahren mit beispielhafter Hingabe als Präsident diente. Während vielen Jahren gehörte Joachim Auer als Delegierter der Gemeinde Herisau dem Verwaltungsrat der Appenzeller-Bahn an. Von 1961 bis 1969 wurde derselbe von ihm präsiert; während drei Jahren diente er dem Unternehmen sogar als interimistischer Direktor. Erwähnung verdienen auch die innegehabten Präsidien der Invaliden-Versicherungskommission und der Prüfungskommission für Anwälte.

Neben amtlichen und halbamtlichen Tätigkeiten galt das Interesse des Verstorbenen in hohem Masse kulturellen und gesellschaftlichen Belangen, insbesondere in seiner Wohngemeinde Herisau. Geradezu typisch war dabei, dass er sich fast ausnahmslos für Werke und Institutionen engagierte, bei denen materiell wenig oder nichts zu holen war. Stellvertretend für viele weitere Funktionen sei hier das Präsidium der Casino-Gesellschaft Herisau erwähnt, zudem war er auch Mitbegründer des Lions Clubs Herisau, dessen Anlässe er bis vor wenigen Jahren fast regelmässig besuchte. Aus Herisauer Sicht besonders hervorzuheben ist seine Rolle als eigentlicher Retter des Hauses zum Baumgarten. Das stattliche Gebäude an der Poststrasse, in welchem sich heute ein Teil der Gemeindeverwaltung befindet, konnte Anfang der Siebzigerjahre nur dank der von ihm gegründeten Baumgartengesellschaft und dem Einsatz eigener, durch nichts gesicherter Mittel vor dem drohenden Abbruch gerettet werden.

Im Heimatschutz von Appenzell A.Rh., dem er seit 1934 angehört, leistete er 25 Jahre Vorstandsarbeit und amtierte von 1959 bis 1982 als Säckelmeister. Immer waren aber auch sein juristisches Wissen und seine politische Erfah-

rung bei Gesuchen und Stellungnahmen gefragt. 1984 wurde er in Anerkennung seiner grossen Verdienste zum Ehrenmitglied des Heimatschutzes ernannt.

Um persönlichen Erfolg oder gar um Ehre ging es dem Verstorbenen nie. Er war ganz einfach ein überzeugter liberaler Staatsbürger, dem öffentlichen Wohl in vornehmer, aufgeschlossener und uneigennütziger Art und Weise verpflichtet. Zudem war er ein brillanter Erzähler, der aber auch zuhören und andere Meinungen respektieren konnte. Seine Intelligenz und sein grosser Erfahrungsschatz machten jedes Gespräch mit ihm zum Genuss.

Nach dem Rückzug aus Beruf und Ämtern und dem Verlust seiner Gattin war es dem Verstorbenen noch einige Jahre vergönnt, im Familiensitz «Forsthaus» an der Kasernenstrasse zu bleiben. Man sah in noch häufig im Dorf, wo er sich gerne im Kreise von Freunden und früheren Weggefährten aufhielt. Wenn es seine Kräfte zuliesse, besuchte er die ihm über alles geliebte Hundwiler Höhe. Den dortigen letzten Besuch machte er mit 95 Jahren, allerdings in Begleitung des Verfassers des vorliegenden Nachrufs mit der Transportbahn vom Buchberg aus.

Vor vier Jahren erfolgte der Umzug ins Alterszentrum Heinrichsbad, wo er am vorletzten Sonntag im Beisein seiner Angehörigen friedlich sein facettenreiches irdisches Dasein abschliessen durfte. Für seine Angehörigen und eine breite Öffentlichkeit bleibt die Erinnerung an einen liebenswerten, gütigen Menschen und eine herausragende Persönlichkeit, die für die Gemeinde, den Kanton und die breite Öffentlichkeit unendlich viel geleistet hat.

## Josef Manser-Hautle

(«Mülpis Sepp», 1911–2005)

ROLF RECHSTEINER



Die Kunde vom Hinschied des Bauernmalers Josef Manser-Hautle, der als «Mülpis Sepp» in die Geschichte eingehen wird, verbreitete sich am 1. September in Innerrhoden. Zu seinem 90. Geburtstag im Jahre 2001 hatte ihm das Museum Appenzell eine viel beachtete Ausstellung gewidmet. Bereits zur Legende geworden sind seine Fahreimer-Bödeli, welche von den Viehschauen einfach nicht wegzudenken sind. Unvergleichlich auch seine mit Mensch und Tier belebten Landschaften, fein ziselierte Dokumente einer bäuerlich bestimmten, aber heilen Welt. Mülpis, der sich schon als 17-Jähriger von seinen Vorbildern Johannes Zülle und Carl August Liner inspirieren liess, hatte sein Leben lang mit wechselnder Intensität gemalt. Sein Leben als Landwirt machte ihn zum «echten» Bauernmaler, doch erst der lang ersehnte Ruhestand verschaffte ihm jene Musse, die ein intensives Schaffen mit Pinseln und Farben reife Frucht tragen liess. Josef Manser musste diese Aktivitäten im Jahr 1997 infolge eines Augenleidens aufgeben. Er hinterlässt ein grossartiges und vielfältiges Werk.

Geboren am 26. Februar 1911, wuchs Josef als drittes Kind des Josef Manser «Mülpis Sebedöni» und der Marie Theresia Rusch «Zuuseböhlis» auf dem Gross-Himmelberg auf. Eine Schwester starb schon im Kindesalter. 1919 tauschte der Vater die Liegenschaft gegen die Heimat «Wilderenbüebli» am Unterrain. Durch Zupacht der Liegenschaft Unteres Solllegg konnte die Existenz gesichert werden. Mit 22 kaufte Sepp seinem Vater das Alprecht Unterrer Mesmer ab, und kurz darauf konnte er das «Bösse Weberli» als passenden Talbetrieb dazu pachten. Auf dem Mesmer baute er 1934 das erste Gasthaus, das schon nach dem ersten Betriebsjahr niederbrannte und – wieder aufgebaut – im letzten Kriegsjahr durch eine Lawine

zerstört wurde. Das dritte Haus verkaufte er schliesslich im Jahr 1950 an Emil Inauen.

Der frühe Tod seines Schwiegervaters hatte den Mülpis auf die Liegenschaft «Kollerlis» auf Kau gebracht, die er ab 1937 bewirtschaftete. Er bewährte sich als vielseitiger Züchter, hielt Milchkühe und Jungvieh, Schweine und Ziegen, für welche er eine besondere Affinität entwickelte. Bereits 1966 gab er die Landwirtschaft auf, und der Bruder seiner Frau Lena konnte den väterlichen Betrieb weiterführen. Josef und Lena zogen auf die «Au» in Brülisau, wo sie zusammen mit Johann Brander, dem «Hampli», ein zufriedenes Daheim erleben durften. Er ging den beiden im Jahr 2003 im Tod voraus, die Kräfte Lenas waren ein Jahr später erschöpft.

Josef Manser hatte noch andere Talente. Schon als Bub entdeckte er den alpinen Skisport und als Jungmann machte er auf der Loipe von sich reden. Als Patrouillenläufer der Schweizer Armee gewann er mit seinen Kameraden nationale und internationale Wettkämpfe, und 1941 konnte er gar an den Armeeweltmeisterschaften in Cortina d'Ampezzo teilnehmen. Dieses Draufgängertum rief nach einem ruhenden Gegenpol, den Sepp in einer erfolgreichen Tätigkeit als Geist- und Gebetsheiler lebte. Diese Tätigkeit übte er ab 1948 aus mit dem klaren Bedürfnis, helfen zu wollen, wo immer es möglich war. Sein Ruf ging weit über die Landesgrenzen hinaus.



### 3. Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft (AGG)

# Protokoll der 172. Jahresversammlung der AGG

Samstag, 20. November 2005, 10.15 Uhr  
Psychiatrisches Zentrum Appenzell  
Ausserrhoden

Vorsitz: Ivo Bischofberger  
Protokoll: Annette Joos-Baumberger

## 1. Eröffnung und Jahresbericht des Präsidenten

Präsident Ivo Bischofberger begrüsst die AGG-Mitglieder und die Gäste der Jahresversammlung 2005 in der Kapelle des Psychiatrisches Zentrum Appenzell Ausserrhoden, das im Andenken an Robert Walser als Versammlungsort gewählt wurde. Ein spezieller Willkommensgruss gilt den Damen und Herren in politischen Ämtern, dem Gemeindepräsidenten von Herisau, Paul Signer, und dem Referenten Bernhard Echte. Nach der Begrüssung der zahlreich erschienenen Ehrenmitglieder und der Vertreter der Presse erwähnt der Präsident die Entschuldigungen verschiedener AGG-Mitglieder.

Der Tradition entsprechend richtet Gemeindepräsident Paul Signer das Wort zur Begrüssung an die Versammlung der AGG-Mitglieder. Er bedankt sich für die Tätigkeit der AGG, die wichtige Aufgaben übernehme im kulturellen und sozialen Bereich und die damit auch für die Gemeinden eine sehr unterstützende Funktion habe. Die Einladung zu Kaffee und Gipfeli sowie die herzliche Begrüssung werden mit Applaus verdankt.

Mit einem Gedicht von Robert Walser erinnert Ivo Bischofberger an die verschiedenen Angehörigen der AGG, welche im vergangenen Jahr gestorben sind. In respektvoller Erinnerung wird der Verstorbenen gedacht, indem man sich von den Stühlen erhebt.

Es folgt der Jahresbericht 2004 des Präsidenten:

*Hochgeachtete Frau Landammann,  
sehr geehrte Frau Kantonsratspräsidentin,  
sehr geehrter Herr Grossratspräsident,  
sehr geehrter Herren Regierungsräte,  
sehr geehrter Herr Ständerat,  
sehr geehrte Frau Nationalrätin,  
geschätzte Mitglieder der AGG,  
sehr geehrte Damen und Herren.*

Zur 173. Jahresversammlung unserer Gemeinnützigen Gesellschaft haben wir uns heute hier im Gebäude des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhoden versammelt. Und dies – wie einleitend zur Eröffnung der Jahresversammlung angetönt – nicht zufälligerweise. Im Zentrum des Referates von Herrn Bernhard Echte steht ein Individuum, ein Mensch, der in seinen jungen Jahren vor Optimismus strotzt und weiss, was er will: «[...] Was tun? Daheim bleiben und greinen? Das niemals. Eins ist sicher, mir ist nicht bang vor Berufen. Aber meine Eltern sollen mich ja nicht studieren lassen, ich würde verkommen. Zum Arzt habe ich keine Lust, zum Pfarrer kein Talent, zum Juristen kein Sitzleder und Lehrer werden... ich möchte lieber sterben! [...]» – Doch wenige Jahre später schlägt das Schicksal unbarmherzig zu, bringt den Menschen Robert Walser in furchtbare Verzweiflung, zerrüttet seinen Geist; er leidet an Wahnideen, verfällt zeitweilig dem Alkohol, und nach mehreren Suizidversuchen willigt er ein, sich in eine Heil- und Pflegeanstalt bringen zu lassen. Mehr und mehr verliert sein Dasein an öffentlicher Bedeutung, und er führt ein anonymes Patientendasein. Aber seine menschliche Würde bleibt unangetastet, bleibt dieselbe.

Der bürgerliche Pfarrer Albert Bitzios aus dem bernischen Lützelflüh – uns allen wohl besser bekannt unter dem Dichternamen Jeremias Gotthelf – stellt in seinen Schriften den Begriff der Menschenwürde in all seinen Schattierungen und Nuancierungen immer und immer wieder in den Mittelpunkt. Entsprechend ermahnt er dadurch auch uns sogenannte moderne, gesunde Menschen, uns dieser Tatsache im Umgang mit psychisch und physisch kranken Menschen immer wieder bewusst zu sein: «In jedem menschlichen Wesen», sagt Gotthelf, «liegt eine tiefe Würde und diese zu schätzen *allein* ist entscheidend und nicht, ob einer wisse Bücher zu schreiben, Bilder zu malen, Reden zu halten oder Schweine zu mästen. Es ist im Tiefsten nicht der Staat, nicht die Schule; es sind nicht die Regenten, nicht die Pfarrerherren und auch nicht die Lehrer, welche das Lebensfundament bilden. Nein, es sind die Menschen, welche mit ihren psychisch und physisch leidenden Mit-Menschen würdevoll umgehen und ihnen somit zu spüren geben, dass sie wertvoll sind.»

Geschätzte Damen und Herren. Gesundheit und Krankheit sind keine natürlichen Tatsachen. Vielmehr werden das Gesunde und das Kranke von Menschen auf dem jeweils geltenden kulturellen Hintergrund definiert und gewertet. Die Würde eines Menschen aber hängt nicht davon ab, ob er gesund oder krank ist, ob er Leistungen im Sinne des Gotthelf-Zitates erbringt oder nicht.

Gesundheit ist in unserer modernen Gesellschaft beinahe zu einem Kult geworden, zu einem letzten und höchsten Lebensziel. Wenn viele Menschen einander beim Jahreswechsel oder bei Geburtstagen in erster Linie «gute Gesundheit» wünschen, so kommt dies nicht einer blossen Floskel gleich. Nein, sie sind überzeugt, dass man sich nichts Besseres wünschen kann, als physisch und psychisch gesund zu sein.

Ist nun Gesundheit das höchste Gut, so ist in logischer Konsequenz Krankheit das schlimmste Übel. Wohl bekämpft die Medizin

heute die Verunglimpfung von Krankheiten wie Depression als Selbstverschuldung. Doch übernimmt die Gesellschaft sehr oft eine tradierte Abwertung und macht das einstige «Böse und Selbstverschuldete» zum heutigen «Kranken».

Dass ein Mensch, der sich niedergeschlagen und antriebslos fühlt, Mittel und Wege sucht, um diesem Zustand ein Ende zu machen, ist nahe liegend und erscheint als selbstverständlich. Dass sein Leiden aber wie ein Makel oder wie eine Stigmatisierung behandelt und apostrophiert wird, ist nicht zwingend. Denn der leidend machende Zustand könnte auch anders verstanden werden – etwa als Zeichen einer körperlichen wie psychischen Überforderung oder als Ausdruck einer sozialen Problematik, die hilflos macht. Wo aber lassen sich die wirklichen Gründe finden?

Die Polarisierung von «gesund» und «krank», welche unsere heutige, sogenannte moderne Gesellschaft und unseren Alltag prägt, erschwert einen unverkrampften Umgang mit dieser Problematik. Es herrscht ein verbreitetes «Entweder-Oder-Denken» vor. Entweder ist ein Mensch gesund oder er ist krank. Entweder liegt eine nachweisbare Störung vor oder sein Organismus zeigt keine solchen Veränderungen. Diese Polarisierung zementiert, dass sich Menschen entweder zu den Gesunden oder zu den Kranken zählen. Sie legt auch nahe, dass «gesund» mit gut oder erfolgreich beziehungsweise «krank» mit schlecht oder erfolglos gleichgesetzt wird. So ist es auch zu verstehen, dass Gesundheit für viele Menschen zum höchsten Gut wird, und zwar nicht nur für jene, die sich infolge einer schweren Erkrankung verständlicherweise nach mehr Gesundheit sehnen.

Diese Veränderung des Krankheitsverständnisses ist gemäss dem Klinischen Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich, Prof. Daniel Hell, «... nur vor dem Hintergrund eines tief gehenden gesellschaftlichen Wandels zu verstehen. Die fortschreitende Individualisierung trug dazu bei, dass das Leiden des Einzelnen an Bedeutung gewann und die Störung der Ordnung an Gewicht verlor. Es gilt demnach zu

vermeiden, dass Gesundheit als soziale Konvention zu einer religiösen Ersatzkultur wird.»

Die Würde eines Menschen liegt nicht, quasi allein selig machend, in seiner Gesundheit oder seiner viel zitierten Lebensqualität. Die Würde kommt dem Menschen als Individuum schlechthin selber zu, sei er nun gesund oder krank. Die menschliche Würde hat damit zu tun, dass Menschen zu sich selber und zu andern in Beziehung treten können und aufgefordert sind, die andern wie sich selber zu achten. Diese gleichsam ethische Grundmaxime sieht ihr Ziel darin, die Menschen in ihrer besonderen Verletzlichkeit als individuelle Beziehungswesen zu schützen. «Kein Mensch», sagt Prof. Hell, «genügt sich selber. Jeder ist auf andere angewiesen.»

Entsprechend ist auch die Gesellschaft – heute mehr denn je – auf ihre Mitglieder angewiesen. Sie läuft Gefahr, sich selber zu zerstören, wenn sie sich nicht auf die Pflicht zurückbesinnt, die gegenseitige Anerkennung der Menschen hochzuhalten und entsprechend allen die gleiche Achtung zukommen zu lassen. Eine Gesellschaft, in welcher die Menschen verlernen (oder schon verlernt haben), einander spontan und aus eigenem Antrieb beizustehen und zu helfen, hat eine schlechte Zukunft vor sich. Oder wie es unser Landsmann Robert Nef, Präsident der Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur, formuliert: «Die Hauptschwäche des Sozial- oder Wohlfahrtsstaates [...] liegt nicht im Engpass der Finanzen, sondern in der menschlichen Seele.»

Geschätzte Damen und Herren. Diese vor genannten, von mir grob skizzierten Gedanken sind es, die uns alle begleiten sollen und müssen, wenn wir heute, beinahe tagtäglich, entsprechende Pressemeldungen lesen und folgerichtig werten wollen. Hierzu einige Beispiele:

- Gemäss dem Bundesamt für Statistik leidet fast die Hälfte der Erwerbstätigen an ihrem Arbeitsplatz unter starker nervlicher Belastung.
- Bei über einem Drittel der IV-Neurentnerinnen und -rentner ist die Invaliditätsursache ein psychische.

- Gemäss der kontrovers diskutierten Nationalfonds-Studie leiden über eine Viertelmillion Menschen als sogenannte «Working Poor» darunter, dass ihr Einkommen unter dem Existenzminimum liegt. Zählen wir noch die Kinder dieser Betroffenen dazu, dann liegt die Zahl noch weit höher.
- Die jüngsten Zahlen (Oktober 2005) in den Bereichen Jugendarbeitslosigkeit und Lehrstellenmangel sind besorgniserregend: Die Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen beträgt 5,4%; konkret heisst das, dass rund 30000 Jugendliche in der Schweiz arbeitslos sind. Rechnet man jene hinzu, die zwar einen Job suchen, sich aber nicht offiziell gemeldet haben, erhöht sich die Zahl auf gegen 50000.
- Die demographische Entwicklung zeigt, dass im Laufe der nächsten 60 Jahre die unter 65-jährige Bevölkerung um 11% abnehmen wird, während die 65-jährigen und älteren Personen um 54% zunehmen werden. Demgemäss werden im Jahre 2060 43 Personen im Ruhestand auf 100 Personen im erwerbstätigen Alter kommen; heute sind es deren 25.

Alle diese aus verschiedenen Medien zitierten Problembereiche sind nicht irgendwo in städtischen Agglomerationen oder Grosskantonen fern unserer appenzellischen Gemarkungen anzusiedeln. Nein, diese Probleme sind Realität, sind tatsächlicher Inhalt der Fülle von Gesuchen um Beistand resp. materieller Hilfe an unsere gemeinnützige Gesellschaft. Entsprechend gilt für unsere AGG – und ich wiederhole es bewusst immer wieder – heute wie morgen die Maxime: unbürokratisch zu helfen, zu unterstützen und zu fördern, wo Not ausgewiesen ist oder wo vorausschauend praktische Hilfe geleistet werden kann, damit ein Leben in Würde möglich ist.

Doch um diesen Ansprüchen Genüge leisten zu können, sind wir auf ideelle, vor allem aber auch auf materielle Unterstützung angewiesen. So danke ich allen aufrichtig, die zum

positiven Gedeihen, zum wohltuend positiven Echo unserer gemeinnützigen Gesellschaft beitragen. Ein herzliches Vergelt's Gott sage ich wiederum für die grosszügigen Testate, Vermächtnisse und Geschenke.

Einen aufrichtigen Dank entbiete ich nicht minder herzlich auch den vielen ehrenamtlich Tätigen – vom Vorstand über die Redaktionsverantwortlichen des Jahrbuches, bis hin den Gewährsleuten in Bezirk und Gemeinde, bis hin zu den Subkommissionen und Patronatsorganisationen.

Hochgeachtete Frau Landammann, hochgeachteter Herr Landammann, geschätzte Damen und Herren. Eine Gesellschaft kommt nur vorwärts, wenn sie auch ihren schwächsten Menschen würdevoll begegnet und eine Perspektive gibt. Diese Aufgabe stellt sich nicht irgendwann, irgendwem. Diese Aufgabe stellt sich uns allen, auch hier und heute. Dies führt uns der Alchimist in Paulo Coelho's gleichnamiger Geschichte eindrücklich vor Augen. Er erklärt dem jungen Hirten, der sich auf den Weg macht, um seinen Traum zu erfüllen, Folgendes: «In der Gegenwart liegt das Geheimnis. Wenn du der Gegenwart Beachtung schenkst, dann kannst du sie verbessern. Und wenn du sie verbessert hast, dann wird das Nachfolgende auch besser sein.» In diesem Sinne erkläre ich die Jahresversammlung 2005 als eröffnet.

Hans Bischof stellt als Vizepräsident der AGG den Jahresbericht zur Diskussion. Der Bericht wird ohne Wortmeldung mit grossem Applaus genehmigt und verdankt. Die Einladung zur Jahresversammlung 2005 wurde zusammen mit dem Jahrbuch fristgerecht zugestellt. Es werden keine Änderungs- oder Ergänzungsanträge zur Traktandenliste gestellt. Der Präsident erklärt die Versammlung als eröffnet. Es sind 122 stimmberechtigte AGG-Mitglieder anwesend, das absolute Mehr beträgt 62. Es folgt die Wahl der Stimmzähler.

## **2. Protokoll der Jahresversammlung 2004**

Das Protokoll der Jahresversammlung vom 20. November 2004 im Restaurant Sammelplatz Appenzell findet sich im Jahrbuch auf den Seiten 242 bis 247. Ohne Wortmeldung wird das Protokoll genehmigt und der Aktuarin Annette Joos verdankt.

## **3. Rechnungsablage**

Die Ausführungen zur Jahresrechnung 2004 finden sich im Jahrbuch auf den Seiten 249 bis 258. Kassier Hans Bischof dankt allen Mitgliedern und Spendern für ihre Unterstützung im letzten Jahr. Es werden keine Fragen zur Rechnung gestellt.

Der Revisorenbericht befindet sich auf Seite 217 des Jahrbuches. Revisor Hans Giger verliest den Bericht und beantragt: 1.) Die Jahresrechnungen der AGG seien zu genehmigen. 2.) Dem Kassier Hans Bischof sei Entlastung zu erteilen und für die grosse Arbeit sei ihm der beste Dank auszusprechen. 3.) Dem ganzen Vorstand der AGG sei für die grosse, uneigennützig geleistete Arbeit herzlich zu danken. Alle Anträge des Revisors werden einstimmig gutgeheissen.

## **4. Bestimmung des Mitgliederbeitrages**

Ivo Bischofberger beantragt im Namen des Vorstandes, die bestehenden Mitgliederbeiträge von Fr. 25.- für Einzelmitglieder und Fr. 45.- für Ehepaar- und Partnermitgliedschaften zu belassen. Der Antrag wird ohne Gegenstimme gutgeheissen.

## **5. Festsetzung der Finanzkompetenz des Vorstandes**

Die Jahresversammlung hat gemäss Art. 9 lit. e AGG-Statuten den jährlichen Kredit zu beschliessen, über welchen der Vorstand während des Jahres verfügen kann. Der Vorstand stellt den Antrag, die Finanzkompetenz auf Fr. 35000.- zu belassen. Das Wort zu diesem Antrag wird nicht benutzt und der Antrag ohne Gegenstimme genehmigt.

## 6. Subventionen 2005

Der Vorstand der AGG beantragt der Versammlung, die auf Seite 2 der Einladung aufgelisteten Subventionen an Patronatsorganisationen der AGG zu sprechen. Die Versammlung genehmigt einstimmig die Ausrichtung der Unterstützungen im Gesamtbetrag von Fr. 25 000.-.

## 7. Wahlen

Gemäss Art. 9 lit. g der Statuten der AGG hat die Jahresversammlung mindestens sieben Mitglieder des Vorstandes, den Präsidenten und den Kassier sowie die Rechnungsrevisoren zu wählen. Es liegt der Rücktritt des langjährigen Revisors Peter Kunz vor.

Hans Bischof nimmt als Vizepräsident der AGG die Wahl des Präsidenten vor. Mit herzlichem Applaus wird Ivo Bischofberger als Präsident bestätigt. Kassier Hans Bischof wird ebenfalls einstimmig bestätigt. Die verbleibenden Vorstandsmitglieder Katharina Sturzenegger-Nänny, Elisabeth Wüthrich-Früh, Josef Eugster, Dölf Biasotto und Annette Joos-Baumberger werden in globo einstimmig gewählt.

Für seine fast 15-jährige zuverlässige Arbeit als Revisor der AGG wird Peter Kunz mit einem herzlichen Dankeschön und einem Präsent gewürdigt. Als Ersatz schlägt der Vorstand der Versammlung Herrn Alfred Lämmli, Herisau, als Revisor vor. Sowohl die Wahl der beiden verbleibenden Revisoren Hans Giger, Rehetoebel, und Walter Bischofberger, Obereg, als auch die Neuwahl von Fredi Lämmli erfolgen einstimmig.

## 8. Stiftung für Appenzellische Volksmusik, Gonten (Antrag Fr. 50 000.-)

Art. 2 Abs. 1 der Statuten der AGG lautet: Die AGG bezweckt die Förderung sozialer und/oder kultureller Anliegen und unterstützt in diesen Bereichen Personen, Projekte und Institutionen in beiden Halbkantonen. Im Sinne dieses Zweckes beantragt der Vorstand der Versammlung, einen Baukostenbeitrag von Fr. 50 000.- an die Restaurierung des Roothuus Gonten zu sprechen. Das Roothuus ist Ge-

schäftssitz und Mittelpunkt der Stiftung Zentrum für Appenzellische Volksmusik.

Der Geschäftsführer der Stiftung, Joe Manser, stellt der Versammlung den Stiftungszweck, das Konzept und das Bauvorhaben in einer sehr informativen Bilddokumentation vor. Roland Inauen bedankt sich im Namen des Stiftungsrates herzlich dafür, dass die AGG als Mitstifterin die Entstehung dieser Institution unterstützt hat und jetzt bereit ist, einen namhaften Beitrag an die Baukosten zu leisten. Ohne Diskussion genehmigt die Versammlung einstimmig den Baukostenbeitrag von Fr. 50 000.-.

## 9. Informationen Mineraliensammlung Bertold-Suhner-Stiftung

Gemäss Beurteilung von Fachleuten handelt es sich bei der Mineraliensammlung von Bertold Suhner um eine äusserst wertvolle und umfangreiche Sammlung. Seit 1984 hat die AGG vertraglich vereinbart die Betreuung dieser Sammlung mittels einer Fachkommission und mit finanziellem Einsatz übernommen. Es besteht nun seitens des Stiftungsrates der Bertold-Suhner-Stiftung die Absicht, die Sammlung der AGG zu schenken.

Der Präsident der Fachkommission, Hans Künzle, erläutert der Versammlung die Situation: Es war ein grosses Anliegen von Bertold Suhner, die Mineralogie der Öffentlichkeit näher zu bringen. Dies kommt auch im Vertrag zum Ausdruck, den die Bertold-Suhner-Stiftung mit der AGG abgeschlossen hat. Die Fachkommission hat diesen Wunsch immer ernst genommen und die Mineralien an verschiedenen Orten, u.a. auch an den beiden Kantonschulen, ausgestellt. Es gebühre daher der AGG, der Fachkommission und der Bertold-Suhner-Stiftung ein grosser Dank. Es sei nun wichtig, dass in Zusammenarbeit dieser Institutionen für die Zukunft eine im Sinne von Bertold Suhner gute Lösung für die Mineraliensammlung gefunden werde. Im Anschluss an diese Hauptversammlung bestehe die Möglichkeit, die Mineraliensammlung im Wetterhaus, Herisau, zu besichtigen.



## 10. Wünsche und Anträge

Walter Koller, langjähriges Vorstandsmitglied der AGG und Ehrenmitglied, hat seine letzte Innerrhoder Chronik verfasst. An der Jahresversammlung 2004 konnte als Nachfolger Rolf Rechsteiner angekündigt werden. Der Präsident der AGG würdigt mit lobenden Worten das über 20-jährige sehr engagierte Wirken von Walter Koller und überreicht ihm ein Geschenk.

Das neue Jahrbuch ist sehr interessant und informativ. Den verantwortlichen Autorinnen und Autoren und insbesondere Dr. Matthias Weishaupt gilt ein spezieller Dank der AGG.

Zum Schluss erfolgt ein herzlicher Dank an alle Anwesenden für die Teilnahme an der Jahresversammlung und der Aufruf mittels des dem Jahrbuch beigelegten Flyers aktiv Werbung für Neumitglieder zu machen.

Die Jahresversammlung 2006 findet am Samstag, 18. November 2006, im Hotel Krone in Trogen, statt. Prof. Dr. Christoph Maeder, Lehrbeauftragter für Soziologie an den Universitäten Basel und St. Gallen, spricht zum Thema «Der helfende und der strafende Staat: Strategien zur Regulierung des Sozial- und Gesundheitswesens».

Ende der Jahresversammlung: 11.30 Uhr

Im Anschluss an die Jahresversammlung hält Bernhard Echte ein interessantes Referat zum Thema: «Robert Walser: Aussenseiter oder epochale Gestalt? Zur Bedeutung seines Werks knapp 50 Jahre nach seinem Tod».

# Jahresrechnungen 2005 der AGG

EINNAHMEN	Fr.	Fr.
Kapitalzinsen .....		30 809.—
<b>Spenden, Vergabungen, Vermächtnisse</b>		
Kurt Bächli, Adliswil .....		15.—
Berta Wilhelm, Herisau .....	500.—	
Hedi Baumann, Herisau .....	16 184.40	
G. Bischofberger, Herisau .....	<u>10 000.—</u>	26 684.40
<b>Unterstützungsbeiträge ab Fr. 200.—</b>		
Patria Versicherungen, Basel .....	10 000.—	
Appenzeller Kantonalbank .....	500.—	
Departement Gesundheit Appenzell A.Rh. ....	2 500.—	
Brauerei Schützengarten, St. Gallen .....	200.—	
HUWA Hans Huber, Appenzell .....	5 000.—	
Ernst Jüstrich, Walzenhausen .....	1 000.—	
UBS AG, Herisau .....	500.—	
Walser & Co. AG, Wald .....	200.—	
H. U. Schläpfer-Reiser, Herisau .....	<u>200.—</u>	
	20 100.—	
an Direkthilfefonds .....	<u>- 10 000.—</u>	10 100.—
<b>Mitgliederbeiträge .....</b>		<b>50 116.50</b>
<b>Druckkostenbeiträge</b>		
Appenzell Innerrhoden .....	1 500.—	
Appenzell Ausserrhoden .....	<u>3 000.—</u>	4 500.—
<b>ausserordentlicher Erfolg</b>		
Kurserfolg Wertschriften .....		29 000.—
<b>Sozialverzeichnis</b>		
Einnahmen .....	3 974.—	
Druckkosten .....	<u>- 3 872.70</u>	101.30
<b>Total Einnahmen</b>		<b><u>151 326.20</u></b>

**AUSGABEN**

Fr.

Fr.

**Subventionen**

gemäss Beschluss der JV 2005 .....		25 000.—
------------------------------------	--	----------

**Ausserordentliche Beiträge**

Kinderhort Speicher .....	5 000.—	
Mittelalter-Spektakel, Appenzell .....	1 000.—	
Buch Elisabeth Pletscher, Trogen .....	5 000.—	
Buch David Keller, Jungliterat .....	1 000.—	
item Tanztheater, St. Gallen .....	500.—	
Musikinstrumente Herisau .....	4 000.—	
Herberge «zum kleinen Glück», Trogen .....	1 000.—	
WG Säntisblick, Herisau «Ferien» .....	2 000.—	
WG Säntisblick, Herisau «Neuanschaffungen» .....	2 000.—	
Stiftung für App. Volksmusik, Gonten .....	5 000.—	
PZA, Herisau «Stereoanlagen» .....	500.—	
Projekt, «voll fit isch voll fett» .....	2 000.—	
Foyer dal Cappuccino .....	2 000.—	
Bibliothek Heiden. ....	2 000.—	
Bettina Sulzer «Flamenco» .....	1 000.—	
Kindertagesstätte App. Vorderland .....	1 000.—	
Querschritte Herisau .....	500.—	
Mineraliensammlung Dr. Bertold-Suhner-Stiftung .....	11 177.60	46 677.60

Stiftung für App. Volksmusik, Gonten .....	50 000.—	
Fonds besondere Aufgaben .....	- 9 000.—	41 000.—
d'Stääg, Appenzell/Neubau .....	80 000.—	
Fonds besondere Aufgaben .....	- 80 000.—	—

**Jahrbuch**

Druck / Versand .....	47 293.40	
Honorare .....	17 637.80	64 931.20

**Verwaltung**

Diverse Aufwendungen .....	980.40	
Sitzungsgelder .....	1 020.—	
Jahresversammlung .....	3 049.95	
Honorar .....	1 500.—	
Depotgebühren, Bankspesen .....	15 950.60	
Homepage .....	2 254.25	
Statuten Neudruck .....	2 313.40	27 068.60
unsere Beiträge .....		432.—

**205 109.40**

Vermögen am 31.12.2004 .....	1 929 213.51
Einnahmen 2005.....	151 326.20
	<hr/>
Ausgaben 2005 .....	2 080 539.71
	205 109.40
	<hr/>
<b>Vermögen am 31.12.2005 .....</b>	<b>1 875 430.31</b>
	<hr/>

## VERMÖGENSAUSWEIS

### AKTIVEN

	Fr.	Fr.
Wertschriften.....		1 755 561.07
Obligationen .....	766 112.--	
Aktien .....	740 210.--	
Fonds.....	592 540.--	
	<hr/>	
	2 098 870.--	
Antiquitäten, Gemälde .....		20 000.--

### Konten

Kassa .....	230.90	
Postcheck .....	46 347.43	
UBS AG, Herisau .....	42 464.01	
UBS AG Fremdwährung .....	4.—	
Appenzeller Kantonalbank .....	21 975.95	
Appenzeller KB Fremdwährungen.....	4 773.—	115 795.29
	<hr/>	

### Darlehen

Wohnheim/Werkstätte Landscheide, Schwellbrunn .....		10 000.—
---	--	----------

### Transitorische Aktiven

Verrechnungssteuern .....		5 024.25
---------------------------	--	----------

<b>Total Aktiven .....</b>		<b>1 906 380.61</b>
		<hr/>

### PASSIVEN

Transitorische Passiven .....		3 000.—
-------------------------------	--	---------

### Fondsgelder

Direkthilfefonds .....		16 950.30
Besondere Aufgaben .....	100 000.—	
Stiftung für App. Volksmusik, Gonten .....	- 9 000.—	
d'Stääg, Appenzell .....	- 80 000.—	11 000.—
	<hr/>	

<b>Total Passiven .....</b>		<b>30 950.30</b>
	<hr/>	

<b>Vermögen am 31. 12. 2005 .....</b>		<b>1 875 430.31</b>
		<hr/>

## RECHNUNGEN FONDSGELDER

	Fr.	Fr.
<b>Direkthilfefonds</b>		
Bestand 31.12. 2004 .....		9 350.30
Patria Basel. ....		10 000.—
Unterstützungen (5). ....		- 2 400.—
		<u>16 950.30</u>
<b>Fonds Behindertenhilfe</b>		
Bestand 31.12.2004 .....		256 573.05
Kapitalertrag .....	3 332.25	
Spende A. Stark-Schoch, Herisau .....	15 000.—	18 332.25
		<u>274 905.30</u>
Verwaltung. ....	420.90	
Unterstützungen. ....	16 623.05	17 043.95
Bestand 31.12.2005 .....		<u>257 861.35</u>
<b>Vermögensnachweis</b>		
Kassa .....		3.65
UBS AG, Herisau .....		20 279.—
Guthaben AGG .....		97.--
Wertschriften. ....		194 705.80
Darlehen Zeddel. ....		2 000.--
Darlehen Pro Sonderschule .....		20 000.--
Darlehen Verein VHPG. ....		20 000.--
Verrechnungssteuer. ....		775.90
Bestand 31.12.2005. ....		<u>257 861.35</u>
Bestand 31.12.2004. ....		256 573.05
Bestand 31.12.2005. ....		<u>257 861.35</u>
Zunahme 2005. ....		<u>1 288.30</u>

**MINERALIENSAMMLUNG BERTOLD-SUHNER-STIFTUNG**

Fr. Fr.

**Betriebsrechnung 2005**

**Einnahmen**

Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft:

Mieten .....	12 000.—	
Nebenkosten .....	- 822.40	11 177.60
Bruttozinsen .....		3.80
Gemeinde Herisau .....		2 500.--
<b>Total Einnahmen .....</b>		<b>13 681.40</b>

**Ausgaben**

Mieten .....	12 000.—	
Versicherungen .....	3 225.60	
Museumseröffnung .....	1 465.65	16 691.25
<b>Ausgabenüberschuss.....</b>		<b>3 009.85</b>

<b>Vermögensnachweis .....</b>		109 383.55
Ausgabenüberschuss.....		3 009.85
<b>Vermögen am 31.12.2005</b>		<b>106 373.70</b>

UBS AG, Herisau .....		4 133.70
Mineralien .....		102 240.—
<b>Vermögen am 31. 12. 2005</b>		<b>106 373.70</b>



# Revisorenbericht

Sehr geehrte Damen und Herren

Auftragsgemäss haben die unterzeichneten Revisoren die Jahresrechnung 2005 der AGG geprüft. Die Einnahmen- und Ausgabenbelege wurden stichprobenweise mit den Buchungen verglichen. Die Ergebnisse der Buchhaltungen stimmen mit den Zahlen der Jahresrechnungen überein. Die per 31. 12. 2005 aufgeführten Vermögenswerte sind durch entsprechende Bestätigungen ausgewiesen.

Die ordentliche Gesellschaftsrechnung schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 53 783.20 ab.

Die Betriebsrechnung 2005 für die Betreuung der Mineraliensammlung der Bertold-Suhner-Stiftung schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 3009.85 ab. Das Vermögen beläuft sich per 31. 12. 2005 auf Fr. 106 373.70.

Die Jahresrechnung 2005 des Behindertenhilfe-Fonds weist einen Einnahmenüberschuss von Fr. 1288.30 aus. Das Vermögen per 31. Dezember 2005 beträgt Fr. 257 861.35.

Die Buchhaltungen sind sauber geführt und ordnungsgemäss abgeschlossen.

Wir beantragen der Hauptversammlung 2006:

1. Die Jahresrechnungen 2005 der Appenzelischen Gemeinnützigen Gesellschaft seien zu genehmigen.
2. Dem Kassier Hans Bischof sei Entlastung zu erteilen und für die grosse Arbeit sei ihm der beste Dank auszusprechen.
3. Dem ganzen Vorstand der AGG sei für die grosse, uneigennützig geleistete Arbeit herzlich zu danken.

Grub AR, 22. Mai 2006

Die Revisoren:

*Walter Bischofberger  
Hans Giger  
Alfred Lämmli*

# Berichte der dem Patronat der AGG unterstehenden Institutionen

## **Appenzeller Biblio-Bahn**

Die Biblio-Bahn leistet ihren Dienst im 18. Jahr, stets wieder dank des Wohlwollens der Appenzeller Bahnen und deren Personal, dank der Beiträge von Kanton und bedienten Gemeinden, vor allem aber dank der aufmerksamen, freiwilligen Betreuerinnen an den vier kommunalen Stationen Bühler (Lydie Looser), Gais (Cecilia Souza-Posa, Claudia Naef), Gonten (Myrta Rusch-Dörig, Alice Signer, Maurizia Inauen, Ruth Koch) und Waldstatt (Ursula Meiler, Vreni Müller, Marilène Tobler). Frau Müller versieht ihren Dienst schon über einem Jahrzehnt.

Umsichtig, ideenreich steht am Stellwerk der Biblio-Bahn Kurt Sallmann, Mittelstufenlehrer in Gais. Sein Sachverstand im Bereich des Kinder- und Jugendbuches hat eidgenössisch Anerkennung gefunden: Er präsidiert die Konferenz für Kinder- und Jugendmedien Schweiz.

*Prof. Dr. Peter Wegelin*

## **Appenzellischer Hilfsverein für Psychischkranke**

### *Jahresbericht 2005*

Vor zehn Jahren startete der Appenzellische Hilfsverein das Projekt «Betreutes Wohnen» – damals mit vier betreuten Personen. Die damalige Vision war «ein dezentrales Netz von «Betreutem Wohnen», verteilt in den Regionen beider Appenzell. Die Menschen sollen an ihrem angestammten Wohnorten begleitet werden» (Jahresbericht 1996). Weiter heisst es: «Ihre Selbständigkeit und Integration am angestammten Wohnort sind Anliegen des Projektes. Wir sind davon überzeugt, dass durch ambulante Betreuung manche psychische Krise vermindert werden kann oder ein Klinikaufenthalt sich vermeiden oder verkürzen lässt.»

Inzwischen sind die damaligen Erwartungen übertroffen worden. Rund 40 Personen werden im ganzen Appenzellerland begleitet; und der Bedarf ist ungebrochen steigend. Gründe sind die kürzere Aufenthaltsdauer in den psychiatrischen Kliniken, aber

auch das gewachsene Bedürfnis nach eigenständigen Wohnformen. Das Team des «Betreuten Wohnen» ist auf neun Fachpersonen (in Teilzeitarbeit) aus Psychiatrie und Sozialpädagogik angewachsen. Es weist eine grosse Konstanz und Kontinuität aus, was sich auf die Qualität der Begleitung positiv auswirkt. Dem ganzen Team unter der Leitung von Monique Roovers und Michael Higi, das hervorragende Arbeit leistet und auch in der Zukunftsentwicklung engagiert ist, sei ein herzliches Danke gesagt.

In diesem Jahr hat den Hilfsverein die Projektidee «Niederschwellige Arbeitsplätze für Psychischkranke» beschäftigt. Eine Arbeitsgruppe aus verschiedenen Institutionen hat dazu einen Projektentwurf ausgearbeitet. Der Hilfsverein sah sich allerdings ausserstande, dieses Projekt im vorgeschlagenen Umfang zu tragen. Eine Arbeitsgruppe aus dem Team «Betreutes Wohnen» und dem Vorstand hat inzwischen einen revidierten Vorschlag erarbeitet, an dem wir weiterarbeiten werden, denn das Bedürfnis für niederschwellige Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten ist ausgewiesen. Menschen, die nicht über 50% oder nicht kontinuierlich arbeiten können, weil immer wieder Krisen die Arbeitsfähigkeit tangieren, können in den bestehenden Institutionen nur schwer unterkommen und getragen werden.

Die Gruppe «Freiwillige Begleitpersonen», die psychisch Kranke und Pflegebedürftige im Wohnheim und Pflegezentrum Krombach besuchen, wird von Vreni Züger betreut. Sie ist Mitarbeiterin des Sozialdienstes im Psychiatrischen Zentrum Herisau. Neben diesen Projekten unterstützte der Hilfsverein auch zahlreiche Gesuche um Einzelunterstützungen. Dieses Jahr sind dafür CHF 10 533.00 aufgewendet worden. Es bleibt mir zu danken für Ihre Unterstützung, die Mitarbeit, die Gemeindebeiträge, Kirchenkollekten und Einzelgaben.

### *Jahresbericht Betreutes Wohnen*

Als 1996 das Betreute Wohnen gegründet wurde, dachte wohl niemand daran, welchen Umfang das Projekt einmal erreichen würde. Heute begleiten wir

rund 40 Personen im ganzen Appenzellerland, bieten verschiedenste Freizeitaktivitäten und den Atelierbetrieb in Herisau an. Die zunehmend fehlenden Tagesstrukturen bei vielen unserer Klienten haben uns dazu veranlasst, dieses Angebot aufzubauen. Auch in Zukunft wird es wichtig sein, den Betrieb dauernd den Gegebenheiten anzupassen und weiterzuentwickeln. Dank der Vorarbeit der ersten Projektgruppe zum Thema «Niederschwellige Arbeitsplätze für Psychischkranke» ist nun eine zweite Arbeitsgruppe daran, ein Konzept zu erstellen.

Kerngeschäft bleibt aber für uns die ambulante Wohnbegleitung. Die tägliche Betreuungsarbeit war im letzten Jahr bestimmt von immer komplexeren Situationen und Fragestellungen bezüglich unserer Klienten. Dies bedeutete einen vermehrten zeitlichen Aufwand des Teams. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wurde das Team erweitert: Frau Eva Heeb (Herisau) begleitet einmal im Monat das Atelier und Herr Jörg Eisele (St. Gallen) arbeitet im Atelier und in der Wohnbegleitung.

Ganz herzlich möchten wir unseren freiwilligen Mitarbeiterinnen beim Kochträff, Frau Ursula Bernhard (Grub) und Frau Katrin Tanner (Herisau), welche uns leider verlässt, danken. Ebenso gilt der Dank dem Hilfsverein, besonders dem Ausschuss und natürlich dem Team: V. Bänziger, R. Hoogsteen, C. Baerlocher, P. Eisenhut, K. Schwalm, E. Heeb und J. Eisele.

*Monique Roovers und Michael Higi,  
Leitung Betreutes Wohnen  
Norbert Hochreutener, Präsident*

### **Fachkommission der Mineraliensammlung Bertold-Suhner-Stiftung, Herisau**

Wie vorgesehen haben wir am 18. März 2006 die Mineralienausstellung in der Kantonsschule in Trogen eröffnet. Sie fasziniert mit ihren speziellen Exponaten nicht nur den Betrachter, sondern dient auch noch pädagogischen Zwecken.

Dr. Hans Aeschlimann, Geologe und Kantonsschullehrer im naturwissenschaftlichen Bereich, vermittelt in der Lehrstunde Geografie nicht nur Wissen, sondern hat ein Konzept erarbeitet, das den Schülerinnen und Schülern erlaubt, methodisch in die Geheimnisse der Mineralogie einzudringen.

Im Verlaufe dieses Jahres werden wir versuchen, unsere Hauptsammlung zu verbessern. Die Mehr-

heit der Stücke setzt sich aus wertvollen bis sehr wertvollen Stufen zusammen. Dennoch befinden sich unter den 6000 Mineralien auch Stufen, bei denen es lohnt, sie in wertvollere Stufen umzutauschen.

*Hans Künzle, Präsident*

### **Pro Senectute / Für das Alter Appenzell A. Rh.**

#### *Jahresbericht 2005*

Im vergangenen Jahr haben sich unsere Dienstleistungsbereiche unterschiedlich entwickelt. Neu eingeführt wurden die «Alterskonferenzen», bei denen wir pro Gemeinde alle Personen, welche sich mit Altersarbeit befassen, zu einem Informationsaustausch einladen. Vorbereitet haben wir den neuen Entlastungsdienst für pflegende Angehörige.

Bereits spürbar sind Auswirkungen der neuen Beitragsvereinbarung mit dem Bund und des NFA (Neuer Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen). Der Bund wird uns in Zukunft weniger Zahlung für die Sozialberatung in Heimen leisten. Die Beiträge an Turnen im Heim fallen praktisch weg. Dafür lösen andere Angebote teilweise höhere Leistungsbeiträge aus.

Die finanzielle Zukunft von Pro Senectute Appenzell A. Rh. bedingt Massnahmen. Sparmassnahmen sind weitgehend ausgereizt. Wir erbringen sehr viele Leistungen für die Öffentlichkeit, für welche wir bis jetzt von Kanton und Gemeinden keine Entschädigung erhielten. Wir gelangten deshalb mit der Bitte um eine Teilfinanzierung an den Kanton. Ebenfalls haben wir erste Kontakte mit den Gemeinden geknüpft.

In der sich schnell verändernden Umwelt wurde die Notwendigkeit spürbar, unsere strategischen Grundlagenpapiere zu überarbeiten. Wir wollen so auch in Zukunft unser Ziel erreichen: die Erbringung bedarfsgerechter Dienstleistungen für die ältere Bevölkerung.

Im Berichtsjahr haben unsere Drucksachen ein modernes Erscheinungsbild erhalten, mit dem wir auch jüngere Seniorinnen und Senioren sowie Angehörige ansprechen wollen.

Ich möchte an dieser Stelle allen herzlich danken, welche uns bei unserer Arbeit unterstützen und ihr Vertrauen schenken, als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter, als Spenderin oder Spender oder als Kundin oder Kunde.

### Dienstleistungen

*PS Sozial:* Im Berichtsjahr haben wir 373 (Vorjahr 383) Personen oder Ehepaare beraten. Die Aufteilung nach Themen ist praktisch identisch mit dem Vorjahr: Finanzen 58%, Gesundheit 16%, Wohnen 11%, Recht 9% und Aktivitäten 6%. Wiederum nicht erfasst wurden die zahlreichen telefonischen Auskünfte. – Die Alzheimer-Beratungsstelle hat 39 Beratungen (Vorjahr 40) durchgeführt. Am Weltalzheimertag wurde ein Tanzcafé mit rund 80 Besucherinnen und Besuchern durchgeführt. Ebenfalls wurde für Fachstellen im Kanton eine Veranstaltung im Rahmen des «Netzwerks Demenz» organisiert. – Im Berichtsjahr haben wir Fr. 86 749.90 (Vorjahr Fr. 57 611.65.–) direkt an Seniorinnen und Senioren zur Überbrückung von Notlagen ausbezahlt, davon wurden uns Fr. 76 657.– vom Bund zur Verfügung gestellt.

*PS Service:* Wir unterstützen das Wohnen zu Hause mit verschiedenen Dienstleistungen. Die administrativen Begleitungen, bei denen Freiwillige in unserem Auftrag regelmässig bei Seniorinnen oder Senioren zu Hause vorbeigehen und dort administrative Arbeiten erledigen, nahmen stark zu. Im Berichtsjahr waren es 52 Mandate (Vorjahr 41). Durch diese Dienstleistung entlasten wir unseren Sozialdienst von Routineaufgaben und können oft die Errichtung von Beistandschaften und Vormundschaften verzögern oder vermeiden. Unser Steuererkklärungsdienst füllte 384 Steuererklärungen (Vorjahr 390) aus. Der Hilfsmitteldienst vermietete 83 Rollstühle oder Rollatoren (Vorjahr 87) und führte 35-mal einen Unterhaltsservice durch. Unsere Ortsvertreterinnen und -vertreter besuchten 508 Personen (Vorjahr 496), gratulierten zu runden Geburtstagen und informierten über das Angebot von Pro Senectute.

*PS Sport:* Die Zahl der mit Pro Senectute Sport Treibenden hat leider wieder abgenommen und beträgt Ende Jahr noch 1275 Personen (Vorjahr 1332). Vor allem beim traditionellen Turnen verzeichnen wir einen Rückgang. Beim Heimturnen sind die Zahlen gleich geblieben, bei den neuen Sportarten sind sie auf 252 Personen (Vorjahr 235) gestiegen. – Internationales Jahr des Sports der UNO 2005: Wir haben uns aktiv mit folgenden Anlässen beteiligt, an denen total 147 Personen mitgemacht haben: Schnupperlektion für alle bisherigen Sportarten, Kennenlernangebote für neue Sportarten wie Yoga, Gymfit, Krafttraining an Geräten, Tennis und Nordic Wal-

king. Und am 3. September führten wir in Gonten den Walking Event durch. – Walking-Trail: Wir führen Nordic Walking seit einiger Zeit im Programm. Diese Sportart scheint uns für Seniorinnen und Senioren gut geeignet. Wir haben uns deshalb bei der Schaffung des Appenzeller «Nordic Fitness Parks» beteiligt.

*PS Bildung:* Wir haben im Berichtsjahr 33 Kurse angeboten (Vorjahr 24). Unsere Kurspalette umfasst: Computerkurse, Handykurse, Fahrkurse, Vorbereitung auf die Pensionierung, Gedächtnistraining, Englisch. Das Angebot passen wir laufend den Bedürfnissen der Kursbesucherinnen und -besucher an. Weiterhin engagieren wir uns für das Reprisenkino «Kinomol» im Kino Rosental in Heiden. – In Waldstatt fand unsere traditionelle Seniorenfasnacht mit rund 250 Besucherinnen und Besuchern statt. Ebenfalls erfreut sich unsere Singgruppe in Herisau grosser Beliebtheit. Mit dem Club der Älteren haben wir gemeinsam eine Vorführung des Senioreentheaters St. Gallen organisiert.

*PS Projekte:* Im Berichtsjahr haben wir «Alterskonferenzen» in Gais, Rehetobel, Schönengrund, Heiden und Teufen durchgeführt. Ziel ist jeweils, alle in der Altersarbeit engagierten Personen für einen Erfahrungsaustausch einzuladen (Vernetzung). Bei der Alterskonferenz Herisau, welche vom Senioren- und Rentnerverband organisiert wird, arbeiten wir im «Vorstand» mit.

### Finanzen, Organisation

Die Jahresrechnung schliesst wiederum mit einem Ausgabenüberschuss ab. Er beträgt Fr. 59 017.70. Unser Vermögen beträgt Ende 2005 Fr. 1 220 536.87.

In den Stiftungsrat eingetreten ist Frau Elsbeth Rusch. Mit ihrer Erfahrung als Pflegedienstleiterin des Alterszentrums Heinrichsbad wird sie den Stiftungsrat mit viel Fachwissen verstärken.

Wir möchten allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den zahlreichen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz zu Gunsten älterer Menschen danken. Ebenfalls richtet sich unser Dank an die vielen Spenderinnen und Spender, ohne welche die Dienstleistungen für ältere Menschen auf die Dauer nicht angeboten werden könnten.

Markus Gmür, Geschäftsleiter

## Pro Senectute / Für das Alter Appenzell I. Rh.

### *Jahresbericht der Geschäfts- und Beratungsstelle*

Pro Senectute steht als Marke für das Engagement im Dienste der Menschen ab 60 Jahre. Unsere Dienstleistungen sind in die Bereiche Bildung, Sport, Soziale Unterstützung und gesellschaftliche Aktivitäten unterteilt und machen deutlich, wie unterschiedlich die Erwartungen und Möglichkeiten zur Lebensgestaltung sind. Viele ältere Menschen erfreuen sich guter körperlicher und geistiger Gesundheit und möchten weiterhin aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Für sie sind Sportangebote, diverse Kurse und organisierte Zusammenkünfte willkommene Möglichkeiten zur Kontaktpflege. Andere sind froh, dass sie in der Alltagsbewältigung unterstützt werden und dadurch das Leben zu Hause in der vertrauten Umgebung, im bekannten Quartier, geniessen dürfen. Es gibt aber auch Menschen, die auf Begleitung angewiesen sind, wenn Altersbeschwerden die Möglichkeiten zur Kontaktpflege einschränken. Sie freuen sich an Personen, die sie besuchen und ihnen zur Seite stehen. Gemeinsam mit weiteren Organisationen wollen wir dazu beitragen, dass Älterwerden in jeder Lebensphase lebenswert bleibt, dass Frau und Mann sich in Appenzell Innerrhoden aufgehoben wissen.

### *Bildung und Sport*

*Auto-Fahrkurs:* Das Thema Autofahren im Alter gibt gegenwärtig in der breiten Öffentlichkeit Anlass zu kontroversen Diskussionen. Pro Senectute Appenzell bietet seit einiger Zeit jährlich im September einen Auffrischkurs für ältere Autofahrerinnen und Autofahrer an. Ziel ist einerseits eine neutrale Standortbestimmung der vorhandenen Kenntnisse und Fähigkeiten im Strassenverkehr und andererseits das Vermitteln wichtiger Neuerungen. Insgesamt haben sich 21 Senioren und Seniorinnen der Herausforderung gestellt, ihre Theoriekenntnisse in einem 2-stündigen Theorieteil aufzufrischen und in einer individuell durchgeführten praktischen Fahrstunde ihr Fahrverhalten kritisch beurteilen zu lassen.

*PC-Kurse:* An vier PC-Kursen nahmen insgesamt 33 Personen teil. Die beiden Grundkurse führten ein in die Handhabung des Computers sowie den Umgang mit dem Textverarbeitungsprogramm Word. Im Auffrischkurs konnte speziell das projektorientierte Arbeiten mit Word erlernt werden, ebenso der

Umgang mit dem Internet. Der im Herbst durchgeführte Workshop war schwerpunktmässig dem Thema Verarbeitung von Digitalbildern ab der eigenen Kamera gewidmet.

*Handy-Kurse:* An den Kursen im Frühjahr und im Herbst haben sich insgesamt 29 Senioren und Seniorinnen von Jugendlichen aus dem audaX-Team in die Bedienung ihres Handys einweihen lassen und so den Zugang zu dieser neuen Technologie gefunden. Nebst dem Erwerb neuer Kenntnisse boten diese Begegnungen zwischen Jung und Alt auch Gelegenheit, die Gedankenwelt der jeweils anderen Generation kennen zu lernen.

*Billettautomat der Appenzeller Bahnen:* Mobilität und Selbständigkeit sind für ältere Menschen nicht nur leere Schlagworte; vielmehr ist Mobilität eine wichtige Grundlage für eine selbständige Lebensführung. Auf mehrfachen Wunsch hin wurde die Funktionsweise des Billettautomaten der Appenzelnerbahnen erklärt. Es nahmen 18 Interessierte die Chance wahr und liessen sich darüber informieren, was für Billette direkt am Automaten ausgewählt werden können und mit welchen Zahlungsmitteln das selbständige Billettlösen möglich ist.

*Sport:* Im Januar 2005 übernahm Erika Wiederkehr mit einem 10%-Arbeitspensum die Verantwortung für die vielfältigen Sportangebote und die Begleitung der 17 Sportleiterinnen in unserem Kanton. Insgesamt wurden 681 Sportveranstaltungen durchgeführt, an welchen durchschnittlich 12 Personen teilnahmen. Regelmässig trafen sich Sportlerinnen und Sportler zum Turnen, Schwimmen, Wandern oder Krafttraining. Pro Senectute AI beteiligte sich auch am UNO-Jahr des Sportes und organisierte dazu spezielle Schnupperlektionen für Interessierte. Es wurde Einblick in Turnstunden und in neue Angebote wie Volkstanz, Yoga oder Gymfit geboten. Ein weiterer Höhepunkt war die Eröffnung des Nordic-Fitness-Parks Appenzellerland. Nordic Walking, diese für alle Generationen attraktive Sportart zur Förderung der körperlichen Fitness, wird von Pro Senectute AI und Pro Senectute AR in einem gemeinsamen Partnerschaftsvertrag mit Appenzellerland Tourismus aktiv unterstützt.

### *Soziale Unterstützung*

*Beratung und Begleitung:* Plötzlich spürt man, dass die Kräfte nachlassen und Unterstützung in der Alltagsbewältigung oder bei Zukunftsfragen notwendig wird. In solchen Situationen hilft die Sozialbera-

tung. Wo Ausgangslagen geklärt und Hilfen organisiert werden mussten, haben wir Ratsuchende und Angehörige in ihrer Entscheidungsfindung begleitet. Ziel der Beratung ist es stets, die Selbständigkeit weitmöglichst zu erhalten und eigenverantwortliches Handeln zu unterstützen. Insgesamt wurden 115 Ratsuchende beraten oder über längere Zeit fachlich begleitet. In den Gesprächen waren unklare Zukunftsperspektiven, finanzielle Belastungen, depressive Verstimmungen, Demenzerkrankungen und Pflegeunterstützung zentrale Themen.

*Tageszentrum:* Für Menschen, welche aufgrund ihrer altersbedingten Krankheiten auf Begleitung und Unterstützung im Alltag angewiesen sind, ist das Tageszentrum eine wichtige Stütze. Die Gäste werden in der Tagesgestaltung individuell betreut und begleitet. Verschiedene regelmässige Tagesaktivitäten dienen der Erhaltung von Gedächtnis, Beweglichkeit, Kontaktpflege und Geselligkeit. Pflegende Angehörige können mit dem Angebot in ihrer anspruchsvollen Aufgabe tageweise entlastet werden. Während 201 Betriebstagen wurden 1190 Pensionstage gezählt. Die Pensionstage verteilen sich auf 27 Gäste. Das Angebot unterstützt die Bemühungen möglichst lange zu Hause leben zu können.

*Mahlzeitendienst:* Der Mahlzeitendienst ermöglicht vielen in der Alltagsbewältigung eingeschränkten Menschen eine regelmässige Verbindung zur Aussenwelt. Der Kontakt zu unseren Mitarbeiterinnen wird deshalb sehr geschätzt. Die von der Küche im Altersheim Gontenbad stets frisch zubereiteten Mahlzeiten unterstützen eine gesunde Ernährung. Der Dienst steht täglich zur Verfügung. Im letzten Jahr wurden 13 638 warme Mittagessen (inkl. Oberegg) zum Preis von Fr. 13.— ausgeliefert.

*Besuchsdienst:* Es gibt verschiedene Situationen, die es einem Menschen erschweren, von sich aus Kontakte aufzunehmen: Verlust eines Angehörigen, Krankheit, Altersbeschwerden. Die Besuche können dazu beitragen, der Vereinsamung oder Isolation entgegenzuwirken. Die engagierten freiwilligen Mitarbeiterinnen haben mehr als 30 Personen insgesamt 350-mal besucht. Der Dienst wird in Kooperation mit der Pfarrei angeboten.

*Treuhanddienst:* Mit der administrativen Begleitung sind im abgelaufenen Betriebsjahr 23 Personen bei der Wahrnehmung ihrer finanziellen Interessen unterstützt worden. Sie werden entlastet in der Verwaltung von Ein- und Ausgaben, bei der Bezahlung von laufenden Verpflichtungen und beim Ausfüllen

der Steuererklärungen. Nötige Kontakte mit Behörden, Krankenkassen und Banken werden übernommen. Das Reglement für freiwillige Vermögensverwaltung hält die Bedingungen für die Übernahme von Treuhandaufgaben fest. Die Kostenbeteiligung richtet sich nach den Vermögensverhältnissen. Viele Kundinnen und Kunden wurden zusätzlich von der Sozialberatung bei persönlichen und sozialen Fragen begleitet.

*Finanzielle Unterstützung:* Im Berichtsjahr wurden Fr. 18 000.— an Unterstützungsgelder an ältere Menschen ausbezahlt. Diese finanzielle Unterstützung wird einerseits aus der AHV-Kasse des Bundes (Art. 10 ELG), andererseits durch Spenden aus der Bevölkerung von Appenzell Innerrhoden ermöglicht.

#### *Gesellschaftliche Aktivitäten*

*Erzählcafé:* «Weißt Du noch, wie es damals war...?» Mit dieser Frage wurden die älteren Bewohner und Bewohnerinnen von Appenzell Innerrhoden eingeladen, am Erzählcafé, einem neuen Angebot von Pro Senectute, teilzunehmen. Erinnerungen an bestandene Lebenssituationen und gemeisterte Aufgaben lassen den Wert der eigenen Lebensgeschichte erkennen und können zu mehr Gelassenheit und Zufriedenheit beitragen. Erzählen ist vielen älteren Menschen seit ihrer Kindheit vertraut. Es bedeutet, Geschichten aus dem Leben weiterzureichen, zuzuhören und zusammen zu sein. Café steht für eine heimelige, vertrauliche Atmosphäre, in der Erinnern und Erzählen möglich wird. Es ist ein Ort der Begegnung und des Gedankenaustausches. Im vergangenen Herbst wurde die erste Erzählreihe durchgeführt. An vier Freitagnachmittagen haben sich jeweils durchschnittlich zwölf Personen in gemütlicher vertraulicher Runde zusammengefunden und zu einem vorgegebenen Thema ihre wertvollen Erinnerungen ausgetauscht.

*Kino ab 60:* Neu konnte Pro Senectute im 2005 das Projekt Kino ab 60 starten. Dank der Mithilfe der motivierten Jugendlichen des FilmApp-Teams und weiterer freiwilliger Helferinnen konnten vier Filmanlässe für ältere Menschen durchgeführt werden. Insgesamt lockte das Angebot 319 Interessierte in den Theatersaal des Gymnasiums Appenzell. Deutlich wurde dabei die Vorliebe für ältere Filme aus der Region.

*Seniorenchor:* Rund 100 Sängerinnen und Sänger gehören zum Seniorenchor Appenzell. Gegen 80 Personen proben wöchentlich unter der engagierten



Leitung von Rolf Schädler. Die Freude am gemeinsamen Gesang ist die Triebfeder des Chors. Neben der breiten Auswahl von Heimatliedern gehören auch anspruchsvolle Kirchenlieder zum Repertoire.

*Mittagstische:* Einmal im Monat wird in Appenzell und Oberegg die ältere Bevölkerung zum Mittagstisch eingeladen. Gegen 30 Personen trafen sich jeweils nicht nur zum gemeinsamen Essen, sondern auch zum fröhlichen Beisammensein, oft mit anschliessendem Spielnachmittag oder Jass. Der Mittagstisch ist ein wichtiger Ort des Austausches und der Kontaktpflege.

*Seniorentreff:* Der Seniorentreff ist im Altersheim Gontenbad und im Bürgerheim ein beliebter Treffpunkt für Bewohnerinnen und Bewohner und deren Gäste. Das tägliche Angebot in den einladenden Räumlichkeiten wurde von oft mehr als 50 Personen genutzt.

#### *Für die ältere Bevölkerung in Oberegg*

Die Ortsvertreterin Daniela Breu engagiert sich als Kontaktperson der Pro Senectute mit verschiedenen Aktivitäten und dem Besuchsdienst für die ältere Bevölkerung. Neben dem regelmässigen Mittagstisch wurde alle zwei Monate zum Spielnachmittag eingeladen. Beliebte Höhepunkte waren das Preisjassen und der Seniorenausflug. Der Mahlzeitendienst unterstützte mit insgesamt 371 Lieferungen die Bezügerinnen und Bezüger in ihrem Alltagsleben. Bei Fragen zur persönlichen Lebenssituation steht die Zweigstelle der Pro Senectute AR in Heiden der Bevölkerung aus Oberegg zur Verfügung. Frau Annemarie Bächler wurde dazu im letzten Jahr sechsmal kontaktiert. Im Altersheim Torfnest wurden die Bewohnerinnen und Bewohner 14-tägig zum Singnachmittag eingeladen. Diese fröhlichen Nachmittage werden sehr geschätzt.

#### *Finanzen und Organisation*

*Finanzen 2005:* Die Buchführung von Pro Senectute AI wird, im Auftragsverhältnis, vom Altersheim Gontenbad geführt. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Einnahmenüberschuss ab. Ende Jahr 2005 betragen die Stiftungsmittel Fr. 1 556 147.-. Die Jahresrechnung wurde von der Revisionsgesellschaft KPMG Fides Peat St.Gallen am 17.02.2006 geprüft und für richtig befunden. Die ausführliche Erfolgsrechnung und Bilanz kann auf der Pro-Senectute-Geschäftsstelle jederzeit verlangt und eingesehen werden.

*Geschäftsstelle:* Die Geschäftsstelle wird von Edi Ritter, dipl. Sozialarbeiter FH, geleitet. Er wird dabei von Anita Jud, Sozialarbeiterin in Ausbildung, und Ruth Schiess, Kauffrau, tatkräftig unterstützt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle teilen sich 210 Stellenprozente.

*Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:* Pro Senectute Appenzell Innerrhoden wird von vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt. Diese engagieren sich freiwillig oder mit bezahlten Stundenpensen in den unterschiedlichen Bereichen der Organisation. Obwohl einige Tätigkeiten entschädigt werden, sind wir uns bewusst, dass das Engagement oft über das Entgelt hinaus geht. Sie alle setzen sich für ein gutes Alter in Appenzell Innerrhoden ein, unterstützen die Beziehung zwischen den Generationen und ermöglichen die unterschiedlichen Aktivitäten. Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitenden für den grossen Einsatz und für die gute Zusammenarbeit. Verschiedene Aktivitäten von Pro Senectute sind nur möglich aufgrund der guten Vernetzung und Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen der Altersarbeit.

*Stiftungsrat:* Der Stiftungsrat hatte keine Austritte zu verzeichnen. Er traf sich zu vier Sitzungen. Die wichtigsten Geschäfte waren: Genehmigung von Rechnung, Budget und Revisorenbericht; Grundsatzentscheide zu unserem Dienstleistungsangebot, die Bewilligung von neuen Angeboten und die Unterstützung der Geschäftsstelle bei Fragen, welche die Zukunft der Geschäfts- und Fachstelle Pro Senectute Schweiz betrafen.

*E. Ritter-Rufer, Geschäftsleiter*

## **Schule Roth-Haus, Teufen**

### *Jahresbericht*

Während mehrerer Jahre haben uns Umbau, Erweiterung und Sanierung unserer Schulanlage beschäftigt. Die Schlussabrechnung liegt nun vor. Bei einem Kostenvoranschlag von Fr. 5 853 000.00 betragen die effektiven Aufwendungen Fr. 6 001 480.05. Die Kostenüberschreitung beträgt somit rund Fr. 149 000.00 beziehungsweise 2,5 %. Massgeblich beigetragen zu dieser Überschreitung haben höhere Aufwendungen für die Umgebung (Spielplätze, Spielgeräte, Parkplatz), der Innenausbau des Schulhauses und zusätzliche Sanierungen im Altbau. Diese Aufwendungen wurden in der Projektphase unterschätzt.

Gegenüber dem Kostenvoranschlag sind in der Bauabrechnung zudem auch die Vorprojektkosten von Fr. 247 000.— enthalten. Die Kostenüberschreitung wirft einen kleinen Schatten, vermag aber das erfreuliche Bild des Gesamtprojektes nicht zu stören.

Für die Kinder und Jugendlichen an unserer Schule ist mit dem Ende der Bauzeit wieder der normale schulische Alltag eingekehrt. Ruhe und Konzentration statt Lärm und Störung beherrschen den Tagesablauf. Wohlfühlen und Wohlbefinden sind wieder möglich.

Im Gegensatz zu den Kindern stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits vor neuen Herausforderungen. Die rückläufigen Kinderzahlen und die vermehrte Integration in die Regelschule erfordern Anpassungen, die bis zum Verlust von Arbeitsplätzen führen. Dies ist bedauerlich, entzieht sich jedoch unserem direkten Einfluss.

Zu einer Standortbestimmung für unsere Schule wurden einerseits die externe Evaluation; andererseits führte das Departement Bildung einen initiierten Quervergleich mit anderen heilpädagogischen Schulen über die eingesetzten Ressourcen und deren Kosten durch. Die externe Evaluation ergab ein deutlich positives Bild für unserer Institution und deren Qualität in den einzelnen Teilbereichen, vermittelte uns aber auch Hinweise zu weiteren Verbesserungen. Im Quervergleich der Kosten ist das Bild für unsere Schule nicht so günstig. Das Bestreben, die uns anvertrauten Kinder bestmöglich individuell zu fördern, hat uns zu einer teuren Schule werden lassen. Anpassungen werden deshalb unumgänglich sein. Wir werden die Palette unseres Angebots überprüfen und anpassen müssen. Erste Massnahmen wurden bereits getroffen.

Aus dem Stiftungsrat und als Präsidentin der Schulkommission ist Frau Heidi Oberholzer ausgeschieden. Im Jahre 1992 wurde sie als Vertreterin der Gemeinde Teufen in den Stiftungsrat delegiert. Im Juni 1994 übernahm sie das Präsidium der Schulkommission, die sie umsichtig und engagiert führte. Wir danken ihr im Namen des Stiftungsrates für ihre sehr geschätzte langjährige und – auch dies sei wieder einmal gesagt – unentgeltliche Mitarbeit. Als neue Schulkommissionspräsidentin konnten wir Frau Gaby Bucher gewinnen. Ihre Fachkompetenz hat sie für diese Aufgabe prädestiniert. Wir wünschen ihr viel Erfolg und Befriedigung und freuen uns auf eine intensive Zusammenarbeit in der gegenwärtigen Umbruchphase.

Allen Mitgliedern des Stiftungsrates, der Schulkommission, den Revisoren und der Baukommission danken wir für ihre Mitarbeit ebenso wie der Schulleitung und allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

*Werner Hugelshofer, Präsident des Stiftungsrat  
Andreas Maeder, Schulleiter*

## **Sozialdienst für Frauen und Familien beider Appenzell**

*Jahresbericht 2005*

An unserer letzten Jahresversammlung hat sich der Vorstand eingehend Gedanken über die Notwendigkeit unseres Sozialdienstes gemacht. Es drängt sich für uns besonders die Frage auf, ob die Bezeichnung «Sozialdienst» richtig ist. Bei unserer Dienstleistung handelt es sich ja nicht um eine Beratungsstelle, sondern um eine «Durchgangskasse» mit dem Zweck, durch Beiträge die Beratungsangebote in St. Gallen auch weiterhin für Personen aus Appenzell Inner- und Ausserrhoden zugänglich zu machen.

Aufgrund von Zahlen und Fakten sind wir zur Einsicht gelangt, dass es weiterhin wichtig ist, diejenigen Dienstleistungen, die in unseren beiden Halbkantonen nicht oder noch nicht angeboten werden, in St. Gallen benützen zu können. Hier betrifft es vor allem die Scheidungsberatungsstelle, die der Beratungsstelle für Familien an der Frongartenstrasse 16 in St. Gallen angegliedert ist, und die unabhängige Budget-Beratungsstelle der St. Galler Frauenzentrale. Sollte aber je ein gleichwertiges Angebot in unseren beiden Halbkantonen aufgebaut werden, hätte der Sozialdienst für Frauen und Familien beider Appenzell seine Aufgabe erfüllt.

Im Moment sind wir nach wie vor auf Beiträge von Gemeinden, Institutionen und Privaten angewiesen und danken unseren Sponsoren für die finanzielle Unterstützung.

*Ulrike Naef-Stückelberger, Präsidentin*

## **Staatsbürgerliche Arbeitsgemeinschaft beider Appenzell**

*Jahresbericht 2005*

Die Mitglieder der Staatsbürgerlichen Arbeitsgemeinschaft beider Appenzell übernahmen bis ins Frühjahr 2005 alternierend, je nach Anlass, den Vor-

sitz. Im Juni 2005 wurde Ruedi Früh zum Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft gewählt.

Das Jahr 2005 war geprägt durch einen Dialog mit vorarlbergischen Gemeindevertretern zum Thema «Mitarbeit in der Gemeinschaft». Ständerat Dr. Hans Altherr und Dr. Manfred Hellrigl, Büro für Zukunftsfragen beim Amt der Vorarlbergischen Landesregierung, luden am 26. Januar 2005 zu einem ersten gemeinsamen Treffen in Götzis ein. Aus dem Appenzellerland nahmen Gemeindevertreter aus Heiden, Teufen und aus dem Bezirk Appenzell am Treffen teil. Ein Einführungsreferat von Manfred Hellrigl initiierte das Gespräch. Freiwilligenarbeit im gesellschaftlichen und politischen Bereich, vom Sportverein bis zu politischen Ämtern, stand dabei im Vordergrund des Austausches; ein ergiebiges Thema, wie das Gespräch zeigte. Am 20. Juni 2005 lud die Arbeitsgemeinschaft die Kollegen aus dem Vorarlberg nach Stein ein, wo das Thema ausgehend von der grösstenteils auf Freiwilligenarbeit basierenden Ausstellung zum Schlachtenjubiläum vertieft wurde.

*Ruedi Früh, Präsident*

## **Stiftung Ostschweizerisches Wohn- und Altersheim für Gehörlose, Trogen**

*Jahresbericht der Heimkommission*

*Haus Vorderdorf:*

*Unser Heim gibt sich einen neuen Namen*

Die Tatsache, dass immer weniger Gehörlose im Alter eines speziellen Seniorenheimes bedürfen, ist etwas sehr Erfreuliches. Die jungen gehörlosen Menschen werden heute schulischen und beruflichen Massnahmen unterzogen. Die meisten erlernen einen Beruf und sind später in unserer Gesellschaft voll integriert. Im Alter sind sie nicht häufiger auf eine spezielle Altersinstitution angewiesen als ihre hörenden Altersgenossen.

Unser Heim musste diese Begebenheit in den letzten Jahren durch die schwindenden Eintrittszahlen Gehörloser zur Kenntnis nehmen. Unsere Institution hat sich deshalb immer mehr auch hörenden Menschen geöffnet. Heute leben bei uns 24 gehörlose und 13 hörende Bewohnerinnen und Bewohner. So trifft die Bezeichnung «Gehörlosenheim» für mehr als die Hälfte unserer Gäste nicht mehr zu. Interessierte ältere Menschen, die bei uns eintreten wollen, haben sich in letzter Zeit an der Bezeichnung «gehörlos» mehr oder weniger gestört.

Der Stiftungsrat hat im vergangenen Jahr unseren Vorschlag, das Heim künftig Haus Vorderdorf zu nennen, einstimmig gutgeheissen. Die Stiftung selbst behält dennoch ihre bisherige Bezeichnung. Mit dem neuen Namen haben wir unsere gesamte Corporate Identity neu gestaltet und gleichzeitig die internen Beschriftungen mit einheitlichen Schriftzügen versehen.

Wir sind uns bewusst, dass der Name nichts über die Qualität eines Heimes aussagt. Die Heimleitung und mit ihr die Heimkommission und der Stiftungsrat sind aber geschlossen daran interessiert und bemüht, das Heimleben den zeitgemässen Anforderungen unserer Bewohnerinnen und Bewohner anzupassen. Den betagten Menschen soll es in unserem Seniorenheim an nichts fehlen. Wir wollen ihnen Geborgenheit, Sicherheit und das Gefühl des Geschätztwerdens bieten. Es soll ihnen in seelischen wie in körperlichen Belangen das geboten werden, was sie wünschen und benötigen. Wir dürfen mit Stolz behaupten, dass unser Heim in sozialer wie in medizinischer Hinsicht den Anforderungen unserer Zeit zu entsprechen vermag. Nicht zuletzt beweisen uns die Eintritte und die entsprechende Warteliste, dass das Heim einen guten Ruf geniesst. Das Haus Vorderdorf ist nicht nur wegen der moderaten Pensionspreise voll besetzt.

*Stiftungsrat*

Leider musste der Stiftungsrat vom Hinschied seines Mitglieds Dekan Hans Gossweiler, Frauenfeld, Kenntnis nehmen. Der Verstorbene gehörte unserem Gremium dreissig Jahre lang an. Die Thurgauische Gemeinnützige Gesellschaft hat Heinz Külling, Amlikon, als Nachfolger des Verstorbenen in unser Gremium delegiert. Aus dem Stiftungsrat ist Annemarie Ferndrigger-Dürst, Ennenda GL, ausgetreten. An ihre Stelle wurde von der Gemeinnützigen Gesellschaft Glarus Ruth Scherrer, Niederurnen, delegiert. Wir danken den ehemaligen Mitgliedern ganz herzlich für ihr engagiertes Mitwirken und den neu Eingetretenen für die Bereitschaft, für unsere Institution tätig zu sein.

*Heimrechnung*

Die Heimrechnung schloss dank voller Belegung auch dieses Jahr wieder sehr erfreulich ab. Mit Freude durften wir von unserem Kassier vom guten Abschluss Kenntnis nehmen. Wir konnten wiederum einen grösseren Betrag auf den Bau- und Renovationsfonds überweisen.

## Dank

Unseren Dank richten wir vorab an Heimleiter Ilir Selmanaj und seine Frau Sabine, die es in ihrer empathischen Art verstehen, eine sehr wohnliche und seniorengerechte Atmosphäre im Heim zu schaffen. Der Heimleiter motiviert seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, optimalen Einsatz für unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu leisten.

Ein herzlicher Dank gebührt den Kolleginnen und Kollegen in der Heimkommission und im Stiftungsrat, auf deren Mitwirken, Mitdenken und Beschlüsse während des ganzen Jahres zu zählen ist. Dem Präsidenten des Stiftungsrates, Kaspar Zimmermann, danken wir für seine Weitsicht und seine Kollegialität.

Wir freuen uns über das gute Einvernehmen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wie auch in den vorgenannten Gremien und sind uns immer wieder dessen bewusst, dass durch das bestehende gute Klima viel Energie und Innovation in die richtige Richtung fliessen kann, deren Ergebnisse unseren Bewohnerinnen und Bewohnern und der ganzen Institution zugute kommen.

*Emil Hersche, Präsident der Heimkommission*

## Therapeutische Wohngemeinschaften Säntisblick, Herisau

*Perspektiven: «Wer aufhört besser zu werden, hat bereits aufgehört gut zu sein!»* (Philipp Rosenthal) – Unser Leiter, Herr Sebastian Reetz-Spycher, hat im vergangenen Jahr mit seinem Team weiter darauf hingearbeitet, dass wir heute die Perspektive haben, auch in Zukunft eine wichtige sozialpsychiatrische Einrichtung in unserem Kanton zu sein. Zusammen mit den Vorstandsmitgliedern wurden Strategien diskutiert und Massnahmen umgesetzt, die uns ermöglichen, unser Angebot stets den neuen Rahmenbedingungen und den veränderten Bedürfnissen unserer Bewohner und Bewohnerinnen anzupassen. Die Belegungsdaten unserer Wohnplätze entscheiden über unsere finanziellen Möglichkeiten. Wir sind bemüht, notwendige Anpassungen so umzusetzen, dass unsere guten Anstellungsbedingungen und die Arbeitszufriedenheit hoch gehalten werden können. Dass sich unsere Mitarbeitenden motiviert in unserem Kerngeschäft engagieren, ist für den Erfolg unserer Institution schlussendlich entscheidend. Ich

bedanke mich an dieser Stelle beim gesamten Team ganz herzlich für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr, für das grosse Engagement jedes Mitarbeiters, jeder Mitarbeiterin. Ich schätze den Willen aller sehr, sozialkompetent und teamfähig professionelle Arbeit zu leisten.

Das vergangene Jahr war durch eine sehr hohe Auslastung gekennzeichnet. Wir hatten 26 Schnupperwochen, 14 Eintritte, 3 Übertritte und 11 Austritte zu verzeichnen. Als Übergangsorganisation sind wir uns an eine gewisse Fluktuation gewöhnt, die Bewegungen im Jahre 2005 sind in der Geschichte unserer Einrichtung jedoch einzigartig. Dies brachte entsprechende Unruhe bei den Bewohnern und Bewohnerinnen wie auch beim Team mit sich. Gegen Ende des Jahres 2005 hat sich die Belegungssituation auf einem hohen Auslastungsniveau stabilisiert und eine gewisse Ruhe kehrte wieder ein. Ich möchte an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die zusätzlich geleistete Arbeit im vergangenen Jahr ein grosses Dankeschön aussprechen.

Eine grosse konzeptionelle Veränderung im Jahre 2005 war die Einführung eines Nachtpikettdienstes im Hause. Dies bedeutet faktisch, dass das Stammhaus Säntisblick (Wohnen 1 und 2) während 365 Tagen pro Jahr rund um die Uhr betreut ist. Die Anwesenheit eines Teammitglieds über Nacht im Hause vermittelt vielen Bewohnerinnen und Bewohnern Sicherheit und ermöglicht sofortige Interventionen in Krisen- oder Notfallsituationen. Letztlich haben wir mit diesem neuen konzeptionellen Angebot auf einen bereits lang anhaltenden Trend in den psychiatrischen Kliniken reagiert. Die durchschnittlichen Aufenthaltszeiten dort werden immer kürzer, die rehabilitativen Angebote werden weniger und der Druck der Krankenkassen, jemanden nach Beendigung der akuten Krankheitsphase innert kurzer Zeit ausserhalb der Klinik zu platzieren, steigt. Wir haben auf diese Entwicklung auch mit einer grundsätzlichen Überarbeitung unseres Aufnahmeverfahrens reagiert. Dieses ist standardisierter, gleichzeitig aber flexibler und effizienter geworden.

Der Vorstand traf sich im vergangenen Jahr zu vier Vorstandssitzungen und einer halbtägigen Strategiesitzung. Der Vorstand genehmigt das Budget, nimmt die Rechnung zuhanden der Revision resp. der Mitgliederversammlung ab, setzt die strategischen Ziele, lässt sich an jeder Sitzung über die anstehenden operativen Aufgaben informieren, nimmt allgemein seine Aufsichtspflicht wahr, vertritt die Institution

nach aussen und unterstützt die Führungsarbeit des Leiters. Eine Delegation des Vorstandes arbeitet zusätzlich in einer Arbeitsgruppe zusammen mit der Leitung und Teammitgliedern mit, die sich laufend mit den Qualitätsmanagementzielen auseinandersetzt. Neu eingeführt haben wir im vergangenen Jahr die Vorgesetztenbeurteilung, mittels welcher die Mitarbeitenden Feedbacks an den Vorstand geben können. Wir denken, dass wir damit ein gutes Mittel in der Hand haben, das Arbeitsklima spüren zu können, ohne in der operativen Ebene tätig zu sein. Dies wird zudem unterstützt durch die Anwesenheit jedes Vorstandsmitgliedes an jeweils einer Teamsitzung pro Jahr. Meinen Vorstandskollegen und -kolleginnen möchte ich an dieser Stelle ebenfalls herzlich danken; sie arbeiten mit viel Engagement und grosser Sozialkompetenz freiwillig und ehrenamtlich für unsere Institution.

Danken möchte ich auch in diesem Jahr ganz herzlich den Vereinsmitgliedern für ihre Treue; den Spenderinnen und Spendern für ihr Wohlwollen, speziell der Guggenmusik Sauknapp für ihre Spende aus dem Erlös ihrer «Sauknapp»-Party; den Gönnerinnen und Gönnern für ihre regelmässige finanzielle Unterstützung.

*Rosmarie Kühnis, Vereinspräsidentin*

### **Verein Dreischübe. Betriebe für berufliche Rehabilitation von Menschen mit psychischen Behinderungen**

Das vergangene Jahr stand im Zeichen wichtiger organischer Entscheidungen. In groben Zügen wurde die Mitgliederversammlung am 9. Mai 2005 darüber vororientiert. Sie stimmte dem vorgeschlagenen Weg einhellig zu. Danach soll auf der strategischen Ebene die Stellung des Vereinsvorstandes gestärkt und der Vorstandsausschuss aufgehoben werden. Zugleich wurde ins Auge gefasst, die Bereichskommissionen durch neue Instrumente zu ersetzen. Auf der operativen Ebene galt es – nach einer längeren Phase der Instabilität auf Geschäftsleitungsebene und personellen Veränderungen im Vorstand – die Strukturen und Führungsmodelle der dreischübe von Grund auf zu überdenken. Der Vorstand setzte zu diesem Zweck eine Projektorganisation ein, in welcher alle Ebenen der Institution vertreten waren. Ziel des Projektes war die Entwicklung einer zukunftsfähigen, motivierenden und schlanken Organisation, wobei Ge-

schichte und Kultur der einzelnen Betriebe und Geschäftsfelder gebührend berücksichtigt werden sollten. Das neue Organisationskonzept soll sich am gemeinsamen Leitbild ausrichten und den Mitarbeitenden aller Stufen ein hohes Mass an Eigenverantwortung und zielgerichtetem selbständigen Handeln ermöglichen.

Dank der aktiven, kritischen und fantasievollen Mitwirkung des Projektteams und der einfühlsamen, sachkundigen Mitwirkung einer externen Beraterin gelang es in erstaunlich kurzer Zeit, ein Führungsmodell zu entwickeln, das allen Beteiligten zukunftstauglich erschien. Als wichtigstes Ergebnis darf sicher die Einbettung der Rehabilitation in die Geschäftsleitung der dreischübe bezeichnet werden. Damit soll dem eigentlichen Kerngeschäft der dreischübe auch organisatorisch der ihm zustehende Stellenwert eingeräumt werden. Durch die neuen Strukturen soll ausserdem die «Corporate Identity» gestärkt werden.

#### *Reorganisation von Vorstand und Geschäftsleitung*

Der Vorstand setzte sich intensiv mit dem Reorganisationsprojekt auseinander und hiess schliesslich das neue Führungsmodell mit einer dreiköpfigen Geschäftsleitung gut. Sie setzt sich aus dem Geschäftsführer (gleichzeitig Leiter zentrale Dienste), dem Leiter Produktion Herisau und dem Leiter Rehabilitation zusammen. In der Folge definierte eine Projektgruppe die Aufgaben der drei Geschäftsleitungsmitglieder und erarbeitete die Funktionsbeschreibungen. Anschliessend entstand ein Reglement für die Geschäftsleitung. Was jetzt noch aussteht, sind die entsprechenden Anpassungen der Rechtsgrundlagen. Der Entwurf einer Statutenänderung soll der nächsten Mitgliederversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Die neuen Stellen (Leiter Produktion Herisau und Leiter/-in Rehabilitation) wurden ausgeschrieben. Am Ende des Berichtsjahres war das Auswahlverfahren noch im Gang. Als Geschäftsführer und Vorsitzender der Geschäftsleitung wählte der Vorstand mit Wirkung am 1. Januar 2006 Stefan Grisch, der diese Funktion seit dem Rücktritt von Stefan Wissmann im Herbst 2004 interimsmässig mit fachlicher Kompetenz und grossem Engagement in engem Kontakt mit dem Vorstand versehen hat.

An die Stelle der Bereichskommissionen – in denen sich strategische und operative Betrachtungsweisen in wenig glücklicher Weise überschneiden –



wird ab 2006 ein neues Modell treten, das dem immer wieder geäusserten Wunsch nach gegenseitiger Information und dem Gedankenaustausch zwischen Vorstand und Mitarbeitenden dienen soll: Es ist vorgesehen, dass sich der gesamte Vorstand einmal pro Jahr mit den Teams, abwechslungsweise in Herisau und St. Gallen, zu einer Besichtigung oder einer Aussprache über hängige Fachfragen trifft. Bei einem anschliessenden Apéro soll Gelegenheit zum ungezwungenen Gespräch und zum gegenseitigen Kennenlernen geboten werden.

Ich danke den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeitenden, die mit ihrem Einsatz und mit kritischem Mitdenken dazu beigetragen haben, dass die Reorganisation der dreischübe in Erfolg versprechender Weise zum Nutzen unserer Klienten vorangetrieben werden konnte.

*Hans-Jürg Schär, Präsident*

## **Verein Werkstätte und Wohnheim für Behinderte Steig, Appenzell**

### *Jahresbericht 2005*

Über die Entwicklung im Bereich der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen kann im Moment nicht viel berichtet werden, dies deshalb, weil die massgebenden Gesetze auf der Stufe Bund vom Parlament noch nicht beraten und verabschiedet worden sind. Die Kantone können ihrerseits nicht tätig werden, bis die entsprechenden Grundlagen des Bundes vorliegen. Der Vorstand steht mit dem zuständigen Sozialdepartement in engem Kontakt, um die Entwicklung dieses Projektes zu beobachten. Auf kantonaler Ebene wird, wenn die erforderlichen Grundlagen vorliegen, ein kantonales Behindertengesetz geschaffen werden, welches von der Landsgemeinde zu verabschiedet sein wird.

### *Neubau Wohnheim*

«Ein Juwel unter den Wohnheimen», wie dies Herr Redaktor Rolf Rechsteiner ausdrückte, ist auf der Steig entstanden. Zugegeben, der Vorstand setzte sich zum Ziel, auf der Steig nicht nur ein Wohnheim mit den minimalsten Bedürfnissen für die Behinderten zu erstellen, sondern ein solches, das auch Optionen für eine andere Zweckbestimmung offen lässt. So wurden unter anderem sämtliche Zimmer mit einer Nasszelle ausgestattet.

Gemäss Bauabrechnung liegen die Kosten bei 6,075 Millionen Franken. Nach detailliertem Kostenvoranschlag wurden Aufwendungen von 6,775 Millionen Franken erwartet. Das Projekt konnte somit um Fr. 700 000.– günstiger realisiert werden. Dem Architekten, Josef Fässler, Appenzell, gebührt für seine umsichtige Planung und ausgezeichnete Bauleitung ein herzlicher Dank. Ein ebenso herzliches Dankeschön gehört den Handwerkern und Unternehmern für die zuverlässige Ausführung der Bauarbeiten.

Die Vorfreude und Spannung auf das neue Wohnheim war kaum mehr zu überbieten. Endlich wurde es August 2005, und der grosse Zügeltag stand bevor. Alles war gepackt und sortiert, damit der Umzug reibungslos vonstatten gehen konnte. Am Sonntagabend, dem 21. August, kamen die Betreuten zum ersten Mal ins neue Wohnheim. Mit viel Freude bezogen sie die Zimmer, die vom Personal vorbereitet worden waren. Voller Stolz erzählten sie den extern Betreuten und dem Personal von ihrem neuen Wohnheim und wie glücklich sie seien. Die hellen und gemütlichen Räume tragen viel zum allgemeinen Wohlbefinden bei. Mit den integrierten Nasszellen in den Zimmern wird eine neuzeitliche Intimsphäre gewährleistet. Der konzeptionell bewusst geplante Bau bietet auch Freizeit- und Bastelräume sowie einen freundlichen Speisesaal mit der dazu gehörenden Infrastruktur.

Mit dem Bezug des neuen Wohnheims konnte auch eine weitere Wohngruppe eröffnet werden. Diese Stöckliguppe bietet den Bewohnern zum einen eine 365-Tage-Betreuung und zum anderen eine differenziertere Tagesbetreuung; je nach Befindlichkeit des Betreuten können individuelle Strukturen angeboten werden.

Mit den beiden Neubauten von Werkstätte und Wohnheim haben wir auf der «Stääg» eine neuzeitliche Infrastruktur, mit der wir gegenüber den Betreuten und der Öffentlichkeit auch unsere Verantwortung wahrnehmen wollen

### *Betrieb Werkstätte und Wohnheim*

Seit den Anfängen vor 22 Jahren hat sich in unserer Institution ein immer differenzierteres Angebot an Arbeits- und Beschäftigungsplätzen, Wohn- und Tagesstrukturplätzen entwickelt. Es gilt vom unternehmungslustigen, weitgehend selbständigen Betreuten bis hin zum ruhebedürftigen Senior das Mass an Förderung und Anregung, aber auch an Ruhe und Zuwendung situationsgerecht zu finden.



Auch im letzten Jahr durften wir die Wertschätzung der Industrie für unsere Arbeit erfahren. Neue Aufträge und Kunden konnten akquiriert werden. Mit Neuinvestitionen von Maschinen und Geräten war es uns möglich, die Kundenwünsche zu erfüllen und die gute Zusammenarbeit auszubauen. Dabei muss immer wieder betont werden, dass nicht der Umsatz oder das Ergebnis allein für die Beurteilung der Leistung herangezogen werden darf. Einen viel grösseren Stellenwert hat die möglichst konstante Arbeitsauslastung. Nur mit dieser ist eine optimale Arbeit mit den Betreuten möglich.

Erneut haben auf der Steig auch eine interne und eine externe Qualitätsüberprüfung des Betriebes stattgefunden. In beiden Prüfungsberichten wird der Steig attestiert, dass die Institution auf einem hohen professionellen Stand steht und dass mit dem motivierten Personal die definierten Ziele erreicht wurden. Besonders hervorgehoben wird die gute bis sehr gute Arbeitsauslastung von 98%. Die SUVA hat im vergangenen Jahr die Vorkehrungen bezüglich Sicherheit geprüft und in der Gesamtbeurteilung wörtlich festgehalten: «Das am Besuchstag aufgezeigte Sicherheitskonzept zeugt von einem sehr guten Sicherheitsstandard.» Die Werkstätte Steig ist somit auch im Bereich der Sicherheit für die Mitarbeiter auf dem besten Stand.

#### *Dank*

Ein ganz besonderer Dank gebührt unserem scheidenden Präsidenten Sepp Eugster. Er hat in den letzten Jahren sehr viel Zeit und Kraft in die beiden Neubauten Werkstätte und Wohnheim investiert. Dank seinem zielstrebigem und motivierendem Engagement ist die Steig baulich und betrieblich zu einem Vorzeigeobjekt geworden. Wir lassen ihn nur ungern gehen und wünschen ihm an dieser Stelle für die weitere Zukunft von Herzen alles Gute.

Danken möchten wir auch der AGG. Sie hat uns vor 22 Jahren mit einem Startbeitrag und in den letzten Jahren die beiden Neubauten mit je Fr. 80 000.– unterstützt. Die AGG ist für die Steig ein wichtiges Patronatsmitglied; ihre materielle Unterstützung befreit uns finanziell – ebenso wichtig ist aber auch die ideelle Unterstützung, die weit über die Kantonsgrenze hinausgeht.

*Godi Trachsler, Betriebsleiter*

## **Wohnheim Kreuzstrasse Herisau**

### *Jahresbericht 2005*

#### *Bericht aus dem Wohnheim*

Kontinuität und Wandel haben das Geschehen im Wohnheim im letzten Jahr gleichermassen geprägt. Ein Widerspruch? Oder eine Voraussetzung für die stete Weiterentwicklung? Über die Wahl von Barbara Auer zur neuen Heimleiterin konnte bereits im letzten Jahresbericht informiert werden. Vorausgegangen war eine sorgfältige Evaluation der über 45 Bewerbungen durch einen dreiköpfigen Wahlausschuss aus Vorstand und Aufsichtsrat. Zum Schluss fiel die Wahl ganz klar und einmütig auf Barbara Auer. Ihre Wahl wurde vom Team wie von den Bewohnern mit Freude und Erleichterung begrüsst. Um für die neue Aufgabe bestens gerüstet zu sein, absolviert sie derzeit berufsbegleitend eine Weiterbildung in Unternehmungsführung für Klein- und Mittelunternehmen. Sie hat die neue Aufgabe mit Freude und Energie angepackt.

Nachdem Barbara Auer inzwischen schon mehr als 20 Jahre im Wohnheim arbeitet und die Entwicklung massgebend mitgeprägt hat, steht sie einerseits klar für Kontinuität, andererseits auch für den Wandel. Dieser Wandel wird noch unterstrichen durch verschiedene Wechsel im Team. Neue Gesichter bringen neue Ideen mit, die – so hoffen wir – in einem befruchtenden Dialog stehen zur Geschichte des Wohnheims. Zur Einführung der neuen Mitarbeitenden wurde intern eine Weiterbildung in Psychiatrie angeboten; Marie Luisio vom Aufsichtsrat berichtete von ihren langjährigen Erfahrungen in der Betreuung psychisch kranker Menschen.

Mitte Dezember begingen wir mit den Mitarbeitenden und zahlreichen Bewohnern den Abschied von Christiane Kühn mit einem besonderen Fest im Kino und einem anschliessenden kleinen Imbiss im Museum Herisau. Überwältigend viele Gäste, teils von weit her gereist, bestätigten mit ihrer Anwesenheit ihre Verbundenheit mit dem Wohnheim und das grosse Ansehen, welches die Institution heute genießt. In den letzten Tagen des vergangenen Jahres wurde Christiane Kühn im Wohnheim bei einem gediegenen Nachessen mit Hackbrettbegleitung von den Mitarbeitenden und den Bewohnern verabschiedet.

Nach drei Jahren wurde das Wohnheim von «Wege zur Qualität» rezertifiziert. Der Aufwand für das Qualitätsmanagement war wie immer erheblich.

Die Zertifizierung ist grundsätzlich drei Jahre gültig, muss aber jedes Jahr bestätigt werden. Wir hoffen, dass der Wechsel der Zuständigkeit für die stationären Behinderteneinrichtungen vom Bund zu den Kantonen im Zuge der Umsetzung der Neuen Finanz- und Aufgabenteilung NFA zu weniger aufwändigen Verfahren führt. Der Wechsel ist allerdings auch mit Unsicherheit verbunden, wir sind aber überzeugt, dass ein Angebot wie jenes des Wohnheims weiterhin notwendig ist. Dies bestätigt auch die Entwicklung in der Psychiatrie: Wenn Patientinnen und Patienten immer früher und mit einer hohen Medikation entlassen werden sollen, dann braucht es Institutionen, die ihnen den nötigen Rahmen geben und Zeit, um gesunden zu können.

#### *Vorstand und Aufsichtsrat*

Bei der Vorbereitung des Wechsels in der Heimleitung arbeiteten Vorstand und Aufsichtsrat in einer ausgezeichneten Atmosphäre zusammen. Das jährliche Informationstreffen der beiden Gremien ist für beide sehr wertvoll und kommt unserer Arbeit für das Wohnheim in den je unterschiedlichen Rollen zugute.

Der Vorstand traf sich zudem mit dem Team zur gegenseitigen Information. Das war wichtig im Hinblick auf den Wechsel in der Heimleitung, an dem jährlichen Austausch wollen wir aber auch in Zukunft festhalten.

#### *Statistisches*

Die Belegung lag mit 6556 Tagen (gegenüber 6150 im Vorjahr) wieder deutlich höher. Damit stieg auch die Auslastung mit 94,5 Prozent (2004: 88,5 Prozent) ebenfalls wieder markant an.

Übers Jahr lebten insgesamt 25 Personen, 23 Männer und zwei Frauen, im Wohnheim. Sie kom-

men aus den Kantonen St. Gallen (14 Personen), Appenzell Ausserrhoden (sieben) sowie Appenzell Innerrhoden, Glarus, Zug und Aargau (je eine Person). Sieben Eintritten standen sechs Austritte gegenüber, drei Personen traten im gleichen Jahr ein und wieder aus. Ein Bewohner starb nach fast 18 Jahren des Daheimseins im Wohnheim Kreuzstrasse an Lungenentzündung und Herzversagen.

#### *Finanzen*

Ganz erfreulich hat die Jahresrechnung 2005 abgeschlossen. Ins Gewicht fielen die dank der besseren Auslastung höheren Einnahmen für das Logement und der höhere Beitrag der IV. Dank des guten Rechnungsabschlusses konnten wir Rückstellungen machen für dringend notwendige Anschaffungen beim Mobiliar. Sehr gefreut hat uns auch, dass der Kanton Appenzell Ausserrhoden seinen Beitrag aus dem Alkoholzehntel erhöht hat. Ich danke dem Kassier für sein Engagement und der Heimleitung und dem Team für den umsichtigen Umgang mit den vorhandenen Mitteln. Allen, die das Wohnheim regelmässig finanziell unterstützen, gilt ebenfalls ein herzlicher Dank.

#### *Ausblick*

Kontinuität und Wandel werden das Wohnheim Kreuzstrasse auch in Zukunft prägen. Nachdem der Übergang von der Ära Kühn zur Ära Auer so harmonisch verlaufen ist, schauen wir alle weiterhin sehr zuversichtlich in die Zukunft und freuen uns darauf, weiterhin an der Entwicklung des Wohnheims Anteil nehmen und die Heimleitung unterstützen zu können. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und danke allen für ihr Interesse und ihr Engagement.

*Dr. Anita Dörler, Präsidentin*

# Verzeichnis der Mitglieder der verschiedenen Kommissionen und der Rechnungsrevisoren

## **Gesellschaftsvorstand**

Dr. Ivo Bischofberger, Oberegg, Präsident; Hans Bischof, Grub, Vizepräsident/Kassier; Annette Joos-Baumberger, Herisau, Aktuarin; Josef Eugster-Rempfler, Appenzell; Dölf Biasotto, Urnäsch; Katharina Sturzenegger-Nänny, Trogen; Lisa Wüthrich-Früh, Walzenhausen

## **Redaktionskommission**

Dr. Matthias Weishaupt, Kantonsbibliothekar, Teufen; Lisa Wüthrich-Früh, Walzenhausen

## **Rechnungsrevisoren der Gesellschaftsrechnung**

Hans Giger, eidg. dipl. Bücherexperte, Rehetobel; Walter Bischofberger, Bankverwalter, Oberegg; Alfred Lämmli, Schönengrund

## **Appenzeller Biblio-Bahn**

Prof. Dr. Peter Wegelin, Teufen; Kurt Sallmann, Gais

## **Appenzellische Arbeitsgemeinschaft für hauswirtschaftliche Bildungs- und Berufsfragen**

Annelise Dick-Schwab, Herisau, Präsidentin; Margrith Fässler-Räss, Appenzell; Christine Schmid-Bubenhofer, Herisau, Prüfungsleiterin; Erika Mettler, Waldstatt, Kassierin; Regula üGugger-Baumgartner, Walzenhausen; Trudi Bach-Rickenbacher, Herisau; Ruth von Känel-Nägeli, Gais

## **Appenzellische Volksschriftenkommission**

Walter Klausner, Schulberater, Trogen

## **Appenzellischer Hilfsverein für Psychischkranke**

Norbert Hochreutener, Seelsorger, Herisau, Präsident; Rita Paolucci, Herisau, Aktuarin; Christa Berger, Herisau, Kassierin; Alice Scherrer-Baumann, Landammann, Grub; Peter Lenz, Wald; Dr. med. Bruno Kägi, Chefarzt PZH, Herisau; Dr. med. Nicolo Schwarzenbach, Herisau; Pia Trutmann Rüesch, Herisau; Ingrid Albisser Baumgartner, Altstätten

## **Arbeitsausschuss Pro Infirmis**

### **St. Gallen/Appenzell**

Hans-Rudolf Früh, Bühler, Präsident; Dr. med. Vinzenz Müller, Herisau; Alfred Züst, Herisau, Kassier

### **Kommission der Mineraliensammlung Bertold-Suhner-Stiftung**

Hans Künzle, Herisau, Präsident; Alois Metzger, Herisau; Ernst Lehmann, Herisau; Paul Kilchenmann, Summaprada; Hans Bischof, Grub, Vertreter AGG; Mario Piredda, Herisau; Dölf Biasotto, Urnäsch, Vertreter AGG; Dr. Hans Aeschlimann, Trogen; Dr. Peter Kürsteiner, Uzwil

### **Pro Senectute /Für das Alter Appenzell A. Rh.**

Hansjürg Knaus, Herisau, Präsident; Hansjakob Eugster, Trogen, Vizepräsident; Alice Scherrer-Baumann, Landammann, Grub; Marlies Rietmann, Herisau; Erika Stocker, Heiden; Elsbeth Rusch, Herisau; Christian Nänny, Bühler; Max Stieger, Speicher; Markus Gmür, Rehetobel, Leiter der Geschäfts- und Beratungsstelle

### **Pro Senectute/Für das Alter Appenzell I. Rh.**

Lic. iur. Emil Nisple, Appenzell, Präsident; Melchior Looser, Oberegg; Maria Dörig, Appenzell; Albert Fässler; Dr. Kurt Ebnetter, Appenzell; Edi Ritter, Appenzell, Beratungs- und Geschäftsleiter

### **Schule Roth-Haus, Teufen**

*Stiftungsrat:* Werner Hugelshofer, Teufen, Präsident; Norbert Eugster, Appenzell, Vizepräsident; Karin Gschwend, St. Gallen, Aktuarin; Dölf Biasotto, Urnäsch, Delegierter AGG; Gabi Bucher-Germann, Teufen, Delegierte Gemeinderat; Meinrad Müller, St. Gallen, Kassier; Roman Reuteler, Appenzell; Katharina Sturzenegger-Nänny, Trogen, Delegierte AGG; mit beratender Stimme: Andreas Maeder, St. Gallen, Schulleiter

### *Schulkommission der Schule Roth-Haus, Teufen*

Gabi Bucher-Germann, Lustmühle, Präsidentin; Marina Lazzarini, Appenzell, Vizepräsidentin/Ver-

treterin Kt. App. I.Rh.; Monika Herzog-Zoller, Heiden, Vertreterin Kt. App. A.Rh.; Werner Hugelshofer, Teufen, Präsident Stiftungsrat; Eric Geser, Sitterdorf, Aktuar; Andreas Maeder, St.Gallen, Schulleiter; Monika Buff-Frehner, Teufen, Stellvertreterin Schulleiter; Thomas Klingele, Speicher, Elternvertreter; Gabriela Cornelius, St.Gallen, Vertreterin Team; Thomas Leibacher, St.Gallen, Vertreter Team; Frieda Moesch-Graf, Teufen, Beisitzerin

#### **Sozialdienst für Frauen und Familien beider Appenzell**

Ulrike Naef-Stückelberger, Speicher, Präsidentin; Katharina Sturzenegger-Nänny, Trogen, Aktuarin; Renate Bolliger-Knöri, Teufen, Kassierin

#### **Staatsbürgerliche Arbeitsgemeinschaft beider Appenzell**

Ruedi Früh, Rehetobel, Präsident; Hans Eugster, Waldstatt; Rosemarie Nüesch-Gautschi, Niederteufen; Dr. Ivo Bischofberger, Obereggen; Dr. Hans Altherr, Ständerat, Trogen; Peter Raschle, Appenzell, Kassier; Bettina Schoch-Bergundthal, Speicher; PD Dr. Stefan Sonderegger, Heiden; Alfred Stricker jun., Stein; Agathe Nisple, Appenzell; Prof. Dr. Peter Wegelin, Teufen; Oliver Brosch, Heiden

#### **Stiftung Ostschweizerisches Wohn- und Altersheim für Gehörlose, Trogen**

*Stiftungsrat:* Kaspar Zimmermann, Schwändi GL, Präsident; Bruno Schlegel, St.Gallen, Vizepräsident; Jakob Egli, Locarno, Kassier; Annette Joos-Baumberger, Herisau; Emil Hersche, Appenzell; Werner Ebner, Statthalter, Appenzell; Alexander Rohner, Heiden; Alice Scherrer-Baumann, Landammann, Grub; Ruth Scherrer, Niederurnen; Dr. Heinz Külling, Amlikon; Dr. med. H.R. Häberlin, Amriswil; Leo Hoffmann, Kreuzlingen; Walter Spengler, Stettfurt; Katharina Germann, Trogen, Aktuarin

*Heimkommission:* Emil Hersche, Appenzell, Präsident; Jakob Egli, Locarno, Kassier; Ilir Selmanaj, Trogen, Heimleiter; Katharina Germann, Trogen, Aktuarin; Willy Graf, Teufen; Dr. Josef Manser, Speicher; Achim Menges, St.Gallen; Hann-Ursi Schiltknecht, Speicher; Dr. med. Hanspeter Sonderegger, Trogen

*Heimleitung:* Ilir und Sabine Selmanaj-Kreis

#### **Therapeutische Wohngemeinschaften Säntisblick, Herisau**

Rosmarie Kühnis, Schachen bei Herisau, Präsi-

dentin; Mirjam Kramer, Herisau, Vizepräsidentin; Richard Hartmann, Herisau, Kassier; Annette Joos-Baumberger, Herisau; Dr. med. Ilse Schläpfer, Herisau; Markus Stäheli, Degersheim

#### **Verein Dreischiibe. Betriebe für berufl. Rehabilitation von Menschen mit psychischen Behinderungen**

*Vorstand* Hans-Jürg Schär, Heiden, Präsident; Barbara Auer, Herisau; Theres Engler, St.Gallen; Claudio Schmid, Flawil; Dr. med. Urs Stillhard, Oberuzwil; John F. Leuenberger, Zuzwil; Kurt Schläpfer, Heiden; Marcel Enz, Herisau; Danny Grünenfelder, Au; Pia Truttmann Ruesch, Herisau

*Geschäftsprüfungskommission und Aufsichtsrat:* Nelly Schlegel-Ganz, St. Gallen; Heinz Naef, Speicher; Arthur Sturzenegger, Rehetobel

#### **Verein Werkstätte und Wohnheim für Behinderte Steig, Appenzell**

*Vorstand:* Jakob Signer, Appenzell, Präsident; Werner Kuratle, Appenzell, Kassier; Sappho Wieser-Bosshard, Gais, Aktuarin; Katharina Sturzenegger-Nänny, Trogen; Alois Dobler, Appenzell; Annelies Fritsche-Berle, Appenzell; Werner Ebner, Statthalter, Appenzell; Beda Eugster, Appenzell; Paul Allenspach

*Aufsichtsrat:* Dr. med. Renzo Saxer, Appenzell; Fridolin Hungerbühler, Bad Ragaz; Roswitha Cajochen-Forst, Appenzell; Moni Manser-Sutter, Appenzell; Max Rickenbacher, St. Gallen

*Betriebsleitung:* Godi Trachsler, Appenzell

#### **Wohnheim Kreuzstrasse, Herisau**

*Vorstand:* Dr. Anita Dörler, St. Gallen, Präsidentin; Lisa Wüthrich-Früh, Walzenhausen, Vizepräsidentin; Fredi Züst, Herisau, Kassier; Werner Niederer, Herisau, Aktuar; Max Eugster, Herisau; Helmut Rottach, Herisau; Guido Kolb, Herisau

*Aufsichtsrat:* Albert Heule, Herisau; Dr. Bianca Kühn, Herisau; Marie Luisio, Herisau; Dr. Douglas Puccini, Wil; Dr. Andreas Quarella, St. Gallen; Vreni Züger, Herisau

#### **Delegierter in den Stiftungsrat der App. A.Rh. Stiftung für die Bekämpfung der Tuberkulose und Lungenkrankheiten**

André Gloor, Herisau

**Rechnungsrevisoren der Institutionen****Appenzeller Biblio-Bahn**

Hans Künzle, Herisau

**Appenzellische Volksschriftenkommission**

Hermann Müller, Urnäsch

**Appenzellischer Hilfsverein für Psychischkranke**

Rita Senn, Herisau; Manfred Rüesch, Herisau

**Pro Senectute/Für das Alter Appenzell A.Rh.**

Ostschweizerische Treuhandgesellschaft Herisau AG

**Pro Senectute/Für das Alter Appenzell I.Rh.**

Buchhaltung: KPMG Fides Peat, St.Gallen; Leistungserfassung: KPMG, Zürich

**Sozialdienst für Frauen und Familien  
beider Appenzell**

Lucy Sacher-Ziegler, Niederteufen; Vroni Ehrbar-Niederer, Teufen

**Staatsbürgerliche Arbeitsgemeinschaft  
beider Appenzell**

Dr. Hans Altherr, Ständerat, Trogen

**Schule Roth-Haus, Teufen**

Josef Eugster, Appenzell; Hans Heierli, Teufen

**Stiftung Ostschweizerisches Wohn- und Altersheim  
für Gehörlose, Trogen**

Marcel J.Bärtsch, St.Gallen; Kurt Eigenmann, Bütschwil

**Therapeutische Wohngemeinschaften Säntisblick,  
Herisau**

Curt Baumgartner, Herisau; Sandra Thöndel, Herisau; Bruno Wirth, Herisau (Ersatz)

**Verein Dreischiibe. Betriebe für berufl. Rehabilitation  
von Menschen mit psychischen Behinderungen**

Solenthaler AG, Treuhandbüro, Herisau

**Verein Werkstätte und Wohnheim für Behinderte  
Steig, Appenzell**

Urs Büchel, Appenzell; Hans Heierle, Teufen; Dr. Heinrich Schwägler, St.Gallen

**Wohnheim Kreuzstrasse, Herisau**

Solenthaler Treuhand AG, Herisau

# Mitgliederverzeichnis der AGG

Jahreszahlen = Eintrittsdatum

## Appenzell A.Rh.

### Bühler

Bänziger, Andreas, Oberer Roggenhalm 351	2004
Bänziger-Ulmann, Marie-Theres, Rähn 376	1991
Bänziger-Ulmann, Ueli, Rähn 376	1991
Bruderer-Näf, Theo, Nöggel 182	1988
Eisenhut-Anderes, Johannes, Steinleuten	2000
Eisenhut-Anderes, Martina, Steinleuten 868	2000
Enderlin, Lydia, Gern	2001
Eschler-Sutter, Christian, Edelgrub 170	1983
Eschler-Sutter, Elisabeth, Edelgrub 170	1997
Frehner-Holderegger, Dora, Trogenerstr. 629	1991
Freund-Oertle, Jakob, Scheienhaus 240	1980
Früh-Bösch, Hans-Rudolf, Schützenberg 536	1976
Furter-Berner, Ulrich, Böhl 584	1976
Gamp Syring, Regula, Oberdorf 32	2003
Guyer-Hunger, René, Rosenberg 105	1974
Huber-Alder, Dora, Steig 257	2002
Huber-Alder, Max, Steig 257	2002
Hunziker-Hadorn, Walter, Mempfel 597	1974
Klauser-Grieder, Urs, Oberdorf 29	1996
Kriemler-Hofstetter, Edi, Egg 677	1974
Lesegesellschaft	1916
Longatti-Rhyner, Ernst, Mempfel 599	1976
Meier, Alfred, Weid 321	1993
Müller, Emil, Edelgrub 193	1976
Naef, Hans, Weissegg 379	1974
Nänny-Eisenhut, Annemarie, Scheienhaus	1991
Nänny-Eisenhut, Christian, Scheienhaus	1989
Prokesch-Langenegger, Adi, Steig 610	1980
Sager-Lauchenauer, Erwin, Städeli	1974
Schöpfer-Roth, Josef, Felsen 114	1987
Schreinerei J. Widmer AG	1955
Steiner, Rudolf, Oberer Mempfel 581	1974
Syring-Gamp, Lars, Oberdorf 32	2003
Tisca-Tiara / Stiftung	1969
Tischhauser-Linder, Urs, Sonnenberg 685	1981
Waldburger-Meier, Max, Schwantlen 308	2004
Walser-Jaegy, Dora, Dorf 49	1993

### Gais

Altherr, Hans, Hebrig	1989
Bodenmann-Müller, H.J., Stein Rietli	1960
Bölsterli, Theodor, Gärtnerei	1961
Bölsterli-Baumgartner, Rudolf, St. Antonstr. 5	1983
Brenner, Marie, Obere Rotenwies 3	1961
Bruderer, Kurt, Langgasse 52	2000
Brugger-Glinz, Jacques, Zung 9	1980
Buff, Werner, Schwantlernegg 18	1991
Dätwyler, Christian, Schwantlernegg 12	1964
Dätwyler, Simone, Schwantlernegg 12	1964
Eggenberger-Schär, Th., Rotenwies 62	1975
Eisenhut, Urs Walter, Mühlweg 11	1989
Eisenhut & Co. AG	1969
Eisenhut-Knöpfel, Mathias, Dorfplatz 4	1976
Enz-Eisenhut, Margaretha, Gäbrisstr. 33	2000
Fäh, Niklaus, Schwantlernegg 15	1976
Fitzi Bedachungen, Kehr 30	1960
Frehner-Mösli, N., Au	1960
Fuchs, Mädde, Sommersberg	2003
Fuchs, Marisa, Sommersberg	2003
Hermann Koller AG, Lochmühlestr. 5	1950
Hilfiker, Hansueli, Obere Rotenwies 17	1969
Hochuli, Jürg, Schwantlern 10	2001
Hofstetter-Zeller, Daniel, Gaiserau 10	1960
Höhener-Marx, Rudolf, Gäbrisstr. 4	1988
Hohl-Schär, Hans, Rotbach 5	1946
Klauser-Gubler, Hans-Peter, Rösslistr. 25	2005
Klauser-Gubler, Marianne, Rösslistr. 25	2005
Knechtli, Rosa, Lanzen 403	1979
Koller, Edith, Riesern 7	1973
Koller, Hedy, Riesern 7	1972
Koller, Willi, Strahlholz	1969
Künzle-Brander, Hanspeter, Rotenwies 60	1980
Kürsteiner, Ernst, Zung	1957
Mösli-Bösch, Martin, Obere Rotenwies 18	1989
Rohner-Bösch, Hans, Langgasse 40	1959
Rohner-Reindl, Ernst, Oberdorf 19	1961
Rohner-Reindl, Susanna, Oberdorf 19	1997



Rüedi-Neff, Beatrice, Dorfplatz 11	2001
Sallmann-Beck, Gabi, Rietli	2003
Sallmann-Beck, Kurt, Rietli	2003
Scheuss, Erich, Zweibrücken	1993
Scheuss, Ernst, Rotenwies 51	1959
Schmidgall, Alice, Zellwegstr. 17	1999
Schmidgall, Heinz, Zellwegstr. 17	1999
Schmid-Moser, Hanswalter, Obere Rotenwies 11	1972
Schneider, Emil, Rotenwies 8	1980
Toggweiler, Peter, Rotenstein 7	1999
Wagner-Bächler, Horst, Rotenwies 63	2006
Waldmeier-Willi, Max, Gaiserau 63	1960
Walser, Beatrice, Schwantlern 43	1997
Wieser, Sappho, Kehr 18	2004
Würzer-Kurth, Hans, Gäbrisstr. 60	1980
Zuberbühler-Bachmann, Johannes, Buchen 2	1980
Zuberbühler-Bachmann, M., Buchen 2	1996
Zuberbühler-Menet, Walter, Langgasse 18	1952
Zürcher, Anna, Schwantlern 23	1960

---

**Grub AR**


---

Bischof, Anny, Hord 445	2001
Bischof, Hans, Hord 445	1997
Camenzind, Hildegard, Rüti 179	1996
Camenzind, Paul, Rüti 179	1996
Egger jun., Hermann, Halten 129	1957
Eugster, Hans, Dicken 436	1989
Gübeli-Müller, Franziska, Frauenrüti 321	1988
Hugener, Jakob, Frauenrüti 1	1957
Imholz, Erika, Riemen	1999
Imholz, Peter, Riemen	1999
Jäger, Walter, Hord 371	1991
Jucker, Peter, Ochsenwiese	2003
Kehl-Lauff, Jessika, Salen	1987
Kehl-Lauff, Othmar, Salen	1987
Keller-Breu, Heinz, Krähtobel 94	1988
Lutz, Bernhard, Hord 361	1988
Lutz-Graf, Elsy, Dorf 57	1957
Mösli, Hans, Rüti	1991
Rechsteiner, Hans, Hord	1965
Rohner-Locher, Jakob, Schwarzenegg 236	1989
Scherrer, Alice, Vorderdorf 377	1996
Scherrer, Erich, Vorderdorf 377	1976
Schouwey, Rudolf, Ebni 16	1965
Streuli, Erika, Frauenrüti	2004
Waidelich, Ernst, Salen 249	1997
Züst, Walter, Hord 330	1972

---

**Heiden**


---

Abderhalden-Färber, Doris, Im Grund 4	1997
Abderhalden-Färber, Eduard, Im Grund 4	1972
Aeschbacher-Graf, Hulda, Hasenbühlstr. 15	1942
Alder & Alder, Weidstr. 4a	1950
Bach Heiden AG	1988
Bachmann, Christian, Täschenstr. 12	1987
Bänziger, Arthur, Thalerstr. 6	1962
Bänziger-Rudolf, Emil, Langmoosstr. 9	1987
Bär, Susi, Weidstr. 23	2002
Bär, Ulrich, Weidstr. 23	2002
Bernegger, Hansruedi, Löchli 465	1987
Bernhard-Beerli, Crispin, Thalerstr. 41	1987
Berweger-Hecek, Willi, Werdstr. 36	1947
Bötschi-Brägger, Josua, Nelkenweg	1972
Breu, Karl, Weidstr. 17	1962
Breu-Hänni, Rudolf, Sägewiesstr. 6	1987
Brosch, Oliver, Sägewiesstr. 11	2005
Bruderer, Adolf, Hinterbissaustr. 11	1987
Bruderer, Caroline, Poststr. 8	1947
Bruderer-Abderhalden, Edwin, Hasenbühlweg 11	1968
Brunner-Sprenger, Heinz, Thalerstr. 27	1987
Calderara, Peter, Im Stöckli 3	1987
Casserini, Bruno, Brunnenstr. 8	1987
Dietz, Robert, Schützengasse 9	1950
Ebneter, Adrian, Asylstr. 22	1990
Eggenberger, Elsbet, Schwendistr. 19	1962
Eggenberger-Kühne, Heinrich, Kirchplatz 9	1982
Eggenberger-Kühne, Monique, Kirchplatz 8	1982
Egli, Josette, Gmeindweg 6	2001
Engler-Seiler, Martin, Poststr. 1	1976
Enzler-Schürch, Fritz, Badstr. 13	1972
Etter-Meier, Peter, Rosentalweg 7	1969
Eugster, Bernhard, Nordstr. 5	2001
Feurer, Walter, Oberes Werd	1987
Finanzverwaltung Heiden	1988
Fischer, Erich, Weidstr. 11	2001
Frehner, Robert, Hasenbühlweg 13	1989
Frey, Hans, Apotheke	1917
Frischknecht, Max, Köhlerweg 1	1987
Früh, Verena, Weidstr. 10	1981
Furrer-Spirig, Edi, Vordermatten 43	1987
Gemeindekanzlei	1981
Girsberger, Madelaine, Bahnhofstr. 19	2000
Girsberger, Paul, Bahnhofstr. 19	2000
Graf, Ernst, Gmeind 110	1966
Graf, Kurt, Brunnenstr. 21	1979
Graf, Ruedi, Gmeindweg 6	2001

Graf, Urs, Mattenweid 41	1987	Ruch, Hanspeter, Sonnhalde 2A	1993
Graf-Beutler, Ernst, Altenstein	1992	Rutz-Eder, Paul, Weidstr. 37	1958
Graf-Niederer, Walter, Asylstr. 9	1964	Schär-Fasnacht, Hans Jürg,	
Graf-Zbinden, Albert, Seeblickstr. 2	2001	Oberer Werdbüchel 10	1968
Hafner, Emil, Werdrstr. 22	1966	Schiess, Alexa, Austr. 3	1993
Hafner, Lukas, Schwendistr. 15	2003	Schläpfer, Antoinette, Im Grund 5	1996
Heeb, Gallus, Schulhausstr. 9	1950	Schläpfer, Kurt, Im Grund 5	1966
Heller-Dekker, Heiri, Bärlöchen 1723	2005	Schlegel-Gaus, Erika, Paradiesstr. 8	1966
Hilty-Bischof, Hansjörg, Seeblickstr. 3	2001	Schlegel-Ulrich, Denise, Weidstr. 38	2001
Hist.-Antiquarischer Verein,		Schlegel-Ulrich, Max, Weidstr. 38	2001
Herr Andres Stehli	1987	Schoch-Witschnig, Hans-Peter,	
Hohl, Erna, Poststr. 3	1979	Schwendistr. 31	1987
Hohl-Breu, Ernst, Thalerstr. 33	1972	Sefar AG, Hinterbissastr. 25	1969
Holenstein, Oscar, Mittlere Täschenstr. 5	1987	Signer-Schmidt, Ruth, Obere Täschenstr. 12	1981
Inauen, Andreas, Seeallee 10	2002	Signer-Schmidt, Walter, Obere Täschenstr. 12	1981
Jester, Lorenz, Sonnenbergstr. 10	1981	Sonderegger, Konrad, Obereggerstr. 3	1958
Kellenberger-Gasenzler, Willi, Im Grund 12	1974	Sonderegger, Max, Poststr. 9	1961
Kern-Keller, Erich, Austr. 1	1972	Sonderegger, Stefan, Bissau 3	1987
Kern-Keller, Susanne, Austr. 1	1972	Sonderegger, Ueli, Wiesstr. 25	2001
Kern-Kobelt, Hansjakob, Hinterbissastr. 2	1987	Sonderegger Weine AG, Poststr. 9	1972
Koller-Sonderegger, Alfred, Sonnenbergstr. 2	1969	Spalinger-Rotach, Paul, Poststr. 3	1961
Kötscher, Dagmar, Poststrasse 19	1987	Spalinger-Rotach, Regula, Poststr. 3	1996
Kubli-Langenegger, Hans, Poststrasse 25	1972	Städler, Heidi, Vordorf 11	2004
Langenauer-Peterhans, Walter,		Steffen, Willy, Schmittensbühlstr. 3	1987
Brunnenstr. 13	1987	Stehli-Hebrock, Andres, Pension Nord	1976
Lendenmann, Walter, Zelg 88	1972	Stocker, Erika, Paradiesstr. 18	2000
Locher-Rohner, Anton, Weidstr. 1	1989	Studer-Locher, Frieda, Unterrechstein 378	2003
Merz-Buff, Werner, Paradiesstr. 16	1941	Studer-Locher, Walter, Unterrechstein 378	2003
Meschenmoser-Erdin, Conradin,		Sturzenegger, Hedi, Schützengasse 10	1979
Langmoosstr. 25	1987	Thurnherr, Johannes, Blumenfeldstr. 7	1955
Messmer, Elsbeth, Mittelbissauweg 5	1998	Tisato-Sulzer, Fausto, Weidstr. 32	2001
Messmer, Max, Mittelbissauweg 5	1998	Tisato-Sulzer, Susanna, Weidstr. 32	2001
Müller, Karl, Stöckliweg 5	1987	Walser, Walter B., Täschenstr. 4	2003
Müller Pathle-Bochmann, Horst A.,		Weber-Selbig, Christel, Langmoosstr. 30	1992
Mittlere Täschenstr. 7	1979	Weber-Selbig, Ernst, Langmoosstr. 30	1992
Näf, Kurt, Weidstr. 22	1972	Weder, Paul, Blumenfeldstr. 10	2001
Nef, Jakob, Weidstr. 14	1987	Weisser, Emil, Poststr. 10	1972
Niederer, Karl, Gerbestr. 3	1958	Werner-Eisenhut, Paul, Schützengasse 40	1966
Niederer-Meisser, Heinz, Vordorf 3	2000	Wigger-Kösters, Annegret, Thalerstr. 31	1996
Oehler, Arthur, Badstr. 9e	1972	Wigger-Kösters, Stefan, Thalerstr. 31	1987
Peter-Schläpfer, Silvia, Paradiesweg 3	1961	Zähner, Emil, Risi	2000
Rechsteiner, Christian, Langmoosstr. 26	1993	Zigerlig-Zogg, Alexander, Sonnhalde 13	1972
Rechsteiner, Kurt, Kirchplatz 7	1972	Züst, Hansjörg, Weidstr. 37	1966
Rechsteiner-Hilty, Olga, Gerbestr. 3	1954		
Rentsch, Peter, Brunnenstr. 19	1962		
Rohner, Alexander, Brunnenstr. 17	1996		
Rohner, Rudolf, Am Rosenberg 1	1949		
Rohner, Ueli, Seeallee 2	2004		
Rohner-Bärlocher, Fritz, Rosentalstr. 8A	1997		
Rohner-Bärlocher, Judith, Rosentalstr. 8A	1997		
		<b>Herisau</b>	
		Ackermann-Chardon, Erich, Zeughausweg 1	1950
		Aerni-Rietmann, Werner, Obere Hubstr. 8	1983
		Aktiengesellschaft Cilander	1981

Albert, Theo, Wilenhalde 16	1962	Buchmann, Suzanne, Bergstr. 17	2000
Alder-Frehner, Maya, Degersheimerstr. 35	1950	Buff-Künzler, Elsbeth, Huebstr. 19	1950
Alder-Preisig, Katrin, Steinrieselnstr. 40	2006	Bühler, Helena, Steinrieselnstr. 84	1962
Alder-Preisig, Markus, Steinrieselnstr. 40	2006	Bühler-Schläpfer, Jürg, Triangelstr. 5	1984
Allenspach-Wärtli, Gino, Steinrieselnstr. 90	1991	Cappis-Bianchi, Marc, Gibelhalde 18	1995
Ammann, Ernst, Hölzli 2788	2001	Cappis-Bianchi, Valeria, Gibelhalde 18	1996
Ammann, Othmar, Mühlehof 5	2005	Cremer, Roman, Waldeggstr. 31	1989
Appenzeller Medienhaus, Kasernenstr. 64	1968	Diem-Knupp, Hans, Hölzli 1257	2005
Appenzeller-Buff, Paul-Ruedi, Höhenweg 21	1969	Diem-Schmuckli, Margrit, Gossauerstr. 125a	1995
Auer, Barbara, Burghalden 10	1991	Diem-Schmuckli, Ruedi, Gossauerstr. 125a	1960
Bänziger, Ernst, Sedelstr. 2	1961	Dubs, Martha, Gossauerstr. 61/II	1962
Bänziger, Walter, Rohrenstr. 20	1965	Ehrbar-Wittmer, Hans-Rudolf, Gossauerstr. 121	1983
Bänziger-Meier, Paul, Ebnetstr. 15	1944	Eichenberger-Läuffer, Fred, Weitenschwende 2	1971
Bänziger-Scherrer, Willi, Kasernenstr. 92	1957	Elmer-Bühler, Hansruedi, Moosmühlestr. 18	1991
Barbey-Bruppacher, Jean, Hemetli 3	1960	Elmer-Bühler, Trudi, Moosmühlestr. 18	1991
Barbey-Sahli, Gabriele, Kasernenstr. 39A	1993	Erny, Joséphine, Mühlebühl 7	1995
Barbey-Sahli, Jean-Pierre, Kasernenstr. 39A	1984	Eugster, Max, Moosmühlestr. 22	1950
Bär-Ohmayer, Heinrich, Kasernenstr. 48	1983	Eugster, Rudolf, Schmiedgasse 46	1960
Baumann-Solenthaler, Willy, Ergeten 2723	1960	Eugster-Troller, Bruno, Eggstr. 4	1990
Baumberger, Hans-Ulrich, Sonneggstr. 14	1962	Fässler, Vreni, Obere Wilenhalde 11	2004
Berger-Kohnle, Christa, Scheffelstr. 8	1996	Fischer, Ueli, Schmidhusen 12	1973
Berger-Kohnle, Hanspeter, Scheffelstr. 8	1965	Forster-Hunger, Sigmund, Rietwisstr. 10	1975
Berger-Krebsler, Daniel, Schwellbrunnerstr. 72	1987	Forster-Walter, Jakob, Höhenweg 18	1972
Bernegger-Trepp, Marie, Dreilindenweg 9	1956	Frey, Dora, Burghalden 6	1978
Bernhard-Lehmann, Andreas, Sonnenbühlstr. 17	1976	Frischknecht-Mayer, Elisabeth, Sonnenhof 5	1999
Bezirksvereinigung Mühle, Bruggereggestr. 34	1944	Frischknecht-Zürcher, Margrit, Steinrieselnstr. 84	1996
Bieri-Bosshardt, René, Triangelstr. 3	1976	Fuchs, Emil, Bahnhofstr. 22	1960
Binder-Liechti, Elisabeth, Brugg 1920	1960	Fuchs, Thomas, Eggstr. 32	2001
Bodenmann, Hans Jörg, Schmiedgasse 33	1984	Gähler, Ernst, Gossauerstr. 24	2000
Bodenmann Immobilien AG, Kasernenstr. 37	1944	Gähler, Heidi, Gossauerstr. 24	2000
Boller-Bucher, Walter, Birkenstr. 11	1962	Geissler-Hohl, Siegfried	1997
Bosshard-Bischof, Andreas, Obere Hubstr. 4	1984	Germann, Solveig, Kasernenstr. 5	1984
Braun-Schweizer, Margrit, Gossauerstr. 1	1954	Geser, Kurt, Höhenweg 2	2004
Breuss, Walter, Bachstr. 20	1974	Giezendanner-Zitt, Heinrich, Rütistr. 40	1989
Brönnimann-Zellweger, Esther, Bachstr. 37	1992	Gilgen-Sulzberger, Paul, Sonnenfeldstr. 9	1989
Bruderer-Stucki, Kurt, Obere Wilenhalde 18	1960	Girsberger, Andreas, Kinderheim Wiesen	2002
Brugger, Max + Gertrud, Waldeggstr. 18	2001	Gloor-Schwab, André, Schäg 22	1972
Bruggmann-Dutler, Lotty, Rondellestr. 4	1996	Gonzenbach, Peter, Kasernenstr. 30	1979
Bruggmann-Dutler, Max, Rondellestr. 4	1957	Gregorin, Heinz, Bahnhofstr. 20	1966
Brühlhart, Martin, Kreckelweg 8	2005	Grob, Martin, Huebstr. 40	2002
Brülisauer, Johannes K., Gossauerstr. 10	2002	Grolimund Nägele, Margrith, Gütli 2	1992
Brunner, Marlies, Kreuzstr. 15	1974	Häberli-Nef, Albert, Rondellestr. 8	1971
Bruppacher, Thomas, Höhenweg 25	1968	Hanselmann-Messmer, Werner, Triangelweg 2	1984
Bruppacher-Lanzrein, Lucie, Bergstr. 38	1960	Hartmann, Dieter, Bruggereggestr. 29	1984
Brütsch-Vogelsanger, Paul, Bruggereggestr. 19	1962	Hefti-Widmer, Fritz Theo, Gossauerstr. 108	1968
Büchi-Rechsteiner, Hanni, Kasernenstr. 12	1987	Hersche, Jürg, Steinrieselnstr. 12	1994
Büchler-Manser, Kurt, Bergstr. 40	1998		
Büchler-Manser, Rita, Bergstr. 40	1998		
Buchmann, Christoph, Bergstr. 17	2000		

Hersche-Toggweiler, Walter, Huebstr. 20	1984	Kreienbühl-Kast, Alfred, Ebnetstr. 27	1969
Herzer-Baumer, Heinz, Rondellestr. 2	1980	Kreienbühl-Kast, Liny, Ebnetstr. 27	1996
Heuscher, Helen, Obere Kapfstr. 23	1962	Kriesi-Graf, Gertrud, Kasernenstr. 30	1997
Hochreutener, Norbert, Eggweg 5	2003	Kriesi-Graf, Heiner, Kasernenstr. 30	1974
Hochstrasser, Tildy, Waldeggstr. 5	1951	Krüsi, Hildy, Untere Harfenbergstr. 7	1955
Hochuli, Heinz, Schmidhusen 34	1996	Kühn, Christiane, Melonenstr. 11	1987
Hochuli-Schiess, Erich, Burghalden 3689	1984	Kuhn-Wirz, Lorenz, Bruggereggestr. 28	1986
Hofstetter, Willi, Untere Harfenbergstr. 4	1978	Kunz-Fischer, Helga, Bergstr. 15	1997
Holderegger, Hans, Steinrieselnstr. 76	1960	Kunz-Fischer, Peter, Bergstr. 15	1982
Holenstein-Roggwiler, Bruno, Sonnenfeldstr. 4	1989	Kunz-Langenauer, Elisabeth, Burghalden 2894	1978
Honsell, Rolf, Bahnhofstr. 10	1954	Kunz-Langenauer, Richard, Burghalden 2894	1978
Hörlner-Hottinger, Willi, Buchenstr. 16	1949	Künzle-Epper, Anna, Platz 1	1977
Huber, Bruno, Huebstr. 70	1989	Künzle-Epper, Hans, Platz 1	1958
Huber, Martin, St.Gallerstr. 57	1951	Landesbuchhaltung	1979
Huber & Suhner-Stiftung	1985	Lechthaler, Helmut, Eggstr. 19	1987
Isaac, Rolf, Gossauerstr. 29	2001	Leimers-Peter, Hilde, Bahnhofstr. 19	1951
Jäger-Grundmann, Leonhard, Lederbach 4	1957	Lesegesellschaft Moos, Moosmühlestr. 12	1944
Joos-Baumberger, Annette, Höhenweg 23	1995	Lutz, Paul Otto, Oberdorfstr. 124/I	1992
Joos-Baumberger, Markus, Höhenweg 23	1995	Meddeb-Bauer, Barbara, Oberdorfstr. 37	1997
Jösler-Büchi, Räto, Buchenstr. 23	1962	Meier-Faust, Bernhard, Wyburgweg 14	2003
Jost-Probst, Ruth, Ebnetstr. 1	1958	Meier-Küng, Kurt, Schmidhusen 17	1976
Kägi, Kurt, Sonnenfeldstr. 4	1950	Meier-Küng, Renate, Schmidhusen 17	2000
Keller, Jakob, Saum 28	1987	Meier-Müller, Edith, Bergstr. 28	1996
Keller, Walter, Huebstr. 56	1948	Meier-Müller, Werner, Bergstr. 28	1996
Keller-Ernst, Edwin, Egg 3237	1960	Meier-Sonderregger, Hans, Brugg 1918	1950
Keller-Roth, Hans, Rohrenstr. 16	1992	Meier-Spiess, E., Eggstr. 47	1973
Keller-Zingg, Heinrich, Steinrieselnstr. 14	1954	Menet-Studer, Ernst, Gossauerstr. 120	1990
Kempf-Marini, Gabriella, Gossauerstr. 93	1975	Menges, Regula, Zeughausweg 6	2000
Kempf-Marini, Hans-Heini, Gossauerstr. 93	1975	Meng-Jüstrich, Hans, Schochenbergstr. 8	1960
Kläger-Sprenger, Alice, Eggstr. 6a	1947	Merz-Schüller, Hans-Rudolf, Weitenschwende 14	1971
Klaus, Herbert, Witenschwendi 1a	2001	Merz-Vetsch, Hans, Scheffelstr. 7	1987
Klauser, Otto, Lederbach 17	1951	Merz-Vetsch, Kathrin, Scheffelstr. 7	1987
Kleiner-Schläpfer, Marianne, Sonnenböhl 3756	1994	Metrohm AG, Oberdorfstr. 68	1969
Kleiner-Schläpfer, Peter, Sonnenböhl 3756	1994	Mettler, Erwin, Wyburgweg 2	2005
Knaus-Hotz, Christine, Wyburgweg 9	1987	Mettler, Jürg, Waisenhausstr. 6	2001
Knaus-Hotz, Urs, Wyburgweg 9	1987	Mettler, Lilian, Wyburgweg 2	2005
Knaus-Spielmann, Hansjürg, Bruggereggestr. 25	1973	Mettler, Willi, Degersheimerstr. 74	1989
Knechtli-Moser, Hans, Grub 2	1969	Mettler-Fiechter, Hedy, Oberdorfstr. 106	1974
Knecht-Weiss, Alice, Schmidhusen 27	1989	Mettler-Guntli, Hans, Rondellestr. 6	1971
Knellwolf-Gantenbein, Otto, Steinrieselnstr. 37	1958	Mettler-Schoop, Hans, Haldenweg 8	1960
Knellwolf-Knöpfel, Willi, Bleichestr. 7	1963	Meyer, Marianne, Schmiedgasse 48	1992
Knellwolf-Straub, Werner, Waldeggstr. 17	1989	Müller, Joan, Gossauerstr. 63	2004
Knöpfel-Schiess, Inge, Kasernenstr. 28	1951	Müller, Vinzenz, Gossauerstr. 63	2004
Koller, Fridolin, Saumstr. 8	2001	Müller-Gächter, Hans, Saumstr. 10	1960
Koller-Kuratli, Kurt, Hölzli 2783	1986	Müller-Hochstrasser, Hermann, Gossauerstr. 65	1953
Koller-Pfister, Erika, Buchenstr. 16	1981	Müller-Lauterwasser, Mädi, Haldenweg 30	1971
		Naef-Meier, Esther, Bergstr. 38	1976
		Naef-van Beek, Jacqueline, Gibelhalde 30a	2001

Naef-van Beek, Matthias, Gibelhalde 30a	2001	Schläpfer, Daniel, Obermoosbergstr. 8A	1986
Näf, Werner, Rütliwaldstr. 9	1978	Schläpfer, Esther, Neue Steig 2	1999
Nägele-Grolimund, Willi, Gütli 2	1960	Schläpfer, Marianne, Obere Hubstr. 9	1972
Nänny-Tobler, Elsa, Höhenweg 428	2000	Schläpfer, Roger, Scheibe 8a	2000
Nänny-Tobler, Werner, Höhenweg 428	1952	Schläpfer, Walter, Oberdorfstr. 6	1970
Nef, Annemarie, Buchenstr. 19	1959	Schläpfer-Reiser, Hans Ulrich, Rohrenstr. 11	1980
Nef, Elsbeth, Oberdorfstr. 56	1980	Schläpfer-Sambuc, May, Bergstr. 30	1958
Nef-Büchi, Jakob, Oberdorfstr. 143	1960	Schläpfer-Sambuc, Peter, Bergstr. 30	1958
Niederer-Bürki, Werner, Triangelstr. 3	1981	Schläpfer-Schläpfer, Hedi, Sonneggstr. 17	1960
Niederer-Schmidhauser, Bernhard, Erlenbachstr. 3b	1999	Schläpfer-Zellweger, Martha, Gossauerstr. 49A	1937
Nigg Energietechnik AG, Kasernenstr. 1	1975	Schlotterbeck-Schmidt, Kurt, Obermoosberg 2Q	1969
Nufer-Lieb, Jürg + Lotti, Birkenstr. 11	1988	Schoch-Bolliger, René, Steinrieselnstr. 65	1984
Nufer-Lieb, Lotti, Kasernenstr. 40	1997	Schoch-Bolliger, Ursula, Steinrieselnstr. 65	1995
Nüssli-Brunner, Kurt, Langelenstr. 35	1987	Schoch-Hausmann, Otto, Höhenweg 6	1970
Ott, Eugen, Obere Wilenhalde 2	1984	Schorer-Daume, Monika, Bleichestr. 6	2001
Peter Möhrle AG, Poststr. 6A	1972	Schrepfer-Oertle, Marlise, Bruggereggestr. 16	1991
Preisig, Martha, Oberdorfstr. 102A	1953	Schweizer-Frischknecht, Jakob, Huebstr. 9	1960
Prisma Research, Bahnhofstr. 19	1988	Senn, Rita, Haldenweg 24	1969
Pythoud-Lugrin, Janine, Kasernenstr. 58a	2004	Siegrist, Paul, Burghalden 15	2003
Pythoud-Lugrin, Jean-Bernard, Kasernenstr. 58A	2004	Signer-Füger, Paul, Eggstr. 44	1998
Ramsauer-Honegger, Emil, Bahnhofstr. 2	1983	Signer-Niederer, Margrith, Lederbach 31	1958
Raschle, Christian R., Bergstr. 37	2000	Signer-Rüesch, Paul, Scheibe 9	1989
Rast-Steiger, Adolf, Sonneggstr. 9	1956	Signer-Schmid, Trudi, Platz 11	1973
Rast-Steiger, Ursula, Sonneggstr. 9	1996	Slongo-Rüesch, Louis, Steinrieselnstr. 61	1970
Rechsteiner, Konrad, Bergstr. 34	1954	Slongo-Rüesch, Ursula, Steinrieselnstr. 61	1970
Rechsteiner, Walter, Alpsteinstr. 49	1990	Sonderegger, Stefan, Buchenstr.	1958
Reimann, Inge, Rütliwaldstr. 10	1987	Sonderegger-Schefer, Paul, Akazienstr. 2	1957
Rietmann-Gujer, Peter, Bergstr. 26	1978	Sprecher-Cabalzar, Christian, Kreuzstr. 11	1997
Roduner-Künzler, Eduard, Steinrieselnstr. 69	1974	Stark, Walter, Untere Kapfstr. 3	2001
Rothe-Herzig, Adolf, Mühlestr. 2b	1972	Stauber, Lotti, Bruggereggestr. 15	1978
Rottach-Gross, Helmut, Waldeggestr. 12	1989	Steinegg-Stiftung, Steinegg 3	1997
Rüesch-Streiff, Manfred, Eggstr. 3382	1966	Stern, Peter, Egg 3674	1996
Rüesch-Streiff, Margrit, Eggstr. 3382	1998	Stoffel, Armin, Bahnhofstr. 22	1972
Sauter-Schilling, Max, Ebneststr. 5	1999	Storz-Gantenbein, Margrit, Sonnenberg 10	1971
Schällebaum-Fausch, Walter, Bruggereggestr. 19	2001	Strahm-Wärtli, Rudolf, Steinrieselnstr. 88	1970
Scheer-Frischknecht, Elsi, Torackerstr. 6	1951	Stüdli Holz AG	1988
Schefer-Meier, Ruth, Langelenstr. 12	1976	Sturzenegger, Helene, Untere Steinegg 9	2001
Schefer-Weidenbach, Beatrice, Obere Hubstr. 10	1997	Sturzenegger, Walter, Untere Steinegg 9	1968
Schefer-Weidenbach, Max, Obere Hubstr. 10	1970	Sturzenegger-Jackson, Theo, Steinrieselnstr. 25	1988
Schenkel-Solenthaler, Lotti, Obere Harfenbergstr. 8	1989	Sturzenegger-Signer, Hansueli, Scheibe 11	1980
Schenker, Peter, Obere Hubstr. 9	1999	Styger, Ueli, Sonnenberg 6A	2004
Schiess-Stieger, Hilda, Bergstr. 10	1987	Sutter-Egger, Max, Kasernenstr. 41	1971
Schildknecht, Thomas, Obere Sonnenbergstr. 9	1997	Sutter-Egger, Verena, Kasernenstr. 41	1997
Schildknecht, Willi, Schmiedgasse 12	1960	Sutter-Fisch, Ernst, Scheibe 9	1950
		Sutter-Schlegel, Robert, Steinrieselnstr. 92	1958
		Tanner, Heinrich, Steinegg 1	1954
		Tanner, Illa, Eggstr. 6a	1979
		Tobler, Elsi, Kasernenstr. 86a	1955





Früh, Ruedi, Nasen 15	2003	Sturzenegger, Rolf, Sonnenbergstr. 1	1997
Giger, Hans, Michlenberg 1	1982	Sutter-Ulmer, Kathrin, Sonnenberg	1996
Gmür, Markus, Bergstr. 38	1997	Sutter-Ulmer, Peter, Sonnenberg	1996
Graf-Eugster, James, Bergstr. 21	1979	Tolle, Steffen, Bergstr. 18b	1998
Graf-Laich, Werner, Dorf 7	1978	Traber, Hansruedi, Städeli 7	1998
Grob-Müller, Ruth, Sonnenbergstr. 32	1997	Traber, Marianne, Städeli 7	1998
Heider Rellstab, Iris, Sonnenbergstr. 28	2003	Ukatz-Fehr, Agi, Robach 25	2005
Hörler-Zuberbühler, Emanuel, Holderenstr. 33	1997	Ukatz-Fehr, Dieter, Robach 25	2005
Hörler-Zuberbühler, Katrin, Holderenstr. 33	1997	Vogel, Christian, Lobenschwendistr. 17	2005
Hotz, Hans-Peter, Alte Landstr. 180	2006	Vogel, Jacqueline, Lobenschwendistr. 17	2005
Jäger, Peter, Sägholzstr. 5	1998	Volkart, Walter, Gartenstr. 20	1997
Kast-Lendenmann, Jakob, Midegg 79	1955	Walser, Erich, Musterplatz 2	1979
Kaufmann, Judith, Sonnenberg 21	1997	Weishaupt-Spiele, Arenda, Robach 36	2002
Kaufmann, Teddy, Sonnenberg 21	1997	Weishaupt-Spiele, Hans, Robach 36	2002
Kern-Fuchs, Hans, St. Gallerstr. 28	1994	Weisser-Lendenmann, Christian, Sonderstr. 20	1997
Kern-Nestler, Hans, Sonnenbergstr. 4	1966	Weisser-Lendenmann, Rita, Sonderstr. 20	1997
Knellwolf, Martha, Lobenschwendistr. 12	1944	Zähner, Albert, Holderenstr. 29	1980
Kohler-Rohner, Heidi, Gartenstr. 8	1989	Zähner-Züst, Marianne, St. Gallerstr. 7	1997
Kohler-Rohner, Ueli, Gartenstr. 8	1989	Zähner-Züst, Theo, St. Gallerstr. 7	1997
Kunz, Michael, Holderenstr. 7	1998	Zesiger Hotz, Anne, Alte Landstr. 1	2006
Lenggenhager, Christian, Dorf 3	1997	Zraggen, Romano, Sonnenbergstr. 20	1998
Lesegesellschaft Dorf	1923	Zraggen, Rosmarie, Sonnenbergstr. 20	1998
Lienert, Otto, Fernsicht 1	1982	Zuberbühler, Hansueli, Heidenerstr. 8	1966
Maeder, Herbert, Unterer Michlenberg 5	1974	Zuberbühler-Fagetti, Bernadette, Heidenerstr. 57	1996
Meier, Heinz, Oberstr. 11	1982	Zuberbühler-Fagetti, Fredy, Heidenerstr. 57	1996
Müller-Rohner, Maria, Sonnenbergstr. 14	1997	Zuberbühler-Tobler, Hedi, Heidenerstr. 8	2002
Nadler-Schöni, Elisabeth, Neuschwendi 4	2002	Zürcher, Martin, St. Gallerstr. 33	2006
Nadler-Schöni, Walter, Neuschwendi 4	2002	Zürcher, Ruth, St. Gallerstr. 33	2006
Rechsteiner-Schläpfer, Ernst, Holderenstr. 10	1997	Züst, Walter, Alte Landstr. 21	1990
Rechsteiner-Schläpfer, Ruth, Holderenstr. 10	1997		
Rellstab, Urs, Sonnenbergstr. 28	1996		
Rohner, Urs, Hofmüli 20	1998		
Rohner-Weber, Willi, Holderenstr. 3	1975		
Rutz, Alfred, Bergstr. 51	1988		
Schmid, Alfred, Bergstr. 39	1982	<b>Reute AR</b>	
Schmid-Bruderer, Jakob, Hüseren 19	1980	Bänziger, Emil, Schwendi 120	1973
Schöni, Erika, Neuschwendi 1	2002	Bruderer, Markus, Rohnen	1978
Schöni, Walter, Neuschwendi 1	2002	Büchel, Daniel, Schachen 170	1999
Sieber-Gähler, Dora, Sägholzstr. 78	1998	Heierli-Gamper, Jakob, Alte Post	1989
Sieber-Gähler, Fritz, Sägholzstr. 78	1998	Niedermayer-Schmid, Franz, Schachen 422	2001
Sonderegger, Erwin, Heidenerstr. 11	1990	Niedermayer-Schmid, Patrizia, Schachen 422	2001
Steiner, Bruno, Schulstr. 11	1966	Rechsteiner-Niederer, Esther, Hirschberg 478	2000
Straub, Emil, Vogelherd	1991	Rechsteiner-Niederer, Ruedi, Hirschberg 478	2000
Straub, Erich, Alte Landstr.	1997	Sturzenegger-Schmid, Arthur, Posthalter	1979
Straub, Vreni, Alte Landstr.	1997	Walker, Bruno, Mohren	1968
Sträuli-Frei, Roger, Sonnenbergstr. 17	2003		
Sträuli-Frei, Ursula, Sonnenbergstr. 17	2003		
Streiff-Tobler, Klara, Heidenerstr. 20	1993	<b>Schönengrund</b>	
Sturzenegger, Arthur, Gartenstr. 18	1955	Beck, Josef, Stofel	1981
Sturzenegger, Elli, Gartenstr. 18	1996	Bleiker, Karl, Unterdorf	1973
		Brändle, Kurt, Landesprodukte	1975

Deissel, Ewald, Oberdorf 55	1973	Steiner-Bollmann, Yvonne, Alpenrose 1188	1988
Eugster, Albert, Hinterdorf 72	1978	Sturzenegger, Werner, Egg	1973
Eugster, Walter, Hinterdorf	1973	Toggenburger-Hauswirth, Marianne, Wiesenrain	1990
Fitze-Alder, Hanspeter, Wald	1973	Toggenburger-Hauswirth, Hans, Wiesenrain	1990
Frei, Elsa, Unterdorf 12	1957		
Frischknecht, Willi, Rest. Mühle	1978		
Geiger, Hansjörg, Chäserenstr. 488	1983		
Gugolz, Walter, Teufenbergstr. 318	1987		
Inauen, Josef, Tannenrain	1986		
Kast, Hans, Hinterdorf	1973		
Kellenberger-Bolt, Walter, Unterdorf 24	1968		
Keller, Leo, Tannenrain 303	1972		
Knaus-Scheu, Kurt, Teufenbergstr. 58	1987		
Krüsi, Fritz, Dorf	1968		
Künzle, Robert, Hauptstr. 75	1973		
Lämmli-Schlegel, Alfred, Kugelmoos 337	1987		
Naef, Hans-Peter, Kugelmoos 132	1987		
Naef-Grob, Gottlieb, Dorf 38	1974		
Näf-Bleiker, Jakob, Hauptstr. 37	1983		
Näf-Bösch, Mathilde, Tüfi 340	1974		
Nufer, Heinrich, Unterdorf	1973		
Schrepfer, Bruno, Hinterdorf 108b	1987		
Sewer, Rolf, Kugelmoos	1990		
Sturzenegger, Kurt, Gasthaus z. Löwen	1973		
Vetterli, Christian, Sägestr. 266	1973		
Weder, Heinz, Ahornstr. 6	1976		
Wehrlin, Hans, Unterdorf 289	1973		
Wyss, Fritz, Ahornstr. 8	1956		
<hr/>			
<b>Schwellbrunn</b>			
<hr/>			
Aegerter, Rainer, Dorf 75	1972	Abegglen-Frehner, Annegret, Bruggmoos 17	1997
Alder, Dora, Geren 18	1991	Abegglen-Frehner, Peter, Bruggmoos 17	1989
Bolzern, Werner, Bubenstieg 824	2003	Altherr-Fehle, Max, Ober Bendlehn 29	1957
Bösch, Heidi, Bubenstieg 404	1966	Arnoffi, Paolo, Rickstr. 14g	2004
Büsser-Klauser, Werner, Geren	1991	Auer, Kerstin, Unter Bendlehn 20	1999
Frischknecht, Hans, Heimat 885	1993	Auer, Michael, Unter Bendlehn 20	1999
Frischknecht, Hans, Dorf 50	1964	Auer-Ibach, Eugen, Unter Bendlehn 22	1975
Gähler, Ernst, Dorf 8	1957	Auer-Ibach, Margrit, Unter Bendlehn 22	1997
Gemperle-Berger, Max, Heimat 972	1991	Bibliothek Speicher-Trogen, Hauptstr. 18	2005
Kupferschmidt, Ursula, Löschwendi	2002	Boesch, Jürg, Hinterwies 54	1989
Schärer, Erich, Geren 715	1979	Boppart, Maya, Hauptstr. 9	2002
Schmid, Peter, Eggeli 434	2004	Bräuninger-Fässler, Karl, Reutenenstr. 2	1952
Schoch, Hanspeter, Geren	1991	Breitenmoser, Christian, Obere Kohlhalden 40	1980
Schoch, Jakob, Bubenstieg 408	2003	Brogli, Hanni, Dorf 4	1980
Städler, Josef, Schlössli	1978	Brunner, Andreas, Dorf 4	2004
Staub, Hansruedi, Dorf 105	1989	Brunner, Ernst, Dorf 16	1995
Stäubli, Johannes, Blatten 1168	1993	D'Antuono, Heidi, Teufenerstr. 32	1984
Steiner-Bollmann, Marcel, Alpenrose 1188	1988	Deillon, Serge, Kirchrain 20	1973
		Egger-Altherr, Stephan, Hauptstr. 7	1992
		Ehrenzeller, Max, Erlen 5	1965
		Engler-Fischer, Willy, Ober Bendlehn 27	1980
		Eugster, Martin, Dorf 16	1957
		Evangelische Kirchgemeinde	1974
		Frick-Niederer, Theodor, Ober Bendlehn 8	1961
		Frischknecht, Hanspeter, Grünaustr. 12	2000
		Heierli-Hodel, Ernst, Zaun 7	1975
		Huber-Rohner, Ruedi, Röhrenbrugg 11	1980
		Hüsler, Martin, Kohlhalden 25	1979
		Hutterli-Forrer, Eugen, Kalabinth 5	1992
		Klee, Peter, Kohlhalden 38	2002
		Klee, Suzanne, Kohlhalden 38	2002
		Klinge, Thomas, Buchenstr. 55	2003
		Knecht AG, Kalabinth 19	1970
		Krüsi, Werner, Sägli 7	1992
		Lämmli, Emil, Buchenstr. 61	1973
		Langenauer-Looser, Christoph, Hinterwies 42	1997
		Langenauer-Looser, Silvia, Hinterwies 42	1993
		Langenauer-Müller, Peter, Flecken 2	1973
		Langenauer-Müller, Ursula, Flecken 2	2000
		Lanker AG, Hauptstr. 22	1970
		Lauper, Denise, Obere Kohlhalden 42	2001

Lauper, Roland, Obere Kohlhalden 42	2001	Frei-Schenker, Heidi, auf Stein	2004
Merian, Beatrice, Unter Bendlehn 29	2001	Frigoli, Bruno, Im Büel 321	1991
Merian, Christoph, Unter Bendlehn 29	2001	Gäng-Krauer, Guido, Rämßen 738	1993
Möhr, Christoph, Hinterwies 41	1991	Hauser, Vreni, Im Büel	1994
Müller-Murlot, Ivo, Sägli 30	2002	Hugener-Heeb, Werner, Schachen 58	1999
Naef-Stüchelberger, Heinz, Ober Bendlehn 20	1996	Krüsi, Hanspeter, Schachen 807	1996
Naef-Stüchelberger, Ulrike, Ober Bendlehn 20	1996	Kündig-Bleiker, Alfred, Hagtobel	1964
Naef-Vogt, Franziska, Herbrig 21	2005	Kündig-Büchler, Claudia, Hagtobel 296	2001
Naef-Vogt, Heinrich, Herbrig 21	2005	Leirer, Fritz, Schachen 654	1973
Pfister, Ruth, Sägli 34	1992	Müller-Aeberli, Hans, Schachen	1958
Preisig-Köppel, Walter, Oberdorf 12	1948	Nägeli, Grete, Sonder	1973
Rechsteiner, Matthias, Herbrig 27	2001	Rüdlinger-Graf, Heinrich, Schachen 631	2001
Rekade, Hansjörg, Oberwilen	1992	Rüdlinger-Graf, Trudy, Schachen 631	2001
Rohrer, Fred, Steinegg 17	1948	Rutsch-Carlile, Markus, Rämßen	1993
Rüsch, Rosmarie, Hohrüti 14	1973	Schär, Vreni, Langenegg 781	1989
Rutz, Peter, Seeblickstr. 22	2000	Schiess, Jörg, Dorf 5	1993
Rutz-Brix, Ake, Seeblickstr. 22	1973	Stricker, Alfred, Schachen	1966
Schärer, Louis-Martin, Sonder 14	2006	Stricker, Anna, Schachen	2001
Schefer, Walter Rudolf, Tannenbaum	1948	Stricker, Fredi, Reute 77	1993
Schittli-Eisele, Hans, Kirchrain 18	1975	Styger, Heidi, Haus Florida	1926
Schönenberger, Ernst, Seeblickstr. 31	1992	Weiersmüller, Alfred, Schachen	1993
Sidler, Herbert, Hauptstr. 6	1998		
Sidler, Laure, Hauptstr. 6	1998		
Sigrist-Zöllig, Gabriela, Hauptstr. 9	2003		
Sigrist-Zöllig, Markus, Hauptstr. 9	2003		
Sonderegger, Hans-Ulrich, Seeblickstr. 42	1983		
Sonderegger, Meinrad, Drogerie	1994		
Sonderegger, Peter, Rüschen	1973		
Sonnengesellschaft, Speicher	1939		
Spycher-Schmid, Hans, Oberdorf 23	1975		
Stahlberger-Lindenmann, Peter, Steinegg 32	1976		
Stahlberger-Lindenmann, Silvia, Steinegg 32	1998		
Stieger-Münch, Max, Kirchrain 17	1980		
Tanner AG, Eduard, Reutenenstr. 22	1987		
Tobler, Ernst, Birkenstr. 18	1988		
Weber, Doris, Reutenenstr. 6	1999		
Weber, Stefan, Hauptstr. 72	2006		
Weber, Stephan, Reutenenstr. 6	2003		
Wick, Alfons, Seeblickstr. 7	1989		
Widmer, Thomas, Herbrig 20	1991		
Widmer-Brunner, Hermi, Unter Bendlehn 55	1991		
Widmer-Brunner, Liliane, Unter Bendlehn 55	1991		
Zellweger-Etter, Erich, Hauptstr. 64	1984		
Zellweger-Etter, Ursula, Hauptstr. 64	1996		
<hr/>			
<b>Stein AR</b>			
<hr/>			
Diebold, Bruno, Langenegg 820	1987		
Frei, Philippe, Gruenholz 94	1993		
<hr/>			
		<b>Teufen AR</b>	
		<hr/>	
		Albrecht-Albrecht, Ruedi, Untere Grünau	1987
		Alder-Zesiger, Fritz, Hauptstr. 2	1955
		Andermatt-Fritsche, Lucia, Gremmstr. 24	2003
		Andermatt-Fritsche, Thomas, Gremmstr. 24	2003
		Astrid Schoch GmbH, Vorderhausstr. 10	1980
		Azimex AG, Speicherstr.	1969
		Bachmann-Wirth, Werner, Gremmstr. 16	1956
		Bänziger, Markus, Spiessenrüti 514	1986
		Bergundthal-Lippuner, Hermann,	
		Rüthofstr. 23	1984
		Berit-Klinik/Paracelsus, Steinwischlenstr. 33	1978
		Berner, Erich, Schlättliweg	1972
		Blankenhorn-Uehlinger, Rolf,	
		Rothenbüelstr. 2089	2001
		Blankenhorn-Uehlinger, Rosmarie,	
		Rothenbüelstr. 2089	2001
		Blumer, Christian, Gählern 955	2001
		Bolliger-Knöri, Arthur, Speicherstr. 76	1984
		Bolliger-Knöri, Renate, Speicherstr. 76	1984
		Brägger-Schmid, Mädi, Schützenbergstr. 8a	2003
		Brägger-Schmid, Matthias, Schützenbergstr. 8a	1984
		Brunner-Müller, Oscar, Schützenbergstr. 21	1970
		Brunnschweiler, Jakob, Speicherstr. 3	2001
		Brunschweiler, Margrit, Speicherstr. 3	2002
		Büchel, Kurt, Göbsistr. 709	1968

Bucher, Gaby, Lindenstr. 7	2000	Holderegger-Lipp, Marcella, Weiherstr. 3	1996
Buff-Egloff, Hans, Hätschen	1961	Holderegger-Lipp, Werner, Weiherstr. 3	1973
Buff-Frehner, Peter, Stofelweid 16	1976	Hugelshofer, Werner, Vorderhausstr. 3	1996
Burch-Schiess, Guido, Weiherstr. 8	1999	Hummler, Elisabeth, Speicherstr. 24	2000
Burch-Schiess, Ursula, Weiherstr. 8	1999	Hummler, Konrad, Speicherstr. 24	2000
De Clercq-Hohl, Cathérine, Lütisweesstr. 821	1998	Hunziker-Luzi, Adele, Im Holz 16	1976
Dévaud-Heusser, Gertrude, Gremmstr. 12	1996	Hunziker-Luzi, Hans, Im Holz 16	1989
Dévaud-Heusser, Pierre, Gremmstr. 12	1961	Isler, Rainer, Rothhusstr. 6	1976
Dörig, Niklaus, Steinwischenstr. 38	1982	Jäger-Züger, Alfred, Steinerstr. 3	1949
Dudler-Sutter, Marianne, Ebni 5	2006	Jäger-Züger, Lilli, Steinerstr. 3	2002
Dudler-Sutter, Matthias, Ebni 5	2006	Keel, Marianne, Grünaustr. 4	2000
Eggmann-Hanselmann, Hermann, Hauptstr. 79	1968	Keller, Erwin, Gopfweg	1984
Eisele, Janine, Grünaustrasse 8	1989	Kern-Bösch, Alfred, Blattenstr. 27	2001
Eisenhut, Hanspeter, Alte Speicherstr. 2615	1980	Kern-Bösch, Esther, Blattenstr. 27	2001
Eisenhut, Johannes, Speicherstr. 1	2001	Knoepfel, Margrit, Hauptstr. 33	1958
Eugster-Thäler, Jakob, Bühlerstr. 19	1993	Knöpfel-Reifler, Walter, Unteres Hörli	1955
Fässler, Oskar, Ebni 5	1980	Koch, Walter, Stofelweg 4	1976
Frauenkloster Wonnenstein	1977	Koller, Hans, Wellenrüti 585	1999
Frey-Hediger, Gerhard, Hinterbodenstr. 3	1994	Kunz Druck & Co. AG, Hauptstr. 51	1968
Gächter-Bartholdi, Arthur, Bündtstr. 8	1955	Labhart-Heil, Christian, Schützenbergstr. 10	1998
Gähler-Christen, Maggie, Alte Speicherstr. 1803	1998	Lehmann, Doris, Egglstr. 13	1999
Gähler-Christen, Peter-Rolf, Alte Speicherstr. 1803	2003	Leibundgut-Keller, Heinrich, Schützenbergstr. 23a	1968
Geiser-Huber, Hanspeter, Steinwischenstr. 36	1989	Lendenmann, Herta, Speicherstr. 34	2001
Geiser-Huber, Silvia, Steinwischenstr. 36	1989	Locher, Ursula, Hauptstr. 77	1996
Gemeindebibliothek, Teufen	1980	Lutz, Gäbi, Schwendibüel	1984
Giuliano, Piergiorgio, Blattenstr. 9	1999	Lutz-Waldmeier, Kurt, Im Grund	1958
Giuliano, Ursula, Blattenstr. 9	1999	Meier, Andreas J., Ober Schlatt 968	1991
Gloor, Peter, Bächlistr. 33	1984	Meynadier, Yvonne, Gremmstr. 18	1996
Gmünder, Margrit, Schönenbüelstr. 1685	2004	Moor, Norbert, Weiriden 1	2001
Göldi, Hannes, Schönenbüelstr. 2020	1997	Müller-Luder, Fritz, Bächlistr. 23	1984
Graf, Walter, Werdenweg 7a	1968	Nänny-Preisig, Stephan, Rütiholzstr. 27b	1984
Graf-Leuenerberger, Peter, Hinterrainstr. 2a	1989	Nebe-Fink, Hans-Werner, Hauptstr. 94a	1976
Grunder-Wyser, Paul, Hauptstr. 39	1978	Nef, Urs, Hauptstr. 5	1987
Gsell, Christoph, Auf dem Stein	1999	Nef-Gassner, Alfred, Hauptstr. 3	1952
Halter, Beat, Büelstr. 11	1977	Nef-Schönenberger, Hans, Obertobel 975	1969
Heeb-Gubler, Kurt, Kurvenstr. 12	1968	Niethammer-Müller, Emil, Cholgadenstr. 5	1984
Hefner-Bicker, Walter, Zeughausstr. 3	1952	Notter-Rudolf, Maria, Vorderhausstr. 3	2002
Heller, Andreas, Rütibergstr. 1711	2004	Nüesch-Gautschi, Rosmarie, Steinwischenstr. 32	1968
Hengartner, Gallus, Speicherstr. 80	2002	Oberholzer-Janser, Albert, Cholgadenstr. 3	1997
Hengartner, Ursula, Speicherstr. 80	2002	Oertle, Charles F., Schützenbergstr. 4	1987
Herzog-Fust, Gertie, Im Holz 3a	1996	Pfister, Daniel, Hauptstr. 19	2006
Herzog-Fust, Hansruedi, Im Holz 3a	1993	Preisig, Paul, Engelgasse 215	1952
Hilsdorf, Claus, Gremmstr. 19	1976	Preisig, Ruedi, Zeughausstr. 1B	1984
Hochreutener, Marianna, Auf dem Stein 1253	1999	Preisig-Bachmann, Brigitte, Rothhusstr. 7	1997
Hofstetter, Marie-Claude, Egg 922	1996	Preisig-Bachmann, Werner, Rothhusstr. 7	1997
Hofstetter, Martin, Egg 922	1976	Preisig-Hungerbühler, Esther, Bündtstr. 11	1983
Höhener, Bruno, Speicherstr. 47	1987	Rau, Ina, Obertobel	1976
Höhener-Zingg, Hans, Schützenbergstr. 23	1980	Rau, Thomas, Auf dem Stein	1983
Höhener-Zingg, Helene, Schützenbergstr. 23	1995		

Renz, Trudi, Hauptstr. 93	1952	<b>Trogen</b>	
Rohner-Radstake, Johanna, Speicherstr. 58	1997		
Rohrer-Lindemann, Christoph, Bächlistr. 9a	1991	Aeschlimann, Hans, Unterbach 17	1988
Schefer-Geiger, Werner, Tonisbüel	1968	Altherr, Hans, Niedern 117	1975
Schiess-Negele, Fritz, Sonnenberg 309	1983	Bänziger, Elisabeth, Bleiche 334	1947
Schläpfer, Robert J., Rütiberg	1961	Bänziger-Niederer, Werner, Dohlen 329	1959
Schläpfer-Baker, Rudolf, Steinwischlenstr. 19	1952	Baumann, Willi, Rathaus	2000
Schmid-Metzger, Ernst, Hauteten 1708	1982	Bruderer, Ernst, Ratholz 308	1959
Schnetzler-Beck, Johanna, Hauptstr. 65	1996	Bruderer, Heinrich, Hinterer Lindenbühl 244	1973
Schnetzler-Beck, Wilfried, Hauptstr. 65	1987	Bruderer-Menden, Fritz, Befang 147	1984
Signer, Alfred, Hechtstr. 5	1989	Bührer-Engi, Susann, Berg 608	1984
Signer, Ruth, Gremmstr. 18	1986	Clavadetscher, Otto P., Schopfacker 67	1966
Signer-Biser, Heidi, Werdenweg 7	1987	Dörig, Thomas, Gfeld 41	1984
Signer-Roth, B., Hechtstr. 5	1944	Eigenmann, Bruno, Bruederwald 3	2001
Sigrist, Alfred, Zeughausstr. 1B	1972	Eugster, Willi, Berg 609	1987
Sonderegger, Uli, Architekt	1968	Eugster-Luder, Regula, Befang 148	1980
Spälti, Kurt, Hintere Lortanne 7	1962	Eugster-Luder, Samuel, Befang 148	1980
Spörrli, Hanspeter, Speicherstr. 16	1968	Eugster-Strasky, Hansjakob, Berg 142a	1980
Stäheli, Kurt, Hinterrainstr. 4	2002	Eugster-Strasky, Traudl, Berg 142a	2003
Stamm, Elisabeth, Speicherstr. 78	1996	Falkner-Bosshard, Gerhard, Unterbach 28	1966
Stamm, Heinz, Speicherstr. 78	1996	Fankhauser, Heidy, Oberdorf 22	1988
Staub-Schefer, Willi, Gremmstr. 18a	1966	Fischer-Läuchli, Frédéric, Oberdorf 38	1988
Studach-Buff, Paul, Bühlerstr.	1984	Fischer-Weber, Hans, Befang 146e	1958
Studach-Hofstetter, Paul, Lehn 1124	1997	Fitze, Christian, Unterbach 30	1988
Studer, Helga, Rütiholzstr. 13	1996	Fricker, Hans-Ruedi, Hüttschwende	2001
Studer, Rudolf, Rütiholzstr. 13	1985	Fricker, Vreni, Hüttschwende	2001
Styger-Schiess, Rudolf, Schönenbüelstr. 1762	1962	Frischknecht, André, Nidern 642	2000
Sulzer-Dornbierer, Andres, Im Holz 6	1980	Fritsche, Erika, Niedern 20	1994
Sulzer-Dornbierer, Elsbeth, Im Holz 6	1996	Frohne, Renate, Berg 714	2003
Suter, Marie-Therese, Steinwischlenstr. 38	2000	Germann-Rüsch, Katharina, Unterbach 14	1989
Suter, Thomas, Steinwischlenstr. 38	2000	Gmünder, Heidi, Lindenbühl	1997
Tachezy, Ivo, Haagweg	1949	Goetz, Raymond, Gfeld 154	1966
Thoma, Pia, Egglistr. 20	2003	Hagmann, Hubert, Befang 146	1988
Thürer-Tobler, Georg, Eichenbüel	1949	Heierli-Weydknecht, Heidy, Berg 137	1997
Tischhauser-Vogt, Tony, Sonnenbergweg 1299	1984	Hess, Werner, Befang 146H	1953
Walder-Hauser, Paul Heinrich, Vorderhaus	1978	Kaufmann-Rychener, Heinrich, Halden 128	1980
Walser, Adrian, Werdenweg 8	1984	Kern, Lina, Befang 146a	2001
Wegelin-Zbinden, Peter, Hörliweg	1965	Knöpfli-Bergs, Willi, Gfeld 154	1966
Wegelin-Zbinden, Sibylle, Hörliweg	1996	Kröger, Hans-Henning, Unterbach 1	2004
Weishaupt, Matthias, Speicherstr. 34	1994	Kronengesellschaft, Vordorf 48A	1925
Wetzel, Urs, Dorf 20	1984	Krüsi, Hanspeter, Niedern 631	1991
Wild, Christian, Hauptstr. 38	1999	Kuhn, Ernst, Oberdorf 21	1947
Wild-Knechtle, Tony, Alte Speicherstr. 2401	1980	Künzler, Wilfried, Niederngasse 22	1993
Winkelmann, Georg, Ebni Bahnhof 1	1977	Laich, Hansruedi, Unterstadel 166	1993
Winkelmann, Heidi, Sonnenburg	1949	Lenz-Kohli, Rolf, Gfeld 158	1989
Zuberbühler-Zürcher, Ernst, Rütiholzstr. 3	2001	Lenz-Kohli, Ruth, Gfeld 158	1989
Zuberbühler-Zürcher, Margrith, Rütiholzstr. 3	2001	Lesegesellschaft Bach, Neuschwende 231	1925
Zuppinger, Hanspeter, Speicherstr. 58	1966	Lesegesellschaft Eugst, Dicket	1923
Zürcher, Emil, Unteres Hörli 217	2001	Meier, Helen, Oberdorf 44	1976
Zürcher-Brunner, Fredi, Hechtstr. 6	1998	Meier, Zeno, Gfeld 154L	1966

Meier-Hartmann, Susanna, Schurtanne 205	2003	Biasotto, Adolf, Dürrhalde 12	1996
Meier-Hartmann, Werner, Schurtanne 6	2003	Biasotto-Christen, Walter, Bindlistr. 27	1951
Meisser, Ruth, Befang 2	2003	Biasotto-Polli, Mia, Schwägälpstr. 1	1964
Nef, Ursula, Dorfplatz 4	2002	Blaas-Baumgartner, Hanspeter, Herisauerstr. 15	1978
Nef, Werner, Dorfplatz 4	1989	Bodenmann-Eugster, Thomas, Schwägälpstr. 17	1997
Niederer, Willy, Gfeld 4	1989	Bodenmann-Müller, Max, Schwägälpstr. 1	1968
Niederer-Schlegel, Hansjakob, Bach 347	1953	Diesterbeck, Hansueli, Gasthaus Sonne	1984
Niedermann, Roland, Berg 20	1984	Dillitzer-Thürer, Ursula, Oberes Moos 23	1986
Raggenbass, Franz, Schlatt 2	2004	Dörig, Urs, Unterdorfstr. 24	1984
Rechsteiner, Werner, Unterneuschwende 225	1998	Ehrbar, Robert, Bindli 1764	1984
Ringeisen, Fredy, Berg 138	1972	Engler-Nef, Werner, Wiesböhl 269	1984
Roderer, Rolf, Oberdorf 44	1968	Frischknecht, Christian, Dürrhalde 26	1991
Ruckstuhl, Werner, Bühlerstr. 1	1984	Frischknecht-Diem, Rosemarie, Feldstr. 3	1997
Schefer-Schels, Richard, Oberdorf 33	1981	Frischknecht-Rütschi, Elsbeth, Dürrhalde 24	1986
Schiess, Gerhard, Dorf 9	1988	Frischknecht-Rütschi, Jakob, Dürrhalde 24	1986
Schläpfer, Johannes, Am Stein 104	1984	Götz, Rainer, Hofstr. 14	2002
Schläpfer, Werner, Vordorf 45	1990	Guglielmetti, Gertrud, Herisauerstr. 36	1984
Schläpfer-Fässler, Alice, Niedern 111	1941	Herzig-Signer, Ernst, Herisauerstr. 14	1973
Schoop Ringeisen, Barbara, Berg 138	1992	Hipp, Peter, Gerenstr. 7	2003
Selmanaj, Ilir, Vorderdorf 52	2003	Hohl-Züst, Alfred, Bindlistr. 23	1964
Sonderegger, Hella, Hinterdorf 25	1948	Hürlemann-Halter, Hans, Gerenstr. 5	1963
Sonderegger-Stauss, Dora, Hinterdorf 26	1995	Irniger, Walter, Lärchenegg	1968
Sonderegger-Stauss, Hanspeter, Hinterdorf 26	1995	Lampart, Walter, Mühlstatt 1469	1962
Spychiger, Heinz, Niedern 20	1984	Mathis-Kegele, Peter, Gerenstr. 10	1986
Sturzenegger, Elsbeth, Schopfacker 18	1996	Müller, Beat, Chräg 255	2004
Sturzenegger, Emanuel, Chrombach 395	1992	Müller, Hansueli, Oberes Moos 39	1997
Sturzenegger-Nänny, Katharina, Schopfacker 66	1990	Müller-Schmid, Hermann, Schwägälpstr. 1	1964
Sturzenegger-Nänny, Niklaus, Schopfacker 66	1984	Müller-Schmid, Maja, Schwägälpstr. 1	1995
Surber, Peter, Lindenbüel 7	2005	Naef, Nelly, Hint. Tell	2002
Suter, Max, Gfeld 154	1988	Nef-Alder, Jakob, Dürrhalde 11	1986
Tschösi, Olibet, Unterbach	2003	Nef-Alder, Katrin, Dürrhalde 11	2002
Tunger, Albrecht, Berg 169	1988	Nef-Jakob, Peter, Oberes Moos 14	1986
Vallender-Clausen, Dorle, Unterbach 29	1984	Nessensohn-Zwicker, Esther, Halten 649	1984
Vallender-Clausen, Klaus A., Unterbach 29	1996	Oertle, Wilhelm, Kronbach 218	1984
Wärtli, Hans, Niederngasse 21	1945	Osterwalder-Nef, Jakob, Bindliweg 9	1983
Weishaupt, Elsbeth, Berg	2000	Pammesberger, Norbert, Schwägälpstr. 23	2001
Welz-Wälchli, Hugo, Bühlerstr. 209	1984	Schmid, Katja, Schwägälpstr. 44	2004
Widmer, Rudolf, Wissegg	1957	Schmid, Roman, Schwägälpstr. 44	2004
Widmer, Ueli, Berg 35A	1989	Schmid-Nef, Verena, Mühlstatt 1022	1978
Wild, Rolf, Dorf 7	1990	Steingruber-Alder, Hans, Appenzellerstr. 4	1963
Wuhrmann, Jakob, Speicherstr. 67	2003	Steingruber-Alder, Maja, Appenzellerstr. 4	1996
Zahner-Fritsche, Judith, Gfeld 32	2005	Steingruber-Zimmermann, Ursula, Widen	1989
		Taverna-Würmli, E., Oberes Moos 29	1983
		Tiara-Teppichboden AG, Grünau	1969
		Walser, Hanspeter, Mettlenweg 13	2003
		Walser, Leni, Mettlenweg 13	2003
		Wettstein-Aebi, Willy, Herisauerstr. 10	1958
		Zellweger-Högger, Hans, Steinrüti 497	1978
		Zöpfel, Frida, Herisauerstr. 7	1984

---

**Urnäsch**

Alder-Rentsch, Werner, Widenbach 5	2004
Alder-Solenthaler, Ulrich, Strüssler 341	1984
Bänziger, Jean, Restaurant Löwen	1984



**Wald AR**

Bänziger-Schläpfer, Max, Nageldach 550	1972
Barandun, Linard, Höhe	1998
Dietiker-Frischknecht, Hans, Unterdorf 540	1962
Egli, Jakob, Unterdorf 10	2002
Engler-Lehmann, Konrad, Nageldach 53	2000
Engler-Lehmann, Maja, Nageldach 53	2000
Frischknecht, Alfred, Rechberg 70	1957
Gloor-Müller, Paul, Oberdorf 45	1991
Graber, Jolanda, Oberdorf 519	2001
Graber, Urs, Oberdorf 519	2001
Irniger, Hannes vo Wald , Oberdorf 48	2004
Kast-Schwarz, René, Birli 87a	1962
Mettler, Werner, Bühl	1992
Mosimann-Zumbrunn, Beat, Dorf 379	1998
Mosimann-Zumbrunn, Ursula, Dorf 379	1998
Müller Gloor, Gabriele, Oberdorf 45	1989
Nagel, Fredi, Unterdorf 6	1992
Rittmeyer, Marc, Rechberg	1976
Schläpfer-Brühlmann, Bruno, Girtanne 254	1969
Sprecher-Graf, Hans, Scheibe 248	1978
Steffen, Bernhard, Vordorf 576	1990
Stricker-Dolder, Hedi, Bärloch	1998
von Hospenthal, Elisabeth, Unterdorf 5	2005
Walser, Heinrich, Sonnalhalde 280	1972
Walser & Co. AG	1969

**Waldstatt**

Amiet, Edgar, Halde 157	1973
Bandelli, Aldo, Hinterdorf 589	1983
Blumer, Hermann, Oberschwendi 40	1990
Blumer-Schoch, Irene, Mooshalde 22	1949
Bühler, Walter, Böhl 685	1995
Dällenbach-Mosheer, Ruth, Halde 501	1990
Dällenbach-Mosheer, Walter, Halde 501	1990
Eberhard-Bruderer, Sylvia, Dorf 235	1965
Egli-Huber, Bruno, Böhl	1987
Erismann-Nufer, Emanuel, Halde 504	1973
Eugster-Kündig, Hans, Harschwendi West 544	1957
Eugster-Kündig, Rosmarie, Harschwendi West 544	1997
Fecker, Hermann, Halde 608	1991
Frauenverein Waldstatt	1953
Gantenbein, Hans Ulrich	1987
Gantenbein-Widmer, Hansueli, Geisshalde 456	1987
Huber, Hedi, Gschwend 418	2001

Hungerbühler, Bruno, Kneuwis 819	2002
Kaufmann-Brändle, Roland, Harschwendi West 1037	1992
Koller-Béchaz, Andreas, Kneuwis 744	1994
Krüsi-Schläpfer, Arthur, Dorf 170	1962
Krüsi-Schläpfer, Lina, Dorf 170	1996
Meiler, Ursula, Kneuwis 747	2001
Müller-Rohner, Reto, Harschwendi West 1040	2000
Müller-Rohner, Ursula, Harschwendi West 1040	2000
Preisig, Erna, Hinterdorf 203	1964
Roth, Willi, Oberschwendi 621	1981
Schefer, Ernst, Harschwendi Ost	2000
Schreinerei Blumer AG, Mooshalde 15	1997
Steininger-Raisslé, Andreas, Bad 641	2003
Steininger-Raisslé, Judit, Bad 641	2003
Widmer-Kuhn, B., Harschwendi West 613	1981
Widmer-Kuhn, Max, Harschwendi West 613	1981
Winiger-Ritschard, Urs, Kneuwis 763	1987
Zellweger-Meier, Elsbeth, Kneuwis 741	1989
Zellweger-Meier, Jürg, Kneuwis 741	1989
Zellweger-Meier, Werner, Mooshalde 490	1991

**Walzenhausen**

Bibliothek Walzenhausen, Dorf	2005
Boldt, Corinna, Kirchplatz 112	2004
Brandenberger, Christa, Lachen 1194	2006
Calderara, Silvia, Nord 17	1957
Diener, Markus, Dorf 54	1979
Ferrari, Pietro, Nord 34	1996
Frei-Dönz, Elsy, Gütli 185	1950
Frischknecht, Martin, Grund 1271	1988
Habegger, Catherine, Platz 218	1998
Hafner, Thomas, Platz 1063	2006
Herrmann AG, Kunststoff-Werk	1969
Hohl, Peter, Nördli 791	1968
Hohl-Schneider, Hans-Ueli, Lachen 733	1957
Jankovics, Ivan, Grund 533	2005
Jankovics, Susanne, Grund 533	2005
Jüstrich, Ernst, Gebert 842	1998
Jüstrich, Hansueli, Rosenberg 659	1998
Jüstrich, Marcel, Klosen 663	1998
Jüstrich AG, Ulrich, Unterdorf 62	1969
Jüstrich-Stopp, Ernst, Klosen 661	1965
Kellenberger-Gabathuler, Alfred, Grund 543	1991
Keller, Adrian, Dorf 92	2000
Knöpfel-Zigerlig, Hugo, Schleisse 622	1988
Knöpfli, Luzius, Dorf 86	2000

Künzler-Bänziger, Edgar, Dorf 91	1987	Flury, Manfred, Högle 664	1974
Künzler-Bänziger, Irma, Dorf 91	1999	Frei, Albert, Bühle	1958
Kürsteiner, Isabelle, Gütli 187	2000	Frey-Lienhard, Maggie, Sonder 644	2002
Langenauer-Hofstetter, Marta, Dorf 66	1993	Frey-Lienhard, Urs-Peter, Sonder 644	2002
Lesegesellschaft Lachen	1944	Fuster, Josef, Guggenbühel 436	2002
Lutz, Max, Ledi 899	2000	Geiger, Edy, Tobelmühle 926	1989
Niederer, Bertha, Lachen 726	1953	Hanny, Werner, Gemslı	1989
Pfister, Erich, Weid 1225	1996	Knüssi-Menzi, Otto, Zelg	1989
Pfister, Sabine, Weid 1225	1996	Koch-Kern, Brigitte, Lehn	2000
Riemer, Michael, Birkenfeld 341	2001	Koch-Kern, Max, Lehn	2000
Ritter, Remo, Gütli 1169	1996	Kugler, Alfred, Falkenstr. 1195	1948
Rohner, Ida, Wilen 383	1950	Kugler-Knupp, Roland, Hinterergeten 124	1988
Schnider-Züst, Walter, Ebni 656	1998	Kugler-Müller, Carolin, Schützenhalde	2004
Schreiber, Huldreich, Platz 222	1999	Künzler, Fritz, Hasle 306	1972
Schumacher, Adolf, Ruten 138	1947	Langer, Thomas, Vorderdorfstr. 59	2000
Staub-Wüst, Lili, Thole 1173	1973	Lesegesellschaft Tanne, Oberdorfstr. 857	2003
Steiger-Jüstrich, Toni, Ebni 1304	1998	Lindner, Bruno, Kronenstr. 961	1989
Sturzenegger-Knellwolf, Ernst, Post	1956	Lutz, Ernst, Mühltoibel 503	1993
Suhner-Jüstrich, Ernst, Grausegg 1110	1960	Montanes-Weiss, Astrid, Hinterergeten 1088	1988
Tobler, Bruno, Ruten 1222	1991	Nagel, Hans-Jörg, Hinderbühle 538	1981
Tobler, Ruth, Grausegg 314	2002	Niederer, Kurt, Tobelmühle	1997
Tobler, Verena, Lachen 763	1998	Niederer-Bischofberger, Ernst U., Luchten 983	1950
Vetter-Michel, Elisabeth, Almendsberg 609	1995	Niederer-Bischofberger, Vreni, Luchten 983	1996
Walser-Schöni, Ernst, Sonnenberg 966	1957	Pauletti, Gino, Kronenstr. 961	2000
Wiesendanger, Annegret, Heldwies	1996	Preisig-Jordi, Klara, Dorf 42	1954
Wiesendanger, Hans, Heldwies	1996	Reust, Dora, Unterlindenberg 212	1981
Wüthrich-Früh, Elisabeth, Sägentobel	1983	Sgarbi-Naef, Bruno, Mühltoibel 512	1984
Wüthrich-Früh, Peter, Sägentobel	2002	Sonderegger, Reinhard, Hinteregg 923	1998
Ziegler, Eva, Wilen 369	1989	Sonderegger-Weiss, René, Vorderdorf 693	1970
Zürcher, Willi, Dorf 102	1965	Sturzenegger, Robert, Kronenstr. 194	1981
Züst, Herbert, Höhe 952	1966	Vigniti-Hirsiger, Esther, Hinterbühle 939	2002
		Vigniti-Hirsiger, Toni, Hinterbühle 936	2002
		Wild, Hans, Mühltoibel 487	2002
		Willi-Frauenfelder, Werner, Dorf 48	1978
		Wüthrich, Stephan, Hinterbühle 981	2002
		Zogg, Hans, Oberdorfstr. 917	1965
		Zürcher, Emil, Dorf 46	1956
		Züst, Ernst, Unterwolfhalden 899	1965
<hr/>			
<b>Wienacht-Tobel</b>			
<hr/>			
Jäger, Matthias, Kapf 476	2004		
Meier, Werner, Landeggstr. 18	1984		
<hr/>			
<b>Wolfhalden</b>			
<hr/>			
Anderegg, Ernst, Bleichestr. 790	1974		
Auer, Ernst, Gmeindle 367	1974		
Bänziger, Hanny, Dorf 46	1970		
Bayard, Armin, Hub 833	2003		
Bopp G. & Co. AG, Mühltoibel	1969		
Bruderer, Peter, Heitersberg 599	1981		
Brunner, Christian, Hinterbühle 851	1983		
Buff, Urs, Luchten 89	1996		
Eggenberger, Claudia, Lehn	2003		
Eggenberger, Peter, Lehn	1972		

## Appenzell I.Rh.

**Appenzell**

Appenzeller Kantonalbank, Direktion	1938	Eggimann, Katharina, Möserwies 12	2004
Appenzeller Volksfreund, Engelgasse 3	1954	Engler, Rolf Peter, Gschwendes Steinegg	1984
Bärlocher, Lorenz, Gontenstr. 22	1995	Enzler, Lukas, St. Antonstr. 11	2006
Bärlocher, Paul, Gontenstr. 22	1984	Enzler-Dörig, August, Hirschengasse 12	1984
Bärlocher, Valentin, Gontenstr. 22	1997	Eugster-Rempfler, Josef, Alpsteinstr. 18	1997
Baumann-Menet, Walter, Weissbadstr. 11	1982	Eugster-Rempfler, Rosmarie, Alpsteinstr. 18	1997
Biegger, Lisbeth, St. Antonstr. 7	2001	Fässler, Alois, Enggenhüttenstr. 24	2000
Bieri, Regula, Unteres Ziel 24	2001	Fässler, Daniel, Hofersäge	1995
Bircher, Rita, Hotel Löwen	1984	Fässler, Erich W., Gansbach 17	2002
Bischofberger, Ferdinand, Schlatt	1973	Fässler, Flora Cäcilia, Haus Harmonie	1984
Bischofberger, Hermann, Weissbadstr. 14	1977	Fässler, Josef, Zielstr. 8a	1984
Böhi, Roman, Mooshaldenstr. 18	1972	Fässler, Klaus, Weissbadstr. 22	1984
Brander, Angelika, Hauptgasse 12	1984	Fässler-Koch, Johann, Eggerstandenstr. 8	1944
Brauerei Locher AG, Alte Eggerstandenstr. 1	1932	Fässler-Locher, Josef, Blumenrainstr. 19	1949
Breitenmoser, Guido, Gaiserstr. 12 a	1974	Fässler-Sutter, Bruno, Hostetstr. 4	1982
Breitenmoser, Josef, Gaiserstr.	1984	Favale, Giuseppe, Sälde 1	1997
Breitenmoser-Fuchs, Emil, Kreuzhofstr. 31	1976	Fenster Dörig AG, Blattenheimatstr. 2b	1984
Breitenmoser-Keller, Franz, Eggerstandenstr. 10	1978	Fritsche, Hans, Nollisweid 45	1999
Breitenmoser-Speck, Maria, Blumenrainweg 3	1965	Fritsche, Johann Baptist, Hofwiesweg 3	1960
Breitenmoser-Ulber, Emil, Sonnhalde 34	1972	Fritsche, Josef, Nollenstr. 37	1984
Broger, Alfred, Gaiserstr. 16	1974	Fritsche-Peterer, Martin, Gaiserstr. 51	1968
Broger, Emil, Sonneli Sonnenhalde	1968	Fuchs-Graf, Johann, Meistersrüte	1984
Broger, Urban, Gontenstr. 52	2004	Geiger, Arnold, Meistersrüte	1981
Büchel, Martin, Nollenstr. 10a	2000	Gmünder, Hubert, Gütelistr. 28	1984
Büchler, Werner, Biesern Eggerstanden	2000	Gmünder, Leo, Ebnistr. 2	1983
Buchmann, Ferdinand, Weissbadstr. 21	1972	Gmünder-Koller, Josef, Blumenrainstr. 29	1972
Cajochen-Forst, Josef, Küechlmoosstr. 3	1996	Gmünder-Manser, Josef, Gass Steinegg	1972
Cajochen-Forst, Roswitha, Küechlmoosstr. 3	1997	Gnepf-Landolt, Hans, Neuhüsli Eggerstanden 2	1983
Dobler, Guido, Hauptgasse 15	1984	Goldener, Emil, Gütelistr. 18	1948
Doerig, Albert, Kreuzhof	1960	Graf, Beat, Brestenburg 1	1989
Domakowski, Karin, Hundgalgen 6	2001	Grosser, Hermann, Sonnhalde 30	2002
Domakowski, Klaus, Hundgalgen 6	2001	Grubenmann, Josef, Eggerstandenstr. 24	1962
Dörig, Albert, Forrenstr. 21	1984	Grubenmann-Koster, Karl, Engelgasse 6	2001
Dörig, Bruno, Hostetstr. 7	1992	Grubenmann-Koster, Marlies, Engelgasse 6	2001
Dörig, Ottilia, Unteres Ziel 26	2000	Guggenbühl, Stefan, Marktgasse 4	2001
Dörig, Regula, Hauptgasse 40	2001	Gymnasium St. Antonius, Hauptgasse 51	1988
Dörig, Roland, Unteres Ziel 26	2000	Hautle, Hedy, Eggerstandenstr. 31	1972
Dörig-Hersche, Albert, Zistli 14	1984	Heeb, Stefan, Landsgemeindeplatz	1994
Ebnetter, Kurt, Untere Blumenrainstr. 17	1984	Heim, Toni, Galgenhang 16	2001
Ebnetter, Werner, Nollenstr. 30	1984	Hersche jun., Emil, Sonnhalde 14	1971
Ebnetter & Co. AG, Emil, Weissbadstr. 27	1969	Hirn, Markus, Sammelplatz 18	1996
Ebnetter-Fischer, Christa, Untere Blumenrainstr. 15	2002	Hirn, Willi, Sammelplatz 20	1960
Eggimann, Hans, Möserwies 12	2004	Huber, Hans, Rässengüetli 9	2006
		Huber, Rudolf, Gaishausstr. 12	1988
		Inauen, Roland, Chappelihof 13	1997
		Jacober, Rolf, Sonnhalde 32	1960
		Jud, Anita, Sandgrube 9	2001
		Kapuzinerkloster, Hauptgasse 49	2001
		Karrer, Ludwig, Gaishausstr. 8A	1988



**Haslen AI**

Breitenmoser-Sutter, Kurt, Engenhütten	2004
Brülisauer, Guido, Ebnet	1984
Büchler, Marie-Louise, Föschem	2001
Gmünder, Baptist, Ebnet	1984
Hörler, Johann, Rothüsli	1982
Koller, Walter, alte Post	1981
Koster, Walter, Hensle	1984
Rechsteiner, Alois, Sonnmatt	1984
Rechsteiner, Josef, Oberbühl 15	1982

**Oberegg**

Bischofberger, Emil, Vorderdorfstr. 6a	1950
Bischofberger, Walter, Dorfstr. 17	1968
Bischofberger-Breu, Ivo, Acker 261	1989
Bischofberger-Breu, Margrith, Acker 261	1999
Bischofberger-Schmid, Emil, Vorderdorfstr. 6	1952
Breu, Karl, Wiesstr. 10	1998
Bruderer, Hans, Ruppenstr.	1971
Bürki-Schärli, Felix, Unterdorfstr. 19	2001
Dörig-Hug, Bruno, Schitterstr. 7A	1997
Eisenhut-Geiger, Felix, Rank 727	2004
Eugster, Alex, Ofen-Cheminéebau	1962
Gemeindeverwaltung Oberegg	1984
Hospenthal, Matthias, Unterdorfstr. 23	2004
Locher, Kurt, Rutlenstr. 17	1965
Looser, Melchior, Frohe Aussicht	1999

Mainberger, Anton, Sonnenstr.	1953
Oertle-Roth, Arnold, Wiesstr. 2	1986
Rechsteiner, Rita, Schitterstr. 6	2003
Rechsteiner, Rolf, Schitterstr. 6	2003
Schmid, Jakob, Feldlistr. 13	1992
Schmid, Moritz, Schwelmühle	1971
Schmid-Eugster, Ruth, Wiesstr. 26	2001
Schmid-Sutter, Carlo, Wiesstr. 32	1983
Sonderegger, André, Vorderdorfstr. 9	1971
Sonderegger, Erwin, Rutlengasse 10A	1958
Stark, Josef, Unterdorfstr. 2	2003
Ulmann-Klee, Maria, Rutlenstr. 3	1978

**Weissbad**

Baumberger, Jeannette, Parkstr. 1	2001
Baumberger, Max, Parkstr. 1	2001
Bernhardsgrütter, Christina, Böhlesjockes 29	2005
Bernhardsgrütter, René, Böhlisjockes 29	2005
Bischofberger AG, Biber-Spezialhaus	1972
Detzel, Heinz, Parkstr. 1	2004
Dörig-Räss, Johann Baptist, Böhlisjockes	1973
Franke, Rolf, Unterau	1984
Hurni, Marcel, Loosböhl	2000
Inauen, Toni, Unterau 74	2004
Kradolfer, Martin, Sonnehüsli, Schwende	1987
Rogalla, Beate, Parkstr. 1	2005
Sutter, Johann, Gasthaus Ebenalp	1965
Zeller-Rauscher, Ruth, beim Edelweiss	2004

Auswärtige					
		Appenzellerverein	1947	Birchler, Christoph	1992
		Marlies Fischer		Rotachstr. 11	
		Felsenweg 9		9000 St. Gallen	
Aerni-Eggenberger, Kurt	1957	8274 Tägerwilen			
Schulhausstr. 9				Bischofberger, Kurt	2001
9115 Dicken		Appenzellerverein	1984	Rechtsanwalt	
		Toggenburg		Brühlweg 4	
Alder, Hanspeter,	1987	Regina Roth, Schmittlistr. 11		5432 Neuenhof	
Dr. Ing. Chem.		9642 Ebnat-Kappel			
Gründenstr. 65				Bischofberger, Bruno	1970
8247 Flurlingen		Appenzellerverein	1946	Langjoch	
		Margrit Bertini		8706 Meilen	
Alder, Bruno	1965	Ennetbühlerstr. 8			
Teufenerstr. 145		8755 Ennenda		Bisig, Alfred	1987
9012 St. Gallen				Hardungstr. 10	
		Appenzeller-Verein Bern	1931	9011 St. Gallen	
Alder, Fritz	1964	Fritz Willen-Alder			
Schulstr. 3		Ringweg 14		Blum, Iris	2003
5525 Fischbach-Göslikon		3661 Uetendorf		Sonneggstr. 69	
				8006 Zürich	
Altherr, Hedi	1980	Appenzellerverein Chur	1984	Boesinger, Urs, Dr. med.	1985
Seminarstr. 8		Fritz Frischknecht		ch. de la Fenetta 2	
9400 Rorschach		Scalettastr. 133		1752 Villars-sur-Glane	
		7000 Chur			
Altherr, Fredi	2001				
Cunzstr. 28		Appenzellerverein Zürich	1903	Bosshard, Hans	1981
9016 St. Gallen		Beat Willi		Gerbereiweg 24	
		Postfach 7658		3145 Niederscherli	
Ammann, Beda	2001	8023 Zürich			
Weingartenstr. 24				Bötschi, Margrit	2006
3904 Naters		Appenzellerverein Zürichsee	1984	Tschudistr. 43	
		Hans Zuberbühler		9000 St. Gallen	
Appenzeller, Hans	1998	Tränkebachstr. 27			
Lehrhaldenstr. 7		8712 Stäfa		Brandenberger, Eugen	1988
9030 Abtwil SG				Architekt STV	
		Bächi, Kurt	2005	Churerstr. 56	
Appenzeller Verein	1898	Finsterrütistr. 31		9450 Altstätten SG	
Basel und Umgebung		8134 Adliswil			
Markus Gürber, Auf der Wacht 16				Brauerei	1934
4104 Oberwil BL		Bänziger, Willi	2000	Schützengarten AG	
		Schwerzgrubstr. 11		St. Jakobstr. 37	
Appenzeller Verein	1984	8903 Birmensdorf ZH		9004 St. Gallen	
Winterthur					
Jakob Altherr		Bänziger, Werner	2000	Bräuninger Altherr, Renate	2001
Rebrainstr. 19a		Kirchgass 8		Cunzstr. 28	
8624 Grüt (Gossau ZH)		9442 Berneck		9016 St. Gallen	
Appenzellerverein	1944	Bayard, Adrian	2003	Breitenmoser, Rudolf,	1973
Margrit Amstad		Winterhaldenstr. 2		Dr. med.	
Neuweg 15		9113 Degersheim		Rotrischstr. 12	
6003 Luzern				5452 Starettschwil	



Breu, Armin Dipl. Ing. HTL/STV Gärtlistr. 12 9470 Buchs SG	1992	Bühler, Sina Villa Waldbüel 9240 Uzwil	1972	Eichenberger, Walter, Pfarrer Haltenrebenstr. 134 8408 Winterthur	1955
Brönimann- Winzenried, Fritz Muristr. 23 3123 Belp	1973	Bürge-Gähwiler, Peter via ai Monti 85 6600 Locarno	1978	Eisenhut, Walter Viktoriastr. 29 8057 Zürich	1987
Bruderer-Hutchinson, Hans Dumphaldenweg 10 4133 Pratteln	1948	Burkhard, Bruno Obmatt 3 6043 Adligenswil	2006	Elmer, Ernst Leimeneeggstr. 43 8400 Winterthur	1986
Bruggisser-Böni, Myrthi Kirchlistr. 32 9010 St. Gallen	1997	Burtscher Bau + Keramik AG Kräzernstr. 107 9015 St. Gallen	1992	Engeler, Margaret, Dr. phil. Zum Sillerblick 6 8053 Zürich	1977
Bruggisser-Böni, Max Kirchlistr. 32 9010 St. Gallen	1997	Cerny, Wenzel Bodenacherring 56 8303 Bassersdorf	1981	Engler, Ueli Langmoosweg 4a 9400 Rorschach	2003
Brülisauer, Walter Grünern 18 4513 Langendorf	1963	Dobler, Karl, Dr. iur. sentier du Ministre 28 2014 Bôle	1986	Enzler, Albert, Dr. Tierarzt Bernweg 3 3254 Messen	1987
Bruni-Schafroth, Rico Neumühlequai 6 8001 Zürich	1998	Donati, Rolf-Mario Hagenwiesenstr. 15 8108 Dällikon	1989	Eugster, Hansruedi Chörenmattstr. 47 8965 Berikon	1991
Brunner, Roland Schönaustr. 35 9000 St. Gallen	2004	Dörig, Klaus Lindenstr. 41a 9000 St. Gallen	1966	Eugster, Andreas Wartenbergstr. 23 4104 Oberwil BL	2003
Brütsch, Werner Fernsichtstr. 5b 8200 Schaffhausen	1950	Dörig, Bernice Chemin des Côtes 32 1297 Founex	1998	Eugster, Reini Habsburgerstr. 45 5200 Brugg AG	1991
Buff, Elsbeth Dorfstr. 11 8803 Rüschtikon	1981	Dörig, Johann Chemin des Côtes 32 1297 Founex	1998	Eugster, Arthur Spilrücklistr. 3 9011 St. Gallen	1996
Buff, Christoph, Pfarrer Chlini Schanz 31 8260 Stein am Rhein	1962	Dörler, Anita, Dr. Wildeggerstr. 40 9000 St. Gallen	1981	Eugster-Wieland, E. Autisstr. 18a 8872 Weesen	1997
Buff-Schweizer, Heidi Bahnhof 9650 Nesslau	1978	Egli, Christoph Fürsprecher Postfach 95 9435 Heerbrugg	2000	Eugster-Wieland, Urs Autisstr. 18a 8872 Weesen	1984

Expo Norm AG Schachenstr. 7 9016 St. Gallen	1989	Frischknecht-Stüdtli, Willy, Dr. Hardungstr. 15 9011 St. Gallen	1954	Grubenmann, Peter Oberfeldweg 4 3072 Ostermundigen	2002
Fässler, Willi Seeblickstr. 1 9320 Arbon	1949	Fritschi, Walter, Pfarrer Winzerstr. 58 8408 Winterthur	1963	Guglielmetti-Fischer, Silvio Lehnstr. 47 9014 St. Gallen	1968
Fässler, M.A., Dr. phil. St. Georgenstr. 9 9000 St. Gallen	2004	Fröhlich, Annagreth Finkenweg 9 8500 Frauenfeld	2004	Haag, Rolf Neugasse 14 9242 Oberuzwil	1984
Fässler, Martin Hintergasse 10 9620 Lichtensteig	1998	Fröhlich, Urs Finkenweg 9 8500 Frauenfeld	2004	Haas, Titus Gladbachstr. 108 8044 Zürich	1996
Fischer, Hardi-Bernhard, Dr. Meierwis 27 8606 Greifensee	1974	Fumasoli-Ott, Trudi Wydlerstr. 6 8802 Kilchberg ZH	1989	Heim, Werner Weiherstr. 67 8580 Amriswil	1952
Fischer-Bischofberger, Manfred Felsenweg 9 8274 Tägerwilen	1995	Gantenbein, René Egelsee 350 9535 Wilen b. Wil	1987	Helg, Felix Rebwiesenstr. 14 8406 Winterthur	1985
Fischer-Bischofberger, Marlies Felsenweg 9 8274 Tägerwilen	1995	Gmünder, Bernhard Friedenstr. 19 8400 Winterthur	1987	Helvetia Patria Basel Marc Ducommun St.Albananlage 26 4002 Basel	1926
Frehner, Albert Post Poststr. 54 9478 Azmoos	1979	Graf-Eisenhut, Max, Dr. med. dent. Hauptstr. 57 9436 Balgach	1962	Helvetia Patria Versicherungen Postfach 9001 St. Gallen	1926
Frei, Paul Hirzelweg 3 5610 Wohlen AG	2002	Graf-Eisenhut, Trudy Hauptstr. 57 9436 Balgach	2000	Hilb, Rolf Sonnenstr. 37a 8280 Kreuzlingen	1987
Frei, Walter Metallstr. 8 9000 St. Gallen	2006	Graf-Sturzenegger, Martha Iddastr. 59 9008 St. Gallen	1986	Hinder-Manser, Heinz Aufeldstr. 10 8583 Sulgen	2001
Frischknecht-Bichsel, Maja Halden 1857 9657 Unterwasser	2000	Grauer-Keller, G. Sonnhaldenstr. 12 9113 Degersheim	1963	Hinder-Manser, Irène Aufeldstr. 10 8583 Sulgen	2001
Frischknecht-Bichsel, Fritz Halden 1857 9657 Unterwasser	1969	Grob, Traugott Möbelwerkstätte Bottigenstr. 348 3019 Bern	1989	Hintsch, Gustav Zimmerweg 2 8240 Thayngen	1968

Historisches Lexikon der Schweiz (HLS) Postfach 6576 3001 Bern	1994	Josi-Schiess, Erika Staatsstrasse 53 3044 Säriswil	2002	Knöpfel, Paul Sonnrain 5 3110 Münsingen	1981
Höhener, Max Scheideggstr. 12 6038 Gisikon	1970	Josi-Schiess, Franz Staatsstrasse 53 3044 Säriswil	2002	Knöpfel, Jakob Germaniastr. 64 8006 Zürich	1986
Hohl, Bernhard Les Ramées 3 2608 Courtelary	2003	Kaiser, Peter Domino 366 9320 Frasnacht	2000	Kohler, Sarah Stauffacherstrasse 6 3014 Bern	2005
Hohl, Ernst Inneneinrichtungen St. Peterstr. 16 8001 Zürich	1956	Kast, Walter Seehaldenstr. 23b 9404 Rorschacherberg	1972	Koller, Josef Schwendistr. 6 9032 Engelburg	1956
Hohl, Alfred Zilstr. 8 9016 St. Gallen	1999	Kellenberger, Hans Hohlweg 7 4125 Riehen	1957	Koller, Josef Güterstr. 1B 5745 Safenwil	1971
Hohl, Theodor Riedernrain 101 3027 Bern	2003	Kellenberger, Otto Stockerenstr. 24 3065 Bolligen	1981	Koller-Hautle, Albert, Dr. med. vet. Galgenzelg 11 3150 Schwarzenburg	2001
Hohl, Andreas Kirchbodenstr. 71b 8800 Thalwil	1998	Keller, Rudolf, Pfarrer Sonnmattstr. 21a 9015 St. Gallen	1997	Kreienbühl, Lukas Rainenweg 128 4153 Reinach BL	1995
Hohl, Heinz Mühlemoosweg 6 6414 Oberarth	1971	Keller, Sophie Sonnmattstr. 21a 9015 St. Gallen	1997	Krüsi, Hans K., Dr. Hohe Winde-Str. 149 4059 Basel	1962
Hongler-Niederer, Friedel Fäsenstaubstr. 21 8200 Schaffhausen	1996	Keller-Frehner, Emma Seeblickstr. 2 9010 St. Gallen	2003	Kuhn-Candrian, Ernst, Dr. med. Casa Collina Il Stuz 9 7018 Flims Waldhaus	1952
Hugentobler, Otto Biserhofstr. 10 9011 St. Gallen	2001	Kempf, Rolf Begonienstr. 12 8472 Seuzach	1968	Kuhn-Keller, Jörg St. Gallerstr. 30c 8500 Frauenfeld	1969
Isoz, Emil Bruggwaldpark 35 9008 St. Gallen	1978	Klauser-Nievergelt, Heidi Forrenbergstr. 32 8472 Seuzach	1947	Kuhn-Vonmont, Annemarie Salisstr. 5 9000 St. Gallen	1997
Jäger, Peter Willishalten 3086 Zimmerwald	1971	Knechtle, Emil J. Hofwiesenstr. 222 8057 Zürich	1960	Kuhn-Vonmont, Heinrich Salisstr. 5 9000 St. Gallen	1980

Kuhn-Vonmont, Heinrich Salisstr. 5 9000 St. Gallen	1980	Locher, Erich dipl. Brauerei-Ing. Prasserieweg 7 7000 Chur	2004	Menet-Hofmann, Hedi Sandbuelstr. 5 9122 Mogelsberg	1984
Kunz, Regula Dietlistr. 27 9000 St. Gallen	2001	Locher, Hedi Triemlistr. 131 8047 Zürich	1983	Menet-Hofmann, Konrad + Hedi Sandbuelstr. 5 9122 Mogelsberg	1996
Kunz, Kurt Dietlistr. 27 9000 St. Gallen	2001	Locher-Kormann, Walter, Dr. iur. Schoretshuebweg 15 9015 St. Gallen	1993	Merz, Christian, Pfarrer Kirchgasse 4 8226 Schleithem	1992
Kürsteiner, Peter Alpsteinstr. 28 9240 Uzwil	1989	Locher-Kormann, Brigitte Schoretshuebweg 15 9015 St. Gallen	1993	Messmer, Roland Dorfstr. 34 8309 Birchwil	1964
Lämmli, Walter Spiegelgasse 12 8001 Zürich	1987	Lötscher-Jakob, Dorothea Terrassenweg 33 3360 Herzogenbuchsee	2003	Mösle, Hansueli Dr. oec. et lic. rer. publ. Scheitlinstr. 6 9000 St. Gallen	1986
Lämmli, Max Tobelhofstr. 209 8044 Zürich	1978	Maeder, Andreas Imbodenstr. 28 9016 St. Gallen	1997	Müller, Hans-Ulrich, Pfarrer Pilatusstr. 35 5703 Seon	1992
Langenauer, Jakob Wilfried-Heusserstr. 96 8632 Tann	2000	Mani-Oertle, Trudi Biderstr. 38 3006 Bern	1996	Müller, Jürg Unterdorfstr. 12 9472 Grabs	1991
Langenegger, Hans Rebackerweg 6 8135 Langnau am Albis	1958	Manser, Chlätus ch. de la forêt 12 1784 Courtepin	2002	Müller, Hans Farbmülistr. 8 9425 Thal	1957
Lauffer, Felix Am Schützenweiher 20 8400 Winterthur	1983	Meier, Walter Brüeggli 1127 9633 Hemberg	1981	Müller-Schnegg, Heinz Wartstr. 27 8400 Winterthur	1991
Lechleitner, Anna Bachstr. 5 9327 Tübach	1964	Meier, Ernst Unterrindal 75 9234 Rindal	1998	Neff, Albert Grubenstr. 24 8404 Winterthur	2001
Lehmann, Albert Pünt 18 8598 Bottighofen	2005	Meier-Abderhalden, Ruth Weissenrainstr. 55 8707 Uetikon am See	1989	Niederer, Roland Staanackerstr. 21 8234 Stetten SH	1994
Linherr, Walter ch. des Planchamps 3 1066 Epalinges	1969	Meier-Keller, Oskar Weingartenstr. 16 8708 Männedorf	1978	Niederer, Michael Poststr. 24 8212 Neuhausen	1994

Niederer-Hadorn, Paul Heidenerstr. 6 9034 Eggersriet	1966	Reich, Regula Südstr. 88 8008 Zürich	2001	Schmid, Doris Wiesentalstr. 6b 9000 St. Gallen	1959
Nüesch, Christian Brunnenwiesenstr. 15 8105 Regensdorf	1992	Rhiner, Oskar, Dr. Seeweg 8 8590 Romanshorn	1966	Schneider-Künzler, Ursula Waldistr. 36 8134 Adliswil	1994
Oberkircher, Walter, Pfarrer Alte Zürcherstr. 20 8918 Unterlunkhofen	1987	Rohner, Kaspar Im Gässli 37 8162 Steinmaur	1989	Schneiter, Bruno Rütiweg 129 3072 Ostermundigen	1992
OBV Ostschweizerischer Blindenfürsorge-Verein Bruggwaldstr. 37b 9008 St. Gallen	1973	Rüegg, Jacques Hallerstr. 62 3012 Bern	1981	Schneiter, Gustav Stallikonstr. 36 8903 Birmensdorf ZH	1992
Pagani, Emilio, Dr. Redingstr. 3 9000 St. Gallen	1959	Ruf, Arthur Höhenweg 6 9552 Bronschhofen	2005	Schoch-Diethelm, Hans Erlewis 27 8234 Stetten SH	1991
Pfändler-Schneiter, Marianne Albertstr. 2 5432 Neuenhof	1996	Rusch, Gerold, Dr. Signalstr. 47 9400 Rorschach	2001	Schreiber, Sabine Speicherstr. 36 9000 St. Gallen	2006
Preisig, Stella Schlossstr. 114 3008 Bern	1984	Rüsch, Arthur, Dr. Altersheim Wiborada Hinterchirchstr. 7 9304 Bernhardzell	1941	Signer, Christian Elisabethenstr. 41 4051 Basel	1991
Preisig, H.R., Dr. Postfach 47 4105 Biel-Benken BL	1987	Schärer, Anna Toblerstr. 19 8044 Zürich	2006	Signer, Gerold Espenstr. 22 9630 Wattwil	1984
Preisig, Paul ch. de la Donnaz 3 1802 Corseaux	1963	Scherrer, Hanny Keltenstr. 12 8125 Zollikerberg	1983	Signer, Hans Georg Byfangweg 37 4051 Basel	1982
Raster, Peter Bächelackerstr. 9 8132 Hinteregg	1998	Schiess, Menga Burg Rufi 20 8762 Schwanden GL	2004	Sonderegger, Hans Asylstr. 20 9424 Rheineck	1989
Rechsteiner, Vida Rebbergstr. 7B 8832 Wollerau	2004	Schläpfer, Alfred Dürrenmattweg 21 4123 Allschwil	2002	Sonderegger-Eugster, Hans Uetlibergstr. 48 8045 Zürich	1982
Rechsteiner, Hermann Rebbergstr. 7B 8832 Wollerau	2004	Schlüter, Ferry Sven Weinbergstr. 49 6300 Zug	2003	Sonderegger-Eugster, Monika Brandschenkestr. 150 8002 Zürich	1999

Sonderer, Franz Aubrigstr. 9 8800 Thalwil	1987	Tobler, Edgar Fällandenstr. 9 8600 Dübendorf	1964	Wilhelm, Ulrich, Pfarrer Burgstr. 17 5012 Schönenwerd	1988
Steiner-Hunziker, Heidi Niederbürerstr. 7 9245 Oberbüren	1970	Ueberschlag, Doris Marktgasse 5 9000 St. Gallen	2002	Willen-Alder, Meta Ringweg 14 3661 Uetendorf	2001
Steingruber, Christian, Dr. route des Grandseys 537 1564 Domdidier	2002	Vonaesch, Alberto Fliederstr. 18 9010 St. Gallen	1996	Willen-Alder, Fritz Ringweg 14 3661 Uetendorf	2001
Strebel, Hanspeter Altenwegenstr. 35 9015 St. Gallen	1994	Vonaesch-Nef, Elisabeth Lessingstr. 12a 9008 St. Gallen	1965	Willi, Adolf Breiteackerstr. 6 8422 Pfungen	1986
Stricker-Enggist, Hans, Dr. Staatsstr. 115B 3626 Hünibach	1964	Wagner, Eva Brandschenkestr. 150 8002 Zürich	2002	Witschi, Peter Speicherstr. 24 9000 St. Gallen	1986
Sturzenegger-Huber, Romi Tödistr. 23 8304 Wallisellen	1981	Waldburger, Hanspeter Alpenstr. 30 3066 Stettlen	1977	Wolfensberger-Heim, Willi Hauptstr. 19 9030 Abtwil SG	1960
Sutter AG, Ernst Fleischwarenfabrik 9201 Gossau SG	1969	Waldburger, Kurt Wülflingerstr. 149a 8408 Winterthur	1989	Zehnder, Rita Hueb 75 9200 Gossau SG	1996
Tachezy, Ruedi Konkordiastr. 23 9000 St. Gallen	1978	Weder, Hanny Obere Kirchstr. 18 8304 Wallisellen	2001	Zellweger, Alfred Postfach 237 9434 Au SG	1973
Tanner, Albert, Prof. Dr. Gryphenhübeliweg 3 3006 Bern	1979	Werder, Elisabeth, Dr. med. Seuzacherstr. 68 8400 Winterthur	1989	Zellweger-Tanner, Stephanie Sevogelstr. 69 4052 Basel	1980
Tanner, Walter Im Gjuch 6 8932 Mettmenstetten	1994	Werschler-Bänziger, Margrit Grünastr. 16 9016 St. Gallen	1953	Zellweger-Tanner, Laurenz, Dr. Sevogelstr. 69 4052 Basel	2000
Thalmann-Schiess, Annelies Hofackerstr. 5 8372 Wiezikon b.Sirnach	1997	Wiesner-von Arx, Vreni Püntstr. 9 Kindhausen ZH 8604 Volketswil	1996	Zimmermann, Anita, Dr. med. Neumülstr. 8 9424 Rheineck	2005
Thöny, Jakob Gaua 7215 Fanas	1987	Wild, Peter, Dr. Tellstr. 19 9000 St. Gallen	1998	Zobrist, Hans Werner Packerweg 23 4852 Rothrist	1970



		Ausland	
Zöllig-Lutz, Gerda Hard 11 8408 Winterthur	2001		
Zünd, Marcel Marweesstr. 13 9014 St. Gallen	2001	Altherr-Sturzenegger, Dorothea Château de la Sauvatte F-3240 Tronget	1996
Züst, Kurt Untere Bühlenstr. 115 8708 Männedorf	1968	Jäger, A., Prof. Dr. Remterweg 44 DE-33617 Bielefeld	1969
Züst, Markus, Dr. iur. Bahnhofstr. 14 9430 St. Margrethen SG	1994	Schoch, Bruno, Dr. phil. Treburerstr. 12 DE-64516 Moerfelden-Walldorf	2000

# Mitgliederbestand nach Gemeinden

## Mitgliederbestand Ende August 2006

Urnäsch	52	Heiden	134
Herisau	317	Wolfhalden	48
Schwellbrunn	22	Lutzenberg	10
Hundwil	20	Wienacht-Tobel	2
Stein	23	Walzenhausen	55
Schönengrund	31	Reute	10
Waldstatt	37	Appenzell	169
Teufen	169	Haslen	9
Bühler	37	Weissbad	14
Gais	57	Brülisau	3
Speicher	85	Gonten	9
Trogen	90	Oberegg	27
Rehetobel	105		
Wald	25	Auswärtige	256
Grub	26	Ausland	3
Übertrag	<u>1096</u>	Total	<u>1845</u>

<i>Ehrenmitglieder:</i>	<i>Ernennung</i>
Fritz Frischknecht, Unterwasser	1991
Pfr. Paul Brüttsch, Herisau	1994
Arthur Sturzenegger, Rehetobel	1996
Hans Künzle, Herisau	1998
Walter Koller, Haslen	2000
Hermann Müller, Urnäsch	2003

Bemerkung: Mitglieder, die seit zwei oder mehr Jahren ihren Beitrag nicht bezahlt haben, wurden aus dem Mitgliederverzeichnis gestrichen.

Adressänderungen im Mitgliederverzeichnis sind zu richten an:  
Hans Bischof, Hord, 9035 Grub AR

# Verzeichnis der mit der AGG im Schriftenaustausch stehenden Institutionen

Tauschstelle: Kantonsbibliothek von Appenzell A.Rh., Trogen

- Aargau: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
- Appenzell A.Rh.: Kantonsbibliothek Appenzell A.Rh. in Trogen  
Staatsarchiv Appenzell A.Rh. in Herisau
- Appenzell I.Rh.: Kantonsbibliothek Appenzell I.Rh.  
Historischer Verein Appenzell
- Basel: Historisch-Antiquarische Gesellschaft Basel (Universitätsbibliothek Basel)
- Bern: Bibliothek des Historischen Vereins des Kantons Bern (Stadt- und Universitätsbibliothek)  
Schweizerische Landesbibliothek
- Bregenz: Vorarlberger Landesarchiv
- Frauenfeld: Thurgauische Kantonsbibliothek
- Freiburg i. Br.: Universitätsbibliothek, Zeitschriftenakzession
- Fribourg: Deutscher geschichtsforschender Verein des Kantons Fribourg (Kantonsbibliothek)
- Glarus: Historischer Verein des Kantons Glarus (Landesbibliothek Glarus)
- Konstanz: Universitäts-Bibliothek
- Lausanne: Société d'Histoire de la Suisse Romande (Bibliothèque Cantonale et Universitaire, Lausanne)
- Leipzig: Die Deutsche Bibliothek / Deutsche Bücherei
- Liechtenstein: Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein
- London: The British Museum, State Paper Room
- Luzern: Zentralbibliothek Luzern
- Neuenburg: Bibliothèque Publique de la Ville de Neuchâtel
- St.Gallen: Historischer Verein des Kantons St.Gallen  
Kantonsbibliothek St.Gallen
- Schaffhausen: Historischer Verein des Kantons Schaffhausen  
Stadtbibliothek Schaffhausen
- Solothurn: Historischer Verein des Kantons Solothurn
- Strasbourg: Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg
- Thurgau: Historischer Verein des Kantons Thurgau
- Vorarlberg: Vorarlberger Landes-Bibliothek
- Washington: The Library of Congress, Exchange and Gift Division, Washington D.C.
- Winterthur: Stadtbibliothek Winterthur
- Zug: Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug
- Zürich: Zentralbibliothek Zürich  
Schweizerisches Landesmuseum  
Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG)



## 4. Anhang

# Appenzeller Bibliografie 2005

*Hermann Bischofberger* (Kantonsbibliothek Appenzell I. Rh., Appenzell)

*Matthias Weishaupt* (Kantonsbibliothek Appenzell A. Rh., Trogen)

Die Appenzeller Bibliografie verzeichnet alle Medien sowie die wichtigsten unselbständigen Publikationen aus dem Jahr 2005, die aufgrund von Autorenschaft, Thematik oder Verlagsort einen Bezug zum Appenzellerland oder zu einem der beiden appenzellischen Halbkantone haben. Erstellt wird die Appenzeller Bibliografie jeweils von den beiden Kantonsbibliotheken in Appenzell A. Rh. und Appenzell I. Rh. Da die beiden kantonalen Bibliotheken mit unterschiedlichen Bibliothekssystemen arbeiten, werden die ausser- und innerrhodischen Medien separat aufgelistet. Ein Unterschied besteht darin, dass bei den Medien für Appenzell I. Rh. der Eingang älterer Dokumente in der hier vorliegenden gedruckten Version festgehalten wird, währenddem sich das ausserrhodische Medienverzeichnis auf den Nachweis der Neuerscheinungen im Jahr 2005 beschränkt und den Eingang älterer Dokumente nur im elektronischen Bibliothekskatalog nachführt. Hermann Bischofberger hat in diesem Jahr die Medien zum Jubiläum «600 Jahre Appenzellerland/600 Jahre Schlacht am Stoss» freundlicherweise separat zusammengestellt. Die Ausserrhoder und die Innerrhoder Bibliografie sind nach der gleichen Systematik aufgebaut und werden durch ein gemeinsames Verzeichnis der Verfasserinnen und Verfasser erschlossen.

Die ausserrhodischen Medien werden mit dem Bibliothekssystem Aleph im St. Galler Bibliotheksnetz erfasst und bleiben über die Drucklegung des Jahrbuches hinaus gespeichert und im Internet zugänglich ([www.ar.ch/kantonsbibliothek](http://www.ar.ch/kantonsbibliothek) → Katalogabfrage). Die Aufnahmen der innerrhodischen Medien sind wie bis anhin mit bibliotheksinternen Katalogen erfasst. Eine ausführliche Bibliografie wird jeweils auch im Innerrhoder Geschichtsfreund veröffentlicht.

## *Richtlinien für die Aufnahmen*

Die Appenzeller Bibliografie verzeichnet Schriften und audiovisuelle Medien, die das Appenzellerland bzw. die beiden Kantone Appenzell A. Rh. und Appenzell I. Rh. betreffen; ebenso unselbständige Publikationen, Aufsätze in Sammelwerken, Beiträge in Zeitschriften und grössere Artikel in Zeitungen, sofern sie einen thematisch grundlegenden Bezug zum Appenzellerland oder zu einem der beiden Halbkantone haben.

Aufgenommen werden zudem Medien, die in den beiden Kantonen Appenzell A. Rh. und Appenzell I. Rh. erarbeitet, publiziert oder verlegt werden, und zwar auch dann, wenn sich diese Medien thematisch nicht mit «Appenzellichem» befassen. Sie werden als Nachweis für das kulturelle Leben und Schaffen in der Bibliografie aufgeführt. Zeitungen und Zeitschriften, die im Appenzellerland verlegt werden, werden bei ihrem erstmaligen Erscheinen in die Bibliografie aufgenommen.

Obwohl zum Teil Gegenstand der Sammlungen in den beiden kantonalen Bibliotheken, werden folgende Medien in der Bibliografie nicht aufgeführt: Lexikonartikel; Medien appenzellischer Institutionen mit nicht-appenzellischen Themen; Jahresberichte von Institutionen, Vereinen und Firmen ohne thematisch selbständige Darstellungen; Amtsdruckschriften, Gesetzessammlungen, Gerichtsent-scheide; spätere, unwesentlich veränderte Auflagen von bereits angezeigten Medien; Rezensionen, Ausstellungsberichte, Berichte von Veranstaltungen; Adressverzeichnisse; Fahrpläne; Plakate, Postkarten und Prospekte.





1



2



6



12

## Medien Appenzell A. Rh.

### 1

#### ALLGEMEINES

##### 1.1

###### Periodika

- 1 *Newsletter* / hrsg. von der Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann. – Herisau

##### 1.1.1

###### Zeitungen

- 2 *Herisauer Zeitung*: Unabhängige Wochenzeitung für Herisau und Umgebung; Mitteilungsblatt für die Gemeinde Herisau und das Appenzeller Hinterland. – Erscheint wöchentlich. – Herisau: [S.n.]

##### 1.2

###### Reiseführer

- 3 *Kraaz, Marcel*. – Skitouren Glarus – Sankt Gallen – Appenzell: von den Glarner Alpen zum Alpstein / Marcel Kraaz und Thomas Wälti. – 4. überarb. und erw. Aufl. – Bern: Verlag des SAC, 2005

##### 1.3

###### Karten und Pläne

- 4 *Berggasthäuser im Alpstein* / hrsg. vom Bergwirteverein Alpstein. – [S.l.]: [s.n.], [2000–2005]
- 5 *Kolb, Gerhard*. – Alpenpanorama vom Belchen [Kartenmaterial]: 270 km Föhnsticht vom Säntis bis zum Montblanc / fotografiert von Gerhard Kolb. – Tübingen: Silberburg-Verlag, 2005  
Farbiges Fotopanorama. – Titel vom Umschlag

- 6 *St. Gallen Appenzellerland Toggenburg – Säntis* [Kartenmaterial]: Wanderkarte = Hiking Map = Carte de randonnée pédestre = Carta escursionistica. – 1:60000. – Schönbühl: Hallwag Kümmerly+Frej, 2005

### 2

#### LAND UND SIEDLUNG

##### 2.2

###### Landesnatur

##### 2.2.2

###### Gewässer

- 7 *Elliker, Peter*. – Wasserreiche Sonderwoche: Die Teufner Sek-Klasse 2c erforscht die Gewässer Sitter, Goldach und Tosbach / Peter Elliker *Appenzeller Zeitung*. – Jg. 178 (2005), Nr. 228 (30. September), S. 55
- 8 *Mc Ghee, Mea*. – Wie Tränen des Himmels: Porträts verschiedener Seen im Appenzellerland / Mea Mc Ghee *Appenzeller Magazin*. – 2005, Nr. 9, S. 8–22

##### 2.2.4

###### Pflanzen

- 9 *Beck, Roland*. – Der König der Baumgiganten: Lukas Wieser gehört zu den besten Kennern des Mammutbaumes in der Schweiz / Roland Beck *Appenzeller Zeitung*. – Jg. 178 (2005), Nr. 68 (22. März), S. 36
- 10 *Tobler, Ruth*. – Lebensraum und Ort der Schönheit: winterliches Gartengespräch mit dem Gaiser Toni Kuster über seinen Garten in der kalten Jahreszeit / Ruth Tobler und Reinhard Eisenhut *Appenzeller Zeitung*. – Jg. 178 (2005), Nr. 28 (3. Februar), S. 53

- 11 *Widmer, Rudolf*. – Appenzeller Flora: Kartei der Appenzeller Pflanzen / Rudolf Widmer. – [Trogen]: [Rudolf Widmer], [2005]  
Enthält: Ordner 1: PTERIDOPHYTA Gefäß-Sporenpflanzen; GYMNOSPERMAE Nacktsamer; RANUNCULACEAE Hahnenfussgewächse bis SALICACEAE Weidengewächse  
Enthält: Ordner 2: BRASSICACEAE Kreuzblüher bis APIACEAE Doldengewächse  
Enthält: Ordner 3: GENTIANACEAE Enziane bis ASTERACEAE Korbblüher  
Enthält: Ordner 4: MONOCOTYLEDONAE Einkeimblättrige
- 12 *Widmer, Rudolf*. – Giftige Pflanzen aus Feld, Wald und Garten / Rudolf Widmer. – [Trogen]: Selbstverlag, 2005
- 13 *Widmer, Rudolf*. – Verführerisch schöne Beeren: 80 wild wachsende Pflanzen im Appenzellerland sind mehr oder weniger giftig / Rudolf Widmer  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 191 (18. August), S. 49
- 2.2.5**  
**Tiere**
- 14 *Weber, Sandra*. – Verhaltens-ABC Umgang mit Hunden / Bild und Text: Sandra Weber. – [S.l.]: [s.n.], [2005]
- 15 *Weishaupt, Achilles*. – Tierwelt des Appenzellerlandes: bisher unbeachtet gebliebene Quellen bringen neue Erkenntnisse über die Fauna zu Tage / Achilles Weishaupt  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 27 (2. Februar), S. 47
- 2.4**  
**Stadt- und Landesplanung**
- 16 *Schnellmann, Maria*. – Lokdepot Heiden: Projektarbeit / Maria Schnellmann; Fotos von Andreas Butz. – Heiden: [S.n.], 2005
- 3**  
**GESCHICHTE**
- 3.0**  
**Allgemeines**
- 17 *Bischof, Franz Xaver*. – Das historische Lexikon der Schweiz und die Ostschweiz / Franz Xaver Bischof. Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees. – 2005, H.123, S. 209–215
- 18 *Bischofberger, Hermann*. – Ueli Rotach und sein Denkmal: Der Held Innerrhodens gehört mittlerweile zur innerrhodischen Staatssymbolik / Hermann Bischofberger. – [Appenzell]: [Appenzeller Volksfreund], [2005]  
Appenzeller Volksfreund, Beilage 600 Jahre Schlacht am Stoss vom 19.5.2005, S. 11
- 19 *Fässler, Hans*. – Reise in Schwarz-Weiss: Schweizer Ortstermine in Sachen Sklaverei / Hans Fässler; Vorw. von Joseph Philippe Antonio; Fotos von Markus Traber. – Zürich: Rotpunktverlag, 2005
- 20 *Hürlemann, Hans*. – Der Landeskunde verpflichtet: in Appenzell, Herisau, Urnäsch, Wolfhalden und Stein befasst man sich mit appenzellischen Themen / Hans Hürlemann  
600 Jahre Schlacht am Stoss / 600 Jahre Appenzellerland. – 2005, S. 32–33
- 21 *Inauen, Roland*. – Uli Rotach, ein besonderes Kapitel appenzellischer Erinnerungskultur / Roland Inauen und Matthias Weishaupt  
Appenzellische Jahrbücher. – 2004, S. 98–117
- 22 *Kreis, Georg*. – Jubiläen und Schlachtgedenken: zivile Überlegungen zur «militärischen» Erinnerungskultur in der Schweiz / Georg Kreis  
Appenzellische Jahrbücher. – 2004, S. 13–40. – Referat an der 172. Jahresversammlung der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft am 20. Nov. 2004
- 23 *Weishaupt, Achilles*. – Weltliche Gedenkeiern auf dem Stoss: ein beliebter Ort für Festlichkeit – mehrere Anlässe mit nationalem Charakter belegt / Achilles Weishaupt. – [Appenzell]: [Appenzeller Volksfreund], [2005]  
Appenzeller Volksfreund, 16.6.2005, S. 7
- 24 *Witschi, Peter*. – Appenzellische Denkmal-Euphorie und Zentenerfeiern: eine kommentierte Rückschau / Peter Witschi  
Appenzellische Jahrbücher. – 2004, S. 88–97
- 3.0.1**  
**Quellen, Quellenkunde, Archivkunde, Archivinventare**
- 25 *Burgen in Appenzell: ein historischer Überblick und Berichte zu den archäologischen Ausgrabungen auf Schönenbüel und Clanx / Jakob*



16



17



19



29

Obrecht ... [et al.]; mit Beitr. v. Öрни Akeret ... [et al.]. – Basel: Schweizerischer Burgenverein, 2005 (Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters; Bd. 32)

### 3.0.3

#### Historische Hilfswissenschaften

- 26 *Sonderegger, Stefan, 1958-*. – Wappentier des Landes Appenzell: ein Diskussionsbeitrag / Stefan Sonderegger  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 217 (17. September), S. 55
- 27 *Weishaupt, Achilles*. – Das Appenzeller Wappentier im Mittelalter: bildliche Darstellungen in Chroniken zeigen auch einen Bären, der auf allen Vieren geht / Achilles Weishaupt. – [Appenzell]: [Appenzeller Volksfreund], [2005]  
Appenzeller Volksfreund, 2.6.2005, S. 5
- 28 *Weishaupt, Achilles*. – Das Wappentier des Landes Appenzell: im Mittelalter gibt es recht verschiedene Darstellungen des Wappentieres von Appenzell / Achilles Weishaupt  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 213 (13. September), S. 45

### 3.3

#### Mittelalter

- 29 *600 Jahre Schlacht am Stoss / 600 Jahre Appenzellerland*. – Herisau: [Medienhaus], 2005  
Beilage der Appenzeller Zeitung vom 28. April 2005
- 30 *Bischofberger, Hermann*. – Rechtsgeschichte mit Blick auf den Stoss: «Die Staatsgewalt ruht wesentlich im Volke und wird von demselben an der Landsgemeinde ausgeübt» / Hermann Bischofberger. – [Appenzell]: [Appenzeller Volksfreund], [2005]

Appenzeller Volksfreund, Beilage 600 Jahre Schlacht am Stoss vom 19.5.2005, S. 9

- 31 *Blickle, Peter*. – «Frihaiten, die wir von Künge[n] haben»: Die Schlacht am Stoss vom 17. Juni 1405 brach die Herrschaft des Reichsklosters St. Gallen im Appenzellerland / Peter Blickle  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 139 (17. Juni), S. 55
- 32 *Blum, Iris*. – Kaum entdeckt – schon verschwunden: zum legendären Bild der Kriegerinnen am Stoss / Iris Blum  
600 Jahre Schlacht am Stoss / 600 Jahre Appenzellerland. – 2005, S. 10–11
- 33 *Blum, Iris*. – «Wie Männer im flatternden Hirtenhemd»: zur legendären Rolle der Kriegerinnen in der Schlacht am Stoss / Iris Blum  
Appenzellische Jahrbücher. – 2004, S. 41–58
- 34 *Dörig, Toni*. – Was Schulkindern erzählt wird: Darstellung der Appenzeller Freiheitskriege in Schul- und Heimatbüchern beider Appenzell / Toni Dörig  
600 Jahre Schlacht am Stoss / 600 Jahre Appenzellerland. – 2005, S. 18–19
- 35 *Inauen, Roland*. – Mit aufrechtem Bären in die Schlacht: Das älteste erhaltene Banner dürfte schon in der Schlacht am Stoss vorangetragen worden sein / Roland Inauen  
600 Jahre Schlacht am Stoss / 600 Jahre Appenzellerland. – 2005, S. 44
- 36 *Küng, Josef*. – Das Schlachtgeschehen am Stoss: Die Appenzeller stützten sich auf Erfahrungen der Innerschweizer / Josef Küng  
600 Jahre Schlacht am Stoss / 600 Jahre Appenzellerland. – 2005, S. 6
- 37 *Niederstätter, Alois*. – Bauernrevolte und Burgenbruch? Regionale Ereignisse des Jahres 1405 im südlichen Vorarlberg / Alois Niederstätter  
Das Land im Walgau. – 2005, S. 11–29

- 38 *Saxer, Hans*. – Schlacht am Stoss – nicht nur ein Innerrhoder Thema: Zeitreise für Innerrhoden und Ausserrhoden in den gemeinsamen Ursprung / Hans Saxer. – [Appenzell]: [Appenzeller Volksfreund], [2005]  
Appenzeller Volksfreund, Beilage 600 Jahre Schlacht am Stoss vom 19.5.2005, S. 11
- 39 *Schmid, Carlo*. – Die «Bodenseerevolution»: wenn gesteckte Ziele die eigenen Kräfte übersteigen / Carlo Schmid-Sutter. – [Appenzell]: [Appenzeller Volksfreund], [2005]  
Appenzeller Volksfreund, Beilage 600 Jahre Schlacht am Stoss vom 19.5.2005, S. 9
- 40 *Sonderegger, Stefan, 1958-.* – Die «Appenzeller Freiheitskriege», oder: «Die Appenzeller und St. Galler Freiheitskriege»? / Stefan Sonderegger  
Das Land im Walgau. – 2005, S. 30–40. – Siehe auch: Die Vorgeschichte der Appenzellerkriege 1403 und 1405 – Zur Rolle der Städte und ihrer Bündnisse. In: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 122. Heft, 2004
- 41 *Sonderegger, Stefan, 1958-.* – «Die Appenzeller Freiheitskriege», oder: «Die Appenzeller und St. Galler Freiheitskriege»? / Stefan Sonderegger  
Appenzeller Kalender auf das Jahr 2006. – Trogen. – 2006, S. 50–58
- 42 *Sonderegger, Stefan, 1958-.* – Die Skelette vom Kappelhof: die Gefechte vom Hauptlisberg und von Kappel. Parallel zur Schlacht am Stoss wurde vor 600 Jahren auch vor St. Gallen gekämpft / Stefan Sonderegger  
St. Galler Tagblatt. – 17. Juni 2005
- 43 *Sonderegger, Stefan, 1958-.* – Die vergessene Schlacht. Die Gefechte am Hauptlisberg und bei Kappel von 1405: unterschätzte St. Galler Beiträge zum Sieg der Appenzeller in der Schlacht am Stoss / Stefan Sonderegger  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 143 (22. Juni), S. 57
- 44 *Sonderegger, Stefan, 1958-.* – Vorgeschichte der Appenzeller Kriege, oder: «Die Appenzeller und St. Galler Kriege» / Stefan Sonderegger  
600 Jahre Schlacht am Stoss / 600 Jahre Appenzellerland. – 2005, S. 16–17
- 45 *Sonderegger, Stefan, 1958-.* – Eine Zeit grosser Veränderungen: Einblick in gesellschaftliche, wirtschaftliche und demographische Verhältnisse im 14. und 15. Jahrhundert / Stefan Sonderegger  
600 Jahre Schlacht am Stoss / 600 Jahre Appenzellerland. – 2005, S. 14–15
- 46 *Stettler, Bernhard*. – Die Appenzellerkriege in der Chronistik / Bernhard Stettler  
Appenzellische Jahrbücher. – 2004, S. 28–40
- 47 *Weishaupt, Achilles*. – «Der ward der Welt übel gefallen»: Abt Kuno von Stoffeln und das Verhältnis des Klosters St. Gallen zum Land Appenzell – eine Spurensuche / Achilles Weishaupt. – [Appenzell]: [Appenzeller Volksfreund], [2005]  
Appenzeller Volksfreund, Beilage 600 Jahre Schlacht am Stoss vom 19.5.2005, S. 7
- 48 *Weishaupt, Achilles*. – Jeanne d'Arc von Brengenz: zur Rolle der Frauen in einem wichtigen Ereignis der Appenzeller Geschichte / Achilles Weishaupt  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 86 (14. April), S. 61
- 49 *Weishaupt, Achilles*. – «Sunst hand si in nüd mögen umbringen»: neuere Forschungen erweisen die Existenz von Ueli Rotach doch eher als wahrscheinlich / Achilles Weishaupt. – [Appenzell]: [Appenzeller Volksfreund], [2005]  
Appenzeller Volksfreund, Beilage 600 Jahre Schlacht am Stoss vom 19.5.2005, S. 5
- 50 *Weishaupt, Matthias*. – Uli Rotach: Faktum oder Fiktion? Diskussion um die Existenz des «Appenzeller Freiheitshelden» / Matthias Weishaupt  
600 Jahre Schlacht am Stoss / 600 Jahre Appenzellerland. – 2005, S. 8–9
- 51 *Züst, Ernst*. – 1445: Sieg an der Wolfhalden: im Museum Wolfhalden werden die kriegerischen Zeiten des Vorderlandes dokumentiert / Ernst Züst.  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 130 (7. Juni), S. 45

### 3.4

#### Neuzeit bis 1789

- 52 *Brändle, Fabian*. – Demokratie und Charisma: fünf Landsgemeindekonflikte im 18. Jahrhundert / Fabian Brändle. – [Zürich]: Chronos, 2005  
Diss. phil. Univ. Basel, 2002
- 53 *Früh, Margrit*. – Steckborner Kachelöfen des 18. Jahrhunderts / Margrit Früh. – Frauenfeld: Huber, 2005



40



46



52



53

- 54 *Surber, Kaspar.* – There is no Hinterland: Hans Fässlers Buch «Reise in Schwarz-Weiss» über die Beteiligung der Schweiz am Sklavenhandel / Kaspar Surber  
Saiten. – St. Gallen. – Nr. 138 (2005), S. 30–31

### 3.6

#### Von 1918 bis 1945

- 55 *Fässler, Peter.* – Ein Schiessen zu Ehren der Helden: Seit 1927 führt der Stoss-Schützenverband das Stoss-Schiessen durch / Peter Fässler  
600 Jahre Schlacht am Stoss / 600 Jahre Appenzellerland. – 2005, S. 28
- 56 *Schlegel, Johann Ulrich.* – Carl Spitteler, oder kann man gleichzeitig Europäer und Schweizer sein? / Johann Ulrich Schlegel  
Appenzeller Kalender auf das Jahr 2006. – Trogen. – 2006, S. 75–79
- 57 *Strebel, Hanspeter.* – Festspiele und Denkmaleinweihungen: Wie die Erinnerung an die Schlacht am Stoss 1905 und 1955 begangen wurde / Hanspeter Strebel  
600 Jahre Schlacht am Stoss / 600 Jahre Appenzellerland. – 2005, S. 31
- 58 *Strebel, Hanspeter.* – Wiedervereinigung kein Thema: Eine gewisse Diskussion wurde letztmals beim Landteilungs-Jubiläum 1997 geführt / Hanspeter Strebel  
600 Jahre Schlacht am Stoss / 600 Jahre Appenzellerland. – 2005, S. 30
- 59 *Weishaupt, Achilles.* – Anlass mit grossem Ansehen bei Skifahrern: Am 16. Juni vor 70 Jahren wurde erstmals ein Säntis-Sommer-Skirennen durchgeführt / Achilles Weishaupt. – [Appenzell]: [Appenzeller Volksfreund], [2005]  
Appenzeller Volksfreund, 11.06.2005, S. 6
- 60 *Weishaupt, Achilles.* – Päpste im Appenzellerland: Sie waren auch im Appenzellerland: Papst Pius XII. und Johannes XXIII. / Achilles Weishaupt  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 91 (20. April), S. 47

### 3.7

#### Seit 1945

- 61 *Bieri, René.* – Blick in die Heimat / René Bieri  
Appenzeller Kalender auf das Jahr 2006. – Trogen. – 2006, S. 117–125
- 62 *Bieri, René.* – Gemeindechronik von Appenzell A.Rh. für das Jahr 2004 / von René Bieri, Martin Hüsler, Isabelle Kürsteiner  
Appenzellische Jahrbücher. – 2004, S. 141–211
- 63 *Bühler, Jürg.* – Landeschronik von Appenzell A.Rh. für das Jahr 2004 / Jürg Bühler  
Appenzellische Jahrbücher. – 2004, S. 120–140
- 64 *Koller, Walter.* – Landeschronik von Appenzell I.Rh. für das Jahr 2004 / Walter Koller  
Appenzellische Jahrbücher. – 2004, S. 212–235
- 65 *Thuma, Peter.* – Bevölkerungs- und Finanzstatistik 2004 der Gemeinden Ausserrhodens und der Bezirke Innerrhodens / Peter Thuma und Josef Gmünder  
Appenzellische Jahrbücher. – 2004, S. 236–237

## 4

### RECHT, STAAT, POLITIK

#### 4.0

##### Allgemeines

- 66 *Ausserrhodens.* Wir: 7 Departemente. 10 Projekte. Eine Zukunft. / Kantonskanzlei Appenzell Ausserrhodens. – Herisau: Kantonskanzlei, 2005
- 67 *Bieri, René.* – Die Jugend, ein wichtiger Faktor: über 30 Jubiläumsanstalten auf Ausserrhoder Boden / René Bieri



66



92



98



101

600 Jahre Schlacht am Stoss / 600 Jahre Appenzellerland. – 2005, S. 35

- 68 *Bieri, René.* – Seit 1999 ist «Stoss» ein Thema: Oberförster Peter Raschle – das «Mädchen für alles» der Innerrhoder Organisatoren / René Bieri  
600 Jahre Schlacht am Stoss / 600 Jahre Appenzellerland. – 2005, S. 34

- 69 *Gedanken* zum 1. August: Blick in die Zukunft Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 176 (30. Juli), S. 45  
Enthält: Ich stelle mir vor: Appenzell in 20 Jahren / Beatrice Gmünder  
Enthält: Ausserrhoden braucht einen monumentalen Wert / Thomas Widmer  
Enthält: Aber tönt nicht alles ein bisschen hohl? / Hanspeter Spörri

- 70 *Merz, Hans-Rudolf.* – Vier Lehren nach dem Stoss: Botschaften für die heutige Generation aus dem historischen Schlachtereignis / Bundesrat Hans-Rudolf Merz  
600 Jahre Schlacht am Stoss / 600 Jahre Appenzellerland. – 2005, S. 3

- 71 *Rohner, Markus.* – Ein Land – zwei Kantone: mit den Landammännern Alice Scherrer (AR) und Bruno Koster (AI) auf dem Schlachtfeld am Stoss / von Markus Rohner  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 115 (20. Mai), S. 13

- 72 *Rohner, Markus.* – Die späte Rache der Appenzeller: Die Appenzeller kriegen sich diesen Juni kaum ein vor Freude, dass sie vor 600 Jahren am Stoss die Habsburger verprügelten / Markus Rohner  
Saiten. – St. Gallen. – Nr. 135 (2005), S. 36–39

- 73 *Scherrer, Alice.* – 600 Jahre Appenzellerland: Ausserrhoden und Innerrhoden werden das Appenzellerland / Alice Scherrer

600 Jahre Schlacht am Stoss / 600 Jahre Appenzellerland. – 2005, S. 3

- 74 *Schwegler, Daniela.* – Die muntere Suche nach dem verlorenen Lachen: Viele Beamte aus Appenzell Ausserrhoden haben das Lachen verlernt. Im Lachseminar von Clown Pello / Text: Daniela Schwegler; Fotos: René Ruis  
Schweizer Familie. – Zürich. – 2005, Nr. 13, S. 20–22

#### 4.1

##### Rechts- und Verfassungsgeschichte

- 75 *Sonderegger, Stefan, 1927–>.* – Karl Siegfried Bader als Philologe / Stefan Sonderegger. – Sonderdruck. – Zürich: Schulthess, 2005 (Forschung zur Rechtsarchäologie und Rechtlichen Volkskunde; Bd. 23)

#### 4.2

##### Einzelne Sachgebiete

##### 4.2.1

##### Staatliches und kommunales Recht und Verwaltung

- 76 *Lutz, Paul-Otto.* – Personalgesetz im Kanton Appenzell Ausserrhoden – Chance verpasst! / Paul Otto Lutz  
Fokus – Regionalinfo der VPOD. – 2005, Nr. 3, 1 Seite

##### 4.2.2

##### Öffentliche Aufgaben und Einrichtungen

- 77 *Dörig, Toni.* – Personalgesetz – ein Abbaugesetz? Personalverbände von Appenzell Ausserrhoden sind unzufrieden: Wo bleibt die Sozialpartnerschaft? / Toni Dörig  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 40 (17. Februar), S. 19





104



106



107



122

- 78 *Strebel, Hanspeter.* – Zwei Kulturen zusammenführen: Monatsinterview mit Regierungsrätin Marianne Koller / Hanspeter Strebel Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 214 (14. September), S. 49

#### 4.2.3

##### Steuern und Finanzen

- 79 *Strebel, Hanspeter.* – Finanzausgleich erreicht seine Ziele: Im Jahr 2005 werden in Ausserrhoden 6,4 Mio. Franken als Finanzausgleich ausgerichtet – Zwischenbilanz fällt positiv aus / Hanspeter Strebel Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 152 (2. Juli), S. 51

#### 4.2.5

##### Militär und Polizei

- 80 Die *Knochenarbeit* nach dem Seebeben: Schaltzentrale des Identifikationsteams in Trogen Neue Zürcher Zeitung. – 2005, Nr. 27, S. 13
- 81 *Ritter, Hansjörg.* – Polizeilicher Auftrag – frei von Rassismus / Hansjörg Ritter Tangram. – Bern. – 2005, Nr 17, S. 52–53
- 82 *Strebel, Hanspeter.* – Emotionen haben derzeit keinen Platz: Der Ausserrhoder Kantonspolizeikommandant Hansjörg Ritter koordiniert den Einsatz der Identifizierungsteams für Seebeben-Opfer / Hanspeter Strebel Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 6 (8. Januar), S. 13

#### 4.2.7

##### Wahlen, Volksabstimmungen

- 83 *Dossier* «Regierungsratswahlen 2005»: Wahlprospekte. – [S.l.]: [s.n.], 2005  
Ersatzwahl für Ständerat Hans Altherr

#### 4.2.8

##### Politik

- 84 *Kantone* verlieren an politischem Kolorit: Wie Appenzell Ausserrhoden zu Fraktionen kam Neue Zürcher Zeitung. – 2005, Nr. 266, S. 9
- 85 *Kleiner, Marianne.* – Mit liberalen Lösungen wieder an die Spitze: Die Reformkräfte haben schwere Zeiten hinter sich / von Marianne Kleiner Neue Zürcher Zeitung. – 2005, Nr. 9, S. 85. – Beilage: 225 Jahre Neue Zürcher Zeitung
- 86 *Rohner, Markus.* – Das letzte freisinnige Paradies: Im Kanton Appenzell Ausserrhoden spielt die FDP noch immer die Rolle einer Staatspartei / Markus Rohner Der Bund. – Bern. – 2005, 14. Februar, S. 9
- 87 *Rohner, Markus.* – Das letzte freisinnige Paradies: In Ausserrhoden spielt die FDP noch immer die Rolle einer Staatspartei / Markus Rohner Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 40 (17. Februar), S. 13

## 5

### BEVÖLKERUNG UND GESELLSCHAFT

#### 5.0

##### Allgemeines

- 88 *Bühnendokumentation* Festspiel «Ueli Rotach» [Filmmaterial] = Festspiel Ueli Rotach: in zwei Teilen. – Bühler: Fabrik Am Rotbach, 2005  
Schnitt und Produktion: Thomas Karrer; Kamera: Karin Bucher, Rico Fischbacher, Thomas Karrer. – Ländercode 2. – Enthält: Teil 2 (Dauer 59 Min.) Bild VII (Umzug und Denkmalenthüllung) bis Bild X (Am Stoss, Epilog)  
Enthält: Teil 1 (Dauer 93 Min.) Prolog, Bild I

- (die vier Jahreszeiten) bis Bild VI (Hochzeitsturm)
- 89 *Dörig, Christiane*. – Zwischen den Kulissen: Festspiel Ueli Rotach: 600 Jahre Schlacht am Stoss / Christiane Dörig; mit einem Geleitwort von Jean Grädel. – Appenzell: Appenzeller Volksfreund, 2005
- 90 *Dossier* «600 Jahre Appenzellerland / 600 Jahre Schlacht am Stoss», 2005. – [S.l.]: [s.n.], 2005
- 91 *Füglistaller, Urs*. – Zwischen Realität und Glorifizierung: Wie wirbt man für das Appenzellerland? – Gedanken zum Thema / von Urs Füglistaller  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 228 (30. September), S. 57
- 92 *Glarner, Hannes*. – Ueli Rotach: Dialekt-Festspiel für den Kanton Appenzell Innerrhoden anlässlich der Gedenkeierlichkeiten «600 Jahre Schlacht am Stoss» am 18. Juni 2005 / von Hannes Glarner; Regie: Jean Grädel; Musik: Arnold Alder; Übertragung in den Innerrhoder Dialekt: Jakob Fässler; historische Beratung: Hermann Bischofberger. – [S.l.]: [s.n.], [2005] Texte hochdeutsch und in Appenzeller Dialekt
- 93 *Krummenacher, Jörg*. – Kein einig Appenzellerland am Stoss: kritische Anmerkungen zum Abschluss des Gedenkjahres. – [Zürich]: [NZZ Verlag], 2005  
In: Neue Zürcher Zeitung, Donnerstag 29. Dez. 2005, Nr. 304, S. 15
- 94 *Nussbaumer, Hannes*. – Zwei Welten am Fuss des Alpsteins: Ausserrhoden feiert morgen 600 Jahre Appenzellerland, Innerrhoden 600 Jahre Schlacht am Stoss. Ein kleiner Unterschied mit viel Symbolik / von Hannes Nussbaumer  
Artikel im Tages-Anzeiger vom 17. Juni 2005, S. 5
- 95 *Scherrer, Alice*. – «David gegen Goliath» / Alice Scherrer. – [Appenzell]: [Appenzeller Volksfreund], [2005]  
Appenzeller Volksfreund, Beilage 600 Jahre Schlacht am Stoss vom 19.5.2005, S. 1
- 96 *Schläpfer, Franziska*. – «Min Vatter ischt en Appenzeller»: Die Autorin des Schweizer Lexikons der populären Irrtümer wagt sich an Appenzeller Irrtümer / Franziska Schläpfer  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 29 (4. Februar), S. 47
- 97 *Schmid, Carlo*. – Gipfelpunkt eines zähen Freiheitskriegs: die politische Bedeutung der Geschehnisse am Stoss – was uns die Ereignisse zu sagen haben / Carlo Schmid-Sutter. – [Appenzell]: [Appenzeller Volksfreund], [2005]  
Appenzeller Volksfreund, Beilage 600 Jahre Schlacht am Stoss vom 19.5.2005, S. 1
- 98 *Spörri, Hanspeter*. – Mehr oder weniger patriotisch: 1. August / Hanspeter Spörri. – St. Gallen: Verlags AG, 2005  
Publiziert in: «Anzeiger – die Wochenzeitung für die Ostschweiz», 2005, Nr. 30, 27. Juli
- 99 *Uelis Erben*: zur 600-Jahr-Feier Schlacht am Stoss 2005 [Filmmaterial]: eine Erinnerung an das Festspiel «Ueli Rotach» in Appenzell. – Bühler: Fabrik Am Rotbach, 2005  
Regie: Thomas Karrer. – Ländercode 2. – Enthält: Aussagen aus Interviews mit: Noldi Alder, Marie-Theres Büchler, Adalbert Fässler  
Enthält: Probenausschnitte: Probenausschnitt vom 19. Mai 2005 «Bauernverband»; Probenausschnitt vom 03. Juni 2005 «Gaukler und Feuerschlucker»; Probenausschnitt vom 8. Juni 2005 «Standortsuche Chor»  
Enthält: Specials: Von «Ueli» und seinem Züchter; vom Bühnenboden und dem schwarzen Trapez; von den Bärten und den nächtlichen Stunden
- 100 *Wegelin, Peter, 1928-.* – Grundwerte im Wandel der Zeit / Peter Wegelin  
Wir ziehen Bilanz. – Stäfa: Zürichsee Druckerei, 2005. – Zur Haltung der Schweiz im Zweiten Weltkrieg, S. 185–194

## 5.2

### Einzelne Sachgebiete

#### 5.2.1

##### Soziale Schichten und Gruppen

- 101 *Achtung Alter!* Zum 25-jährigen Bestehen der Geriatriischen Klinik und des Pflegeheims am Bürgerspital St. Gallen / hrsg. von Dorothee Guggenheimer, Christoph Hürny, Stefan Sonderegger. – St. Gallen: Niedermann, 2005

#### 5.2.3

##### Freizeit, Unterhaltung

- 102 *50 Jahre Interessengemeinschaft Waffenlauf Schweiz: 1955–2005 / Hrsg.: Dominik*



126



127



128



142

Schlumpf. – Sulgen: D. Schlumpf, 2005  
Titelvariante: Jubiläumsschrift 50 Jahre IGWS. –  
Titelvariante: 50 Jahre IGWS

- 103 *Coulin, David.* – Die schönsten Gratwanderungen der Schweiz / David Coulin; unter Mitarb. von Françoise Funk Salami ... [et al.]. – Aarau: AT Verlag, 2005
- 104 *De Cristofaro-Wipf, Irene.* – Appenzeller Bienen und ihr flüssiges Gold / Irene de Cristofaro-Wipf  
Appenzeller Magazin. – 2005, Nr. 7, S. 14–25
- 105 *Dumler, Helmut.* – Bergwanderungen im Appenzeller Land: fünfzig ausgewählte Tal- und Höhenwanderungen im Appenzeller Land und seinen Randgebieten: mit 56 Farbfotos sowie 50 Wanderkärtchen im Massstab 1:50000 und 1:100000 / Helmut Dumler. – 5. Aufl. – München: Bergverlag Rudolf Rother, 2005 (Rother Wanderführer)
- 106 *Dyttrich, Bettina.* – Kreuz und quer durchs Toggenburg: 17 Wanderungen zwischen Säntis und Schnebelhorn / Bettina Dyttrich; mit Fotos von Walter Dyttrich und Bettina Dyttrich. – Zürich: Rotpunktverlag, 2005 (Naturpunkt)
- 107 *Hüsler, Martin.* – Die schönsten Rundwanderungen im Appenzellerland / Martin Hüsler. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2005 (Appenzeller Magazin; 2005, Frühling). – Spezialausgabe Frühling 2005
- 108 *Hüsler, Martin.* – Schritt für Schritt nach oben: die Ballspielgemeinschaft (BSG) Vorderland / Martin Hüsler  
Appenzeller Magazin. – 2005, Nr. 1, S. 6–9
- 109 *Hugentobler, Corina.* – Von Seesicht bis Gebirgspanorama: eine Übersicht über die sieben Nordic-Fitness-Centers des «Nordic Fitness Parks Appenzellerland» / Corina Hugentobler

Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 192 (20. August), S. 54–55

- 110 *Mc Ghee, Mea.* – Das «fliegende Komponistenhaus»: Frédéric Fischer aus Trogen stellt sein privates Segelflugzeugmuseum vor / Mea Mc Ghee  
Appenzeller Magazin. – 2005, Nr. 6, S. 22–25
- 111 *Mc Ghee, Mea.* – Ein Unikum: In Teufen existiert die weitherum einzige öffentliche Dörranlage / Mea Mc Ghee  
Appenzeller Magazin. – 2005, Nr. 10, S. 6–7
- 112 *Ostschweiz* : das Liederbuch / hrsg. von Gastro Thurgau. – Sulgen: Verlag Niggli AG, 2005
- 113 *Regionalfussball* im Appenzellerland: Beilage der Appenzeller Zeitung zum Saisonstart 2005/2006  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), 13. August, Beilage

#### 5.2.4 Lebensstil, Lebensweise

- 114 *Bünzli, Annette.* – Was lesen die appenzelischen Landammänner? Interview mit Alice Scherrer und Carlo Schmid zum Weltbuchtag 2005 / Annette Bünzli; Doris Überschlag. – Appenzell: Volksfreund, 2005  
Fotokopie aus: Appenzeller Volksfreund vom 23. April 2005, S.13
- 115 *Zöllig, Richard.* – «Da werde ich bleiben bis ans Ende»: ein Gespräch zwischen Konrad Hummmer und Hans Fässler über tradierte und selbst gewählte Lebensprinzipien, über Badewannen und Haifischeiche, die Schweiz und die Sklaverei / notiert von Adrian Riklin und Kaspar Surber  
Saiten. – St. Gallen. – Nr. 130 (2005), S. 12–14. – Im Prinzip. – St. Gallen. – S. 12–14

## 5.2.5

**Gesundheits- und Sozialwesen, Medizin**

- 116 *Berhalter, Roger*. – Im Paragrafen-Wald: Apotheker Samuel Büechi entwickelt Zulassungen für pflanzliche Heilmittel / Roger Berhalter Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 90 (19. April), S. 14
- 117 *Büechi, Samuel*. – Behandlung der Hypercholesterinämie: Knoblauchpulver / Samuel Büechi. – Bern: Verlag Hans Huber, 2005 Schweizer Apothekerzeitung. – 2005/24, S. 916–918
- 118 *Büechi, Samuel*. – Herbes labialis: Phytotherapie versus Aciclovir / Samuel Büechi, Franz-Martin Janggen. – Neuhausen: Rosenfluh Publikationen, 2005  
Phytotherapie: schweizerische medizinische Zeitschrift für Phytotherapie – für praktizierende Ärzte und Pharmazeuten. – Jg. 5 (2005), Nr. 5, S. 28–30
- 119 *Büechi, Samuel*. – Nachtruhe und Lärm: eine Umfrage der IG Stiller im Quartier Heiligkreuz von St. Gallen / Samuel Büechi, IG Stiller. – Trogen: IG Stiller Pressestelle, 2005
- 120 *Büechi, Samuel*. – Panax ginseng: roter oder weisser Ginseng? / Samuel Büechi  
In: pharm/Fachzeitschrift für die Apotheke, Nr. 5/2005; S. 11–13
- 121 *Büechi, Samuel*. – Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*): neue Erkenntnisse zu einem alten Heilmittel / Samuel Büechi und Tankred Wegener  
Schweiz. Zschr. GanzheitsMedizin. – Jg. 17 (2005), Nr. 3, S. 167–170. – Fotokopie
- 122 *Donatsch, Peter*. – Gesundheit: Gespräche mit Heilern / Peter Donatsch und Yvon Mutzner. – Bad Ragaz: Antares und Rho, 2005
- 123 «*Ich bin schockiert über diesen Brief*»: Der Offene Brief von 40 Ausserrhoder Ärzten im Zusammenhang mit der Demission von Chirurgie-Chefarzt Rudolf Baudenbacher hat für viel Aufsehen gesorgt. Gesundheitsdirektorin Alice Scherrer nimmt zu den Fragen Stellung / Interview: Hanspeter Strebler  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 8 (11. Januar), S. 45
- 124 *Jacoby, Sybil*. – «Wer versteht, entwickelt Heilkräfte»: Interview mit Naturarzt Johann Schmid / Sybil Jacoby  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 228 (30. September), S. 36
- 125 *Open trial to assess aspects of safety and efficacy of combined herbal cough syrup with ivy and thyme / Samuel Büechi, Roger Vögelin, Mónica Mennet-von Eiff... [et al.]*. – Freiburg: Karger, 2005  
Forschende Komplementärmedizin und Klassische Naturheilkunde – Research in Complementary and Classical Natural Medicine. – 2005/12, S. 328–332
- 126 *Schmid, Johann, 1953->*. – Sprechstunde Naturarzt: ein Plädoyer für die Ganzheitliche biologische Medizin / Johann Schmid. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2005
- 127 *Theus, Balz*. – Für immer und ewig? Gelähmt – verurteilt: Schicksale von Patientinnen und Patienten, Dr. Guido A. Zäch und sein langer Weg, zur Geschichte der Paraplegie in der Schweiz, ein Gerichtsurteil: Fakten und Meinungen. – Zürich: Scalo Verlag, 2005
- 128 *Verzeichnis der Sozialeinrichtungen und Spitaldienste in Appenzell A. Rh. und Appenzell I. Rh. sowie der Region St. Gallen: Ausgabe 2005 / hrsg. von der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft*. – [S.I.]: [s.n.], 2005

## 5.2.6

**Öffentliche Meinung und Publizistik (Pressewesen)**

- 129 *App, Rolf*. – Auf dem Säntis, wo denn sonst? Die «Ostschweizer Radio- und Fernsehgesellschaft» (ORG) wird 75 Jahre alt / Rolf App  
St. Galler Tagblatt, 21.10.2005, S. 32
- 130 *Auer, Eugen*. – Der Merker: Dossier 2004/05 / Eugen Auer. – St. Gallen: Tagblatt
- 131 *Egli, Monika*. – St. Galler Tagblatt übernimmt Appenzeller Medienhaus zu 100 Prozent: Für den 75-jährigen Herisauer Peter Schläpfer beginnt der Ruhestand: Hans-Peter Klausner, Geschäftsleitungsvorsitzender der St. Galler Tagblatt AG, wird neuer Verwaltungsratspräsident des Appenzeller Medienhauses / Monika Egli  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 285 (6. Dezember), S. 17
- 132 *Heuberger, Barbara*. – «S'isch nütz wie ooglich»: Otto Schoch nimmt Fernsehen und Radio ge-



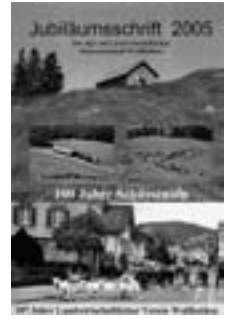
144



147



148



150

gen vieles in Schutz. Aber der Ombudsmann kritisiert auch einiges / Barbara Heuberger Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 169 (22. Juli), S. 22

133 «Wir suchen die Nuggets»: Marcel Steiner vom Appenzeller Verlag. Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 215 (15. September), S. 36

134 *Wüthrich, Christiane*. – Um nie zu sagen: «Ach hätte ich nur!»: Ursina Naef aus Speicher wanderte nach Chile aus / Christiane Wüthrich Appenzeller Magazin. – 2005, Nr. 2, S. 29–31

## 6

### WIRTSCHAFT UND VERKEHR

#### 6.0

##### Allgemeines

135 *Dossier* «Neu angesiedelte Firmen»: lose Serie der Appenzeller Zeitung. – Herisau: Appenzeller Medienhaus, 2005

136 *Hugentobler, Corina*. – Jugendarbeitslosigkeit / Corina Hugentobler, Christine König Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 24 (30. Januar), S. 46–47

137 *Hummler, Konrad*. – Der Beitrag der IHK zur Sicherung des Produktionsstandortes Ostschweiz: Referate, gehalten an der IHK-Generalversammlung vom 16. Juni 2005 in Uzwil / Konrad Hummler, Hubertus Schmid. – St. Gallen: IHK St. Gallen-Appenzell, 2005 (Schriftenreihe der Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell; Nr. 28)

138 *Rohner, Markus*. – Ein Fuss in der Tür: 60 000 Hausierer der Ulrich Jüstrich AG verkaufen erfolgreich Kosmetika rund um den Globus / Markus Rohner NZZ-Folio. – Zürich. – 2005, Nr. 11, S. 44–45

139 *Slongo, Ursula*. – «Wir müssen unsere Rolle bewusst wahrnehmen»: Gespräch mit Hans Diem und Peter Schmid / Ursula Slongo und Hans Diem

Magnet. – Herisau. – Jg. 92 (2005), Nr. 2, S. 4–5

140 *Strebel, Hanspeter*. – 22 Säntisstrassen-Täfel einweihen: Rück- und Ausblick der Wirtschaftsförderung Appenzell Ausserrhoden / Hanspeter Strebel Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 23 (28. Januar), S. 17

#### 6.1

##### Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte

141 *Bischofberger, Hermann*. – 130 Jahre Appenzeller Bahnen: Betriebsaufnahme am 12. April 1875 auf der Strecke Winkeln-Herisau / Hermann Bischofberger. – [Appenzell]: [Appenzeller Volksfreund], [2005] Appenzeller Volksfreund, 9.7.2005, S. 5

142 *Bodensee*: Reise-Lesebuch zu Wirtschaft, Kultur und Technik / hrsg. von Leo Schmid. – Zürich: almundo, 2005

143 *De Cristofaro-Wipf, Irene*. – Der Seidenweber: Fast fünfzig Jahre hat Josef Schmid für die «Siedegasi» in Thal gearbeitet. Nach seiner Pensionierung restaurierte er seinen alten Handwebstuhl aus dem Jahre 1870. In Heiden kann der Oldtimer besichtigt werden. / Irene De Cristofaro-Wipf Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 193 (22. August), S. 24

144 *Fuchs, Thomas*. – Mahlen, Bläuen, Sägen: 250 Mühlen im Appenzellerland / Thomas Fuchs ... [et al.]. – Herisau: Verlag Appenzeller Hefte, 2005 (Das Land Appenzell; 35). – mit Beiträgen von: Robert Soltermann, Erich Gollino, Ernst Züst,





159



161



165



170

Marcel Zünd, Erika Graf, Esther Johnson, Fredi Altherr

- 145 *Hofmann, Heini*. – Von der Heilkraft der Berge: als Wasser und Luft noch Heilmittel waren / Heini Hofmann  
St. Galler Bauer. – Flawil. – 2005, Nr. 34, S. 33–37
- 146 *Hutter, Thomas*. – 100 Jahre Strom Appenzell: 1905–2005 / Thomas Hutter. – Appenzell: Feuerschaugemeinde, 2005
- 147 *JUST* aktuell: Jubiläumsausgabe = JUST actuel: Numéro «spécial jubilé» = JUST attuale: Edizione dell'anniversario: anniversary edition / Redaktion und Text Andrea Benz; hrsg. Ulrich Jüstrich. – Altstätten: RVA Druck und Medien AG, 2005  
Mehrsprachig: englisch, französisch, italienisch und deutsch. – Jubiläumsausgabe zu 75 Jahre JUST
- 148 *Killer, Peter*. – 175 Jahre Sefar: Am Anfang war das Seidenbeutel Tuch / Recherchen und Text: Peter Killer. – Rüşchlikon: Sefar AG, 2005  
Anlässlich des 175-Jahr-Jubiläums der Sefar-Gruppe erschienen
- 149 *Koch, Céline*. – Molkenkuren: frühe Touristen im Appenzellerland / Céline Koch  
Bodensee. – 2005, S. 273–284
- 150 *Schläpfer, Eugen*. – 100 Jahre Schüssenalp, 107 Jahre Landwirtschaftlicher Verein Wolfhalden: Jubiläumsschrift 2005 der Alp- und Landwirtschaftlichen Genossenschaft Wolfhalden / Eugen Schläpfer. – Wolfhalden: [s.n.], 2005
- 151 *Witschi, Peter*. – Textile Welten am Bodensee / Peter Witschi  
Bodensee. – 2005, S. 223–244

## 6.2 Einzelne Sachgebiete

### 6.2.1 Land-, Forst- und Landwirtschaft, Jagd, Fischerei

- 152 *Dörig, Toni*. – Heimatgefühl bei den Konsumenten: Landwirtschaftlicher Verein Appenzell Ausserrhoden: Der Milchmarkt nach dem Ausstieg aus der Kontingentierung / Toni Dörig  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 20 (25. Januar), S. 18
- 153 *Ferrari, Esther*. – Wo der Baldrian wächst und die Tiere glücklich sind: zu Besuch auf «Altenstein» in Heiden / Esther Ferrari  
St. Galler Bauer. – Flawil. – 2005, Nr. 24, S. 5–7
- 154 *Ferrari, Esther*. – Zu Besuch im Bio-Arche Hof: Die Urnäser Bauern sind kritisch / Text und Bilder: Esther Ferrari  
St. Galler Bauer. – Flawil. – 2005, Nr. 27, S. 19–21
- 155 *Götz, Michael*. – Ist eine Kuh nur eine Kuh? – Bei einem Bauernbrunch in Urnäsch / Michael Götz  
St. Galler Bauer. – Flawil. – 2005, Nr. 31, S. 7–9
- 156 *Götz, Michael*. – Lohnt sich überbetrieblicher Maschineneinsatz: [Beispiele von Hilfe des Maschinenring Appenzellerland] / Michael Götz  
St. Galler Bauer. – Flawil. – 2005, Nr. 49, S. 35–36
- 157 *Lutz, Rosmarie*. – Jeder vierte Liter kann nicht als «Bio» verkauft werden: Hauptversammlung Bio-Ring Appenzellerland in Trogen / Text u. Bild: Rosmarie Lutz  
St. Galler Bauer. – Flawil. – 2005 Nr. 3, S. 32–33
- 158 *Mc Ghee, Mea*. – Zwei währschafte Älplergerichte: «Fenz» und Rohmzonne / Mea Mc Ghee  
Appenzeller Magazin. – 2005, Nr. 9, S. 26–27
- 159 *Neues Handbuch Alp*: Handfestes für Alpleute, Erstaunliches für Zaungäste / Giorgio Hösl ...





171



172



196



201

[et al.]. – Mollis: zalpverlag, 2005. Frühere Auflagen unter dem Titel: Handbuch Alp

### 6.2.3

#### Energie

- 160 *Bühler, Jürg.* – «Im Minimum 7500 Stromzähler»: Die kleinen kommunalen Elektrizitätswerke müssen sich in den nächsten Jahren neu orientieren, wollen sie längerfristig weiter bestehen: zu diesem Schluss kommt der Heidler Roger W. Sonderegger in seiner jetzt publizierten Doktorarbeit / Interview: Jürg Bühler Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 51 (2. März), S. 45

### 6.2.4

#### Handwerk, Gewerbe, Industrie

- 161 *Appenzellerland.* natürlich besser! An idyllischer Lage inmitten würziger Bergluft und Natur haben die Appenzeller Produkte ihre Heimat / Hrsg.: Appenzellerland Regionalmarketing AG. – [S.l.]: [s.n.], [2005]
- 162 *Heller, Andreas.* – Um die Wurst: «ken fette Sausiech»: die Krautwurst aus dem Appenzellerland / Andreas Heller NZZ-Folio. – Zürich. – 2005, Nr. 12, S. 73
- 163 *Hüsler, Martin.* – Textilien wollen veredelt sein: Textilveredelung: Beispiele aus Ausserrhoden / Martin Hüsler Appenzeller Magazin. – 2005, Nr. 3, S. 10–21
- 164 *Mc Ghee, Mea.* – Schmachthafte Appenzellerin: die Appenzeller Siedwurst / Mea Mc Ghee Appenzeller Magazin. – 2005, Nr. 11, S. 8–19

### 6.2.5

#### Fremdenverkehr, Gastronomie

- 165 *Attinger, Gabrielle.* – Alpstein: Sterne zählen, fischen und ins Tal schweben: Weekend-Tipp für

Geniesser / Gabrielle Attinger  
Weekends für Geniesser. – 2005, S. 42–49

- 166 *Eggenberger, Peter.* – Musikantenhöck und Fondueplausch: Margrit und Sepp Wild im Ochsen Stein AR / Peter Eggenberger Stubete: die volkstümliche Schweizer Zeitschrift. – 2005, Nr. 3, S. 49–51
- 167 *Egli, Monika.* – «Man kann nicht alles vermarkten»: der Innerrhoder Landammann Bruno Koster zu den Vorwürfen nach dem Nein zur Umstrukturierung der Tourismus-Organisationen / Monika Egli Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 152 (2. Juli), S. 49
- 168 *Kühnis, Michael.* – Konzept zur Attraktivitätssteigerung des Kantons Appenzell AR für den Bereich Gruppenreisen bezüglich Angebotsgestaltung und Vermarktung: Diplomarbeit 2005 / Michael Kühnis. – [Schachen]: [Michael Kühnis], 2005  
Kopie der Diplomarbeit der Höheren Fachschule für Tourismus Graubünden
- 169 *Müller, Silvia.* – Der andere Hotelführer: umweltfreundlich logieren in der Schweiz / Silvia Müller, Sabine Reichen; Roman Keller (Fotos). – Neuauflage 2005. – Zürich: Rotpunktverlag, 2005  
Enthält: Ferien- und Bildungshaus Lindenhühl, Trogen. – S. 150  
Enthält: Appenzellerhof, Speicher. – S. 142
- 170 *Ruch, Peter.* – Zwischen Bodensee und Appenzell: die besten Restaurants (in Appenzell Auser- und Innerrhoden) / von Peter Ruch Schweizer Illustrierte. – Zofingen: Ringier. – Jg. 94 (2005), Nr. 38, S. 14–27. – Vorstellung einiger Restaurants aus Urnäsch, Rehetobel und Stein. Mit Karte und Adressen

- 171 *Säntis* der Berg: Angebote 2005. – [Schwägalp]: [Säntis-Schwebebahn AG Hotel und Gastronomie], 2005
- 172 *Weiss, Martin*. – Appenzell: klein, aber oho. Appenzellerkäse, Siedwürste und Mostbröckli. Wie kaum eine andere Schweizer Region hat das Appenzellerland verstanden sich als kulinarische Marke zu etablieren: [verschiedene Portraits von Restaurants im Appenzellerland, Rezepte sowie Karte] / Martin Weiss Urchuchi. – S. 120–147
- 173 *Widmer, Margrith*. – Luftseilbahn brachte Aufschwung: vor 70 Jahren nahm die Säntis-Schwebbahn ihren Betrieb auf / Margrith Widmer Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 176 (30. Juli), S. 15

### 6.2.7

#### Verkehr, Kommunikation

- 174 *Vogt, Martin*. – Vier Bahnen am Traualtar: Ab 2006 gibt es nur noch eine Appenzeller Bahn, aber eine starke / Martin Vogt Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 132 (9. Juni), S. 15

### 6.2.8

#### Banken, Finanzwesen, Versicherungen

- 175 *Kantonalbank* Post: Sonderzeitung der St. Galler Kantonalbank zur Eröffnung der Niederlassung Teufen. – [S.l.]: [s.n.], 2005

## 7

### KIRCHE UND RELIGION

#### 7.0

##### Allgemeines

- 176 *Hugentobler, Corina*. – «Jeder hat seinen eigenen Gott»: Artan Sadiku hat für seine Maturaarbeit eine Woche in einem Benediktinerkloster verbracht / Corina Hugentobler Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 23 (28. Januar), S. 41
- 177 *Strebel, Hanspeter*. – Zusammen «genauer hinschauen»: Doris Brodbeck, Leiterin der Fachstelle «Weltweite Kirche und Entwicklungszusammenarbeit», lanciert Lesekampagne zu Krimi über Frauenhandel (Petra Ivanov: Fremde Hände) / Hanspeter Strebel St. Galler Tagblatt, 5.11.2005, S. 17

#### 7.1

##### Religions- und Kirchengeschichte

- 178 *Witschi, Peter*. – St. Gallen – Einsiedeln – Santiago: Pilgerspuren am Bodensee / Peter Witschi Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. – Friedrichshafen. – 2005, H. 123, S. 59–69
- 179 *Witschi, Peter*. – Wider das «unnützlich, liechtfertige, gottlose Kilbibleben»: ein Sturmlauf gegen katholische Traditionen im reformierten Ausserrhoden / Peter Witschi Magnet. – Herisau. – Jg. 92 (2005), Nr. 8, S. 6

#### 7.3

##### Evangelische Kirche

- 180 «*Mönchsein* ist keine Realitätsflucht»: Elf Monate war der reformierte Pfarrer von Trogen, Andreas Marti, unterwegs auf Weltreise durch Klöster verschiedenster Religionen auf drei Kontinenten / Interview: Hanspeter Strebel Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 41 (18. Februar), S. 19
- 181 *Wüthrich, Christa*. – Zwischen Kirche und Konfekt: Marilene Hess ist evangelische Pfarrerin in Teufen, Journalistin und Pralinenverkäuferin / Christa Wüthrich Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 30 (5. Februar), S. 41

## 8

### VOLKSTUM UND SPRACHE

#### 8.0

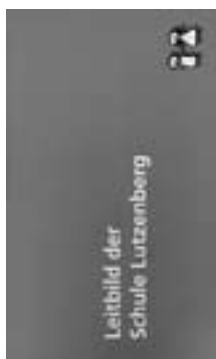
##### Allgemeines

- 182 *Giger, Andreas*. – «Eigensinn macht Spass»: Gedanken über Freiheit auf «appenzellisch» / Andreas Giger Magnet. – Herisau. – Jg. 92 (2005), Nr. 6, S. 4–5

#### 8.1

##### Sprachgeschichte

- 183 *Sonderegger, Stefan, 1927->*. – Mittelalterliche Rhetorik als verbale Streitkultur: das Beispiel Notkers des Deutschen von St. Gallen / Stefan Sonderegger. – Tübingen: Narr, 2005  
SA a.: «Krieg und Frieden» – Auseinandersetzung und Versöhnung in Diskursen. S. 195–205



204



206a



219



220

## 8.2

### Volkskunde, Brauchtum

- 184 *Ackermann, Andreas*. – «Bhüets Gott Lyb ond Seel, Hab ond Guet»: Seit über vierzig Jahren ruft Albert Neff den Alpsegen oben auf dem Alpsigel / Andreas Ackermann  
Magnet. – Herisau. – Jg. 92 (2005), Nr. 8, S. 8–9
- 185 *Doepfner, Andreas*. – Von Appenzell bis ins Bergell: warum Innerrhoder Bauernmaler in ihren Alpauzfügen nicht Folklore abbilden / Andreas Doepfner. – Zürich: NZZ, 2005  
NZZ, 2005, 19. Mai, S. 61
- 186 *Hürlemann, Hans*. – «... ein Hapach und ein Zonen»: Der «Chäs-Happech», eines der ältesten Appenzeller Gerichte, wird nächstens auf SF DRS vorgestellt / Hans Hürlemann  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 69 (23. März), S. 41
- 187 *Hürlemann, Hans*. – Salpeter aus Dreck und Wasser. Die Urnäscherin Cornelia Nef hat sich für ihre Maturaarbeit mit einem alten Gewerbe beschäftigt: dem Salpetersieden / Hans Hürlemann  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 52 (3. März), S. 19
- 188 *Hürlemann, Hans*. – Der Schwanzbeisser im Ohr: Die berühmte Appenzeller Ohreschuefe hängt an einem Rätsel, das hier gelüftet werden soll / Hans Hürlemann  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 157 (8. Juli), S. 47
- 189 *Stäubli, Johannes*. – Ode fürs Gefühl: das Landsgemeindelied – ein Lied für alle / Johannes Stäubli  
Magnet. – Herisau. – Jg. 92 (2005), Nr. 8, S. 2
- 190 *Weishaupt, Achilles*. – Alter Silvester als Protest: Das Datum des alten Silvesters ist in Urnäsch

das letzte Überbleibsel eines selbstbewussten Widerstands gegen den neuen Kalender / Achilles Weishaupt  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 9 (12. Januar), S. 43

## 8.3

### Sprache, Mundart

- 191 *Signer, David*. – Gefährliche Kräfte «kanalisieren»: was haben afrikanische und appenzelische Heiler gemeinsam? / David Signer  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 133 (10. Juni), S. 53
- 192 *Sonderegger, Stefan, 1927->*. – Thurgauer Namen – kulturgeschichtliche Herausforderung ohne Grenzen: Festansprache zur Buchpremiere «Thurgauer Namenbuch» am 12. September 2003 in der Kartause Ittingen / Stefan Sonderegger. – Frauenfeld: Verlag des Historischen Vereins des Kantons Thurgau, 2005  
SA a.: Thurgauer Beiträge zur Geschichte. Bd. 141 (2004), S. 171–180

## 9

### BILDUNGSWESEN, WISSENSCHAFT

## 9.0

### Allgemeines

- 193 *Dossier* «Jugendberufsweltmeisterschaft in Helsinki»: mit Beteiligung der beiden Appenzeller Jonas Buff (Teufen) und Reto Welz (Trogen)
- 194 *Schule* als Arbeitsplatz: Mitarbeiterbeurteilung zwischen Absicht, Leistungsfähigkeit und Akzeptanz / Markus Sigrist, Theo Wehner, Anne Legner (Hrsg.). – Zürich: Pestalozzianum Verlag, 2005

**9.1****Geschichtliches**

- 195 *Müller, Thomas Christian*. – Exilliteraten, Exilverlage, Exilpublizistik: zur Situation der Zensurflüchtlinge in der Schweiz um 1848 / Thomas Christian Müller. – [Bielefeld]: [Aisthesis Verlag], [2005]  
Fotokopie aus: Forum Vormärz Forschung, Jahrbuch 2004, S. 309-334
- 196 *Ramsauer, Peter*. – Zieh aus deines Vaters Hause: die Lebenswanderung des Pädagogen Johannes Ramsauer im Bannkreis Pestalozzis / Peter Ramsauer. – Oldenburg: Isensee Verlag, 2005

**9.2****Schulen**

- 197 *Dossier* «Schulen Ausserrhoden»: verschiedene Berichte aus der Appenzellerzeitung über die Schulen und das Schulwesen im Kanton Appenzell Ausserrhoden. – [Herisau]: [Meyer u. Zuberbühler], [2005]
- 198 Das *Netzwerk* des Hans Höhener: Auch im Appenzellerland entsteht eine neue Sportschule Neue Zürcher Zeitung. – 2005, Nr. 75, S. 17
- 199 *Nüesch, Rosmarie*. – Vom Waisenhaus zur Schule Roth-Haus [1. Teil]: aus einer Zeit, als das Wohlergehen der Waisen noch weitgehend Privatsache war / Rosmarie Nüesch-Gautschi Tüüfner Poscht. – Jg.10 (2005), Nr. 2, S. 20-21
- 200 *Nüesch, Rosmarie*. – Vom Waisenhaus zur Schule Roth-Haus [2. Teil]: Die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft macht die Verwirklichung einer Heilpädagogischen Schule möglich / Rosmarie Nüesch-Gautschi Tüüfner Poscht. – Jg.10 (2005), Nr. 3, S. 22-23
- 201 *Schwemer, Thomas*. – Ziel erreicht? Untersuchung zur beruflichen Integration ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Sonderschulheims Bad Sonder in Teufen / Thomas Schwemer. – Bern: Edition Soziothek, 2005 (Schriftenreihe Praxis und Theorie der Sozialen Arbeit). – Diplomarbeit an der FHS, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit, Fachrichtung Sozialarbeit und Sozialpädagogik

**9.2.1****Volksschulen**

- 202 *Falk, Christine*. – Ab id Schuel: Schulbereitschaftswerkstatt / Christine Falk; Regina Kunz; Ulrike Schönenberger. – Winterthur: ProKiga-Lehrmittelverlag, 2005
- 203 *Kurz, Judith*. – Kindergarten: Lernort Freispiel, oder: Die Spiel-Spuren lesen lernen / Judith Kurz  
Schulaktiv AR. – 2005, Nr. 4, S. 6-7
- 204 *Leitbild* der Schule Lutzenberg: fünf Leitsätze / hrsg. von der Schule Lutzenberg. – [Lutzenberg]: [s.n.], [2005]  
Entwickelt von Schulleitung, Schulkommission und Lehrer/Innen-Team Lutzenberg
- 205 *Zeugnis* der Volksschule: Sekundarstufe I / Departement Bildung des Kantons Appenzell Ausserrhoden. – Herisau: [Lehrmittelverwaltung], 2005

**9.2.2****Mittelschulen**

- 206 *Klingenberg, Daniel*. – Im Gespräch mit Cäsar: mehr Lust als Frust: Besuch in einer Lateinstunde an den Kantonsschulen Trogen und Wattwil / Daniel Klingenberg  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 50 (1. März), S. 2

**9.3****Kulturelle Einrichtungen, Museen, Bibliotheken, Theater, Kino**

- 206a *Sammlung Carl Meyer* in der Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden in Trogen: Katalog der Handschriften und der Drucke bis 1600 / Gertraud Gamper ... [et al.]; hrsg. von Rudolf Gamper und Matthias Weishaupt. Dietikon-Zürich: Urs Graf Verlag, 2005.
- 207 *Barbey, Gabriele*. – Lesen und Essen: 11 Jahre Dorfbibliothek Herisau, 11 Rezepte / Gabriele Barbey-Sahli. – Herisau: Dorfbibliothek, 2005
- 208 *Benefiz-Auktion*: Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell: Kunst für das Zentrum für Appenzellische Volksmusik / Stiftung Zentrum für Appenzellische Volksmusik (Hrsg.). – [S.l.]: [s.n.], 2005
- 209 *De Cristofaro-Wipf, Irene*. – «Ungeheure Inspirationsquelle»: Perlen aus der internationalen Kunstszene neu in der Ausserrhoder Kantons-



225



233



235



250

- bibliothek / Irene de Cristofaro-Wipf  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 194  
(23. August), S. 18
- 210 *De Cristofaro-Wipf, Irene.* – Wo Kino zum Fest wird: ein beliebter Treffpunkt für ältere Cineasten: das «Kinomol» in Heiden / Irene De Cristofaro-Wipf  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 12  
(15. Januar), S. 32
- 211 *Dörig, Toni.* – Was wurde denn wirklich gelesen? Trogener Bibliotheksgespräche: der Kanon der Aufklärung / Toni Dörig  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 122  
(28. Mai), S. 49
- 212 *Forster, Carole.* – Jeder kann finden, «was ihm gefall»: die Buchhändlerin Carole Forster vom Buchladen Appenzell besuchte die Sammlung Carl Meyer in der Kantonsbibliothek Trogen  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 53  
(4. März), S. 45
- 213 *Fricker, Hans Ruedi.* – Herbert Maeders fantastische Bergwelt: Fotografien aus fünf Jahrzehnten im Alpstein erwandern: neun Berggasthäuser – eine Ausstellung / Hans Ruedi Fricker. – [Appenzell]: [Appenzeller Volksfreund], [2005]  
Appenzeller Volksfreund, 15.06.2005, S. 6
- 214 *Hürlemann, Hans.* – Das Gedächtnis der Kantone: Die Archive in Appenzell und Herisau und die Kantonsbibliotheken hüten Zeugen der Vergangenheit / Hans Hürlemann  
600 Jahre Schlacht am Stoss / 600 Jahre Appenzellerland. – 2005, S. 29
- 215 *Hüsler, Martin.* – Keine Zukunft ohne Herkunft: Staatsarchiv, Landesarchiv und Kantonsbibliotheken / Martin Hüsler  
Appenzeller Magazin. – 2005, Nr. 4, S. 10–23
- 216 *Kost, Irène.* – «Heute ist nicht dein Tag»: Der Künstler und Initiant des Alpstein-Museums H. R. Fricker zieht Bilanz und stellt die geplanten Aktivitäten im neuen Jahr vor / Irène Kost  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 7  
(10. Januar), S. 15
- 217 *Niederhäuser, Peter.* – Der multimediale Freiheitskrieg: 600 Jahre Schlacht am Stoss im Volkskundemuseum Stein AR / von Peter Niederhäuser  
Der Landbote. – Winterthur. – 13. Juni 2005
- 218 *Sprache, Wort und Gossau: 100 Jahre Volksbibliothek Gossau* / Hrsg.: Volksbibliothek Gossau; Red.: Alois Schaller ... [et al.]. – Gossau: Cavelti, 2005, mit Beiträgen von Ursula von Allmen, Rainer Stöckli, Peter Wegelin
- 219 *Trogener Bibliotheksgespräche. Der Kanon der Aufklärung: Informationsmappe für die Referenten* / Kantonsbibliothek AR. – Trogen: Kantonsbibliothek, 2005

## 9.4

### Buch- und Handschriftenkunde

- 220 *Ribaux, Louis.* – Zu Papier gebracht von Autorinnen und Autoren, Verlegerinnen und Verlegern, Buchhändlerinnen und Buchhändlern: Erinnerungen / Louis Ribaux; hrsg. von Jost Hochuli. – St. Gallen: Kommissionsverlag VGS, 2005. (Edition Ostschweiz; Bd. 6)

## 10

### LITERATUR UND KUNST

#### 10.0

##### Allgemeines

- 221 16. Juni [Ton]: Roman Signer im Puls 5 / Roman Signer, Günther Schwarz. – St. Gallen, 2005



253



254



255



256

- (Late Shift; 5,2). – Gespräch zwischen Roman Signer und Günther Schwarz (Sprengmeister) über Sprengen anlässlich der Aktion Puls 5 in Zürich am 16. Juni 2005. – Aufgenommen in St. Gallen für Late Shift am 08.04.2005
- 222 *Badrutt, Ursula*. – «Tut etwas!» Morgen findet die «Kleine Kultur Landsgemeinde (KKL)» 05 in Trogen statt – sie wird von der Ausserrhodischen Kulturstiftung getragen / Ursula Badrutt Schoch  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 99 (29. April), S. 53
- 223 *Bänninger, Alex*. – Der Staat und die Künste: Überlegungen zu einer Hassliebe / von Alex Bänninger  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 116 (21. Mai), S. 30
- 224 *Barbey, Gabriele*. – Wie viel Kultur brauchen 24283 ha Land? / Gabriele Barbey-Sahli  
SAB-Info-CLP. – 2005, Nr.1, S. 17–18
- 225 *Bucher, Karin*. – Wie viel Kultur brauchen 24283 ha Land? [Ton]: eine Hörcollage zum Kulturklima in AR / Karin Bucher; Sabine Wang; Ficht Tanner (Musik). – [S.l.]: [s.n.], [2005]  
Mit: Fredi Altherr, Gabriele Barbey-Sahli, Traudl Eugster, Gisa Frank, Sämi Frick, Mäddel Fuchs, Vera Marke, Ficht Tanner, Matthias Weisshaupt, Marcel Zünd
- 226 *Dokumentation* Bänkliaufzug im Appenzell: eine Aktion des Dreigestirn. – [S.l.]: [s.n.], 2005
- 227 *Dossier* «Preisräger der Kulturstiftung»: lose Serie der Appenzeller Zeitung. – Herisau: Appenzeller Medienhaus, 2005
- 228 *Heller, Martin*. – Kultur fördern? Dumme Frage / Martin Heller  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 17 (21. Januar), S. 55
- 229 *Kupfer Bucher, Barbara*. – Wie viel Kultur brauchen 24283 ha Land? / Barbara Bucher. – [S.l.]: [s.n.], [2005]
- 230 *Langenegger, Lorenz*. – Stoffe finden: Lorenz Langenegger, Preisträger 2004 der Ausserrhodischen Kulturstiftung, hat diesen Text anlässlich der Preisverleihung vorgetragen  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 41 (18. Februar), S. 57
- 231 *Rekade, Christiane*. – Appenzell Biennale\_ Plattform #3\_: Gedanken zwischen Berlin/Hamburg/Genf / Christiane Rekade, Emanuel Geisser, Peter Stoffel  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 5 (7. Januar), S. 47
- 232 *Schürch, Franziska*. – Bestimmen Sammler, was Volkskunst ist? / Franziska Schürch  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 180 (05. August), S. 39

## 10.1

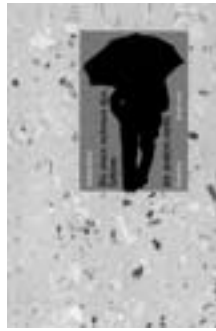
### Literatur- und Kulturgeschichte

- 233 *Bänziger, Rahel*. – Die Faszination des Appenzeller Naturjodels: Maturaarbeit / von Rahel Bänziger. – Kreuzlingen: Pädagogische Maturitätsschule am Seminar Kreuzlingen, 2005
- 234 *Bischofberger, Hermann*. – Stoss-Festspiele als lebendige Denkmäler: Beziehung schaffen zur Geschichte – historische Zusammenhänge erlebbar darstellen / Hermann Bischofberger. – [Appenzell]: [Appenzeller Volksfreund], [2005]  
Appenzeller Volksfreund, 1.6.2005, S. 5
- 235 *Faessler, Peter*. – Johann Gottfried Ebel und Schillers «Tell»: eine Silhouette / v. Peter Faessler. – St. Gallen: [Selbstverlag], 2005
- 236 *Geiser, Claudia*. – Ein Idealbild der Heimat: Carl August Liners «Fronleichnamprozession» von





261



263



270



272

- 1929 / Claudia Geiser. – [S.l.]: [s.n.]  
Lizentiatsarbeit Phil. Fakultät der Uni. Zürich,  
März 2005
- 237 *Kunsthilfen* durch die Schweiz / hrsg. von der  
Gesellschaft für Schweizerische Kunstge-  
schichte. – vollst. neu bearb. Ausg. – Bern: Ge-  
sellschaft für Schweiz. Kunstgeschichte, 2005  
Jeder Band enth. als Beilage CD-ROM mit PDF-  
Version der Druckfassung. – Frühere Aufl.  
1971–1982 in drei Bde.  
\* Bd. 1: Aargau, Appenzell Innerrhoden, Appen-  
zell Ausserrhoden, Luzern, St.Gallen, Schaff-  
hausen, Thurgau, Zug, Zürich  
[Autorin Appenzell Innerrhoden, Appenzell  
Ausserrhoden: Heidi Eisenhut]  
\* Bd. 2: Glarus, Graubünden, Nidwalden, Ob-  
walden, Schwyz, Tessin, Uri
- 238 *Manser, Joe.* – Die Festspiele zur Schlacht am  
Stoss / Joe Manser  
Appenzellische Jahrbücher. – 2004, S. 76–87
- 239 *Manser, Joe.* – Festspieltradition im Appenzel-  
lerland [Ton]: historische Tondokumente. –  
[S.l.]: [s.n.], 2005  
Hintergrundmusik zur Ausstellung im  
Roothuus Gonten (14.6. – 31.7.2005)
- 240 *Manser, Joe.* – Festspieltradition im Appenzel-  
lerland: Begleitschrift zur Ausstellung im  
Roothuus Gonten, 14. Juni – 31. Juli 2005 / bear-  
beitet und zusammengestellt von Joe Manser-  
Sutter. – Appenzell: Zentrum für Appenzellische  
Volksmusik, 2005
- 241 *Metzger, Peter.* – Dudelsack und Sackpfeifen im  
Appenzellerland: eine Serie der Appenzellerzei-  
tung in vier Teilen / Peter Metzger  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Juli  
\* Erster Teil, 13. Juli 2005, S. 37: Einführung,  
Ursprünge der Einwohnerkontrolle
- \* Zweiter Teil, 15. Juli 2005, S. 37: Spuren der  
Sackpfeife im Appenzellerland, das Lieder-  
büchlein der Brogerin von 1730, Lied 38  
\* Dritter Teil, 20. Juli 2005, S. 39: Spuren der  
Sackpfeife im Appenzellerland, Lied 43 aus dem  
Liederbüchlein der Brogerin  
\* Vierter Teil, 25. Juli 2005, S. 36: Spuren der  
Sackpfeife im Appenzellerland
- 242 *Ott, Paul.* – Mord im Alpenglühen: der Schwei-  
zer Kriminalroman – Geschichte und Gegen-  
wart / Paul Ott. – Wuppertal: NordPark, 2005
- 243 *Steiger, Wolfgang.* – Wahnsinn in der Multer-  
gasse: eine Kleinplakatwelle setzte sich 1979–80  
mit dem St. Galler Stadtgeschehen auseinander  
/ von Wolfgang Steiger  
Saiten. – St. Gallen. – Nr. 133 (2005), S. 28–29
- 244 *Stöckli, Rainer.* – aufprall von mostobst: übers  
derzeitige Gedichtschaffen im Appenzellerland,  
Teil 1 / Rainer, Stöckli  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 264  
(27. Juli), S. 55
- 245 *Thommen, Heinrich.* – Uli Rotach im Kampf ge-  
gen zwölf Feinde: Ludwig Vogels Historienge-  
mälde von 1829 / Heinrich Thommen  
Appenzellische Jahrbücher. – 2004, S. 59–75
- 246 *Weishaupt, Achilles.* – Theater als Geschichts-  
stunde: ein Beitrag zu einem noch aktuellen  
Thema und zur Geschichte des Theaters im Ap-  
penzellerland / Achilles Weishaupt  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 258  
(4. November), S. 55
- 247 *Weishaupt, Achilles.* – Ueli Rotach in Theater-  
stücken: Schon im 19. Jahrhundert war der Ap-  
penzeller Freiheitsheld Gegenstand von Thea-  
terstücken / Achilles Weishaupt. – [Appenzell]:  
[Appenzeller Volksfreund], [2005]  
Appenzeller Volksfreund, 5.7.2005, S. 5

## 10.2.1

## Belletristik Hochdeutsch

- 248 *Bäuchlings* auf Grün: Lyrik aus dem Kanton St.Gallen im 20. Jahrhundert / hrsg. von Richard Butz ... [et al.]. – St. Gallen: VGS Verlagsgemeinschaft, 2005
- 249 *Bodenmann, Anina*. – Abschied / Anina Bodenmann. – Graz: Perplexverlag, 2005  
Literatur überwindet Grenzen. – 2005/4, S. 131–132. – Paralleltitel: Abschied vom Grossvater. – Anina Bodenmann, Primarschule Waldstatt, Gewinnerin des Literaturwettbewerbs für junge Autorinnen
- 250 *Gisi, Paul*. – Körper an Körper nackt: existenzielle Litanei / Paul Gisi. – Wolfhalden: Lucrezia Borgia, 2005
- 251 *Langenegger, Lorenz*. – Nachbarschaft in der Sibirischen Steppe: Gedanken eines Voreingenommenen zum Verlieren, dem Baden in Dorfbächen, dem Heiraten und dem Zusammenhang des Genannten mit der Ausserrhodischen Kulturstiftung / Lorenz Langenegger  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 300 (23. Dezember), S. 43
- 252 *Stöckli, Rainer, 1943–>*. – Das Bücherregal / Rainer Stöckli. Sprache, Wort und Gossau. – S. 42
- 253 *Allmen, Ursula von*. – Das halbe Bild: Roman / Ursula von Allmen. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2005
- 254 *Altermatt, Sabina*. – Verrat in Zürich West: Kriminalroman / Sabina Andermatt. – Wolfhalden: Orte-Verlag, 2005 (Orte-Krimireihe)
- 255 *Böhi, Peter*. – Das Virus: Thriller / Peter Böhi. – Zürich: KaMeRu Verlag, 2005
- 256 *Bucher, Werner*. – Den Fröschen zuhören, den toten Vätern: Gedichte und buchersche Elegien vom Schloss Heidegg / Werner Bucher. – Zürich: Rauhreif, 2005
- 257 *Eggenberger, Peter*. – Das Weihnachtskamel / Peter Eggenberger  
Appenzeller Kalender auf das Jahr 2006. – Trogen. – 2006, S. 98–99
- 258 *Fischer, Christine*. – Vögel, die mit Wolken reisen: Erzählung / Christine Fischer. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2005
- 259 *Hommage* a Spektrum. – Zelg/Wolfhalden; Zürich: Orte-Verlag, 2005 (Orte; 141)
- 260 *Ich* ging im Walde so für mich hin ...: Texte von Spaziergängern. – Zelg/Wolfhalden; Zürich: Orte-Verlag, 2005 (Orte; 140)
- 261 *Ivanov, Petra*. – Fremde Hände: Kriminalroman / Petra Ivanov. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2005
- 262 *Jakob, Ilona*. – Der LEBUT, Dichterlos, Die grüne Jacke: Texte / Ilona Jakob. – [Trogen]: [JALA Verlag], 2005  
Lesung von Ilona Jakob im RAB, am 10.06.2005
- 263 *Kürzi, Anton*. – Die einen nehmen den Schirm, die andern nicht: Gedichte / Anton Kürzi. – Zelg/Wolfhalden: Orte-Verlag, 2005 (Fund-orte; 24). – Enthält: Schreibt er ein einziges Wort / Vigrilio Masciadri
- 264 *Meier, Christian*. – Mis Büsi: wenn die Äpfel auf den Boden fallen / Christian Meier  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 252 (28. Oktober), S. 55
- 265 *Noch* bliebe ein Rest zu sagen: fünf Schweizer Lyrikerinnen. – Zelg/Wolfhalden; Zürich: Orte-Verlag, 2005 (Orte; 139). – Titelvariante: Erika Burkart + [und] Mariella Mehr + [und] Christine Fischer + [und] Sabine Reber + [und] Nathalie Schmid = [gleich] 5 Lyrikerinnen
- 266 *Piller, Vera*. – Im Sonnenausverkauf den besten Strahl erwischen: Gedichte / Vera Piller; herausgegeben von Werner Bucher ... [et al.]. – Zelg/Wolfhalden: Orte-Verlag, 2005
- 267 *Sasdi, Michael*. – Melchers Abschied: Roman / Michael Sasdi. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2005
- 268 *Un soldato* passando mi ha detto: Grüezi: Lyrik aus der italienischen Schweiz. – Zelg/Wolfhalden; Zürich: Orte-Verlag, 2005 (Orte; 142)
- 269 *Wang, Sabine Wen-Ching*. – Das Kinderzimmer als Terra Incognita: eine Erinnerung / Sabine Wen-Ching Wang. – Zürich: Pro Helvetia, 2005 (Passagen; Nr. 39). – Passagen. – 2005/39, S. 31–33
- 270 *Widmer, Urs*. – Appenzell [Ton] / Urs Widmer. – Basel: Christoph Merian Verlag, 2005  
Schön und heiss – Weltliteratur am Siedepunkt. – 2005
- 271 *Züst, Walter*. – ... zur berühmten Kirche von Heiden / Walter Züst  
Orte: Schweizer Literaturzeitschrift. – Jg. 28 (2005), Nr. 140, S. 30–32



275



276



289



294

### 10.2.2

#### Belletristik Dialekt

- 272 *Kauz, Magdalena.* – Wortgestöber / Magdalena Kauz. – Innsbruck: Skarabaeus, 2005
- 273 *Koch, Lina.* – Leb wohl Vater / Lina Koch Appenzeller Kalender auf das Jahr 2006. – Trogen. – 2006, S. 100–104. – Text im Appenzeller-Dialekt
- 274 *Züst, Ernst.* – Kurzenberger Heft: Geschichtliche Darstellung aus dem Appenzeller Vorderland / Mundart von Ernst Züst. – Wolfhalden: Selbstverlag, 2005

### 10.2.3

#### Malerei, Plastik, Grafik

- 275 *Hanhart, Rudolf, 1924–>.* – Die grosse Wut: Resonanzbilder von Willy Künzler / Rudolf Hanhart. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2005
- 276 *Hassler, Gitta.* – Gret Zellweger / Gitta Hassler (Text) und Toni Küng (Fotos). – Herisau: Appenzeller Verlag, 2005
- 277 *Rechsteiner, Norbert.* – Mal detailgetreu – mal fabulierend: Museum Appenzell: Bauernmaler Franz Anton Haim / Text und Bilder: Norbert Rechsteiner  
St. Galler Bauer. – Flawil. – 2005, Nr. 33, S. 21–23
- 278 *Zünd, Marcel.* – Das Bauernhaus in der Bauernmalerei: Die korrigierten Perspektiven in der Bauernmalerei vermitteln zusätzliche Information / Marcel Zünd  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 63 (16. März), S. 47
- 279 *Dörig, Toni.* – Urwüchsiges in Holz geschnitzt: Jakob Müller schnitzt Alpaufzüge, Silvesterchläuse und ganze Landsgemeinden / Toni Dörig  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 11 (14. Januar), S. 45

### 10.5

#### Architektur

- 280 *Badrutt, Ursula.* – «Hier ist es mir wohl»: auf der Suche nach zeitgemässer Appenzeller Architektur / Ursula Badrutt Schoch  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 216 (16. September), S. 59
- 281 *Crettaz-Stürzel, Elisabeth.* – Heimatstil: Reformarchitektur in der Schweiz 1896–1914 / Elisabeth Crettaz-Stürzel. – Frauenfeld: Huber, 2005
- 282 *Schärer, Caspar.* – Pragmatisch, praktisch, gut: einfache, funktionale Architektur am Bergrestaurant Aescher / Caspar Schärer  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 240 (14. Oktober), S. 51

### 10.6

#### Denkmalpflege, Heimatpflege

- 283 *Bieri, René.* – Bitter nötige Sanierung: Die Gedenkstätte am Stoss wird neu gestaltet – publikumsfreundlich! / René Bieri  
600 Jahre Schlacht am Stoss / 600 Jahre Appenzellerland. – 2005, S. 43
- 284 *Hanimann, Beda.* – Ein Stück Urwald in der Neuzeit: [Urwaldhus «Bären» bei Rehetobel, das historische Restaurant des Jahres 2006] / Beda Hanimann. Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 227 (29. September), S. 36
- 285 *Hüsler, Martin.* – Genau hingeschaut! Die Ausstellung «Farbenfreude!» zeigt die Farbigkeit der Bauernhäuser im Appenzellerland / Martin Hüsler  
Appenzeller Magazin. – 2005, Nr. 1, S. 22–24
- 286 *Lutz, Rosmarie.* – 500 Jahre Wohnen und Wirtschaften auf dem Land: Buchautorin Isabella Hermann aus St. Gallen / Text u. Bild: Rosmarie Lutz  
St. Galler Bauer. – Flawil. – 2005 Nr. 9, S. 5–7

- 287 *Moeri, Siegfried.* – Militärische Bauten als Bau-  
denkmäler / Siegfried Moeri  
Nike Bulletin. – Bern. – Jg. 20 (2005), Nr. 1/2,  
S. 35–39
- 288 *Vorher : nachher* : pflegen, umnutzen, weiter-  
bauen im historischen Kontext: Europäischer  
Tag des offenen Denkmals, 10. und 11. Septem-  
ber 2005 = avant : après: conserver, transformer,  
continuer de bâtir dans le contexte historique =  
prima : dopo: conservare, trasformare, costru-  
ire nel contesto storico / Hrsg.: Nationale Infor-  
mationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung NIKE,  
Bern; Red.: Cordula Kessler. – Bern: NIKE, 2005
- 10.7**  
**Theater, Tanz, Kabarett**
- 289 *Dossier* «Festspiel Ueli Rotach», Appenzell Juni/  
Juli, 2005. – [S.l.]: [s.n.], 2005
- 290 *Gedenkfeiern* in Innerrhoden: Dank von Land-  
ammann und Standeskommission / Landam-  
mann und Standeskommission. – [Appenzell]:  
[Appenzeller Volksfreund], [2005]  
Appenzeller Volksfreund, 16.7.2005, S. 2
- 291 *Kamber, Werner.* – Innerrhoden von seiner bäu-  
erlichsten Seite: Festspiel zur Schlacht am  
Stoss / Text: Werner Kamber; Bilder: Rosalie  
Brülisauer  
St. Galler Bauer. – Flawil. – 2005, Nr. 25, S. 9–11
- 292 *Keller, Stefan.* – In Freiheit verharnt – «Ueli Ro-  
tach» / Stefan Keller  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 169  
(22. Juli), S. 39
- 293 *Mc Ghee, Mea.* – Für Freiheit, Land und Leute:  
acht Porträts von Laienschauspielern, die im  
Festspiel Ueli Rotach mitmachen / Mea Mc  
Ghee  
Appenzeller Magazin. – 2005, Nr. 6, S. 8–21
- 294 *Schmalz, René.* – Selbstportrait, eine Hommage  
ans Tun / René Schmalz  
Zeitschrift für Biosynthese (Energie & Charak-  
ter). – Bd. 29, 2005, S.46–50
- 295 *Schmid-Gugler, Brigitte.* – Der Schelm von  
Chelm: Das Figurentheater zeigt ein Gastspiel  
des Fährbetriebs Herisau / Brigitte Schmid-  
Gugler  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 12  
(15. Januar), S. 54
- 296 *Schule* für Tanz und Performance: Info-Bro-  
schüre / Tanzraum (Herisau); Sigurd Leeder  
School of Dance. – [S.l.]: [s.n.], 2005
- 297 *Surber, Peter.* – Verklärid nütz: Schlachtenge-  
mälde und kollektive Selbstvergewisserung –  
Überlegungen zum Festspiel einst und heute  
aus Anlass der Gedenkfeiern zur Schlacht am  
Stoss / Peter Surber. Appenzeller Zeitung. – Jg.  
178 (2005), Nr. 139 (17. Juni), S. 27
- 298 *Ueli* Rotach – ein Dialektfestspiel: Juni bis Juli  
2005 in Appenzell Mittelalter-Spektakel: 10. bis  
12. Juni 2005 in Appenzell / Hrsg.: Kanton Ap-  
penzell Innerrhoden, Lenkungsausschuss «600  
Jahre Schlacht am Stoss». – Appenzell: Volks-  
freund, 2005. Festführer
- 10.8**  
**Musik**
- 299 *Akupop* [Ton]. – Gallus Tonstudio, 2005  
Interpr.: Töbi Tobler (Hackbrett); Matthias  
«Mayet» Lincke (Vocals & Violin); Ivo Schmid  
(Double Bass)
- 300 *Antoniou, Julia.* – Roman Brülisauer: 25 Jahre  
Hackbrettler Roman Brülisauer / Julia Anto-  
niou. – Dübendorf: Koprint AG, 2005  
In: Alpenrosen, Schweizer Musiker Revue, 82.  
Jahrgang, 6/2005 (November/Dezember)
- 301 *Appenzeller* Weihnacht [Ton] / Hobbysänger  
Appenzell und Geschwister Küng. – Dübendorf:  
Tell Music, 2005  
Interpr.: Hobbysänger Appenzell; Dölf Mettler  
(Leitung); Geschwister Küng
- 302 *Body and Soul* [Ton] / The Duša Orchestra. –  
Engelburg, 2005  
Interpr.: Goran Kovacevic (Akkordeon), Peter  
Lenzin (Saxophone), Patrick Kessler (Double  
Bass), Enrico Lenzin (Drums)
- 303 *Brülisauer, Rosalie.* – Vollendetes Violinkonzert:  
ein Violinkonzert des in Trogen wohnhaften  
Komponisten Frédéric Fischer hat am 19. No-  
vember Uraufführung in Speicher / Rosalie  
Brülisauer. Appenzeller Zeitung. – Jg. 178  
(2005), Nr. 268 (11. November), S. 41
- 304 *Dagabumm* : das Percussionsensemble der Ost-  
schweiz [Ton] / Dagabumm. – Niederteufen:  
[S.n.], 2005  
Interpr.: Urs Wieland, Marcel Messmer ... [et al.]



299



301



302



304

- 305 *Demo 2005* [Ton] / Metirus. – [Herisau]: [s.n.], 2005  
Interpr.: Michael Kellenberger (vocals, Rhythm Guitar); Stefan Honegger (Lead Guitar); Nino Küchlin (Bass); Daniel Nauer (Drums)
- 306 *Diwan* [Ton] / Homejazz Vol. 1. – Trogen: [s.n.], 2005  
Interpr.: Peter Lenzin (Sax); Urs Gühr (Piano)
- 307 *Hürlemann, Hans.* – Anderscht Quer: Andrea Kind und Fredi Zuberbühler / Hans Hürlemann Hackbrett Informationen. – Nr. 13 (August 2005), S. 6–8
- 308 *Hürlemann, Hans.* – Hackbrett, aber «anderscht»: Andrea Kind und Fredi Zuberbühler haben mit ihren Hackbrettern eine CD produziert / Hans Hürlemann Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 50 (1. März), S. 41
- 309 *Hürlemann, Hans.* – Schöpferische «Nestbeschmutzer»: Musiker verschiedenster Sparten besinnen sich auf Themen aus der Volksmusik / Hans Hürlemann Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 41 (18. Februar), S. 57
- 310 *Hutter, Otto.* – «Schlacht am Stoss» auch im Rheintal: Festspieltradition in Altstätten von Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts / Otto Hutter. – [Appenzell]: [Appenzeller Volksfreund], [2005] Appenzeller Volksfreund, 18.6.2005, S. 9
- 311 *Liebe & Tango oder Ninas Formel zur Erhaltung ewiger Liebe* [Ton] / Sin Embargo; Sprecherin: Regine Simma; Tänzer: Claudia Grava und Martin Birnbaum. – Tonstudio Seidl-Music, 2005  
Interpr.: Irene Kilga (Piano), Goran Kovacevic (Akkordeon), Ulrike Lorger (Violine), Patrick Kessler (Kontrabass), Rigine Simma (Literarische Bearbeitung und Sprecherin), Claudia Grave und Martin Birnbaum (Tänzer). – Live-Mittschnitt des Konzertes am 1. April 2005, Kulturbühne AMBACH, Götzis (A)
- 312 «*Los goht's!*» [Ton] / Nebelgrenze-Echo. – Adligenswil: Phonoplay International, 2005  
Interpr.: Nebelgrenze-Echo
- 313 *Losed zue* [Ton] / Rotbach Chörli; inkl. 4 Titel «Chaschtehöckler Brülisau». – Eschen: Tonstudios, [2005]. Interpr.: Rotbach Chörli, «Chaschtehöckler Brülisau»
- 314 *Robert Walser in der Schweizer Musik* [Ton] / Urs Peter Schneider ... [et al.]; ein Projekt des Migros-Kulturprozents. – Zürich: Migros-Genossenschafts-Bund, 2005 (Musiques suisses). – Interpr.: Liliane Schnyder (Singst.) ... [et al.]
- 315 *Shadow of an invisible* [Ton] / Trembling Maggots. – [Herisau]: Audiorecords Studios, 2005  
Interpr.: Adriano Venturini (Voc.), Marc Züst (Bass), Valentin Weitz (Guitar), Jeannot Müller (Guitar), Laurin Wegelin (Drums)
- 316 *Signer, Stefan.* – Tornados: «Tellstar»: aus der Jukebox des Lebens / Infrasteff Signer Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 201 (30. August), S. 54
- 317 *Tunger, Albrecht, 1926–>.* – Ein Irrtum als Quelle musikalischer Inspiration / Albrecht Tunger Schweizer Musikzeitung. – Jg. 8 (2005), Nr. 1, S. 11
- 318 *Verschreckjäger* [Ton] / Marius und die Jagdkapelle. – [Winterthur]: Phonag records, 2005  
Interpr.: Marius Tschirky; Thomas Szokoky; Oli Menzi; Roman Riklin; Hans Kühne; Peter Lutz





305



306



311



312

319 *winemoods* [Ton] / Michael Neff Group. – Trogen: amiatamozioni, 2005  
Interpr.: Michael Neff (trumpet, flugelhorn); Reto Suhner (clarinet) Markus Bischof (piano); Ralpff Hufenus (double-bass) Lukas Landis (drums); Maria Gstrein (vocals)

320 *Wintergeflüster*: Appenzeller Original-Streichmusik / Geschwister Küng [Ton]. – Eschen: Tyrolis Music, 2005  
Interpr.: Geschwister Küng

## 10.9

### Film, Fotografie

321 *4 Kurzfilme* [Filmmaterial] / von Peter Liechti. – Zürich: Peter Liechti Filmproduktion, 2005  
Buch, Regie: Peter Liechti. – Interpr.: Roman Signer ... [et al.]. – Ländercode PAL. – Sprache: Deutsch, Untertitel: Englisch; teilw. ohne Sprache. – Originalfilme: Schweiz 1985–1987. – Enthält: Théâtre de l'Espérance (mit Ronald Reagan, Roman Signer, Michail Gorbatschow) – Tauwetter: ein Skilift im Frühling – Ausflug ins Gebirge: das Haus ist nix. Das Zimmer ist Scheisse. Da will ich bleiben – Senkrecht/Waagrecht

322 *Dörig, Monica*. – Stationen einer Wallfahrt: Fotografische Momentaufnahmen von Costa Vecesäumen den Weg zum Schlachtdenkmal am Stoss / Monica Dörig  
Appenzeller Volksfreund, 29.07.05, S. 7

323 *Frank, Robert*. – Landsgemeinde Hundwil 1949: Fotoessay / Robert Frank  
Essays über Robert Frank. – 2005, S.10–21

324 *Grimsel* [Filmmaterial]: ein Augenschein: Dok.-Essay / von Peter Liechti. – Zürich: Peter Liechti Filmproduktion, 2005

Regie: Peter Liechti. – Interpr.: Adolf Urweider, Alexander Schläppi, Klaus Ammann, Marie Jaggi-Bossli. – Ländercode PAL. – Originalfilm: Schweiz 1990. – Sprache: Haslitiitsch (Schweizerdeutsch); Untertitel Deutsch, Englisch, Französisch

325 *Kick that Habit* [Filmmaterial]: ein Tonfilm / von Peter Liechti. – Zürich: Peter Liechti Filmproduktion, 2005  
Buch, Regie, Kamera: Peter Liechti; Musik: Norbert Möslang, Andi Guhl. – Interpr.: Norbert Möslang; Andy Guhl, Knut Remond ... [et al.]. – Originalfilm: Schweiz 1989

326 *Kürsteiner, Isabelle*. – 75 Jahre im Bild dokumentiert: zwei Generationen Eggenberger hielten das Geschehen in der Ostschweiz fest / Isabelle Kürsteiner  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 174 (28. Juli), S. 41

327 *Landolt, Marion*. – Engagierter Gipfelstürmer: Fotografien von Herbert Maeder im Alpstein / Marion Landolt  
Saiten. – St. Gallen. – Nr. 136 (2005), S. 34–35. – Landschaft für Banditen. – S.14–17

328 *Liechti, Peter*. – Marthas Garten [Filmmaterial]: ein Spielfilm / von Peter Liechti. – Zürich: Peter Liechti Filmproduktion, 2005  
Regie/Buch: Peter Liechti. – Interpr.: Stefan Kurt; Susanne Lünning, László I. Kish ... [et al.]. – Originalfilm: Schweiz 1997. – Sprache: Deutsch; Untertitel Französisch, Englisch

329 *Steiger, Ricabeth*. – Ein Appenzeller in der Fremde: Karl Krüsi (1855–1925) in Sumatra / Ricabeth Steiger. – Pfäffikon: Schellenberg Druck AG, 2005  
musée suisse. – 2002/2003, S. 30–35





314



318



319



320

**11****PERSONEN UND FAMILIEN****Alder-Götti, Arthur**

- 330 *Hürlemann, Hans*. – Ein tüchtiger Musiker: Zum Gedenken an Arthur Alder-Götti (1931–2005) / Christine König  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 13 (17. Januar), S. 31

**Alder, Kathrin**

- 331 *Schabel, Helga*. – Politik ist ihr liebstes Hobby: Kathrin Alder aus Heiden ist eine junge Frau, die weiss, was sie will / Helga Schabel  
Anzeiger. – 25. Mai 2005

**Altherr, Hans**

- 332 *Strebel, Hanspeter*. – Der erste Urnen-Regierungsrat: Der letzte Arbeitstag von Hans Altherr in der Ausserrhoder Regierung gibt Anlass für eine Bilanz / Hanspeter Strebel  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 124 (31. Mai), S. 17

**Altherr-Sturzenegger, Dorothea**

- 333 *Jacoby, Sybil*. – Trogen-Tronget einfach: Seit 50 Jahren gibt es die «Gîtes de France» zu Besuch auf dem Schloss einer Ostschweizerin / Sybil Jacoby  
St. Galler Tagblatt, 29.10.2005, S. 43

**Auer, Eugen**

- 334 *Flammer, Dominik*. – Ein Appenzeller namens ...: über Eugen Auer / Dominik Flammer Läufer, Mietmaul, König / Bruno Glaus, Karl Lüönd. – Zürich: Schulthess, 2005. – S. 11–24

**Büchler, Gottlieb**

- 335 *Fuchs, Thomas*. – Gottlieb Büchler (1783–1863):

der arme Mann vom Schwänberg / Thomas Fuchs

Appenzeller Kalender auf das Jahr 2006. – Trogen. – 2006, S. 90–97

**Eschler, Elisabeth**

- 336 *Bieri, René*. – Geniessen – auch über den Wolken: Freizeit und Familie – das sind heute die Schwerpunkte im Leben von Elisabeth Eschler, des früheren Gemeindehauptmanns von Bühler / René Bieri  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 196 (25. August), S. 21

**Freund, Jakob**

- 337 *Bundi, Hanspeter*. – Hilfe, ich war im Parlament! Werden Nationalräte abgewählt, verlieren sie nicht nur ein Amt / von Hanpeter Bundi  
Facts. – Zürich: TA-Media. – 2005, Nr. 15, S. 16–20

**Glötz, Peter**

- 338 *Glötz, Peter*. – Von Heimat zu Heimat: Erinnerungen eines Grenzgängers / Peter Glötz. – Berlin: Ullstein, 2005

**Graf, Ernst**

- 339 *Bühler, Jürg*. – Von der Regierungsbank in die Reben: Ernst Graf beschäftigt sich seit seinem altersbedingten Rücktritt aus der Ausserrhoder Regierung nur noch am Rande mit der Politik / Jürg Bühler  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 178 (3. August), S. 15

**Gyaltag-Namseling, Dolkar Phuntok**

- 340 *Sieber, Eva*. – Herzsprung: eine tibetische Geschichte aus dem Kinderdorf Pestalozzi / Eva Sieber. – St. Gallen: Typotron AG, 2005

(Typotron-Heft; 23). – Nach der authentischen Lebensgeschichte von Dolkar Phuntok Gyaltag-Namseling, niedergeschrieben von E. Sieber

#### **Hausamann, Hans**

- 341 *Fuchs, Thomas*. – Hans Hausamann (1897–1974) und sein Büro Ha: Der Offizier aus Teufen gehörte zwischen 1930 und 1950 zu den eigenwilligsten Schweizer Persönlichkeiten / Thomas Fuchs  
Tüüfner Poscht. – Jg.10 (2005), Nr. 10, S. 24–25

#### **Höfler, Franziska**

- 342 *Egli, Monika*. – Chefin des «Table Dance» [Rehetobel] / Monika Egli  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 35 (11. Februar), S. 49

#### **Höhener, Hans**

- 343 *Bieri, René*. – Hans Höhener – vielseitiger Schafffer. Die Sportschule Appenzellerland – das jüngste Projekt eines viel beschäftigten Ex-Politikers / René Bieri  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 168 (21. Juli), S. 15

#### **Hummler, Konrad**

- 344 *Hug, Ralph*. – Hummlers Comeback? Lange war es still um den St. Galler Rechtsausen Konrad Hummler  
Links. – [S.l.]: [s.n.]. – 2005, Nr. 4, S. 1–2
- 345 *Scheu, René*. – «Kreativ sind wir nur im Verborgenen»: Konrad Hummler im Gespräch über die Erotik des Wissens, militärische Geheimhaltung und das Bankgeheimnis / René Scheu  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 75 (1. April), S. 2

- 346 *Seibt, Constantin*. – Der Bankieranarchist: Konrad Hummler / von Constantin Seibt  
WoZ: Wochenzeitung. – 2005, Nr. 27, S. 7–8

#### **Kellenberger, Jakob**

- 347 *Mc Ghee, Mea*. – Der Menschen Leben und Würde schützen: Jakob Kellenberger, Präsident des IKRK, aus Heiden / Mea Mc Ghee  
Appenzeller Magazin. – 2005, Nr. 8, S. 22

#### **Knoepfel, Peter**

- 348 *Strebel, Hanspeter*. – Teufen als Archetyp eines Dorfes: Politik-Analyst Peter Knoepfel kommt

aus der Waadt immer wieder gerne ins Appenzellerland / Hanspeter Strebel  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 48 (26. Februar), S. 41

#### **Kunz, Richard**

- 349 *Bieri, René*. – «Gefühl der Freude und Erleichterung»: Monatsinterview mit Richard Kunz / René Bieri. Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 110 (14. Mai), S. 55

#### **Laich, Hansruedi**

- 350 *Dossier «Hansruedi Laich»*: verschiedene Zeitungsartikel zur Wahl von Hansruedi Laich zum Präsidenten von Swiss-Ski

#### **Langenegger, Lilly**

- 351 *Lutz, Rosmarie*. – «Kreativ war ich schon immer»: Lilly Langenegger aus Gais: 30 Jahre für die Bauernmalerei / Text u. Bild: Rosmarie Lutz  
St. Galler Bauer. – Flawil. – 2005, Nr. 5, S. 5–9

#### **Leupi, Hermann**

- 352 Mr. Appenzeller feiert seinen 80. Geburtstag: Hermann Leupi wird 80. Der langjährige Direktor der Geschäftsstelle für Appenzeller Käse hat während seiner Amtszeit die Erfolgsgeschichte von Appenzeller Käse wie kein Zweiter geprägt  
St. Galler Bauer. – Flawil. – 2005, Nr. 2, S. 32

#### **Liechti, Peter**

- 353 *Badrutt, Ursula*. – Garen und ruhen: Peter Liechti Rückzugsort zum Weiterdenken / Ursula Badrutt Schoch  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 202 (31. August), S. 25

#### **Looser, Therese**

- 354 *Looser, Therese*. – «Bäuerin sein ist nicht so schwer...»: aus einem Tagebuch vor dem «Brunch» / Therese Looser  
St. Galler Bauer. – Flawil. – 2005, Nr. 29, S. 9–11

#### **Lutz, Carl**

- 355 *Eggenberger, Peter*. – Carl Lutz wird in Ungarn geehrt: Bundesrätin Micheline Calmy-Rey enthüllte in Budapest eine Gedenktafel / Peter Eggenberger  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 251 (27. Oktober), S. 55



323



338



340



356

- 356 *Paul Esterházy 1901–1989: ein Leben im Zeitalter der Extreme* / hrsg. von Stefan August Lütgenau. – Innsbruck: Studienverlag, 2005

#### Marke, Vera

- 357 *Badrutt, Ursula*. – Über die Ordnung: Ein-Blick in den Arbeitsraum von Vera Marke in Herisau / Ursula Badrutt Schoch. Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 175 (29. Juli), S. 19

#### Mehr, Albert

- 358 *Hüsler, Martin*. – Von Gais um den Globus nach Sydney: Albert Mehr, Generalkonsul in Sydney / Martin Hüsler. Appenzeller Magazin. – 2005, Nr. 5, S. 24–27

#### Menet

- 359 *Weishaupt, Achilles*. – Die Herkunft des Geschlechts «Menet»: jüngste Forschungen zur Finanzgeschichte brachten es zu Tage / Achilles Weishaupt. – [Appenzell]: [Appenzeller Volksfreund], [2005]  
Appenzeller Volksfreund, 17.9.2005, S. 5

#### Menzi, Werner

- 360 *Ferrari, Esther*. – «S Lebe lang als Chnecht gschaffed»: Werner Menzi, Urnäsch: Ihm gefiel es, bei den Bauern zu sein / Esther Ferrari. St. Galler Bauer. – Flawil. – 2005, Nr. 21, S. 5–7

#### Mösl, Lea

- 361 *Ferrari, Esther*. – Die Bäuerin mit dem Postauto: Damit die Postautostrecke Altstätten–Reute erhalten bleibt / Text und Bilder: Esther Ferrari. St. Galler Bauer. – Flawil. – 2005, Nr. 36, S. 5–7

#### Nef, Jakob

- 362 *Jakob Nef (1896–1977): ein Appenzeller Nebel-spalter* / Peter Witschi, Hrsg. – Herisau: Verlag

Appenzeller Hefte, 2005  
(Das Land Appenzell; 34)

- 363 *Lieske, Adina*. – Jakob Nef: Maler und Karikaturist / Adina Lieske. Appenzeller Kalender auf das Jahr 2006. – Trogen. – 2006, S. 60–65

#### Ochsenbein, Peter

- 364 *Zum Andenken an Peter Ochsenbein: [Nekrolog]* / im Auftrag der VGS Verlagsgemeinschaft St. Gallen zusammengestellt und hrsg. v. Jost Hochuli, Alois Riklin, Karl Schmuki und Peter Wegelin. – St. Gallen: VGS Verlagsgemeinschaft, 2005

#### Pletscher, Elisabeth

- 365 *Strebel, Hanspeter*. – «Es gibt Dinge, die brauchen Zeit»: Elisabeth Pletscher, Zeitzeugin des 20. Jahrhunderts / Hanspeter Strebel und Kathrin Barbara Zatti. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2005

#### Reutlinger, Rudolf

- 366 *Bieri, René*. – Rudolf Reutlinger, Herisau (1921–2004): [Nekrolog] / René Bieri. Appenzellische Jahrbücher. – 2004, S. 238–239

#### Ringelsen, Robert

- 367 *Röbeli Ringelsen, Teufner* Landwirt im Ruhestand: «Gfreuts ond Ogfreuts inenand rechne» Hauszeitschrift: Appenzeller Kalender mit Häädler Kalender / Erlebnis Waldegg. – Jg. 5 (2005), Nr. 18, S. 4–7

#### Ritter, Hansjörg

- 368 *Scarano, David*. – «Nur meine Arbeit gemacht»: Ausserrhoder Polizeikommandant ist strategischer Leiter des DVI (Disaster Victim Identification) / David Scarano

Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 173 (27. Juli), S. 15

#### **Rusch-Hälg, Carl**

369 *Koller, Walter*. – Carl Rusch-Hälg, Appenzell (1918–2004): [Nekrolog] / Walter Koller Appenzellische Jahrbücher. – 2004, S. 240

#### **Schmidlin, Urs**

370 *De Cristofaro-Wipf, Irene*. – Im kleinen Bioschlaraffenland: Urs Schmidlin und sein Naturladen in Heiden / Irene De Cristofaro-Wipf Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 224 (26. September), S. 24

#### **Schoch, Otto**

371 *Salvisberg, Peter*. – «Ich bekam von den Grosskindern wertvolle Hinweise»: Otto Schoch über seine 7 Jahre als DRS-Ombudsmann / Interview: Peter Salvisberg Radiomagazin. – 2005, Nr. 25, S. 10–11

#### **Schoch, Otto**

372 *Scarano, David*. – Stethoskop und Bergschuhe: Auf dem 7546 Meter hohen Berg Muztagh-Ata erforschten Wissenschaftler die Auswirkungen von Sauerstoffmangel / David Scarano Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 175 (29. Juli), S. 13

#### **Schweizer, Hans**

373 *Dörig, Monica*. – Gemalte Bilanz einer Künstler-Jugend: lautmalerische Vernissage zu Hans Schweizers frühen Werken im Museum Appenzell / Monica Dörig Anzeige-Blatt für die Gais, Bühler und deren Umgebung. – 2005, Nr. 10, S. 1

374 *Kost, Irène*. – Ein Tagebuch aus Bildern: Das Museum Appenzell zeigt erstmals die frühen Werke des Künstlers Hans Schweizer / Irène Kost Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 22 (27. Januar), S. 19

#### **Steiner, Ruedi**

375 *Brülisauer, Rosalie*. – «Gärtnern ist wie Zensur»: Ruedi Steiner ist leidenschaftlicher Hobby-Gärtner und pensionierter Berufswahllehrer / Rosalie Brülisauer

Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 50 (1. März), S. 45

#### **Studach, Paul**

376 *Bieri, René*. – Paul Studachs Hausstory, oder: Wie sich der Teufner Unternehmer bis zum Bezug seines Altershöcks in Geduld üben musste / René Bieri Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 150 (30. Juni), S. 47

#### **Sturzenegger, Niklaus**

377 *Haefeli, Rebekka*. – Stallbesuche mit dem Viehdoktor: Der Landtierarzt kuriert Grossvieh und verarztet Kleintiere. Der Appenzeller führt in Trogen eine Landtierarzt-Praxis in der dritten Generation / Rebekka Haefeli Neue Zürcher Zeitung. – 2005, Nr. 6, S. 15

#### **Tobler, Ruth**

378 *Jacoby, Sybil*. – Refugium für Lenzrosen: ich und mein Garten: Ruth Tobler / Sybil Jacoby Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 83 (11. April), S. 20

#### **Tobler, Töbi**

379 *Jacoby, Sybil*. – Eine andere Form von Licht: Töbi Tobler im Interview / Interview von Sybil Jacoby St. Galler Tagblatt, 21.11.2005, S. 24

#### **Vallender, Dorle**

380 *Strebel, Hanspeter*. – Nach dem Nationalrat die Schulbank: Die frühere Ausserrhoder FDP-Nationalrätin Dorle Vallender «studiert» an der Universität in Mendrisio – wohnt aber weiterhin in Trogen / Hanspeter Strebel Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 176 (30. Juli), S. 15

#### **Vetter, Remo**

381 *Gorbach, Claudia*. – Artischocken im Appenzellerland: Remo Vetter, Teufen: Mein Weg zur Naturheilkunde / Claudia Gorbach St. Galler Bauer. – Flawil. – 2005, Nr. 43, S. 5–7

#### **Vogel, Christa**

382 *Binggeli, Silvia*. – La vie en pose: Ende der Fünfzigerjahre gehörte Christa Vogel zu den begehrtesten Covergirls der Welt. Beim annabelle-Be-



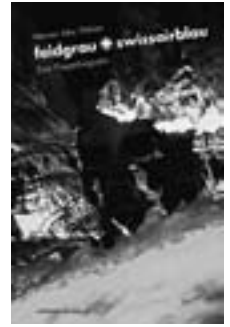
362



365



384



385

such im Appenzellerland erzählt die 71-Jährige, wie es damals war / Silvia Binggeli; Karin Bürki (Fotos). – Zürich: Tamedia, 2005  
In: annabelle 10/05 (25.5.2005), S. 80–85

### Vonarburg, Bruno

383 Das «Natürlich» verabschiedet sich von Bruno Vonarburg  
Natürlich. – 2005, H. 1 (Januar), S. 49

### Walser, Robert

384 Hohler, Franz. – Wachtenegg  
52 Wanderungen / Franz Hohler. – 2005, S. 146–150

### Walser, Werner Alex

385 Walser, Werner Alex. – Feldgrau und Swissairblau: eine Fliegerbiografie / Werner Alex Walser. – Herisau: Appenzeller Verlag, 2005

### Widmer, Barbara

386 Gorbach, Claudia. – «Ein Rest Wildheit – das gefällt mir»: Barbara Widmer, Appenzellerin, Juristin und Hobby-Bio-Bäuerin / Text und Bild: Claudia Gorbach  
St. Galler Bauer. – Flawil. – 2005, Nr. 27, S. 5–7

### Widmer, Hans

387 Ferrari, Esther. – Ein Name – vier Generationen: Hans Widmer, Urnäsch, der Älteste von vier Generationen / Text und Bilder: Esther Ferrari  
St. Galler Bauer. – Flawil. – 2005, Nr. 39, S. 5–9

### Widmer, Ueli

388 Bieri, René. – Ueli Widmer, der Kletterspezialist. Der frühere Ausserrhoder Regierungsrat ist ein Gipfelstürmer – nicht nur in den Bergen / René Bieri

Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 160 (12. Juli), S. 13

### Zatti, Kathrin Barbara

389 König, Christine. – «Da passten wir zusammen»: Kathrin Barbara Zatti ist Mitautorin der Biografie «Es gibt Dinge, die brauchen Zeit» über Elisabeth Pletscher / Christine König  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 157 (8. Juli), S. 41

### Zellweger, Helen

390 Wlassow, Maria. – Ein Tausendsassa mit Appenzeller Wurzeln. In Deutschland ein Fernsehstar, in der Schweiz (und im Appenzellerland) fast unbekannt: Helen Zellweger / Maria Wlassow  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 33 (9. Februar), S. 43

### Zellweger, Laurenz

391 Heinzle, Joachim. – «Eine Art von Ilias» – die Wiederentdeckung / Joachim Heinzle  
Die Nibelungen: Lied und Sage. – Darmstadt: Primus-Verlag, 2005. – S. 108–114

### Zuberbühler, Jack

392 Hürlemann, Hans. – Dem Appenzellerland verpflichtet: zum Gedenken an Jack Zuberbühler 1929–2005 / Hans Hürlemann  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 68 (22. März), S. 57

### Züst, Rosmarie

393 Meier, Gottfried. – Kraft und Schärfe entscheiden: Rosmarie Züst, Nassen/Herisau, Europa-meisterin im Handmähen / Text und Bilder: Gottfried Meier  
St. Galler Bauer. – Flawil. – 2005, Nr. 37, S. 5–7



395



400



404



411

**12****ORTS- UND REGIONALGESCHICHTE****Säntis**

- 394 *Berlinger, Guido*. – «Säntis ist unser Leuchtturm»: Appenzell Ausserrhoden weicht im süd-deutschen Raum Säntisstrassen ein / Guido Berlinger-Bolt  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 193 (22. August), S. 41
- 395 *Coulin, David*. – Grosse Säntisrundtour: vom Winter in den Frühling / David Coulin  
Die Alpen. – 2005, H. 1, S. 11–15
- 396 *Mc Ghee, Mea*. – Mehr als ein Aussichtsberg: der Säntis / Mea Mc Ghee  
Appenzeller Magazin. – 2005, Nr. 10, S. 8–19

**Gais**

- 397 *Hürlemann, Hans*. – Historische Substanz erhalten: Hafnermeister Erich Scheuss hat einen historischen Ofen mit einem modernen Innenleben versehen / Hans Hürlemann  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 36 (12. Februar), S. 43

**Heiden**

- 398 *Derungs, Kurt*. – Quellen, Kulte, Zauberberge: Landschaftsmythologie der Ostschweiz und Vorarlbergs / Kurt Derungs, Christina Schlatter. – Grenchen: Edition Amalia, 2005
- 399 *Eggenberger, Peter*. – Kelten, Hexen und kleine Kinder / der Kindlistein ist ein sagenhaftes Ausflugsziel  
Appenzeller Kalender auf das Jahr 2006. – Trogen. – 2006, S. 81–83
- 400 *Frey, Georges*. – Das Schwimm- und Sonnenbad Heiden: Appenzell Ausserrhoden / Georg Frey, Moritz Flury-Rova. – Bern: Gesellschaft für

Schweizerische Kunstgeschichte, 2005  
(Schweizerische Kunstführer; Serie 79, Nr. 785)

- 401 *Kost, Irène*. – «Die Person interessiert mich». Die Klinik Am Rosenberg feiert das Jubiläum «Zwanzig Jahre Kunst in der Klinik» und verabschiedet Ilse Rederer / Irène Kost  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 9 (12. Januar), S. 37
- 402 *Stehli, Andres*. – «To the People of Heiden»: Die internierten Soldaten aus England, Australien oder Italien sorgten für Abwechslung im Biedermeier-Dorf / Andres Stehli  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 15 (19. Januar), S. 37
- 403 *Strohm, David*. – Der Luxus von guter Schweizer Landluft / David Strohm. – [Zürich]: [NZZ Verlag], 2005  
In: NZZ am Sonntag, 2. Okt. 2005, S. 96–97

**Herisau**

- 404 *Baliarda, Elke*. – Lange Tradition – bedrängte Fortsetzung: 10 Jahre Bauernmarkt Herisau / Elke Baliarda  
St. Galler Bauer. – Flawil. – 2005, Nr. 41, S. 15–17
- 405 *Bieri, René*. – 36 Jahre nach der Gründung: Der Genossenschaft Sportzentrum Herisau sind finanziell Grenzen gesetzt – sie kann die anstehenden Probleme nicht mehr selber lösen [3. Teil] / René Bieri  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 15 (19. Januar), S. 41
- 406 *Bieri, René*. – Ein Kulturpfad im Zentrum Herisau: Eröffnung am kommenden Samstag mit 30 Stationen und informativen Bild-Text-Tafeln / René Bieri  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 268 (11. November), S. 45





412



417



420



425

407 *Bieri, René*. – Herisau erhält eine Parkanlage: der «Rosengarten» im Dorfzentrum jetzt für die Öffentlichkeit ... / René Bieri  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 190 (17. August), S. 41

408 *Bieri, René*. – Von der «Spinnerei» zur Realität: der lange Weg von der Natureisbahn zum Sportzentrum Herisau [1. Teil] / René Bieri  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 4 (6. Januar), S. 49

409 *Bieri, René*. – Weg frei zum Bau des Sportzentrums: Die Gemeinde Herisau beteiligte sich 1971/74 in zwei Tranchen von insgesamt 4,8 Mio. Franken am 13,2-Mio.-Projekt [2. Teil] / René Bieri  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 11 (14. Januar), S. 49

410 *Fuchs, Thomas*. – Kulturpfad Herisau: Broschüre mit Beschreibung der einzelnen Punkte des Pfades / Thomas Fuchs. – Herisau: [S. n.], 2005

411 *Herisauer Bärenweg*: Eine Idee der 3. Klasse vom Schulhaus Waisenhaus wurde umgesetzt: ein spannender Spazierweg für Familien in Herisau. – Herisau: [Schule Waisenhaus], 2005

412 *Küng, Toni*. – herisau.ch / Bilder: Toni Küng; Text: René Bieri. – 2. erweiterte und aktualisierte Aufl. – Herisau: Appenzeller Medienhaus, 2005

#### Hundwil

413 *Fuchs, Thomas*. – Vom Landsgemeindeplatz ins Mösl: Hausversetzungen kamen früher immer wieder vor – einen solchen Umzug machte auch das Weberhöckli mit, allerdings unfreiwillig / Thomas Fuchs  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 21 (26. Januar), S. 46

#### Lutzenberg

414 *Mc Ghee, Mea*. – Zurückgeben, was heimisch war: das Julian Weingut in Lutzenberg / Mea Mc Ghee  
Appenzeller Magazin. – 2005, Nr. 10, S. 20–21

#### Rehetoebel

415 *Bieri, René*. – Leben im «Urwaldhuus» – dank Stiftung: Das Restaurant und Kulturdenkmal «Bären» öffnet Anfang April wieder die Türen / René Bieri  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 36 (12. Februar), S. 47

416 *Häberli, Rolf*. – Urwaldhuus zu neuem Leben erweckt: Das Urwaldhuus Wirtschaft zum Bären in Rehetoebel erhielt die schweizerische Auszeichnung «Historisches Restaurant 2006» / Rolf Häberli  
Anzeiger. – 02. November 2005

417 *Sturzenegger, Arthur*. – 150 Jahre Lesegesellschaft Kaien. Die Geschichte der Lesegesellschaft Kaien, Rehetoebel in ihrer Umgebung: Jubiläumsschrift / Arthur Sturzenegger und Fredi Zuberbühler. – Wald: Traber, 2005

#### Reute

418 *Hugentobler, Corina*. – Katholische Mühlen mahlen länger: Die ehemalige Mühle im Wolfetobel war einst Gegenstand von Auseinandersetzungen zwischen Katholiken und Protestanten / Corina Hugentobler  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 65 (16. März), S. 53

419 *Hugentobler, Corina*. – Vom Kurhotel zur «Mäusekrebsfarm»: Das Haus Bellevue im Weiler Knollhausen bei Reute birgt an jeder Ecke eine Geschichte aus lange vergangenen Zeiten / Corina Hugentobler

Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 6 (8. Januar), S. 45

- 420 *Rechsteiner, Esther.* – «Quär dor d' Rüüti»: ein Wandervorschlag, ein Würfelspiel und ein Stück Rütiger Leben / hrsg. vom Rütiger Feeschter; Idee, Konzept und Regeln: Esther Rechsteiner; Gestaltung: Edi Thurnheer. – [S.l.]: [s.n.], [2005]  
Zum 10-Jahres-Jubiläum im April 2005

### Schwellbrunn

- 421 *Marti, Werner J.* – «Di schönscht Vechscha z Osserrhode»: wenn in Schwellbrunn mehr als nur die Braunviehzucht gefeiert wird / Werner J. Marti. – [Zürich]: [NZZ Verlag], 2005  
In: Neue Zürcher Zeitung, Samstag/Sonntag 1./2. Okt. 2005, Nr. 229, S. 17

### Speicher

- 422 *Dörig, Toni.* – Mehr als einfach die Zeit totschiagen: Der Alt-Herren-Club AR Speicher bietet «älteren Herren» Kameradschaft und sinnvolle Freizeitbeschäftigung / Toni Dörig  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 30 (5. Februar), S. 47
- 423 *Historische* Hotels und Restaurants in der Schweiz = Hôtels et restaurants historiques en suisse = Alberghi e ristoranti storici in svizzera: 2006 / hrsg. von ICOMOS Schweiz. – Baden: hier + jetzt, 2005
- 424 *Der Hof* Speicher wächst: ein Haus der di-Gallo-Gruppe. – [S.l.]: [s.n.], [2005]
- 425 *Hüsler, Martin.* – Speicher: naheliegend / Martin Hüsler. – Urnäsch: SäntisPrint, 2005
- 426 *Mc Ghee, Mea.* – Ein bewegtes Haus: Das Haus «Töbel» wurde 1813 vom Oberdorf an die Buchenstrasse versetzt / Mea Mc Ghee  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 33 (9. Februar), S. 37
- 427 *Müller, Ivo.* – Ein Dorf fördert die Parteien / von Ivo Müller  
Links. – [S.l.]: [s.n.]. – 2005, Nr. 2, S. 9

### Stein

- 428 *Stein*: die jüngste Ausserrhoder Gemeinde  
Appenzeller Kalender auf das Jahr 2006. – Trogen. – 2006, S. 71–74

### Teufen

- 429 *Bucher, Karin.* – Das Zeughaus und die Grubemannsammlung: eine Studie / Auftraggeber: Gemeinde Teufen – Kulturkommission; Verfasser: ... Karin Bucher, Rebekka Reich. – [S.l.]: [s.n.], [2004]
- 430 *Ehemalige* Beizen am Eggen-Höhenweg  
Hauszeitschrift: Appenzeller Kalender mit Häädler Kalender / Erlebnis Waldegg. – Jg. 5 (2005), Nr. 18, S. 9–11
- 431 *Flury-Rova, Moritz.* – Die Villa Tobler in Teufen / Moritz Flury-Rova  
Heimatstil. – Bd 2, S.32–39
- 432 *Fuchs, Thomas.* – Teufen in den Kriegsjahren (1939–1945): Erinnerungsbilder an schwierige Zeiten aus dem Nachlass des Teufner Fotografen Hans «Bösi» Bosshard (1911–1989) / Thomas Fuchs  
Tüüfner Poscht. – Jg.10 (2005), Nr. 6, S. 22–23
- 433 *«Im hondertschte Joahr»*: Live-Mitschnitte aus dem 100. Vereinsjahr des Männerchors Tobel Teufen / Männerchor Tobel Teufen; Leitung Benno Walser [Ton]. – Grub: K-Tonstudio, 2005  
Paralleltitel: 100 Jahre Männerchor Tobel Teufen: gegr. 1905. – Interpr.: Männerchor Tobel Teufen; Benno Walser (Leitung). – Enthält: Unterhaltungskonzert am 06.11.2005  
Enthält: 100. Geburtstagsfest am 15.01.2005  
Enthält: Sängertag Teufen am 26.06.2005
- 434 *Kink, Roland.* – Der grösste Publikumsanlass in der Geschichte Teufens: 5. Kant. Appenzelische Ausstellung in Teufen 1937 / Roland Kink  
Hauszeitschrift: Appenzeller Kalender mit Häädler Kalender / Erlebnis Waldegg. – Jg. 5 (2005), Nr. 20, S. 9–15
- 435 *Lutz, Gäbi.* – 10 Jahre Tüüfner Poscht: Jubiläumsausgabe / Gäbi Lutz  
Tüüfner Poscht. – Jg.10 (2005), Nr. 9. – mit Beiträgen von: Gerhard Frey, Peter Wegelin, Matthias Weishaupt, Eugen Auer, Hanspeter Spörri, Peter Knoepfel
- 436 *Preisig, Erika.* – 1876–2005: der «Sternen» und die Familie Heierli. Der Abbruch des bekannten Speiserestaurants in Niederteufen löste Betroffenheit aus und weckte manche schöne Erinnerung / Erika Preisig  
Tüüfner Poscht. – Jg.10 (2005), Nr. 5, S. 22–23



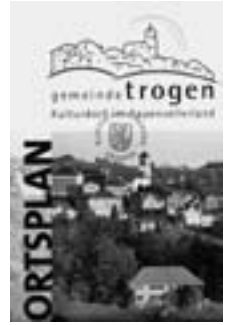
433



437



438



447

- 437 *Schule Roth-Haus* [Filmmaterial]: in Teufen. – Bühler: Fabrik Am Rotbach, 2005  
Regie: Thomas Karrer. – Ländercode 2. – Sprache: Deutsch
- 438 *Winkelmann, Georg.* – 100 Jahre Männerchor Tobel-Teufen: Jubiläumsschrift / Verfasser Georg Winkelmann. – Teufen: Kunz-Druck & Co. AG, 2005
- 439 *Zurmühle, Sepp.* – Ein langer Weg bis zum modernen «Da-Heim»: 40 Bewohnerinnen und Bewohner ziehen vom «alten, engen» Eben Ezer ins «neue, offene» Wohnheim Schönenbüel / Sepp Zurmühle  
Tüüfner Poscht. – Jg.10 (2005), Nr. 8, S. 22–23
- Trogen**
- 440 *Brunnschweiler, Sabina.* – Ein Kiosk macht Schule: JungunternehmerInnen der Kanti Trogen übernehmen den Bahnhofskiosk / Sabina Brunnschweiler  
WoZ: WochenZeitung. – 2005, Nr. 49, S. 21
- 441 *Dörig, Toni.* – Der Glockenstreit – typisch Trogen: Stören das Läuten und der Zeitschlag die Nachtruhe? – Klage beim Regierungsrat hängig / Toni Dörig  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 63 (16. März), S. 19
- 442 *Falk, Roland.* – «Die Bezeichnung Glockennarr schmeichelt mir»: der Trogner Kirchenlärmgegner Samuel Büechi über Störungen beim Beten, untaugliche Ohrenstöpsel und Nebenwirkungen von exzessivem Geschelle / Roland Falk  
Artikel in der Sonntagszeitung vom 13. März 2005, S. 15
- 443 *Felix, Ernst.* – Lernen mit Kopf, Hand und Herz. Das Kinderdorf Pestalozzi: ein Rück- und Ausblick / Ernst Felix  
Appenzeller Magazin. – 2005, Nr. 12, S. 10–21
- 444 *Heinze, Fritz.* – «Ein guter Geist im Haus»: Die «Föhrene Hütte» war ehemals im Besitz von Laurenz Zellweger aus der Kaufmanns- und Politikerfamilie / Fritz Heinze  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 16 (20. Januar), S. 49
- 445 *Heinze, Fritz.* – «Wie eine öffentliche Stube»: mit einer «Drei Tage Bar» feiert die RAB-Bar im März ihren fünften Geburtstag / Fritz Heinze  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 41 (18. Februar), S. 55
- 446 *Knellwolf, Thomas.* – Seltener die Glocken nicht klingen: Samuel Büechi, Kämpfer gegen Kirchenglocken / von Thomas Knellwolf  
Artikel im Tages-Anzeiger vom 7. März 2005, S. 2
- 447 *Ortsplan* Gemeinde Trogen: Kulturdorf im Appenzellerland [Kartenmaterial]. – [Trogen]: [s.n.], [2005] Faltblatt
- 448 *Pädagogisches Leitbild* der Schule Trogen. – Speicher: Lutz, 2005
- 449 *Pflüger, Christoph.* – Seltsame Begebenheiten im Gemeindealtersheim Boden in Trogen [Filmmaterial]: eine Dokumentation / von Christoph Pflüger und Martin Matter. – Trogen: cp-media, 2005
- 450 *Strebel, Hanspeter.* – Bundesräte schon fast Routine: Im siebten Trogner Gespräch tritt der dritte Bundesrat auf – und ein weiterer Magistratsbesuch ist bereits geplant / Hanspeter Strebel  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 46 (24. Februar), S. 47
- 451 *Strohm, David.* – Neue Nutzung zwischen alten Mauern: historische Häuser im Spannungsfeld

von Denkmalpflege und modernen Ansprüchen / von David Strohm. – Zürich: NZZ, 2005  
NZZ am Sonntag, 2005, 20. März, S. 61

- 452 *Binzegger, Lilli*. – Tendöls aufgeräumtes Zimmer: Menschen und Räume / aufgezeichnet von Lilli Binzegger  
NZZ-Folio. – Zürich. – 2005, Nr. 4, S. 67–68

### Urnäsch

- 453 *Mc Ghee, Mea*. – Turnen, bauen und heute feiern: 15 Turner gründeten am 25. Januar 1905 die Männerriege Urnäsch / Mea Mc Ghee  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 20 (25. Januar), S. 41

### Wald

- 454 *Egli, Jakob*. – Hinterwäldler? In der Gemeinde Wald reden alle mit! / Jakob Egli  
Terra Cognita. – 7/2005, S. 34–35

### Walzenhausen

- 455 *Schneider, René*. – «Wir setzen auf Qualität»: Die «Walzehuser Bühni» erblühte in den letzten zehn Jahren zu einer regional bekannten und geschätzten Kultur-Institution: Jetzt übergibt Irene De Cristofaro-Wipf das Präsidium in jüngere Hände / Interview: René Schneider  
Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 27 (2. Februar), S. 45

### Wolfhalden

- 456 *Tobler, Hans*. – Schlachtdenkmal Wolfhalden jubiliert: Seit August 1905 erinnert ein mächtiger Felsblock mit Inschrift an die Schlacht von 1445 / Hans Tobler. Appenzeller Zeitung. – Jg. 178 (2005), Nr. 169 (22. Juli), S. 35
- 457 *Züst, Ernst*. – 25 Jahre Museumsverein Wolfhalden: Jubiläumsbericht 1980–2005 / Ernst Züst. – Wolfhalden: [S.n.], 2005

# Medien Appenzell I. Rh.

## 1

### ALLGEMEINES

#### 1.5

##### Statistiken

- 1 *Bischofberger, Hermann.* – Innerrhoder Tageschronik 2002 mit Bibliographie und Totentafel, in: IGfr. 44 (2003) 125–179
- 2 *Bischofberger, Hermann.* – Innerrhoder Tageschronik mit Bibliographie und Totentafel, in: IGfr. 45 (2004) 95–143
- 3 *Bischofberger, Hermann.* – Innerrhoder Necrologium, in: IGfr. 44 (2003) 180–181
- 4 *Bischofberger, Hermann.* – Innerrhoder Necrologium, in: IGfr. 45 (2004) 144–146
- 5 *Bischofberger, Hermann / Weishaupt, Matthias.* – Appenzeller Bibliografie 2004, in: Ajb 132 (2004), 2005, S. 302–362
- 6 *Koller, Walter.* – Landeschronik von Appenzell I. Rh. für das Jahr 2004, in: Ajb 132 (2004), 2005, S. 212–235

## 2

### LAND UND SIEDLUNG

#### 2.2

##### Landesnatur

##### 2.2.1

##### Geologie

Historische Geologie und Paläontologie, Tektonik, Geophysik, Geomorphologie, Karst- und Höhlenkunde, Bodenkunde, Mineralogie, Petrographie, Lagerstättenkunde

- 7 *Auf der Maur, Franz / Imhof, Walter / Obrecht, Jakob.* – Alpine Wüstungsforschung, Archäologie und Speläologie auf den Alpen Saum bis Silbernen, Muotathal SZ. Neue alpwirtschaftliche Erkenntnisse und Spuren menschlicher Tätigkeiten bis in die Steinzeit, in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz 97 (2005) 11–69 (S. 68 Altwasser)



9

- 8 *Blicke auf die Schweizer Vergangenheit.* Regards sur le passé suisse. Luftbilder von *Georg Gerster*, Zürich 2005, 135 S. (Äscher-Wildkirchli, Schönenbuel. Beiträge von *Hermann Bischofberger* und *Nicole Bacon*)
- 9 *Burgen in Appenzell.* Ein historischer Überblick und Berichte zu den archäologischen Ausgrabungen auf Schönenbuel und Clanx mit Beiträgen von *Jakob Obrecht*, *Christoph Reding* und *Achilles Weishaupt* = Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Bd. 32, Basel 2005, 231 S.
- 10 *Fischer, Martin.* – R6 / 006. Untere Balme am Eingang zum Brüeltobel, in: Höhlenkurier. Zeitschrift des Höhlenclubs Alpstein 23 (2005) Heft 1 vom Februar 2005, S. 4–6
- 11 *Fischer, Martin.* – R6 / 007. Mittlere Balme am Eingang zum Brüeltobel, in: Höhlenkurier 23 (2005) Heft 1 vom Februar 2005, S. 7–8
- 12 *Fischer, Martin.* – R07 / 008. Obere Balme am Eingang zum Brüeltobel, in: Höhlenkurier 23 (2005) Heft 1 vom Februar 2005, S. 9–10
- 13 *Fischer, Martin.* – R7 / 049, Halbhöhle unter Hasler, Brüeltobel, in: Höhlenkurier 23 (2005) Heft 1 vom Februar 2005, S. 11
- 14 *Fischer, Martin.* – R1 / 059, Katzenloch (Äscherwand), in: Höhlenkurier 23 (2005) Heft 1 vom Februar 2005, S. 12–18
- 15 *Fischer, Martin.* – R7 / 015, Furgglenhöhle. Zweiter Bericht, in: Höhlenkurier 23(2005) Heft 2 vom Juni 2005, S. 2–36
- 16 *Fischer, Martin.* – R1 / 041, Chaltwasserhöhle (Gartenalp), in: Höhlenkurier 23 (2005) Heft 3 vom November 2005, S. 9–13
- 17 *Fischer, Martin.* – R1 / 041, Chalbererhöhle (Gartenalp), in: Höhlenkurier Heft 3 vom November 2005, S. 9–13

- 18 *Fischer, Martin*. – R7 / 072, Moränenloch (Brüeltobel), in: Höhlenkurier 23 (2005) Heft 3 vom November 2005, S. 14–15
- 19 *Jakober, Willy*. – Höhlen-Exkursion im Alpsteingebiet 1923, in: Höhlenkurier 23 (2005) Heft 3 vom November 2005, S. 7–8
- 20 *Rechsteiner, Rolf*. – Seit Heim kennt man den Alpstein besser. «Das Säntisgebirge» des Geologen Albert Heim ist hundert Jahre alt, in: AV 130 (2005) Nr. 184 vom 23. November 2005, S. 1
- 21 *Rechsteiner, Rolf*. – Das Standortwerk seit hundert Jahren. Der Naturwissenschaftler Albert Heim schuf 1905 «sein» Säntisgebirge, in: AV 130 (2005) Nr. 184 vom 23. Nov. 2005, S. 3
- 22 *Rechsteiner, Rolf*. – Alpstein-Geologe mit Nah-tod-Erfahrung. Albert Heim (1849–1937) stürzte am Säntis beinahe zu Tode, in: AV 130 (2005) Nr. 186 vom 26. Nov. 2005, S. 7
- 23 *Reding, Christoph*. – Mittelalterarchäologie in den Kantonen St. Gallen und Appenzell – Forschungsgeschichte und aktueller Stand, in: Mittelalter. Moyen âge. Medioevo. Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins 6 (2001) 1–18
- 24 *Schönenberger, Jenny*. – Befahrung des Konzertsaaes und der Eishöhle am Säntis, in: Höhlenkurier 23 (2005) Heft 1 vom Februar 2005, S. 3
- 25 *Schönenberger, Jenny*. – Befahrung der Furgglen-Höhle (Tourenbericht), in: Höhlenkurier 23 (2005) Heft 3 vom Nov. 2005, S. 3
- 26 *Zoppa, Falvio*. – Genutzte Felshöhlen im Muotathal. Milchbalm-Höhle, Eiskeller und Silenbalm. Ein Vergleich mit den «splüi» südseits der Alpen, in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz 97 (2005) 69–73 (S. 73 Altwasser)
- 2.2.2**  
**Hydrologie**  
Bäche, Flüsse, Weiher, Seen, Moore
- 27 *Inauen, Roland / Manser, Josef*. – Das Gontenmoos, Gonten 2005, 13 S. (Mit Unterlagen von *Achilles Weishaupt* und *Rudolf Widmer*)
- 28 *Mc Ghee, Mea*. – Wie Tränen des Himmels. Stehende Gewässer in Innerrhoden. Bilder von *Lukas Unsel*, in: App. Magazin 9 (2005) Nr. 9 vom Sept. 2005, S. 8–21
- 29 *Schauvelberger, Mirjam*. – Torfabbau im Gontenmoos. Einblicke in die Geschichte des Torfstechens anlässlich des neu eröffneten «Tobenmuseums» im Gontenmoos, in: AV 130 (2005) Nr. 177 vom 10. Nov. 2005, S. 5
- 2.2.3**  
**Klima, Meteorologie**  
Wetterstationen
- 30 *Mc Ghee, Mea*. – Es spritzt und sprudelt allenthalben (Frühlingserwachen Sammelpfad, Eggerstanden etc.), in: App. Magazin 9 (2005) Nr. 5 vom Mai 2005, S. 24–27, 29
- 31 *Hauser, Hans*. – Witterung und Fruchtbarkeit. Ab 1. Juni 2004 bis 31. Mai 2005, in: App. Kalender 285 (2006), 2005, S. 44–49
- 32 *Hüsler, Martin*. – Prüfender Blick zum Himmel (Wetterbeobachtung *Josef Weishaupt*, *Nagleli*), in: App. Magazin 9 (2005) Nr. 3 vom März 2005, S. 8–9  
Vgl. Nr. 39
- 2.2.4**  
**Botanik, Vegetation**  
Niedere Pflanzen, Samenpflanzen
- 33 *Rempfler, Thomas*. – Die Linde auf dem Landsgemeindeplatz in Appenzell. Dendrologiearbeit Gehölzstrukturen, Appenzell 2005, 4 S.
- 34 *Rempfler, Thomas*. – Gartenporträt. Eine historische Anlage in meiner Wohnnähe (Kloster Leiden Christi). Arbeit Grundlagen der Pflanzenverwertung, Appenzell 2005, 4 S.  
Vgl. Nr. 177
- 2.2.5**  
**Zoologie**  
Einzeller, Hohltiere, Würmer, Weichtiere, Gliederfüssler, Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel, Säugetiere
- 35 *Rechsteiner, Rolf*. – «Das Steinwild war allen willkommen.» Ein Jubiläumsjahr geht zu Ende: Seit fünf Jahrzehnten leben Steinböcke im Alpstein (nach Angaben von *Karl Moser*), in: AV 130 (2005) Nr. 205 vom 29. Dez. 2005, S. 1, 3
- 36 *Weishaupt, Achilles*. – Aus der Tierwelt des Appenzellerlandes. Bisher unbeachtet gebliebene Quellen bringen neue Erkenntnisse über die



Fauna zu Tage, in: AV 130 (2005) Nr. 11 vom 20. Jan. 2005, S. 5 und Nr. 14 vom 26. Jan. 2005, S. 6. Gekürzt in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 27 vom 2. Febr. 2005, S. 47.

- 37 *Weishaupt, Achilles*. – Wild und Jagd im Appenzellerland (Geschichte seit dem 16. Jhdt.), in: *Jagd & Natur* 2005, Nr. 4, S. 40–42

## 2.5

### Versorgung, Entsorgung

Wasserversorgung, Elektrizität, Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung

- 38 *Hutter, Thomas*. – 100 Jahre Strom 1905–2005. Feuerschaugemeinde Appenzell, Appenzell 2005, 29 S. (Mit weiteren Beiträgen von *Peter Knoepfel, Roland Dähler* und *Hanspeter Koller*. [Der Gründer, Dr. med. Emil Hildebrand wird überhaupt nicht erwähnt.] Gekürzt in: AV 130 (2005) Nr. 106 vom 7. Juli 2005, S. 5

## 2.7

### Naturereignisse, Naturkatastrophen

- 39 *Rechsteiner, Rolf*. – Paul Brander betreute 60 Jahre lang die Wasserstandsmessungen an der Sitter. Ein Besuch im Archiv: «Alles ist noch da.» (Jahrhunderthochwasser 12. Aug. 1941), in: AV 130 (2005) Nr. 204 vom 27. Dez. 2005, S. 1, 3

## 3

### GESCHICHTE

#### 3.0.1

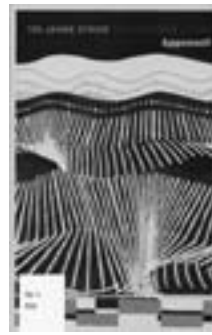
##### Quellen, Quellenkunde, Archivkunde, Archivinventare

- 40 *Hüsler, Martin*. – Keine Zukunft ohne Herkunft (Staatsarchive, Kantonsbibliotheken). Bilder von Jürg Zürcher, in: *App. Magazin* 9 (2005) Nr. 4 vom April 2005, S. 12–23

#### 3.0.3

##### Historische Hilfswissenschaften Ahnenforschung

- 41 *Fassbind, Joseph Thomas*. – Schwyzer Geschichte, 3 Bde. Bearb. und kommentiert von *Angela Dettling*, Diss. phil. Zürich in 2 Teilbänden, Schwyz 2005, 1306 S. (Appenzeller Auswanderer)



38

- 42 *Nussbaumer, Bruno*. – (Sammlung von fremden Taufen, Ehen und Todesfällen von Appenzellern), in: *Familienforschung. Schweiz. Mitteilungsblatt SGFF* Heft 77 vom März 2005, S. 59 (Rankweil, Neu St. Johann, Heiligkreuz, Brengenz)

Vgl. Nr. 1–4

#### 3.0.3

##### Mittelalter bis Landesteilung (500 bis 1597)

Um Wiederholungen zu vermeiden, wurden die Arbeiten rund um die Appenzellerkriege gemeinsam mit Appenzell Ausserrhoden in einer separaten Bibliographie erschlossen (siehe unten).

- 43 *Hangartner, Norbert*. – Diepold Huter (1475 / 80–1546). Oberriet, in: *Rheintaler Köpfe. Historisch-biografische Porträts aus fünf Jahrhunderten, Altstätten* 2005, S. 225–230
- 44 *Reich Hans-Jakob*, Von Mordbrenner Hotterer: eine Fehde, die 1475 in Landsberg am Lech auf dem Scheiterhaufen endete, in: *Werdenberger Jahrbuch* 2005, S. 38–44
- 45 *Stettler, Bernhard*. – Die Eidgenossenschaft im 15. Jahrhundert. Die Suche nach einem gemeinsamen Nenner, Zürich 2004, 437 S.
- 46 *Studer, Barbara*. – Der Appenzeller Bund 1513: Die 13örtige Eidgenossenschaft ist vollständig, in: *Vom Krieg zum Frieden bis 1800. Bern und die Eidgenossen = Glanzlichter aus dem Bernischen Historischen Museum*, Bd. 11, Bern 2003, S. 28
- 47 *Weishaupt, Achilles*. – Die Jagd im Mittelalter. Patentjägerverein Appenzell Innerrhoden für Mittelalter-Spektakel Appenzell 2005, 6 S.
- 48 *Weishaupt, Achilles*. – Die Kalenderreform und das Appenzellerland. Der alte Silvester ist in Ur-

näsch das letzte Überbleibsel eines selbstbewussten Widerstandes gegen den neuen Kalender, in: AV 130 (2005) Nr. 7 vom 13. Jan. 2005, S. 6 und App. Ztg. 178 (2005) Nr. 9 vom 12. Jan. 2005, S. 43

- 49 *Weishaupt, Achilles*. – Die Herkunft des Geschlechtes «Menet». Jüngste Forschungen zur Finanzgeschichte brachten es zu Tage, in: AV 130 (2005) Nr. 147 vom 17. Sept. 2005, S. 5  
Vgl. Nr. 9, 23, 41

### 3.4

#### Neuzeit bis 1800

- 50 *Brändle, Fabian*. – Demokratie und Charisma. Fünf Landsgemeindekonflikte im 18. Jahrhundert, Diss. phil. Basel, Zürich 2005, 570 S. (Landammann Sutter)
- 51 *Weishaupt, Achilles*. – Ein Relikt aus vergangenen Tagen. Erinnerungen eines Innerrhoders an seinen Solddienst in Frankreich (1789–1794), in: AV 130 (2005) Nr. 143 vom 10. Sept. 2005, S. 3

### 3.6

#### 20. Jahrhundert

- 52 *Bischofberger, Hermann*. – Zug und Appenzell Innerrhoden. Ein fleissiger Zuger in Innerrhoden und ein fleissiger Innerrhoder in Zug, in: AV 130 (2005) Nr. 64 vom 23. April 2005, S. 3, 5

### 3.7

#### 21. Jahrhundert

- 53 *Bischofberger, Hermann*. – Jahresbericht des Historischen Vereins Appenzell für 2000 / 2001, in: IGfr. 44 (2003) 182–197
- 54 *ischofberger, Hermann*. – Jahresbericht des Historischen Vereins für 2002 / 2003, in: IGfr. 45 (2004) 160–171

## 4

### RECHT, STAAT, POLITIK

#### 4.1

#### Rechts- und Verfassungsgeschichte

Rechtsarchäologie, Rechtsquellen

- 55 *Bischofberger, Hermann*. – Wappen, Siegel und Fahne von Appenzell (I. Rh.). Seit 600 Jahren

Erscheinungsbild des selbständigen Staatswesens, in: AV 130 (2005) Nr. 64 vom 23. April 2005, S. 4

- 56 *Bischofberger, Hermann*. – Rechtsgeschichte mit Blick auf den Stoss. «Die Staatsgewalt ruht wesentlich im Volke und wird von demselben an der Landsgemeinde ausgeübt.», in: Beilage zu AV 130 (2005) Nr. 78 vom 19. Mai 2005, S. 9
- 57 *Bischofberger, Hermann*. – Ueli Rotach und sein Denkmal. Der Held Innerrhodens gehört mittlerweile zur innerrhodischen Staatssymbolik, in: AV 130 (2005) Beilage zu Nr. 78 vom 19. Mai 2005, S. 11
- 58 *Carlen, Louis*. – Weibelschilde aus der Schweiz, in: C' L' (Hg.), Forschungen zur Rechtsarchäologie und Rechtlichen Volkskunde, Bd. 22, Zürich 2005, S. 277–282
- 59 *Dufour, Alfred*. – Conditions particulières, principes inspireurs et étapes de la laisation de l' état civil en Suisse du XIXe siècle, in: Revue de l' état civil 1976, Nr 11 / 12, p. 328–240. Erneut in: D' A, L' histoire du droit entre philosophie et histoire des idées. Recueil d' études édité par Sylvie Guichard Friesendorf, Bénédict Winiger, Victor Monnier, Zürich Bâle Genève 2003, p. 1–13
- 60 *Ledergerber, Niklaus*. – Die Landeskanzlei Appenzell – Ein bisschen Schloss und ein bisschen Schulhaus, in: Crettaz-Stürzel, Heimatstil. Reformarchitektur in der Schweiz 1896–1914, Frauenfeld 2005, S. 24–29
- 61 *Mattern, Günter*. – Staatssymbolik der Eidgenossenschaft zwischen 1648 und 1848. Langwierige Anpassung an die veränderte Staatsordnung, in: Archives héraldiques suisses 119 (2005) 17–26 (Reichsadler auf Münzen)
- 62 *Sonderegger, Stefan*. – Wappentier des Landes Appenzell. Ein Diskussionsbeitrag, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 217 vom 17. Sept. 2005, S. 5
- 63 *Weishaupt, Achilles*. – Das Appenzeller Wappentier im Mittelalter. Bildliche Darstellungen in Chroniken zeigen auch einen Bären, der auf allen Vieren geht, in: AV 130 (2005) Nr. 86 vom 2. Juni 2005, S. 5. Dasselbe in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 213 vom 13. Sept. 2005, S. 43

#### 4.2.1

##### Staatliches und kommunales Recht, Gesetzgebung

- 64 *Bochsler, Daniel / Koller, Christoph / Sciarini, Pascal / Traimond, Sylvie / Trippolini, Ivar.* – Die Schweizer Kantone unter der Lupe. Behörden, Personen, Finanzen, Bern Stuttgart Wien 2004, 167 S.

#### 4.2.2

##### Verwaltung, Öffentliche Aufgaben und Einrichtungen

Bau- und Umweltdepartement, Erziehungsdepartement, Finanzdepartement, Gesundheits- und Sozialdepartement, Justiz-, Polizei- und Militärdepartement, Land- und Forstwirtschaftsdepartement, Volkswirtschaftsdepartement

- 65 *Bischofberger, Hermann.* – Kirche und Staat in Appenzell Innerrhoden, in: B' H' / Imboden, Gabriel / Wiget, Josef (Hg.), Festgabe zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. Louis Carlen = Veröffentlichungen des Forschungsinstituts zur Geschichte des Alpenraums. Stockalperschloss Brig, Bd. 10, Brig 2005, S. 75–118
- 66 *Kristol, Andres* (Hg.). – Lexikon der schweizerischen Gemeindenamen, Neuenburg 2005, 1102 S.

#### 4.2.3

##### Finanzwesen

- 67 *Thuma, Peter / Gmünder, Josef.* – Bevölkerungs- und Finanzpolitik 2004 der Gemeinden Ausserrhodens und der Bezirke Innerrhodens, in: AJb 132 (2004), 2005, S. 236–237  
Vgl. Nr. 59

#### 4.2.4

##### Justizwesen

- 68 *Weishaupt, Achilles.* – «Trülle als Attraktion», in: AV 130 (2005) Nr. 89 vom 8. Juni 2005, S. 2

#### 4.2.5

##### Ordnungswesen

Militär, Polizei, Feuerwehr

- 69 *Boari, Benito.* – Die Sperre am Stoss. Ein Festungswerk hat ausgedient, in: IGfr. 45 (2004) 76–85; Erstdruck in: Unser Rheintal 58 (2001) 314–311



56

- 70 *Kamber, Werner.* – Als früher die Seuchen wühten. 14 Innerrhoder Wehrmänner fielen 1918 / 19 der Grippe zum Opfer, in: AV 130 (2005) Nr. 171 vom 29. Okt. 2005, S. 3
- 71 *Schwager, Christian.* – Falsche Chalets. Mit einem Text von *Gerold Kunz*, Zürich Berlin New York 2004 (Stoss)
- 72 *Stähli, Alois.* – Von der Letzi zur Panzersperre, in: IGfr. 45 (2004) 86–90. Erstdruck: AV 130 (2005) Nr. 82 vom 26. Mai 2005, S. 9
- 73 *Stutz, Peter / Greminger, Thomas* (Hg.). – F Div 7. Die Felddivision 7 – Rückblick auf die letzten zwei Jahrzehnte, Herisau 2003, 119 S. (Mit Ansprache von Landesfähnrich *Alfred Wild*)

#### 4.2.6

##### Politische Parteien, Verbände

- 74 *Weishaupt, Achilles.* – Zur frühen Arbeiterbewegung im Appenzellerland. Bereits Ende 1870 gab es in Appenzell drei Vereinigungen von Arbeitern und Handwerksgelesen, in: AV 130 (2005) Nr. 61 vom 19. April 2005, S. 4 und App. Ztg. 178 (2005) Nr. 93 vom 19. April 2005, S. 4

#### 4.2.7

##### Wahlen, Abstimmungen, Landsgemeinde

- 75 *Blum, Roger / Köhler, Barbara.* – Partizipation und Deliberation in der Versammlungsdemokratie. Schweizer Landsgemeinden mit Kommunikationsdefiziten?, in: Demokratie in der Mediengesellschaft. Mediensymposium Luzern 9.–11. Dez. 2004, Bern 2004, 20 S.
- 76 *Hüsler, Martin.* – Ehr- und wehrfähig (Landsgemeindedegen. Hermann Brander), in: App. Magazin 9 (2005) Nr. 4 vom April 2004, S. 10–11
- 77 *Koch, Markus.* – Die Geschichte der Landsgemeinde des Kantons Appenzell Innerrhoden, Seminararbeit HSG, Gonten 2005, 34 S.

- 78 *Manser, Josef (Gonten)*, Junge und junggebliebene Appenzellerinnen und ihre Landschaft. Vortrag vom 23. April 2005, Appenzell 2005, 10 S.
- 79 *Metzler-Arnold, Ruth*. – Grissini & Alpenbitter. Meine Jahre als Bundesrätin, Herisau 2004, 367 S.
- 80 *Thurou, Roger*. – Swiss Townspeople Art Red Tape. Some with swords and sites, in: The Wall Street Journal Europe 23 (2005) Nr. 65 vom 3. Mai 2005, S. 6
- 81 *Vögeli, Yvonne*. – Art. Frauenstimmrecht, in: Historisches Lexikon der Schweiz, Basel 2005, S. 705–706
- 4.2.8**  
**Politik**
- 82 *Dörig, Monica*. – Über den Gartenhag hinaus schauen. Josef Manser, Gonten, ist für ein Jahr Grossratspräsident, in: AV 130 (2005) Nr. 100 vom 28. Juni 2005, S. 3
- 83 *Bieri, René*. – Die Geste der «Classe politique». Mit Josef Manser ist erstmals ein Vertreter der Gruppe für Innerrhoden (GFI) an der Spitze des Grossen Rates, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 148 vom 28. Juni 2005, S. 41  
Vgl. Nr. 78–79
- 5**  
**BEVÖLKERUNG / GESELLSCHAFT**
- 5.0**  
**Allgemeines**
- 84 *Baer, Raphael*. – Die Schweiz und ihre 26 Kantone. Eine differenzierte Landeskunde der Regionen, Traditionen und Wappen, Rzeszow 2005, S. 309–319, 335–348
- 5.1**  
**Bevölkerungs- und Sozialgeschichte**  
Vgl. Nr. 64, 81
- 5.2**  
**5.2 Einzelbereiche**
- 5.2.1**  
**Soziale Schichten und Gruppen**  
Ausländer
- 85 *Gmünder, Margrit*. – Die Gleichstellung vorleben. Eine Studie der HSG (von *Pascal Loepfe*) zeigt: Ein Bündel von Massnahmen ist gefordert, in: AV 130 (2005) Nr. 91 vom 11. Juni 2005, S. 8. und App. Ztg. 178 (2005) Nr. 134 vom 11. Juni 2006, S. 53
- 86 *Rechsteiner, Rolf / Knechtle-Wyss, Claudia*. – Die Frauengemeinschaft Weissbad-Schwende feiert ihr 100-jähriges Bestehen, in: AV 130 (2005) Nr. 23 vom 10. Febr. 2005, S. 5  
Vgl. Nr. 74, 81
- 5.2.3**  
**Freizeit, Sport, Unterhaltung, Hobby-Vereine, Alpinismus**
- 87 *Buschauer, Yvo*. – Die schönsten Erinnerungen an unsern Club (45 Jahre), in: Clubzeitung des Briefmarken-Clubs Appenzell 42 (2005) vom Juli 2005, S. 5–8
- 88 *Heinze, Fritz*. – Broger Guido: «Stee hemmer gnueg.» Der Appenzeller Guido Broger sorgt auf dem Wegnetz im Alpstein für Sicherheit und Ordnung, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 220 vom 21. Sept. 2005, S. 49
- 89 *Hüsler, Martin*. – Die schönsten Wanderwege im Appenzellerland, in: App. Magazin Spezialausgabe Frühling 2005, Herisau 2005, 128 S. (Mit Fotos von Regina Kühne)
- 90 *Küng, Josef*. – Bergtag früher – heute, in: Antonius 72 (2005/06) Heft 2 / Nr. 285 vom Sept. 2005, S. 20–23, 26
- 91 *Rechsteiner, Rolf*. – Vorteil für Inhaber von Saisonabonnements. Gute Stimmung an der 40. GV der Skilift Oberegg-St. Anton AG, in: AV 130 (2005) Nr. 173 vom 3. Nov. 2005, S. 7
- 92 *Weishaupt, Achilles*. – Anlass mit grossem Ansehen bei Skifahrern. Am 16. Juni vor 70 Jahren wurde erstmals ein Säntis-Sommer-Skirennen durchgeführt, in: AV 130 (2005) Nr. 91 vom 11. Juni 2005, S. 6
- 93 *Weishaupt, Achilles*. – Schon vor 100 Jahren «fussballverrücktes» Appenzell. Nächstes Jahr wird es hierzulande so richtig etwas zu feiern geben, in: AV 130 (2005) Nr. 199 vom 20. Dez. 2005, S. 4. Erneut in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 295 vom 17. Dez. 2005, S. 47  
Vgl. Nr. 15, 19, 36–37, 89–90

**5.2.4****Lebensstil, Lebensweise, Lifestyle**

- 94 *Schmid, Stefan*. – «Verliebt in den Sonderfall.» Regionen und Clichés. Ein Blick von aussen auf das «erzkonservative» Appenzell Innerrhoden, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 184 vom 10. Aug. 2005, S. 5

Vgl. Nr. 79, 85

**5.2.5****Gesundheits- und Sozialwesen, Medizin, Naturheilwesen**

Kuren

Vgl. Nr. 36, 70

**5.2.7****Migration**

- 95 *Egli, Monika*. – «Heruntergekommene». Was wäre Altstätten ohne Appenzeller Bewohner? Ein klein wenig ärmer, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 175 vom 29. Juli 2005, S. 35
- 96 *Mani, Sibylle*. – The Swiss Church (London), in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 101 (2005) 121-148 (App. Jazzkonzert, Bier und Alpenbitter)

Vgl. Nr. 52

**6****WIRTSCHAFT UND VERKEHR****6.0****Allgemeines**

- 97 Hoffnung auf bessere Zeiten in Appenzell Inner- und Ausserrhoden. Round-table-Gespräch mit Landammann *Bruno Koster* und Regierungsrat Dr. *Hans Altherr*. Leitung P. B. Boshung, in: Schweizer Arbeitgeber Nr. 24 vom Dez. 2003, S. 1228-1231

Vgl. Nr. 64

**6.2****Einzelbereiche****6.2.1****Land-, Forstwirtschaft und Alpwirtschaft, Jagd, Fischerei**

- 98 *Dörig, Christiane*. – Bommen. Ein Alpsommer im Alpstein, Herisau 2004, 136 S.

- 99 *Hollenstein, Lorenz*. – Johann Rudolf Steinmüller (1773-1835), Rheineck, in: Rheintaler Köpfe. Historisch-biografische Porträts aus fünf Jahrhunderten, Altstätten 2005, S. 41, 55, 340-344

- 100 *Hüsler, Martin*. – «Trophäen erzählen Geschichten». Präparator Alois Fässler, in: App. Magazin 9 (2005) Nr. 9 vom Sept. 2005, S. 25-27

- 101 *Manser-Brülisauer, Claudia*. – Gemeinsame Auffahrt der Sennen zur Alp Soll, in: AV 130 (2005) Nr. 89 vom 8. Juni 2005, S. 3

- 102 *Reinhardt, Regine*. – Den Kühen und der Tradition zuliebe. Die Alpfahrten im Appenzell begehen die Männer feierlich geschmückt, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 215 vom 15. Sept. 2005, S. R5

- 103 *Scarano, David*. – Zankapfel Alp Säntis. Die Alp wird heute von 160 Tieren bestossen, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 183 vom 9. Aug. 2005, S. 33

- 104 *Schnider, Alois*. – 100 Jahre Viehzuchtgenossenschaft Gonten. VZG wird aufgelöst und durch einen «Viehzuchtverein» ersetzt. – Jubiläumsschau den 22. Oktober, in: AV 130 (2005) Nr. 166 vom 20. Okt. 2005, S. 3

- 105 *Weishaupt, Achilles*. – Viel nützliches Werk in den Innerrhoder Alpen. Im August des Jahres 1940 rückten im innerrhodischen Weissbad 278 französische Internierte zu Säuberungsarbeiten ein: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 201 vom 30. Aug. 2005, S. 17

- 106 *Zünd, Marcel*. – Das Bauernhaus in der Bauernmalerei. Die korrigierten Perspektiven in der Bauernmalerei vermitteln zusätzliche Informationen, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 63 vom 16. März 2005, S. 47

Vgl. Nr. 36-37, 47

**6.2.2****Bodenschätze, Bergbau**

- 107 *Weishaupt, Achilles*. – Kohlenflöze und Kohlenester. Auf Wasserschaffen ob dem «Kaubad» wurde in den 1940er-Jahren noch Kohle geschürft, in: AV 130 (2005) Nr. 150 vom 22. Sept. 2005, S. 2

**6.2.3****Energiewesen**

Vgl. Nr. 38

**6.2.4****Handwerk, Gewerbe, Industrie**

Firmengeschichte, Name (alphabetisch)

- 108 *Dörig, Monica*. – Metzger seit fünf Generationen. Die traditionelle Metzgerei Fässler am «Weier» im Rinckenbach feiert ihren 50. Geburtstag, in: AV 130 (2005) Nr. 146 vom 15. Sept. 2005, S. 3
- 109 *Dora, Cornel (Red.)*. – Tausend Jahre Tradition, Technologie und Trends = a thousand years of tradition, technology and trends, St. Gallen 2004
- 110 *Hugentobler, Corina* (nach *Thomas Fuchs*), Katholische Mühlen mahlen langsamer. Die ehemalige Mühle im Wolfstobel war einst Gegenstand von Auseinandersetzungen zwischen Katholiken und Protestanten, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 65 vom 18. März 2005, S. 53
- 111 Mühlen – Bläuen – Sägen. 250 Mühlen im Appenzellerland. Mit Beiträgen von *Thomas Fuchs, Robert Soltermann / Erich Gollino / Ernst Züst / Marcel Zünd* = Appenzeller Hefte 35, Herisau 2005, 182 S.
- 112 *Rechsteiner, Rolf*. – Damit das Bier aus der Kälte kam. Eisgewinnung auf dem Rutlenweiher für die Brauerei Locher in Oberegg, in: AV 130 (2005) Nr. 34 vom 2. März 2005, S. 3 und Nr. 38 vom 9. März 2005, S. 2
- 113 *Weishaupt, Achilles*. – Die Spuren eines alten Zunftzeichens in Appenzell. Der sechs Zackige Stern gilt als Zunftzeichen der Brauer. Es kann aber auch andere Bedeutungen haben, in: AV 130 (2005) Nr. 67 vom 28. April 2005, S. 4
- 114 *Weishaupt, Achilles*, Haus mit bewegter Geschichte wird abgebrochen. In Steinegg muss das «Sittertal» bei der Haggenbrücke einem Gewerbe-Neubau weichen, in: AV 130 (2005) Nr. 135 vom 27. Aug. 2005, S. 7 und App. Ztg. 178 (2005) Nr. 201 vom 30. Aug. 2005, S. 45
- Nach Betrieben:
- 115 *Brander, Emil*, Bäckerei, Postplatz, Appenzell: *Rechsteiner, Rolf*. – in: AV 130 (2005) Nr. 129 vom 17. August 2005, S. 5
- 116 *Fässler, Hans und Lisbeth*, Bäckerei im Dorfladen Brülisau: *Rechsteiner, Rolf*. – in: AV 130 (2005) Nr. 118 vom 28. Juli 2005, S. 2

- 117 *Fässler, Hansueli*, Landbäckerei Sammelplatz: *Rechsteiner, Rolf*. – in: AV 130 (2005) Nr. 130 vom 18. August 2005, S. 3
- 118 *Inauen, Kuno*, Bäckerei zum Schäfli, Steinegg: *Rechsteiner, Rolf*. – in: AV 130 (2005) Nr. 19 vom 2. Aug. 2005, S. 2
- 119 *Kölbener Roman*, Bäckerei Weissbad, *Rechsteiner, Rolf*. – in: AV 130 (2005) Nr. 115 vom 23. Juli 2005, S. 2
- 120 *Motzer, Walter*, Bäckerei, Gonten: *Rechsteiner, Rolf*. – in: AV 130 (2005) Nr. 119 vom 30. Juli 2005, S. 5
- 121 *Sutter, Martin*, Bäcker, Appenzell: *Heinze, Fritz*. – in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 299 vom 22. Dez. 2005, S. 40

**6.2.5****Fremdenverkehr, Gastronomie**

- 122 *Buschor, Jürg*. – Restaurant Weissbadbrücke in Weissbad AI. «Nebes Guets» aus dem Appenzellerland, in: Via SBB 2005, Nr. 1, S. 41–42
- 123 *Mc Ghee, Mea*. – Familienferien bei Katzen, Kühen und einem Pferd (Frau Wild, Göbsi), in: App. Magazin 9 (2005) Nr. 8 vom Aug. 2005, S. 10–21
- 124 *Mc Ghee, Mea*. – Bijou und Charme (Altes Bild, Eggerstanden), in: App. Magazin 9 (2005) Nr. 12 vom Dez. 2005, S. 41
- 125 *Hüsler, Martin*. – Neues wagen (Restaurant Marktplatz), in: App. Magazin 9 (2005) Nr. 3 vom März 2005, S. 37
- 126 *Hüsler, Martin*. – Gastlichkeit hoch über Appenzell (Kaubad), in: App. Magazin 9 (2005) Nr. 5 vom Mai 2005, S. 41

**6.2.7****Verkehr, Kommunikation**

Appenzeller Bahnen, Bergbahnen

- 127 *Bischofberger, Hermann*. – 130 Jahre Appenzeller Bahnen. Betriebsaufnahme am 12. April 1875 auf der Strecke Winkeln-Herisau, in: AV 130 (2005) Nr. 107 vom 9. Juli 2005, S. 5
- 128 *Buschauer, Yvo / Weishaupt, Achilles*. – Das Postwesen in Innerrhoden. Hauptversammlung des Historischen Vereins Appenzell, in: AV 130 (2005) Nr. 1 vom 4. Jan. 2005, S. 2 und App. Ztg. 178 (2005) Nr. 3 vom 5. Jan. 2005, S. 41



- 129 *Dörig, Mathias*. – Die Säntis-Bahn. Die Geschichte der Bahnprojekte auf den Säntis. Maturaarbeit, Appenzell 2005, 55 S.
- 130 *Gmünder, Hubert*. – Aus der Geschichte der Ebenalpbahn – «Den Hut ziehen vor soviel Pioniergeist», in: AV 130 (2005) Nr. 72 vom 10. Mai 2005, S. 5
- 131 *Heinze, Fritz*. – Via Gübsensee nach Herisau. Vor 130 Jahren, am 12. April 1875 fuhr die Appenzeller Bahn erstmals von Winkeln nach Herisau, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 84 vom 12. April 2005, S. 49 (Obwohl Gübsensee erst 1898 erstellt)
- 132 *Inäbnit Florian / Äschlimann, Jürg*. – Bahn 2000 in Betrieb – wie weiter?, in: Prellbock. Das Schweizer Eisenbahn-Magazin 3 (2005) Heft 1, S. 6–7, 30 (Fusion AB)
- 133 *Mc Ghee, Mea*. – Ein luftiger Arbeitsplatz (Kondukteur Alfred Fässler LWE), in: App. Magazin 9 (2005) Nr. 7 vom Juli 2005, S. 8–9
- 134 *Trütsch, Hanspeter*. – SRG idée suisse Ostschweiz. Chronik 1930–2005, St. Gallen 2005, nicht pag.
- 135 *Waldburger, Hans*. – Spurweitererweiterung mittels Rollschemeln und Rollböcken, in: Eisenbahn-Amateur 59 (2005) 545–557
- 136 *Wanner, Ruedi*. – Bahnprojekt vor über 100 Jahren: Zahnrad- oder Standseilbahn auf den Gäbris, in: Eisenbahn-Amateur 59 (2005) 445–446
- 137 *Weishaupt, Achilles*. – Ein Hauch von Cape Canaveral im Appenzellerland. Am 27. Juli 1935 fand in Wasserauen ob dem Bahnhof ein Versuch mit Postraketen statt, in: AV 130 (2005) Nr. 126 vom 11. Aug. 2005, S. 3 und App. Ztg. 178 (2005) Nr. 185 vom 11. Aug. 2005, S. 45
- 138 *Weishaupt, Achilles*. – Kostbares aus der Botentasche. Cimelia abbaticellensia, in: Schweizer Briefmarken Zeitung 117 (2005) Heft 4, S. 120

### 6.2.8

#### Finanz- und Versicherungswesen, Banken

Vgl. Nr. 67

## 7

### RELIGION UND KIRCHEN

#### 7.2

#### Römisch-katholische Kirche

Klöster, Orden

- 139 *Bischofberger, Hermann*. – Zum «Schutzengel-fest» im Wildkirchli. Vor 225 Jahren verstarb Pfarrer Dr. Paulus Ulmann, Gründer der Wildkirchli-Stiftung, in: AV 130 (2005) Nr. 107 vom 9. Juli 2005, S. 6
- 140 *Bucher, Ephrem*. – Bedeutung des hl. Fidelis im Kapuzinerorden, in: Helveta franciscana 34 (2005) 109–117
- 141 *Cristofaro de-Wipf, Irene*. – «Das war ein gewaltiger Schritt.» Der 27. November 1955 war für die Katholische Pfarrei Walzenhausen ein denkwürdiger Tag, in: App. Ztg. 176 (2005) Nr. 275 vom 27. Nov. 2005, S. 49
- 142 *Eberhard, Hans* (Red.). – Diözesane Kirchenmusikschule St. Gallen. 50-Jahr-Jubiläum. Festschrift 1955–2005, St. Gallen 2005, 61 S.
- 143 *Horat, Erwin*. – Das Armenwesen zu Schwyz zu Beginn des 20. Jahrhunderts, in: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz 97 (2005) 135–174 (Bistum Konstanz, Statthalter Krüsi)
- 144 *Hüsler, Martin*. – Den Glauben beherzt bekennen. Fronleichnam in Innerrhoden, in: App. Magazin 8 (2004) Nr. 6 vom Juni 2004, S. 10–21
- 145 *Inauen, Roland*. – Uralte Innerrhoder Tradition. Stosswallfahrt, in: Anzeiger 50 (2005) Nr. 20 vom 18. Mai 2005, nicht pag.
- 146 *Inauen, Roland*. – Wohlschmeckender Karwochenbrauch. In den Innerrhoder Kirchen werden am Mittwoch die Mutschellen gesegnet, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 66 vom 19. Mai 2005, S. 150
- 147 *Isenring, Zoe Maria*. – Franziskanischer Lebensweg für Frauen. Die Zugehörigkeit der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz Ingenbohl zur franziskanischen Ordensfamilie. Beitrag zum 150-jährigen Jubiläum der Ingenbohler Schwestern, in: Helvetia franciscana 34 (2005) 169–252
- 148 *Koller, Judith*. – Winteridyll ums Kloster Wonenstein, in: Anzeiger 50 (2005) Nr. 8 vom 23. Febr. 2005, nicht pag.

- 149 *Küng, Josef*. – Aus früheren Zeiten: «P. Severin (Peter)s Handfertigkeitkurs», in: Antonius 21 (2005/06) Heft 4 / Nr. 283 vom März 2005, S. 9–12
- 150 *Küng, Josef*. – Aus unserem Fotoarchiv: Lehrer-Bilder, in: Antonius 72 (2005/06) Heft 1 / Nr. 284 vom Juni 2005, S. 3–9
- 151 *Leuppi, Heidi*. – Die Anfänge des Grossmünsters in Zürich, in: Zürcher Taschenbuch nF 126 (2006), 2005, S. 395–416 (Hl. Mauritius)
- 152 *Mahnig, Emil / Noser, Marianne*. – Suchende im Bild. Fotografische Dokumente aus dem Kloster Engelberg, Zürich 2005 (P. Dr. Franz Fässler, Ferienhaus Jakobsbad der Wiler Schwestern)
- 153 *Mc Ghee, Mea*. – Weihnachten lebt von der Tradition. Mit Pfarrer *Stephan Guggenbühl*, in: App. Magazin 9 (2005) Nr. 12 vom Dez. 2005, S. 24–25
- 154 *Nüesch-Gautschy, Rosmarie*. – Das Kloster Wonenstein «Maria Rosengarten». Heute leben noch zwölf Kapuzinerinnen in Abgeschlossenheit und Stille über dem Tal des Rotbachs, in: Tüüfner Poscht 1997, Heft 8, S. 12–13
- 155 *Osterwalder, Josef* (Hg.). – Dem Volk Gottes dienen. Ivo Fürer, Bischof und Weggefährte, St. Gallen 2005, 243 S.
- 156 *Samson, Lothar*. – Theodosius Florentini und das Kollegium Schwyz. Der Lehrplan eines Kapuziners als Fundament für die Neugründung des Kollegiums Maria Hilf, in: Helvetia franciscana 34 (2005) 9–90 (Menzingen, Ingenbohl)
- 157 *Santschi, Catherie*. – Les ermites suisses sous l'ancien régime, Genève 2005, 249 p. (Wildkirchli)
- 158 *Schweizer, Christian*. – Franziskanerorden, in: Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 4, Basel 2005, S. 671–673
- 159 *Senti, Alois*, Mastrilser Wallfahrtsgeschichten. Pater Eberhard Walser, Superior und Wallfahrtpriester aus Flums, in: Terra plana 2005, S. 29–34 (Ahorn)
- 160 *Tiefenthaler, Helmut*. – Der Pilgerweg Bregenz-Einsiedeln, Bregenz 2005, 58 S.
- 161 *Tiefenthaler, Helmut*. – Historische und heutige Pilgerwanderwege von Vorarlberg nach Einsiedeln, in: Montfort 54 (2002) 97–123
- 162 *Tiefenthaler, Helmut*. – Weitwanderwege durch Vorarlberg, Sep. druck aus Montfort 57 (2005) 11–12
- 163 *Walpen, Robert*. – Die Päpstliche Schweizergarde. Acriter et fideliter. Tapfer und treu, Zürich 2005, 272 S. (mit Corpsliste AI und AR)
- 164 *Waldmeier, Beat*. – Die Katholiken morgens zehn Uhr. Friedhofsreglemente, Regelungen und Spezialitäten beim Sterben, in: Civitas 149 / nF 60 (2005) Heft 11 / 12, S. 23–25 (Oberegg / Reute)
- 165 *Weishaupt, Achilles*. – Ungewöhnliche Heilige. Auf dem Rechböhl bei Appenzell wird Franziska von Rom, die Patronin der Autofahrer, der Frauen und der Stadt Rom verehrt, in: AV 130 (2005) Nr. 48 vom 26. März 2005, S. 5 und App. Ztg. 178 (2005) Nr. 69 vom 23. März 2005, S. 45
- 166 *Weishaupt, Achilles*. – Päpstliche Gesandte im Appenzellerland. Sie waren auch bei uns – Papst Pius XII. und Johannes XXIII, in: AV 130 (2005) Nr. 63 vom 21. April 2005, S. 6 und App. Ztg. 178 (2005) Nr. 91 vom 20. April 2005, S. 47
- 167 *Weishaupt, Achilles*. – Kapelle St. Georg im Mittelbühl in neuem Gewand. In einem feierlichen Gottesdienst wurde auch der umfassenden Aussen- und Innenrenovation des Heiligtums gedacht, in: AV 130 (2005) Nr. 65 vom 27. April 2005, S. 5
- 168 *Weishaupt, Achilles*. – Spirituelle und symbolische Schätze. Der schräg angebaute Altarraum der Pfarrkirche erinnert an das im Tode geneigte Haupt Christi, in: AV 130 (2005) Nr. 75 vom 14. Mai 2005, S. 6 und App. Ztg. 178 (2005) Nr. 107 vom 10. Mai 2005, S. 45
- 169 *Weishaupt, Achilles*. – Jahrhunderte mit Kreuz und Fahnen. Stosswallfahrt: der Vollzug eines Gelöbnisses im Wandel der Zeit, in: AV 130 (2005) Beilage zu Nr. 78 vom 19. Mai 2005, S. 2
- 170 *Weishaupt, Achilles*, Das Lied von den Glocken aus dem Oberdorf, in: AV 130 (2005) Nr. 123 vom 6. Aug. 2005, S. 2 und gekürzt App. Ztg. 178 (2005) Nr. 181 vom 6. Aug. 2005, S. 42
- 171 *Weik, Regula*. – «momoll s' höllt». Mit Bauer Albert Räss und der Räuchlipfanne durch Haus und Hof, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 5 vom 7. Jan. 2005, S. 9

Vgl. Nr. 34, 65, 108

## 8

## VOLKSKUNDE UND SPRACHE

## 8.1

## Volkskunde, Brauchtum

Feste im Jahreslauf, Stobete, Witze, Sagen

- 172 *Derungs, Kurt / Schlatter, Christina.* – Landschaftsmythologie der Ostschweiz und Vorarlbergs, Grenchen bei Solothurn 2005, S. 194–199 (Spitzigstein)
- 173 *Doepfner, Andreas.* – Von Appenzell bis ins Bergell. Warum Innerrhoder Bauernmaler in ihren Alpauflügen nicht Folklore abbilden, in: NZZ 226 (2005) Nr. 114 vom 19. Mai 2005, S. 61
- 174 *Fuchs, Mäddel.* – Flickflauder und andere Appenzeller Eigenheiten, Weissbad 2005, nicht pag.
- 175 *Grichting Alois.* – Weihnachtsschmuck: Der «Züüg». Appenzellischer Weihnachtsbrauch in Brig, in: Walliser Bote 165 (2005) Nr. 298 vom 27. Dez. 2005, S. 8
- 176 *Hürlemann, Hans.* – Der Schwanzbeisser im Ohr. Die berühmte Appenzeller Ohreschuefle hängt an einem Rätsel, das hier gelüftet werden wird, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 157 vom 8. Juli 2005, S. 47
- 177 *Hürlemann, Hans.* – Das bekränzte Haupt. Ein Blick eines Botanikers auf den Blumenschmuck der Appenzeller Hüte, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 204 vom 2. Sept. 2005, S. 55
- 178 *Hüsler, Martin.* – Horte der Behaglichkeit (Öfen), in: App. Magazin 9 (2005) Nr. 1 vom Jan. 2005, S. 10–21 (Neuhaus, Enggenhütten, Weissbadstrasse). Mit Bildern von Regina Kühne
- 179 *Inauen, Roland.* – «Schmale Seidenbändli am Ärmel». Schlaglichter auf die wechselvolle Geschichte der Innerrhoder Frauentrachten im 20. Jahrhundert, in: Festschrift für Christine Burckhardt-Seebass = Schweizerisches Archiv für Volkskunde 98 (2002) 169–187
- 180 *Inauen, Roland.* – Ein feines und geheimnisvolles Gebäck. Motschellen – ein stiller, aber wohlschmeckender Innerrhoder Karwochenbrauch, in: AV 130 (2005) Nr. 44 vom 16. März 2005, S. 2 und App. Ztg. Nr. 178 (2005) Nr. 78 vom 19. März 2005, S. 15
- 181 *Mc Ghee, Mea.* – «Röschti»-Variationen (Hörnli, Appenzell), in: App. Magazin 9 (2005) Nr. 8 vom Aug. 2005, S. 37
- 182 *Mc Ghee, Mea.* – Zwei währschafte Älplergerichte (Fenz und Rohmzonne), in: App. Magazin 9 (2005) Nr. 9 vom Sept. 2005, S. 26–27
- 183 *Mc Ghee, Mea.* – Schmackhafte Appenzeller (Südwooscht), in: App. Magazin 9 (2005) Nr. 11 vom Nov. 2005, S. 8–19. Bilder von *Christiane Dörig*
- 184 *Mettler, Dölf.* – Warum «hüt närelets» und nicht wie früher «hüt närelets»? (Fasnachtsbrauchtum), in: AV 130 (2005) Nr. 21 vom 8. Febr. 2005, S. 5
- 185 *Moser, Edi.* – Sagen aus den Innerrhoder Bergen, in: AV 130 (2005) Nr. 122ff.
- 186 *Wyss-Meier, Tonisep.* – Trääf ond räss. 1597 Mool us de Witztrue im Appezöll Innerrhode Dialekt, Appenzell 2005, 272 S.  
Vgl. Nr. 48, 101–102, 143, 151

## 9

## BILDUNGSWESEN, WISSENSCHAFT

## 9.1

## Bildungs- und Wissensgeschichte

- 187 *Hensel, Eva.* – Erinnerungsarbeit und Spurensuche. Interview mit der Kunsttherapeutin E' H', in: AV 130 (2005) Nr. 103 vom 2. Juli 2005, S. 8

## 9.2

## Schulen

## 9.2.1

## Volksschulen

- 188 *Bischoff, Hubert.* – Neubau Primarschule Hofwies Appenzell. Mit einem Geleitwort von *Leo Sutter*, Appenzell 2005, nicht pag.
- 189 *Peterer, Vreny.* – «Me sönd alewil bravi Schuelgoofe gsee.» Antonia und Jakob Streule erinnern sich an ihre Schulzeit (in Schlatt), in: AV 130 (2005) Nr. 145 vom 14. Sept. 2005, S. 3 und App. Ztg. 178 (2005) Nr. 214 vom 14. Sept. 2005, S. 3  
Vgl. Nr. 155

**9.2.2****Berufsschulen, Mittelschulen**

- 190 *Küng, Josef*. – Maturabüchlein 1996–2000, in: Antonius 71 (2004 / 05) Heft 4 / Nr. 283 vom März 2005, S. 3–8
- 191 *Küng, Josef*, Aus unserem Fotoarchiv: Schüler-Bilder, in: Antonius 72 (2005 / 06) Heft 3 / Nr. 286 vom Dez. 2005, S. 9–15
- 192 *Neugebauer, Inge*. – Kleine Souvenirs (Renovation 4. Obergeschoss im Westflügel), in: Antonius 72 (2005 / 06) Heft 2 / Nr. 285 vom Sept. 2005, S. 27–32  
Vgl. Nr. 90, 147, 155

**9.3****Kulturelle Einrichtungen, Museen, Bibliotheken**

Innerrhodische Kantonsbibliothek, Volksbibliothek Appenzell, Gemeindebibliothek Oberegg, Bibliothek des Gymnasiums Appenzell, Bibliothek des Gymnasiums Appenzell, Liner-Bahn, Museum Appenzell, Linermuseum, Ziegelhütte, Museum «Im blauen Haus»

- 193 *Inauen, Roland*. – Jahresbericht des Museums Appenzell für 2002, in: IGfr. 44 (2003) 199–209
- 194 *Inauen, Roland*. – Jahresbericht des Museums Appenzell für 2003, in: IGfr. 45 (2004) 173–184
- 195 *Manser, Joe*. – Zentrum für appenzellische Volksmusik, in: App. Kalender 284 (2005), 2004, S. 84–86
- 196 *Perret Sgualdo, Janine / Stoss, Toni*. – Verlin-Dürrenmatt Horizontal. Centre Dürrenmatt Neuchâtel – Museum Liner Appenzell, Bern 2005, 192 S.

**10****LITERATUR UND KUNST****10.1****Literatur- und Kulturgeschichte**

- 197 *Faessler, Peter*. – Johann Gottfried Ebel und Schillers «Tell». Eine Silhouette, St. Gallen 2005, 15 S.

**10.2****Belletristik****10.2.1****Belletristik Hochdeutsch**

- 198 *Dörig, Toni*. – Himmelbett als Karrieresprungbrett. Appenzell in der Literatur. «Grieche sucht Griechin» von Friedrich Dürrenmatt, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 65 vom 18. März 2005, S. 59
- 199 *Dörig, Toni*. – Warum gerade Appenzell? Appenzell in der Literatur. Heute «Reizwörter» von Peter Handke, in: App Ztg. 178 (2005) Nr. 204 vom 2. Sept. 2005, S. 55
- 200 *Rusch, Johann Baptist* (†). – Der Vogt auf der Burg Nidberg bei Mels. Aus der historischen Erzählung «Christina Weibel», in: Terra plana 2005, Heft 1, S. 27–29

**10.2.2****Belletristik Dialekt**

- 201 *Wyss-Meier, Tonisep*. – Potztuusig. Chozgeschichte vo früene im Appezöll Innerrhode Dialekt, Appenzell 2005, 205 S.

**10.3****Kunst, Malerei, Plastik, Graphik**

- 202 *Dünki, Robert*. – Dr. Paul Guyer (31. Dezember 1907 bis 16. Juli 2003). Familiengeschichte und Biografie. Tätigkeit am Stadtarchiv Zürich. Stadtopographie und Geschichtsschreibung, in: Stadtarchiv Zürich. Jahresbericht 2003 / 04, S. 109–110 (Franz Hegi)
- 203 *Geiser, Claudia*. – Ein Idealbild der Heimat: Carl August Liners «Fronleichnamprozession» von 1929, Lic. phil. Zürich, Zürich 2005, 124 S.
- 204 *Hanhart, Rudolf*. – Der Appenzeller Bauernmaler Franz Anton Haim (1830–1890). Katalogheft zur Ausstellung im Museum Appenzell 14. Mai – 11. September 2005, Appenzell 2005, 60 S.
- 205 *Hersche, Otmar*. – Rede zur Vernissage der Sonderausstellung «Albert Manser. Retrospektive». Museum Appenzell. 30. September 2005, in: IGfr 45 (2004) 91–94
- 206 *Högger, Andreas Renatus*. – Ruedi. Sternstunden aus dem Leben von Ruedi Zwissler, in: A' R' H', Haus- und Gassenmärchen, Faszikel 14, St. Gallen 2005, S. 23 (Servas)  
Vgl. Nr. 105, 168, 173, 196

**10.4****Kunstgewerbe, Design**

Vgl. Nr. 58

## 10.5

### Architektur

- 207 *Jenatsch, Gian-Marco*. – Maschine und Kaaba. Der Studienauftrag Hoher Kasten (Appenzell) und der Studienwettbewerb Peak Gornergrat zum Vergleich, in: *Werk. Bauen + Wohnen* 2004, Nr. 10, S. 44–48

Vgl. Nr. 60

## 10.7

### Theater, Kabarett, Tanz

- 208 *Dörig, Monica*. – «Die rote Nase hat mir Welten eröffnet.» Heilpädagogische Rhythmik als Unterstützung auf dem persönlichen Lebensweg (Mirta Ammann), in: *AV 130* (2005) Nr. 24 vom 12. Febr. 2005, S. 3

- 209 *Manser-Sutter, Joe*. – Begleitheft zur Ausstellung Festspieltradition im Appenzellerland Roothuus Gonten. 14. Juni – 31. Juli 2005. Zentrum für appenzellische Volksmusik, Gonten 2005, 48 S.

## 10.8

### Musik

- 210 *Antonin, Julia*. – Kapelle Edelstee Appenzell, in: *Alpenrosen. Die Folklore-Illustrierte der Schweiz* 2005, Nr. 1 vom Jan./Febr. 2005, S. 3, 10–12

- 211 *Dörig, Monica*. – Sängerefreunde Harmonie und Frohsinn. Der Appenzeller Männerchor kann von seinen bewegten 150 Jahren ein Lied singen, in: *AV 130* (2005) Nr. 165 vom 19. Okt. 2005, S. 3

- 212 *Dörig, Monica*. – Was die «Böhlmedle» sangen. Ein erstaunlicher Notenfund gibt Aufschluss über die Singkultur des 19. Jahrhunderts in Innerrhoden, in: *AV 130* (2005) Nr. 187 vom 30. Nov. 2005, S. 1

- 213 *Dörig, Monica*. – Der Schatz der «Gontnersängerinnen». Unbekanntes Notenmaterial aus dem musikalischen Nachlass der «Böhlmedle» versetzt Fachleute in Staunen, in: *AV 130* (2005) Nr. 187 vom 30. Nov. 2005, S. 5

- 214 *Greuter, Christoph*. – Die fromme Sangeslust der Brogerin. Liedgut. Das Liederbüchlein der Maria Josepha Brogerin von 1730 zeigt, wie einst in Klöstern und Wirtshäusern gesungen wurde, in: *Bauernzeitung* vom 24. März 2005, S. 10



203



209

- 215 *he*. – Original Streichmusik Neff, Appenzell. Appenzeller Tradition und internationale Musik, in: *Stobete. Die volkstümliche Schweizer Zeitschrift* Nr. 6 vom Dez. 2005/Jan. 2006, S. 10–12

- 216 *Lüthi, Franz*. – Die neue Orgel in Oberegg, in: *OFSG-Bulletin* 19 (2001) Nr. 2, S. 30–33

- 217 *Metzger, Peter*. – Die Sackpfeife im Appenzellerland, in: *App. Ztg.* 178 (2005) Nr. 161 vom 13. Juli 2005, S. 37; Nr. 167 vom 20. Juli 2005, S. 39 und Nr. 171 vom 25. Juli 2005, S. 36

- 218 *Piller-Zen Ruffinen, Alfons*. – Wallfahrtskapelle, Orgel und Einsiedelei auf dem Ringacker in Lenk, in: *Walliser Jahrbuch* 75 (2006) 50–53 (S. 52 Hackbrett)

- 219 *Schweizer, Christian*. – Trouvaillen der katholischen Orgellandschaft Innerschweiz, in: = Bundesamt für Kultur, *Die Orgel als Kulturdenkmal. Schriftenreihe Denkmalpflege*, Heft 3, Bern 2005, S. 47 (Ob Schönenbüel, Appenzell)

- 220 *Sieber, Wolfgang*. – Wir erhalten eine neue Orgel, in: Bundesamt für Kultur, *Die Orgel als Kulturdenkmal = Schriftenreihe Denkmalpflege*, Heft 3, Bern 2005, S. 47 (Oberegg)

Vgl. Nr. 139, 195, 208

## 10.9

### Film, Fotografie

- 221 *Hugger, Paul*. – Gebrüder Wehrli. Pionier der Alpin-Fotografie. Mit einem biografischen Text von *Johannes Vogel* = *Foto Szene Schweiz*, Bd. 1, Zürich 2005, 107 S.

Vgl. Nr. 98

## 11

**PERSONEN (GENEALOGIE, FAMILIEN UND EINZELPERSONEN)**

Name, Vorname (alphabetisch)

**Baumberger, Georg**

- 222 *Weishaupt, Achilles*. – Der Sänger des Landes und Volkes von Appenzell. Ein Nachtrag zum 150. Geburtstag von G' B'; in: AV 130 (2005) Nr. 175 vom 8. Nov. 2005, S. 10 und App. Ztg. 178 (2005) Nr. 275 vom 24. Nov. 2005

**Bayer, Albert, Architekt**

- 223 Denkmalpflege und Archäologie im Kanton St. Gallen 1997–2003, St. Gallen 2005, S. 24

**Brem, P. Cletus**

- 224 *Müller, Albert*. – Caritas franziskanischer Frauen. Die Gemeinschaft der Liebfrauenschwesterinnen in Zug, in: *Helvetia franciscana* 34 (2005) 290, 295–296, 315

**Broger, Dr. Raymond**

- 225 *Dörig, Toni*. – «Saftwurzel» als «Innerrhoder König». Landammann mit ungewöhnlicher Machtfülle – Raymond Broger starb heute vor genau 25 Jahren, in: App. Zeitung 178 (2005) Nr. 48 vom 26. Febr. 2005, S. 15
- 226 *Dörig, Toni*. – Ein Brocken von Ämtern. Appenzell in der Literatur: Heute «Gespräche mit Broger und Eindrücke aus den Voralpen» von Niklaus Meienberg, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 288 vom 9. Dez, 2005, S. 55

**Brütsch, Hanns Anton, Architekt**

- 227 Denkmalpflege und Archäologie im Kanton St. Gallen 1997–2003, St. Gallen 2005, S. 48
- 228 Amt für Denkmalpflege und Archäologie, in: *Tugium* 21 (2005) 44
- 229 *Zenhäusern, Laetitia*. – Das Zentrum St. Michael auf der Bettmeralp, in: *Walliser Jahrbuch* 75 (2006), 2005, S. 47–48

**Bucher-Heeb, Mimi**

- 230 *Wahner, Sigrun*. – Hommage an eine ungewöhnliche Appenzellerin. «Tribute to Miami» heisst die Lebensbeschreibung von B'–H', M' (1899–1927), in: AV 130 (2005) Nr. 167 vom 25. Okt. 2005, S. 5

**Büchler, Köbi, Nationalrat**

- 231 *Kamber, Werner*. – B' K, Nationalrat, Landwirt, Experte der Hagelversicherung, in: AV 130 (2005) Nr. 145 vom 14. Sept. 2005, S. 5

**Burkhard, Hans, Architekt**

Vgl. Nr. 223, S. 46, 177, 187

**Engler, Rolf, Nationalrat**

- 232 *Dörig, Toni*. – «Ich habe den Rücktritt nie bereut.» Der Innerrhoder alt Nationalrat R' E' ist in anderen Bereichen aktiv geblieben, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 183 vom 9. Aug. 2005, S. 13

**Fässler, Bruno, Kreiskommandant**

- 233 B' F', Das Faktotum tritt zurück. Bruno Fässler hat als Kapo-Chef wieder Ruhe in das Innerrhoder Polizeikorps gebracht, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 256 vom 2. Nov. 2005, S. 16

**Fässler, P. Dr. Franz, OSB Engelberg**

Vgl. Nr. 152

**Fässler, Josef Anton, Eremit**

Vgl. Nr. 156

**Fässler, genannt Kopli, aus Appenzell**

- 234 *Michel, Kaspar*. – Geschichte des Koplihauses in Seewen SZ, in: *Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz* 97 (2005) 99–100

**Falk Carl Augustin, Pfarrer Brülisau**

- 235 *Dora, Cornel*. – Art. in: *Historisches Lexikon der Schweiz*, Bd. 4, Basel 2005, S. 385
- Vgl. Nr. 170

**Hi. Fidelis von Sigmaringen**

- 236 *Tschaikner, Manfred*. – Die ersten bekannten Hexen, Landvogt Sandholzer und der verschuldete Graf. Neues zu den Hexenverfolgungen in Liechtenstein, in: *Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein* 21 (2005) 78
- Vgl. Nr. 140

**Fisch, P. Niklaus**

- 237 *Küng, Josef*. – Jubilare, in: *Antonius* 72 (2005 / 06) Heft 1 / Nr. 284 vom Juni 2005, S. 23



- Flammer, P. Barnabas**  
238 *Küng, Josef*. – Abschieds- und Willkommgruss, in: *Antonius* 72 (2005 / 06) Heft 3 / Nr. 286 vom Dez. 2005, S. 17–18
- Fuchs, Johannes, Domkapellmeister**  
Vgl. Nr. 142
- Fürer, Ivo, Bischof von St. Gallen**  
Vgl. Nr. 155
- Gaudy, Adolph, Architekt**  
Vgl. Nr. 60, 223
- Gehr, Ferdinand, Kunstmaler**  
239 *Kirchgraber, Jost / Butz, Richard*. – Junge St. Galler Kunst 1920–1940. Katalog zur Ausstellung in der Propstei St. Peterzell, St. Peterzell 2004  
Vgl. Nr. 223 S. 24, 248; Nr. 228
- Haaga, Karl, Restaurator**  
Vgl. Nr. 223, S. 47, 177
- Haim, Anton, Bauernmaler**  
Vgl. Nr. 204
- Hardegger, August, Architekt**  
Vgl. Nr. 223, S. 30, 46, 88, 186, 264, 312
- Hauser, P. Gedeon**  
240 *Hutter, Otto*. – Jubilare, in: *Antonius* 72 (2005 / 06) Heft 1 / Nr. 284 vom Juni 2005, S. 28–29
- Hautle, Johann, Bauernmaler**  
Vgl. Nr. 172
- Hegi, Franz, Kupferstecher**  
Vgl. Nr. 202
- Heierli, Dr. Hans, Geologe**  
241 *Rechsteiner, Rolf*. – Hans Heierli (1927–2003), in: *IGfr.* 45 (2004) 147–148
- Heim, Prof. Dr. Anton, Geologe**  
Vgl. Nr. 21–23
- Hildebrand, Dr. Emil, Arzt**  
Vgl. Nr. 52
- Himmeli, Hans, Politiker, 15. Jh.**  
Vgl. Nr. 45, S. 172–173
- Hinder, P. Paul, Bischof in Arabien**  
242 *Wetter, Sebastian / Rusch, Arnold E.* – in: *Antonius* 72 (2005 / 06) Heft 3 / Nr. 286 vom Dez. 2005, S. 35–37
- Hersche, Malerfamilie**  
243 *Schmuki, Karl*. – Die Gründungsheiligen Gallus und Otmar, in: Benediktinisches Mönchtum. Ausstellung zum Gedenken an die Aufhebung der Fürstabtei St. Gallen vor 200 Jahren. Stiftsbibliothek St. Gallen, St. Gallen 2005, S. 50
- Hösli, P. Hesso**  
244 *Frey, Friedrich*. – Kapuziner als Künstler. Darstellung des Sonnengesangs von H' H', in: *Franziskuskalender* 88 (2005) 100
- Hollenstein, P. Josef**  
Vgl. Nr. 238
- Hotterer, Mordbrenner, 15. Jh.**  
Vgl. Nr. 44
- Hugentobler, Johannes, Kunstmaler**  
245 *Inauen, Roland*. – «Appenzell wäre nicht Appenzell». Zum 50. Todestag von Kunstmaler und Architekt J' H', in: *AV* 130 (2005) Nr. 95 vom 18. Juni 2005, S. 3  
Vgl. Nr. 239
- Huter, Diepolt, Pfarrer, 16. Jh.**  
Vgl. Nr. 43
- Inauen, Carl, Alpinist, Schlittenhundeführer**  
246 *Bieler, Carl*. – 100 Kilometer im Schnee, in: *Migros-Magazin* Nr. 1 vom 4. Jan. 2005, S. 10–11, 13, 15
- Klingler, Maximilian, Orgelbauer**  
Vgl. Nr. 223, S. 299, 352
- Knechtle, Regula, Grossratspräsidentin**  
247 *Dörig, Toni*. – Die Frau der ersten Stunde hört auf. Grrp' R' K' beendet ihre politische Laufbahn, in: *App. Ztg.* 178 (2005) Nr. 146 vom 25. Juni 2005, S. 49. Dazu auch: *Zeitschrift Frauen-Forum*, Ausgabe vom Febr. 2005, S. 6–7

**Knoepfli, Albert, Denkmalpfleger**

Vgl. Nr. 223, S. 166

**Koller, Arnold, Prof. Dr., alt Bundesrat**

- 248 *Gschwend, Lukas / Schweizer, Rainer J. / Kramer, Georg / Stütz, Julia / Winiger, Marc.* – Geschichte der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und direktoren, Zürich 2005, S. 58, 79, 122–123, 129, 150
- 249 *Brülisauer, Rosalie.* – «Kam mir ab und zu vor wie Sisiphos.» A' K' war 12 Jahre CVP-Bundesrat – seit sechs Jahren geniesst er seinen Ruhestand, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 164 vom 16. Juli 2005, S. 13

**Koller, Cornelia, Haslen / Amerika**

- 250 *Brülisauer, Rosalie.* – «Gföched hets me nie.» C' K' ist seit 15 Jahren in New York sesshaft und besucht fast jedes Jahr ihre Heimatgemeinde Haslen, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 59 vom 11. März 2005, S. 57

**Krüsi, Anton Joseph, Statthalter**

Vgl. Nr. 143

**Kuhn, P. Dr. Albert, OSB Einsiedeln**

Vgl. Nr. 223, S. 186

**Liner, Carl August, Kunstmaler**

Vgl. Nr. 203

**Lorenzi, Lorenz, Restaurator**

Vgl. Nr. 223, S. 234

**Manser, Albert, Kunstmaler**

Vgl. Nr. 172, 205

**Manser, Bruno, Regenwald**

- 251 *Suter, Ruedi.* – Die Stimme des Waldes, Bern 2005, 344 S.

**Manser, Joe, Sekundarlehrer**

- 252 *Etter, Hans Jürg.* – 36 Jahre im Dienst der Innerhoder Jugend. Auf Ende Schuljahr verlässt J' M' die Sekundarschule Appenzell, in: AV 130 (2005) Nr. 101 vom 29. Juni 2005, S. 3

**Manser, Prof. Dr. Johann Baptist, Psychiater**

Vgl. Nr. 52

**Manser, Josef, Grossratspräsident**

Vgl. Nr. 82–83

**Manser, Emil, Luzerner «Original»**

- 253 *PD,* Buch über Emil Manser geplant, in: Luzerner Woche. Ausgabe vom 2. Aug. 2005, S. 11

**Masina, Hanspeter, Lehrer**

- 254 *Brülisauer, Rosalie.* – «100 Prozent zurückbekommen.» Während 30 Jahren organisierte er Musikanlässe aller Art – Jetzt will H' M' mehr im Hintergrund arbeiten, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 256 vom 2. Nov. 2005, S. 16

**Mayer, P. Beda**

Vgl. Nr. 224, S. 234, 246, 251

**Metzler-Arnold, Ruth, alt Bundesrätin**

- 255 *Comina, Marc.* – Macht und Zwietracht im Bundeshaus. Die Hintergründe der Abwahl von R' M', Zürich 2004, 133 S.

- 256 *Kestenholz, Max.* – Casa svizzera, Bormio, in: Ski. Schweizer Magazin für Schneesport Nr. 6 vom März 2005, S. 39–41

Vgl. Nr. 79, 248

**Mittelholzer, Dr. Johann Baptist**

- 257 *Wehrli, Peter K.,* Tropische Erzählkunst. Der grösste Dichter Guayanas stammt aus dem Appenzellischen, in: *orte.* Schweizer Literaturzeitung 25 (2001) Nr. 22 vom Juni 2005, S. 3–10

**Müller von Friedberg-Sutter, Josepha**

- 258 *Kaiser, Markus.* – J' M'-S's Gemahlin, in: Rüesch, Ernst / K' M' / Hauser, Fridolin. – Karl Müller von Friedberg 1755–1836. Hrsg. von der General-Bachmann-Gesellschaft, Näfels 2005, S. 20–24. Erstdruck gekürzt: St. Galler Tagblatt vom 27. April 2004; Werdenberger (und) Ober- toggenburger vom 8. Okt. 2004. Vollständig in: Südostschweiz-Glarus vom 6. August 2005, S. 7

**Neff, Br. (P.) Gerold**

- 259 *Wetter, Sebastian / Rusch Arnold E.* – Bruder G' N', ein «alt Kollegianer» in Kamerun, in: Antonius 71 (2004 / 05) Heft 4 / Nr. 283 vom März 2005, S. 17–19

**Neff, Sibylle, Malerin**

- 260 *Carabell-Sutter, Elisabeth.* – Eine Frau geht ihren Weg. «Heute kann man mir niemand mehr etwas vormachen.» in: Migros-Magazin Nr. 10 vom 8. Mai 2005, S. 14–15, 17–18

**Norpert, Abt von St. Gallen**

- 261 *Riemensperger, Pius J.* – Idda von Toggenburg. Der Aufstieg aus dem Grab zu Fischingen in die Kuppelhöhe der St. Galler Kathedrale (2006), 2005, S. 201

**Severin, P. Peter**

Vgl. Nr. 149

**Peterhans, P. Dr. Sebald**

Vgl. Nr. 155, S. 56, N. 156, 158

**Rechsteiner, Iso, Musiker**

Vgl. Nr. 142

**Rösch, Ulrich, Abt von St. Gallen**

Vgl. Nr. 45

**Rusch-Hälg, Dr. Carl**

- 262 *Bischofberger, Hermann.* – C' R' -H' (1918–2004). Familie, Geschichte, Juristerei, Kunst. Mäzenatentum und natürlich Appenzell, in: IGfr. 45 (2004) 249–154
- 263 *Bischofberger, Hermann.* – Die Publikationen von Dr. Carl Rusch-Hälg, in: IGfr. 45 (2004) 155–159
- 264 *Koller, Walter.* – C' R' -H', Appenzell (1918–2004), in: AJb 132 (2004), 2005, S. 240
- 265 *Osterwalder, Josef.* – Anwalt, Sammler, Mäzen: C' R' zum Gedenken – Ein Leben zwischen Appenzell und St. Gallen, in: St. Galler Tagblatt vom 13. Mai 2004

**Rusch, Johan Baptist, Redaktor**

- 266 *Pfiffner, Leo.* – Der Tod fällt die schönste Eiche im schweizerischen Blätterwald. Zum 50. Todesjahr von Redaktor J' B' R', in: Terra plana 2005, Heft 1, S. 24–26

**Schmid-Sutter, Carlo, Ständerat**

- 267 *Neidhart, Leonhard.* – «Ein fremder Wolf im Wallis gilt mehr als ein Appenzeller Bauer», in:

NZZ am Sonntag 4 (2005) Nr. 42 vom 10. Okt. 2005, S. 30–31

Vgl. Nr. 255

**Schöbi-Rusch, Josef, Redaktor**

- 268 *Baumgartner, Walther.* – J' Sch' -R' (1873–1936), in: Rheintaler Köpfe. Historisch-biografische Porträts aus fünf Jahrhunderten, Altstätten 2005, S. 323, 326–330

**Schönenbuel, Orgelbauer**

Vgl. Nr. 219

**Signer, Jakob, Heraldiker**

- 269 *Weishaupt, Achilles.* – «Ohne ihn wäre unsere Geschichte ärmer.» Zum 50. Todestag, in: AV 130 (2005) Nr. 158 vom 6. Okt. 2005, S. 9 und App. Ztg. 178 (2005) Nr. 234 vom 7. Okt. 2005, S. 43

**Signer, Roman, Objektkünstler**

- 270 *Auf der Maur, Jost.* – Kunst heisst leiden, in: NZZ am Sonntag 4 (2005) Nr. 28 vom 10. Juli 2005, S. 67–68
- 271 *Bitterli, Konrad.* – Schreiben, Wandern, Stürzen. Herausragende Roman-Signer-Werkschau im O. K. Centrum für Gegenwartskunst in Linz, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 164 vom 16. Juli 2005, S. 19
- 272 *Kienle, Paul.* – «Ich arbeite mit Energie und Zeit.» Der Appenzeller R' S', in: Coopzeitung Nr. 24 vom 15. Juni 2006, S. 16–17, 19
- 273 *Münch Andreas.* – «Kein Künstler schafft es ohne Unterstützung.» R' S' über seine Laufbahn, in: Kunst & Design. Bundesamt für Kultur 2005, Nr. 15, S. 14–18
- 274 *Unterdörfer, Michaela* (Hg.). – Sammlung Häuser und Wirth, St. Gallen 2004
- 275 *Zimmermann, Peter.* – R' S'. Werkübersicht 1971–2002, 3 Bde, Köln Zürich London 2005, 495, 495 bzw. 496 S.

**Sutter, Jakob, Musikant**

- 276 *Hutter, Otto.* – Ein Leben für die Musik. J' S' von der Musikgesellschaft Harmonie Appenzell erhält die CISM-Verdienstmedaille, in: AV 130 (2005) Nr. 175 vom 5. Nov. 2005, S. 8

**Sutter, Joseph Anton, Landammann**

Vgl. Nr. 50

**Sutter, Stefan, Bauherr**

- 277 *Strebel, Hanspeter*. – «Ich trag jetzt halt zwei Hüte.» Innerrhodens neuer Bauherr Stefan Sutter ist seit 100 Tagen im Amt, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 184 vom 10. August 2005, S. 15

**Steiger, Ulrich, Bildhauer**

- 278 *Weishaupt, Achilles*. – 'U' St' in der Toskana. Auf anderen Spuren des Künstlers – Begegnungen mit einigen Kunstwerken, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 303 vom 28. Dez. 2005, S. 35

**Steinmüller, Johann Rudolf, Pfarrer**

Vgl. Nr. 99

**Sonderegger, Carl Justin, Landammann**

Vgl. Nr. 133

**Tanner, P. Philipp**

Vgl. Nr. 156

**Traub, Josef, Dekorationsmaler**

Vgl. Nr. 223, S. 293

**Ulmann, Dr. Paulus, Pfarrer**

Vgl. Nr. 139

**Vesin, P. Modeste**

Vgl. Nr. 224, S. 201, 215, 228

**Walser, P. Eberhard**

Vgl. Nr. 158

**Walser, Gabriel, Pfarrer, Kartograph, Historiker**

- 279 *Küng, Josef*. – Gabriel Walser (1695–1776), Berneck, in: Rheintaler Köpfe. Historisch-biografische Porträts aus fünf Jahrhunderten, Altstätten 2005, S. 361–64

**Wydler, P. August**

Vgl. Nr. 224, S. 277–278, 290, 315

**Zihlmann, P. Wolfried**

- 280 *Hutter, Otto*. – Zum 75. von P. Wolfried, in: Antonius 71 (2004 / 05) Heft 4 / Nr. 283 vom März 2005, S. 29–30

**12****ORTE****Appenzell**

Vgl. Nr. 187

**Eggerstanden**

- 281 *Bischofberger, Hermann*, in: Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 4, Basel 1995, S. 80

**Enggenhütten**

- 282 *Bischofberger, Hermann*. – in: Historisches Lexikon der Schweiz, Bd.4, Basel 2005, S. 216

**Schlatt**

Vgl. Nr. 188

**Weissbad-Schwende**

Vgl. Nr. 86, 171

**Oberegg**

- 283 *Bischofberger, Ivo*. – Art. Eschenmoos, in: Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 4, Basel 2005, S. 292
- 284 *Eggenberger, Peter*. – «Zwergenmutter» verstorben. Regina Bischofberger hat Erinnerungen an die Oberegger Kleinwüchsigen wach gehalten, in: AV 130 (2005) Nr. 38 vom 9. März 2005, S. 3 und App. Ztg. 178 (2005) Nr. 57 vom 9. März 2005, S. 48
- 285 *Hüsler, Martin*. – Büriswilen – in der Exklave der Exklave, in: App. Magazin 9 (2005) Nr. 2 vom Febr. 2005, S. 10–23
- Vgl. Nr. 91, 216, 220

**13****PUBLIKATIONEN VON INNERRHODERN, WELCHE NICHT INNERRHODISCHE THEMEN BETREFFEN**

- 286 *Bischofberger, Hermann*. – Art. Brunnen, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte, Bd. 1, Berlin 2005, Sp. 692–693
- 287 *Bischofberger, Hermann*. – Art. Brunnengemeinschaft, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte, Bd. 1, Berlin 2005, Sp. 693–694

- 288 *Brülisauer, Walter.* – Pro infirmis. Die Organisation für behinderte Menschen. 50 Jahre Pro Infirmis Kanton Solothurn 1955–2005, Solothurn 2005, 90 S.
- 289 *Brülisauer, Walter.* – 13 Beiträge zu Landschaft, Politik und Verwaltung des Kantons Solothurn, in: Solothurner Jahrbuch 2005, S. 4–6, 8–1, 26–38, 40–41, 44–45, 49–58, 60–72. Ex. in der I. Rh. Kantonsbibliothek
- 290 *Ebneter, Irene.* – Flussfundstücke aus der Thur bei Schwarzenbach und Unterbazenheid, Lic. phil. Zürich, St. Gallen 2002
- 291 *Ebneter, Irene.* – Verloren – geopfert – entsorgt. Flussfunde aus der Thur bei Schwarzenbach und Unterbazenheid (Kanton St. Gallen), in: Jahrbuch für schweizerische Ur- und Frühgeschichte 88 (2005) 255–282 und umgearbeitet in: Toggenburger Annalen (2006), 2005, S. 9–20
- 292 *Ebneter, Irene / Rigert, Erwin / Ebersbach, Renate / Akeret, Öрни / Leuzinger, Urs.* – Die Epi-Rössener Siedlung von Sevelen SG-Pfäfersbüel, in: Jahrbuch für schweizerische Ur- und Frühgeschichte 88 (2005) 41–118
- 293 *Flammer, Barnabas.* – Er sah und folgte – er folgte und sah (Mk 10,46–52), in: St. Antonius von Padua 78 (2004) 6–8
- 294 *Flammer, Barnabas.* – Geborgen für immer (Psalm 23), in: St. Antonius von Padua 78 (2004) 8–9
- 295 *Flammer, Barnabas.* – Nicht lieber allein? (Mt 10,5–10), in: St. Antonius von Padua 78 (2004) 8–9
- 296 *Flammer, Barnabas.* – An IHM hängen geblieben (Joh 1,35–42), in: St. Antonius von Padua 79 (2005) 8–9
- 297 *Flammer, Barnabas.* – Die richtige Sicht (Joh 9), in: St. Antonius von Padua 79 (2005) 8–9
- 298 *Flammer, Barnabas.* – Wenn Du den Weg weitergehst ... eine biblische Vision (Lk 9, 28–36), in: Franziskuskalender 88 (2005) 30–31
- 299 *Flammer, Barnabas.* – Du sollst lieben. Biblische Meditation, in: Franziskuskalender 88 (2005) 30
- 300 *Flammer, Barnabas.* – Nicht zu ihrem Vorteil. Zum Hohenlied der Liebe, in: Franziskuskalender 88 (2005) 39
- 301 *Fritsche, Daniel.* – Origin and Control of Thermoacoustic Instabilities on Loon Premixed Gas Turbine Combustion, Diss. sc. techn. ETH, Zürich 2005, 195 p.
- 302 *Hersche, Peter.* – Barrieren gegen den Fortschritt. Die katholische Barockkultur, in: Blicke, Peter / Schlögl, Rudolf (Hg.). – Die Säkularisation im Prozess der Säkularisierung Europas = Oberschwaben – Geschichte und Kultur, Bd. 13, Erpfendorf 2005, S. 231–243
- 303 *Holderegger, Adrian.* – Le suicide. Le conflit entre la vie et la mort, Paris 2005
- 304 *Hollenstein, Joseph.* – Oase in der Grosstadt. Kapuziner an Liebfrauen Frankfurt / Main, in: Tauzeit. Inspiration für franziskanische Interessierte 7 (2005) Ausgabe vom 21. Sept. 2005
- 305 *Koller, Arnold.* – Christliches Engagement in der Politik, in: Grenzgänge der Theologie. Symposium vom 10. Juni 2005 anlässlich des 60. Geburtstages von Adrian Holderegger, in: Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie 52 (2005) 721–727
- 306 *Kunz, Aurel.* – Planung variantenreicher Produkte, dipl. Masch. ing. ETH
- 307 *Manser, Bruno.* – Tierfiguren bei Franz Kafka und Elias Canetti. Die Mensch-Tier-Verwandlung als anthropologisches und poetologisches Grundkonzept im Werk der beiden Autoren, Lic. phil. Zürich, Zürich 2005
- 308 *Manser, Bruno.* – Tagebücher aus dem Regenwald, 4 Bde., Basel 2004, 153, 174, 205 und 170 S.
- 309 *Suter, Ruedi.* – Die Stimme des Waldes, Bern 2005, 344 S.
- 310 *Moser, Markus.* – Spinal manipulation in the treatment of cervicogenic and tension-type headache, Diss. für Chiropraktik, 2005

## Medien 600 Jahre Appenzellerland / 600 Jahre Schlacht am Stoss

*Hermann Bischofberger* hat verdankenswerterweise die Literatur zum Stoss-Gedenken detailliert zusammengestellt.

## 1

**Allgemein**

- 501 *Merz, Hans-Rudolf*. – Ansprache anlässlich der offiziellen Gedenkfeier auf dem Stoss vom 18. Juni 2005, in: IGfr. 44 (2003) 7–9
- 502 *Scherrer, Alice*. – Ansprache anlässlich der offiziellen Gedenkfeier auf dem Stoss vom 18. Juni 2005,
- 503 *Schmid-Sutter, Carlo*. – Ansprache anlässlich der offiziellen Gedenkfeier auf dem Stoss vom 18. Juni 2005, in: IGfr. 44 (2003) 10–12
- 504 *Schmid-Sutter, Carlo*. – Gipfelpunkt eines zähen Freiheitskrieges. Die politische Bedeutung der Geschehnisse am Stoss – Was uns die Ereignisse zu sagen haben, in: AV 130 (2005) Beilage zu Nr. 78 vom 19. Mai 2005, S. 1
- 505 *Schmid-Sutter, Carlo*. – Die «Bodensee-Revolution». Wenn gesteckte Ziele die eigenen Kräfte übersteigen, in: AV 130 (2005) Beilage zu Nr. 78 vom 19. Mai 2005, S. 1
- 506 *Bischofberger, Hermann*. – 600 Jahre Schlacht am Stoss. Zum Druck überarbeitete, erweiterte und mit Anmerkungen versehene Fassung des Festvortrages vom Donnerstag, den 31. März 2005, in: IGfr. 44 (2005) 13–46
- 507 *Sonderegger, Stefan*. – Die Vorgeschichte der Appenzellerkriege 1403 und 1405, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 122 (2004) 23–35
- 508 *Sonderegger, Stefan*. – Die «Appenzeller Freiheitskriege» – oder: «Die Appenzeller und St. Galler Freiheitskriege», in: App. Kalender 285 (2006), 2005, S. 50–58 und Thomas, Gamon (Hg.). – das Land Walgau. 600 Jahre Appenzellerkriege im südlichen Vorarlberg = Elementa Walgau, Schriftenreihe, Bd. 2, Nenzing 2005, S. 30–40

## 1.1

**Vorgeschichte**

- 509 *Sonderegger, Stefan*. – Vorgeschichte der Appenzeller Kriege oder «Die Appenzeller und St. Galler Kriege», in: 600 Jahre Appenzellerland. Beilage zur App. Ztg. 178 (2005) vom 28. April 2005, S. 16–17 (tendenziös)

Vgl. Nr. 506

Zur Schlacht am Hauptlisberg, St. Gallen, siehe unten Nr. 569–570

## 1.1

**Schlachtverlauf**

## 1.2.1

**Militärgeschichte**

- 510 *Brandenberger, Anton*. – Schlachten bei Vögelinsegg und am Stoss. Eine militärhistorische Betrachtung, in: IGfr. 45 (2004) 30–61
- 511 Das Schlachtgeschehen am Stoss. Eroberungen und Rückschläge, in: 600 Jahre Appenzellerland. Beilage zur App. Ztg. 178 (2005) vom 28. April 2005, S. 6–7
- 512 *Inauen, Roland*. – Wie man sich in der Schlacht am Stoss schützte. Spektakuläres Kettenhemd aus der Schlacht am Stoss im Museum Appenzell, in: AV 130 (2005) Nr. 91 vom 11. Juni 2005, S. 2 und mit neuem Untertitel: Das im Museum Appenzell ausgestellte Objekt ist aus rund 40'000 Ringen gefertigt und wiegt acht Kilogramm in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 113 vom 10. Juni 2005, S. 45
- 513 *Weishaupt, Achilles*. – Militärisches Geschick der Alten Appenzeller (nach Referat von Dr. phil. Brigadier *Daniel Lätsch*), in: AV 130 (2005) Nr. 81 vom 25. Mai 2005, S. 7
- Vgl. Nr. 506
- 1.2.2
- Uli Rotach**
- 514 *Bischofberger, Hermann*. – Uli Rotach, in: IGfr. 45 (2004) 7–29
- 515 *Bischofberger, Hermann*. – Ueli Rotach und sein Denkmal. Der Held Innerrhodens gehört mitt-



lerweile zur innerrhodischen Staatssymbolik, in: AV 130 (2005) Beilage zu Nr. 78 vom 19. Mai 2005, S. 11

516 *Inauen, Roland / Weishaupt, Matthias*. – Uli Rotach – ein besonderes Kapitel appenzellischer Erinnerungskultur, in: AJb 132 (2004), 2005, S. 98–117, 365

517 *Thommen, Heinrich*. – Uli Rotach im Kampf gegen zwölf Feinde. Ludwig Vogels Historien gemälde von 1829, in: AJb 132 (2004), 2005, S. 59–75, 364

518 *Weishaupt, Achilles*. – «Sunst hand si in nüd mögen umbringen.» Neuere Forschungen erweisen die Existenz Uli Rotachs doch eher als wahrscheinlich, in: AV 130 (2005) Beilage zu Nr. 78 vom 19. Mai 2005, S. 5

519 *Weishaupt, Matthias*. – Uli Rotach: Faktum oder Fiktion? Diskussionen um die Existenz des «Appenzeller Freiheitshelden», in: 600 Jahre Appenzellerland. Beilage zur App. Ztg. 178 (2005) vom 28. April 2005, S. 8–9

### 1.2.3

#### Frauen

520 *Blum, Iris*. – «Wie Männer im flatternden Hirtengewand.» Zur legendären Rolle der Kriegerinnen in der Schlacht am Stoss, in: AJb 132 (2004), 2005, S. 41–58, 363–364

521 *Blum, Iris*. – Kaum entdeckt – schon entschwinden. Zum legendären Bild der Kriegerinnen, in: 600 Jahre Appenzellerland. Beilage zur App. Ztg. 178 (2005) vom 28. April 2005, S. 10–11

522 *Weishaupt, Achilles*. – Helvetias Töchter in der Schlacht am Stoss. Zur Rolle der Frauen in einem wichtigen Ereignis der Appenzeller Geschichte, in: AV 130 (2005) Nr. 51 vom 31. März 2005, S. 2

523 *Weishaupt, Achilles*. – Jeanne d' Arc von Brengenz (Ereguta) und die Appenzeller. Zur Rolle der Frauen in einem wichtigen Ereignis der Appenzeller Geschichte, in: AV 130 (2005) Nr. 59 vom 14. April 2005, S. 7 und App. Ztg. 178 (2005) Nr. 86 vom 14. April 2005, S. 61

### 1.2.4

#### Chronistik

524 *Stettler, Bernhard*. – Die Appenzellerkriege in der Chronistik, in: AJb 132 (2004), 2005, S. 28–40, 363

### 1.3

#### Beziehungsnetz

#### 1.3.1

##### Konstanz

525 *Seuffert, Ralf*. – Konstanz. 2000 Jahre Geschichte, Konstanz 2003, S. 33–35

#### 1.3.2

##### St. Gallen

526 *Blickle, Peter*. – «Frihaiten, die von Kungen haben.» Die Schlacht am Stoss vom 17. Juni 1405 brach die Herrschaft des Reichsklosters St. Gallen im Appenzellerland, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 139 vom 17. Juni 2005, S. 55

527 *Häne, Patricia*. – Appenzeller Krieg aus der Sicht eines St. Galler Mönchs (Cod. sang. 1239, S. 683, 720–728). Kantonsschule am Burggraben, St. Gallen 2003, 34 S.

528 *Weishaupt, Achilles*. – «Der war der Welt übel gefallen.» Abt Kuno von Stoffeln und das Verhältnis St. Gallens zum Land Appenzell – Eine Spurensuche, in: AV 130 (2005) Beilage zu Nr. 78 vom 19. Mai 2005, S. 7

Vgl. Nr. 506, 509, 570–571

#### 1.3.3

##### Schwyz

529 *Dörig, Monica*. – Appenzell und Schwyz. *Kaspar Michel* berichtete von den Ereignissen am Zürichsee um 1400, in: AV 130 (2005) Nr. 79 vom 21. Mai 2005, S. 5

530 *Wiget, Josef*. – Appenzell und Schwyz um 1400. Vortrag im Grossen Ratssaal in Appenzell am 25. Nov. 1999, in: IGfr. 45 (2004) 62–71

#### 1.3.4

##### Vorarlberg / Bund ob dem See

531 *Burmeister, Karl Heinz*. – Der Bund ob dem See. Neubearbeitung, in: IGfr. 46 (2005) im Druck

532 *Niederstätter, Alois*. – Burgenrevolte und Burgenbruch? Regionale Ereignisse des Jahres 1405

im südlichen Vorarlberg, in: Gamon, Thomas (Hg.), Das Land Walgau. 600 Jahre Appenzellerkriege im südlichen Vorarlberg = Elementa Walgau. Schriftenreihe Nr. 2, Nenzing 2005, S. 11–29

533 *Niederstätter, Alois*. – Mittelalterliche Burgen im Walgau. Eine Bestandsaufnahme, in: Gamon, Thomas (Hg.) = Elementa Walgau, Schriftenreihe Bd. 2, Nenzing 2005, S. 105–141

534 *Tschaikner, Manfred*. – Das spätmittelalterliche «Land im Walgau, in: Gamon, Thomas (Hg.) = Elementa Walgau, Schriftenreihe Bd. 2, Nenzing 2005, S. 41–104

535 *Volaucnik, Christoph*. – «alle woltent Appenzeller sein.» Der Bund ob dem See, in: Feldkirch aktuell 2005, Heft 6, S. 46–49

Vgl. Nr. 506

### 1.3.5

#### Winterthur

536 *Niederhäuser, Peter*. – Durch der herrschafft willen lip und guot gewaget – Winterthur im Appenzellerkrieg, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 122 (2004) 37–58

537 *Niederhäuser, Peter*. Was macht die Winterthurer Fahne im Museum Appenzell, in: Winterthurer Jahrbuch 2005, S. 156–161 (Gekürzt Nr. 536)

### 1.3.6

#### Zürich

538 *Widmer, Werner*. – Johann Beyel. Zürichs Bürgermeister von Rudolf Brun bis Johannes Kambli. Eine politische Schrift über Zürichs oberste Magistraten vom 14. bis 16. Jahrhundert, in: Zürcher Taschenbuch nF 126 (2005) 135–173

## 2.0

### Nachwirkungen

### 2.1

#### Rechtsgeschichte

539 *Bischofberger, Hermann*. – Rechtsgeschichte mit Blick auf den Stoss. «Die Staatsgewalt ruht wesentlich im Volke und wird von demselben an

der Landsgemeinde ausgeübt,» in: AV 130 (2005) Beilage zu Nr. 78 vom 19. Mai 2005, S. 9 Vgl. Nr. 506

## 2.2

### Fahne, Siegel und Wappen

540 *Bischofberger, Hermann*. – Siegel und Fahne von Appenzell (I. Rh.). Seit 600 Jahren Erscheinungsbild des selbständigen Staatswesens, in: AV 130 (2005) Nr. 64 vom 23. April 2005, S. 4

541 *Inauen, Roland*. – Mit aufrechtem Bären in die Schlacht. Das älteste erhaltene Banner dürfte schon in der Schlacht am Stoss vorangetragen worden sein, in: 600 Jahre Appenzellerland. Beilage zur App. Ztg. 178 (2005) vom 28. April 2005, S. 44 (Fahne seitenverkehrt wiedergegeben. Dazu: omeglosed – omegluaet, in: App. Ztg. Nr. 103 vom 4. Mai 2005, S. 45)

542 *Sonderegger, Stefan*. – Wappentier des Landes Appenzell. Ein Diskussionsbeitrag, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 217 vom 17. Sept. 2005, S. 5

543 *Weishaupt, Achilles*. – Das Appenzeller Wappentier im Mittelalter. Bildliche Darstellungen in Chroniken zeigen auch einen Bären auf allen Vieren gehend, in: AV 130 (2005) Nr. 86 vom 2. Juni 2005, S. 5 und App. Ztg. 178 (2005) Nr. 213 vom 13. Sept. 2005, S. 43

## 2.3

### Stosswallfahrt und –kapelle

544 *Bischofberger, Hermann*. – Die Stosskapelle, in: IGfr. 44 (2003) 82–93

545 *Bischofberger, Hermann*. – Die Stosswallfahrt, in: Innerrhoder Geschichtsfreund 44 (2003) 47–76

546 *Inauen, Roland*. – Uralte Innerrhoder Tradition. Stosswallfahrt, in: Anzeiger 50 (2005) Nr. 20 vom 18. Mai 2005, nicht pag.

547 *Signer, Leutfrid*, Erbe der Väter. Predigt zur 500. Jahrfeier der Schlacht am Stoss vom 17. Juni 1405 bei der Kreuzfahrt vom 14. Mai 1955, in: IGfr. 44 (2003) 77–81. Frühere Drucke in: Heimat und Kirche nF 5 (1955), Nr. 5, Sep. druck Appenzell 1955, 13 S. und AV 97 (1972) Nr. 75 vom 13. Mai 1972, S. 11

548 *Strebel, Hanspeter*. – Eine Wallfahrt gemäss Gelöbnis. Mitte Mai ziehen die Innerrhoder feierlich zur Stosskapelle, in: 600 Jahre Appenzeller-

land. Beilage zur App. Ztg. 178 (2005) vom 28. April 2005, S. 13 (oberflächlich)

- 549 *Weishaupt, Achilles.* – Jahrhunderte mit Kreuz und Fahnen. Stosswallfahrt: Der Vollzug eines Gelöbnisses im Wandel der Zeit, in: AV 130 (2005) Beilage zu Nr. 78 vom 19. Mai 2005, S. 2
- 550 *Weishaupt, Achilles.* – Die sinnhaften Elemente der Stosswallfahrt. Betend über Weiden und Felder, vorbei an Sammelplatz und Gais, in: AV 130 (2005) Beilage zu Nr. 78 vom 19. Mai 2005, S. 2
- Vgl. Nr. 506

### 3

#### Denkmäler

- 551 *Bischofberger, Hermann.* – Das Uli Rotach-Denkmal, in: IGfr. 44 (2003) 94–110
- 552 *Strebel, Hanspeter.* – Festspiele und Denkmaleinweihungen. Wie die Erinnerung an die Schlacht am Stoss 1905 und 1955 begangen wurde, in: 600 Jahre Appenzellerland. Beilage zur App. Ztg. 178 (2005) vom 28. April 2005, S. 31 (oberflächlich)
- 553 *Witschi, Peter.* – Appenzellische Denkmal-Euphorie und Zentenerfeiern: Eine kommentierte Rückschau, in: AJb 132 (2004), 2005, S. 88–97, 365

### 4.0

#### Theater, Literatur und Kunst

#### 4.1

##### Weltliche Feiern

- 554 *Kreis, Georg.* – Jubiläen und Schlachtgedenken: zivile Überlegungen zur «militärischen» Erinnerungskultur der Schweiz. Referat an der 172. Jahresversammlung der App. Gemeinnützigen Gesellschaft am 24. November 2004 im Landgasthof Sammelplatz, Meistersrüte, Appenzell, in: AJb 132 (2004), 2005, S. 13–27, 363
- 555 *Weishaupt, Achilles.* – Weltliche Gedenkfeiern auf den Stoss. Ein beliebter Ort für Feierlichkeit – mehrere Anlässe mit nationalem Charakter belegt, in: AV 130 (2005) Nr. 94 vom 16. Juni 2005, S. 7
- Vgl. Nr. 505, 553

### 4.2

#### Festspiele

- 556 *Bischofberger, Hermann.* – Die Innerrhoder Festspieltradition, in: IGfr. 46 (2005) im Druck
- 557 *Bischofberger, Hermann.* – Stoss-Festspiele als lebendige Denkmäler, in: AV 130 (2005) Nr. 85 vom 1. Juni 2005, S. 5
- 558 *Hutter, Otto.* – «Schlacht am Stoss» auch im Rheintal. Festspieltradition in Altstätten von der Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts, in: IGfr. 44 (2003) 121–124. Erstdruck in: AV 130 (2005) Nr. 95 vom 18. Juni 2005, S. 9. Unglücklich gekürzt in: Rheintalische Volkszeitung
- 559 *Manser, Joe.* – Die Festspiele zur Schlacht am Stoss, in: AJb 132 (2004), 2005, S. 76–87, 364–365
- 560 *Manser-Sutter, Joe.* – Begleitheft zur Ausstellung Festspieltradition 14. Juni – 31. Juli 2005. Zentrum für appenzellische Volksmusik, Gonten 2005, 48 S.
- Vgl. Nr. 552–553

### 4.3

#### Literatur

- 561 *Signer, Leutfrid.* – Der Appenzellerkrieg in der Dichtung (Johannes Bärtschi 1657), in: IGfr. 45 (2004) 72–75. Erstdruck in: Stanser Student 12 (1955) Heft 3 vom Juni 1955, S. 76–83

### 4.4

#### Malerei

- 562 *Weishaupt, Achilles.* – Kunstmaler Bruno Kirchner und die Schlacht am Stoss, in: IGfr. 44 (2003) 111–120
- Vgl. Nr. 517

### 4.5

#### Musik

- Vgl. Nr. 506, 545, 558–559

### 43.6

#### Schul- und Heimatbücher, Landeskunde

- 563 *Dörig, Toni.* – Was Schulkindern erzählt wird. Darstellung der Appenzeller Freiheitskriege in Schul- und Heimatbüchern beider Appenzell, in: 600 Jahre Appenzellerland. Beilage zur App. Ztg. 178 (2005) Beilage vom 28. April 2005, S. 18–19

564 *Hürlemann, Hans*. – Der Landeskunde verpflichtet. In Appenzell, Herisau, Heiden, Urnäsch, Wolfhalden und Stein befasst man sich mit appenzellischen Themen, in: 600 Jahre Appenzellerland. Beilage zur App. Ztg. 178 (2005) vom 28. April 2005, S. 32–33

#### 4.7

##### Theater

565 *Weishaupt, Achilles*. – Ueli Rotach in Theaterstücken. Schon im 19. Jahrhundert war der Appenzeller Freiheitsheld Gegenstand von Theaterstücken, in: AV 130 (2005) Nr. 104 vom 5. Juli 2005, S. 5

566 *Weishaupt, Achilles*. – Schon 1832: Appenzellerkriege in Theaterstücken. Ein Beitrag zu einem hochaktuellen Thema und zur Geschichte des Theaters im Appenzellerland, in: AV 130 (2005) Nr. 176 vom 9. Nov. 2005, S. 4 und u. d. Untertitel: Theater als Geschichtsstunde, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 258 vom 4. Nov. 2005, S. 55

#### 4.8

##### Sport / Stosschiessen

567 *Fässler, Peter*. – Ein Schiessen zu Ehren der Helden. Seit 1927 führt der Stoss-Schützenverband das Stoss-Schiessen durch, in: 600 Jahre Appenzellerland. Beilage zur App. Ztg. 178 (2005) Beilage vom 28. April 2005, S. 28

568 *Weishaupt, Achilles*. – Patriotische Ausrichtung: Der Stoss-Schützenverband. Ein jährliches Gedenken zu Ehren der Helden als hehres Ziel, in: AV 130 (2005) Nr. 94 vom 16. Juni 2005, S. 7

#### 4.9

##### Pressezensur

569 *Marxer, Wilfried*. – Zensur im Gebiet des heutigen Fürstentums Liechtenstein. Bestimmungen, Massnahmen und Einflüsse, in: Jahrbuch des Historischen Vereins des Fürstentums Liechtenstein 104 (2005) 145 (betr. App. Kriege und Bund ob dem See)

#### 5.0

##### Schlacht beim Hauptlisberg 1405

570 *Sonderegger, Stefan*. – Die vergessene Schlacht. Die Gefechte vom Hauptlisberg und bei Kapellen 1405. Unterschätzte St. Galler Beiträge zum

Sieg der Appenzeller in der Schlacht am Stoss, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 143 vom 22. Juni 2005, S. 57

571 *Sonderegger, Stefan*. – Die Skelette vom Kappelhof. Die Gefechte vom Hauptlisberg und von Kappel: Parallel zur Schlacht am Stoss wurde vor 600 Jahren auch vor St. Gallen gekämpft, in: App. Ztg. 178 (2005) Nr. 145 vom 23. Juni 2005, S. 61

#### 6.0

##### Anlässe des Jahres 2005

#### 6.1

##### Gedenkfeier vom 18. Juni 2005 auf dem Stoss

Vgl. Nr. 501–505

Es ist unmöglich, alle Artikel hier anzuführen. Ein Verweis auf die entsprechenden Ausgaben der Zeitungen muss genügen:

AV Nr. 35, 38, 64, 90, 93, 95–105, 108, 110–111

App. Ztg. Nr. 57, 114, 115, 133, 138–139, 169

App. Kal. 285 (2006), 2005

App. Magazin Nr. 6, 7

App. Anzeiger Nr. 23, 25, 141

NZZ Nr. 141, 304

TA vom 17. 5. 2005, 17. 6. 2005

Weitere Zeitungsausschnitte, Prospekte und Programme sind in der Landeskundlichen Materialiensammlung, Couverts Festspiel, des Landesarchivs des Kantons Appenzell I. Rh. abgelegt.

#### 6.2

##### Festspiel Ueli Rotach von Hannes Glarner

572 Ueli Rotach – Dialekt-Festspiel für den Kanton Appenzell Innerrhoden anlässlich der Gedenkfeierlichkeiten ‚600 Jahre Schlacht am Stoss‘ am 18. Juni 2005, Appenzell 2005, 82 S. (Regie Jean Grädel. Musik Arnold Alder. Übertragung in den Innerrhoder Dialekt Jakob Fässler. Historische Beratung Hermann Bischofberger)

573 Ein Dialektfestspiel. Juni bis Juli 2005 – Mittelalter Spektakel 10. bis 12. Juni 2005, 68 S. (Festführer)

574 *Brülisauer, Rosalie*. – Spiel in zwei Zeiten. In Appenzell wird das neu inszenierte Festspiel «Ueli

Rotach» insgesamt neun Mal aufgeführt, in: 600 Jahre Appenzellerland. Beilage zur App. Ztg. 178 (2005) vom 28. April 2005, S. 39

- 575 *Dörig, Christiane*. – Zwischen den Kulissen. Festspiel Ueli Rotach. 600 Jahre Schlacht am Stoss. Mit einem Geleitwort von Jean Grädel, Appenzell 2005, 70 S.
- 576 *Mc Ghee, Mea*. – Für Freiheit und Volk (Festspiel Ueli Rotach), Mit Bildern von Lukas Unselde, in: App. Magazin 9 (2005) Nr. 6 vom Juni 2005, S. 8–19
- 577 *Kamber, Werner*. – Innerrhoden von seiner bürgerlichsten Seite: Festspiel zur Schlacht am Stoss / Text: Werner Kamber; Bilder: Rosalie Brülisauer, in: St.Galler Bauer. – Flawil. – 2005, Nr. 25, S. 9–11
- 578 *Karrer, Thomas*. – Bühnendokumentation Festspiel «Ueli Rotach» [Filmmaterial] = Festspiel Ueli Rotach: in zwei Teilen. – Bühler: Fabrik Am Rotbach, 2005
- 579 *Karrer, Thomas*. – Ueli's Erben: zur 600 Jahre Feier Schlacht am Stoss 2005 [Filmmaterial]: eine Erinnerung an das Festspiel «Ueli Rotach» in Appenzell. – Bühler: Fabrik Am Rotbach, 2005
- 580 «Theater ist ein Urbedürfnis.» Hannes Glarner hat für das 600-Jahr-Jubiläum ein Festspiel geschrieben, in: 600 Jahre Appenzellerland. Beilage zur App. Ztg. 178 (2005) Beilage vom 28. April 2005, S. 38
- 581 *Wyser, Paul Julian*. – Ein Motto: Gemeinwohl statt Einzelinteresse. Einhellige Begeisterung beim Lenkungsausschuss – Eine Tausendschaft liess sich zur Mitarbeit bewegen, in: AV 130 (2005) Beilage zu Nr. 78 vom 19. Mai 2005, S. 4
- 6.3**  
**Ausstellung Letzi im Volkskundemuseum Stein**
- 582 *Niederhäuser, Peter*. – Der multimediale Freiheitskrieg: 600 Jahre Schlacht am Stoss im Volkskundemuseum Stein AR / von Peter Niederhäuser, in: Der Landbote. – Winterthur. – 13. Juni 2005  
Vgl. Medien Appenzell A.Rh.: 90



575



579

**6.4**  
**Mittelalter-Spektakel / Lebensweise im 15. Jahrhundert**

- 583 *Buschauer, Yvo*. – Sonderstempel zum Stoss-Jubiläum. Auch die schweizerische Post ist am «Mittelalterlichen Spektakel» dabei, in: AV 130 (2005) Nr. 79 vom 21. Mai 2005, S. 7
- 584 *Fässler, Adalbert*. – Ein lebendiges Bild des Mittelalters. Der Flecken Appenzell wird zur Bühne eines Spektakels, in: AV 130 (2005) Beilage zu Nr. 78 vom 19. Mai 2005, S. 4
- 585 *Mc Ghee, Mea*. – Mittelalterliches Spektakel. Spezielles Geschirr, Lebensmittel, Kleidungsstücke: Appenzell taucht während dreier Tage ins Mittelalter ein, in: 600 Jahre Appenzellerland, in: 600 Jahre Appenzellerland. Beilage zur App. Ztg. 178 (2005) vom 28. April 2005, S. 45
- 586 *Weishaupt, Achilles*. – Mittelalterliche Biergeschichten. Das «Hofer-Brau» zum Mittelalter-spektakel weckte den Forschertrieb, in: AV 130 (2005) Nr. 82 vom 26. Mai 2005, S. 2
- 587 *Weishaupt, Achilles*. – «Trülle als Attraktion», in: AV 130 (2005) Nr. 89 vom 8. Juni 2005, S. 1
- 588 *Weishaupt, Achilles*. – Ueli Rotachs tägliches Brot. Ein Beitrag zur Ernährung während der Appenzeller Kriege, in: AV 130 (2005) Nr. 89 vom 8. Juni 2005, S. 5
- 589 *Weishaupt, Achilles*. – Appenzeller Käse – Schon im Mittelalter einzigartig würzig. Das hochwertige Nahrungsmittel spielt seit Jahrhunderten im Land am Alpstein eine besondere Rolle, in: AV 130 (2005) Nr. 89 vom 8. Juni 2005, S. 5
- 590 *Weishaupt, Achilles*. – Es geht um die Wurst. Vom Fleischkonsum im Mittelalter, in: AV 130 (2005) Nr. 94 vom 16. Juni 2005, S. 3  
Vgl. Nr. 47

# Verzeichnis der Verfasserinnen und Verfasser

(Ziffern kursiv: Medien Appenzell A. Rh.; Ziffern normal: Medien Appenzell I. Rh.)

- A**  
Ackermann, Andreas *139, 184*  
Akeret, Öрни *25*  
Alder, Arnold *92*  
Allmen, Ursula von *253*  
Altermatt, Sabina *254*  
Altherr, Fredi *225*  
Antonin, Julia *210*  
Antonio, Joseph Philippe *19*  
Antoniou, Julia *300*  
App, Rolf *129*  
Äschlimann, Jürg *132*  
Attinger, Gabrielle *165*  
Auer, Eugen *130*  
Auf der Maur, Franz *7*  
Auf der Maur, Jost *270*
- B**  
Bacon, Nicole *8*  
Badrutt, Ursula *222, 280, 353, 357*  
Baer, Raphael *84*  
Baliarda, Elke *404*  
Bänninger, Alex *223*  
Bänziger, Rahel *233*  
Barbey, Gabriele *207, 224, 225*  
Baumgartner, Walther *268*  
Beck, Roland *9*  
Benz, Andrea *147*  
Berhalter, Roger *116*  
Berlinger, Guido *394*  
Bieler, Carl *246*  
Bieri, René *61, 62, 67, 68, 283, 336, 343, 349, 366, 376, 388, 405, 406, 407, 408, 409, 412, 415, 83*  
Binggeli, Silvia *382*  
Binzegger, Lilli *452*  
Birnbaum, Martin *311*  
Bischof, Franz Xaver *17*  
Bischofberger, Hermann *18, 30, 92, 141, 234, 1-5, 8, 52-57, 65, 127, 139, 262-263, 274-275, 286-287, 506, 514-515, 539- 540, 544-545, 551, 556-557*  
Bischofberger, Ivo *283*  
Bischoff, Hubert *188*  
Bitterli, Konrad *271*  
Blickle, Peter *31, 526*  
Blum, Iris *32, 33, 520-521*  
Blum, Roger *75*  
Boari, Benito *69*  
Bochsler, Daniel *64*  
Bodenmann, Anina *249*  
Böhi, Peter *255*  
Brandenberger, Anton *510*  
Brändle, Fabian *52, 50*  
Brülisauer, Rosalie *291, 303, 375, 249-250, 254, 574*  
Brülisauer, Walter *288-289*  
Brunnschweiler, Sabina *440*  
Bucher, Ephrem *140*  
Bucher, Karin *88, 225, 429*  
Bucher, Werner *256*  
Büechi, Samuel *117, 118, 119, 120, 121, 125*  
Bühler, Jürg *63, 160, 339*  
Bundi, Hanspeter *337*  
Bünzli, Annette *114*  
Burkart, Erika *265*  
Bürki, Karin *382*  
Burmeister, Karl Heinz *531*  
Buschauer, Yvo *87, 128, 583*  
Buschor, Jürg *122*  
Butz, Andreas *16*  
Butz, Richard *248, 239*
- C**  
Carabell-Sutter, Elisabeth *260*  
Carlen, Louis *58*  
Comina, Marc *255*  
Coulin, David *103, 395*  
Crettaz-Stürzel, Elisabeth *281*
- D**  
Dähler, Roland *38*  
De Cristofaro-Wipf, Irene *104, 143, 209, 210, 370, 141*  
Derungs, Kurt *398, 172*  
Dettling, Angela *41*  
Doepfner, Andreas *185, 173*  
Donatsch, Peter *122*  
Dora, Cornel *109, 235*  
Dörig, Christiane *89, 98, 182, 575*



Dörig, Mathias 129  
 Dörig, Monica 322, 373, 108, 208, 211–213, 529  
 Dörig, Toni 34, 77, 152, 211, 279, 422, 441, 198–199,  
 225–226, 232, 247, 563  
 Dufour, Alfred 59  
 Dumler, Helmut 105  
 Dünki, Robert 202  
 Dyttrich, Bettina 106

**E**

Ebnetter, Irene 290–292  
 Eggenberger, Peter 166, 257, 355, 399, 284  
 Egli, Jakob 454  
 Egli, Monika 131, 167, 342, 95  
 Eisenhut, Heidi 237  
 Eisenhut, Reinhard 10  
 Elliker, Peter 7  
 Etter, Hans Jürg 252  
 Eugster, Traudl 225

**F**

Faessler, Peter 235, 197  
 Falk, Christine 202  
 Falk, Roland 442  
 Fassbind, Joseph Thomas 41  
 Fässler, Adalbert 584  
 Fässler, Hans 19  
 Fässler, Jakob 92  
 Fässler, Peter 55, 567  
 Felix, Ernst 443  
 Ferrari, Esther 153, 154, 360, 361, 387  
 Fischbacher, Rico 88  
 Fischer, Christine 258  
 Fischer, Martin 10–18  
 Flammer, Barnabas 293–300  
 Flammer, Dominik 334  
 Flury-Rova, Moritz 400, 431  
 Forster, Carole 212  
 Frank, Gisa 225  
 Frank, Robert 323  
 Frey, Friedrich 244  
 Frey, Georges 400  
 Frick, Sämi 225  
 Fricker, Hans Ruedi 213  
 Fritsche, Daniel 301  
 Früh, Margrit 53  
 Fuchs, Mäddele 225, 174  
 Fuchs, Thomas 144, 335, 341, 410, 413, 432, 110–111  
 Füglistaller, Urs 91  
 Funk Salami, Françoise 103

**G**

Geiser, Claudia 236, 203  
 Geisser, Emanuel 231  
 Gerster, Georg 8  
 Giger, Andreas 182  
 Gisi, Paul 250  
 Glarner, Hannes 92, 572  
 Glotz, Peter 338  
 Gmünder, Beatrice 69  
 Gmünder, Hubert 130  
 Gmünder, Josef 65, 67  
 Gmünder, Margrit 85  
 Gollino, Erich 111  
 Gorbach, Claudia 381, 386  
 Götz, Michael 155, 156  
 Grädel, Jean 89, 92  
 Grave, Claudia 311  
 Gremiger, Thomas 73  
 Greuter, Christoph 214  
 Grichting, Alois 175  
 Gschwend, Lukas 248  
 Guggenbühl, Stephan 153  
 Guggenheimer, Dorothee 101  
 Guhl, Andy 325  
 Gühr, Urs 306

**H**

Häberli, Rolf 416  
 Haefeli, Rebekka 377  
 Häne, Patricia 527  
 Hangartner, Norbert 43  
 Hanhart, Rudolf 275, 204  
 Hanimann, Beda 284  
 Hassler, Gitta 276  
 Hauser, Hans 31  
 Heinze, Fritz 444, 445, 88, 121, 131  
 Heinzle, Joachim 391  
 Heller, Andreas 162  
 Heller, Martin 228  
 Hensel, Eva 187  
 Hersche, Otmar 205  
 Hersche, Peter 302  
 Heuberger, Barbara 132  
 Hochuli, Jost 220, 364  
 Hofmann, Heini 145  
 Högger, Andreas Renatus 206  
 Hohler, Franz 384  
 Hollenstein, Josef 304  
 Hollenstein, Lorenz 99  
 Horat, Erwin 143

Hösli, Giorgio 159  
 Hug, Ralph 344  
 Hugentobler, Corina 109, 136, 176, 418, 419, 110  
 Hugger, Paul 221  
 Hummler, Konrad 137  
 Hürlemann, Hans 20, 186, 187, 188, 214, 307, 308,  
 309, 330, 392, 397, 176–177, 564  
 Hürny, Christoph 101  
 Hüsler, Martin 62, 107, 108, 163, 215, 285, 358, 425,  
 32, 40, 76, 89, 100, 125–126, 144, 178, 285  
 Hutter, Otto 310, 240, 276, 280, 558  
 Hutter, Thomas 146, 38

**I**

Imhof, Walter 7  
 Inäbnit, Florian 132  
 Inauen, Roland 21, 35, 27, 145–146, 179–180, 193–  
 194, 245, 512, 516, 541, 546  
 Isenring, Zoe Maria 147  
 Ivanov, Petra 261

**J**

Jacoby, Sybil 124, 333, 378, 379  
 Jakob, Ilona 262  
 Jakober, Willy 19  
 Janggen, Franz–Martin 118  
 Jenatsch, Gian-Marco 207  
 Jüstrich, Ulrich 147

**K**

Kaiser, Peter K. 258  
 Kamber, Werner 291, 70, 231, 577  
 Karrer, Thomas 88, 99, 437, 578, 579  
 Kauz, Magdalena 272  
 Keller, Roman 169  
 Keller, Stefan 292  
 Kessler, Cordula 288  
 Kestenholtz, Max 150  
 Kienle, Paul 272  
 Killer, Peter 148  
 Kink, Roland 434  
 Kirchgraber, Jost 239  
 Kleiner, Marianne 85  
 Klingenberg, Daniel 206  
 Knechtle-Wyss, Claudia 86  
 Knellwolf, Thomas 446  
 Knoepfel, Peter 38  
 Koch, Céline 149  
 Koch, Lina 273  
 Koch, Markus 77

Köhler, Barbara 75  
 Kolb, Gerhard 5  
 Koller, Arnold 305  
 Koller, Hanspeter 38  
 Koller, Judith 148  
 Koller, Pascal 64  
 Koller, Walter 64, 369, 6, 264  
 König, Christine 136, 389  
 Kost, Irène 216, 374, 401  
 Kraaz, Marcel 3  
 Kramer, Georg 248  
 Kreis, Georg 22, 554  
 Kristol, Andres 66  
 Krummenacher, Jörg 93  
 Kühnis, Michael 168  
 Küng, Josef 36, 90, 149–150, 190–191, 237–238, 279  
 Küng, Toni 276, 412  
 Kunz, Aurel 306  
 Kunz, Gerold 71  
 Kunz, Regina 202  
 Künzler, Willy 275  
 Kupfer Bucher, Barbara 229  
 Kürsteiner, Isabelle 62, 326  
 Kurz, Judith 203  
 Kürzi, Anton 263

**L**

Landolt, Marion 327  
 Langenegger, Lorenz 230, 251  
 Lätsch, Daniel 513  
 Ledergerber, Niklaus 60  
 Legner, Anne 194  
 Lenzin, Peter 306  
 Leuppi, Heidi 151  
 Liechti, Peter 321, 324, 325, 328  
 Lieske, Adina 363  
 Loepfe, Pascal 85  
 Looser, Therese 354  
 Lütgenau, August Stefan 356  
 Lüthi, Franz 216  
 Lutz, Gäbi 435  
 Lutz, Paul-Otto 76  
 Lutz, Rosmarie 157, 286, 351

**M**

Mahnig, Emil 152  
 Mani, Sibylle 96  
 Manser, Bruno, Appenzell 307  
 Manser, Bruno, Regenwald 308  
 Manser, Joe 238, 239, 240, 195, 559

Manser, Josef, Gonten 27, 78  
 Manser-Brülisauer, Claudia 101  
 Manser-Sutter, Joe 209, 560  
 Marke, Vera 225  
 Marti, Werner J. 421  
 Marxer, Wilfried 569  
 Masciadri, Virgilio 263  
 Matter, Martin 449  
 Mattern, Günter 61  
 Mc Ghee, Mea 8, 110, 111, 158, 164, 293, 347, 396,  
 414, 426, 453, 28, 30, 123–124, 133, 153, 181–183,  
 576, 585  
 Meier, Christian 264  
 Meier, Gottfried 393  
 Mennet-von Eiff, Mónica 125  
 Merz, Hans-Rudolf 70, 501  
 Messmer, Marcel 304  
 Mettler, Dölf 301  
 Metzger, Peter 241, 217  
 Metzler-Arnold, Ruth 79  
 Michel, Kaspar 234, 529  
 Moeri, Siegfried 287  
 Moser, Eduard 185  
 Moser, Karl 35  
 Moser, Markus 309  
 Möslang, Norbert 325  
 Müller, Albert 224  
 Müller, Ivo 427  
 Müller, Silvia 169  
 Müller, Thomas Christian 195  
 Münch, Andreas 273

**N**

Neugebauer, Inge 192  
 Niederhäuser, Peter 217, 536–537, 582  
 Niederstätter, Alois 37, 532–533  
 Noser, Marianne 152  
 Nüesch-Gautschy, Rosmarie 199, 200, 154  
 Nussbaumer, Bruno 42  
 Nussbaumer, Hannes 94

**O**

Obrecht, Jakob 25, 7, 9  
 Osterwalder, Joseph 155, 264  
 Ott, Paul 242

**P**

Perret Sgualdo, Janine 196  
 Peterer, Vreny 189  
 Pfiffner, Leo 266

Pflüger, Christoph 449  
 Piller, Vera 266  
 Piller, Werner 266  
 Piller-Zenruffinen, Alfons 218  
 Preisig, Erika 436

**R**

Ramsauer, Peter 196  
 Rechsteiner, Esther 420  
 Rechsteiner, Norbert 277  
 Rechsteiner, Rolf 20–22, 35, 39, 86, 91, 112, 115–120,  
 241  
 Reding, Christoph 8, 23  
 Reich, Hans-Jakob 44  
 Reich, Rebekka 429  
 Reichen, Sabine 169  
 Rekade, Christiane 231  
 Rempfler, Thomas 33–34  
 Ribaux, Louis 220  
 Riemensperger, Pius J. 261  
 Riklin, Adrian 115  
 Riklin, Alois 364  
 Ritter, Hansjörg 81  
 Rohner, Markus 71, 72, 86, 87, 138  
 Ruch, Peter 170  
 Ruis, René 74  
 Rusch, Arnold E. 242, 259  
 Rusch, Johann Baptist 200

**S**

Salvisberg, Peter 371  
 Samson, Lothar 156  
 Santschi, Catherine 157  
 Sasdi, Michael 267  
 Saxer, Hans 38  
 Scarano, David 368, 372, 103

**Sch**

Schabel, Helga 331  
 Schaller, Alois 218  
 Schärer, Caspar 282  
 Schaufelberger, Mirjam 29  
 Scherrer, Alice 73, 95, 502  
 Scheu, René 345  
 Schläpfer, Eugen 150  
 Schläpfer, Franziska 96  
 Schlatter, Christina 398, 172  
 Schlegel, Johann Ulrich 56  
 Schlumpf, Dominik R. 102

Schmalz, René 294  
 Schmid, Hubertus 137  
 Schmid, Johann 126  
 Schmid, Leo 142  
 Schmid, Stefan 94  
 Schmid-Gugler, Brigitte 295  
 Schmid-Sutter, Carlo 39, 97, 503–505  
 Schmuki, Karl 364, 243  
 Schneider, René 455  
 Schneider, Urs Peter 314  
 Schnellmann, Maria 16  
 Schnider, Alois 104  
 Schönenberger, Jenny 24–25  
 Schönenberger, Ulrike 202  
 Schürch, Franziska 232  
 Schwager, Christian 71  
 Schwarz, Günther 221  
 Schwegler, Daniela 74  
 Schweizer, Christian 158, 219  
 Schweizer, Rainer J. 247  
 Schwemer, Thomas 201  
 Seibt, Constantin 346  
 Senti, Alois 159  
 Seuffert, Ralf 525  
 Sieber, Eva 340  
 Sieber, Wolfgang 220  
 Signer, David 191  
 Signer, Leutfrid 547, 561  
 Signer, Roman 221, 321  
 Signer, Stefan 316  
 Sigrist, Markus 194  
 Simma, Regina 311  
 Slongo, Ursula 139  
 Sonderegger Stefan (1927), 75, 183, 192,  
 Sonderegger Stefan (1958) 26, 40, 41, 42, 43, 44, 45,  
 101, 62, 507–509, 542, 570–571  
 Spörri, Hanspeter 69, 98

**St**

Stähli, Alois 72  
 Stäubli, Johannes 189  
 Stehli, Andres 402  
 Steiger, Ricabeth 329  
 Steiger, Wolfgang 243  
 Stettler, Bernard 46, 45, 524  
 Stöckli, Rainer 244, 252  
 Stoffel, Peter 231  
 Stoss, Toni 196  
 Strebel, Hanspeter 57, 58, 78, 79, 82, 123, 140, 177,  
 180, 332, 348, 365, 380, 450, 277, 548, 552

Strohm, David 403, 451  
 Studer, Barbara 46  
 Sturzenegger, Arthur 417  
 Stütz, Julia 248  
 Stutz, Peter 73  
 Surber, Kaspar 54, 115  
 Surber, Peter 297  
 Suter, Ruedi 251  
 Sutter, Leo 188

**T**

Tanner, Ficht 225  
 Theus, Balz 127  
 Thommen, Heinrich 245, 517  
 Thuma, Peter 65, 67  
 Thurnheer, Edi 420  
 Thurow, Roger 80  
 Tiefenthaler, Helmut 160–162  
 Tobler, Hans 456  
 Tobler, Ruth 10  
 Traimond, Sylvie 64  
 Trippolini, Ivar 64  
 Trütsch, Hanspeter 134  
 Tschaikner, Manfred 236, 534  
 Tschirky, Marius 318  
 Tunger, Albrecht 317

**U**

Überschlag, Doris 114  
 Unterdörfer, Michaela 274

**V**

Vlolaucnik, Christoph 535  
 Vogel, Johannes 221  
 Vögelin, Roger 125  
 Vogt, Martin 174

**W**

Wähner, Sigrun 230  
 Waldburger, Hans 135  
 Waldmeier, Beat 164  
 Walpen, Robert 163  
 Walser, Werner Alex 385  
 Wang, Sabine Wen-Ching 225, 269  
 Wanner, Ruedi 136  
 Weber, Sandra 14  
 Wegelin, Peter 218, 100, 364  
 Wegener, Tankred 121  
 Wehner, Theo 194  
 Wehrli, Peter K. 257

- Weishaupt, Achilles 15, 23, 27, 28, 47, 48, 49, 59, 60, 190, 246, 247, 359, 8, 27, 36-37, 47-49, 51, 63, 68, 74, 93, 105, 107, 113-114, 128, 137-138, 165-170, 222, 278, 513, 518-519, 522-523, 528, 543, 549-550, 555, 562, 565-566, 568, 586-590
- Weishaupt, Matthias 21, 50, 225, 5, 516, 519
- Weiss, Martin 172
- Weik, Regula 171
- Wetter, Sebastian 242, 259
- Widmer, Margrith 173
- Widmer, Rudolf 11, 12, 13, 27
- Widmer, Thomas 69
- Widmer, Urs 270
- Widmer, Werner 538
- Wieland, Urs 304
- Wiget, Josef 530
- Wild, Alfred 73
- Winiger, Marc 248
- Winkelmann, Georg 438
- Witschi, Peter 24, 151, 178, 179, 362, 553
- Wlassow, Maria 390
- Wüthrich, Christa 181
- Wüthrich, Christiane 134
- Wyser, Paul Julian 581
- Wyss-Mauer, Tonisep 186, 201

**Z**

- Zatti, Kathrin Barbara 365
- Zenhäusern, Laetitia 229
- Zimmermann, Peter 275
- Zöllig, Richard 115
- Zoppa, Flavio 26
- Zuberbühler, Fredi 417
- Zünd, Marcel 225, 278, 106, 111
- Zurmühle, Sepp 439
- Züst, Ernst 51, 274, 457, 111
- Züst, Walter 271

*Aufruf*

Die Redaktionsstellen der Appenzeller Bibliografie befinden sich in den beiden kantonalen Bibliotheken in Appenzell (Kantonsbibliothek Appenzell I.Rh.) und Trogen (Kantonsbibliothek Appenzell A.Rh.). Es gehört zu ihren Aufgaben, sämtliche Medien, die einen Bezug zum Appenzellerland oder zu einem der beiden Halbkantone haben, zu sammeln, zu verzeichnen und über ihre Kataloge zugänglich zu machen.

Um ihren Sammelauftrag möglichst vollständig erfüllen zu können, sind die Kantonsbibliotheken auf Mithilfe angewiesen. An Autorinnen und Autoren, Verlegerinnen und Verleger, Buchdruckerinnen und Buchdrucker, die im Kanton arbeiten und wohnen, sowie an Behörden, Institutionen, Ver-

eine und Gesellschaften in den beiden Kantonen Appenzell A. Rh. und Appenzell I. Rh. geht daher die Bitte, der zuständigen Bibliothek jeweils ein Exemplar der von ihnen verfassten oder veröffentlichten Medien zu schenken oder diese zumindest anzuzeigen. Nur so ist es möglich, die Sammlungen und Verzeichnisse möglichst lückenlos fortzusetzen.

Die beiden Kantonsbibliotheken nehmen auch gerne ältere appenzellische Medien entgegen, um allenfalls Lücken in ihren Beständen schliessen zu können. Erfahrungsgemäss fehlen jeweils nicht in erster Linie Bücher, sondern unscheinbare Dokumente wie Kleindruckschriften, Prospekte, Karten, Plakate, Postkarten oder Schallplatten.





# Legenden und Bildnachweis

- S. 11    Wanderung St. Gallen–Trogen–Gäbris,  
3. 1. 1937, Robert-Walser-Stiftung Zürich
- S. 25    Wanderung Herisau–Wil, 23. 4. 1939,  
Robert-Walser-Stiftung Zürich
- S. 39    Sämtistour, 11.5.1942,  
Robert-Walser-Stiftung Zürich
- S. 43    Wanderung Herisau–Wil, 23. 4. 1939,  
Robert-Walser-Stiftung Zürich
- S. 57    Gais, Karfreitag 1954,  
Robert-Walser-Stiftung Zürich
- S. 59    Patientenfotografie aus der Kranken-  
geschichte 1949, Staatsarchiv Appenzel  
Ausserrhoden
- S. 69    Ob der Wachtenegg in Herisau, Weih-  
nachtstag 1956, Robert-Walser-Stiftung  
Zürich



# Autorinnen und Autoren, Chronistinnen und Chronisten des Jahrbuches

*Barbara Auer (\* 1956), Herisau*

Lic. phil. I., Psychologin. Leiterin des Wohnheims Kreuzstrasse, Herisau. Konzeption und Realisation der Herisauer Robert-Walser-Sommer.

*René Bieri (\* 1943), Herisau*

Redaktor bei der Appenzeller Zeitung.

*Iris Blum (\* 1966), Zürich*

Lic. phil. I., Historikerin. Wissenschaftliche Archivarin im Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden, Herisau.

*Jürg Bühler (\* 1951), Herisau*

Stellvertretender Chefredaktor bei der Appenzeller Zeitung.

*Margit Gigerl (\* 1967), Zürich*

Lic. phil. I., Germanistin. Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Robert-Walser-Archiv.

*Martin Hüslér (\* 1943), Speicher*

Redaktor beim Appenzeller Magazin (bis Frühjahr 2005); Korrektor beim Appenzeller Medienhaus.

*Livia Knüsel (\* 1976), Zürich*

Lic. phil. I., Historikerin. Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Robert-Walser-Archiv.

*Isabelle Kürsteiner (\* 1959), Walzenhausen*

Journalistin, Medizinische Praxisassistentin.

*Severin Perrig (\* 1961), Luzern*

Dr. phil. I., Germanist und Historiker. Freier Publizist, Theaterschaffender und Dozent.

*Rolf Rechsteiner (\* 1956), Oberegg*

Leitender Redaktor beim Appenzeller Volksfreund.









ISBN-13 978-3-85882-443-1  
ISBN-10 3-85882-443-7



9 783858 824431

ISSN 1010-4585